

Faint handwritten text at the top of the page, possibly including a name and a date.



Walter Pagel ncnl iv

21618

MAGNA ALCHYMIA

Das ist ein Lehr vnd vnterweisung von den offenbaren vnd verborgenlichen Naturen / Arten vnd Eigenschaften / allerhandt wunderlicher Erdigwechssen / als Erzen / Metallen / Minerer, Erdsässen / Schwefeln / Mercurien, Salsen vnd Gesteinen.

Vnd was der dingen zum theil hoch in den Lüfften / zum theil in der Tieffe der Erden / vnd zum theil in den Wassern / welche auß dem Chaos oder der Confusion vnd vermischung Elementischer Substantzen, als Geistlicher / vnd doch subtiler / noch vnbeständiger weiß verursacht / empfangen vnd radicirt.

Item ONOMASTICVM vnd INTERPRETATIO oder
ausführliche Erklärung /

Etliche frembde vnd (bey vielen hochgelarten / die der Lateinischen vnd Griechischen Sprach erfahren) vnbekante Nomina, Verba, Prouerbia, Dicta, Sylben / Character, vnd sonst Reden.

Deren nicht allein in des theuren Philosophi vnd Medici Aurelij Theophrasti Paracelsi von Hohenheim / Sondern auch in anderer Authorum Schrifften / hin vnd wider weitleufftig gedacht / welche hie zusammen / nach dem Alphabet verzeichnet.

Durch Leonhardt Thurneisser zum Thurn / Chursfürstlichen Brandenburgischen bestalkten Leibs Medicum, thennlichem zu nus / mit sonderlichem vnkosten / vleiß vnd arbeit am tag geben / Neben Einfürung etliche hochberühmter Menners Opinionsen oder meinungen von dergleichen künstlern vnd de Lapide Philosophorum.



Gedruckt zu Cölln

Durch Johannem Gymnicum / im Einhorn:
M. D. LXXXVJ.

Digitized by the Internet Archive
in 2010 with funding from
Research Library, The Getty Research Institute

Vorredt zum Leser.



Im Menschlichen geschlecht/ist (wie ein jeglicher in seiner eigenen *συνείδησις* oder *Conscientia* vnd gewissen/ bey sich selbst zu *iudiciren* vñ vrtheilen hat) von jewelten vnd dem ersten Anfang har/aus neischwas natürlichem (aber doch fürwitzigem) betrieb/ *inclinirt*/angeboren vnd Erbsweis eingepflanget/ Das ein jeder Mensch/was sonderlicher annüt/lust vñ zunicung hat/ zu etwan einem zeitlichen zergenglichen wollust/oder neischwas frembder vnd ein von anderer menschen *affecten* abgesunderte begierde/ jme selbs *imaginirt*/ dasselbige jme gefellig zutreiben/damit umbzugehen vñ sich darinnen zuiben/aus vernunftiger anreizung empfahet/Welchs wie man meinet/aus den stenden des Gestirns vñ dessen *Constellationen* oder *Aspecten*/ do etliche mancherz

Inclination
vñ anerbung
Menschlich
geschlechts.
Mancherley
opinionen
woher solche
lust vñ begierd
Wunderlich
cher vnter
scheid mensch
licher gedan
cken. (con.
Amphicty

ley *opinionen*/ welcher gestalt/oder woher doch solcher *Appetit* vnd wille sein erste vrsach neime/ nicht mit geringer *Superstition* vñ Aberglauben (Anderer aber in grosser *Apostusleren* vnd *phantasmatis*, dargegen jren etliche recht einfaltig göttlicher ordnung/ Himelischer *impression* vnd natürlicher weis nach) das es in zeit der vermischung Weibes vnd Mannes/von dem *puncto* des falls Menschliches sams mens in die Behrmutter her entstande/glauben. Hinwiderumb sind andere/die do/das es aus der *ingression*/ odereinpflanzung der Seelen/ in den noch nicht gar zeitigem *Corper*/ sein erste vrsach oder *primitiuam causam* nehme/vermeinen. Die dritten aber/halten das es auß *imprimierung* der heimlich wirkenden krafft/des auff oder nidergangs Himelischer Gestirn vnd jrer anblick/auch auffwerffung der Stralen/so von der obern Himelischen *Region*/ durch die Element/in den ganzen volkommen entscheid/ einer jeden Menschlichen geburt verurfsachet werden müsse / Daraus dann (wie sie achten) erfolgen sol/ das der eine durch sein darzu geneigten Geist (der ihn zu solchem treibt) lust hat / vnd ihm selbst wünschet / das er / wie etwan *Amphictyon*, *Nebucadnezar*, *Pharao* vnd *Marius*, ehe das ein ding geschehen/ sie dasselbe vorhin gerne wissen vnd erkennen wolten. Der ander trachtet darnach / das er (wie vor langer zeit *Iason*, *Vlysses* vnd *Hercules* lust hatten) mancherley möchte sehen/ viel erfahren vnd hören/ Vnd das er/ so er das in wissen gebracht/ dasselbige so zierlich (wie *Percydes* der Syrier/ *Daniel* vnd *Cicero*) aussprechen/ oder beschreiben möchte. Dem dritten liebt die *Mysterien* vnd heimlichkeiten natürlicher dingen/ so wol als *Aristoteles*, *Dicaearchus* vnd *Plato* solche verstanden/ zuerkennen vnd in erfahrung zubringen. Der vierde hat lust (wie etwan *Crassus* der Lidier/ *Dionysius* der Sicilianer/ vnd *Crassus* der Römer / reich zu sein / Guts gnug / auch freud vnd wollust (ob er gleich von so geringem Herkommen/als *Saul*, *Augustus* vnd *Maximinus* entsprungen ist) zuhaben. Der fünffte wünschet jm nicht allein die erkentnus vnd verstandt vielerley *Alchymistischer* künsten vñ anderer (wie man sagt/das *Hermes*, *Raimundus* vnd *Geberus* deren viel gekont) Sondern begert die/ mit solcher fürtrefflicher *Memoria* oder gedechtnus / wie *Anthonius Eremita*, *Efra* vnd *Lucius Seneca*, die ohne vergeß lange zubehalten. Der sechste gedencket wichtige anschlege zumachen/ schwere sachen anzufahen/vnd begeret die (wie etwan *Cirus*, *Cesar* vnd *Iudas Maccabaus*) glücklich außzuführen vnd zuuollenden. Der siebende heilt Göttliche *Mysterien*/ auch Menschlicher dingen vrsachen (wie *Moyfes*, *Helias*, *Iohannes* vñ *Paulus* der Apostel in erkandnuß vñ wissen hatten) zuhaben / auch andere vnmögliche ding (wie *Eliseus* den Leprosen, *Petrus* den Lahmen / vnd *Paracelsus* die Wasserfüchtigen geheilet/ thetlich zuerweisen) sehr hoch vnd wichtig. Der achte wolte gerne ober viel regieren/ vnd gewaltig sein/ auch hoch gehalten werden / wie etwan *Nimrod*, *David* vnd *Alexander* gewest. Der neunnde sinnet darnach/ wie er in allem thun vnd lassen/ so glüehafft möchte sein/als *Gigas*, *Polycatus* vnd *Lucius Sylla* der Römische *Dictator* waren. Der zehende ringet vmb ein solches Alter / wie das nach der Sindfluß *Arganthonius* vnd *Marcus Valerius Coruinus*, Oder (wie *Demosthenes* vnd *Hellanicus* melden) das *Pictorius* eins erlangt / welcher so wol als *Xenophilus* der *Musicus* hundert vnd fünff Jahr/ohn alle empfindliche schwachheit/ in Gesuntheit erlebt vnd sie beide langes Lebens genossen haben. Wünschet jm auch selbst (welches dan hier zu sehr nötig) stercke/wie *Samson* vnd *Aulus Iulius Valens*, oder *Starchar* der Noruegier/deren theilhaftig gewesen. Der eilffte were gerne schön/wie *Ganimedes*, *Paris* vnd *Absolon* gewesen sind. Der zwölffte begeret Weißheit/wie *Salomon*, *Themistocles* vnd *Lycurgus* deren halb berühmt gewest. Gedencket auch/ wie er so anschlegig im Krieg (als *Iosua*, *Hannibal* vnd *Scipio* waren) werden möchte/Wit welchen 10. Tugenden/ein Ehrenbegirig Man/ Ja wann auch die siebenzehende (mit deren *Noah*, *Aenoch* vnd *Socrates*, auch *Cato* begabt) Nemlich Frombkeit vnd Gottliebende Ehrbarkeit (deren zwar / weil sie dieser zeit nichts mehr giltet / wenig nachstellen) darbey were / zu seinem wünsch vnd begeren geze richen möchte/ Also das er nichts/ das er je begeret hette / in mangel stehen / Oder etwas das er gedencken oder wünschen köndte/ ihm möchte vorbehalten oder versagt werden dörfste. Ob nun wol solches alles seine Menschliche Gedancken / vnd hie zeitlich einem jeden / der damit von Gott vnd der Natur begabt / zu grossen Ehren/ nutz vnd frommen gereichen mochten / vnd derhalb nicht

Nebucadnez
zar, Pharao
Marius. Ja
son, Vlysses,
Hercules.
Percydes,
Daniel, Ci
cero. Aristo
tel. Dicaear
chus, Plato.
Dionysius,
Crceus,
Crassus.
Saul, Augu
stus, Maxi
minus.
Hermes, Ge
berus, Rai
mundus.
Anthonius
Eremita.
Efra, Lucius
Seneca.
Cirus, Cae
sar. Iudas
Maccabaus
Moyfes, He
lias, Paulus.
Eliseus, Pe
trus, Para
celsius.
Nimrod,
David. Ale
xand. Gigas,
Polycatus,
Lucius Sylla
Arganthon
nius, Mar
cus Valerius
Coruinus,
Demosthen.
Hellanicus,
Pictorius,
Xenophilus
Samson, Au
lus, Iulius,
Valens, Star
char, Gani
medes, Pa
ris, Absolon
Salomon,
Themistoc.
Lycurgus.
Iosua, Hanni
bal. Scipio,
Noah. Ae
noch, Cato.
Socrates.

Vorrede.

Wie vñ was gestalt ein jeder dieser tugenden bezert. Menschen wollen ohne Arbeit gerne wil erwerben.

Dem ersten Menschen angewünschete art. Was die Sünde des Menschen verursacht vñ zuwegebracht. Gratia Dei ein Schlüssel aller guten Gaben. Mancher hat tag vnd nacht früe vnd spat kein ruhe vnd erschafft ihm doch gleich wol nicht.

Durchsglück der erzehlten Gaben eine zu vberkommen zeitlich.

Mancherley weg diese Gaben zuerlangen.

Wie siederer wider beraubt werden.

Ursachen warum der Mensch die aller elendigste vñ betrübste Creatur zusein geachtet wird.

Der Mensch vbertrifft alle animalia an der vernunft nach etlicher Philosophen meinung. Widerspiel Menschlicher Vernunft. Hunde ein gewaltigen geruch.

Der Hanen gewisse Observation der stunden vnd des menschen vngleiches vbernehmung.

umb sonst/ diesen aller edelsten Kleinodien/ ihren so viel (doch nicht auff die rechte weis) nachstellen/ Dann menniglich begeret wol diese vnd andere Gaben der Natur zuhaben / doch also vnd dermassen / das er weder Gott darumb bitten/ oder sich darnach halten / noch niemand der ihm helff oder rath/ anleitung / wegweis / vnd bericht/ die zu vberkommen thut / darfür danken dörfte. Zu dem so wil auch niemand/ solche zuerlangen/ sich etwas bemühen/ oder diese zuerwerben vñ deren teilhaftig zu werden/ sich einicherley arbeit/ sorg / vbung / vleis vnd ernst/ kosten lassen/ Sondern ein jeder gedencet/ wie er deren/ also ohne mühe/ ansechtung vnd arbeit möge fezig werden/ Doch also (das er kein vnkosten darmit haben/ vnd gleichwol die vngehindert menniglichs/ aber zwar durch anderer arbeit) aufferthab aller eigener fürsorg / in Faulheit mit Schlaffen vnd Müßligtgehen (wie dann solechs dem ersten Menschen/ also angewünscht war) die zu erschleichen/ vberkommen vnd erlangen.

Es hat aber die Sünde vnd Missethat / welche aus vngehorsamkeit des Menschens gegen Gott (vielleicht durch ein heimliche vñ die aller hochbedeetlichste fürsichung/ oder den ewigen Rathschlag/ der vnergründlichen Göttlichen Weisheit vnd aller tieffesten *Contemplation*) Dieses / wie fast alle Mutmassungen vnd anschlege der Menschen / mit einem sonderlichen starcken Nigel versperhet/ vnd den *Clauem* oder Schlüssel darzu (welcher *Gratia Dei* heist) gleich so wol/ als den schlupff oder eingang ins *Paradis*/ sehr wol vñ fleissig verwart vñ versehen/ also das dieser allerhöchsten schätzen selten einer/ dem Menschen/ ohne zuthun seines eigenen fleis/ vnkosten/ Arbeit/ Mühe/ Sorg/ Betrachtung/ Nüchterkeit/ Wachen/ *Contempliren*/ Arbeiten/ vnd anderer werck (Ich geschweige hie der Ansechtung/ Creuz/ Leiden/ Gefahr/ Trübsal/ Verachtung/ Schimpff/ Spott/ Schaden vñ nachtheil/ welche einen treuwen eingezogenen Arbeiter von falschen/ neidigen/ vergünstigen leuten vnter Augen schlagen) widerfahren oder gedeyen mag. Vnd ob wol etliche gleichwol alles das / so ihnen dessenthalt zuthun oder vollbringen gebührt / vleissig vnd ernstlich verrichtet / haben sie doch weder die *Gratiam*/ noch den Stern/ oder das Glück/ diese Gaben/ als Kunst/ Weisheit/ Beredtsamkeit/ Reichthumb/ Friede/ Gunst/ Ehrerlangung/ Lust/ Freude/ Ehre/ Stercke/ Gesundheit/ noch langes Leben vberkomen oder empfangen/ Ja welches das aller elendeste ist/ so ist am tag/ das etliche mit darstreckung leibs vnd guts/ den Zweck gar nahend erlangt vñ doch allerley fürfallender verhinnderung vñ einwurff/ etlicher ehrloser menschen halber/ der nicht allein wider zurück geriben/ sondern auch durch das rund/ glatt vnd schlupfferig glück/ dahin gebracht/ also das sie forthin/ dieser erzehlten Gaben eine/ hie zeitlich zu vberkommen/ weder Trost noch Hoffnung mehr gehabt/ noch die wider so weit/ als vorhin zubringen oder vollends zuerlangen gedacht haben. Vñ ob gleich etlichen durch vnkosten/ mühe vnd arbeit/ Andern durch glückliche fell / als Erbschafften/ Bergwerck/ schanckungen/ oder angang der Künsten. Also andern durch daffere thaten/ Weisheit/ Stercke/ Beredtsamkeit/ Reichthumb/ Ehr oder Gunst bescherht vñ zum theil worden sind/ so sind doch die/ einweders durch falsche bezüchtigung/ lügen vnd Ehrendiebstal/ loser Personen/ oder aber wegen ihrer blödigkeit/ oder vielleicht (welches allen dingen ihre endschafft gibt) mit dem Todt/ vor vnd ehe sie solches genossen vberleitet worden/ Oder so sie es gleich vberkommen vnd volkomelich erlangt/ vnd ein zeit lang genüzt oder gebraucht/ Sind die doch dessen/ durch neid/ haß/ falsch Recht/ diebstal/ betrug/ gewaltthat/ oder andere betrieb wider beraubt: Doher daß der Mensch (nicht allein derenthalt das alle seine betrieb/ so vnbestendig vnd schlupfferig sind/ Sondern auch von des wegen/ das er mit so viel vnnötiger gedanken/ anschlegen vnd fürnehmen/ sich selbst beschwert / vnter allen andern lebendigen Thieren (weil er sich einweders mehr/ dann ihm gebührt/ oder sein eigenschafft ihm gibt/ vnter siehet/ Oder aber/ das er sich dieses/ welches ihm von Natur vnd eigenschafft zugehört (Nemlich des Himels) nicht so wol/ wie aber die andere lebendige Creaturen/ deren ein jede sich nichts frembdes/ oder ihren niche gebührendes annimbt oder bekümmert schicken kan) die aller elendigste vnd betrübste Creatur zusein geachtet wird. Dann ob wol etliche *Philosophi* / das der Mensch/ vielleicht wegen der Vernunft/ (die doch mancher sehr vbel anlegt) an allen *Viribus*/ die *Animalia* weit vbertreffen thut) geschrieben/ Wird man doch das widerspiel heitler vnd klerlich (so man anders die natürlichen Gaben / welche nicht allein den Thieren angeboren/ Sondern auch die so sie durch langen gebrauch lernen/ bedencet) befinden/ Dann welche Menschen (aufferthab etlicher weniger Personen/ die doch bey ihren Landsleuten den *Biarmern*, *Scricinnern* vnd *Lappiern*, da die ersten zwischen dem gefrohrenen Meer vnd dem weissen See / Die andern aber an dem aller eussersten Nordtspitzen / Vnd die dritten nebend den aller höchsten mitnechtigen Bergen vnd Wälden wohnen ein *Miracul* sind) Sehen zu Nacht im finstern als die Ragen oder andere blindgeborne Thier.

Welche Menschen können ihres gleichen Menschen oder Thier / zwo / drey / oder mehr stunden/ nach dem die für vber sind (auff dem Spur/ den sie gegangen) riechen/ wie die Hunde.

Item so haben wenig Menschen diese zuneigung/ das sie / wie die Hanen / auff ihre gewisse stund erwachen. Vnd wiewol ich die eigenschafft von Jugend auff gehabt/ das ich alle Nacht umb Eilff vñ vñ vñ vñ erwache/ Mag es doch so gleich / weil es vñ ein halbe viertheil stund vor/ oder nach dem Glockenschlag beschicht / des Hanen stund meldung (welcher den gewissen *Minut* vnd *Punct* trifft/ vnd alle stund sein gewisses ziel erreicher) sich nichts vergleichen / etc.

Vorrede.

Wer wil dann nicht glauben/ das Noah vnd lang nach ihm/ die Myrier vnd Grikken / von dem Meer oder Schiffküttel / welche man *καμπύλον*, oder *Nautilus* oder *Naupilum* nennet / Also von dem Muschelfisch *Zachaschg* vnd den Eichhörlein / haben gelernet schiffen / darvon hernach *Egius* vnd *Samyras* (wie *Philostratus*, *Paralus* vnd *Ctesias* bezeugen) die Schiffe in besserer form zu ordnen/ erfunden haben. Also möchten auch die *Phrygier* von den Murmentlein/ *Ohmeissen*/ vnd Bienen oder Immen/ gelernet haben/ auff Wagen/ vnd sonst/ ihnen Getreid vnd narung einzuführen. Oder were es etwas vnglaublichs/wann ich sagte/ Das von den *Rhinoceros*/ *Schiltkrotten*/ vnd *Crocodylen*/ die Kriegskleut/welche *Osyris* vñ *Ninus* erslich geführt/ ihre Sturmhäuben/ Armschienen vnd Brustharnisch gelernet machen. Oder das die Menschen von den Camelen/ erslich ein Sattel auff ein Pferd zulegen/ ein Exempel oder Ebenbildt genommen hetten / Hat man nicht allein aus den geruchen des Strals/ mit vermishtem Schwefel / Kohlen vnd Salpeter / in erfundung des Büchsenklapffs vnd starcken Trieb/ nachgeraumbt/ vnd dasselbige (durch welches in 300. Jahren so viel tausent Menschen vmbgebracht) also meisterlich erfunden.

Lieber sage mir einer/ ob die grossen weissen Beeren in Nordwegen/ *Island* / vnd *Finmarchia* von denselbigen Völkern/ erslich haben gelernet vnter dem Eyß fischen/ Oder ob die Inwohner solches von den Beeren gelernet haben/ weil wissentlich / das solche Thier/ der Enden gewohnet / vnd ihre kunst also zufischen geübt/ ehe dann das die Menschen/ einige Haushaltung dorelbt gehabt/ oder mit Politischer Wohnung dahin kommen sind / etc.

Item/ Haben nicht *Chironus* vnd *Apollo* von den Thieren/ allerley Seucht vnd Kranckheiten (sonderlich von dem Drachen/ wie er sein *Inflammation* mit des Elephants Blut möcht abstellen) heilen oder büssen gelernet : Also sagt man vom Hirschen/ das er seine Wunden mit *Dictan*/ Der Behr aber/ gegen der vberflüssigkeit des geblüts/ durch eines frembden Thierleins zorn vñ rach/ (Nemlich der Bienen) ihme einlässe erfunden. Der Vogel *Ibis*/ weis sein verstopfften Leib/ durch ein *Clistir* (welches er mit dem gefalschen Meerwasser / ihme selbst durch seinen langen Schnabel applicirt) zueröffnen. Dergleichen hat der Rab seinen gefottenen Eyern / Der Schwalme seinen verblentten/ aber zwar der Specht seinen verschlossenen Jungen gelernet hülff zunuerschaffen. Also die Wisel weist die Hautten/ Der Storch den Wolgemut /

Der Hirsch die Krebs /
Das Liegerthier den Anis /
Die Kröte den Wegerich / vnd der
Kapp des *Camaleons* beschmeißung
mit Lorberblättern zuheilen/ vñ sind alle
[Dem Gift widerstandt zuthun/ von der natur vnterwie-
sen. Also purgirt sich der Vellfrass durchs drucken vñ ein-
zwengen. Das Wasserpferdt durch vergießung seines Ge-
blüts (welches es mit dem Spizenrohr öffnet.) Der
Hunde durchs Gras/ Das Schwein durch Steckrüben.

Also werden ohne zweiffel die Menschen / vorhin vnd ehe die *Lydier* das Wullen spinnen vnd Serben : Die *Agyptier* aber das Weben erdacht / ihre erste nottürfftige Kleider/ aus der Thieren Heuten (die sie denselbigen abgezogen/ vnd hernacher an sich selbst gestreifet oder sich damit zubedecken) erfunden. Also hat *Boethius* die Schuch / welche von gebrüheten Hessefüßen bereit anzuziehen/ erslich gelernet. So ist zwar kein zweiffel/ das/ wie die Welt etwas geschneider vnd dem weltluft ergebener worden / Hat man auch von den Seidenwürmlein das Zwirnen / vnd hernach aus dem Gahren (nach der *Araneorum* arbeit) das wircken der Leinwandt abgesehen.

Haben nicht die falschen Berretter / Gleisner vnd Fuchsfischwenser / mit ihrem tödtlichen Liebkosen vnd heuchlen/ die treuwherzigen frommen Menschen/ auff den Fleischbanck zuopffern/ von den *Crocodylen* (der wann er ein Menschen fressen wil / vorhin weinet) gelernet.

Haben nicht die Türcken mit dem Maslach (das etliche für *Opium* verstehen) sich selbst zum Zorn vnd Manheit zureizen von den Leuwen (welcher/ wie *Homerus* vnd *Lucanus* melden/ sich selbst mit dem Leuwsporen (den er am Schwanz verborgen tregt) zu Zorn vnd grim verursacht gelernet.

Die *Schyten* vnd *Parthier* / haben zwar in der flucht / den Feindt mit hinder sich schiessen zu beschedigen vnd den also abzuwenden / von dem *Manthicora* vnd Fuchssen gelernet / Da das erste (wie *Ctesias* vnd *Philes* schreiben) wunderliche scharffe Pfeile im Schwanz hat / darmit es den nacheilenden Jeger verwundet/ Die andern aber/ in zeit der noth / ihren Schwanz bescheiden vnd mit dem aussprüngen/ solchs stinckenden Harns/ die Hunde schwächen vnd von ihnen abtreiben.

Zwar / so haben ohne zweiffel die Bauwren / das langsam gehende / träge vnd faule Vieh/ nach des Wolffs geißlen (das er dem Raub/ als Schweinen/ Schaf/ oder Geissen mit dem schwanz ze nachthut) gelernet forchtreiben.

Wir zweifflet auch gar nicht / es haben von den Affen / die Weiber / erslich / wie sie ihre Kinder von einem ort zu dem andern tragen/ vnd von denen/ auch wol so bald von andern Thieren / wie sie die seugen sollen / gelernet.

Haben nicht die Schwalmen mit Rott vnd Leim / erslich schlechte Henstlin zumachen / hernach aber/ aus deren Exempel *Eurialus* vnd *Hyperbius* gemauwerte Heuser zubauwen/ den andern Menschen anleitung gegeben.

Noah, My-
ster, Troia-
ner.
Náυλοιοι.
Zachaschg.
Egius, Samy-
ras, Philo-
stratus, Pa-
ralus, Ctesia-
s, Phrygier
Rhinoceros,
Crocodylen
Camelen.
Büchsenklapff
in 300. Jah-
ren viel taus-
sent menschen
vmbbracht.
Nordwegent
Islande.
Finmarchia,
Behr zu fi-
schen geübt.
Chironus,
Apollo, von
Thieren seuch-
ten heilen
lernen.
Ibis wo mit
er sich purg-
irt.
Thier thut
dem gift wie-
derstaude.
Purgierung
des Vellfrass
des Hundes
des schweins
Lydier,
Aegyptier,
Boethius er-
finder der
Schuch.
Woher das
Spinnen erz-
dacht.
Woher die
berretterey vñ
heuchleren
entstanden.
Wodurch die
Türcken sich
zum zorn reiz-
ten. Home-
rus, Lucanus
Scythen,
Parthier,
Manthico-
ra, Ctesias,
Philes,
Woher die
Bauern ler-
nen das Vieh
forttreiben.
Woher die
Weiber die
kinder lernen
forttragen.
Eurialus,
Hyperbius
erfinder des
Heuser bau-
wens.

Vorrede.

Woher das
Baden vnd
waschen ent-
standen.
Aflachær,

Brunst ler-
ner Metallen
bereiten.
Ursprung
des Metall
schmelzen.
Aristoteles.
Lydus, The
ophrastus,
Delus, Da-
ctylt, Hefio-
dus, Cad-
mus, Erich-
thonius, Mi-
dacritus,
Thoa, Me-
nus,
Wodurch die
menschen den
Thieren kein
geschicklichkeit
vbrig gelassen
vñ warumb.
Plato.
Cyclopos,
Anarchasio,
Cretenser,
Philius, A-
thenens, Sa-
bius Car-
dellus,
Nuzliche
Kunst durch
Menschliche
scharffsinnig-
keit erdacht.
Aristoteles,
Hermes, Ge-
berus, Maro
Alanus, Ar-
noldus, Mo-
rigenes, Or-
tulanus, Ro-
sarius, Bern-
hardus, A. S.
Teruisius,
Paracellus,
Solchegaben
Gottes war-
haftig.
Christus Io-
hannis 12.
Hermes,
Permenides
in Turba.
Allerley Kunst
Tugent mag
ohn corrup-
tion nicht
extrahirt
werden.
Democritus
Ihr viel drü-
cker in Armut
geraten / vnd
warumb.

Baden/ Waschen vnd im Wasser hin vnd wieder schwimmen / wird ohne zweiffel / von den Sirenen / Also von dem Gevögel vnd andern Thieren / Sonderlich aber von den Drachen bey den Asachærn / also von den Hirschen bey den Siciliern / weil die hauffenweis vber Meer schwimmen / erstlich auffbracht sein. Dann welcher Mensch / wolte sich vorhin vnd ehe er das von einer lebendigen Creatur gesehen / auff das Wasser (sonderlich / da es tieffe ist) gewaget haben.

Item / hat nicht ein vnuersehene brunst / die mixtur des Goldes / Silbers vnd anderer Metallen / in der Feuwers noch zu Corintho gelernet bereitten.

Hat nicht die Himelische / oder (wie ichs dafür halte) das Hellische Feuer / in den Montibus Pyreneis, erstlich ein weg / wie man die Metall schmelzen möge / angezeigt / Aus welchem hernach (wie Aristoteles meldet) Lydus der Scythæ (wie aber Theophrastus meldet) Delus der Phrygier das Erz oder Kupffer / Item die Daçhly (wie Hesiodus meldet) das Eysen / Cadmus das Goldt / Erichthonius das Silber / Midacritus das Bley / Thoa das Zin / Menus das Quecksilber zuschmelzen erdacht haben.

Aus welchem vnd andern mehr Exempeln (deren wir viel tausent anzeigen möchten) Menschliche Tieffsinnigkeit hernacher / eintweders durch anreizung zum Reichthumb vnd Geldt / oder aber aus lieb der begier zur Kunst vnd dann zu vollziehung eines jedern Art vnd Natur / zu deren er inclinirt oder geeigenschafftet ist / sinmer procedirt / darmit die Menschen (weil Plato gesagt / Das die Natur mit der Natur zuschaffen habe) den vnuernunftigen Thieren / keinen vorzugt der geschicklichkeit vbrig liesen / nicht allein die vorhin auff schlechten weg erfundene Processen vnd handgriff der Kunst / als Cyclopos vnd Anarchasio der Corinthier zeugen / vnd Messing / die Cretensenser / vnd Chalybem den Stabel / Archimedes das Probiren / die Atheniensis das Vergulden / Sabius Cardellus das Scheiden / zuerfinden fortgefahren / Sondern sie haben auch die vorerfundnen vielfaltiglich gebessert / vnd mit mehrer geschicklichkeit die in Nuz vnd Propheit zubringen erdacht / Doher dann gefolget / das aus denselbigen Inventionibus / noch nicht / vnd nutzlichere stücklin fundirt vnd erdacht / vnd durch scharffsinnigkeit Menschlich vnablässig dachtens vnd trachtens (herfür koñten / wie dann zwar noch heute zu tag / deren sehr vnzähllichen ans Liecht gebracht oder) erfunden werden. Also das es leßlich schier dahin geraten / das sich (also zureden) der Mensch etwas vergöttet / vnd göttlicher wissenheit / nach dem wort Gottes (do er sagt: Sihe Adam ist worden wie vnser einer / vnd weis was Gut vnd Böß ist) theilhaftig / Also / das er in dem nachthun / allerley Contrafetischer sachen etwas wenig / Welches doch (weil es alles zeitlich vnd zergänglich) nur ein schein vnd schatten ist / mit Gott gemein hat / vnd mit der Gottheit sich etwas vergleiche / Ursach / das er fast alles das / so auff dem ganzen Erdboden ist / erkent / vnd mit gleichmessigkeit / dem Natürlichen durch ein kunst / durch die sehr viel erdacht / gemacht vñ vergleichen / Wie dan in kurzem dessen viel herfür kommen / daher es dan neben andern auch gefolget / Das dieweil (wie Aristoteles bezeugt) die verderbung des einen / ein gebrung des andern seye / Haben sich etliche / welche sehr tieffsinnig / die Metall / so sonst vnrichtig in der tieffe der Erden / one nienniglichs wissen / der rechten vrsachen / natürlicher weis wachsen / auch künstlicher weis zu prepariren vnd bereitten vnterstanden. Vnd weil dieselbigen nirgnts aus / dann aus Metallischen dingen (welche ihren eigenschafften gleichmessig weren) gemacht werden mochten / Haben sie die geringen Metall / in die höhern zubringen / ihnen fürgenommen / Vnd habens auch etliche (wann ich gleich des Hermetis, Geberi, Maronis, Alani, Arnoldi, Morigeni, Ortulani, Rosarij, Bernhardi, vnd anderer / deren ohne zahl / geschweige / sonderlich A. S. der in einer vbermutigen statt vnschuldiglich gerichtet / Also Teruisius der Venedische Apoteker / Paracellus vnd andere / wie noch heute zu tag zuerweisen) so weit gebracht / das sie solche gaben Gottes (vnangesehen / das der andern viel tausent darüber / vmb Leib / Ehr vnd Gut kommen) warhaftig zu sein gesehen / vnd deren auch nicht wenig genossen haben.

Es sind aber vber diesen (nicht einem jedem nutzlichen) künsten / viel zu grund gangen (weil die aller fürtrefflichsten Menner / diese sehr tieff in der Natur gesucht) ohn zweiffel der vrsach / das Christus Johannis am 12. geredt / das das Weizenkörnlein / vorhin im Erdreich sterben vnd faulen müsse. Hermes aber sagt / das er niemals etwas Leiblichs / ohn ein Putrefaction habe sehen zunehmen / oder wachsen. Permenides in Turba aber sagt / Das wo nicht der Körper zerrissen / zerbrochen vnd putreficirt werde / also das ihm sein wesentliche Substantz verwandelt werde / so möge dieselbige heinliche Tugent / nicht extrahirt / oder mit einem andern wesentlichen Körper vermischet werden. Derhalben dann durch Feulen / Scheiden / Schmelzen / Renerberiren, Cementiren, Soluiren, Descendiren, vnd andere Arbeiten / ihren viel ernstlich gesucht haben / solche Metall zu Transmutiren, Gradiren, Tingiren, Augmentiren, Albiren, Sublimiren, Fixiren, Fermentiren, vnd in andere weg zuuerbessern / Vnd weil Democritus gesagt / Sey nicht zu faul / auch nicht zu geschwind im Putreficiren / Haben etliche mehr Guldten verkünstelirt vnd zur verlur bracht / dann Buchstaben darnon geschrieben worden. Vnd haben sich ihren etliche / welche am vermögen fürtrefflich hoch gewesen / Ursach / das ihnen das glatte vnd schlipfferige Glück / etwan zu zeiten eine Prob eingebracht / Aber (wie es dann in Menschlichen sachen zugehet) bald widerumb ein Duck bewiesen / vnd die Jungen gezeiget / selbere

Vorrede.

selbert also damit verbrenndt/ das sie dard urch zu Armut vnd einem elenden Sterben gereicht/ Noch haben die *posteri* vnd Nachkommen/ solcher dingen endschafft zuerlangen/ ein stettigen eyfer vnd gute Hoffnung/ solche Erfindung gerecht zuerlangen gehabt / vnd der Kunst Meister zuwerden / nicht gezwiffelt. Weil dann einem jedem Menschen / sein glück keines wegcs abzuschlahen / Sondern denjenigen / welche darzu *inclinirt* vnd genaturt/ darneben zu solchen Arbeiten belüftet sind / billich beforderung gethon werden sol/ Als hab ich in solchem/ so viel mir (der ich auch nicht ein geringes daran geseht) wissendt ist/ Ober das/ welches viel gclerter Leute vorhin geschriben / mein einfaltige Meinung daran zubeweisen/ nicht vmbgehen können/ anzuzeigen. Vnd damit man aber des rechten grunds der Alchymei (der vorhin also nie an tag können) gewissern bericht/ dan biß her habe/ So ist am tage / Das an deme/ das *Transmutationes, Tinctura* vnd *Elixiria* (welche etliche *Lapides philosophia* genandt haben) auch einbringen / *particularia, albationes, fixationes, gradationes* gewisslich seyen/ von anfang der Welt her/ nie keine Menschen (sic seyen dann ganz Gottloß/ guter Kunst vnd natürlichs vermögens vntwissendt gewesen) gezwiffelt haben. Es zweiffeln auch noch heute zu tag/ allein diese daran/ welche dem Teuffel mehr macht vnd herligkeit/ weder Gott dem Allmechtigen zumessen. Diese aber so einige erkandnuß Göttlicher/ Influentscher/ vnd natürlicher vermüglichkeit haben/ die wissen (ob sie gleich die dinge nicht gesehen haben) das solche warhafft seyen/ Dann welcher rechtsinniger Mensch/ wil so freue sein/ das er allein eines Heidens wort halb (darumb das *Aristoteles* der in viel geringerm/ so weit/ als der Mohn in der *Opposition* von der Sonnen stehet geirret hat/ Das sich die Natur der dingen nicht verendern lasse geschriben) Gottes Allmacht verleugnen solte. Zwar jetzt dieser zeit/ ist es nicht selkams/ weil sich viel an vernunftvolle/ an Sitten grobe / vnd in erkandnus natürlicher Kräfte ganz mangelhafftige/ Diejenigen so durch Göttliche gnad/ die aller höchsten *Mysterien* erlangt haben/ vnterstandt Lügen zustraffen/ vnd sie desfen / welches sie nicht allein durch ihre tag vnd nachtwehrends scharffs nachsinnen / *speculiren* / vnd arbeiten erfahren / vnterstandt mit Zungen/ Federn vnd schreiben zuberaben / vnd sie der Unwarheit bezüchtigen. Aber wer wil sich an solcher heiloser Verechter wort kehren/ oder dieweil ihre (von jnen selbst hochgeachten) schribten/ nicht so viel Ehrenwürdig/ das ein ehrlichs kunstliebends/ verstedigs gemüt die zeit damit nicht verschleiffen/ vnd die *Ingenia* damit *molestiren* sol/ sich selbst damit beschweren/ Zwar niemand ehrlicher thut dieses/ Es ist aber kein andere Mutmassung von denen/ die solche Bücher kauffen/ dan allein diß zuhalten/ Das solche kunstliebende personen/ dieser Naturschendern schribten/ derhalben/ das sie ihr Leichtfertigkeit vnd lügenhafftiges Gemüt/ aus den darin stehenden *Contrarieteten* vnd Irrungen erkennen / vnd sich für solchen *Blasphematoribus* vnd ihren Bepottungen/ Gottes vnd der Natur/ fürder zuhätten wissen. Dann ob wol *Aristoteles* vnd seine ihme beyfelligigen Nachfolger/ dieses/ das sie nicht verstehen vnd wissen/ für vnwarhafftig/ vnd nicht in der Natur zusein fürgeben/ Zeigt doch die tägliche Erfahrung heiter an/ das er solchs/ wie auch noch viel geringers vnd kleinfügers nicht gewußt / vnd seine Discipul/ eintweders auch nicht verstehen/ Oder aber/ aus eitel neid vnd haß/ den sie gegen Gott vnd seiner Allmacht/ auch seinen erschaffenen Creaturen tragen/ solchs wissentlich verlaugnen / etc.

Derhalben wundert mich / wie solche (sonst von Gott vnd der Natur) hocheleuchte Personen / deren scharpffe Vernunft / tieffsinnige Erkündigung der schribten / vnd verstandt der Sprachen/ nebend gewisser erkandnuß anderer guter Künsten/ sehr groß/ in diesem einzigen stück/ so gar weit von der Warheit grundt *aberriren* vnd fehl schieffen können. Derhalben vnd damit/ durch vngrundt neidiger / vnd aller Kunst verechtiger Personen schreiben / Göttlicher Allmacht Swalt vnd Vermögen / nebend den Himelischen *Operationen* vnd Wirkungen / mit der Naturen trieb/ nicht also vnter die Füße gedretten / vnd mit Lügen / schimpff vnd spott verduncklet werden/ Hab ich mir fürgenommen (auff das einfaltigste) etlicher fürtrefflicher Menner *Opiniones* vnd Meinungen/ von solchen *Transmutationibus* / der Geringern/ in die Höhern/ Item die flüchtigen / vnbeständigen / in die fixen Metall/ zusammen zuuerordnen / Vnd auch darneben/ mein Meinung/ vnd ein grundt / nicht aus Wahn / Sondern aus gewisser Erfahrung an tag zugeben.

Es sind aber der *Lapidum Philosophorum* (weil Gott dem Menschen alles zu gut erschaffen/ gleicher gestalt) wie der Mensch von Leib/ Geist vnd Seel *ordinirt* (wie mans Artistischer weis nennet) fürnemlich drey/ fast in jedem ding.

Erstlich ist ein Natürlicher / der von sich selbert/ durch lange zeit/ aus der natürlichen Krafft vnd zuneigung / ohne allen Menschlichen Handgriff oder hülf (vermöß Göttlichs Worts) entstiehet/ wechset vnd geformirt wird / Vnd der ist Influentsch.

Zum andern ist ein Cabalistischer / oder Magischer *Lapis* oder *Elixir* (wie mans nennet) welcher aus dem Natürlichen / sein *Radice*, *Fundament* vnd vrsprungt nimpt vnd empfaht/ Aber durch Menschliche Scharpffsinnigkeit vnd vleissige Arbeit gebessert / auch durch kürzere zeit/ mit achtung der Influentschen Krafft vnd Himelischer Eindrückung/ Belder/ besser vnd Edelr wurde / Vnd der ist Medicinalisch.

Enfer der nachkommen die endschafft zuerlangen.
inclinirte ingenia darzu fordern.
Rechten grundt der Alchymei.
Lapides philosophorum
Zweifeler der transmutationen der Metalle/ vñ wer die sein.
Aristotelis Irrthum in geringen sachen.
Dolles grober vnterstandt/ ge lügenstraffen von Gott hochbegabte Leut.
Solche lügen vnd Verachtung nicht achten.
Mutmassungen solche bücher zutauen vnd warumb die nit zutau Aristotelis vñ seiner beyfelliger verlaugnung der in der Natur entstehenden ding.
Wunderbarlich Irrthum solcher hoher Leut.
Fürtrefflicher Menner opiniones von den transmutationibus.
Dreyerley lapides philosophorum nach Artistischer weis.
Ein natürlicher philosophorum vñ wor aus der entstiehet.
Cabalistischer oder Magischer lapis oder Elixir

Vorrede.

Alchymists Zum dritten ist ein Alchymistischer künstlicher *Lapis, Elixir, oder Tinctur*, welcher von die-
 scher *lapis,* sen fordern beiden/ sein *radicem* nehmen oder empfangen mus / Dann der Mensch ist nicht vergöt-
 Elixir, oder tet/ das er aus nichts/ etwas/ oder ohne Wurzel neisichwas pflanzen/ viel weniger ohne Samen
 Tinctur, wo- etwas züglein könne/ Aber darin ist er vergöttet / das er aus einem dinge/ zwey/ Aus einem kleinen
 her der ent- ein größers / Vnd aus einem Kurzen/ ein Langes / Also aus wenigem viel / durch vleis vnd Arbeit
 stehet. bereiten kan / etc.

Was der Weil dann der künstliche Mensch/ die Natur zum Samen / oder die *radicem* vnd Wurz-
 Mensch alles sel / vnd derhalb zu der *primam causam*: Die Influens zu dem Bedeyen vnd Wachsthum/ vnd
 zu diser kunst derhalb zum Mitwircker: Die zeit aber (das Werck in ein vollkommenheit zubringen) zum *Factorum*
 hat. vnd Schaffer hat/ Vnd dann maß/ gewicht vnd zahl/ sein Ordinanß/ als ein nuschlicher gehülff ist/
 Ordinanß ein Wird ihme nicht vnmüglich sein / dieses / so die andern drey/ durch lange zeit / mit Himelischen
 gehülff der an- wirken vnd der Naturen Ordnung/durch Irdische Fruchtbarkeit/vervrsachen/viel beider vnd ihr
 dem sachen. mehrerer *Proportion* zurichten/ Als so ich sagte/ Ein Beck bacht mit Hopffen / aus einem kleinen
 Gleichnisse. Feiz/ ein größer lustiger Brot/ dann der so es mit Hebel bacht. Oder ich spreche / Ein Acker der
 gemisset/bringt mehr vnd feistere Frücht/ dann ein dürrer. Item ich sagte/Drey Vnzen gebrandts
 Drey Vnz Wein/ erscheust besser vnd macht trunckener/ dann drey Quart gemeines (aber doch vngedillir-
 Branntwein macht voller tes) Weins vnd dergleichen/ Welches dann für den Augen der Menschen schlechte/ aber zwar hier-
 dañ 3. quart innen sehr dienliche/ vnd fast die ganze heimlichkeit der Künst/ in sich haltender Exempel sind/wel-
 schlechtes Wein. che ich allein zu besserm bericht/ hab melden wollen.

Drey Vnz Nun ist es aber vmb die ersten drey/ Als *Transmutationes, Tincturas* vnd *Elixiria* (ob sie wol
 Branntwein alle in der Natur/durch der Influens *Operation*/aus zuthun der *specierum* vnd dann mit Menschlich-
 macht voller dem Handtgriff / zuwegen gebracht werden mögen) also geschaffen / Das ob wol der eine / den
 dañ 3. quart Luft / Der ander den Vnkost / vnd der dritte die Arbeit daran legt / das gleichwol der *Inuentor*,
 schlechtes Wein. also der Verleger/ wie auch der *laborant* (so die Arbeit thut) ob sie gleich alle ihren müglichen fleis
 daran wenden / gleichwol (weil es *Honoraria Dei* vnd des Fatums verhengnussen / darzu des
 Honorarya Glück's gaben sind) alles verlier.n/ Vrsach/ das eintweters die fleissige zugab der *Materien*/ oder
 Dei vnd des aber achtung der Zeit vnd fürsorgiger fleis/ Oder vielleicht der *Vsus* des *Processus* vnd durchgang der
 Fatums ver- hengnuß. *periodorum* in der Arbeit / nicht zu seinem vollkommenem *Termino* vnd außfürlichem Körper rei-
 chen/ oder ihren letzten vnd höchsten *gradum* (das ist/ das es genzlich zu seiner art vnd eigenschafft
 komme) empfangen oder erlangen mag / Welchs zwar nichts anders / dann allein dieses / Das es
 einweters Gott nicht wil/ oder das Glück etwas heimlich's (welches dem *Laboranten* vnwissendt)
 in der aller größten stille verbirgt/ oder sonst etwas darmit meint/ Oder aber/ das der *Laborant* ein
 widerwertigen *Aspecten* / durch welchen ihm aus Himelischer *Impressio* / seine fürhabende Arbeit
 eintweters gehindert/ oder sonst zu nichts gemacht wird/ an sich hat. Derhalb so wird dieser/ so
 solche Hindernus/ auch an den warhafftigen *Processen* spähret / auff das er nicht durch sein mühe/
 Laboranten fleis vnd arbeit / ferg vnd angst (mit welchen andere Arbeiter ihr Gut / durch Göttliche gnad
 erlangen ihr mit des Glück's beystandt / im vermögen Influentischer befürderung mehrer) das seine / welchs
 gut durch fleis eintweters seine Voreltern/ oder er gewonnen/ verschwende/ vnd er zur Armut gerate / bey zeiten
 sig forgmühe daruon lassen / vnd den dingen/ die er ihm sieht abgünstig vnd widerwertig sein / müßig stande /
 vnd arbeit. sich solcher sachen (welche ihme die ewige Heimlichkeit verschlossen) nicht nachsehene / vnd sein
 Widerwertige ding müßig stehen wie Narung (so er deren anders hoch notturfftig) in andern/ vnd ihme vielleicht zutreglichern Handtze-
 sig stehen wie rungen suche. Damit nun diese / welche also von dem Glück verhasst / gleichwol ein zimlich's
 vñ wozu man außkommen haben/ vnd ihrem Nechsten/ mit ihrem Müßiggang nicht beschwerlich sein dörfen/
 sich begeben. Oder sich des Beutlens/ Betrugs/ Stelens / vnd anderer vnehrbarlicher Mendel erwehren / vnd
 Ein zimlich sich nicht allein selbst/ mit ihrer Handt arbeit betragen/ sondern Fürsten vnd Herrn / ihr Fron vnd
 außteimen ei- Wechsel mehrer / vnd also in Erbarkeit leben mögen/ Hab ich ihnen/ in ganz *Europa* / vnd auch
 nes jeden/ im Wechsell außserhalb / fast in jeder Landtschafft/ Ort vnd Ende/ im Achten Buch / Do sich ein jeder (der
 Achten Buch zuerfinden. fleissig sein/ vnd arbeiten wil) wol des Hungers erwehren mag / anleitung gnug gewiesen.

Wie es mit Dem jenigen aber/ welche künstlich vnd darzu auch der kunst feßig / Also das sie zu Künsten
 den ersten 3. vnd das Glück zuuersuchen willens / mit vertrauwen von dem getreuwen Gott etwas Nuschliches
 geschaffen. zuerlangen hoffen/ Wolan / denen hab ich durch alle Bücher aus (sonderlich aber in dem andern
 theil) nicht allein etliche/ oder viel guter Kunststücklein/ Sondern fast den ganzen grundt der *Alchy-
 mie* / ordentlich (aber doch sehr kurz) Zum theil aus viel Hocherfarner Menner/ zum theil aus mei-
 ner selbst eigenen Erfahrung zusammen gestalt/ Darnach sich ein jeder richten / vnd seine Gaben/
 die ihme Gott/ durch das Glück weisen wirdt/ suchen mag. Der Allmechtige ewige Gott / wölle
 einem jeden gnad vnd segen darzu geben/ Amen.

Honoraria Es ist aber hier auch nicht zuerschweigen / Sondern sehr notturfftig für allem andern
 Dei vnd des zuerrecken / Das weil sich befindet/ das alle die jenigen / so dieser Kunst/ eintweters aus angebore-
 Fatums ver- ner eigenschafft/ oder sonderlicher *Inclination*/ oder sonst angemasten Lufts / begierdt/ oder anmüt/
 hengnuß. den sie

Was dem la- laboranten hin
 boranten hin derlich das er
 der rechten den rechten
 Terminum Terminum
 ncht erlangen ncht erlangen
 mag. mag.

Laboranten Laboranten
 erlangen ihr erlangen ihr
 gut durch fleis gut durch fleis
 sig forgmühe sig forgmühe
 vnd arbeit. vnd arbeit.

Widerwertige Widerwertige
 ding müßig ding müßig
 sig stehen wie sig stehen wie
 vñ wozu man vñ wozu man
 sich begeben. sich begeben.

Ein zimlich Ein zimlich
 außteimen ei- außteimen ei-
 nes jeden/ im nes jeden/ im
 Achten Buch Achten Buch
 zuerfinden. zuerfinden.

Künstliche Künstliche
 vñ darzu in- vñ darzu in-
 clinirten fin- clinirten fin-
 den in allen den in allen
 Büchern viel Büchern viel
 guts vnd den guts vnd den
 grunde der grunde der
 Alchymei. Alchymei.

Notturfftige Notturfftige
 meldung. meldung.

Vorrede.

den sie zu solchen sachen tragen / gemeinlich / eintweders vermögliche Hohe Personen / oder aber sonst mit mancherley fürtreffelichen vnd wichtigen Geschäften beladen/oder sonst so Durchleuchtiger Herkunft/ Also das sie diese schädliche Dünst (welche von den Metallen vnd *Mineren* / auch aus den daruon bereiteten Wassern / *Olien* vnd andern sachen/ abgehen) Wie auch der Arbeit des Feuers/ *Russes* vnd *Lutirens* / Wachens vnd Sudlens nicht gewohnt / Derhalben die gemeinlich Diener vnd *Laboranten* (welche ihnen solche Arbeit verrichten) bestellen / halten vnd bezolden müssen/ Vnter welchen man/ wol etliche die treuw / fromb / vnd auffrichtig / an Gemüt / Herz vnd Sinne sind/ Ja wann sie auch solche hohe wichtige sachen/ zuuolführen geschickt vnd verstendig weren/ Vder (welchs das grösste vnd höchste Hauptstück zu dieser Arbeit ist) von dem lieben Glück vnd der *Gratia Dei* / darzu genaturt / *inclinirt* vnd begabt weren / Derhalben solche kunstliebenden Personen/ mit sonderlicher fürsorg/ diese / so solche gnad von Gott haben/ ihnen ihre arbeit zuuerrichten / vnd solche Personen / so mit tugenden für andern begabt/ für *Laboranten* erwehlen sollen.

Hoherleuchtige durchleuchtige Personen der dünst der Metallen vñ andrer sachen vngewohnt/ die für laboranten halten sollen.

Manichfaltigkeit der laboranten.

Tugenden eines laboranten wie der in seinem stande vñ wesen sich halten sol.

Den Hoffart meiden.

Leichtfertigkeit verhüten.

Eines geschwinden ingeniums sein

Wie er in glück vnd vnglück sich halten sol.

Wie er leistung genaturt sein sol.

Wozu solche mit diesen tugenden begabte dienlich seyen.

Das contrarium vñ widerspiel oberzehler tugenden zu vermeiden nötig / vñ warumb.

Erste art vngirender falscher/ betruglicher Alchemisten.

Glasiatic, Schnargascken/ Schasophiren/ Dießmanteln/ Spinnellen.

Wo sie einsteren vñ wie sie sich halten

Was ihr fürsorge.

Leute begeren das bescherte Stück zu wissen.

Es sindt aber die fürnehmsten Tugenden / welche ein solcher *Laborant* haben soll/ diese : Das er Gott warhafftig vnd nicht allein im schein / Sondern von Herzen für Augen halte/ liebe vnd fürchte/ Kein Trunckenholz / leichtfertiger Spieler / oder schwerer sey.

Das er verschwiegen / Inmutig / Erbar vnd eines dapffern ansehens / Auch nicht stolzh / vbermutig / verrechtlich / oder an Kleidern vnd Geschmuck/ vber seinem Stande (sie werden ihm dann von hohen *Potentaten* verehret) Hoffertig sey.

Das er Wacker / Behütsam / Fleißig vnd Ernsthaftig / vnd nicht leichtfertiger Sitten/ Gesichts/ oder Geberden sey.

Das er aller *materiarum* vnd *specierum* / so wol der Metallen vnd *Mineren* / auch des Feuers/ schmelzens/ abtreibens/ probirens/ scheidens/ rechnens/ vnd in sonderheit/ in fürfallenden schäden/ (die zuwenden) Eines geschwinden/ bedechtigen *Ingeniums* / Eins vnd anschlages/ auch ein Vergeßuerstendiger Man sey.

Das er in ansechtung eines dapffern vnerschrockenen gemüts/ Handfest/ bestendig/ vnd nicht wankelmütig/ darzu in Glück nicht zu freudig/ oder frech/ auch in vnfall/ vnglück/ oder widerwertigkeit/ Nicht erschlagen/ nicht weich / oder Weibisch/ vnd forchtsam/ Sondern eines freyen Mannlichen gemüts/ vnerschrocken (aber doch nicht verwegen) freuel oder verzweifelter art sey: Vnd leistunglich/ das er eines guten gesunden *habits* / wolzeitempirter *Qualitet* / *Complex* / vnd allerley Arbeit/ Reuch/ Dampff/ Nis vnd Kelt/ Hunger/ Durst/ Vngewitter zuerleiden / vnd sich des Schlaffs zu gelegener zeit zuenthaltten / eintweders genaturt / oder aber das es ihm angewent sey.

Welcher mit diesen stücken von Gott vnd der Natur begabt / der gibt nicht allein ein recht guten vnd nützlichen *Laboranten* / Sondern auch einen recht außermelten Haushalter/ ein Kriegsmann/ Reuter vnd Fußgenger/ Ja er gibt auch ein Naturkundiger/ vnd den aller besten *Simplicisten* Welche alle vber vorerzehlte / einem jeden rechtsinnigen *Laboranten* / zu wissen wol anstehen vnd von rechts wegen an sich zuhaben gebühren.

Weil wir nun hier/ was der künstliche *Laborant* für Tugenden an sich haben sol / vermeldet/ aus welchen ein jeder die Vntugenden (deren er ohn vnd ledig sein sol / gnugsamlich / Nemlich des widerspiels oder *Contrariums* sein sol) erschen vnd erkennen mag / So ist doch auch etlicher vagirender *Laboranten* rühmern/ Für denen vnd ihren anschlegen/ sich kunstliebende Fürsten/ oder sonst ehrliche Leut/ am fürsichtiglichsten zuhüten haben/ hic zu melden.

Erstlich ziehen etliche im Landt vmbher / tragen grosse Ketten / vnd ja weit von Golde beschlagene Wehren vnd Dolchen / von weißem Kupffer/ oder sonst einer *Mixtur* / auch Köstliche Kleider/ vnd güldene Ring/ darinschöne *glasiaticos* von Schnarchgacken/ Schasophiren/ Dießmanteln / Spinnellen / vnd was der Steinen mehr sind / versetzt / Rehren bey reichen Wirten/ (die mit Fürsten vnd andern grosse kundschafft haben) ein / Seind erstlich still / züchtig / Können den Schalck wol verbergen/ vnd den Fuchß beim Baum halten / darzu den falben Hengst sehr herrlich streichen / Ligen also ein zeitlang / zehren/ Essen vnd Trincken / Vnd machen also mit kunstliebenden Personen allergemachest kundtschafft. Wann man sie dann fragt / was ihr Handtierung sey : Antworten sie kurz / wie sie arme Gesellen gewesen / Ihnen aber nun Gott ein Glück beschert/ damit sie also zu frieden seien / begeren nichts weiters / wollen also ihr Leben in ruhe verschleissen/ Kürßen damit ihr Rede/ vnd schweigen/ Bald facht die Zuhörer/ das wunder anbeissen / Jeder wil sein gut Gesell sein / Grublen hernach / begeren doch das Glück / so Gott beschert/ zu wissen / vnd auch dessen theilhaftig zuwerden. Als dann wehren sich diese Rachen / bis ihnen ein Gab vnd Verehrung zugesagt / So ergeben sie sich langsam / doch mit der *Condition* / das 100. 1000. 2000. oder mehr Gülden / auff die sach erlegt / Ursach / Es bleiben die Botten/ so ihnen Belt bringen sollen (die langest verschickt sind) so lange aus/ so wollen sie nicht gern entleihen/ Derhalb sie diß fordern / Zu dem haben sie kein Rüftung/ Goldt/ Silber vnd anders zuzurichten/ So mögen sie nicht erst Ofen bauwen / sonst wolten sie das nicht begeren / Zu dem müssen

Vorrede.

Wie sie sich
verhalten / so
sie das Un-
gelt bekommen.

Sagen ander
leuten auch
zumit bedin-
gung das der
ander nicht
erfahr.

Die andere
art falscher
Zuchtmisten
für denen sich
zuhören.

Bitten Schre-
yffnung und
was ihr für
geben.

Schemensich
vbel bekleide
doher zugehn.

Kunstliebend-
de leut haben
ein erbarmig
mit neu und
thun men als
tes gurs.

Die dritte
art falscher
Zuchtmisten.

Wie sie die
materien an-
bringen.

Doppelt oder
dreifacht gelt
machen.

Kauffant
setzt Saltz
Dreck und
Eiselschmeer
ein.

Noch eine
Sect dieser
falschen Laz-
boranten.

Grosse mens-
ge solcher be-
trugener.

Vermanung.

müssen sie ander örter her ein Saltz / ein Pulver / ein Erdt / ein Stein / ein Wurz / vnd was des dinges mehr ist / beschicken / das alles Geldt brauchen werde. Wann sie dann solchs abgeldt erlangt haben / schicken sie Boten aus / schreiben vmb Materi / Die weil helt man sie zu Gaste / so werden mehr Leute auch gereizt / solche Kunst von ihnen zu bekommen / mit welchen sie auch in geheim handeln / ihnen solches (doch das sie Geldt erlegen) zusagen / mit dem geding / Das der / so vor ihm werck / solches nicht mercke / Nehmen mehr verlag auff. Wann sie dieses haben / sehen sie nach ihrer gelegenheit / den abzug zu *prepariren* : Für denen man sich villich hüten mag / Vnd dieser gattung sind mancherley verschiedener Sorten.

Die andern sind diesen gar zu wieder / Kommen gar bloß vnd elendiglich bekleidet / Gandt ihnen die Zehen unten / wie auch die Hosen oben / vber vnd für die Schuch aus / Vnd sind ihnen die Röcke so glatt gegerbt / es möchte (harlosigkeit halb) nicht ein Lauf darauff kriechen / Sprechen die Kunstliebenden (die sie vorhin außgespohet haben) an / begeren ein Zehrpennig / Beken für / wie sie beraubt / oder im Schiffbruch gewesen / vnd vmb ihre Bücher / Kleider / vnd viel köstlichen dinges kommen sein. Dann nach dem in Gott / an dem / oder diesem ort / ein Glück geben / Saz ben sie sich Ruhe schaffen / vnd an diß / oder jenes ort / ihr Kunst zubrauchen / vnd also ein ruhiges Leben haben wollen. Können sonst so viel (wann sie den Verlag hetten / vnd bekleidet weren weil sie sich vbel also schlecht daher zugehen schemen) das sie sich wol ernehren vnd viel Leute mit ihnen Reich machen wolten. Wann dann guthertzige vnd kunstliebende Leut / solchen jammers / in den sie kommen / hören / darnelken ihr grosse geschicklichkeit (mit deren sie begabt) mercken / Haben sie (doch auff ihren nutz gericht) ein erbarmung mit ihnen / Bieten ihnen Kleider / Belt / vnd Verlag / vnd in Summa / für die Kunst etwas an / nehmen sie auff / So sie die Kleider bekommen / Belt in Beutel bringen / so gandt sie spazieren / bis auff ein zimliche lange wiederkumfft. Deren sind auch mancherley gattungen.

Die dritten bieten ihre Kunst aus / begeren nichts dann den Verlag vnd notturrfftige Speis / Wollen nichts empfangen / viß das Goldt vnd Silber / so groß als die hundert schrigen Eichenne weckset / Als dann sol man ihnen ihr versprochen Belt zustellen / Doch sol man ihnen Verlag thun. Wenn sie nun anbringen was die *materia* sey / Nemlich 4. loth Goldt / 20. loth Silber / 10. loth *Salmiox* / 2. loth Witwenlein / zwey Quinilen Knebellappenschmalz / vnd anders / Gibt der Kunstliebende die *Materiam* her / Als bald sprechen sie / Wann mans doppelt nehme / were eben eine zeit vnd arbeit / kostet auch nicht mehr. Der gute Lehrjung / wolte gern bald zur Kunst kommen / vnd viel Geldt eins mal machen / Suchet zusammen / doppelt / oder dreifachet die *Species* / also das er 8. oder 12. loth Goldt / 40. oder 60. loth Silber bekompt / Als dann setzt der Laufferant / das Saltz / Dreck vnd Eiselschmeer ein / Das Goldt vnd Silber behelt er / Sazt darnach / das er eins / oder das ander (so er der enden nicht feil finde) notturrfftig sey / begert derhalb Zehrung vnd Kauffgelt darzu / zeucht darnon / vnd lasset die Arbeit im Feuer stehen / Weil er aber dieses / so er suchet / nirgends finden kan / Kompt er gar langsam / auch offte wol gar nicht mehr wider. Vnter dieser Sect sind etliche / die geben vil ungerumbter sachen für / was sie zu solcher Kunst haben vnd brauchen müssen / Die in der Natur nicht vorhanden / Wann man ihnen Belt erlegt / die zu holen / oder darzu zuzuwichten / thun sie wie die andern / Vnd für diesen allen mag sich ein jeder fürschen / Ich hab deren in 30. Jahren (die ich zu *Tarrentz* vnd *Berlin* gewesen) ein ganz Feinlein / von fünf hundertten gespisset vnd bekleidet / Deren etliche vom Adel vnd hohen Geschlechtern / gleichwol solche verlogene vnd betrogne Duben gewesen sind / vnd schier ein jeder ein besondere Art / vnd neuwe anschleze Belt zuerschicken gehabt hat.

Welches alles ein jeder der künstlen wil / er sey Hohes oder Nider Standes (die ich alle in Gottes Schutz / Sel. irm vnd Segen befohlen haben wil) wol bedencken / Vnd solche Gesellen (doch ein jeden in seinem werdt / Dann man findet Gut / Mittel vnd Böß in allen *Faculteten*) vorhin vnd ehe er sich mit ihnen einleffet / wol *obseruiren* vnd erkennen lernen sol. *Actum* Berlin den 30. Novembri / Anno M. D. LXXXIII.

Wems gliedt / gefelt vnd nütz sein wirdt /
Dem selbigen sey es dedicirt /
Wer aber vnwill hat darnon /
Der behalt sein Belt vnd laß es stan.

Leonhart Thurneysser
zum Thurn.

Das ist eine Rede oder Wortmachung /
des Hochgelarten Iohannis Francken

Von den Herculischen Arbeiten des Edlen / fürtrefflichen vnd Hochberühmbten Dannes/ Herrn Leonhart Thurneyffers zum Thurn.

L S rühmen vnd preisen ihr viel / des *Herculis* Arbeiten / das er durch Tugend vnd Kraft die wilden Thier gezemet / vnd die Leuwen überwunden hat / auch den dreyköpffenden Hundt vnd das wilde Schwein (für welches Zehnen sich zubieten war) Vnd was dergleichen die Poeten ime zu lob erdacht haben besiget / Aus welchem von ihme ein kleiner Ruhm auff die Kindeckindt gebracht worden / Dann der hat allein zum gedechtnus seiner Namen / vnd nichts mehr nach seinem Tode vns hinterlassen. Aber ich lobte die herlichen Thaten vnd Arbeiten des H. Thurneyffers / welcher Beylandt lust zum Krieg gehabt / Darnach durch liebe der freyen Künste / vnuerdrossen sich zur Arzney begeben / vnd deren vleissig nachgetracht / Der zu Meer / zu Landt gereiset / durch Fels / durch die hitzige *Zora* / Der durch so viel Wäide gezogen so viel Berge / Königreich / So viel Städte besucht vnd durchwandert hat / wie dan ohn zweiffel so viel *Chytereus* der gewaltige Heid nicht gesehen hat. Zu dem hat er viel unglücks außgestanden / Hart gearbeitet vñ grosse Frost gelitten / damit er mit der zeit das gewünschte Ziel erlangen möchte. Vnd wie sichs geziemt / hat er allzeit bey seiner fleissigen Arbeit gebetet vnd ist Gottesfürchtig gewesen (dem suchenden vnd Arbeitseligen gibe Gott seine Gaben von ihme selbs) Dann er in einer gebreuchlichen Kunst einem *laborirenden* vnd arbeitenden *succurrirt* vnd zu hilffe kommet. Doher er des Himmels Lauff erkandt hat / Doher ist ihm die heimliche vnd verborgene macht des Gestirns bewußt / Doher hat er auch erkandt die *Mineren* der Erden / vnd (das nicht ein geringe gab) die vielfeltigen Metalle. Vber das auch die Wasser / so durch mancherley Länder fließen / Vnd die Brunnne also die tieffen See vnd Meer / Vnd was da schwebt / das hat er mit wunderbarlicher Kunst vnd fleis beschrieben (Mag derhalben billich dieses von vns ein *Herculische* Arbeit genandt werden.) Er malet auch aus gnaden Gottes für / vnzehlich viel Geweßß vnd Kreuter / vnd andere Schätze der Erden / vnd vermanet mit getrewem fleis / derselben kräfte vnd tugenden zu erforschen. Zu dem das noch mehr ist / weist er den gerechten gebrauch der Arzneyen / Vnd befihlt / das man die reinen Kräfte vnd tugenden / vnd das immer sie mit hinwegthung der *Fecium* / oder vnrahts einem franken Menschen geben sol / Denn Keine ding helfen / Vnreine schaden / Keine werden probirt vnd versucht / Vrsach / Mit Semmen werden die Herrn / mit Kleyen die Schweine gespeiset. Es beülfiget der reine lauttere Wein / aber die betrübten gaben des *Bachi* / erregen beschwerliche Krankheiten im Leib / Ist derhalben besser / wann man eingibt die *Essentz* eins dings / welche des geleerten *Kirastilers* Handt also zubereitet / damit es ohne widerwertigkeit vnd schaden / die beschwerlichen Krankheiten des *Corporis* benchmen könne / damit der Saft nicht schade oder verlesse / vnd das gewicht den Magen nicht ergerlich oder vberlestig sey. Er vntersuchet vnd beülfiget sich auch 32 Sprachen auff sein eignen verlag zusammen zuschreiben / welcher brauch nu in der ganken Welt ist. Lieber sage mir / wer hat doch ein solche Arbeit vorbringen oder aussuchen mögen? Endlich so probirt er den *Vrin* durchs Feuer / damit er desto gewisser des verborgenen *morbi* vrsprung erkenne.

Es lese diese Kunst wer da wolle / Wer wil sich nicht darüber verwundern? Vber das so hat er viel mehr dann der *Hercules* zusammen gebracht / mit seiner Arbeit /

Hercules
durch sein arbeit nichts dann ein Gedechtnus hinterlassen.

Lob der Thaten vñ arbeiten H. Thurneyffers.

Chytereus
ein gewaltiger Heid.

H. Thurneyff.
succurrirt
allen *laborirenden*.

Herculische
arbeiten Herr
Thurneyffers.

Wissenschaft
der Medicin
neben andern
guten Künsten.

H. Thurneyff.
beschreib 32.
Sprachen.

Wohin Thurneyssers Arbeit gericht.

Wermanung an Thurneyssern also forsch zu fahren.

Alcides ein Überwinder der ungeheuren Thier.

Aber ich kan nicht alles mit wortten begreifen / Uber welches sich warlich die Nachkömlinge hefftig verwundern werden. Doch arbeitet er nicht für sich / ihm selbst / wie ein Ameis / Sondern schreibt seine Lehren vnd Kunst / auff lebendig Pappyr / Aus welchem er wil / das ihrer viel / grossen Nutz daraus schöpfen vnd nehmen mögen. Fahre derhalben du Hochberümbter Man forth / deine Arbeiten zu vollenden / Es wird dir kein wildt Schwein / auch der Cerberus / oder der Teuffel selbst nichts schaden / Noch die heimlichen stich vnd biß / der schendtlichen Schmach vnd Calumni- rung / Weil du mit hefftigem vleis / die liebhabende Warheit proponirst vnd lehrst / Sondern wirst als der Alcides / mit überwindung aller ungeheuren Thier / ein Victor vnd Sieger sein / Vnd wird dein Lob vnd guter Nahme / zur selbs straffung / des trutz / hon vnd spott / allen Neidern vnd Lügenern ewig bleiben.

IOHANNES FRANCVS
Doctor.

Schildt vnd Helm / warer Wapens-
genossen / der rechten / bewerten Alchymey.

S Dies Forcht / Glaub / Lieb / Hoffnung vnd Gedult /
Langmut / Barmhertzigkeit / Unschult /
Bherzt / Manlich / Bestendig / Zughelffig /
Weis / Gelert / Erfahren / Gfunde vnd Krefftig /
Verschwiegen / Einfalt / Warhafft / Gerecht /
Nüchtern / still / bedechtig / Erbar schlecht /
Wacker / ohn Neid / Arbeitsam / Mildt /
Treu / fleissig / klesen / Ist der **S E H J E D E** /
Onatur erkennen / was jedes sey /
Das ist der **H E L M** der Alchymey /
Die Irdische Minerisch art verston /
Stehet auff dem Helm an stadt der **R X O N**
Zeit / Zahl / die Maß vnd auch das Gewicht /
Ists **R L E J N D E** / ob dem Helm auffgericht.
Darneben steht zur rechten Handt
S Feuers ordnung vnd des Gestirns verstande.
Zur Lincken Menschlichs Körpers bericht /
Welchs alles vereint vnd zsammen sticht.
D H E L M D E E R Elementischer Natur /
Der Gewechß *Complex* / so süß vnd saur /
Bitter / Charff / Käß / Herb / *Temperirt*.
Wer diß Wapen von art nicht führet /
Der stehe ab solche ding zuerlangen /
Welche die *Philosophi* hand empfangen.

ΜΕΤΑΛΗ

M E T A L H

X T M I A

Oder ein grosse A L C H Y M I A

Das ist ein Lehr vnd Unterweisung

von den offenbaren vnd verborgenlichen Naturen / Arten vnd Eigenschaften / allerhandt wunderlicher Geweachsen / Erzten / Metallen / Mineren / Erdsäffen / Salzen / Gesteinen / vnd was der dingen zum theil hoch in den Lüfften / zum theil in der Tieffe der Erden / vnd zum theil in den Wassern / welche aus dem Chaos oder der Confusion vnd vermischung Elementischer Substantzen / als Geistlicher / vnd doch subtiler / noch vnbeständiger weiß verursacht / empfangen vnd radicirt / Aber von Himelischer Zuneigung der Influentischen Impression / oder Eintrückung / Seelischer vnd Fixer oder beständiger weise / zu einer wesentlichen materia digerirt / coagulirt / oder preparirt / Vnd durch die natürliche Vermögligkeit / Krafft vnd vortreibung / jedes in seiner gestalt / Als ein greiffelichs / einziges / wesentlichs ding / Corporalischer / vollkommener weise / von seiner Radice abgelöset / an tag außgestossen / vnd in gestalt einer sichtigē Masse geböhren / Vnd wie / oder welcher gestalt / oder auff was weiß vnd wege / deren ein jedes / mit Zusatz des andern / durch Menschlichen Handgrieff / oder den vsum / dieser sehr alten Kunst / einweders in ein Liquorem / Oell / Saltz / Stein / Wasser / Schwefel / Mercurium oder in andere Mineren vnd Metall verwandelt / oder sonst zum Nutz / Gebrauch vnd Wolstande / Menschlichs zeitlichs Lebens zugericht vnd bereitet wird.

Welches alles

Durch Leonharten Thurneyssern zum Thurn von Basel / Churfürstlichen Brandenburgischen bestalten Leibs Medicum / Menniglichem zu Nutz in 30. Verscheidner Büchern / mit sunderlichem Vnkosten / Fleiß vnd Arbeit an tag geben.

Neben Einführung etlicher hochberühmter Denner Opinionen oder Meinungen / von dergleichen Künstlein / Vnd de Lapide Philosophorum.

Utmassung von der Radice oder

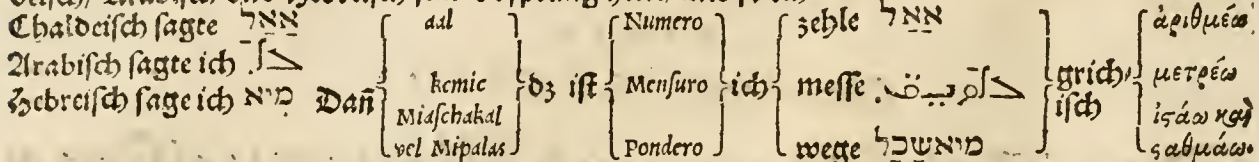
Ursprung des Worts / oder des eigentlichen Namens / der Kunst Alchymia, An den verstendigen Leser / ein kurzer Bericht.



AS Wort Alchymia / ist (wie ich acht) ein *corrupt* wort / vnd möchte velleicht Alcimia von de Hebraischen worten Alcimus & Iada harrreichen / dan אלכימאס das ist (wie die Rabini fürgeben) so viel geredt / Als ein dapfferer / vnverzagter Heldt / ein Mannhafftiger / behertzer vnd bewehrter Mann.

So bedeut אלכימי nach der Lehr Zacharia filij Ausonis / im Buch Sopagkeij / einen Menschen / der ein erfahrner Künstler / darzu ein recht verstendiger / geschickter Mann / wie dann einer / der solche Kunst von grund aus / vollkommen wol vnd recht gelernet hat / ohne zweifel / ein sonderlicher Außerwelter vnd von Gott mit viel Tugenden vnd hohem Verstandt begabter Mensch sein wird. Derhalben ist es nit so weit gefehle (doch niemand darzu gezwungen) wenn man sagte / das Wort Alcimiada / möchte velleicht / von Alcim & Iada herkommen / vnd möchte durch langheit der zeit vnd den Mißbrauch / hernach aus Alcimiada, Alcimia, oder wie es etliche schreiben Alchymia (wie dann sonst mit mehr worten beschehen) entstanden sein.

Es wird auch niemandt darüber so laut (wie der Spötter brauch ist) lachen/wenn ich mit
 masender weiß sagte/ das es vielleicht von dreyen Worten/nach Art dreyer Sprachen / Als Chal
 deisch/ Arabisch vnd Hebreisch sein Ursprung hette/ Als so ich



Weil dann (wie genugsam bekandt) auff diesen dreyen dingen / Als nemlich bey der Maß/
 In der zahl/ vnd auff dem Gewicht. diese ganze Kunst fundirt vnd nebend der zeit oder dem tempore
 welche die andern drey verursacher vnd denen jr Wirkung geben muß/allein in denen gegründet ist.
 Habe ich vrsach genommen/das leste wort Schakal / mit dem נד zu vermehren/dieweil sonst für sich
 selbst טוער oder טורר wie auch טיר oder טור Heib, Tempus/auff Griechisch Καίος oder Χρόνος/
 das ist die gemeine zeit bezeichnet/ נד oder נד aber/ ein sonderliche heimliche vnd verborgene
 zeit bedeutet/welche zeit/weder praeteritum noch futurum / sonder praesens vnd derhalb / als gegenwertig
 dieser Kunst mehr/weder die andern beyde / namblich die vergangene oder die zukünftige zeit/
 dienlich ist.

Es möcht auch zum Dritten / diese Kunst von dem Wort אכדמיה Alaxcadmia oder Alxcad
 mia/das ist ein zwingung der Metallē/welche durch Wasser/Fewer/Lufft/schmieden/ziehen/ergen/
 schmelzen / soluiren vnd andere Arbeit bezwungen werden / also corrupirt genent sein / Dann אכד
 אכד heist ich zwinde/ So werden bey dem wort Cadmia (wie viel gelehrter Leute wissen) fast alle Berg
 Arten so Metallisch seindt/wie auch die Graupen/ Kifs/Koboldt/ Glasertz/ Rottgöldinertz vnd
 glangen/Also auch die Metall verstanden/Zu dem bringen die 7. Buchstaben in diesem wort/ ihre
 bedeutenus/nach Cabalisticalcher weis zum theil selbs mit sich/Dann aus dem א wird gelesen אכד
 אכד אכד das ist Quecksilber / Aus dem ה kommt אכד das ist Saturnus oder Bley h. Aus dem ט ents
 steht אכד id est א oder Golt. So entstehet aus dem ד. אכד דיס ist Silber oder Luna D. Aus dem ו
 entstehet אכד oder אכד das ist Kupffer ♀. Aus dem ז kommt אכד אכד das ist Mars oder Eisen ♂.
 Aus dem letzten נ entstehet אכד אכד אכד das ist Stannum / Zinn/ oder Iupiter ♃.

Weil dann sonst viel hochgelarter Leute diesem wort anders kein verstandte zugeben/denn
 das es eine Kunst sey/ die do lerne / wie man Golt vnd Silber aus metallischen vnd mineralischen
 puluern machen solle/welchs doch eigentlich dieser Kunst facultet nit sein kan/vrsach/das man noch
 der zeit (es sage) oder dicke jeder daruon was er wollte nie keinem Alchymisten (deren sich viel tausente
 diß handwerck's betrüglicher weiß unterwunden vnd in diese aller edelste Kunst sich eingelogen
 haben)der solches recht/ warhafftiglich /ohn falsch/ oder betrug vnd mit nutz gekönt/ der sich sol
 ches öffentlich beruembt/ oder vmb Gelt Jemand's zulernen diese Kunst angeboten/ funden hat.

So habe ich also aus gutem vernunfftigen wissen/ dieser Kunst namen / bis so lang das h
 here Geister/ bessere fundamenta vnd radices dieses Namens anzeigen/also vorhin vnd ehe das ich diese
 Alchymiam zubeschreiben anfah/wollen offenbahren. Vnd verſiſe mich/es werde Meniglich/bis zu
 mehrer erklerung/nicht allein mit diesem also für gut haben/ Sondern sich mehrern Grunde zuers
 finden vnd herfür zu bringen beſleißten.

LEONHARDI THVRNEYSSERI zum Thurn/
 Schurfürstliches Brandenburgisches bestalten Leibs Medici Schreiben/von Alchymis
 tischer sachen Natur / erkantnissen / Wissenschaften
 vnd Künsten.

Das Erste Buch

von dem Schwefeln/

Das Erste Capittel.



36. vnterschi
 dener Schwe
 fel.

Mancherley
 Schwefel.

S 36 Schwefeln oder Schweflichen Arten sind
 (aus vrsachen das in jedem lebenden vnd schwebenden ding / so auff dem
 Erdboden verhanden / außgenommen in dreyen / Schwefel gefunden
 wird) sehr viel verschiedener Sorten vnd mancherley Geschlecht / oder
 gattungen.

Wir aber wollen hier allein von diesen/ welche zu vnserm Alchymistischer fürneh
 men dienen (deren eigentlich 36. seind) handeln/vnd der andern/ bis zu weiterer gelegen
 heit

36. vnterschi
 dener Schwe
 fel.

heit verschonen. Vnd ist zu mercken/das außgenommen in dem Essig / als in einem wess-
ferigen Plantischen/ In dem Diemandt als in einem jrdischen gewachsenen/ vnd in dem
Salamander als in einem lufftigen oder elementischen lebenden/ gar kein schwefeliche art
oder kein spiritus des Schwefels ist/ Aber sonst ist in jedem geformten wesentlichen vnd be-
stendigen ding/warhaftig dreyerley Schwefel/ Do der erst subtiler vnd seelischer / Der
ander Substantialischer geistlicher / Der dritte natürlicher vnd leiblicher Art ist.

In jedem
ding dreyer-
ley Schwefel

Es haben aber (domit wir auff den Essig kommen) vnder allen andern natürlichen
sachen / die Weins geschlechter aus den Plantischen oder Stürpischen/ die aller subtilis-
ten vnd reinsten Geister/oder Sulphura/ doher dann folget / daß wenn das Weinsfaß nar-
haiber vol ist/wird der Wein/der halben/das das holtz vmb so viel/ als weit das Faß lehr
vnd wohn ist / die Sulphura an sich zeucht vnd die dem Wein entführet / den verder-
bet vnd zu nicht gemacht. Dem so bald der Wein seins Schwefels beraubt/wird er zu
Essig/ vnd verleuret nicht allein sein vorigen Geruch vnd Geschmack / Sonder er ist im
seibert an der Substantz, Qualitet vnd Operation auffß aller heftigest/ als ob es nie kein
Wein gewesen were/gar zu wieder.

Alle Weins
geschlechter
von Traube/
Korn/ Kirsch-
en vnd alles
ander dinge
habē die rein-
sten Schwefel.

Doher hat die Alchymia weißlich erfunden/ daß der Wein/als zur notturfft dem
Menschlichen geschlecht ein nützlichs ding/mit zugab eins frembden Sulphuris/ durch den
einbrandt / möge gesterckt vnd also dester besser möge erhalten werden.

Dem nicht allein mehr Schwefel in den Wein zubringen / werden die Fesser mit
Schwefel gebrant/ Sonder der halben vnd domit/das holtz/welches nach dem Sulphure/
als einer erhaltung sehr durstig / mit dem frembden Schwefel getrenckt vnd ersettiget
vnd also der Wein von des holtzes geitigem vnd vnersetlichem aufstaugen des Schwefels/
errettet / vnd das er/ als durch verlierung des Geists oder Schwefels/nicht allein nit zu
Essige werde/sonder das er auch/von den edelsten theilern vnd subtiliteten des dorn gebren-
ten Schwefels/bey seiner vorigen Krafft erhalten vnd auch vber das noch mehr gesterckt
vnd bekrefftiget werde.

Wein wird
zu Essig.

Der halben ich hie den Essig / an statt des ersten Elements (weil der ein wesserige
Substantz vnd pituitische feuchte / bey welchem gar kein Sulphur/ aber doch gleichwol/in
ihme ein gestalt einer spiritualischen Essentz gefunden vnd gespüret wird) habe setzen/vnd
mit diesem das ganze Corpus diß Buchs anfahen wollen.

Zum Andern vom Diemandt.

Der Diemandt folget zu nechst dem Wasser vnd ist ein species oder gestalt des
Erdtreichs/dieses aber wird nicht nach der zeit/durch einige mutation/wie der Essig/sei-
nes Schwefels beraubt oder entsetzt / Sonder er ist vom anfang an / in vereinigung der
ersten principien oder Elementen/des Schwefels vntheilhaftig worden/ Zu dem/ so steht
er der pororum/ oder lufftlöchlein (weil er kein zufahrenden oder außweichenden spiritum
hat / vnd derhalb deren poris nicht nottürfftig ist) gar in mangel/daraus folget/das so er
vnerschlicher weise/jemandt/es sey Menschen oder Thier/in leib kompt/one allen Zusatz/
derselbigen Creatur/aller tödlichstes Giff vnd verderben ist/Die vrsach ist/das er keiner
Qualitet (wie andere Stein oder Gewechs seind) sehgig ist / weil er auch der Sulphu-
rischen vermischung nicht theilhaftig / darzu kaine poros hat / ist dieses die vrsach / das er
(wie Hesiodus sagt) von dem Feuer / ob er gleich glüend heiß wird / nicht beschedigt/
noch von andern harten dingen/es sey Metall/oder Gestein/oberweitiget wird/Das er
aber in dem Feuer geglüet/ nicht warm werden solte (wie etliche fürgeben) dem ist nicht
also/dann er wird wol heiß oder glüendt/also das er den/so ihn berühret brennet / aber er
verbrint nicht / vielweniger wird er schadhafft / Das er aber/wie auch der Magnet/das
Eisen an sich zeucht / möcht vielleicht an etlichen/ aber nicht an allen zum theil wahr sein/
denn weil er des Sulphurs (den es nicht hat) begert/neiget er sich zum Eisen/ aber doch viel

Diemandt hat
keine Poros.

Diemandt
verbrint nit.

Eysen zeucht
den Diemand
an sich.

mehr zum Stachel von des Sulphurs wegen/ weil die ein sehr rauchen vnd groben Sulphur/ welcher der hertigkeit halb/ des Diemands natur umb etwas gleich ist/ bey sich haben/ derhalben ist bekant/ das das Eysen/ den Diemand mehr an sich ziehe/ dan das der Diemand das Eysen zwingen oder zu sich ziehen solte/ doch thut dieses allein der Arabisch vnd der Macedonisch Diemand/ die andern/ als Syrische/ Syprische Ethyopische vnd Indische deren thun es zu zeiten etliche/ aber nicht alwegem/ auch thun sie es nicht alle.

Diemandt
bricht nicht
vom Bockes
blut.

Das er auch mit Bockesblut allein/ vnd sonst nirgends mit gebrochen werden möge/ ist vnangesehen/ das solches viel hoher Leut (aber ohne gründliches wissen/ woher dieser wohnerstlich komme) geschrieben/ ein fabel/ dann Bockesblut mag ihn nicht brechen. Er mag aber ohne Bockesblut/ auff mancherley wege gebrochen werden/ welches ich den *Authoribus* nicht zur schmach/ sonder der Wahrheit (weil ich deren viel auff mancherley art zermahlen/ geförnt/ vnd sonst gebrochen/ Auch viel *polirt* vnd verarbeitet habe) zu gut angezeigt habe/ wie ich dann auch/ woher es entstanden/ das man die zerbrechung des Diemands von dem Bockesblut geglaubt hat/ hernach berichten wil.

Zum Dritten vom Salamander.

Dies ist nicht
von dem auf
den Schwei
ßer Alpen zu
uersehen.

Wir haben nun ein wasserigs/ also auch ein irdischs/ welche beyde keinen Schwefel haben anzeigt/ ist derhalben auch billich/ das dritte als ein luftigs/ beweglichs oder corporalischs vnd lebendigs zu beschreiben/ vnd zum bessern verstandt aller nachfolgenden handlungen einzubringen/ Dieses aber ist die oberwunderbarliche *Molla*, Schlange oder Wurm/ die man *Salamandra* nennet/ welche in der grossen *provincia Tangut*/ bey den *Cinchtalitem*/ an dem Gebirg/ umb die Mosechtigen geschwebelten Pfüken/ so wol auch an den Orten/ do trefflich viel Eysen vnd Stahl Erz/ vnd die edel wurtz *Rhabarbara* wechsset/ am meisten gefunden wird/ vrsach das diese Schlange/ Moll oder Wurm/ von dem Metallischen vnd Schwefelischen geruch/ dessen sie von Natur in Mangel stehet/ *nutrirt* vnd erhalten/ ja also zuweden/ von dem sie vor allen Kranckheiten/ gleich so wol als von der *Rhabarbara* Krafft (deren umb diese *Refir* viel gegraben) erquickt vnd beschirmt wird.

Dies ist billich für das groste irdische oder weltliche Wunderwerck Gottes zu achten/ dann dieser vierfüßige Fleisch/ Blut vnd Bein habende giftige Moll/ Schlange oder Wurm/ mag weder von der grösten hitze beschediget/ noch von dem aller heisseten flammen (welche beyde sonst alle lebende vnd webende *Creaturen* vmbbringen vnd zu nicht machen) besenget/ ja das noch wunderbarer ist/ nicht allein (wie *Plin. lib. 10. cap. 67. meldet*) nicht verbrennet werden/ Sondern darin lebte er/ darin reinigt er sich vnd ist dieses wie auch die beschmeiffung vnd anhauchung der Beume/ darvon alle frucht so darauff standt/ zu lauter *veneno* vnd Gift werden/ sein einzige ergötzlichkeit/ deren er wie der Fisch des frischen Wassers/ der Mensch eines schönen Lustgartens vnd der Vogel des Luftts/ sehr herzlich gelebt/ sein Nüttlein dormit hat vnd alle seine kürzweil/ freud vnd lust darinnen suchen thut.

Nun diß Thierlein ist das einzige vnter allen lebendigen *Creaturen*/ welches in seinem *Temperament* keinerley gattung/ art oder *species* Schwefels/ auch keinerley *spirituum* vnd derhalben kein leidende eingschafft vnd (dormit ichs recht rede) gar kein sinnigliche empfindigkeit oder *Tactum* an sich selbst hat.

Salamander
vnempfindlich.

Vnd diß sind also/ die drey angezognen oder gemelten Geschöpff/ welche allerdinge wie alts vielerley vrsachen (darvon hie vnndt viel zuuermelden/ erweislich) gar kein Sulphur oder Schwefel bey sich halten. Wollen derhalben/ jekunder von dreyen andern/ Welche ob sie gleich nicht sehr viel/ doch gleichwol etwas wenig (aber das gar in geringer *proportion*) schwefelischer Eigenschafft mit sich führen/ doch gleichwol von vielen/ als ob sie dessen gar mangelten geachtet vnd gehalten werden/ Welches wir allein derhalben bericht thun/ auff das die nachgeschribnen *process*/ deren dann mancherley folgen/ dester besser verstan-

standen werden mögen/ Vnd wollen hierauff vnser Werck/ mit den natürlichen Schwefeln/ im Nahmen Gottes ansehen.

Weshalben Thurneysser so ausführlich schreibt.

Das Ander Capittel.

Von dreyen natürlichen dingen / die etwas/ aber doch mit viel Schwefels bey sich halten/ vnd erstlich von dem Glas.

Es seind alle Gleser/ sie seyen was farben sie immer wollen/ zum theil ohne Schwefel/ Der Schwefel aber/ ist ein Spiritus/ oder Geistliche Substantz vnd Wesen/ der do in den fleischigen Körpern / ein fett/ warm / fließend/ subtil theil/ welches/ die instrumenta/ aller faculteten leitet/ mouirt vnd zur bewegung fördert. In Planten aber/ ist er ein dünne/ zehne vnd etwas öliche/ feiste Substantz / welche das Gedeihen des wachsthumbs treibt/ vnd durch sein werme fordert/ aber in den Metallen/ ist er zwar der Vater/ die Radix/ oder Wurzel/ welcher so er mit dem Mercurio vereint/ die aller kleinsten fibras (wie mit der Zynober arbeit zuerweisen) erstlich ins werck richtet/ vnd folgens zum fortschreiten verur- sacht/ Dieses verstehe ich/ von dem aller zartesten/ reinsten Sulphure oder Schwefel / vnd nicht von allen Schwefeln in gemein / Dann ein anders ist die Wurzel/ Ein anders ist der Baum/ Vnd ein anders ist das Laub/ wie dann der Blust vnd die Früchte / jeders für sich selbst/ Ein anders vnd besonders ist / dieses Schwefels (sage ich) sind die Gleser un- theilhaftig / doch außgenommen dieser eins / so etwan von einem metallo / es sey dann was es für eins wolle/ preparirt/ Sonderlich aber ist dises ohn Sulphur/ daß do vom $\mu\lambda\tau\theta$ sonst $\epsilon\gamma\upsilon\theta\pi\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$ vnd $\alpha\mu\mu\iota\omicron\nu$ (bey vns Zynober genandt) gemacht wird / Es seind auch diese ohn Schwefel/

Alle Gleser mertheils on Schwefel.

Schwefel in jedem ding vnterschiedlich.

Zu d. d. Schwefel werden die Metalle ge- bore.

Als	das	{ Rott Grün Hyacinthenfarb }	} Vitrum An- } timony	das	{ Leibfarb Citrinfarb Grasgrün }	} Vitrum Veneris.						
							das	{ Weiß Blauerbig Durchscheinend }	} Vitrum Lu- } ne	das	{ Purpurfarb Himelblaw Violefarb }	} Vitrum Iouis.

Diese alle / ob sie wol zum theil ohne merklichen Schwefel seind / halten sie doch dessen ein wenig bey sich/ dann ob ihnen wol durch den treffelichen langwirigen Brand/ der in dem ersten rösten/ auch im schmelzen der Erzen/ ehe daß sie zu Metall vnd Kauffmans gut gemacht/ der mehrer theil ires Sulphurs verreycht/ vnd erst darnach/ ehe die Gleser aus dem Metall zu Glas (welches dann alles durch den Brand muß voibracht werden) verendert/ treffelicher Abgang des Schwefels entstehet/ bleibet doch die Metallische eigenschafft vnd der innerliche bestandt/ oder Compaction vnd firigkeit/ zum theil dorinnen/ Den man brauchet gemeiniglich dor zu/ alte weisse Kizling/ Bach/ oder Flußstein/ welche ein sehr fixen vnd beständigen Sulphur haben/ aus denen bereitet man / erstlich ein massam vnd brauchet die hernach zum geferbten Glas / ihme den fluß vnd auch bestandt dor mit zugeben/ bey andern gemeinem Glas aber/ wird die Buch/ oder Eicheschen/ ehe die zum

Im schmelzen vnd rösten lad das Metall groff se huz.

Kizlingstein werden zum Glas gebraucht.

Sand vnd Fritten gefakt/ ihr Schwefel/ weil dieses plantische vnd vofire *materien* / mehr theils im feuer verzehrt vnd daruon abgefürt/ Was aber für Schwefel/ mit dem Sand/ zu den fordern beyden/ als dem Fritten vnd Eschen/ oder vielleicht zu allen dreyen bracht/ wird durch die verkehrliche hitze / ehe das sich das Glas/ in den aller heissesten Ofen zum flüssigen schlacken schickt / vnd die vereinigung der Aschen/ des Fritzens/ vnd Sands beschehen/ zum theil gar hinweg genötet vnd verzert/ Wie das zu Kandell vnd in Luttringen/ auch zu Hall im Nuthal/ vnd an andern orten/ Als in Hessen/ Beham vund in Ungern auff den glashütten / genugsam gesehen wird. Doch begeren die verlager Herren des Schwefels nicht bey dem glas/ dann je mehr das glas Schwefel bey sich behelt/ je dunkeler vnd grüner es wird/ Vnd so es weniger Schwefel führet/ wird es auch schöner vnd lauterer/ doher folget/ das so es lenger gebrenndt/ wird es derhalben/ das desto mehr schwefel von ihm reucht/ auch Subtiler/ reiner/ klerer/ vnd viel lieblicher/ Aber/ viel herter wird es dauon/ Vnd derhalben brüchiger/ wie etwan das glas/ das bey der Stadt Tyro/ die in grossen ansehē in Phoenecien/ am Syrischen Meers/ gestadt gelegen/ ist aber ein schlechts arms wesen ist/ welchem zwar vnser zeit/ das Benedisch glas / So in der Insel Murano/ wie auch dieses/ so in Hispanien vnd Aethyopien gemacht wird/ wol zuuergleichen ist.

Nu dieses glas/ ist also (vnangesehen das etwas Schwefels mit dem sand vnd kislung darzukömpt) das erste / welches zwar wenig / Aber doch nicht ganz vnd gar keinen Schwefel bey sich hat / dann die Eschen von den Beumen/ also das Kali von den Kreutern/ oder den *stirpibus* / mögen ihrer Subtiligkeit halber/ in solchem brandt bey der habhaftigkeit ihres Schwefels nicht errettet / So mag des Kislings vnd Sands Sulphur / nicht gar verbrent werden/ derhalben bleibt etwas wenig/ Es ist aber dessen nicht so viel/ das er für Schwefel möchte erkent oder außgesprochen werden.

Die andere Rede oder Meinung von dem andern Gewechs/ das auch wenig/ aber doch nicht gar keinen Schwefel helt/ Nemlich von dem Allau.

Die Geschlecht der *Aluminū*/ haben auch wenig/ es ist aber nicht recht gered wenn man sagt/ sie hand ganz vnd gar keinen Schwefel/ Weil sie nun dessen so gar bloß/ vnd doch nicht ganz entsetzt/ ist dieses die vrsach/ das sie nicht bald verbrinnen / Sondern dem Feuer grossen widerstandt thun/ aber sich doch auffs letzte desselbigen nicht erweren mögen/ die vrsach ist dieses/ dz obwol der Allau erstlich etwas Sulphurs bey sich hat/ ist er doch mit einem subtilen Berggswachs (ohn dessen bewohnung er sein zusammen ziehende Art nicht erreichen mag) durchfahren/ vnd derhalb er sehr feist/ oder etwas ölich ist/ dorneben auch mit Irdischer Saltzigkeit vnd scharpffer *materien* vermischt. Derhalben/ so jemandt sprechen würde / warumb er dann diesen Sulphur also bald (weil er nicht wie andere Metalli geschmeltzt / sondern nur allein gesotten wird) verlehre / Drauff wird also geantwortet/ das weil der Aluminische Schwefel / feist / doher er dann leicht vnd derhalb im siedem jimmerdar obschwimmt/ entgehet er nicht allein seiner subtilie halber dem Allau vnd reucht zum theil daruon / Sondern so er durch den Sutt ober sich getrieben wird/ mag er sich dem Allau (weil er vor der Feuchte/ in deren er sich stralet) nicht wider einleiben/ dann er bleibt vnd schwebt allezeit / als ein lichte pinguedinische Substantz oben / doher folget/ das die Allaus geschlechter / fast alle sampt/ wenig Schwefels bey sich haben mögen/ doch hat das *plumosum* / oder federweiß (weil sein Ewefel subtiler vnd derhalb viel früchtiger) am aller wenigsten / die Talcen / Frauveneiß / vnd Spatten (welches zwar auch Allaus arten seindt) deren eins theils der erstgedachten ihrer grösse vnd glantz halben *speculare claustrum*/ andere ihres orts halber do sie wachsen/ *Nitrum Armericum*/

Vnd

Schwefel
nimbt dem
Glas seine
Schöne.

Glas wird
heer vom
brandt.

Tyros/ Schön
Glas in Ae/
thyopien.

Kali.

Viel geschlech
ter des Al/
launs.

Vnd andere ihrer gestalt vnd schönen Silberfarb halber *Lutum Lunæ* / Etliche derhalb daß sie schon gelb *lata, vel plana Solis* genent werden/diese zwar sie seyen gelb oder weiß/ so haben sie etwas mehr sulphurischer Eigenschafften / aber doch nicht in grosser *proportion* / wie dan die Alluans geschlechter / so man *Iameni* / oder *spumam Lunæ* nent / auch ein wenig mehr Schwefels denn die Spatten / die Spatten aber / mehr dann die Talcen bey sich haben.

Nun dieses sind also in gemein die Irdischen / oder gewachsenen / vnter welchen allen / wir diese allein zur anzeigung (wie vnser brauch ist) gemeldet / wollen nu von dem lebenden vnd beweglichen auch etwas wenig / so viel vns dessen hirn nötig sein wird reden.

Das Dritte Capittel.

Die dritte Rede oder Lehr / von dem lebenden Thier / das auch nahent ohn Schwefel / dessen aber nicht gar beraubet ist / Nemblich

Von dem Bock vnd seinem Blut.

In allen beweglichen Creaturen / ist nichts / es sey Haar / Marck / Kroschel / Bein / Fleisch oder Blut / außgenommen der ganze Leib des Salamanders (von dem vorgered) das weniger Schwefel führt / dann des Bocks so *Hircus* genandt wird / theiler oder *partes* / als Fleisch / Blut / Haar / Gebein / Marck vnd anders / vnd ein solche gestalt / hat es auch mit seiner Bespons / der Geiß / oder Ziegen / *Capra* geheissen / doch ist die Geiß an dem Schwefel vmb etwas weniger reicher dann der Bock / welches doch sonst (weil die Männlein alwegem wermier dann die Weiblein sind) bey keinem andern lebendigen Thier / auff dem Erdboden zu spühren ist / Derhalben die Alten nicht vmb sonst / dieses Thier / in Hebraischer Sprach / neben den Nahmen *שִׁבְרִי Sabir*, *חַטּוּדָה Hattudh*, *תְּיַשָּׁח Thyascha*, auch *זִבְרִי* hießen / den Schwefel aber (den die Griechen seiner wunderbarlichen Eigenschafft halber / *Ἐλάφιον, Σέλιον, καὶ Σέρον* taußfete) *זִבְרִי* genent habē / Darbey man sibet wie fleißig die Alten / in erkündigung der natürlichen vnd dem menschlichen Geschlecht nützlichen sachen gewesen / ja so fleißig vnd nachbedencklich waren sie / also / daß wir zu vnser zeit / wann wir gleich die aller tiefesten gedanken vnd vnser aller scherffeste Vernunft brauchen / ihre *inventiones* / so wir sie lesen kaum verstehen / viel weniger entscheiden mögen / ich geschweige / daß wir die erst erfinden solten / dann wer wil nicht glauben / daß der Mangel der beiden *final* buchstaben des *ו* vnd des *ח* am wort *זִבְרִי* welche doch an dem wort *זִבְרִי* vollkomenlich stehen / den außstand des Schwefels / nach rechter Cabalistischer weis zu bedeuten haben / welchs ohne zweifel die vorlangest vorgangnen Philosophi / Als Hippocrates, Auicenna vnd Galenus / auch andere / deren ich ein ganze Summa / wo ich nicht geliebter fürte halb fortzuschreiten benötigt / erzehlen wolt / wol verstanden / derhalben sie der Geiß oder Ziegen vnd ihrer Milch / nicht vmbsonst / so viel *Virtutes* / die alle gelarte *Medici* noch dieser zeit in vbung haben zugeben / Das Bocksblut aber / derhalben vnd dieweil es so wenig *Sulphur* bey sich hat / das es doher den Diemandt / von wegen grosser gleichförmigkeit der Natur brechen möge / berümbt gemacht haben.

Altermenten
on ober vns
sein verständig.

Gleichförmig
keit des Bock
es vñ Schwefel
namen.

Die alten haben
alles mit
fleis vnd aus
ursachen geschriben.

Vnd dieses ist also das dritte / so ohne merckliche beywohnung des Schwefels leben / vnd gleich so wol als andere Thier / die mit mehrerm *Sulphur* begabt / Fleisch vnd Blut / darzu warm vnd beweglich sein kan / Welches ein jeder der diese Bücher lesen wil / neben andern heimlichen Naturen / der dreyen *principiorum* / als des *Sulphuris*, *Salis* & *Mercurij* / deren eins theils für ober / eins theils aber hiernach folgen werden / wol in acht nehmen vnd

Drey principia
pis
Mercurius /
Sulphur /
Salz /

ihme die mit stetigem nachdencken einbilden soll/welches ich allein vnd derhalben/das dieses fast zu allen folgenden processen (dem jenigen der laboriren wil) zu wissen/nicht allein sehr dienflichen/ Sondern hochnötig ist/ hie vorher gesagt vnd zum bericht vermeidet haben wil. Vnd zweiflet mir gar nicht/ es werde hieraus/ ein jeder weiser/ verstendiger Kunstlieber schliessen vnd vrthilen mögen/ das diese vorermelte drey ding/ an stadt aller andern/ ihnen an der mixtur/ oder dem temperament gleichgeschaffenen dingen/ so gar kein Schwefel haben/ vmb so viel fixer vnd bestendiger seind/ Diese aber/ so etwas wenig Sulphurs haben/ seind allein vmb so viel/ als sie des Schwefels mangeln fix/ so viel sie aber Schwefel bey sich führen/ vmb so viel seind sie (vnangesehen/ das ob wol ihre Sulphura das feuer oft durchgangen/vnd derhalben nahend/aber dorumb nicht ganz vnd gar verbrent/ sie derhalben nicht ganz compact/ sondern etwas vnfix/ flüchtig/vnbestendig vnd volatilia sein/ als do sind die Hölzer/ die Gummi vnd die pinguedines vnd andere ihres gleichen.

Bei diesen dreyen/sollen alle andere die im gleich/ verstanden werden. Schwefel der oft im Feuer bestanden ist derhalb mit gar fix.

Das Vierte Capittel.

Es sol aber hierin (welches zu wissen sehr nötig ist) nicht aberrirt werden/ in dem/das vielleicht etliche mutmassen möchten/das diese ding (aus denen einmahl der geistliche Sulphur/ das Sal vnd der Mercurius abgetheilet) derhalben kein leiblichen Sulphur/ oder Saltz mehr bey sich hetten/ Oder das jemand vermeinte/das wann das Saltz aus einem natürlichen dinge extrahirt/ derhalben kein Mercurius oder Sulphur in dem geistlichen abgezogenen Sale mehr sein solt/ Item/das jemandt gedechte/ wenn der Sulphur aus einem ding gescheiden/ das bey demselbigen/ kein Saltz/oder Mercurius/geistlicher weis mehr geblieben were/ Nein zwar/ diese meinung hat es gar nicht/ denn bey dem außgezogenen geistlichen Saltz/ist als wegen ein seelischer Schwefel vñ ein Mercurius/bey dem extrahirten Mercurio/ ist ein Seelisch Saltz vnd Sulphur/ also wird bey dem Sulphur/ der aus einem ding gezogen/ allezeit ein seelischer Mercurius/ also auch ein Saltz gefunden/ doch sind sie geistlicher vnd des Aiders halb (weil allein die krafft vnd das substantionalisch wesen vorhanden) billich seelischer/ Aus dem folget/das sie viel einer subtileren art/dann dieses daraus sie preparirt vnd gemacht worden sind.

Ein jeder Extract/hat alle drey principia bey sich.

Je mehr ein ding distillirt/ je subtiler vñ edler es wirt.

Jede subtiler wirt edler das das/dort aus sie gezogen.

Exempel.

Ich geb aber hie ein gemein vnd damit man mich recht verstande/ ein wol mercklich Exempel/dieses nimmb ich von der Milch/welche so sie erst von dem Thier gemolcken/ ganz permixtirt vnd keines Menschen auge vnterscheiden kan/ wo der Sulphur/ oder was der Mercurius/ noch viel weniger/ welches das Saltz ist/ So munder Butter als der Sulphur davon geschieden/auch der Zieger/Dwarck oder Kess darvon abgesunderet als dz Saltz/ so bleibet der Molcken oder Kesswasser als der Mercurius allein.

Merck von der Milch.

Nu hat der Butter ober dis/ das er ein Sulphur ist/auch noch sein eignen Sulphur/Sal vñ Mercurium/ So hat der Kess sein Mercurium Saltz vnd Sulphur/ Item die Wodicken oder Buttermilch/hat auch jr eigen Sulphur vñ Saltz/vnd ob diese gleich abu jr selbs der Mercurius ist/ auch noch ein edlern subtilern seelischen Mercurium bey sich/ Denn wer weiß nicht was ich für ein herrlich Dell/ Saltz vnd Mercurium/ nicht allein aus der Butter/ sondern auch aus dem Kess/ so wol auch aus der Wodicken/ oder Buttermilch/ ja das noch mehr ist/ aus dem Kesswasser (welchem man glaubt alle Krafft entführt zu sein) gemacht vnd erst hernach ein viel edler Saltz/ein durchdringender öl/ oder Sulphur vnd ein subtilern Mercurium aus dem vorigen bereitet/welche ich mit grossen nutz vnd zeugnis vieler Leute/ oft vnd dick gebraucht habe.

Aus allen dingen die Gottgeschaffen vñ seind wird durch distillation fleisch/ etwas nählich beireitet.

Plantische/ Sleischige lebende.

Also ist es mit dem Wachs/ mit dem Talcke oder Basit/ Item mit dem Honig vnd andern/ als den Plantischen weichen dingen mehr/ Also ist es mit dem Blut/ Fleisch/ Wein/

Wein / Marek vnd dergleichen Glieder / als mit den lebenden vnd webenden dingen.

Item / also ist es mit den Erzen / Mineralien vnd denen / welche in den Lüften / Als ^{Mineische.} Donnerkern / schwefelische Stein / Bech vnd andere feurische sachen / deren man oft aus der obern Region hat fallen sehen als den gewachsenen / welches damit ich gnugsam vñ zum ^{Wachung.} oberfluß warne / ein jeder (vrsach das es hierin sehr hoch von nöthen) mit fleiß mercken sol.

Das Fünffte Capittel.

L Es ist aber der Sulphur in ein jeglichen ding sein erhaltung / oder sein empfindlicher Geist vnd Spiritus, &c.

Der Essig aber hat keinen Spiritum / derhalben kompt die subtilitet / oder sein größte Krafft im distilliren am letzten / weil aber sein sulphurische art / die er als ein eingepflanzte vnd angeborene eigenschafft / vom Wein hat / durch die abfaulung der weinischen ^{Essig leßt nit} substantz ^{chis bald fau} ganz fix / also das er nicht mehr für ein Schwefel gerechnet wird / erhelt er vnd leßt dieses / ^{len.} so darinn gebeitzet wird / nicht so gar bald putrificiren oder faulen.

Der Salamander / hat derhalb das kein Schwefel bey ihm ist / kein empfindlichkeit / weil er dann ohne tact / kan er nicht faulen / auch vom feur nicht sterben / noch verbrent werden. ^{Salamander} ^{verbrent nit} ^{hat auch Eiz} ^{nen Tactum.}

Der Diemandt / ist derhalb / das er ohne Schwefel vnd poros ist / so ober die massen hert / Derhalb kan ihn kein Feuchtigkeit oder Alter feulen: Dann wer wil darab wunder haben / das diese ding die außershalb der Natur / mit sonderlichen grossen vnd heimlichen Virtutibus begabt seind / auch ober natürliche eigenschafften an sich haben / darbey wirs hic (weil wir hic der dingen nicht weiter nottürfftig seind) bleiben lassen / Vnd wolten nu von etwas sulphurischer erhaltungen reden.

Der distillirt Wein / ist des Weins Sulphur / darumb erhelt er fast alles vor der feulung. ^{Branterwein} ^{des Weins} ^{Schwefel.}

Der Camphor / hat zwar ein zimlich reinen (Der Balsam aber / den aller subtilsten vnd edelsten wolgekochtesten vnd derhalb trucknesten / auch darzu treffelich viel) Schwefels / derhalb leßet er auch nichts faulen.

Der Butter / ist (wie gesagt) als von einem lebenden webenden ding / herreichend der Milch rechter Sulphur / Also ist auch das Wachs / der wachsenden / als Plantischen dingen Sulphur. ^{Butter oder} ^{Maekel / der} ^{milch) Schwefel.}

Der grobe gemeine Schwefel / ist der Erzen vnd Mineralien / als Steinen vnd anderer Erd gewachsen Sulphur / aber die subtilen feelischen Olea / aus diesen allen / seind ihre eigene Sulphura / derhalb lassen sie nicht faulen / Sondern erhalten / reinigen vnd restauriren. ^{Der Kauff-} ^{schwefel / ist} ^{der Metalls,} ^{Sulphur.}

Die Aetherischen oder Firmamentischen Stein / wie vor Jahren einer in Frankreich / Einer zu Enßheim im Elsas / vñ Anno 1581. in Düringen einer vom Himmel gefallen / sampt andern ihres gleichen sachen (unter welchen die Donnerstein / Donneragien / oder Donnerkern / wegen ihrer form / vnd dann des recht rundgeborten Lochs / so in der mitte durch gehet / welcher Ursprung / wie auch die herkonfft / wesserung vund betrieb / leben vnd handlung / der lufftigen / irdischen vnd wesserigen Geister / biß zu dieser zeit / aller menschlichen vernunft / vnd dem aller seherpffesten nachsinnen / der spitzfindigen Philosophen verborgen) seind die aller wunderbarlichsten / Darnach seind die lufftigen irdischen vnd wesserigen Bächs arten / Nach diesen seind andere aus der Luft herab fallende / oder im Erdreich vnd wasser wachsende sachen / dieselben haben ein sehr treffelichen staren vnd doch den aller subtilisten (ich rede hier von den geistlichsten / lebendigen / krefftigen vnd edelsten schwefeln) welches do seind die feelischen / spiritualischen / vñ damit ichs kürz von dem fünfften wesen vnd aller reinsten Essentz / vnd gar nicht von den groben Kauffschwefeln.

Lufftige/ jrdische vnd allectley Schwefel.	Welche werden genant	}	Alkibric	}	Iudaicum	}	Tibation
			Pirtre		Pironeus,		Kinkow
			Scorpio		Kichachazar		Syr
			Gerapium		Gezanfalum		Gibric
			Alufen		Almiszen		Vsifur

plantische. Sulphura. Nach denen/ haben die Plantischen/ Als Beum/ Frucht/ Kreuter / Wurken / den aller heilsamsten/ leichtisten/ klärstien Schwefel/ den man aus Ursachen allerley umbsien de/ mit folgenden Nahmen nent/

Als	}	Spiritus vegetabilis	}	Albucac	}	Zarfoy
		Terra fetida		Cucurck		Gylapedi
		Tbion		Cudas		Chyropiro
		Aluptra		Foyg		Fumus acerrimus
		Camphyrza		Neteph		Kommi.

Aber die Metallischen vnd Minerischen sachen/ haben die aller gröbsten vnd doch nützlichsten/ Ja die aller hartesten Schwefel / diese werden billich

Metallische. geheissen	}	Ignis kibric	}	Thiafin	}	Afoy
		Pirfoli		Pynr		Sulphur
		Querich		Hibur		Goffrys, Vnd wie Auicenna lib. 2. tract. 2. cap. (620. nent
		Chibur		Ventus cituus		Rubric
		Asphalox		Naphtix		Kathizehad

Gros gut/ schwere art/ bait / grosse hoffnung on nus verschwendet bey dē Artisten.

Vnd also haben wir/ die 45. fürnehmsten nomina Sulphurum / (wiewol denselbigen noch viel nahmen vnd geschlechter eingeleibet) Allein zeigen wir an / was für törechtiger Arbeiten/ durch etliche hundert jahr/ allein wegen der irrung des Schwefels/ mit solch untrefflichem Vnkosten/ mühe vnd arbeit (weil der Artist für Pironeo den Chyropirum gebraucht) vnmäßig verschwendet. In dem/ daß die laboranten nicht erkant/ welche Sulphura steinisch/ weiche Plantisch/ vnd weiche blütisch/ oder den lebenden Thieren verwandt seind.

Das Sechste Capittel.

Warnung des Niffs/ trauchs.

Sie wirt nit allein nach dem Buchsta ben vom Schwefel / Saltz vnd Mercurio geret/ sonder von ihnen höchsten Essenzen. In Mass/ Gewicht vnd der zeit steht alles.

Es ist aber / damit wir alle Alchymisten / vor verschwendung solches vber die mass beschwerlichen vnd vergeblichen Kostens warnen/ hic mit sonderlichem fleiß zu merken/ das nicht allein in unseren reden das Corpus des Sulphurs/ oder der Schwefel/ per se/ für sich selbst / oder materialisch (wie auch hernach von den Mercurijs vnd Salibus) gemeint/ Sondern auch sein angewantschte innerliche werme/ oder geistliche Krafft vnd Tugend substantialisch/ seelisch verstanden wird/ wie dann sein operation/ aus geistlicher / influentischer vnd natürlicher weis/ den Mercurium nicht für sich selbst / Sondern seine innerliche angeborne keite/ feuchte vnd lebligkeit/ wie dann auch die jrdische terrestreit vnd reine spherpffe des Saltz) durch ein himlische Impression / in einer Elementischen permixtion/ mit natürlichem trieb/ nicht allein in dieser einem/ Sondern inn/ mit vnd bey ihnen allen dreyen/ eingesazte Mass/ durch ein proportionirt Gewicht / bey rechter verordenter vnd dem Werck gleichmessiger Zeit/ als einer zugab deren prima materia vnd principio omnium rerum hier verstanden wird.

Ohn Aberglauben Fan man Gottes geschöpffs auch achten.

Wir wollen aber hierdurch / nicht also verstanden sein / als das vns jemandt (derhalben daß wir der obern himlischen Impression/ Zeit/ Mass vnd Gewicht/ so viel zugeben) für Aberglaubisch halten solt/ Dann weil bewust/ das auff ein jeden natürlichen tag 6. zeichen erscheinen/ vnd so viel wider vntergehen oder sich verbergen/ werden die billich/ etwiz in den jrdischen dingen/ oder denen dē Centro mundi zugeeigneten sachen/ vermüglich zu sein geglaubt/

geglaubt/nicht das wir derhaiben (wie vns viel Leut vnwarhafftiger weis bezüchtigen)
daruff hoffen/Auch nicht/dz vns jemand/als ob wir nenschwas tagwehlerische fürhaben
(oder sunst der bösen verfluchten / von Gott vnd der Christlichen Kirchen vermaledieteten
Magia anhängē/oder aus wohn/der *Influentz* mehr krafft vnd vermögen/weder Gott dem
Allmechtigen als ein Schöpffer aller dingen / zumessen solten) oberweisen werde.

Text muss es
alles Magisch
sein / so Gott
einem Mens-
chen etwas
gnad gibt.

Nun sind aber / damit wir *ad propositum* kommen/ die gewissesten vollkommenheit-
ten/der *experientzen* aller guten vnd natürlichen Künsten/Die Maß/das Gewicht/die
Zahl vnd dan die fleißige in achtnehmung der Zeiten/fast die aller fürtreffelichsten Zweck
vnd Puncten. Vnd sind zwar nicht neuwe / sondern dieser fleiß ist ein sehr alte/ vnd von
den aller fürtreffelichsten/ weisesten *Philosophen*/nicht ohn nachdencken vnd grossen fleiß/
Ja freilich aus wichtigen vrsachen also in gebrauch vnd vbung kömen/also/ das nach den
7. *Mineren* / Als Schwefel / Saltz / *Mercurium* / Kisz / Erz vnd Kobolt / auch gleicher
gestalt Sieben sonderliche Metall / vnd dann gleich also / Sieben *Jhrsternen* / oder
Planeten / neben Sieben verschiedener tage seyen/ vnd das jeder Planet / ein sunderbare
stund vnd tag / Also ein eigens Metall / *Miner* / farb/ kraut/ glied am Menschen / hauß
vnd zeichen am Himmel/ vnd was der dingen mehr ist/ regieren vnd beherrschen solte / Son-
derlich aber diese/ welche sich miteinander / ihrer Natur haiber verglichen / die solten die
Planeten / oder ihre *Sternen*/ zu sunderlichen jahren vnd Monaten/viel stercker/ eintwe-
ders erhalten/oder aber so sie mit widerwertigkeit verfasset/ inn oder vnter jrer *gubernation*
nach ordnung schaden/ vnd ihre gute/ oder böse Naturen/ so lang ihr regiment / vnter de-
nen *Gestirnen*/die ihnen eingeeibet/wehrete/mehr weder zu andern zeitten erzeigen solten/
Doher es dann kommen/ Das erstlich der Sonnen das Golt vnd der Sonntag / Dem
Mondt das Silber vnd der Montag / Dem *Saturno* das Bley vnd der Sambstag/
Dem *Ioui* das Zinn vnd der Donnerstag / Der *Veneri* das Kupffer vnd der Freitag/
Dem *Marti* das Eysen vnd der Dienstag / Also dem *Mercurio* das Quecksilber vnd der
Mittwoch / neben andern sachen/ als Thier/ Holtz / Stein / Frucht / welche alle hie ohne
noht zu meiden / dem *Gestirn* etwas sunderliches verwant sein solten. Es haben aber die
Zeichen/deren Zwölff seind/ihre eigene Herren/dann jedern vnter den 5. *Jhrsternen* zwey/
der Sonnen aber vnd dem Mohn/jedem nur eins verwandt / den *Singnis* aber/sind die
Domicilia caeli/deren ebner massen zwölff seind zugeeignet/vnd seind denen allen/die erdich-
ten bildungen/deren etliche 48. etliche 36. etliche nur 28. so viel dann auch der *mansionū* vor-
handen/welche zwar nit ohn geringen fleiß/also am Himmel/ vnter die sende der *Sternen*
von den *Veteribus* außgetheilet/vnd fürder/ zwar nit ohn sunderlichs bedenkē/von etlichen
28. von andern 36. vnd von etlichen 45. *Sulphura*/wie eben dergestalt 45. *Salia*/auch so viel
Mercurij / nicht der bilder form oder gestalt halben (weil die am *firmament* nicht warhafft-
tig also seind) Sondern wegen der Natur auch ihrer Art vnd zuneigung/ vnd dann auch
der form (weil die Thier oder Bilder eben also gestaltet) vnd eben eins solchen Thiers Ei-
genschaft das *Gestirn* hat / derhalbē sie also genent worden/wie dan andere sachen mehr/
Als die *Circuli Aequinoctiales* , *Zodiacus* , *Meridiani* , *Horizon* , *Tropici* , vnd *Polares* , auch
andere *Circkel* mehr/deren zwar keiner warhafft also vorhanden/Sondern nur zur *diffe-*
rentz /den Himmel in gewisse *Spacia* zu vnterscheiden/vnd die Leuff des *primi mobilis* /auch
der *Planeten* vnd andern *Stenden* / also den Auff vnd Vndergang zuerkennen/ Derhal-
ben vnd die weil der *Gestirn* natur / eben eine solche zuneigung wie das Thier oder bild/
Der *Circkel* aber seines *Ampts* halb/ein solche gleichnus in sich helt / oder zuuerstehn gibt/
haben sie solche *Circkel* vnd *Gestirn* /nach verscheidenen gattungen den Bildern/vmb bes-
ser erkantnis willen verglichen / die do eintweders *Mittägig* oder *Mitternächig* vnd
außerhalb der *Sonnen* strass/oder dem *Zodiaco* / an der achten *Sphaer* rastend/also gestellt
seind.

Maß/Gewis-
cht/Zal vnd
Zeit / ist wol
zu achten in
allen dingen.

7. tag/ Me-
tall/planetē/
Zaus/etc.

Planeten vñ
Gestirn be-
herrschē souel
ihnen Gott
verhenget.

Jedem pla-
neten ein Me-
tall zugeeig-
net.

Zwölff Zim-
lische zeichen.

Zimlische bil-
der seind wie
auch die *Cir-
ckel* erdichtee

45. Schwefel

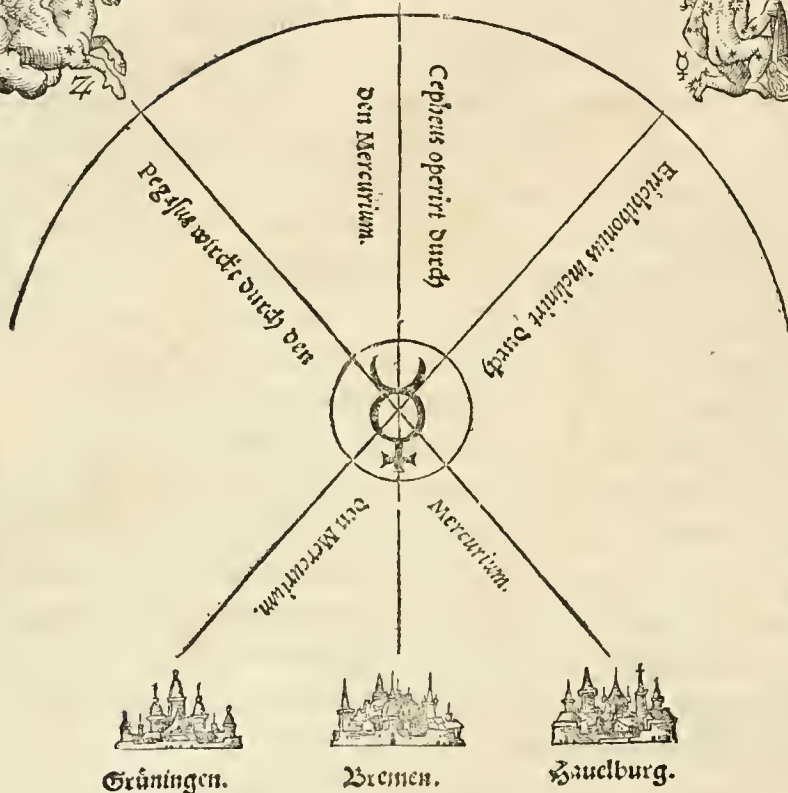
Der *Circkel*
Ampt.

Der planetē hin vnd wir der lauff vñ was aus diesem entsteht.

Pegasus.



Erichthonius.



Es lauffen aber die Planeten / oder vielmehr die also genenten Sternen / oft hin vñ wider / derhalben begibt es sich manichmal / daß die Gestirn durch den stettigen vmbgang des Firmaments / durch welchen alle 24. stunden die ganze Kugel vmbgewendt / alle gleiche stund aber 15. grad von dem Equinoctial vber den Horizontem sich erheben / vnd also recht oben vber den Planeten zustehen komen / Doher dann solget / daß die Strahlen (an welchen fast die zurichtung aller operum gelegen) von dem Gestirn vnd den Planeten / nicht an allen orten zugleich / auch nicht auff ein zeit eintreffen / Denn wie möchte an einem runden arcu / oder bogen / der Strahlwurf / auff alle

ortt / weil die jrdische Kugel sehr grosser Circumferentz fallen. Dann ob wol die Sonne / die halbe Kugel auff einmal bescheynet / operirt oder wirckt doch ihr feurige Krafft vnd fürbringende Natur / nicht aller ortten gleich / doher dann das Gestirn / sein sonderliche art hat / an ein jedes ortt / nichts mehr / noch weniger / dann seiner qualitet zugeeignet (jch nach gelegenheit des Wercks) zu operiren, wie dan beygesetztes Figurlin heitter außweiset.

Des Gestirns art vñ natur zu operiren.

Das Sibende Capittel.

Der Sonnen vñ des Moos ab / vnd zunehmung / an jhren schein.

Sie haben auch / damit wir nichts das vns hierzu nötig vnterlassen / weiter gemerckt / vnd ist gnugsam am tag / daß die Sonne vnd der Mondt / welche beyde (so sie die mittlere Linien des Zodiaci erreichen) zuu zeitten an ihrem schein / vmb etwas abnehmen / zuu zeitten aber / sich wiederumb mehren vnd zunehmen / welches ob es gleich den andern fünf Planeten / Als dem Saturno, dem Ioui, dem Marti, der Veneri, vnd dem Mercurio, nit beschicht / gleichwol an dieser beiden Naturen vnd operationen etwas mercklichs bringt / Dargegen aber / so begibt sich aus dieser Planeten bewegung (wie die Alten treffelichen Memner mit sonderlichem fleiß obseruirt / daß wie gehört / ihre Stende mit hülf der achten Sph. er stettiger vmbwartzung (durch welche verruckung / auch Auf vñ Niedergang des gestirnten Himmels / schier also zu reden) alle viertel stundt andere vrsachen / Menschlicher Sinn vnd Gedancken / auch Natürlicher dingen betriebs entstehen vnd erwachsen / Derhalben sie zwar nicht aus vergeblichem wohn / Sondern weil sie ein viel lenger Alter weder wir jzund erreichten / erlangt / haben sie in erfahrung bracht / das dieses Gestirns herfür schleichen / den Zenith oder Hauptpunct erlangen / vber diesem oder jenem Planeten stehen / wider vnter den Horizontē sich verbergen / iders sein sonderliche wirckung vnd den jrdischen sachen / ein inclination / aus toppelierung / oder vereinigung des Planeten vnd daß ihme an Natur gleichen Gestirns stralen oder Radios / durch die Elementische vnd Aetherische Region / bis in die vmbstendigen / jrdischen betrib / menschlicher faculteten / Gewerck oder Handarbeit

W: aus der planeten bewegung entstehet.

Vmbwartzung der Kugel / vber den zeitten vñ operationen.

Gestirn wie es von oben herunder.

arbeiten/aller Geschlechter richten/vnd neben den Stenden der heuser/*Mansionen*/ auch andern *Constellationen* der Planeten gegen den Liechtern / vnd hinwiderumb/die Liechter gegen ihnen / mit sonderlicher Krafft sehr viel darinne wirken / vnd offermals/so das Werck/ein gleichformigkeit / mit des dardurch scheinenden Gestirns Natur habe / grosse beförderung thue / dargegen so es dem ungleich oder zugegen / viel mehr das widerspiel verursache/ also daß die fürgenommenen *labores*/ nicht richtig fortgangen/schaden leiden/ oder aber gar gehindert / Vnd damit wirs beschliessen / ganz vnd gar zu nicht gemacht/ oder verderbt werden.

Nutz der gleichformigkeit vnd ungleichformigkeit/ des Wercks mit dem Gestirn.

Weil nun dieses/namblich die in Achtnehmung oder Voraugenhaltung der sonderlichen Zeiten/Stunden vnd Tagen/ mit erwekung der Stenden des Gestirns/bey vielen treffelichen/vnd in der Kunst sehr geübten Personen/mit sonderlichem tieffem nachsinnen *contemplirt* / vnd nach inhalt der *obseruation* / in den meisten *Processen*/ nicht allein der *Chimischen*/ sondern auch anderer *laborum*/ vnd Arbeiten / viel guts gebracht vnd gewirckt / Doher diß ein jeder hat vben vnd brauchen wollen / dardurch es gar zu gemein worden/ vnd ob es gleich bey allen Kunstverständigen / fleissigs auffzeichnen vnd fürder gebrauchens werd vnd würdig zu sein *estimirt* vnd geachtet/ ist es doch lestlich (wie alle andere gute Erfindungen) nicht allein in ein schendlichen vnd verdecktigen Mißbrauch / Sondern auch aus vnfließ der/dann in diesen letzten zeitten(wegen Hoffart/uber essen vnd trinckens vnd anders wollusts) vberhandt genommen / in grosse treffeliche Irrung / Wahn vnd daß das aller schendlichest ist/auch in ein *Superstition* vnd Aberglaubige handtierung gerathen / also vnd dermassen daß zwar heute des tages / wenig Leute sindt / die diese aller Edelste Kunst/für nicht anders/dann nur für ein Abgötterey vnd falschen zumichtigen Wahn/darzu diese so damit umbgehen/ für Thoren vnd Vnchristen halten.

Nutz der Contemplation der Stende. des Gestirns,

Mißbrauch der Contemplation des Gestirns.

Derhalben dann Nenniglich / weil diese wenig nutz / deren als eine Brotlosen zeit versäumenden *Study* müßig gestanden/ vnd andere *faculteten* / durch die sie sich wissen zuernehren / für die hand genommen / daraus mit der zeit diese Kunst eintweder zum theil abgangen/ oder aber/die so sich deren noch etwas angenommen/nur schlechtlich bey den alten *Canonibus*/ohn weiter nachdencken geblieben/damit es dahin gerathen/das dieser zeit wenig/ oder schier gar keine gerechten *Astrolabien* / oder andere *Instrument* / welche/ ob sie gleich nach des *Albategnij*, *Dicearchij*, *Ptolomæi*, *Euclidis* vnd anderer herrlicher Wenner Lehren zugericht vnd bereitet worden / dieser zeit jetzt mehr nützlich / Sondern bey weitem/ so wol als auch etliche *Canones* nicht zu treffend erfunden werden/welches dann nicht allein mit ermelten *Instrumenten*/ Sondern mehrtheils mit allen Rechnungen/ *Obseruationen* vnd Schriefften (Ja das ichs recht deutsch rede/schier allen *Regulen* dieser Kunst) eingeleibt/vnd so weit kommen/daß schier keiner / der gleich dieser Kunst etwas erfahren/seiner eignen *Calculation* mehr gewiß/ oder gegründet ist.

Von vielen solch *Studium* unterlassen.

Was aus vnachtsamkeit erfolgt.

Albategnius.
Dicearchius.
Ptolomæus.
Euclides.

Mathematici irren vnußig sent.

Doher es dann kompt/ das von so viel hohen treffelichen Personen (die do wol verschworen hetten/daß sie sehien solten) nicht allein jzt zu vnser zeit / Sondern vorlangst in beschreibung der Geschichten/Stedt vnd Lender/Also in zubereitung des jahrs/vnd gewissen *intercalation* / so treffelich weit gejrrt / Dann *Marius*, *Plinius*, vnd *Strabo* , haben zwar im Erdmessen sehr weit von dem Zweck geschossen/So hat *Theophilus*, *Antiochanus*, *Augustinus* vnd *Iosephus*, an denen Rechnunge der zeitten zimlich weit gefehlt/Item hat nit (wie *Cicero* meldet) *Niceta* der *Sicilier* oder *Syracusaner* geschrieben / das nicht das *Firament* / sondern die Erden/ oder der ganze *globus terræ* umbgange/ *Copernicus*/der zwar ein fürteffelicher *Mathematicus* vnd seiner *Tabularum* halber/die man *Prutenicas* nennet/wol für ein andern vnd neuwen *Ptolomæum* mag geachtet werden/ hat wieder der Natur vermögen vnd aller andern *Philosophorum opinion* vnd meinung/dem Erdreich nicht nur eine/ Sondern drey sonderbare bewegungen zugemessen/ Item / es haben *Heraclides Ponticus* *Ecphantus* vnd *Philolaus* , welche des *Pythagoræ* Lehrjunger gewesen/ eben solchen Wahn

viel hoher Leut garret

Dreyerley Motus des Globuli terræ.

Ehrgeitz vor (wie *Plutarchus* meldet) vielleicht mehr aus selbst fürgefatztem Ehrgeitz dan gründlichem
 fäet manchē/ wissen gehabt/ wie denn noch ein sehr fürtrefflicher Mann/ den ich Ehrenhalb nicht nen-
 das er dieses nen wil/ nicht allein diesen vorerzeiten/ sondern noch viel ein grössern/ vnd den aller schwer-
 sich/ das er sten Irthumb/ welches ein zweifel an dem Sohne Gottes/ vnser aller Heil betreffen
 selbst nicht glaubt. ist/ bey sich hat. Item/ sind nicht vor kleiner zeit / etliche hochtragne *Mathematici* / welche

Große schmar ihre *Instrument* (von denen sie ganze Bücher gefüllt vnd viel vnnütz geschreibe derhalb
 chze/die viel haben getrieben / dahin geratten / das sie die Menschen zwingen wollen / ihnen solche In-
 jes messens strument zu loben vnd wolgefallen zulassen/so sie doch öffentlich bekennen/das ihre vorigen
 vnnu instru menten halb *Instrument* / die sie selber gemacht/ nicht recht zugetroffen/ Diese aber/ die weder sie / noch
 fütgeben. sonst niemandt für warhafft/*Lust*/oder gerecht scheiten kan/eben dieselbigen *Mensuræ*/Aus-
 theilung vnd Zahlen nach des *Ptolomæi* Lehr auffgerissen / in sich halten / vnd nicht eins
 Haars besser/ weder die ersten/ die sie selbst verworffen/ sein mögen / noch muß ihr Wohn
 recht sein / vnd sind sie allein diejenigen / denen Gott den Himmel/ vnd alle seine *Mysterien*
 geöffnet hat. Vnd eben also ist es auch mit den Stenden der Planeten vnd den *Epicyclis*/
 Item in setzung der zeit des Jahrs vnd der *mobilium festorum* ergangen/denn *Sosigenes* hat
 des jahrs lenge / von der Mitternacht des letzten *Decembris* hergenommen / vmb welche
 zeit auch Christus vnser Herz vnd Heilandt/nach 45. jahren geböhren worden/ Derhalb
 ist einerley *Radix* oder vrsprung/der *Astronomischen Supputation*/ Dan *Sosigenes* der für-
 trefflichste *Astronomus*/ welcher ein *Aegypter* gewesen/ hat aus Befehl *Iulij*, das jahr mit
 sonderlichem fleiß geordnet/ vnd das nach des Keyser's namen/ *Annum Iulianum* genennet/
 Laboriren on Was aber für irrung sind der zeit eingefallen/ müssen wir/ damit die laboranten sehen/ wo
 achtung der zeit / schadet sehr viel vnd
 sehr viel vnd nähret men. vermeiden.

Radix der
jahren.

Laboriren on
achtung der
zeit / schadet
sehr viel vnd
nähret men.

Das Achte Capittel.

Der Erste Irthumb ist zwar etwas groß/ vnd verlauffet sich bey 14. tagen an. Dan
 das *Aequinoctium vernum*/ welches zur zeit *Cesaris* vor Taufent/ Sechshundert vnd
 Sechszwanzig jahren / an dem 25. tag *Martij* war / das felt jezunder zu vnser zeit/
 gemeinlich auff den 11. oder am zwölfften tag des *Mertzen* ein/ also das es 15. tage fruer/
 dan es aber warhafftiglich sein solt/ gefakt wird/ welcher irthumb oder *Error*/ allein doher
 kommen/ das das *Sosigenische* oder *Iulianische* jahr / zu gar gros *constituirt* / vnd ihm
 zuviel auffgelegt worden ist / gleich als ob in einem jahr / ober die 365. tag / 6. ganzer
 stunden vbrig wehren/ welche im vierden jahr ein ganzen volkömlichen tag/ den sie in den
 Monat/ den man auff *Arabisch Subbat*/ bey vns den Hornung nent (der sonst die andern
 drey jahr/ allein 28. tag hielt) eingefickt/ vnd den dem *Schaltjahr inserirt* vnd eingebracht
 haben/so es doch nimmermehr beschicht/ das eine solche/richtige oder alswegen gleiche gröf-
 fe des jahrs ist/oder sein kann/ Sondern es mangeln bey 11. Minuten einer stund / 52. *sec.*
 vnd 13. *ter.* welche im *Anno Iuliano* zu gar oberflüssig darzu genömen worden seind. Der-
 halben so ist am tag / das wo dieser *Error* nicht *emendirt* vnd geendert wird / so wird er je
 lenger je grösser vnd schwerer / vnd wird vns zum letzten gehen/ wie es vorzeitten mit den
 vngleichen Monaten der *Persier* gangen ist/ welche durch ihren 16. tägigen Monat *Al-*
 mahregen mit zugab der fünf tagen / die sie *Abamneh* heissen / fast alle zeit verwirt vnd in
 ein Vnordnung gebracht haben/ also das mir nicht zweifelt / es werde endlich vnser *Pfin-*
 gstag/ an statt des *Ostertags* (wieder die Göttliche ordnung/ der Zeitten vnd Festen) Oder
 auch *Ostern*/ an statt des *Weinachts* tags begangen werden müssen/ Ja wann die Welt/
 (welche *Boßheit* halben zu grund gehen muß) noch so lang stehen solte.

Aequinoctium
fehet dem
recht.

Dem jahr zu
vil aufgelegt.

Einbringūg
oder wieder
kehrung des
Irthumbs.

Persier vor
2100. jahren
wie *Philochi*
us sagt/ gros
s-irrung ihr
res jats halb

Weinachten/
Ostern vnd
andere *Mobi-*
lia festa ver-
endeten.

Es möchte aber dieser sehr grosse Irthumb/ leichtlich *emendirt* vnd *corrigirt* werden/
 wann mit bewilligung der höchsten *Potentaten* / zu einem jahr 365. tag/ 5. stund vnd 48.
 Minuten genommen würden/ Vnd alswegen auff 60. jahr den tag/ der bisher je im
 vierden

vierdten jahr darzwischen gesatzt/ im Calender aussen gelassen würde / welches dann aus denen Rechnungen der Alten (als do gewesen ist *Philochorus, Albategnius, Kistas* oder *Kiste* / auch seins Sohns *Iardagirs, Albumasar* vnd anderer (ringiglich voibracht werden möcht/ wann man mit fleis würde erwegen/ den hinderstelligen rest seind *Ptolomæi* zeitten / vnd dann das Jahr *Alkept* / mit dem Jahr *Albizcarnain* vnd *Hilcarnain* vergleiche/ vnd die Zu-

⊙ 9 3 11

Equinoctium

Wie man den Errorern emendiren sol.

gab/ oder auch den Abzug/ der 5. tagen so sie *Abamneh* nanten/ eintweders ein / oder aber ausstellte vnd vber solchs dem Bruch nach / noch 5. stund vnd 48. Minuten dorin rechnete/ So würde das *Equinoctium Vernum* / nach verscheinung 60. jahren/ wiederumb auff den 25. tag des *Mertzen/ Iust* vnd recht gereicht vnd einkömen / doch müste darnach wiederumb ein *Intercalation* / oder zwischensetzung nach gelegenheit der notturfft cingeordnet werden/ aber doch also/ das nach 120. jahren/ ein tag nicht *intercalirt* oder darzwischen gesatzt würde / doch wird man es genzlichen vnd gar *intercaliren* müssen / dem sonsten würde in 364. jahren/ das Fest der geburt Christi/ eben vff den tag/ do man sunst *annunciationē Domini* begehet fallen/ Dorneben möchte man (wie ich hochgelarter Leuten zeugnis hab) bey den verstendigen dieser Kunst/ die warhafftige *quantitatē* oder größe des jars / alle jahr mit andern/ so in einem emendirten *Calendario* recht vnd eigentlich verzeichnet / nachmals *expetiren* vnd erlangen.

Der ander jrthumb.

Es stehet aber noch ein Jrthumb in den *punctis Equinoctialibus* / welche *Ptolomæus* der firtreffelichst *Astronomus* / ein *princeps* aller *Astronomorum* / der sonst des *firmaments* Kunde/ so wol als *Aristoteles* vnd andere/ nicht allein fleissig *obseruirt* vnd beschrieben/ sonder auch (die Ingeweide der aller kleinsten Niben oder Meitten/ auch *Fligenheimer* haben zu *anatomiren* wissen) den Himmel von dem sie so gar wunderbarliche sachen fürbracht/ für vn beweglich gehalten/ welchem der ganze *Synodus* zu *Nicea* (darbey so viel firtreffelicher Leute gewesen) geglaubt / vnd solche Jrung eingebracht vnd verursacht / in dem dasz sie den Himmel seins *motus* entsetzt haben. Der doch in diesem vnserm letstē Alter/ so fern von seinen *Sedibus* abgewichen (weil er alswegen in 100. jahren auff ein *gradum* sich verruckt) das er in 36000. jahren/ sein ganzen *Zirkel* / mit seinem Lauff volbringen möcht/ welchs diese treffeliche Leut (denen Gott sonst sonderliche *Gnad* gegeben / vnd sie zu liebtern der Welt gemacht) nicht erkant haben / darbey man siehet/ was menschliche *Spitzfindigkeiten* / ausserthalb der *gnaden Gottes* / in ihrem vermögen aufrichtet.

Zu *Nicea* vil gelarter/ aber wenig vor sichtiger leut

Gott gibt es mit alles einē allein.

Das aber diesem also seye/ wollen wir alle Belarten zur Zeugnis *vociren* / Dann wie *Ptolomæus* selber schreibt/ vnd es auch die *Tabule* der sichtigen Leuffen der achten *sphaer* oder der *Fixen* Sternen außweisen/ So ist der erste Stern des *Wieders* / zu seiner zeit/ im 6. grad 40. Minut. des *Wieders* gestanden / So er doch dieser zeit/ in dem 27. grad vnd 22. Minut. diß *Zeichens* / zustehen erfunden wird. Ist die fortschreitung 13. gancker graden / vnd 34. Minuten. Wann nu nach der *Mathematicorum* Regel/ ein jeder grad am Himmel/ 15. Meil (Ich rede hie auff dem *Erdrtrich*) zu bezeichnen hat / so ist der Himmel verruckt 202. Meilen / $\frac{1}{2}$ Meil / $\frac{1}{3}$ einer Meil vnd darüber / das heist vmb ein zimlichs *geret* / oder sich vberrechnet.

Standt des Gestirns der 8. Sphaer.

Jrung seint 140. jare nach Christi 202. Meilen.

Das Neunde Capittel.

Es hetten aber (damit wir widerumb auff das *Concilium Nicæcum* kommen) die *Besitzer* des *Synodi* / doselbsten/ weil nur 200. jahr sind dem *Ptolomæo* verlossen/ den *Errorern* (weil er noch sehr klein was) wol *emendiren* vnd *propter autoritatem Caesaris Constantini magni* / ohne alle mühe zu recht vnd wieder in ein Ordnung bringen mögen/ wann sie allein dem *Eristoni* (welcher ein *Armer* / aber firtreffelicher *Mathematicus* vnd bey dem *Albabarcha* / einen *Syrischen Fürsten* / dienstweiß was) *Glauben* geben hetten/ Dann do derselbige / seinem Herren von dem heimlichen vnd nach der Zeit nicht von vielen warge-

Eristones ein erfirner Mathematicus.

nommenen *motum*, oder Lauff der achten *Sphaer* (an dem zwar dieser zeit gleich so wol ge-
 irret wird / als an der bewegung *Martis* vnd *Mercurij* / wie dann auch an dem Eintrit der
 Sönen / in den ersten Punct des Wieders / welcher jetzt nahend vmb 13. stundt / 15. Minut.
 Aber dozumahl / nur vmb 1. stund vnd 19. Minuten irz geht (wie des *Eristoni* eigene Hand-
 schrift / die er an dz *Conciliū* gestellt / aber mit eingantwort hat / erweist) Nach dem nu sein
 Herr (der gar ein gelarter Mann was) etlichen Bischoffen vnd Prelaten / solchs eröffnet /
 do wurde ihm (villeicht derhalben das er Arm vnd nicht viel geschweizes berichtet was) ge-
 botten / deren dingen zu schweigen / vnd haben ihn zur besoldung / für seine getreue
 warnung in gespöts weiß / ein *Alcibiadisten* genent. Derhalben der Keyser *Constantinus* /
 mit Rath des *Concily* / fürnemlich aber aus angeben des *Africanischen* Bischoffs *Victoris* /
 zwar mit mehr Christlichem Eysen / dann bedechtligkeit / was aus diesem mit der zeit für
 nachtheil erfolgen würde beschloffen / *confirmirt* vnd bestetiget / das forthin alswegen / auff
 den ersten Sontag / nach der *Decima quarta luna* / welches zu nechst auff das *Aequinoctium*
Vernum antrefse / Der Ostertag / oder das Fest der Auferstandnus Christi / *celebrirt* wer-
 den solt / welches zwar nicht so grossen Intrag gethan / vnd solche *Constitution* ohn merck-
 lichen fehl het seinen fortgang haben mögen / wo sie nit erst darzu / villeicht aus des *Ptolo-*
mæi (der an dem Vermügen des *Mons* gestirns / auch an seiner *Theoric* / eben so wol / als
 am vmbgang der 8. *Sphaer* / vnd andern *Canonibus* / *aberrirt*) lehren vnd unterweisungen /
 das *Aequinoctium Vernum* / aus seiner ordnung / vnd bisz auff den 21. tag *Aprilis* ver-
 ruckt / vnd dem *errori* (welchem der Kunstliebende König *Alphonsus* / guter vnd Fürstli-
 cher meinung / durch seine *Tabulas* / die er derhalb mit treffelichen Vnkosten / aber nicht
 durch gnugsame geschickte Personen / wie die das Werk erfordert / hat wollen *corrigen*)
 ein vrsach geben hetten / so doch die Jüden ihre Ostern / nach altem Gebrauch / ihnen von
Moyse nach dem Befehl Gottes geordnet / das dieser *Introitus* / nach dem vollen *Mohn* /
 welcher jehrlich nechst dem *Aequinoctio verno* folget / gesetzt vnd *referirt* werden solt / noch zu
 tag in guter / ja viel gewisserer vnd besserer ordnung / dann wir die vnsern halten. Do-
 mit wir aber deren dingen mehr vrsachen anzeigen / so ist zwar dieser zeit / kein recht vnd
 wolgelarter Mann / der nicht wisse / was Irrung in dem *motu Planetarum*, *ascensionibus* vnd
descensionibus der graden vnd schlimen *Sphaer*, also der *Stellarum fixarum* vnd gleichsowol
 auch in *Anno Decennouenali* / welches sonst *Annus Metonis* vnd *Aureus numerus* genant wird /
 für irthumb / der sich am letsten / bisz auff fünff tag verlaufft / eingeschlichen / das dann
 aus dem *Computo Ecclesiastico* zuerweisen / Dann do man doraus *Lunam quintam* setzen
 solt / do setzt man *primam* / welches doher kommen / das man vermeint hat / das des *Mons*
 Lauff in 19. jahren / sich dem Lauff der Sonnen vergleichen solt. Welchs dann nicht so gar
 geschlieffen / derhalben das die Sonn dieser zeit / vmb ein gros *spacium* dem Erdtrich ne-
 her dann vor 2000. jahren gewesen / zutrifft / Ich geschweig das fast alle Planeten / so wol
 auch die fixen Gestirn / ihren gerichtten *motum* / nicht mehr / also wie etwan haben / wie dann
 solchs die grosse *Coniunctio Saturni* vnd *Iouis* / *Anno 1563.* erweisen / wie auch die künfftig
Coniunctio 1583. welche der *Stadius* den 28. *Aprilis* im 21. grad der Fische / *Leouicius* aber
 vnter demselbigen Zeichen / im 22. grad / vnd auff die *Calendas May* setzt / erweisen wird /
 Ich geschweig was aus diesen oberzeiten allen / anderer Irrungen / sonderlich aber der
 Natürlichen tagen / deren so viel / das die wol ein eigen Buch erfülleten verhanden. Dan
 ist diesem nicht also / das obgleich die Sonne in ihrem *Eccentrico* teglich gleiche bogen ma-
 chet / Laufft sie doch in der *Eccliptica* vngleich / auch sonst im *Zodiaco* etwan geschwind /
 etwan langsam / Sonderlich so sie in der Mittägigen helffte ist / die durchgeheth sie in 178.
 tagen 5. stunden 28. Minuten. 44. secunden / Die Mitternechtige Zeichen aber / durch-
 geheth sie in 187. tagen / 0. stunden / 2. Minuten / 32. secunden / Derhalben auch in den *reuo-*
lutionibus, *profectionibus* vnd *directionibus*, dem jenigen die der Planeten stend / auch des
 Gestirns eigentlichen Auf vnd Vntergang / nicht richtig wissen / nicht ein geringer Ir-
 thumb einsetzt.

Derhalben ist es nicht wunder / das etlichen vormeynten Alchymisten / weil sie das aller edelst / nemlich die Zeit nicht achten. Die Mensur oder maß nicht wissen / von der Zahl keine rechnung haben / Ire Heuser vnd Güter zu nichts / ihr Volt zu Kupffer / ihr ererbet Silbergeschir zu Giesern vnd irden Krücken / ire Sammate Kleider / die sie Fürsten vnd Herrn abliegen vnd betriegen zu zwillichen Zupen oder Nutzen / *transmutirt* vnd verendert werden / Item es ist auch nicht wunder / das wann die *Mathematici* (weil sie weder des waren *motus* der Planeten / noch des rechten auff oder niedergangs der fixen Gestirn bericht sein) Erdbidem vnd Windt setzen / das es still ruhig Wetter ist / Wann sie dann Regen setzen / das das Kraut auff dem Felde vor truckne vordorret / Vnd so sie warm schreiben / das einer wol einer Beltzappen oder Filtzhuts bedörffte. Wie jener ehrgeitzige Schweser / dem besser were angestanden / das er Gottes wort / (ja wenn ers so woll als liegen vnd leute ausrichten gestudieret hette) verkündiget vnd geprediget hett / denn das er gute natürliche Kunst / die wie alle ehrliebende Leute bekennen müssen / offft in vielen sachen zutreffen / vnd in allen dingen (doch ohne Aberglauben) billich in achtung zunemen seind / also getaddelt / vnd von dingen die er gleich so wenig / als seine eigene *facultet* / von deren er tag vnd nacht rhümet / nicht verstanden / auff der Kanzel so schimpflich gepladert hett.

Alchymisten
transmutiren
ihr vermäh-
gen.

Kalt für
warm.

Seltzame
vnnötige
Predigten.

Wir haben nun angezeigt das alles das so der Mensch auff diesem Erdreich an-
fahen / schaffen vnd zubereiten wölle / das er alwegend der Zeit (doch ohne *Superstition* vnd
Aberglauben) warnemen solle / welchs denn dieses bezeuget / das do geredt worden / das
ein jedes vnd derhalb alles / seine eigene Zeit habe. Derhalben vnd ob wol in gemeinen
Handtierungen / als Handwercken vnd sonst betrieben / solche achtung der Zeit / wegen
des sietswerenden gebrauchts / nicht so eben kan gehalten werden / So seind doch die Zei-
ten (wie alle Schrift voll Exempel ist) unterscheiden / Also das die in disen occultischen
dingen / mit sonderlichem vleis wahrgenomen / vnd mit merklichem bedencken / geachtet
werden müssen etc.

Die Zeit mus
in allen dinge
gen war ge-
nommen wer-
den.

Zeiten seind
unterschied-
den.

Das Zehende Capittel.

Von Bereitung des breuchlichen / aber nicht gar des gemeinen Schwefels.

Wir wollen hier von bereitung etlicher breuchlicher / aber derhalb nicht von den
Schottlendischen / Islendischen / vnd andern Bergschwefeln reden / Dann die-
ser Schwefeln zurichtung / ist so gemein / das auch diese / so erst vor dreyen tagen in solche
schwefel hätten kommen / den gebrauch gelernet / vnd die kunst gefasset haben / Wir wer-
den auch hierin gar wenig von solchem Schwefel / weil er durchs feurwer / seiner höchsten
krafft beraubet ist / (es were dann sach / das er zu andern notturfften gebraucht würde)
handlen / Wo wir aber dessen nothalben gedenccken müssen / werden wir denn dem Leser
mit dem Namen / gemeinen oder allgemeinen Schwefel zuuerstehen geben. Die andern
schwefel aber / deren hat jeder (domit einer von dem andern leichtlich unterscheiden würde)
sein sonderliche art vnd namen.

Schottlen-
disch / Islens-
disch / vñ an-
dere Berg-
schwefel gar
gemein.

Wie mit den
Mineren Erz-
zen vnd an-
deren Berg-
arten in ge-
meiner weise
den Alkibric
abzuziehen
sol umbgan-
gen werden.

Von bereitung des Sulphurs / so Alkibric genant wird.

Die Minerer / Erz oder andere Bergfarthen / von welchen man den Alkibric schlech-
ter vnd gemeiner weise ziehen oder abführen wil / sollen nicht allein nicht geschmel-
zet / sondern auch nicht mit dem brand (wie in etlichen hartsteinenden gruben breuchig
ist) gearbeitet werden.

Wesach war
umb solche
nicht an tag
bracht / son-
dern innert
halb sollen
behalten
werden.

Es sollen auch solche gar nicht aus den gruben / sechthen / oder stollen / vor der zeit
des nötigen gebrauchts / hinaus an tag geloffen / sondern innerthalb behalten werden /
Dann so bald die Sonne mit ihren stralen denselbigen erreicht / zeucht sie die aller edelste
krafft vnd den geist derseibigen an sich / Derhalben solche Kitz / Erz oder Koboldt / Schwe-
felerz oder *Marcasiten* / vnd auch schwefelische wasser / zur ausbeut solcher edlen *Sulpha-*
rischen eigenschafft / nicht mehr tuchtig seind.

Wuz vnd
frucht. der
enthaltung
der Minerer
vor der
hitze.

Wann nun der Koboldt / Kitz oder schifer / oder anders das schwefel helt / also ohn
hitze gebrochen / vnd vor der werme bewaret worden / wird er in kleine gewürfflete stück /
ungefer eines quintleins schwer zerlegt oder zerfetzt / welche so sie an größe vnd schwere
ungeforlich gleicher / so sie wegen der entlichen hitze die sie empfahen / zum werck besser
oder nützlicher / vñ zu wircken dienstlicher seind / Dañ so das eine stüfflein groß / das ander
aber gering oder klein / so ist leichtlich zuerachten / wie viel eher das klein heiß / das grosse
aber / vmb so viel langsamer erwernet. Wird derhalb der geist des Schwefels / nicht so

Geist des
Schwefels
durchdringt
bald aus ein
Fleinen stüff-
lein.



Worein die
stüfflein sol-
len gethan
werden.

eilends / aus dem mittlern teil eines grossen / als aus ein kleinen stüfflein (weil
das feur eines ehe dann das ander durchdringet) zu rauch vnd tünst sich her-
für thun oder begeben / oder sich zum Essentialischen wesen schicken mögen.

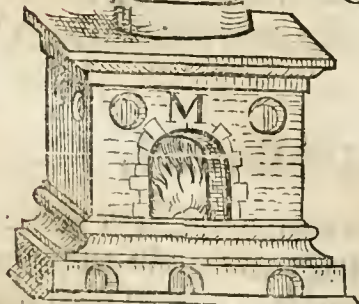
Nun diese Stüfflein / sollen in ein spitz jrdin geschir 9. schuch hoch / vnten
aber 3. schuch weit / vnd oben zugespitzt / auff beygefakte Manier / (doch vnten
am boden offen) gemacht / gelegt werden / Vnd dieses so lang bis das geschir /
so es mit dem kleinen löchlein *A* ober vnter sich gestürzt ganz voll ist / Als dan
sol der boden *D* ober den fuß bey der schliessung *C* ganz stark *vorlutiret* / vnd
damit kein rauch davon gehen möge / wol bewaret werden. Oben auff dem
spitzen *A* / wird ein schon *Schrystallyn* glas. *E* / eines schuchs weit vnd auch so
hoch / recht ründt / mit einem spannen langen hals. *F* gesetzt / vnd auch well
auff das *Instrument* verkleibet / Dis soll man mit sonderlicher fürsorg / vor vnd
ehe mans in den Ofen *M* (der ganz gecierdt vnd allein mit einem starcken
Kost / auff welchem das *Instrument* *A B C* rastet) einsetzt / ertrocknen lassen /
Dann wo solchs nicht beschehe / dringet die edelste *subtilitet* vnd beste krafft hin durch /
vnd gehet zu verlor.

Woderu
ring des
feuers in be-
reitung des
Sulphurs *Al-*
kibric.



Wann nun solches also zugericht / wird es mit dem Ofen sampt
der darin gesetzten *materi* vnd *instrument* / eben diese form haben / also dz
das *D* innerhalb / vnd das *A B C F E* heraussen ist. Darnach so wird
erstlich ein gar gering feurwer / vnden in den ofen gelegt / welches also für
an vnd nahe / vnd nahe gestreckt / bis so lang das dis ganz *Instrument* /
oben bis zum Zapffen oder der schliessung. *A* / welche aussenhalb dem
Ofen das vnder *Corpus* des *Instrument*s aber / ganz im Ofen stehend /
mit der hitze gar ombgeben / also das es auffo letzte ganz vnd gar
glüend sein soll.

Das *Alkibric*
wie ein
durch ange-
wachsen.



So nun dis *Instrument* also wol geglüet / welches inn sechs stün-
den / nach auffgemachtem feurwer beschicht / lest man das feurwer
abgehen / vnd es alles woll erkaltet / so wird oben in dem
runden glas *E* / das *Alkibric* / wie ein versambleter rauch /
krais vnd lustig anzusehen / angewachsen sein / gefunden /
welchs man nicht außnehmen soll / es sey dann sehr wol erkaltet /
Dann es von der aller kleinsten noch darbeywonnenden hitz
oder werme / so es bald geöffnet vnd lufft haben mag / als bald
schaden nimpt / vnd ihm sein geist / der sonst also beschlossen bey ihm zubleiben genödet /
Izunder aber / so es offen stehen würde / vnd nur noch ein wenig werme darbey were /
auch

auch lufft vnd athem bekommen mochte/ ihm entführt würde. Dis ist deren *Specierum* eine/ welche die Alchimisten lange zeit (aber zwar mit wenig verstand / in den vorgemachten kauffschwefeln) gesucht/ Aber derhalben/ das diese durch zubereitung solchs *Sulphurs*/ vnd hernach durch gießung desselbigen/ nicht mehr Geiß dann See behalten vnd derhalb vntüchtig gewesen / oder auch wol so bald / vor vnd ehe diese zu schwefel worden (weil die Erz/ Kitz vnd *Marcasiten* stueß/ lange zeit auff den haiden gelegen) do se durch die Sonne vnd das Gewitter/ ihres edelsten schwefels/ das ist ihrer sechshenden vnd *spiritualischen* krafft beraubet / vnd die edle *Sulphura* von ihnen verrothen seind.

Vrsach war
umb die Al-
chimisten dies
se speci-
m
mit wenig
verstand ges-
ucht.

Es werden aber mancherley solcher *Alkibric* gefunden/ deren etlich sehr edel / vnd zu der/ (manchem der sich hart verkünstlet) sehr notturfftigen kunst/ mit sonderlich er fürstichtigkeit gesucht werden / Dann diese so in den wilden Körnern vnd Granaten/ wie auch die in den *Marcasiten* vnd *Goitkiesen*/ seind zwar wol die alier edelsten/ aber doch/ sol man sich für den Körnern vnd Granaten hüten/ welche also liegen / das die Sonne ihre stralen darauff werffen mag / es were dann sach/ das sie in einem neuenschuchtrieffen wasser liegen/ vnd dasselbige wasser nimmermehr abgienge oder auströcknete/ Zwar wann aus dan die Sonne gleich durch die feuchtigkeit ihren schein darin führte / möchte sie ihnen/ wegen der stettigen feite des wassers / mit nichts entführen/ Sondern sie werden für desto edier gehalten/ wie dann die *Go. de.* so in den feuchten gruben/ oder wassern ihren *selem* haben/ allewege ed. er dann diese/ welche im Erdreich als Eckern oder Gebirgen gefunden werden/ Wie ich dann solchs in zubereitung meines *Auripotabilis*/ vnd anderen *Resolutionibus* erweisen mag/ Also das allenwegen/ das an der feuchteitstandten *Go. de.* den drittenteil mehr *Essentz* gibt/ weder dis/ so in dem Erdreich/ vnd den Aekern/ als das Spanisch gefunden wird.

Alkibric man
cheit.

Körner vnd
Granaten
sol man me-
den.

Das Golt so
in feuchten
gruben / u-
eder dem
das im Erd-
reich.

Die Donderkeil / Donderstein / vnd alle vom Himmelfallende Bech / Schwefel / oder sonst bremende sachen / haben wol au. h etwas edien Schwefels/ aber doch keinen *Alkibric*/ vnd doch sonst fast auerney arten des *Sulphurs*/ des *Vsifurs* hand sie etwas/ aber sehr wenig/ Aber von dem *Primeo*/ haben sie am meisten/ Derhalben wird sich ein jeder *Artist* darnach zurichten haben.

Donderkeil /
Stein/ Bech/
Schwefel /
vnd andere
vom Himm-
elfallende se-
chen haben
kein Alkibric/
aber sonst
alle arten
des Sulphurs
an sich.

Das Fiffte Capittel.

Von der Sublimation des vnter- schmelzten Schwefels.

Wollen aber zu den Processen kommen/ vnd erstlich von der *sublimation* reden/ darzu so nimb den selbigen Schwefel/ der fein klar vnd helle / auch fast durchsichtig ist/ vnd reibe ihn allein zwischen den Henden gar klein / Vnd wan er gerieben ist/ *incorporirt* man ihn wol / mit gleich so viel gemeinem Saltz / vnd thuts also wol vermischt/ in ein stark jrd. ns *Instrument* / *Sublimatorium* genant/ vnd setzt es ein/ jedoch sol das feuer erstlich mitteimessig/ letztlich aber zimlich stark/ doch das es nicht brinnend werde/ wol geregirt sein / so wird der Schwefel edier vnd schoner/ Vnd bleibt zwar das Saltz (weas das geistliche saltz des *Sulphurs*/ oder sein j. disheit die er als ein ihm gleichformige materi/ bey sich beheit) am b. den.

Wie der
Schwefel
sublimirt
wird.

Wann man aber zu andern sachen/ als zur *Medicin* vnd sonst zugebrauchen / den gemeinen Schwefel künstlich *sublimiren* wil/ vermischt man den schwefel/ mit so viel saltz/ thut den in ein Gefäß / setzt das auffs feuer/ vnd rührt es so lange bis es ein schwarze *massa* wird. Darnach laßt man es kalt werden / vnd nimpt eine starke Laugen/ aus gemeinem wasser/ Kalck vnd Weinreben aschen/ oder sonst aus Eich oder Bucheschen/ mit

Wie man zu
anderen ge-
meinen se-
chen Schwefel
sublimiren
soll.

Harn oder Essig/ oder *aqua Citri* vnd dergleichen/ Vnd bereite den Schwefel/ mit seinem saltz wolgepuluert/ laß es sieden ob einem starcken feur/ bis das Saltz ganz heraus/ vnd von dem Schwefel abgezogen wird/ also das der Schwefel gefreit wird/ von seiner saltzigkeit/ Solches wasser sol man so oft hinweg thun/ bis das nichts mehr saltzig es vberbleibe/ in dem Saltzwasser/ Dann truckne man den Schwefel/ vnd reibe ihn wiederumb/ zum andern mahl/ mit gleichem gewicht/ des zusatzes gemeines Saltzes/ vnd bereite es wieder wie zuvor/ Vnd wann es auff ermelte weis/ (wie zuvor) gebraten ist/ so thut man das Saltzwasser oder die *falsedinem* darvon hinweg (wie gesagt ist) Vnd wann es kalt worden/ machet man es zu Puluer/ vnd leßt es wie zuvor in scharffer feuchte/ als *urin* oder Essig ist/ sieden/ vnd dasselbe so oft erneuert/ bis das Saltz/ ganz vnd gar darvon gezogen wird. Darnach so brate man es wiederumb zum dritten mal/ mit so viel neuem Saltz/ So nun das Saltz abermal heraus gezogen ist/ so truckne es/ so wird dieser Schwefel gut vnd geschickt sein/ zu *sublimiren*/ Als dann so *sublimirt* manden/ auff folgende Manier.

S V B L I M A T I O.

Wie nach zur
bereitung
des Schwefels
der
Schwefel
sublimirt
wird.



Nim guten Alaun vnd thue den in einen irdenen Topff oder Tigel/ darzubereit wie hierbey die form desselbigen mit *V* verzeichnet/ setze den in ein starck feur/ doch wol vermacht/ damit kein staub oder eschen darein falle/ eine halbe stunde/ so wird er *calciniert*/ Diesen Alaun/ thue mit so viel Eysenschlag/ oder so du wilt Kupfferfeileit/ vereint vnd gefeuchtet mit Essig vnd woluermischt/ mit zweymal so viel desselbigen Alauns vñ Eysenschlags/ vnd ein theil des Schwefels/ den du *sublimiren* wilt/ Reibe es wol zusammen/ vnd *incorporir* oder vereinige diß alles auff besse. Nu diese drey/ wenn du sie also gefeuchtet vnd naß gemacht/ darzu wol vereinbart hast/ so truckne die darnach an der Sonnen/ oder bey ein Linden feur/ setze es in ein *Sublimatorium*/ vnd *procedir* also. Erstlich mach ein Bett oder Fundament von den obgesetzten *fecibus*/ nemlich von andern Alaun/ Eysenschlag/ oder Kupfferfeilung/ vnd den in *fundo*/ Also auch in dem Umbkreis oder *Circuitu*/ vngeserlich eines Fingers dick/ Dieses beschicht derhalben/ damit der Schwefel so in der mitte (samt dem damit er vermischet) liegen sol/ das *Sublimatorium* nicht anrühre/ vnd daran schmelze/ sich anheuge oder ansetze/ Als dann lege den Schwefel/ in den *locum* oder das *spacium*/ so in der mitte gelassen ist/ Vnd vnterbauw oder bedecke das Bett/ mit den *fecibus*/ vnd schleus also den *Sulphur* allenthalben mit der *Materi* ombgeben/ zwischen die *feces* ein. Es sol aber dieses erstlich drey stunde in ein Lind sanfft feur gesetzt/ Vnd nach verscheinung der dritten stunde/ sol das feur etwas wenig gesterck vnd omb ein *gradum* (deren hierin nur drey gehalten/ vnd mit fleis vnterscheiden werden sollen) gebessert oder vermehret werden/ Wenn nun die feuchtigkeit durch den Schwefel heraus gangen ist/ so mache das Geschier wol zu mit *luto*/ laß es biß in die 24. st. und stehen/ in guter hitze/ In dem dritten gradt/ welches gegen dem ersten zweymal topiet sey/ Als dann laß es kalt werden/ vnd samle diß so oben ange*sublimirt* ist. Es ist aber sehr gut vñ von nöten/ das das feur (wie gehört) zum ersten sanfft vnd gelinde sey/ vnd darnach je lenger je stercker/ dorzu das acht genommen werde/ das das *Alludell Sublimatorij* wol *elenirt*/ vnd von dem vntersten theil wol erhöhet sey vom feur/ damit nichts an dem nutzlichen verbrennet werde/ oder das villicht von dem/ das da *sublimirt* ist vnd oben daran hanget/ etwas beschediget. Vnd auff diese weis/ sol es siebenmal/ mit solchen frischen *fecibus* *sublimirt* werden/ oder so es je im siebenndenmal nicht gnugsam rein würde/ so *sublimir*/ *resoluir* vnd *coagulir* es so lang biß es gar weis/ rein vnd trucken sey/ ohn alle verderbende feuchtigkeit/ Vnd wann es also volkommen ist/ wirstu sein volkomenheit an dem mercken/ das es sehr glantz vnd helle scheint/ wie ein *Calcedonier*/ Vnd gleichwol so Vngewitter einfelt/ von welchem fast alle *Salia*

Ordnung
des Feuers
in diesem
werck.

Eshe oder
warte vom
Feur im
sublimiren
sehr nützlich.

Wie dieses
nach gnugsam
reiner aus-
machung an
gestalt sehen
soll.

vnd

und andere gesublimirte species lind/feucht und welet werden/Dieses dennoch und gleichwol trucken und ohne feucht bleibt. Wenn du es nun siebenmal also sublimirt und sonst laut des Proceß gearbeit hast / und wirst es nicht also weiß und klar befinden/ wie ich dir gesagt habe / so ist es ein zeichen das es noch nicht vollkommen und auff sein stadt gearbetet ist/ So sublimire es widerumb von neuem an/bis das es eben also (wie gemeit) weiß und durchsichtig werde. Dann so durch solche sublimationes die Arbeit so offte wiederhohlet/ mit obgesakten fecibus/ wird es eben dergestalt werden und dahin kommen/ Derhalben wenn es also wird/so freuwe dich / sintemal es ein edler Schatz ist.

Nun dasselbige lege hinweg oder hebe es auff / denn es ist gepurgirt / und hat die krafft und tugent/einzugehen vñ zu penetriren/ und die Menschlichen Leiber zu restauriren/ reinigen und renouiren/ In den Metallen aber/ zu tingiren/ fixiren und coluriren/ und in ein bessers zuerwandlen / Vnd zwar so kanstu durch dieses zu einer jeden und auch zu seiner eignen digestion, fermentation, und fixation also komen. Nim gar starcken Essig/ der zum wenigsten dreymal distillirt / und allwegen weder der erste noch der letzte Lauff / sondern der mittler daruon genommen ist / und distemperire damit ein teil des auffgesetzten Schwefels/ vñ thue darzu das fünffte teil salis armoniaci/das dreymal sublimirt/vñ gleich einer pflaumfedern weiß und leicht ist/ Diß mische wol untereinander/ und reibe es auff einem Narmelstein/ auffß beste und kleinst als du jimmer kanst / und mache es allweg feuchte/ oder naß / mit obgesaktem Essig / biß das es wird wie klar Saltzwasser / Dasselb thue alles

Was für tu gent diese Sulphur hat.

Welcher der rechte distillirt Essig ist.



in ein jden Viol A nach dieser form bereit/ setze es vnter die Erden/in warmen Kofmiste/ und laß es so lang darinnen stehen/ bis das es recht wol soluir ist/ weichs in drey tagen beschicht/ Wenn es wol soluir/ und der Mist wol warm gewesen ist/so nim die Solution herauffser/geus das schon klar und lauter fleissig oben daruon/in ein ander Violglas/ und setze es in warme Aschen/ doch daß das Mundloch der Viol ein wenig offen sey/bis der ganze schedliche tunst vñ pradem (für dem du dich hüten solt) daruon abgehe / Als dann mache das Mundloch widerumb fein fest zu mit luto/ und halte darbey stetiges ein temperirt feurwer/einen ganzen tag und nacht / oder so lange bis das es sich alles wieder coagulirt in eine truckne und harte materi/ Als dan nim aus die materi/oder zerbrich das Viol/so findestu rechten purgirtten schwefel/der da tingirt/ terirt und eingehet/ der auch fix ist/und nicht allein im feurwer bleibt/ sondern auch andere Metall (wann sie vorhin darzu bereitet seind) im feurwer erhelt.

Coagulation der resoluirtten materi.

Temperet feurwer ist nützlich zu allen dingen

ADMONITION oder Warnung.

Damit wir aber den grundt recht volkōmelich erkleren/so müssen wir in dieser Arbeit und Zubereitung des edlen Sulphurs / auch der zufellen gefahr anzeigen/ Vnd ist zu merken / das so in diejer einem etwas mangels oder feil wird einreissen / so wird es fürnehmlich in der Fixation geschehen/ Denselbigen mangel aber/ kan man leichtlich erfüllen/ und wiederstatten / durch die wiederholung der vor gnugsam eröffnerten solution und coagulation. Das ist das man widerumb damit vmbgehen und procediren soll / wie zuuor gesagt ist.

Warnung der zufellen.

Wenn du nun den Sulphur so weit / und dahin gebracht hast / so kanstu leichtlich daraus arbeiten und wirken/ Vm Weißem zum Roten / sonderlich aber auff dem Mercurium/ hernacher widerumb vom Roten zum Weissen / als nemlich von der Venere zu der Luna/ mit zimlichem nutz und frommen/ auff mancherley folgender weisen.

Warzu dies Mercur Sulphur dienlich ist.

Das Zwelffte Capittel.
Von der Metallen Schwefel
und erstlich von des Goldes.

Wir haben vorgefagt/ das in dem gewinnen/ oder hauswen/ der hartsteinigen oder rauchbirgigen Erzen. Also im rösten vnd schmeltzen/ wie dann auch im gissen vnd verarbeiten der Metallen/ men ihre *Sulphura* (wegen der ubermessigen hitze) zum teil entführt/ vnd die *Metalla* deren entladen werden. Es ist aber auch angezeigt worden/ das etliche Seelische oder *fixa partes* oder teiler/ so wol im Schwefel (ob er gleich sehr *volatile*) als in Metallen/ oder andern sachen sey. welche zwar sehr bestendig vnd vom feuswer nicht bald zu oberherschten/ oder begewaltigen seind.

Erwas fixes
in goldischen
Schwefel.

Ophyrisch
Gold/ das al-
ler hartflüs-
sigste.

Gold ist ohn
zweiffel recht
warhafftig
für.

Nu ist gewis/ das vnter allen Metallen/ keins gefunden/ welches so hartflüssig im feuswer gespürt wird/ als das Goldt/ sonderlich aber das Pur/ klar/ fein *Ophyr* / oder *Ophyrisch* goldt / Wie dann eigentlich zu erweisen/ das so ein Goldt besser vnd edler/ so es vnschmeltsamer/ oder hartflüssiger/ Dargegen so es vermischerter/ so es auch weichflüssiger/ vnd derhaiben ehe zu schmeltzen/ oder mit geringerer hitze weich vnd flüssig zu machen ist. Derhalben hier etliche mutmassen oder argwonen möchten/ Als ob vielleicht der Schwefel des Goldes/ wie auch in andern Metallen/ durch die grosse hitze zu gar fast gerunzert/ oder zu verlor gangen sein möchte. Es ist aber dieser zweiffel (wann ein Bestendiger die fixigkeit des Goldes bedenckt) leichtlich abzustellen/ Dann wer weis nit/ das allein der *Compaction* oder der vereinigten vnd zusammen verbundenen oder verstrickten dreyer *substantzen* halber/ als der Seel/ des Geists vnd Leibs (aus denen der Bestand entsteht) das Goldt so hoch geadlet/ Dann was solte ihm die Farb für befurdernus sein/ weil dreymal gebrandter Messing durch geringe arbeit/ nahend so schon zubereitet wird/ als das Goldt. Oder was möchte im die schwere zu solcher würdigkeit helfen/ weil das bley fast so schwer/ als das Goldt ist/ wenn das Goldt nicht fix vnd bestendig im feuswer were/ Vnd ob wol die *Colur* vnd das *pon.tus*/ seinen Adel neben der fixigkeit höchlich zierend/ so ist doch allein der bestand/ oder die fixigkeit das aller edelste. aus welchem mit hülffe der *Anmut*/ die das Menschliche Geschlecht darzu hat/ dem Golde sein würdigkeit am meisten entsprungen ist. So nu jemand was doch die fixigkeit sey fragen wolt/ der wisse das *figiren* nichts anders ist/ dann ein *Compact* oder Bestendigmachung eines leichtfertigen/ fliegenden vnd im feuswer hinweg rauchenden dinges/ oder *Corporis*/ doch also das dasselbige *Corpus* aufferthaib der *volatilitet* gleichwol in seiner *substantz*/ farb/ art vnd eigenschafft bleibe/ Derhaiben werden die/ so mit großem geschrey/ mehr aus hochmütigem Ruhm/ dann warhafftigem grundt stürgeben/ das sie den *Sulphur figiren* wöllen/ vnrecht reden/ Wann er nit auch in seiner art bleibt/ also das er brinne/ aber doch dermassen/ das er nicht verbrinne/ oder an seiner schwere nicht abneime/ an seiner farbe nicht geschwächt/ vnd sein *Corpus* nicht durch den brandt verlegt oder verendert/ sondern wie er war zu bleiben gespürt werde/ Vnd das hieß mit kurzen worten/ den Schwefel recht warhafftig/ ohne/ oder aufferthaib einer *Συνάλλαγμα* oder *Commutation*/ welche die *Hebræer* *תורה* nennen/ *figiren*/ also das in dem ein *Compaction* oder *Σύμμιξις*/ das ist ein zusammen verbindung des Geists der Seel vnd des *Corporis* gespürt/ oder ein an ein andern henckung dieser dreien/ also das keins von dem andern weichen möge/ auff das diese alle bey einander/ in einander/ mit einander in einem zu bleiben/ vnd ein bestendige wehrung/ verursacht vnd dem eingeleibet werde.

Das Dreyzehende Capittel.

Von einer gemeinen Sublimation

des Sulphurs.

Wir wollen auch vor allem ein gemeine *Sublimation Sulphuris* beschreiben/ welche also zugehet. Erwehle *de Sulphure purgato*/ oder *de oleo sulphuris Alkibürlacum*/ welches

weichs letzte zwar / den aller besten vnd edelsten Schwefel gibt. Doch nim welches du wilt ein halb pfund / vnd ein pfund calcinirt Alaun / der wol gestossen / vnd durch ein Sieb gebeutelt sey / die zwey so sey gesiebelt / mische wol vntereinander / vnd leg sie in ein geschir /



auff das thue ein Helm / ohn ein schnabel oder röhr Q der oben ein loch habe / fleissig darauff gesetzt / vnd leg oben auff das löchlin ein eyßen Blechlin / vermach das Sublimatorium wol / regirs mit gar geringem feusvr / vñ besihe fleissig lich vnterweilen zu dem blech / So bald nu das blech nit mehr feucht ist / so ver-

mache das loch *cum luto* / vnd mache das feusvr grösser / oder stercke es / vnd laß es also stehen auff 12. horas / darnach thue es auff / vnd was oben an dem Hut hanget / das streich oder versamle mit einem Nasenfuß ab / reib es wieder mit den *fecibus* / die vnten in dem Alembico hieben seind / vnd leg es widerumb ein / vnd sublimirs wie vorhin / Diese arbeit treibe 5. 6. 7. oder mehr mal / so lange bis die *feces* / so nach der Sublimation in dem vntern theil bleiben / nicht mehr / so sie auff tolen gelegt wird / reucht / dem schütte die *feces* hinweg / vnd nim des sublimirten Sulphurs ein theil / vnd zwey teil *Salis communis preparati* / als ich vor gelert hab / Reib das gar wol durch einander / vnd sublimirs als vor / vnd leg aber erstlich ein eyßen Blech ober das loch / bis die feuchte verreucht / so vermach es aber / wie vor / in allen sachen / Vnd wann du es alle fünf oder sieben mal thust / so nim den Schwefel / der daruon sublimirt ist / vnd reib ihn widerumb / mit so viel neuwes *Salis communis preparati* / das sublimir fuder in aller massen wie vorhin / reib es dann widerumb mit den *fecibus* bis der Sulphur schon / subtil / zart vnd weiß wird / als der schne / so hat er sein gnug / Dann behalt ihn bis zum gebrauch / dauon ich lernen werde. Dieser Sulphur wird genant *Alquibuchus* / vnd ist ein nützlicher *Vzifur*.

Suchter
tun: sol ver-
rechen.

Das vierzehende Capittel.

Wann jemand was der Schwefel sey / bey sich selbst betrachtet / der wird leichtlich seine *preparationes* / welche zwar (so viel den *vsum* anlangt / wie in andern dingen auch) schlecht vnd einfaltig / aber gleichwol trefflich nützlich seind / ersinnen vnd die vnterscheiden mögen / Dann der Schwefel ist ein *vnfixe* / zehe / aber sehr wolgefochte / vnd rechte Metallische *pinguedo* oder fettigkeit / von Oberhimmelischer krafft / durch der Elementen Region / bis in die Erden / nach natürlicher art wirkend / zusammen getrieben / vnd in dem Körper der Erden aus den trucknen *vaporibus generirt* / aber durch ein darzu bereite *Digestion* dick gemacht / bis so lange das sie hart vnd aller feuchte entladen / gar dürr vnd noch truckner / vñ also geboren wirdet / Derhalben wird sie mit zweyen worten / Schwefel / Sulphur *Sulphur Sca & Qis* genant / Vnd hat der Schwefel in sich selbst / bey sich selbst / vnd von sich selbst / ein mechtige starcke vñ krefftige *Composition* oder vereinbarung vnd steiffe zubereitung / gleich einer substanz / oder wesen / das in seinen eigenen teilen erhalten wirt / Derhalben wird im sein öhl vnd seelische oder geistliche krafft vnd *subtilitet* / durch ein schlechte allgemeine *Distillation* nicht entnuomen oder abgefürt / wie in andern dingen / so öhl bey sich haben / sondern es mus durch scharffe wasser / wann man den schwefel in denselbigen kochet / oder sonst durch künstliche bereitung *preparirt* oder außgezogen werden / Er wird in der Erden / bisweilen im Gebirge / zum zeiten in Pflüzen / auch mehrertheils in Wassern gefunden / Vnd ist dessen mancherley / als nemlich Roth / Grün / gelb Citrinfarb / vnd schwarz / Dessen ist auch etlicher lebendig / etlicher todte / Lebendiger Schwefel ist der / so ohne zusatz anderer *Mineralium* / grauwfarb / aus der Erden gezogen / vnd gar nicht geentert oder von seiner beywonenden *Massa* gescheiden wird / der auch noch nicht geschmelzt oder gegossen ist. Dieser dienet zur Artzney / sonderlich wieder die Malzen / Franzosen / Krete / Raude / oder Schebigkeit. Der todte Schwefel ist derhalben / das ihme durch das zubereiten / gessen vnd schmeltzen sein Seel entfür / vnd der Geist mehrertheils entzogen wird / todter

Dem Schwefel
wird sein
öhl schwerlich
entfür.

Schwefel / Der vorig aber der versach das er dieselbigen noch bey sich hat / Lebendiger Schwefel genant. Es werden aber diese beyde durch kunst / Weiss / Grün / Roth / ja auch wol Gelb durchsichtig bereitet / Aber wir wollen hier nicht von deren einem / auch nicht von dem Kram noch Lebendigen Schwefel / sondern von dem rechten / vnd ohne verderbung des geists außgezogenen Sulphure reden / Vnd mag der künstliche Laborant / den modum dieser aller / als weiß / grün / roth / oder gelb zutmachen / aus diesem process schöpffen.

Zubereitung des Schwefels das er Weiss werde / vnd darzu auch Compact vnd fix.

Den wolgeleiterten Sulphur / nimpt man vnd thut darzu Salniter vnd Alumen plumosum / eines gewichts / Disz alles vnter einander vermischet / vnd ein künstlich Wasser dauon gemacht / welches mit fleis auffgehbet vnd verwaret wird / Darnach wird ihm ein stercker feurwer geben / also das es sich wol sublimire / Das sublimirte wird hernachmals in sein eigen wasser (das wir hie vor haben auffzuheben befohlen) eingetrenckt per 24. horas / Das Wasser wird nach diesem wiederumb ganz lind dauon gedistillirt / vnd wird als dan wieder sublimirt / das sol man so offte thun / bis der Sulphur an dem bodem bleibt / vnd nicht mehr steigen oder sich sublimiren wil / sondern weiß / fix vnd compact anzusehen wird / vnd wie ein Wachs auff lindem feurwer (aber doch) also das er nicht verbrennen möge) heust.

Das Fünffzehende Capittel.

Ein praeparation des Sulphurs zu der bereitung Weisses vnd Rotes durch sichtiges Schwefels.

Arzu nim ein gemeinen (aber doch von der Rubricischen art) harreichenden Schwefel / vnd thue den in ein reinen Kolben / auff ein reinlichen warmen Sandt / vnd hab in sonderheit vnd für allen dingen acht / das successiue die superfluitates auffsteigen / jedoch sol das Glas oben ein kupffern / vnd darauß (verstehe auff das glas) ein wol verlutirtes Deckel / mit einem Hauffkörnlein oder Linsen grossen löchlin haben / daraus laß ganz sanfftiglichen euaporiren humiditatem / jedoch sihe das du im gehlingen nicht zu heiß thust / Das sublimiren wehret ungeferlich drey stunden / Wenn nun die humores oder humiditates verrochen / vnd gar hinweg sein / so sierecke als dan das Feurwer ein wenig / bis es sich oben an den Hut sublimirt / als dan laß es stehen / vnd wol erkalten. Solchs arbeiten thue (wie gehöret) zum dritten / oder so es die notturfft erfordert zu mehr malen / darnach so brauch zu deinem farnemen / den dritten vnd außs letzte sublimirten Sulphur / der rein vnd schön ist / So er man Weiss sein sol / so nim ein lot Calcis puræ Lunæ / vnd vier lot dieses reinen sublimirten Sulphurs / vnd sublimirs wie vor / so wirstu haben in quarto vel quinto labore schönen weißten durchsichtigen Schwefel. Wiltu ihn aber schöner / weißer vnd subtiler haben / so folge deinem geleerten vnd fürgehaltenem vorigem weg / mit dem sublimiren. Du solt aber hie (welchs zutor sehr nötig ist) fleißig acht haben / das der Calx Lunæ / von der art des Aque fortis (darin die Luna resoluir) sauber dauon abgessiet vnd gebracht / also das der Subertalek / ohne allen zusatz einicher andern specie erfunden werde / sonst würdestu vmb sonst / in t. verüerung der Zeit / auch angewentes vnkosten arbeiten.

Wie der weisse Schwefel Roth gemacht wird.

Wiltu nu aus dem weißgemachtem / einen Schwefel der do roth vnd auffss Gold zu brauchen sey / machen / So nim den weissen Schwefel / der zuuor colligirt ist / dissoluir den in warmen weissem Jungfrauenwasser / oder vrin / durch die zerreibung vnd imbibirung mit sampt einer linden kochung. Nach der dissolution desselbigen / coagulir dis zu einem Stein / Soluir wider in rothem Jungfrauenwasser / congelir vnd soluir dieses also zum dritten mahl in demselbigen wasser / vnd sublimir das auffss letzte mit ganz gewaltigem Feuer / so wirstu wol arbeiten (dann der fleissige vnd oft wider erholte proceß des Künstlers vberzeuhet / oder vberwindet in dieser arbeit / wie auch in etlichen andern arbeiten mehr / also daß das werck mit Gold nicht zuoberwegen) Derhalb so ordinars vnd sublimirs rechtmessig vnd brings in sein eigne art wie es von rechts wegen sein sol. Was in der gestalt des puluers auffsteiget / das ist oben / gar subtiler weisser Schwefel. Was aber vnten am grunde bleibet / ist ein grober rotter Schwefel / dem roth gülden Erz gleich oder enlich / vnd dieser Schwefel mit seinem zusatz / verkehrt oder tingirt / in dem rechten wolgeordneten modo oder weiß der preparation / den vorhin darzu bereitteten gereinigten vnd gesotttenen Mercurium / welcher hernach durch die Kunst in ein recht goldische materien von gewicht vnd farb transmutirt wird / aber sie ist noch nicht fix / oder auch nicht geschmeidig / aus welchem dan gnugsam zuerschen ist / daß die Philosophi die warheit gesagt haben / in dem / das aus dem Mercurio vnd Schwefel die edlern Metalla zubereitet werden / welches etliche (weil sie es nicht besser verstehn) vnmöglich zu sein gedünckt / aber dieses ist durch Göttliche gnade (wieder alle Schwärmer / die weder sich selbs noch die Natur nicht kennen reden) offenbarlich erwiesen / daß nur ein Stein / ein Medicin / ein Natur / ein Disposition / ein Werck / ein Gefesz vnd ein Proceß (Doch eins zum weissen vnd eins zum rothen / welche doch aus einer Wurzel / in einer art / mit gleichen handarbeiten / in zertheilung der gleichen vnd ungleichen zeit / aber zwar zu gleich auff einmahl preparirt vnd gemacht) vorhanden / vnd der Sulphur das gelb / aber der Mercurius das weisse vnd doch das weisse roth / in dem dorin das rotte ein recht weisses ist.

Wie weisser Schwefel rot zu machen.

Des Künstlers proceß vberzeuhet das werck mit Gold e.

Wie der rote vnd weisse Schwefel in sublimiren voneinander zu erkennen.

Die philosophi haben die warheit geredt.

Offenbarlich erwiesen / das nur ein Stein vnd ein Medicin sey.

Warnung an die Laborant. In dieser Kunst.

Dieser Schwefel machet das Elixir persi. A

Islandisch. In dem Schwefel sol man iustig stehen zu diesem werck.

Derhalb wollen die laboranten in dieser Kunst den wohn verlassen / daß sie bedünckt / daß in der weisse nicht auch ein röhte verborgen / oder das aus dem rothen kein weissers zubereitten sein möge. Es soll aber die weisse mit außgezogen / wie dann die röhte nicht hinein gestossen werden sol / sondern nur immerdar aus ihm / vnd mit / oder bey sich zu einer selbs vollkomenheit / bisz alles eintweders roth / oder weiß / vnd doch fix vnd eingengig wird / gearbeitet werden.

Diz ist ein edle Composition des rothen vnd weissen Schwefels / der nach folgender processen außweisung zugericht / nicht verbrent / mit welchem durch das 4. werck vnd die 5. specien in den 6. mysterien aus den 7. Metallen das Elixir perfect gemacht wird / der Leser wird sich aber vor dem Islandischen Schwefel (weil er zu diesem werck viel zu vnartig / grob vnd am Geist zu schwach ist) zu hütten wissen.

Das Siebenzehende Capittel.

Wie der Schwefel so vorhin sublimirt roth / vnd zu einem סופר oder Goperadom vnd rothem Schwefel gemacht vnd bereitet wird.

G Nun

I m desselbigen Schwefels/ welcher der rubricischen art vnd eigenschafft ist 1. lib. Salarmoniac der Natürlich/ das ist gewachsen (dann der künstlich) der gemacht wird dienet nichts hierzu) Auch 1. lib. reib es zugleich vnd bestreue oder bespreng es mit starkem Essig/ der aus Saurach/ oder Berberis wein (die sonst Erbsalen genant) gemacht sey/ darnach thue es in ein Giesern geschir/ wie beystehende form außweiset/ vnd versie-

Der künstlich Salmiox die- net nicht zu dieser Kunst.



gele oder perlutir es ins geschir/ darnach digerir es wol gemacht in *χρυσουρίω* quadrato, wie der ofen hiesorn gezeichnet ist/ per 12. horas, laß also vber nacht stehen/ denn Morgens wan es vor wol erkaltet/ nimb es heraus vnd befeuchte es wie vorhin mit Essig/ vnd digerire oder röste es abermahl (wie vorgefagt) Solches reiben/ rösten vnd befeuchten/ sol so oft geschehen/ bis das es schön lieblich Citrin farb wird

Sieben Ar- beiten zu die- ser Kunst not- wendig.

Disen Schwe- fel kan man im Wasser kochen.

Scherffe des Salarmoniacs in Feiste des Schwefels schadet im an der farbe.

Modus regimi- nis.

Schwarman- gische Schwe- fel.

vnd gar kein feiste/ schmutz/ oder schleimige haut mehr hat/ welches geschicht in 7. solcher arbeiten/ vngeschrlich mehr oder minder/ je nach dem der Schwefel/ seiner eigenen Na- tur vnd Art halb subtil/ zart vnd reine gewesen ist. Es kan auch dieser Schwefel zum vberfluß im Wasser gekocht werden/nach dem bratten oder rösten/ so wird des Sal- zes oder Salarmoniacs scherpfte/ so darbey/ desto besser resoluir vnd die feiste des Schwefels vmb so viel desto eher hinweg genommen/ dann es ihm treffelichen schaden an der farbe brin- get/ so dessen noch mehr vbrig darbey geblieben ist/ Nach dem sol man das Wasser auß- gießen vnd coagulire den Sulphur, also auch alles Saltz jedes für sich sonders/ vnd wenn der Schwefel getrocknet ist/ sol man von neuwen Saltz darzu thun/ darnach setze es hin zu sublimiren/ in ein geschir/ vnd thu ein wenig Bleyweiß darzu. Modus regiminis aber sol bey dem Auripigment folgendts angezeigt werden. Wie man es aber hernacher roth machen vnd figiren sol/ wil ich bey andern folgenden processen (weil es vnnötig ein ding zweymahl zuschreiben) zugsamlichen verstendigen. Aber diß merck ist dieses/ dorin der schwarman- gische Schwefel (welcher ein sunderliche subtile art hat) gemeint wird.

Das Achtzehende Capittel.

Durch ein Composition einen rothen Schwefel zubereiten.

So der Schwe- fel congelirt ist/ wird er weiß.

Dreymahl sublimirter Schwefel wird sehr schön.

Der subtile Schwefel ist der köstlich- ste. Sturzungs- art Schwefel.

I m weissen Schwefel/ der in dem rothen Wasser/ das von ein Menschen Harn/ Weinstein/ vnd Vitriol (darvon es distillirt ist) rot genant wird/ imbibirt/ Nach dem er nun im wasser zergangen vnd dissoluir ist/ thue darzu den 10. theil Mercurij crudi, mische es wol/ thue es zusammen ins Wasser/ vnd rühre es wol/ vnd wann es von dem Wasser con- gelirt ist/ bis auf die helffte seines gewichts/ so wird er ganz weiß sein. Darnach thu nichts mer/ dan nur eingesetzt/ vnd das Feuer mit Kolen stercker gemacht/ bis man sihet/ das es oben im Heim roth wird/ wie Scharlach/ ais dann laß das Feuer noch mehr sterckē/ das es sich wol von grunde aus sublimire/ so wird das sublimirte/ zum theil sein etwas weissen/ zum theil etwas rothen Schwefels/ sehr köstlich vnd gut/ diese beyde vermisch vnd wieder zum andern vnd drittemahl also sublimirt/ wird sehr schön. Was aber am boden fix bleibt/ wird grober/ roher Schwefel/ vnd doch etwas roth sein vnd fix/ auch gefeibt wie Blut/ ist auch wol gut/ aber der subtiler ist sehr köstlich vnd viel besser/ diß wird vom Sturzungs- art Schwefel verstanden.

Das Neunzehende Capittel.

Allerley Schwefel/ abermahl auff ein andere weiß/ durch ein Composition/ roth wie ein Rubin zu anderer Arbeit/ kurz zu machen.

Nim

Nim 2. theil feinen / wol gesublimirten (vnd dem Golde gleich roth/lehtigen) reinen Schwefel / vnd 1. theil *Arsenici albi*, der schön weiß vnd rein / auch fast durchsichtig sey / diese beyde klein gestossen / gerieben vnd gesiblet / darnach vermischet vnd in ein Chieslein gethan / ein blinden *Alembic* darauff / vnd gesublimirt / erstlich 3. stund mit sanfftem feurwer / zum andern mahl 6. stunden mit sterckerem feurwer / zum dritten mahl 9. stund mit größserm vnd heisserm feurwer / disz ist ein Schwefel / der zur farb dienet / sonderlich zum Sonnenschein. Der Schwefel aus dem feiten Bach bey Erz in Tyrol ist hierzu zumützen am aller besten / dann er ein edles Kupffer bey sich hat.

Dreymahl sublimirter Schwefel die net zur farb. Belterbadtscher Schwefel aus Tyrol der beste.

Das Zwanzigste Capittel.

Ein andere weiß / durch ein Composition / auff die dritte arbeit / den Schwefel rotht zumachen.

Nim *Sulphuris communis sublimati* 2. Loth / *Arsenici albi pulchri* 1. Loth / auff ein Stein gerieben / hierzu sol auch 1. Loth klein gerieben Spießglas genommen / vnd in ein rein Sack gläzlein gethan werden / ein blinden Helm darauff gesetzt / vnd disz also mit einem lindē feurwer sittiglich wol gerürt vñ zu einer *massa* (welche schön rot / wie Rutschkiet wird) fließen lassen / So hat man ein rothen Schwefel / der durchsichtig wie ein Rubin / birt roth oder wie ein schöner rother Scharlach vnd zu der dritten arbeit / mit dem *Croco martis* zugebrauchen ist. Diesen rothen Schwefel / mit dem Goldkiz / oder mit einem Erz zu fixiren / auff die weiß / wie mā den Zinober fix machet. Wer das thut / der hat ein stück von den 9. hauptstücken der künstlichen Heimlichkeit. Der Schwefel ist *Sol* / das ist der Mann / aber der *Arsenicus albus* ist *Luna* / das ist das Weib vnd das Spießglas / ist die natur der beyden / mercks vnd behalts / das vbrige wird folgen / wo du das wirst lesen / ist dir beselert / so wirstus mercken. Der Risenbergische Schwefel / hat hierzu ein feine eigenschafft.

Schwefel zu einer *Massa* fließen lassen wird rot wie ein Rubin, vñ dienet zur dritten arbeit.

Schwefel ist der Mann / Arsenicus albus ist das Weib / Spießglas / die natur der beyden.

Risenbergischer Schwefel.

Das Ein vnd zwanzigste Capittel.

Ein anderer Gemeiner rother Schwefel / der aber gleichwol schlecht / auch leicht zumachen ist.

Nim ein Hasen / der am boden gelöchert / auff den setze ein deckel / nach dem er auff einen andern Hasen / der halb mit Wasser gefült gestellt / das *Sulphur* haltend gestein dorein gethan / damit der ober Hasen mit Schwefelkiz / oder Goldkiz gefüllet / als viel man dorein bringen mag / doch vermischs mit Quecksilber erz / Der erste Poth / so mit feinem deckel oben gar wol mit *luto* vermacht / sol in ein starks feurwer gesetzt / in ein darzu bereitten ofen / So gehet der *Sulphur* des *Marcasits* / Quecksilbers vnd Risses zusammen / vereinigt sich / gleich als ein roths Glas / das heist auch roter Schwefel / ist schlecht / aber wird auch zu seinem sonderlichem brauch behalten. Der Schottlendische Schwefel ist hierzu sehr dienstlich.

Sulphur vnd der Riss vereinigt sich als roth Glas. Schottlendischer Schwefel.

Das Zwen vnd zwanzigste Capittel.

Wie man den *Sulphur* purgiren vñ bereiten sol / zu dem rothen werck? Purgation.

Den Sulphur
mit ein höl-
zern Löffel
scheunen/ vñ
nicht Metall
dazu thun.

Wann dieser
Schwefel
gnungsam
purgirt ist.

Schwefel
aus der fund
gub. J. J. J.
gen auff der
Eul in Behē.

Nim Schwefel/der auff vorige weis; bereitet/ vnd nicht den /den du in den Kraimen
findest/ stoz den gar klein / vnd beutele ihn durch ein Sieb/ darnach thue ihn in ein
verglesten Hasen/ oder Poth mit dreyen Füssen / vnd geuß zu dem ersten daran gar gu-
ten starcken Essig von Wein/ vnd laß ihn stets (doch gemechlich vnd verdackte sieden) ein
tag vnd ein nacht / nach dem thue es auff vnd schäume es mit einem höltzern Löffel/der klei-
ne löchlein habe (dann es sol kein Metall darzu kommen) vnd swaim es also wol ver-
schaumbt vnd gefotten hat/ So soltu es durch ein Filz seihen / dann geuß vber die feces
Harn/thue jm in aller mass/wie du vor mit dem Essig gethon hast/vnd seude es also daru
zweene tage vnd zwo nacht / vnd scheume es letztlich auch wie vor. Das thue so lang / bis
es nicht mehr schäum auffwirfft/ So wasche den Schwefel aus warmen wasser / bis er
lautter wird/ darnach laß ihn trocknen an der Sonnen/ so ist er zu den goldischen arbeiten
gnungsam vnd wol purgirt. Der Schwefel so aus dem Kiz (der in der Fundgruben bey
Sanct. Jörgen auff der Eul in Beham bricht) gezogen / der ist der recht hierzu.

Das Drey vnd zwantzigste Capittel.

Den Schwefel zur Fixation zubereiten.

Ein Zirkel
feuer vmb
den Schmelz-
riegel 3. span-
nen weit her-
umb.

Worzu der
Lapis den du
findest dienst
lich sey.

Schlingische
| Friburgische
Schwefel in
Preussgaw.

Dieses Schwefels nim ein theil/ vnd darzu so viel Saluiter, reib es wol zu hauffe vnd
thue das in einen darzu bereitten Schmelzriegel / decke darauff ein scherben / mit
einem löchlein / vnd mache ein zirkel feurwer von guten frischen Kolen daruumbher ein
spannen oder 3. weit von dem Riegel herumb/ dis laß ein fund also warmen/ die andere
frunde rücke das feurwer bas; hinzu/ vnd letztlich leg es gar darauff/ laß darnach das feurwer
von ihm selber abgehen vnd erkalten/ So findestu einen schönen Lapidem der ganz weis
ist / den behalt ganz wol / dann dieser wird neben dem Arsenico, der auch also bereitet ist
zur fixation sehr dienlich sein. Du magst zwen geschirz nehmen/ vnd in das eine Arseni-
cum mit Saluiter, in das andere Schwefel vnd Saluiter gleichs Gewicht; thun vnd es also
wie gehört arbeiten/ dann diese beyde dienen zusammen / haben auch einen nutz. Vmb
Schliengen vnd Friburg in Preussgaw hat es etliche Erz / welche hierzu recht guten
Schwefel halten.

Das Vier vnd zwantzigste Capittel.

Ein andern rothen Schwefel zumachen.

Worzu der
rothe Schwe-
fel dienlich.

Schwedische
| Norwegisch
en/ vnd Isl-
lendischen
Schwefel zu-
uermeiden.

Nim rothen Vrin, oder Harn/der von andern Schwefel deponirt vnd absetzt ist / di-
stillir ihn nach gewonheit durch ein Alembic sehr hoch geführt/was im grunde bleibt/
das exsicir oder truckne/ vrsach dasselbig ist ein rother Schwefel / welcher auch sehr köst-
lich ist / den Mercurium zu rubrificiren, oder roth zu machen/ Setze ein part mit dem andern
ein zu sublimiren mit eyssen Saffran / oder Croco. martis vnd gemeinem (aber vorhin zum
dritten mahl gegossenem) Saltz/ wie gebreuchlich ist. Hierzu hutte sich ein jeder laborant
vor dem Schwedischen / Norwegischen vnd Islendischen Schwefel.

Das Fünff vnd zwantzigste Capittel.

Schwefel zur weisse zureinigen.

Wiehe ein fettigkeit/als do ist Schweinefett/oder reinen ungesaltz-
 nen Meyenankfen/oder Butter drunter/ vnd stell es auff's feurwer/ biß es anfecht
 zu sieden/ vnd mit einander auffwaltet/ alsdem werde es eylends vom feurwer ge-
 hebt/ vnd auff solche weise von seiner eignen feiste *depurirt*, oder geleutert / darnach so sic-
 de ihn in sterckstem Weinessig fürs ein/ Darnach in einer starcken Laugen/ so von Buch-
 aschen / vnd Kalch gemacht sey / fürs ander/ Fürs dritte oder letzte / werde er in lautern
 Wasser gesotten vnd sein feuberlichen abgewaschen / so wird er *dealbirt* vnd weiß gnung
 gemacht. Doch thuts der Kerntische vnd Tyrolische Schwefel nicht allein/ sonder auch
 der/so vmb Braumecken gemacht/ oder aus den Rissen gezogen wird.

Der Schwefel sol im anfang des siedens vñ außwellens eylends abgezogen werde.
 Kerntischer/ Tyrolischer Schwefel.

Das Sechs vnd zwanzigste Capittel.

Von einem nützlichen Libricischen Schwefelöll.

Wim gar klein geriebne Schwefel/siede den in *Oleo tartari*/oder Weinsteinöll/so lang
 biß er dick wird in dem Geschirz /darnach giesse den fünfften theil Salzwassers
 darüber/ sied es wie vor/ vnd truckne es wol ob dem feurwer/ doch nicht zu heiß/ vnd
 gies es in ein gefess/schmelz es/ wens recht vnd auff sein stadt bereit sein wird/so gies es in
 ein neuw/breit flach Geschirz/ als ein platten/ biß es ganz vnd gar wird geflossen sein/als
 dann reibs/vnd *resoluir*s in süßem Wasser /vnd laß es sieden/ biß auff den halben theil/ also
 das es oben auff eine haut vberkompt/ dan laß es erkalten/vnd tag vnd nacht stehen / auff
 den morgen thue das Saffran oder gelbgeferbt Wasser (welchs sein öll ist) doruon/vnd der
 weiße Schwefel der am bodem ist / den *reseruir* oder behalte / vnd *resoluir* ein part mit süßem
 Wasser. Thue die *sublimirten* wolgeriebenen *Spiritus* drein/laß ein wenig auff sieden/
 so findestu also baide fixe *Spiritus*/die reibe zu gleich mit dem erstem Wasser/oder mit irem
 öll/welchs du zum ersten empfangen/ vnd *congelir* sie in einem blinden Cucurbit /suluir vnd
congelir sie widerumb/biß sie fließen/Mit dieser *Medicin* thue wie du zu erst mit der andern
 gethon hast. Mercke / je reiner / subtiler vnd gedichter zu dieser Arbeit der Schwefel sein
 wird / je angenehmer vnd nützlicher wird er auch sein. Verhalben sihe zu / dann den
 reinsten vnd dichtesten Schwefel muß man *eligiren* vnd außersuchen/denn er ist der beste/
 vnd wird leichtlich *dissoluir*t vnd auffgelöset / darumb das er nicht so viel / auch wol gar
 kein *irdische Substantz* oder wesen bey sich oder in sich hat / welchs ihm zwar sehr nötig/
 vnd von ihm erfordert wird / vnd wisse / das er mehr im *congeliren* gilt dann der *Arsenic*,
 der *Arsenic* aber helt besser im feurwer. Hie mercke das der *Sulphur* so von dem *Quecksilber*
 berertz/nicht weit von der Stadt Schönbach an der Eger gefunden/gezogen wird / ist sehr
 dienstlich zu dieser arbeit.

Den Schwefel in ein platten giesse.

Saffran oder gelbgeferbt Wasser ist das öll.

Desach/warumb der erstelene Schwefel der heiß vnd leichtlich *dissoluir*t wie

Schwefel obne *irdisch* *substantz* du mer mehr zu *congeliren* dñ der *Arsenic*.

Schönbachischer Schwefel von *quecksilber* gezogen.

Das Sieben vnd zwanzigste Capittel.

Schwefel wird also præparirt / oder bereitet / zu den parte cum partibus

Ereibe einen Naphtirischen schönen Schwefel/welchen du in ein *distillirten Atrament*
 (das ist / alte scharffe Schreibdinten) *imbibiren* solt/ Nach dem *distillir* ihn / vnd geuß
 das wasser dreymal wiederumb darüber / so wird er erslich schön weiß / doch etwas
 bleich / diß werck setze ein zu *reiteriren* oder wiederholen im feurwer / so wirds als ich gesagt
 hab *confirmirt* oder bekräftiget/vnd zu deinem fürnehmen (weil das Wasser dem Schwefel
 sein

So das wasser 3. mahl darüber gegossen wird/wnd er weiß

Schwartzisch
Kottenburg
gisch Schwefel / vnd son
derlich der
vom Gayer
hiezu der best

fel sein eigen Art nimbt / sehr nützlich werden. Nachdem vermische Saltz mit Honig / laß im linden feurwer absieden / wens multiplicirt wird / alsdenn zeucht man sein fettigkeit von ihm aus / nimbt vom feurwer / das thut man so oft vnd viel mahl / bis es weiß / vnd rein genung wird. Der Schwartzisch vnd Kottenburgisch Schwefel / sunderlich der von dem Gayer kompt / ist außserwelt zu diesem werck.

Das Acht vnd zwanzigste Capittel.

Von des Schwefels abwaschung.

Viel nahrung
der abluoion
Sulphuris.
Der erste bes
schicht mit
Karm.
Schwefel in
Alludel subli
mirt / ist besse
der gekocht.
Ursach.
Wie die Spiri
tus sublimirt
werden / vnd
worumb.
Terminophilis
cher Clausen
in gracia vnd
Ungarischer
Schwefel.

Der Schwefel hat zu allerley nützungen sehr viel vnd mancherley *ablutiones* oder abwaschungen / vnter welchen die ein also ist: Nämlich so der mit Harn oder Milch / oder so die beyde zusammen vermischt / vnd der also mit allen beyden vereinten gesotten wird / So man wil reibt man ihn mit gemeinem wasser / sublimirt in im Alludel / das ein zweitten kopff hat / vnd brauchet ihn / diß ist besser denn wenn man ihn kochet / weil ihm durch das siedem der Geist oder die Seel nicht allein geschwecht / sondern fast ab vñ zur verlor gethet / dann die decoction oder kochung die dissoluit / oder löset sein farb auff / vnd zeucht sie gar aus ihm / leset auch seine unreinigkeit bey ihm / vnd so oft man wil die *Spiritus sublimiren*, die sublimirt man mit ihrer *Color* oder farb / auff daß sie dieseibige nicht verlieren / das soll man sonderlich wissen. Die Terminophilischen Clausen in *Gracia* / geben hierzu / wie auch die Ungarischen Bergstedt / sehr guten Schwefel.

Das Neun vnd zwanzigste Capittel.

Ein nützliche reinigung oder waschung des Schwefels.

Wie durch
die reinigug
dem Schwefel
weder die
Seel entfäret/
noch der geist
enghüct wird
Der Kieff
mus frisch ge
hauwen sein/
vnd nicht an
der Sonnen
gelezen sein.
Wie der
schwefel aus
dem Kieff ge
zogen wird.
Schwefel
feucht gerie
ben:
rote die feuch
tigkeit dau
gezoge wird.
Dieser Schwefel
wird we
gen seiner tu
gent Zoreth
genant.

Ihr müssen aber vnsern gebrauch nach / darmit wir jeder stücken drey fürnehmen haben ein andere vñ zwar bequemere reinigung / oder außwaschung / durch welche dem Schwefel weder die Seel entfäret / noch der Geist entzuckt werde / vnd doch das *Corpus* vnuerendert bleib / lehren / vnd diesem geht man also nach: Man nimt den Schwefelkies / *Marcasit* / oder sonst ein Koboldt (dann wesserige *Sulphura* dienen hierzu gar nichts) welcher dann vnter diesen zu dem werck / das man fürhat / den laboranten am aller dienlichsten zu sein bedüncket / Dieser eins sol ohn feurwer gearbeitet / vnd der Kieff oder Erz sol nicht an der Sonnen oder gewitter lange zeit gelegen / sondern erst frisch gehauwen sein. Auß diesem wird der Schwefel / wie hier fornem gelert / also gezogen / dormit nicht die *Anima* desselbigen verrert / aucht nicht der *Spiritus* durch grosse hitze mit empfangung des Lufts daruon flüchtig / vielweniger das *Corpus* entzündt oder angengig gemacht werde / Wann dieser Schwefel nu also bereitet / wird er gar klein gerieben auff einem stein / doch sol er also nass vnd feuchte gerieben werden / mit der Feuchtigkeit / welche im Früeling durch verwindung eines Eichenbaums / doraus in ein Geschir fleust / vnd hernachmals halb eingesotten vnd geioren / vnd fast eines schlechten weins oder sauren Wassers gestalt vnd geruch hat. Wann er nu wol vnd auffß beste gerieben / alsden wird dieser in ein Kolben gesetzt / vnd wird durch den schnabel / des dorauß verlutirten helms / die Feuchtigkeit in ein klein Glas / das wol an den schnabel des helms gefestet / vnd damit kein platt oder dampff daruon gange verlutirt ist / abgezogen. Wann nu die feuchte gar hinweg / sublimirt sich der *Sulphur* / welchen man gleicher gestalt / wie vorhin mit neuen Eichen wasser / welches seiner Tugend halber *Zoreth* (das ist ein Zusammensetzer / ein Zusammenhalter / sonst ein

Conflator, auff griechisch *κωνφοτορ* genant ist/arbeit. Wann nu solches dreymal geschehen/ so sol man den sublimirtē Sulphur in halb Bingelkraut Wasser/ vnd halb des Wassers vom Kraut Kali gedistillirt 30. tage beitzen lassen/ vnd darnach das vierde mahl sublimiren / so ist er recht wol gewaschen vnd geleutert. Nie hutte dich vor dem Lebertälischen Schwefel / so umb Markkirch gewachsen.

Den Schwefel 30. tag im gedistillirten wasser beitzl. Lebertälischer Schwefel ist zu meiden.

Das Dreyssigste Capittel.

Ein Naphthirischen Schwefel zu sonderm gebrauch zu sublimiren.

Zeser Schwefel wird auff weiß mit Eisenfeilung vnd Kalch sublimirt, warmer aber auff roth sol gebraucht werden/ist ein schöner Eyssenstein/ der wol gewaschen von seinem berg gereinigt ist / das best / denn derselbig reinigt ihn wol von seiner vnreinigkeit/ man sublimirt ihn auch mit zusatz/ eines Salmiacs. Der Asphaltitisch vnd andere die feist seind/ erwehle hierzu.

Schwefel zu weissen. Schwefel zu röthen. Asphaltitisch Schwefel hie zu erwelt.

Das Ein vnd dreyssigste Capittel.

Ein ander Sublimation eines Kathizehadischen Schwefels.

Nehbe denselbigen von noch/lebendigem/durchsichtigem/klarem/hartlechtigem schwefel / auff das aller kleinste / vnd koch ihn in einer Laugen / welche von Rebafchen/ Weidafchen/vnd lebendige Kalch/in einem solchem Geschir B / das also formirt vnd vnd gemacht ist/ samle die obschwimmende / verbrenliche ölligkeit / oder fettigkeit / vnd ziehe sie aus mit einem hölzernen Löffel/ durch das loch A bis er klar wird anzusehen / Wenn solchs geschehen / so nim ihn heraus / vnd bewege oder rühre ihn mit einem stücklein / oder rütlein / vnd ziehe das jenig künstlich aus/



welchs mit der Lauge ist auffgangen / laß den groben part am grunde liegen / das jenig aber/ was außgezogen ist / laß ein wenig kalt werden / thue den vierden theil von gutem altem Bieressig drein / so wirds gantz vnd gar wie eine gute Milch coagulirt werden/ extrahire die klare Lauge darvon wie du kanst / das vbrige / oder hinderbleibende re / oder truckne bey lindem feuwer / vnd nim zu einem lib. dieses präparirten schwefels/ wol calcimirte rotte Eyssenschlacken vnd calcimirten Allau jedes 1. lib. auch 1. lib. vorher gegossen gemein Saltz/ die reib gantz vnd gar wol ins Corpus mit Essig/ damit es weich sey/ kochs mit rüren / bis es dicke wird / imbibirs vnd kochs wieder/ bis es gantz vnd gar digerirt vnd schwarz worden / trockens vnd reibs alsdenn / thue es in ein Alembic anderthalben Schuh lang/ auff das die werme des feuwers die Zon oder den gurd des Alembics nicht erreichen mag/ cooperirs oder verdecks/ also / das der Geist conseruirt oder eleuirt werde/ vnd sublimirt in der höchsten perfection. Was sich nun dicke in der Zon wird gesamlet haben / das colligir, was sich aber zu oberst im Alembic hat angehengt / auch leicht vnd puluerechtig ist/ das thue/oder wirff hinweg/denn es ist zu diesem werck vnnütz weil es verbrenlich. Das gesamlete aber thue in ein Schalen / kochs auff einer Aschen / damit die verbrenliche feuchtigkeit gemachsam delirt vnd vertilget werde/ behalts fein reinlich/ denn es ist volkömelich gereinigt. Der Goslarische Schwefel dient hierzu nichts.

Schwefel wie ein Wildy coagulirt. Kochung mit stetigem rüben / bis der Schwefel dick werde.

Goslarisch Schwefel hat hierzu keinen nütz.

Das zwey vnd dreyssigste Capittel.

Ein Alfonschen Schwefel zu sublimiren.

Den Nebel zweymahl durch das löchlein A weg gerhon. Dieser Schwefel wird sublimirt wie der Mercur. aber er hat nicht so grofs feur. Schwarze sublimirt Schwefel wird weifs als Schnee. Apeninischer Seldkirchischer Schwefel.

Solchen sehr wolgeriebenen Schwefel nim vnd koche ihn mit starckem Mosckeneffig seinen ganzen tag lang / vermacht im vorigen Geschir / thue den Nebel / welcher dorauß schwimmt durch das löchlein A daruon / Ihn andern tage aber koche ihn im Harn / vnd thue aber den Nebel dauon / Endlich laß ihn trocken werdē / vnd reib in / setze so viel geleuterten / vngebrauten Allaim / der *preparirt* ist / darzu / vnd setze ihn ein zu sublimiren / wie den *Mercurium* / aber so gros feurwer mus man nicht machen / sondern mit lindem feurwer sols ein ganzen tag sublimirt werden / so findestu sublimirten schwarze Schwefel / sublimir ihn widerumb mit derselben drüsen / so wird er weiß / sublimir ihn zum drittenmahl mit geleutertem Boysalk / so wird er gantz weiß / vnd weisser dann der Schnee. Wiederhole aber die sublimation durch ihn selbst / suche das gute vnd behalts. Welcher Apeninische Sulphur bekommen nicht auch den / so aus den Körnern vmb *Cur* vnd *Seldkirch* gezogen wird / ist nützlich hierzu.

Das Drey vnd dreisigste Capittel.

Den Sulphur künstlich zu fixiren.

Die erste lauge zur fixirung des Schwefels.

Die andere laugen.

Die dritte lauge.

Königsstern vnd öll.

Wie zuerkennen das der Sulphur fix sey.

Sulphur gut zum Golde. Kronenstädtischer / Siebēbürgischer Schwefel.

Wim rohen / aber vorhin nicht nach gemeinem Brauch / sondern auff ein vnuerbrenlichen weg bereiteten Schwefel / 1. h. klein gestossen / vnd seud den erstlich in scharffer Laugen / von 2. theil. Kalch / vnd 1. theil Buchaschen gemacht / ein tag oder 12. stunden. Darnach mache ein ander Laugen von scharpffem Essig / vngelutschtem Kalch vnd Bernitaschen / darin seude den Schwefel 6. stunden lang / Darnach seude ihn 3. stundt in eins Menschen harn / der Wein trinckt / oder so einer vor der nacht Bertram hat gessen / vnd jedler der Harm ist / je besser auch der Sulphur bereit / vnd vnstinkender wird. Darnach so lege den Schwefel in das öll / so von den Blumen der Königssternen ohn feurwer allein an der Sonnen distillirt ist 30. tag / dann wasch ihn aus weissem Wein / so wird er fix vnd schön / vnd fleust als ein Wachs ohn Rauch. Desselbiggen Sulphurs nim 1. h. vnd 1. h. *Mercurij* / vorhin durch ein Leder / vnd nach dem sonst auch purgirt / diß alles durch einander gemischt / thues in ein Glas / vnd gemeinen distillirten Harn darauß / Setz auff ein Alsch / laß sieden ein ganzen tag / So verschwindet der Harm / vnd der Sulphur fleust auff den *Mercurium* / vnd ist fix worden / Darnach mache ein *Aqua fort* von 1. h. *Salniter* / vnd 1. h. *Allaim* / vnd den Sulphur darinnen / sampt dem *Mercurio soluit* / vnd wieder abgedistillirt / also daß das wasser wiederum danon komme / vnd solches zu dreyen mahlen gethon / so ist er sehr gut zum Golde. Der Siebēbürgische Schwefel / so vmb die Kronenstadt gefunden / ist gut / so ferz er aus Rissen gezogen wird.

Das Vier vnd dreisigste Capittel.

Wie der gemein Schwefel zu fixiren in 2. oder 3. stunden.

Sulphur mit weissen Wein feinkaugen gelocht. Apeninischer / Rutenbergischer Schwefel.

Den Sulphur in ein Tiegel gethan / auff Kolen gesatzt / vnd lassen fließen / vnd wann er sich anzündet / so lechet man in bald ab / mit Laugen von weissem Weinstein gemacht / das sol so oft gethon werden / biß er sich nicht mehr anzündt vnd raucht / so ist er zu gemeinen sachen gnugsam fix / vnd fleust wie Wachs / dienet aber zur Alchymey nichts sonderlichs viel. Der Reichsnische vnd Rutenbergische Schwefel dient hierzu gar nichts.

Das

Das Fünff und dreyssigste Capittel.

Den gemeinen Schwefel weis/

flüssig vnd etwas fix zumachen.

Im gemeinen Schwefel / reib ihn klein / thue den in ein verglasurten Topff / vnd geus starcken 9. mahl gedistillirten Wein darauff / lasz damit langsam vnd verdeckt einsieden / bisz sich das *Aquauite* im Schwefel also verzehrt / das er gar hart werde / darnach lege ihn in einem Glasz vermacht an die Sonnen / vnd lasz wol daz werden / darnach nim ein theil disz Schwefels / vnd ein theil wolgebranten / aber ungeleschten Kalch vnd *Salis communis* das vorhin gegossen sey / auch ein theil / alles vnd wol klein gerieben vnd vntereinander gemischt / darnach in ein Kolben gethan / vnd gemechlich vbersich auff gesublimirt / so wird der Schwefel etwas weisz. Dann nim den weissen Schwefel / vnd darzu *Sal commune* / vnd sol erslich das Saltz in ein jrdens hestlein gethon / vnd mitten ein löchlein drein gemacht / darnach den weissen Schwefel dreyn gethan / so lang bisz das löchlein vol wird / darnach so spreite Saltz oben drauff / das der Schwefel wol verdeckt ist / besprütze es gar sanfft mit dem Essig / dorin Kirs oder Glasertz abgelescht ist worden / vnd mach oben zu mit *luto* , setz in ein feuswer zu *calciniren* 12. stunden / doch sol es also gearbeit werden / dormit das Saltz nicht fliesse / darnach nims aus. So ist der *Sulphur fix* vnd flüssig / so nun der Schwefel flüssig gemacht / so reib ihn klein / geus heiß wasser oder heißsen Essig darauff / vnd *soluir* das Saltz widerumb darvon / so bleibt der Schwefel am boden / den mache trucken / vñ behalt ihn / mit diesem Schwefel *coagulir* den *Mercurium* vnd gehört zur *Luna*. Doch sol der Schwefel von Cromelaw aus Behem komen / dann die selbigen Kieß vnd Erz den aller bequemlichsten hier in sich führen.

Schwefel sublimirt wird weisz.

Essig do Kirs vnd glasertz abgelescht.

Wann der Schwefel fix. Solurung des Saltzes vñ schwefel.

Cromelaw scher Schwefel aus Behem.

Das Sechs und dreyssigste Capittel.

Schwefel zu fixiren.

Der Fixationen auff den Schwefel seind hin vnd wieder in den hin vnd her vngirenden Alchymistischen Büchern vnd Processen ohn zahl / vnd zweifelt mir gar nicht / es seyen dieser derhalb (dasz weil sie der Kunst sehr zutreglich) so viel erdacht worden / Derhalb wir die auch in mehrern Capitteln / weil die eine fixaz / wie auch das ein Geschlecht des Schwefels dieser / die andern aber / andern arbeiten vnd processen am dienstlichsten ist gedencke / derhalb ist diese zu dem Gold am brauchlichsten / Doch sol die von dem Schleyerzugischen Schwefel (welchs Gebirg in Behem ligt / vnd sehr Goldfließig ist) versamlet werden.

Viel fixationen bey den Alchymisten.

Diese fixation zum Golde am brauchlichsten.

Item / nim denselbigen Schwefel / so vorhin künstlich aus dem Goldfließ gezogen / darzu thue wolgeleuterten Salniters / vnd klein gepulverte weisse Kieselsteinlein / jedes gleich viel / auch sol darzu der zehende theil Kupfferschlacken die gestossen / genommen / alles fein subtil gerieben / vñ mit halb *Oleo tartari* / vnd halb Essig wol befeuchtet werde / dz es wie ein teig oder kuchen wird / dieses werde getrucknet / gerieben vñ gethon in einen Hasen oder Pot / der wol gefült vñ verlutirt sey. Diesen Pot setze in ein andern Pot / der etwas grösser / darin mit kalch vff dem boden ein *stratum* zweyer finger dicke gemacht / also das der klein Pot darauff gesetzt / mit sampt der *materi* / es sol zwischen dem kleinen vnd grossen Hasen / zwey finger breit *spacium* oder raum sein / vnd der gros Hasen / bisz oben an mit Kalch / wie der klein mit vorermelter *materi* gefült werden / darnach wol verlutirt / vnd mit seinem *coopercul* / ge-

Schwefel wie ein Kuchen.

Worumb dz
feuer gelind
folregirt wer
den.

Den Schwefel
zu probire
ren/ ob er fix
sey.

Pyrenischen
Schwefel vff
der gröz des
Spanischen
vnd Franck
reichsen Gebirgs.

setzt in ein gliend zirkel feurwer 2. stunden lang / vnd also fein gelind das feurwer regirt / darmit der Schwefel durch ein starck feurwer nicht angezündet werde / vnd die Hasen leicht zerspringen / laß einen ganzen tag im feurwer also wol arbeiten / darnach ein wenig heraus genommen vnd probirt / wen es sich im feurwer noch lest anzünden / so ist noch nicht genug / wo aber nicht / so ist es genug / dann brenne das Haslein mit dem Schwefel bisz das der Schwefel weiß wird / zwischen den Kolen / ist er aber nicht fix / so laß ihn lenger vnd mehr im feurwer stehen in dem Kalch / bisz das er fix wird / vnd sich nicht mehr anzündet. Nie wird von dem Pyrenischen Schwefel (welches Gebirg Hispania vnd Franckreich scheidet) verstanden.

Das Sieben vnd dreißigste Capittel.

Wie man den Schwefel præpariren sol zu der fixation.

Schwefel aus
den Schleyer
zugischen Eiß
gezogen.
Fixirung des
Schwefels.

Den ermelten Sulphur welcher aus einem Schleyerzugischen Kieß gezogen / es sey von S. Jacob / oder von S. Ladislaus / oder aus einer andern gruben / oder schachte genommen / vnd den wol mit Kienöll gerieben / das es dünne werd / den in ein verglasten Hasen gethan / in die Erden gegraben / wol zugedempfft / vnd drey tag ein feurwer darauff gemacht / vnd zu ein lib. Sulphur, &c. zwen Loth * gesetzt / der fix sey / darnach so fixir den Schwefel wie obstehet / so wirstu nicht vnmüßlich arbeiten.

Das Acht vnd dreißigste Capittel.

Den Ungerischen Schwefel zu purgieren.

Ungerischer
Schwefel.

Kienöll aus
holz gedistill
irt.

Die olitet mit
ein hölzern
löffel daru
bringen.

Wie der
Schwefel
recht purgirt
sey.
Behamischer
Schwefel hie
zu am nützlichsten.

Den Ungerischen Schwefel / der vnser Lehr nach aus dem Kieß künstlich extrahirt / lauffs kleinst gestossen / vnd durch ein klein Sieb gebeutelt / darnach in ein kleine verglasten Hasen gethan / mit dreyen füßen / vnd erstlich daran gegossen Kienöll / (das ist dieses / so aus dem holze gedistillirt wird) darob sol es stehen an einer zimlichen wermte 9. tage lang / alle tag wol gerürt / vnd nach verscheinung der 9. tagen / geuß daran gar gutten Essig / laß das ein tag vnd nacht stetiglich in verborgenen geschirz sieden / vnd stets mit einem hölzern löffel / der kleine löchlin hab / durch das Loch A. so im geschirz B. ist gefeimbt / so geht die olitet daruon / vnd wann der Essig ein tag vnd nacht eingesotten / dan dran gossen ein alten Harn / der vor wol gesotten vnd geseihet sey / darnach so es durch ein Fäß geseihet / in dem Harn auch 2. tag vnd 1. nacht lassen sieden / damit das öll wol davon gescheymet werde / dann geseiget als vorhin / das also lang gethan / bisz er nimmer schaum auffwirfft / so wasche ihn aus warmen weissen Wein / das also lang gethan / bisz das der wein lautter wird / darnach trucken lassen werden / aber nicht an der Sonnen / so ist er wol purgirt. Disz ist vom Behamischen Schwefel zu verstehen.

Das Neun vnd dreißigste Capittel.

Ein Schwefelöll zumachen.

Wie das
Schwefelöll
zumachen.

Im Leinöll / oder Nusöll 2. part, thue Lebendigen Schwefel 1. theil / vnd weissen Vitriol, den man sonst Augstein nent / 1. theil / reibs gar wol mit einander / vnd laß in einem glesern Kolben oder Topff / wol verstopfft eilff tag lang im Mist stehen / so wirds klar / geuß ab vnd nütze dieses.

Das

Das Vierzigste Capittel.

Ein Schwefel/ der nicht mehr brent/

sunst Incombustibile genant/ zubereiten.

Wim vom selben/ nach vnser Lehr extrahirten Schwefel / wie viel du wilt / reib ihn wol/ vnd thue ihn in ein gefesz/ das vmb vnd vmb beschlossen ist/ Der Schnabel des Alembics sol in den Hals oder Kragen des vorgelegten Cucurbits tieff hinein gehen/ vnd wol verlutirt werden / auff das die Krafft nicht dauon gehen möge / regiers erslich mit lindem feuswer / wie du weist/ vnd sihe dich für/ das es nicht etwan anbrenne / denn das Gefesz würde zerbrochen vnd verdürbe alles / decke es auch zu / auff das es der Luft nicht verlezet/ so ist das jenig was distillirt wird/ ein Schwefel/ welcher mit nichten brent vnd fleust/ sonder besteht wie Metall / mag auch wol penetriren, vnd wenn er mit einem Metall geschmolzen wird/ so wird ein Corpus doraus. Nu weiter von dem Oleo Sulphuris.

Steißig achtung haben/ das es nicht verbrenne vnd warum.

Schwefel der da fleuchtwie Metall vnd penetrirt.

Das Ein vnd vierzigste Capittel.

Schwefelöll wird also auff einen gemeinen weg gemacht.

Wim vor offft gesublimirten Schwefel / welcher mit gemeinem Saltz (wie etwan zu vor gelehrt) preparirt ist / vnd laß ihn sieden mit Essig / darnach distillir ihn mit vermachtem Geschirz/ bis zur vollkommen trockenheit / alsdann reib ihn vnd distillir ihn im Cucurbit/ bis nichts mehr daraus gehe.

Den Schwefel bis zur trockenheit distilliren.

Das Zwey vnd vierzigste Capittel.

Schwefelöll/ aber gar schlecht.

Zerlaß drey mal sublimirten Schwefel in ein Ziegel/ vnd thue gleich so viel gebrents Alliums hinein/ darnach thue die ganze materiam in ein Glas/ vnd setz es in Sandt/ mache ein feuswer drunter / drey natürliche tage lang / diß öll tingirt Kupfferblech in goldfarb.

Dieses Schwefelöll tingirt Kupfferblech zu golde.

Das drey vnd vierzigste Capittel.

Von einem nutzlichen Oleo Sulphuris.

Wim ein lib. geleuterts vnd reins Schwefels / den püluer gar wol/ darzu nimt 1. lib. Gloriat, oder Terpentin, vnd 1/2 lib. Rienöll (etliche nehmen auch Leinöll darzu / ist aber hier nicht nötig) thue es in ein verglasten Zigel/ seuds wol durcheinander einer stunden lang/ bis rother feim oder schaum darauff wird/ darnach geuß guten Essig doran/ so fleust das öll vbersich/ das scheume oder feime gar schön darab/ vnd behalt es wol/ darnach wasche den Schwefel vnd geuß aber ein neuw öll daran/ vnd seude es wie vor / bis der schaum roth wird/ dann geuß starken Essig daran/ vnd schöpffe das öll aber ab/ vnd thue es zu dem ersten. Diß treib so lang/ bis der Schwefel nicht mehr reucht / off glüenden Kolen oder off einem heißen Eysenen blech. Dann wasche den Schwefel gar wol

Leinöll dinst hierzu nicht.

Das öl fleust vbersich / so der Essig daran gessen wird.

Den Schwefel wol aus wasser / vnd laß ihn trocknen / thu ihn als denn in einen neuen Leinen Sack / vnd binde ihn zu / doch also / das der Schwefel in dem Sacke wol raum haben möge / vnd lege den Sack mit dem Schwefel in einen verglasten Hasen / vnd als viel lebendigs Kalchs dor auff / auch so viel darunter vnd dorumb / darnach geus daran guten Essig / also das der eine spanne hoch ob dem Kalch stehet / vnd laß es also sieden ein tag / darnach nim den Schwefel aus dem sack / vnd wasche ihn wol aus warmem wasser / vnd seihe das wasser darvon vnd trockne in / so der Schwefel also wol preparirt vnd purgirt ist / so behalt ihn / bis ich darvon lehren werde / Vnd darnach so nim des ölls / das du vor von dem Schwefel gesamlet hast 1. pfund / vnd mache ein starcke laugen von lebendigem Kalch vnd von Weid- aschen / derselbigen Laugen nim 2. pfund / vnd dieses seude durcheinander / bis es schäumen wird als eine Seiffen / disz samle darab / thue es in ein Violglas / vnd laß es stehen 40. tag in einem frischen Kosnust / dann reibe es vnd thue es in ein Alembicum vnd distillir es / als ich vor gelehret habe / vnd was in dem Alembico bleibt / das ist *Oleum sulphuris fixum*, bleibt / ist das mit dem *Oleo* tödtet man alle *Spiritus* / wie ich hernach lehren wil.

Oleum Sulph.

Das vier vnd vierzigste Capittel.

Ein edlen Schwefelbassam zubereiten / der sehr bequemlich zur Artzney vnd Alchymey ist.

Wim guten Schottlendischen Schwefel / der schön gelb vnd sich etwas auff roth ziehendist / den sublimir mit Allauin auff einen gemeinen weg / nachdem er 30. tage in starckem Weinessig wol gebeitet ist / wann er sublimirt ist / So nim dessen 2. lib. dazu thue 1. lib. *Terpentin* / 1. lib. *Kienöll* / 1. lib. *Leinöll*. Disz alles thue nach gungsamem vnter einandermischen vnd vermengen in ein starcken Kolben / vermach es oben mit einem blinden / oder ungeschnabelten Helme sehr wol / damit kein rauch / oder *vapor* darvon kommen möge / steil es in ein Capel / vnd regier das feuwer erslich gar lind 8. tag / nach dem stercer es 8. tage vmb halb / also / das das Glas heiß werde / Die dritte woche mache es noch heisser / also das du kaum ein hand daran halten kannst / vnd in der hitz laß es bis an den 30. tag stehen / dann nim es nach dem erkalten aus / vnd thue darzu 2. lib. *Saltz* / das wol vnd zum dritten mahl gossen / aber wieder klein gerieben sey / misch es wol zusammen / setze es in ein starcken Zedinen *Retorten* / vnd leg für den ein gros Glas / das guten raum habe die *Spiritus* zuempfangen / treibs erslich aller gemacht / aber nahe vnd nahe / je lenger je stercer / damit letztlich der *Retort* gar heiß / also das er schier braun gliend werde / was sich nun für wasser vnd öll im Furleger begibt / das samle zusammen / thue es in einen kleinen Kolben / vnd ein Helm darauff / distillirs per *balneum* / so wird dir ein herrliche *olitet* in fundo bleiben / die *rectificir* / vnd *clarificir* wol / das ist der *Bassam Sulphuris*. Was aber hinüber geht / ist weiter zu distilliren / wird auch noch ein geringen Bassam geben / der nicht zuuerachten ist.

Bassam Sulphuris.

Das Fünff vnd vierzigste Capittel.

Oleum Sulphuris zuuerichten.

Wim *Sulphuris Amati*, ano. 1. lib. Reib ein jegliches für sich / vereinbare es darnach zu Pallen. Samen / mit wasser das von *Salarmoniac* bereitet / mache kleine Pallen darvon / truckne sie an dem Lufft / thues in ein glesern Geschir / das stark sey / mache dasselbig feste zu / setze es in Mist / zwenzig tage / darnach binde die Pallen in ein neuw stark Tuch / vnd thue sie zwischen zweene Stein / presse / oder drucke das öll heraus / vnd thue es wieder zu den

den *fecibus* / mache abermal Pillen darvon / truckne sie an dem Luft wie vorhin / thue sie aber in Mist acht tage lang / mache aber öll daraus / vnd thue es in ein Tuch / wie zuuor / vnd thue solches drey mahl / so hastu *Oleum fixum* / von demselbigen geus ein tropffen auff warmen *Mercurium* drey mahl wie droben / so wird er zur verwandlung geschickt / Nimb aber fleissig acht / ob es roth worden ist / so dient es zum Gold / ist es aber weiß worden / so wird es zum Silber sehr nütz vnd bequemlich sein.

Die Pillen von Schwefel 8. tag lög in Mist setze vñ das drey mahl thun. Nuz des Schwefelöls

Das Sechs vnd vierzigste Capittel.

Ein gemein Schwefelöll wird also gemacht.

Im Lorberendöll / das aus den Körnern getruckt sey 2. theil / vnd thue darein ein theil lebendigen Schwefel / reibe dieses zugleich gar wol / vnd vermach es in ein Glesern Geschirz / das wol starck vnd das feurver leidend sey / setz es in Mist / vnd laß es 12. tage darin stehen / so wird es schön vnd klar öll / Man mag es hernacher *rectificiren*.

Schwefel güt bet schön vñ klar öll / so er 12. tag im Mist stehet.

Das Sieben vnd vierzigste Capittel.

Von einem andern *Oleo Sulphuris*.

Hierzu wird ein guter Quericchischer *Sulphur* erweilt vnd genommen / vnd dorzu guter distillirter Essig darauff gegossen / darzu thut man den dritten theil starckes gebranten Weins / vnd nach dem mans zwo stund hat lassen sieden / so wird der Wein abgezogen oder abgegossen sampt der außziehung des *Sulphurs* / vnd *separir* den *Spiritus vini in Balneo* / das vberblichene magstu behalten / Es wird aber noch einmahl auff den *Sulphur* gegossen / vnd wieder in *balneo separirt* wie zuuor / wann das etlich mahl gethan / so wird darnach das jenige so vberblichen ist / im Glas durch Sandt gedistillirt / so hat man ein schön *Oleum sulphuris*.

quericchischer Schwefel.

Spiritus vini etlich mal in *baln. separirt.*

Das Acht vnd vierzigste / vnd dieß Buchs letzte Capittel.

Wir haben nun von gemeinen arbeiten vnd *oleis* des Schwefels etwas wenig gehandelt / wollen derhalben noch von einem *Oleo Sulphuris* / das sehr nützlich ist / reden / Vnd weil wir in diesem Buch durchaus noch mancherley vom Schwefel vnder den Beschreibungen der *Processen* handeln werden / Wollen wirs (auff daß wir nicht dafür angesehen / als ob wir ein ding zweymahl beschreiben wolten) jetzt hic auff dießmal darben bleiben lassen / vnd mit diesem *Oleo Sulphuris* das erste Buch enden.

Schwefelm t Gebranten wein bespren gen.

Der Schwefel mus mit dem Brantwein an luft gestalt vnd nicht vñ der Sonnen beschienen werden.

Ein wolgeleuterten vnd offtmals *sublimirtē* Schwefels / dessen nimbt man 10. lib. oder halb so viel / den besprengt man (nach dem er vorhin wolgerieben ist) mit gebrantem Wein also / das auff 10. lib. Schwefels / 1. lib. gebrantes Weins geschüttet werde / dieses wird weit nach dem reiben zerspreit in ein verleist hölzin Geschirz gelegt / Also das man es mit einer hölznen Spattel teglich drey mahl rühren kan / doch sol es von der Sonnen nicht beschienen / sondern an freyen Luft gestalt werden. Wann es dreyßig tag also gestanden / vnd nu der Brantwein mit dem Schwefel sich vereint hat / besprengt man dieselben mit einem lib. des blauwen *Camillen* ölls / welches dem *Vltermarin* vnd schönem Himmel an farb sehr gleich / vnd von denselbigen gelben blümlein mit zusatz des Rienholzes distillirt ist / rühre es alle tag hin vnd wider / vnd nach 9. tagen wird es in ein glesern Kachel

Camillen blümlein mit Rienholz zu ein öll gedistillirt.

die weit vnd groß / oben aber enge sey / gethan / dorüber geußt man starcken Wetnessig / der vorhin distillirt sey / vermacht das Geschirz oben / vnd laßt es also stehen 3. tag vnd nacht in zimlicher wermē.

Klein gestoffen
vngebreute
Zafenscherben.



Als dann lest man es kalt werden / thut darzu 1. lib. Alkain / 1. lib. gegossen Saltz / reibt es alles wol vntereinander / darnach thut man darzu 4. lib. vngebreute Hafenscherben / die auch gar klein gestossen / macht es in ein Retorten A. vnd setzt ein grossen Kolben / oder Fûrleger C. darfür / vnd treibt es erstlich lind / hernachmals stercket man das feuwer / vnd treibt die oliteten mit sampt der feuchte hinuber / welche hernach gescheiden / vnd künstlich rectificirt wird. Dieß ist ein recht Oleum Sulphuris.

Ende des Ersten Buchs.

Leonhart Thurneyssers zum Thurn
Churfürstlichs / Brandenburgischs bestalten Leibs Medici Schreiben / von Alchymistischer Sachen / auch der darzu gehörenden Specien / Natur / Erkantnissen / Wissenschaften vnd Künsten.

Das Ander Buch von den Saltzen.

Das Erste Capittel.

Viel Species
der Salium die
alle andere
Creaturen
vbertreffen.

Kein lebendige
Thier
auch kein
frucht ohn
Saltz.

Sulphur, Sal
Mercurius die
vncj principia



Ann man der Salium vielheiten bedencken wil / so sind deren Geschlechter vnd Species so viel vnd mancherley / also das sie sonst alle andere arten / es seyen lebendige / oder sonst wachsende Creaturen an der zahl vnd vielheit weit vbertreffen / dann vber das / das in den Mineren / Metallen / vnd sonst in andern dingen vielerley Salia verhanden / So ist auch kein Holz / kein Kraut / kein Frucht / ja es ist kein lebendig Thier nicht / es hat gleich so wol sein Saltz / als wol / als es seinen Schwefel vnd Mercurium in sich hat / bey sich / Derhalbten Paracelsus nicht vmb sonst (weil er vermerckt / das alle natürliche sachen von denen dreihen vereint werden) den Sulphur , Sal vnd Mercurium an statt der Elementen / doch vnabgeschafft die gemeinen Elemente / für principia geachtet vnd gehalten hat.

Dieß Buch
wird allein
von Minert
schen vnd
Metallischen
Salibus hand
len.

Wir wollen aber hierin nicht von allerley Salibus / sondern nur allein von den Minerischen vnd Metallischen / vnd denen so vns dienstlich seind (weil vns die vbrigen zu vnsern fürnehmen wenig nützen / nichts reden / es were dann sach / das etwan ein Proceß / darin man eins solchen Saltzes nöttig were) handeln / Gleicher gestalt / wie wir auch nicht von allen Schwefeln / sondern nur von eins theils Minerischen vnd Metallischen Schwefeln geschriben hand / vnd auch von den Mercurijs , die Minerisch vnd Metallisch / oder vns sonst nöttig seind schreiben werden.

45. Species
Salium / wie
auch der
vnd Schwefeln.

was hier für
Salia beschrie
ben werden.

Es seind aber der Salium / die wir hier zu vnserm werck von nöttigen hand / gleich wie auch der Sulphur 45. geschlechter oder Species / gleich wie auch der Mercurien so viel sein werden / Vnd ob deren gleich viel mehr in der Natur / haben wir doch deren deßhalbten / daß sie an andern ortten müssen gemeldet werden / hier nit gedacht / Derhalbten so werden hier beschrieben 7. Metallische / 7. Minerische / demnach 7. gemeine / welche ohn mittel Salia für sich selbs oder ohne zusatz seind / Darnach seind 7. künstliche / welche durch fleiß der laboranten gewirckt / vnd aus dem das für sich selbs kein Saltz ist / erst zu Saltz gemacht werden.

Nach dem seind Siebenerley natürlicher selb gewachsner vermischter Saltzen / deren ein jedes / so es nicht von dem andern geschieden / kein Saltz für sich selbs genent / aber durch fleiß

fließ des laboranten geleutert/vn zu einem herlichen Saltz gemacht werden mag. Folgende sind 7. süsse/ welche keine Scherffe / aber nicht geringere trafft im wirken/dann die aller Resisten / die zum theil Salia seind / vnd zum theil erst zu Saltz bereit werden. Folgende seind drey sonderliche Salia / welche wir hie auch von nöthen haben / als der Boy oder das Meersaltz/ das Saltz so in dem Geblüt der lebenden Thieren / vnd das so in dem schnee vnd eys/ regen vnd hagelsteinen feyt. Deren aller sind also 45. von denen wir wie gehört hie handeln / doch den Salpeter vnd Salniter (die menniglich für eins helt/ wir aber das deren zwey verschiedener Geschlecht seind/erweisen mögen) Also des Salarmoniacs, Vitriols, Alllauns vnd anderer / weil deren ein jedes ein besunder Buch hat / allein nehmen / vnd hernach an den darzu bestimbten ortten darvon reden wollen.

Sieben süsse Salia grosse trafft im wirken.

Salpeter, Salniter nicht etnee ley wie sie viel meinen.

Das Ander Capittel.

Die Sieben Metall / haben wie auch die Ertze oder Bergkwerck / dorans sie gemacht werden / jeders sein eigen Saltz / Als do ist /

Das Sal	} des	{ <ul style="list-style-type: none"> h z 3 o ♀ ♁ ♃ }	{ <ul style="list-style-type: none"> Bleyes Zienc Eysens vnd Stahels Goldes Kupffers Quecksübers Silbers }	disz heist Almelech	{ <ul style="list-style-type: none"> Alkonor Cazir Edech Kimbar Kaliop Saybach Mesytz }	Wie die 7. Salia der Metallen heissen
---------	-------	---	---	---------------------	--	---------------------------------------

Das Dritte Capittel.

Nach denen so sind wie gesagt / die sieben Minerischen also genandt / Nemlich so ist /

Das Sal	} des	{ <ul style="list-style-type: none"> Anthimony Bismuts Kobolts ^[Salcis] _[Spato] des Tucie des Galmey des Glassands der Atramenten }	{ <ul style="list-style-type: none"> Kupffertis Wassertis andere Kis. }	disz heist Elbam	{ <ul style="list-style-type: none"> Gidmah Lacedach Gissamia Kohobram Bedil vel Dorbel Natron Satra }	Die 7. Salia der Mineren
---------	-------	--	--	------------------	---	--------------------------

Das Vierde Capittel.

Die sieben gemeinen Salia aber / das seind diese / deren wir der notturfft halber hierin zudencken vrsach haben.

Als das zu	} disz ist	{ <ul style="list-style-type: none"> Hallim Nuthal Lünenburg in Sachssen Selis in Lottringen Bochnia in Polen Salnit de ora in Hispania }	{ <ul style="list-style-type: none"> Melba Baurach Cochas Naphticus niger Polfaben. }	Die 7. süssemstgen gemeinsten Salia hiezu nötig.
------------	------------	--	--	--

Tagaza welches ein Saltz in Indien/dessen gen Melli trefflich viel kompt/diſß heißt Inda. Vnd das Steinsaltz in Cypren *Sal gemma*/welchs vnter allen Saltzen das aller edelste ist/nach welcher sieben Saltzen art vñ eigenschafft (weil dieser obbeschriebnen ein jedes ne- bend dem andern ober das/das es ein Saltz mit sonderlichen Tugenden/ Krafft vnd wir- ckungen begabt) alle andere bekante gemeine Saltz genaturt seindt.

Das Fünffte Capittel.

Der sieben künstlichen Salia/ deren seind 3. Metallisch/

Die 7. künst- lichen Salia, deren 3. Metallisch. Als do sind die *Alkali* } diſß wird } *Malck* } hat viel Spe- } *Erzen/Riſen/Kobolten/Schlackē*
 Vitri } genant } *Algarab* } cies/werden } *Körnern / Metall / Salcken der*
 Salia } } *Famuz* } bereit aus } *Metallen/ Glas.*
 Lazuli }

Die andern drey sein Minerisch / das ist / sie sind wol auch Metallisch / Aber sie seind gleichwol schwacher an Krafft vnd vermögen / gleicher gestalt / wie die Minerer schwerer dann die Metall seind / vnd sind diese :

Die 3. Mine- rischen Salia. Als do sind die *Calcis* } vñ diese } *Kellech* } haben auch } *Allerley scharffe dingē der Asche*
 Zinera } werden } *Zaraph* } viel *Species,* } *Resolution spirituum, Beunen/*
 Vrinae } genant } *Oluiſet* } werden be- } *Weinſtein / Eerschalen / Tod-*
 } } } reit aus } *tenköpffen.*
 } } } } *Allerley Drüſen / oder Heſen.*

Die Siebenden seind Salia, vnd die werden bereitet von mancherley Früchten Sa- men / vnd anders dergleichen / vnd ist ein Aromatisch Saltz / vnd das wird genant :

Das 7. ein Aromatisch Saltz. *Alexsimub* } hat auch viel *Species,* } *Wurzen / Kreutern / Blumen / Früchten / Samen/*
 } wird bereit aus } *Beimen / edlem Holz / vnd auch aus dem Fleisch vnd*
 } } } *Blut.*

Das Sechste Capittel.

Nun sind sieben natürliche / aber vermischte Salia, als do ist

Die 7. natür- lichen aber vermischten Salia. Der *Salarmoniac* } wird geheissen Sal } *Amisadi*
 Salpeter } } *Alatron*
 Salmiter } } *Fexnitri*
 Allaun } } *Alboren cafron*
 Vitril } } *Azech*
 Augstein } } *Opax*
 Affronitrum } } *Salanatroy.*

Was bey ein jeden Proceß sol vermeldt werden. Man mag aber diese alle künstlich machen vnd bereiten / vnd das von zusamenge- setzten stücken / Derhalben werden wir alle zeit / wo wir deren eins gedenccken / ob es künst- lich oder natürlich sey / beim Proceß vermelden / Vnd wollen hie de künstlichen Leser nichts anders / dann ein gewisse Regel / von dem *Salniter* / den man bis auff diese zeit für Stein- saltz oder *Salpeter* gehalten / da ers aber nicht ist / zuuerstehen geben / dann *Salniter* vnd *Salpeter* ist eigentlich zweyerley. *Salniter* hat seinen Nahmen von dem wort *Nitor*, auff

Hebraisch נֹגֵהב *noghab*, auff Griechisch *επιπνοής*, das ist Schein oder Glantz/wie dann die stralen oder zapffen des Salniters scheinen oder gleissen/ vnd das ist dieser / so aus dem Erdreich/do alte Schaff/ Küche vnd Kofstuell / auch Stedte vnd andere dergleichen verbrante ort/alte Hoff oder Seichstete/Als bey *Lebus* in der Marck/bey *Troia* vnd *Wisißpurg* (do vor langen Jahren Leut gewont hand) gearbeit wird/do die Erd mit Wasser gefeuchet/ vnd als dan so lang gesotten wird/bis er sich zu stralen setz/welchen man hernach zu dem Büchssenpuluer vnd *Aqua fort* braucht/ vnd ist wol ein wunder / das dieser fast in ganz *Europa*, den lezen oder vnrechten Nahmen *Salpeter* bey allen Künstlern vnd Gelehrten bekommen/vnd den auch also behalten hat / vnd doch eigentlich dauon zu reden *Salniter* ist.

Wozu Salniter dient.

Salpeter aber ist dieser / welcher seinen Nahmen vom wort *Petra πέτρα* das ist Fels oder Stein / weil er an den Felsen vnd Steinen wechsset / bekommen hat / ist wilder oder todter *Nitar* / dann er brent nicht also gern / man find den vieler orten an den alten *Mauern* / *Gebirgen* vnd *Felsen* / wie in *Tyrol* am *Seren* / do dessen sehr viel verhanden / also in etlichen *Gewelben* vnd *Kellern* wie der *Schnee* wachset / dessen man in vielen alten außgehaunenen zechen / vnd sonst nicht weit von *Uindaw* am *Bodensee* in den *Hulinen* die *hinderlöcher* genant finden / vnd dieser wird etlicher ortter *mauer Salpeter* / *wilder Salpeter* / *Aber* mit rechtem nahmen *Salpeter* / das ist *Steinsalz* (weil er nicht im *Erdreich* / sondern wie gehört / an den *Felsen* vnd *Steinen* wechsset / auch nicht also brentet / wie der *Salniter*) genandt.

Was Salpeter sey vnd wo der gesunde wird vnd wechsset.

Wie der Salpeter etlicher ortten genēt wird / worüb mē in *Steinsalz* nennet.

Das Siebende Capittel.

Die süßten *Salia* aber seind diese / welche

Was süße *Salia* seyn vnd wie sie heisse.

mehr theils durch fleiß des *Laboranten* präparirt vnd bereitet / vnd aus den *Specien* / darinn sie generirt zugericht werden / als

Das Saltz von	}	<i>Campffer</i> oder <i>Gaffer</i>	}	heißt sonst	}	<i>Alasfarb</i>
		<i>Borax</i> oder <i>salborax</i>				<i>Tincar</i>
		<i>Talcen</i> { weiß } { gelb }				{ <i>Gisseli</i> <i>Stadha</i>
		<i>Bernstein</i> oder { gelb } <i>Augstein</i> { schwarz }				{ <i>Albabar</i> } vnd auch wol { <i>Albagaz</i> } <i>Basarear</i> .
		<i>Weinstein</i> { weiß } { roth }				{ <i>Alaphili</i> <i>Alkadni</i>
		<i>Zucker</i>				<i>Suchar</i>
		Vnd das <i>Sal artis</i>				<i>Alicbab</i> .

Das Achte Capittel.

Die drey sonderlichen *Salia* / welche

Drey sonderliche *Salia* mit fürtrefflichen Tugenden begabt.

zwar eben also mit fürtrefflichen Tugenden begabt / sind auch zum theil *Saltz* / zum theil werden die zu *Saltz* gewirckt / vnd ist

Das	}	heißt sonst	}	<i>Meer</i> oder <i>Boysaltz</i> / dessen man in <i>Schweden</i> / <i>Nortwegen</i> vnd <i>Francreich</i> . Item in <i>Hispanien</i> vnd andern orten viel machet /	<i>Aliam</i>
				<i>Klehrsaltz</i> / so aus dem <i>Blut</i> der <i>Thieren</i> /	<i>Damalla</i>
				So aus dem <i>Schnee</i> / <i>Eyß</i> / <i>Hagelstein</i> vnd <i>Regenwasser</i> bereit wird.	<i>Alkerab</i> .

Wo dz *Boysaltz* gemacht wird.

Woraus sie gemacht werden.

Vnd diß feind also die 45. vns hierzu nötigen *Salia* / vnter welcher *nomibus* / vnd sonderlichen eignen *species* alle andere *Salibus* (sie seyen geartet wie sie wollen / vnd was Geschlechts sie jimmer wollen) der art vnd eigenschafft nach begriffen vnd verstanden werden sollen.

Das Neunde Capittel.

Wie das gemein Saltz gessen oder geschmeltzt wird.

Der *Preparationen* des gemeinen Saltzes feind mancherley / gleicher gestalt wie auch der *Arbeiten* darzu solche *preparirte* oder bereittete Saltz gebraucht werden / viel vnd mancherley feind. Die gemeinste aber vnter allen / ist daß das Saltz von seiner rauwe oder *cruditet* gebracht / vnd etwas subtiler werde / die verrichtet man also / nemlich daß man das Saltz erstlich im weissen Wein *resoluir* / vnd nachmals durch die *filz* *distillirt* oder *clarificirt* / als dann wird es in einem Kessel widerumb zu Saltz ganz gemehlich gesotten / so es nu wol einsochet / thut mans in ein schmalen Zigel / deckt ein Scherben darüber / vñ schmeltzt es mit starkem Feuer / gießet es in einen Einguß so ist es bereit.

Mancherley zubereitung der *Salium*.

Diese *purification* nicht zuuerachten.

Die zeit dieser *preparation* hat ein sondern *modum* vnd weis.

Vnd dieses ist ein *purificatio* vnd *preparatio*, die ob sie gleich schlecht anzusehen nicht die geringstehrigste / vnd derhalb nicht zuuerachten ist. Was aber die zeit dieser *preparation* anlangt / hat es jenachdem dieses zu einer arbeit gebraucht sol werden / gleichsowol / als mit der zurichtung des Schwefels / sein besondern *modum* vnd weis / als so aus dem *Croco martis* etwas Goldes sol gezogen werden / wird der *laborant* / wann die Sonnen dem *Marti* zugesügt oder im \times vnd Δ gegen ihm stehet / nicht so böß solches zuverrichten sein / welchem der künstliche *laborant* / mehr aus natürlichen vrsachen / dann neis etwas Aberglaubens / wie auch in andern dergleichen arbeiten wol nachzukomen wissen wird.

Das Zehende Capittel.

Nimb 10. *lib.* de *Sale preparato* als obstehet / mache das zu puluer / geuß dann dar / In warmen Harn von Wein vnd von einem gesunde Menschen / Laß das Saltz in dem Harn zergehen / laß es dann erwallen / vnd geuß es durch ein *filz* in ein Kessel / vnd thue darunter 10. *lib.* Rufs / das vnter dem Dach hanget in den *Wauern* *Heusern* vnd gar hart / wie *Eyszapffen* / darzu gleiffend sey / laß wol untereinander *sieden* / vnd wann das Saltz trucken wird / so geuß mehr Harn daran / das thue als lang / biß das 3. Maß Harn an 1. *lib.* Saltz / vñ 1. *lib.* Rufs einseudet / warht auch das der Kessel nicht vbergehe wann es erwallt / vnd wann der Harn aller einseudet / so geuß lauter Wasser daran / rühr es durcheinander / biß es alles zu Wasser werde / So laß erwallen / geuß dann das lautter Wasser darvon / vnd *filtrirs* / dann seind es aber so lang / biß es trucken wird / vnd so es dicke wird / so nimb es heraus / vnd thue es in einen *neuen* *Hafen* / oder in ein *küffern* *Mulden* / vnd laß es an der Sonnen / oder besser were es in einem *Baekofen* trucknen / Darnach so soltu es also *sublimiren*, *Nimb* desselbigen 10. *lib.* vnd nimb gefeilet *Eysen* auch 10. *lib.* reibe die zwey gar wol untereinander / leg es dann in ein *retortam* / vnd vermach es wol mit *luto* / vnd setz in den Ofen zu *sublimiren* oder auff ein *Triefuß* / vnd mache ein Feuer darunter einen tag / biß das *Safs* unten gliend wird / so laß erkalten biß morgen / vnd thue es dann auff / so findestu oben an dem *Safs* weis Saltz / das nimb herab / wiltu es besser haben / so nimb darzu als viel *Salis communis*, vnd *Salis gemme* / als ich vor gelehret hab / vnd reibe die zwey miteinander trucken / thue es in ein *Glas* zu *sublimiren* / tag mit sanfftem Feuer / vnd laß das erkalten / reib es dann wieder vnd *sublimir* es aber wie vor / das thue 3. mahl / vnd behalt dieses / so sich *sublimirt* hat / ist zu vielen sachen dienstlich.

Sach vñ ein gefunden Menschen / der Wein getruncken.

Rufs / so bey den *Wauern* vnter dem Dach hangt hart vñ gliend.

An der Sonnen oder im *Baekofen* biß Saltz trucknen.

Das saltz vff ein *Triefuß* *sublimiren*.

Das Saltz mit linden feuer aber mahlen vff tag *sublimire*

Das

Das Fiffte Capittel.

Ein gemein vnd gar leichte

Purgatio Azoc.

Nim gemein Saltz 1. lib. *resoluir* das in distillirtem Essig/thue darzu 2 Loth & thue Das geschmolzen Saltz durch einen Silz sehen.
 Das in ein irdin Geschirz / vnd rühr es mit einem hölzernen Löffel/ein / zwey/drey
 oder viermahl / so das Saltz geschmolzen / seihe es allerweg durch ein leinen Tuch/
 aber besser ist ein Filtz/ wenn du es geleutert hast / sende es / vnd letztlich seihe es aber durch Dis Saltz ist ein purgation zum Zellisch en Saltz.
 Hirschleder vnd Barchendt/vnd sende vnd *digerir* es ein zu Saltz/ vnd geus es wie vor ge-
 lehrt in einen Schmelzstiegel/dis ist dem Heilischen Saltz in Sachsen (weil es *subtil* ist)
 ein gutte Purgatz.

Das Zwelffte Capittel.

Wie man die Metallische Erde / oder

allerley Saltz *rectificiren* soll/also das sein Geist vnd
 Seel bey dem *Corpore* bleibe.

Das Saltz so in der *sublimation* auff dem boden der glesn Kolben ist blieben (also Minerisch od der Metals lich Saltz.
 auch ein ander vermischte Minerisch oder Metallisch Saltz) nim heraus vnd thue
 es in ein steinern Kolben / vnd geus distillirten Weinessig darauff / laß im *Balneo*
 4. ganzer stundt / vnd nach einander / ohne alles abelahn (doch verdeckt) sieden / doch also Die materia mus durch ein heimlich lech oft vns gerürt wer den.
 das du des tages die *materiam* 5. oder 6. mahl durch ein heimlich Loch mit einem holze um-
 rührest/ aber denselbigen steinern *Cucurbit* mit einer geheben decken/ die sich allenthalben
 dichte anleget/ bald wiederumb feste zudeckest/ Wann 4. tag vmb seind / laß die *materiam*
 erkalten/ so werden sich die Hefen oder *irdische materi* vff den grund setzen / dann geus das
 klare oben ab in ein andern *Cucurbit* / verdeck es wol / vnd heb es auff / darnach geus auff Irdische ma- teri setz sich auff den grund.
 die vorigen Hefen andern distillirten Weinessig / vnd laß 24. stunden in *Balneo* erwallen/
 vnd rühre es mit einem holze vmb/in aller massen wie vor / Darnach wenn es kalt wor-
 den/ vnd die Hefen sich gesetzt/ so geus das klare aber oben ab/vnd thue es zu dem vorigen/
 vnd heb es auff wol verwahret/ diesen *process* *repetire* so lang dich daucht/das des Saltzes widerholtig dieses process bis sein he- fen mehr im Saltz sey.
 nicht mehr in der Hefen sey / so schütte sie hinweg / dann sie seind nichts anders dann ein
 lautter Aschen / das lautter das du in dem steinern *Cucurbit* auffgehoben hast/ setze in *Bal-*
neum / thue einen Helm darauff / vnd einen *Recipienten* darfür / vnd verlutir es an beyden Ein klar Saltz findet man vff dem grunde des Cucurbits.
 seitten gar wol/ vnd distillir den Essig darvon/ so wirstu auff dem grunde der Kolben / ein
 rein / klar vnd weiß Saltz finden / Auff dieses Saltz soltu gemein Wasser/das zuvor di-
 stillirt sey/ giessen/vnd abermahl in *Balneo* 24. stunden sieden lassen/ vnd so etwas von den
 Hefen bey dem Saltz blieben ist/ das wird sich in dieser *Solution* an dem boden setzen / wenn Hefen des Saltzes setz sich in der so- lution am boden.
 die *materia* erkalt ist/ nim das klare Wasser/ in welchem das Saltz *soluir* ist/ geus von den
 Hefen oben in ein rein geschirz / vnd geus ober die Hefen noch ein wenig des gedistillirten
 wassers/ vnd laß es in *Balneo* 3. stunden sieden/ wenn es kalt worden ist/so geus das lautter
 von den Hefen abe/zu dem vorigen/dan dieses wasser hat auffgeezet dz Saltz/das in der er-
 sten *Solution* in den *fecibus* blieben ist / die *feces* schütte hinweg / dann sie zu nichts dienen/
 Nu setze dem *Cucurbit* in welchem du das *soluirte* Saltz auffgehoben / einen Helm auff/
 setze es ins *Balneum* vnd einen *Recipienten* darfür / an beyden enden wol verlutiret / vnd Das Wasser wie vor den Essig abzie- hen.
 wie du zuvor den Essig / also zeuch isso das wasser darvon / so wirstu auff dem boden des
Cucurbits noch ein schöner / weißer vnd klarer Saltz finden/ dann das zuvor gewesen/diese

Wie lang die Solutio vnd Coagulatio des Saltzes / muß so ofte gerepetirt werden / biß du siehest das sich in der Solution keine feces mehr finden / Als dann erst ist dein Saltz præparirt / vnd zu der procoagulatio wejection etlicher processen gnugsam zugericht.

Das Dreyzehende Capittel.

Sal commune præparatum

soltu also machen.

Wim gute Lüneburgische Saltzlab / vnd geus darzu so viel altē harn / der ein tag vnd ein nacht off lebendigem Kalch ohn empfangung einigs Luftts eingezwängt oder gefangen gestanden hat. Es sol aber des Saltzlabes vnd Vrins 4. mahl (verstehe am gewicht) mehr sein als des Kalchs ist / diß alles rühre durcheinander sechs mahl jedes tags / vnd laß es gefallen 3. tag. vnd 3. nacht / darnach seibe den Harn durch einen Filz / vnd thue ihn in eine verbleyete Pfanne / vnd rühre es wol durch einander / biß es zu rechtem wasser wird / darnach sende es ob einem linden Kohlfenwer ein / biß es sich coagulirt vnd hart wird / puluersirs wieder / vnd thue es in ein Schenblasen / die mache oben beheb zuheng die in ein warm Wasser in einen Kessel / laß es dorinnen so lang hangen / biß das Saltz sich resolirt vnd zu Wasser wird / dann geuß es wieder in die verbleyete Pfanne / vnd laß es aber digeriren oder sieden / biß es sich widerumb zu Saltz coagulirt vnd hart wird / soluir vnd gieße es widerumb in die Pfanne / vnd laß es sieden wie vor / das thue also zu neun mahlen / vnd zu dem letzten mahl thue es in ein iridin Geschir / laß es erhitzigen / biß so lang das es nahend gliet / dann laß es erkalten / so ist es Sal præparatum, oder Sal Vrinae. Man möcht es auch wol gar schmelzen / so wird es desio scherpffer vnd subtiler.

Folgen nun allerley guter nutz-

licher Salien.

Das Vierzehende Capittel.

Saltz aus den Todtenköpfen zu-

machen / Ersilich vom Sale artis.

Wim einen Todtenkopff / der gemacht ist / aus einem theil Allain / 2 theil Salpeter, vnd 2 theil Vitril / stoss in klein / vnd schlag ihn durch ein Sieb / vnd misch darzu noch so viel lebendigen gesiebten Kalch / thue es in einen Topff / deck ein deckel / oder stürzen darauff / setz es in ein Kohlfenwer zwo stunden lang das es in brauner gliet stehe / vnd durch aus wol gliet / dann ist es gnug / darnach zerstoss die materi / thue sie in einen Kessel mit siedendem heissem Wasser / vnd laß wol einwallen / oder sieden / also das es stettigs mit eumholz wol gerührt / dann laß stehen / biß es sich wol gesetzt / schepffe das lautter oben ab / vnd geus wieder ander Wasser darüber / laß es aber sieden / doch allezeit wol auffgerührt / vnd das lautter abgeschepfft / das thue so lang biß das es keine scherpfte in der Aschen oder Fecibus mehr hat / darnach distillirs zum dritten mahl per Filtrum, damit es recht lautter vnd klar / auch von aller terrestreitete gereinigt werde / alsdann laß diese laugen abriecken / in einer Glassehalen / vnd machs zu einem Saltz vnd behalts. Diß ist das Erste durch kunst bereite Saltz / vnd wird Sal artis genandt.

Das Funffzehende Capittel.

Von dem sale Vitrioli.

Wie *Salia*, so aus den Todtenköpffen oder den *fecibus*, deren vorhin gebrentten/abge- was alle *salia*
 distillirten/ oder sonst ihrer *Spirituum* vnd scharffe (durch einicherley mittel des feurs/ aus den tod-
 oder Wassers beraubten) oder das sonst die krafft durch einerley arbeit wie die tenköpffen
 immer sein kan oder mag aus den Minerischen sachen gezogen worden / die haben vñ ien *fecibus*
 fast gemeinlich ermelten Proceß der jetzt nechst geüneten *extraction*, Ausgenommen für ein pro-
 des *Vitriols*, welcher ein solichs fixes vnd bestendigs *Miner*, oder Erdsafft ist/ also/ das cess haben.
 er / ob er gleich Thar vnd tag in stettbrünnendem feur vnd vnauffhörlicher gluet lege/ Exception.
 gleichwol hernacher/so auff solche weis von jemanden vnderstanden würde/ den zu einem
 Saltz/ oder aus ine etwas sunderbarer art oder *speciem* der *Nitrorum* zu sieden / gebe Je lenger
 er doch anders nichts/ dann einen andern neuwen vnd recht wolgeleiterten *Vitriol*/ wel- man den *Vitriol*
 cher vmb souiel Edler/ vnd höher zu achten / als offtermalen vnd je lenger er im feur brennet / je
 gebrent vnd ihme derhalben sein Irdische feuchte vnd zergengliche Elementischeit durch subtiler er
 solchen obermessigen brandt entführt/ vnd er subtiler würde. Derhalben so wirdt nit wirdt.
 nach andern arten des gemeinen Saltzes / sondern mit sonderlichem vorbedencken / das
Sal vitrioli auff nachfolgende vnd ein eigene weis/ *preparirt* vnd bereittet.

Proceß des Saltzes aus dem Vitriol
 Zu ziehen.

Der *Vitriol* / so schon Himmelblaw / vnd einem edlen/ hochferbigen Türckis / oder Himmelblaw
 dem lautern Himmel/ an einen schönen hellen Sommertag gleich ist/ wird (wie aller oder Türckis
 durchsichtigen dingen / es seien Stein / Glas/ oder dergleichen sachen) nach der farbe/ *Vitriol*
 volkommenheit seiner farbe/ für den besten/ nicht allein zum Saltz/ sondern auch zu an- der beste.
 dern sachen / vnd gebreuchen gehalten/ do zwar der Romanisch vnd Vngerisch sehr gut/ Römisch vnd
 Aber der / so in den *Thermophylischen* Glausen gefunden (welchen die Türcken für ein Vngerisch *vitriol* gut
 köstlichen Stein den Deudtschen schicken / vnd zu wiederbringung des verlornen ge- Thermophy-
 sichts der Pferde brauchen) der aller Edelst vnd hochgultigst ist. Nu dieser lisch der es
 (oder so man den des hohen kauffs halber nicht haben mag) ein andern *Vitriol*, daraus delstvitriol.



man das Saltz / zu machen begert / der wird *calciniert* vnd darnach in ein
 starcken eysern Topff/ mit einem langen halß gethon/ dieser Topff wird also
 hangendt in den Ofen gelegt/ vnd wird mit sehr starckem Feuer/ durch drey
 tage vnd nacht/ mit dreyen graden des feurws / Erstlich die *phlegma* / vnd
 darnach die krefftigen Geister / lezlich aber die scharffe/ durchdringende vnd
 saure *anima* gewaltiglich heraus / vnd in ein grossen Kolben/ oder Fürleger
 getrieben. Wann nun dieses also beschehen / wird der *Vitriols* kalk (von Vitriol kalk
 denen örten / die am nechsten bey dem Pott/ do er dann vom feurwer am mei- weiß wie
 schne.

sten gelitten)weiß/wie schne/ Dasselbige scheidet man vleissig von dem roten/oder braun-
 farben Todtenkopff abe / vnd legt das in das abgedistillirt Wasser / welche beyde ein
 sehr scharffen vnd herben Schweffels geruch / vnd einen beissenden vnd zusammenzie-
 henden geschmack haben. Derhalben so werden diese beyde/ mit so schwer Rosen oder Rosen oder
Lilij conuallij wasser vermehret/ vnd mit als schwer das abgezogen wasser/ sampt den *fecibus* uallium was-
bus wiget/vermischet/ vnd werden als dann *filtrirt* / vnd dan *clarificirt* man dieses/ auff das ser.
 aller reineste/ so jmer möglich ist. Darnach wird es wider in einen Kolben mit auffge-
 setzten

Den 6. teil
in ein neuw
glas/ durch
ein filz sich/
ten.

wie es zum
nutz zu behal
ten.

setzen Helm / die zween theil vnd ein halber theil der feuchte abgezogen / also das nur der halbe theil von dem dritten theil (welchs der sechste theil von allem ist) überbleibe. Solchs sol als dann in ein neuw Glas/ durch einen filz gesiechet/ welchs in etlichen tagen/ die es verdeckt stille stehet/ zu Saltz sich zusamen stehend gelassen worden ist / wird es ein herr- lichts vnd treffelichs Saltz doraus / welches das rechte *Sal vitrioli* sein vnd zum nutz an warmer trockener stadt behalten werden mus.

Das Sechzehende Capittel.

Sal artis / Soltu also machen.

was bey dem
Sale artis zu
wissen not w/
endig erstlich
das das erst
wasser reub
sey

was weiter
vnd zum an/
dern not we/
ndig
den hafsen sol
man biswei/
len umbke/
ren

das Sal artis
philosophorū
wor zu es die
nsthchen

Im des Todtenkopffs vnd Weinstein *calcinir* die sehr wol / darnach geus doran warm Tormentillwurzel wasser vnd las es zergehen/ rüre es durcheinander/ mit einem holtz/darnach geus es durch ein filz vnd thu im als ich hab vor gelert/vnd wi- sse das zum ersten das wasser trübe ist/das soltu also lang durch den filzsack giessen/ bis dasselbig wasser lauter wird/ vnd das bitter alles aus den *fecibus* kompt/ vnd dich die *feces* nicht mehr in die Zungen beisset / darnach nim asch von dannzapfen vnd geus doran eben vorgemelts wassers vnd las es zergehen / geus es durch den filz vnd thue desselbigem Wassers halb so viel zum ersten wasser/ vom Todtenkopff vnd geus sie mitteinander in ein küpferne psamen vnd seudt die bis die dicke wirdt / dan thue es wieder durch den filz vnd geus es in einen neuwen Hafsen/vund seudt es gemechlich/ bis es zu Saltz vnd hart wirdt / vnd wisse das du den hafsen je vnderweilen solt umbkeren / vnd wan der hafsen spalten oder sich zerklieben wil / So las es als bald erkalten vnd nim es heraus / so hastu *Sal artis Philosophorum*, Disz dienet zu allen arbeiten/ ohn zu 5 vnd 7 nit/ sonst ist es so gut zum fluss / als *Borax* ist, welcher dann auch nutz zu andern stücken.

Das Siebenzehende Capittel.

Sal Musti.

zum ersten
abge lauffen
ner Most

den Most si-
den 12 theil
bis vff 3 theil

Mit dem
destillier was
ser wieder in
voriger art
zu procedirn.
wen man auf
hören sol mit
sieden

an der fichte
nen hölzlein
vnd glas fin
det man das
Saltz
Spitzige Me
dicin schreiben
viel von spi
ritibus vini

Im ein halbe Tonnen guten süßen most/welcher am vorlauff / ehe die trauben gedruckt worden heraus geloffen sey / diesen seichte durch ein zimlich grob leinen tuch vnd thue den in ein kupffern kessel / der oben einen Spizen hut / mit einem loch eines talers breit / vnd auff dem hut ein helm/ ganz beheb zu gemacht hab / seude diesen most so lang / bis von 12. theilen most/ allein noch 3. theil vberig seindt / was aber fur wasser darvon gehet / durch den Helm / das behalt mit sonderlichem vleis / wann das im Kessel wol erkaltet / Nims aus vnd temperir es / mit dem vorgesagten wasser / welches durch den Helm / im sieden darvon abgangen ist / also das es wieder ganz tünne werde / Seude es abermal / wie vorhin / bis es wieder so viel auff sein stadt / als vorhin Nem- lich der 3. theil von 12 seye / als dan *procedir* mit dem vbergestigene wasser abermals / wie jzt gesagt vnd seude es zum dritten mahl / vnd so das wasser wieder darvon vnd die dicke *feces* / auff ihr vorige *proportion* kommet / als dan höre auff / las es erkalten 3. tage / dann drücke die dicke *feces* durch ein rein tüchlein / also kaltt / so wirstu etwas wie Sandt im tüchlein finden / disz thue mit sampt dem leßt heruber gestigene wasser / in ein sau- bern kolben / *resoluir* es auff der werme vnd las ein wall daruber gehen vnd thue da- rein kleine siechtene hölzlin / las erkalten / vnd in ein keller stehen / drey tage / So wirstu an den hölzlein vnd in dem glas / ein *subtil* Saltz finden / vnd dieses ist das *Sal musti* , in welchem Sale / die spitzigen *Medici* (die von den *Spiritibus vini* viel schreiben) die *Spiritus Musti* suchen mögen .

Das Achzehende Capittel. Sal Vitri mache also.

Nimb kupfer vnd schmelze das / vnd so es wol geflossen ist / wirff darauff gepul- coagulierung
 uerten vitriol / vnd rüre es wol durch einander / bis es sich gantz durch gehet / also das vnd seluirung
 es werde wie ein glas gar vngeschmeidig / den reibe es gar klein vnd lege es vñ einen beschicht drey
 Stein das es sich *Soluire*, welchs durch 3 Monat in einem keller beschicht / dan Monat lang. *resoluir*
 vnd *coagulir*s wieder zum dritten mahl / vnd wan du es *reducir*st vnd *coagulir*st, dan *coagu-*
liers auff aschen / das es wider gar hart werde / vnd reibe es wol / Dann geuß es aus / so leylich auff
 hastu *Salvitri*. Die krafft dieses Salzes ist nit zuuerachten / dann es hat viel schöner aschen coagu-
 eigenschaften an ihme. lieren

Nimb des Salzes / geuß doran heiß wasser / das es zergerhe / vnd so es zergeran- viel eigensch-
 gen ist / *distilir*s per *Alembicum* / dasselbe *distilir*t wasser / mache darnach trucken vñ aschen affen dieses
 also das sich das Salz *coagulier*, darnach nim *Christallen* / *citrin*, oder *Topasien* / oder auch Salzes.
 wol *Talck* / *Frauweneiß* vnd *Berlein* / oder anders des gleichen / machs zu kleinem puluer / Crystallen /
 vñ laß es mit dem Salze fließen / oder schmelzen / so findestu ein rein gut Salz. Vnd das citrin Topasi-
 ist nutz zu bessern alle Metall. Dis Salz ist der Schlüssel zu etlichen künstlein der en, talck frau-
 Alchymey / vrsach es figirt den 2 vnd machet den Schwefel Safran farb vnd vñ eneiß Bers-
 uerbrinndt oder *fix*. lein wer zu

Nimb des Salzes ein theil / vnd ein theil *Salarmoniac*, feucht es an mit starkem nutzunge.
 effig / vnd truckene sie wieder / das thue also 12. mahl / darnach trencke die *Materi* mit
 gemeinem Salzwasser ein / vnd *distilir* das wasser darvon / durch ein *Alembicum*, die
feces truckene wohl / vnd reibe die klein / setze ihr zu den dritten theil geleuterts vnd wol- in Rosmift
 durch sichtiges *Salis armoniaci*, reibe es mit einander vnd trencke es ein / mit dem dorvon 40. tage sol-
 gedistillirten wasser / dan truckene die *materiam* vnd reibe es wieder / vnd laß *soluieren*. uiren.
 in ein Rosmift 40 tage / so findestu ein öhl / weichs zwar mit allein fur sich selbst *fix* ist / worzu dieses
 sondern es figirt auch andere *Corpora*. Mit dem öhl magstu *figiren* vnd *soluieren* die 3 öhl din stich
Corpora des *Alphidij ziemobij* & *talpharinij* das ist des 2 rij 2 is & *Sulphuris*.

Das Neunzehende Capittel.

Von sale Alkali.

Sal alkali ist mancherley / denn etlichs wirdt von dem kraut *kali*, etlichs von dem glas Sal alkali
 gemacht vnd ist in gleichem lob / wirdt bey denen / so solche glas gallen zu dem schmelzen mancherley
 (derhalb das es wol zusammen führet) brauchen / fur den besten flusz geachtet / hat aber warumb es
 sonst kein sonderliche krafft vnd tugent / vnd wirdt dafür gehalten / das es die abgesetzten fur den bes-
 starcken geister vnd alle *corpora* behalte / mit seiner an sich ziehenden scherfe / es erweicht die sten flusz ge-
 lufftische / wasserige vnd feurige *corpora* mit seiner krafft / *soluirt* die steine / als *Christal* / vnd achdret.
Eysen vnd andere harte *corpora*, doch wirdt im des feurs gewalt zugeben / *Sal alkali* wirdt Es Penetrirt
 baldt in *aquam* *resoluir*t, vnd wan es *resoluir*t ist / durchdringet es ein *corpus*, erweicht die Corpora
 das vnd machet es eilends schmelzendt. Es wirdt auch gleich wie *Salarmoniac* gemi- weich / weiß
 schet / mit den geistern / die da *preparirt* sein *ad elysir* vnd *benetrirt* oder gehet ein / in die *corpo-* vnd zeh.
ra vnd machet sie weiß / weich vnd zeh / derhalb es zu den geschmeidigkeiten sehr dienstlich.
 Es ist auch ein *Salal kali* oder Salz / Welchs aus dem kraute / das da heißet *Soffa* ausge- Soffa ein Kra-
 zogen wirdt / nach dem das ermett kraut verbrandt vnd seine asche durchgossen wirdt / udt.
 denn es hat ein *Salfedinem* oder saltz geschmack / gleich wie auch alle aschen der *Cor-*
 per, die

Per resolutionem in per, die wol verbrandt sind / vnd dauon wird es per resolutionem in scharff wasser extrahirt, wie man das Sal nitri / könnte aus Föhren aschen ziehen / do Glasz ausgemacht wird bey vns / welches Anacron, oder Sal vitri genandt wird. Die gar einfaltige bereitung aber dieses Saltzes / ist das es im wasser oder Harn resoluiert werde / vnd wird durch ein filtz distillirt / vnd darnach wird es ober einem gar gelinden feur / gar sanfft coagulirt.

Das Zwanzigste Capittel.

Sal alkali auff ein sonderliche weiße zumachen.

Sal alkali nutzlich. **SAL Alkali**: Ist ein nutzlich Saltz / wenn es mit vleiß vnd wol bereitet vnd preparirt ist / Diese folgende species / soluiert fast allen Kalck der Körper vnd Geister / in wasser / vnd bringt die vorhin calcinirte Körper wider in ein ganze massam / Seine Natur ist warm vnd feucht / vnd wird also bereitet.

Preparirung. Nim aschen von einem alten faulen Ahornen holze / zimlich viel vnd wol verbrant / oder sonst cinerem clauellatum / so man gebraucht die Tücher damit zuferben / oder ein Alumen Cadmio oder faxolo / oder Torffaschen / item von Steinkolen / welches vnd wie viel du wilt / vnd zerreibe sie gar klein / mache stratum von lebendigem Kalck / vnd mische es mit der Aschen / Vnd nim ein starck Tuch / das dick sey / vnd legs vber ein groß Fass oder Zuber / vnd thue die asche vermischet mit dem Kalck darein / vnd geuß heiß siedend Schne oder Regenwasser darauff / vnd las es durchsiehen / wie man Lauge machet / Darnach geuß wiederumb ander wasser darauff / Solchs treibe so lang mit dem auffgiessen / bis das die ganze scherffe / Kesse / oder bitterkeit des Kalcks / vnd aschen heraus gezogen wird. So thu die feces ab / vnd mache ein ander stratum / dem thue wie mit dem vorigen also auch zum dritten / oder so du es wilt stercker haben / zum 4. 5. oder 6. mal. Wenn du das wasser gar deinem gefallen nach gesamlet hast / so las es sich im selbigen fass setzen / bis auff den morgen / geuß es durch ein dicken filtz / bis es gar klar vñ lauter wird / Dañ so koche es in einem Kessel der kupffern sey / vnd digerir es ein / bis das Wasser alles verschwindet / vnd keinen dampff noch rauch mehr gebe / So las es kalt werden / so wird es ein harter Stein sein. Derselbige stein wird Sal alkali genant / das ist ein saltz der hesen / oder der hesen bitterkeit.

Was Sal alkali sey. Darnach so nim das Saltz vnd thue es in einen Pott oder Hasen / bis halb voll / vnd setz es in Ofen / mit dem Hasen also offen / vnd gib ihm erslich ein sanfft feur / das es nicht im sieden vberlauffe / Darnach gib ihm ein mittelmessig feur / bis das es ganz roth wird / vnd zerlauffe oder schmelze / wie Wachs: So fasse den Hasen mit einer eysern Zangen / vnd geuß es geschwind in ein andern Hasen (Denn wo du lange damit vmbgehst vnd dich seumest / erkaltet es vnd gestehet / so kanstu es nicht ausgiessen / denn es wird bald hart) vnd also wirstu ein besonders Sal alkali haben / das in ein Glas an einem warmen vnd trocknen ort stehen sol / Denn wo du es an ein feuchten ort halten wirst / so wird es wieder zu wasser.

Das Ein vnd zwanzigste Capittel.

Oleum Alkali.

Lauge von Calce viua gemacht. **Lauge von Cineribus clauellatis.** **Im** ist gesagtem Sale Alkali / nim so viel du wilt / oder so es dir geliebt / so nim Lauge von Calce viua gemacht / Colire sie drey tag / vnd las sie sieden / vnd preparir die / wie hier nechst gesagt / Thue sie ab von dem Feur / vnd thue widerumb Lauge hinzu / von Cineribus clauellatis gemacht / vnd las sie bis auff die helfft einsieden / las sie sich darnach se-

nach setzen / Vnd nim die zwo Laugen zugleich / vnd koch sie / das sie trocken werden / Solution/ vnd doch das ein wenig feuchtigkeit darin bleibe / vnd einem Muß oder Pap gleich setze / Als wie wutter dann thu sie in ein kupffern oder bleyern gefesz/ an einen feuchten ort / vnd las sie soluiren/ damit vmb/ Darnach so handie damit weiter / gleich wie mit dem *oleo Tartari/* so hastu *oleum Alkali.* zugehen.

Darnach so nim lebendigen Schwefel 1. vntz / reibe ihn wol / darnach so nim drey Eyer klar gekocht / vnd zu einem iglichen 1. vntz Schwefel / vnd mische es mit 1. vntz *Salis Armoniaci/* vnd darzu nim dann die Har von einem roten Menschen / die rein acwaschen Sare von et nem rhoten Menschen. vnd gar klein zerschnitten sein / so viel als der andern *materia* sein wird / vnd d stillire es in einem Glas. *Diz ist das rechte oleum Alkali.*

Das Zwey vnd zwantzigste Capittel. Sal Calcis viuae, figens Lunam.

Wim lebendigen Kalch / reibe ihn / vnd geus heiß wasser darauff / vnd rühre es umb Laugen von lebendigem Kalck. vnd mache eine Laugen darvon / sein starck / die behalte. Darnach nim wieder lebendigen Kalch 1 lb. vnd reibe den / vnd *dissoluire* ihn / in obgesatzter Laugen / bis du 8. oder 10. lb. hast *resoluir*t / Dann so *distillir*s *per filtrum*, darnach so *coagulir*s / so hastu ein Saltz. Wann du solchs sehr Edel machen wilt / so leg den Kalch in ein gros kupffern Wie das Sal Calcis sehr edel zumaß Geschirr / das wol vermacht sey / geus wasser doran / Was vber sich gehet / vnd sich im Heim samlet / das hebe auff / vnd brauche hernach dasselbige wasser zur Laugen. *Diz* chen. wird sehr scharff / vnd das ist *Sal Calcis viuae bene preparatum.*

Das Drey vnd zwantzigste Capittel. Wie sal Vrinæ gemacht wird.

Wim den Harn gesunder / junger vnd fleissiger Menschen / als Knaben / die zur Schulen gehen / zimlich viel / darnach las es in einem Geschirr wol vermacht Saren von jungen Bnaß ben so vnter 14. jehr vnd fleiszig / aber gesund sein. *trificiren* / bis das es wol gefaulet ist / Es müssen aber die Knaben nicht vber 16. auch mit vnder 14. Jahren sein. Wann es nun wol klar in dem Geschirr / vnd die *feces* auff dem grund ligend / sich gesetzt / so nim es weg / vnd *distillir* das lautter *per Filtrum* / die Hefen aber wirff hinweg / *Distillir* das geseicht / oder gefiltrirt in *Cucurbit per Alembicum* abermal. Vnd wann es also zum dritten mahl ist *distillirt* worden / so mache das feur 1. Distilliren per filtrum. stercker vnter den *Cucurbit* / Vnd wisse / wann an der seiten des *Cucurbit* ein klar vnd weiß Saltz sich erhabt vnd *eleuirt* wird / wie ein Christall / Dasselbige samle vnd leg es in ein gläsern geschirr / an einen trockenen ort / denn es hat sonst die eigenschafft / das es bald 2. per Alembicum. *soluir*t vnd zu wasser wird. Wann du nun das Saltz alles hast / *resoluire* es in *distillir*-tem Essig / vnd *filtrir* es wider / *Coagulir*s in Saltz / vnd solchs thue zum dritten mal / So Was zu wiffen nötig. wirstu ein schon Christallen oder Citrinen / Tyroisch oder Syonisch Glas gestalt Saltz Erstallen gestaldt Saltz / vnd worzu es nützlich. finden / weichs du nicht allein zur Alchimey / sondern auch zur Medicin / mit trefflichem nuzze brauchen magst.

Das Vier vnd zwantzigste Capittel. Aus jedem Horn / Bein / Holze / Stein / Erd / Winer / Kraut vnd Wurtzeln sein Saltz / vnuerbrendt zuziehen.

Wie jedes zu
puluerisiren.

Nach 30. tagen
ander
wasser auff
gessen.

Nach 90 tagen
alle was
ser zusamen
gessen.

Wenn das
feuer weg
genommen.

Wie dieses
Saltz am ge
schmack.

Die Erdz/ Kreuter vnd Stein werden gestossen: Holtz/ Frucht/ Wurzeln werden klein gehackt: Bein/ Horn/ vnd andere harte sachen werden gefeilet/ Vnd wird vber deren jedes sein eigen wasser/ welches von seines geschlechts/ Holtz/ Bein/ Kraut zc. vorhin sanfft gedistillirt/ gegossen/ zween zwerch finger hoch darüber gehend / vnd sol mans also 30 tage darob stehen lassen. Wann 30 tage fürüber/ wird ander frisch wasser darauff geschütt/ Vnd sol vorige zeit/ nemlich 30 tage also verbleiben / welches nicht allein zwey mal (wie gesagt) verrichtet / Sondern auch das dritte mahl/ also volbracht vnd jedes wasser besonder gefasset werden sol. Wann 90. tage in allem werden fürüber sein/ werden alle Wasser zusamen/ in ein Geschirz gegossen / vnd werden die feces dorein gethan/ vnd das Geschirz ganz wol vermacht / vnd wird also langsam erwärmt vnd gesotten/ nicht lenger/ denn das allein drey wahl darüber gehen / dann wird das Feuer daruon genommen/ Vnd sol das Wasser von sich selbst erkalten / nach dem siehet man es durch / vnd filtrirt es auff aller klarest vnd reinst/ Vnd thut diß clarificirt Wasser in ein gros Glas/ setzt ein Helm darauff/ vnd distillirt es alles herüber / die feces behelt man. Diß gedistillirt Wasser wird auff warmem Sandt ein digerirt/ in einem Glas/ das wol vermacht/ welches so es gar eingehet/ ein Saltz am boden vbrig leßt/ Diß Saltz wird wider resoluirt/ mit lauterm vnd gedistillirtem Regenwasser / vnd als dann diß eingesotten/ gibt ein klar herrlich Saltz/ welches mehr süßlich/ dann schärff/ oder reß/ vnd zu mancherley gebreuchen dienstlich ist.

Das Fünff vnd zwanzigste Capittel.

De Sale alkali, Baurachi & Gemma.

Wie mit dies
sen Salibus zu
gebehren.

Salis Acei oder
salis Alembrot
drey species.

Woher jeder
species ent
stehet.

Wie diese zu
leutern vnd
prepariren.

Deicher massen vnd weise/ thue auch mit dem Sale Alkali, Baurachi vnd Gemma / so du deren eins leutern / oder subtiliren wilt / durchaus/ wie ich hier vornen habe gesagt/ von dem gemeinen Saltz/ Darnach nim gemein bereit / oder purgirt Saltz 1. lb. Salis Alkali, Baurachi, salis Gemma, also bereittet/ ana. ein teil/ aber anderer frembder Saltzen/ Dis do sind Salis Acei, oder Salis alembrot (dessen sein drey species/ Roth/ Blutroth/ vnd Saffrangelb) soltu allwegen an stadt des wassers ein distillirten Acetum zur resolution nemen/ Das Rothe kompt de Alappa & de Hermammori/ das Blutrote kompt aus den theilen Barbarie/ das Saffrangelbe kompt aus Hispania versus Maioricam, wie Hermes sagt. Diese alle/ so du sie leutern vnd prepariren wilt / thue auff einen Stein/ verdeckt in Mifs / vnd las es sich zu Wasser resoluiren/ dasselbige wasser coagulir vnter zwo Schüsseln / Vnd wenn es coagulirt ist/ so cerire es jrgends mit einem öhl/ das sieben mal distillirt ist/ als Kienöhl/ Harzöhl/ Terpentinöhl/ vnd dergleichen.

Das Sechs vnd zwanzigste Capittel.

Oleum Salium, das ist öhl vom Saltze.

Saltz auff
marmorstein
reiben.

Wann vnd
wie es zu sol
uren.

Im Saltz/ welches du wilt/ vñ reibe es auff einen Marmorstein/ laß es eintrocknen an der Sonnen/ von vbergeschütttem gemeinem wasser drey oder vier mal/ bis das es ein puluer wird/ sein trocken vñ subtil/ darnach geuß wasser vollauff darauff/ dz es mit alle darin dissoluire/ one einkochen/ darnach distillire es durch einen Filtz/ das es sein klar wird/ darnach setzes erst zu einem linden Feuer/ das es dicke werde wie Honig/ thu es vom feur vnd las von sich selber am schatten/ oder an der Sonnen trocken. Mit solcher weise gehe im so lang nach/ bis du fließend Saltz habest/ welches nicht congelirt wird/ oder

soluire

Leonhart Thurneyssers zum Thurn.

SI

Soluire es in *Balneo* / nach der ersten *Congelation* / wenn es *soluir* ist / so *colire* vnd *congelire* es mit einem sanfften feur / das es werde Honig dick / vnd thues darnach an den schatten / oder Sonne / vnd wenn es trucken ist / so *soluire* vnd *congelire* es abermal / wie gesagt. Wenn du diß also vier mal thun wirst / so wirstu ein öhl finden / das vom feurwer nicht *congelirt* wird / Es brauchet wol viel arbeit / ist aber nicht ein vnmüßlich stücklein / Du kanst vom Alaun / *Atrament* / vnd *Salpeter* / eben dergleichen ein öhl machen. Bedenck was es subtiler ist / dann die *species* an sich selbs / derhalben achte sein mit fleis.

Was hier zu bedencken.

Das Sieben vnd zwanzigste Capittel.

Oleum salis zum tingiren dienstlich.

Zum 12 lb. Saltz / darunter vermische zerstoffenen Thon / der von getreitten vnd trockenen / aber noch nicht gebrenten Hafenscherben gestossen sey 12 lb. wol zusammen vereint / thues in ein krumhellig Glas / oder in eine Görützische / Hagnauerische / oder

Thon von vngebrenten Hafenscherben.



Spsysche Kraucken / bey gesetzter Form / welche so groß sey / also das es mit ermelten 24. lb. dieses Geschirz nur halb gefüllet werde / Setze es in einen Ofen der viereckicht / vnd allein in mitte / mit einem eysern Kost (domit die asche vnd staub / dardurch vom geschirz abher falle) vnterscheiden vñ sonst gar schlecht gemacht sey.

Wie der Ofen gformirt sein sol.

Dieses setze ein / also / das der krumme schnabel am Geschirz heraus gehe / für den lege einen grossen Fürleger / der eine halben Ohmen wassers fassen möge / aller form / wie man zum Scheidewasser gebrauchet / dorfür verlutirs mit vleis / vnd treibs durch 4. grad des feurwers / also das es erslich gar gemechlich vnd fort an / je lenger / je stercker / letztlich aber ganz heiß vnd glüend werde / So wird das gemeinste *Oleum salis* herfür in den *Receptacul* fließen. Diß ist ein *Resolution* zu allen Riesen / *Marcasiten* / auch Eysensteins / denen ihre *Sulphura* vnd vitalischen *spiritum* auszzuziehen / Ist wol schlecht anzusehen / aber zwar noch nie ohne nutzbarkeit (wo man ihm anders recht nachgangen) befunden worden.

wie es einzusetzen.

Was diß für ein *Resolution* vnd wozu sie dienstlich.

Das Acht vnd zwanzigste Capittel.

Ein künstlich Sal Alkali zu machen.

Zum Weidaschen / lebendigen Kalk / Torffeschen / Louw eschen von den Gerberstöcken / jedes gleich viel / vnd lege sie in drey Hüte übereinander / also das was aus einem Hute rinnet / das es in den andern fließe / Darnach geuß gefalzen wasser in den obern Hut / vnd setze darunter einen gläsern Hafen / vnd geuß die Laugen also dicke durch die hüte / bis so lang das kein bitterkeit mehr in der aschen sey / dan so las die Laugen stehen ober nacht / vnd seud sie des morgens in einem verglesten geschirz / bis das Wasser verschäumt vnd hart werde / so las es erkalten / So findestu einen Stein / der heisst *Alkali* / den mache zu Puluer / vnd lege ihn in einen neuen Hafen / fast halber voll / vnd decke ihn nicht zu / vnd setze in in ein *Calcinir* / oder (besser were es / in einen) Ziegelofen / vñ mache zum ersten ein klein feur / bis das es zerfließe / als Bley / so geuß es dann schnell in einen andern Hafen vnd las es erkalten / Dann nim halb so viel Weinstein / als viel des *Alkali* ist / *Calcinir* den auch im Ziegelofen / bis er weiß wird / *resoluir* den in wasser / seichte es durch vnd seude es zu einem Saltz / diese beide *resoluir* in distillirtem Menschen Harnwasser / *filtrir* auffß höchst vnd klerst / seudts wider zu Saltz / Das ist ein Saltz / wunderlicher tugent / damit anzusieden vnd alle volkomene Erz zu Metall zu machen / dan es helt die vnfixen Geister / Verware diß mit vleis in einem Glas an der werm.

Drey Hute ober einander

Alkali ein Stein.

Weinstein *calciniren*.

Wozu diß Saltz dienstlich.

Das Neun und zwanzigste Capittel. Ein fürtrefflichs vnd sehr herrlich Saltz/ nach Baurachischer art/ zu bereitten.

Wenn die Weiden zu diesen Saltz abgehawen xii wie lang man sie ligen leßet.
 Wann das Rebholz darzu abge- schnitten wird.
 Weinhefen in darzu ge- machte pött.
 Subtilirte lau- gen in einem Bleyern ge- schire lang- sam ingesot- ten.
 Saltz vnbe- stendig.
 Bestendig Saltz.

WAn nimbt darzu weisse Weidenbeume/die hauvt man abe/vor der zeit/ehe sie die Bullen austossen/das Holz spaltet man in vier stücke / vnd leß es ligen am wetter/ Sonnen vnd Regens/bis umb den halben ausgang des Weinmonats/ oder Octobris/ Als dann thut man darzu ungeferlich halb so viel/ am gewicht / grüne Hopffenstengel/ oder holz/ vnd den andern halben theil nimbt man Rebholz/ welchs letzte auch im Friling von den Raben abgeschnitten/Vnd auch am wetter(wie die Wei- de) gedorret worden ist folgendts nimbt man so viel Aichener rinden/ als der letzten eins ist/ welche auch noch grüne sey/ Diese vier Hölzer/ verbrennet man an einem schönen heitern tag zu Aschen / ohne zuthun anders Holzkes / vnd samlet die Aschen zusammen/ Darnach nimbt man gedörte Weinhefen/ thut die in darzu gemachte Pött/ vnd bren- net die in ein Ziegelofen/auch zu aschen/Derselbigen letzten Aschen nimbt man ein theil vnd dann darzu drey theil der vorgemelten Holz-äschen/von deren seichtet man eine Lau- gen/welche auffß letzte (domit die ganz lauter/vnd von aller irdisheit gesubtilirt werde) filtrirt werden sol. Diese subtilirte Laugen/wird in ein Bleyern geschir/sein gemechlich/ vñ gar langsam ingesotten/ bis auff das halbe teil/Als dan sol man ein löffel vol Oxen- blut darein thun/daruon schäumt es sich/ vnd reinigt sich das Saltz auff das aller beste/ Als dann sendet man es vollends ein/ bis so lang / das es zu einem Saltz wird / welchs Saltz aber noch der zeit nicht bestendig/ sondern sehr geschwind (so sich das Wetter zum regen/ oder schneien schicken wil) flüssig vnd feuchte ist. Derhalben es wieder in waf- ser *resoluir*/vnd also zum andern vnd dritten mal wider zu Saltz gesotten vnd *reducirt*/ durch welche arbeit es sehr körnig/ vnd so man es an truckener siedt behelt / nach Saltzes art gnugsam bestendig sein wird.

Was auff diese weise für Salia mer können pra- parirt wer- den.

Man bereittet auff diesen *modum* von Nebenlaub / Hopffenlaub / vnd Weiden- blettern/ so die also grün verbrandt werden/ eben ein solchs / doch zu ändern gebreuchen ein nützlichs Saltz/ wie man dann eins von der Weiden aschen/ auch ein sehr nützliches Saltz/Also von Danzapffen aschen/ vnd von Aicheln aschen/ auff vorgeschriebene weis zurichtet/aus welchen der Leser(den wir mit viel vnnützen *processen* nicht beschweren wol- len) andere Salze zubereiten/ ein gnugsams Exempel nemen/ vnd allerley Saltz auff solche weis/ aus den Geweachsen zurichten mag.

Ende des Andern Buchs.

Leonhart Thurneissers zum Thurn/

Churfürstlichs/ Brandenburgischs bestedten Leibs Medici
 Schreiben/ von Alchymistischen sachen/ auch der darzu gehörenden
Specien/ Natur erkandnissen/ Wissenschaften/ vnd Künsten.

Das Dritte Buch von Salarmoniacen.

Das Erste Capittel.

Der Salarmoniac ist für sich selbst ein Miner/ oder Erdsafft vnd Geweche/ Es ist aber dieser für langer zeit (wie aus der alten Philosophischen vnd natürlicher sa- chen erfahren *Artisten* vnd Alchymisten schreiben zuerschen) bekandt gewesen/

Sein

Sein erste ankunfft ist aus dem anstoss / oder grenz *Armenia* / von dem Berg *Cochias* / etlichz kompt auch von *Corasceno* / das ist rothlecht / Daher es dann auch zu unterscheid anders gefundenen *Salarmoniacs* vnd *Salis Corasceni*, das ist Armenisch oder Corascenisch Saltz / Derhalben vnd damit sich meniglich / als vor einem sehr giftigem / vnd fast schädlichem Saltz in Leib zunehmen zu hüten wisse / genennet worden.

Was der *Salarmoniac* sey vñ woher er erstlich ankomen. Woher vnd warumb es *Salarmoniac* genandt.

warumb die künstliche preparation des *Salarmoniacs* erfunden.

Johansen von der Zeit Sammlungsbuch.

Es ist aber mit diesem / wie mit anderen sachen mehr (weil man am ort seiner ankunfft nicht so viel gefunden / das man dieses aller örthen gung haben möchte) durch Menschlichen vleis dohin kommen / Also das man solchs Saltz künstlich zugericht / welches also das es dem natürlichen fast in gleicher Wirkung gewesen / gemacht worden ist / Vnd sol der aller erste / der es nach *Contrafeyt* vnd gemacht hat / gewesen sein *Hans* von der Zeit / welcher omb das Jahr Christi 834. aus dem Dörfflein *Charras*, das in Tyrol oberhalb dem Markt *Imbst* ligt / als ein geschickter Bergman / zum grossen Keyser *Carlen* gen *Nch* ist kommen / vnd als ein berühmter vnd künstlicher Man / ein Zeugmeister worden ist / der auch 361. Jahr gelebt / vnd viel guter stücklein in der *Alchymia* (wie *Paracelsus* im andern theil seines Büchleins *Corda sursum* meldet) erfunden hat / wie man dann noch heute zu tag / in seinem *Johansen* von der Zeit geschriebenen Sammlungsbuch / mit sehr alten / vnd vns dieser zeit frembden Deudtschen wortten zu sehen haben mag.

Nach seiner zeit aber / sind ihren viel gewesen / die den *Salarmoniac* vnterstanden hand zuzurichten / vnd hat ein jeder (wie es dann fast mit allen dingen zugehet) sein Erfindung vnd *preparation* für die beste vnd nützlichst gehalten. Es sind aber ein theils mehr zu der Arzney / dann zu der Alchymey zumutzen erfunden / Derhalben fürnemlich dreyerley arten des *Salarmoniacs* / zu sein gespürt / welche auch ihrer eigenschafft nach mit sonderlichen Namen / deren ein theils Arabisch / ein theils Hebraisch / vnd ein theils aus anderer Sprachen wurzlen her entstanden sind.

Viel authores dieses *Salis* nach im entstanden.

Wozu diese *salia armoniac* ca nützlich / wie vielerley arten deren sein / vnd wie sie heissen.

Das Ander Capittel.

Der selbstgewachsene *Salarmoniac* / dessen dreyerley / nemlich Weiß / Roth vnd Schwarz / Wird genant

Selbs gewachsener *Salarmoniac*.

Sal	}	<i>Almifadir</i>	}	Sal	}	<i>Laza</i>	}	Sal	}	<i>Miox</i>	}	} Also nennet ihn <i>Auicenna</i> lib. 2. Tractat. 2. Cap. 626.	} <i>Auicenna</i> .
		<i>Annosadar</i>				<i>Miratrix</i>				<i>Sapidum</i>			
		<i>Muzadyj</i>				<i>Muscadir</i>				<i>Aradidum,</i>			
		<i>Anaxiadi</i>				<i>Armoniaci</i>				<i>Lapidis aquilij</i>			
		<i>Azodyr</i>				<i>Zaraph</i>				<i>Aquile</i>			
<i>Corasceni</i>	<i>Balgar</i>	<i>Nufader.</i>											

Die so auff den aller ringesten vnd einfeltigsten *modum* zur Alchymey vnd Arzney / auch andere weg zu brauchen nützlich bereit / werden genant

Sal	}	<i>Laxadran</i>	}	Sal	}	<i>Angeli</i>	}	Sal	}	<i>Azodach</i>	}	} Einfeltiger weis bereit <i>Salarmoniac</i> .
		<i>Zodar</i>				<i>Alsapi</i>				<i>Alcab</i>		
		<i>Sanguinis Bubonis</i>				<i>Animæ sensibilis</i>				<i>Cancri</i>		
		<i>Ocab</i>				<i>Alereph</i>				<i>Fazectæ</i>		
		<i>Nosodach</i>				<i>Alex</i>				<i>Hallas.</i>		

Diese aber / so aus mancherley stücken versamlet / vnd durch lange zeit vnd wunderliche processen zugericht / auch mehrertheils zur Medicin / sonderlich aber zum Augen zugebrauchen / werden deren ein teils so vom *Gentio Fulgino* dem *Perusaner* erfunden sind / wie folget / genant

Gentius Fulginus Perusanus.

Durch wunderliche processen zubereite *Salia armoniac*.

Sal	}	<i>Prochizal</i>	}	Sal	}	<i>Pargisal</i>	}	Sal	}	<i>Schanbaz</i>
		<i>Mafam</i>				<i>Sapido</i>				<i>Naptio</i>
		<i>Hassatrecagi</i>				<i>Almissadzich</i>				<i>Trisalgia</i>

Auicenna.
Sal Annosadar
vñ warumb
es also heist.

Vnd diess weil diese letzten fast alle durch lange zeit außgemacht/ Ist auch eins darunter / welches nach Auicennischem Namen (derhalben / das es ein ganz Jahr durch den gang der Sonnen in die 12. Zeichen durch so viel Monaten vollkommen gemacht werden mus) *Sal Annosadar* getaufft worden ist.

Das Dritte Capittel.

Ein bereitung des gemeinsten Salarmoniacs, auff Caxadranische art.

Nim von dem gemeinen *preparirten* Saltz ein theil / vnd thue darzu 3. theil Harnwasser / ein theil Riß / so an den Schindlen / Strouwen oder Asten / vnter den Deckern in den Bauwrenheusern durch lange zeit sich anhengt / Diese koche alle in einem Kessel / bis das der Harn gar verzehrt vnd eindigerirt wird. Dieses eindigeriren sol also sieben mal / mit stetigem auffgiessen frisches *Uris* beschehen / Darnach laß es gar trocken werden / vnd *sublimirs* aus einem tieffen Pott / oder Krausen / in ein Helm. Es sol aber also *sublimirt* werden: Nim desselbigen *Salarmoniacs* ein theil / vnd vom andern gemeinem Saltze / welches du wilt auch ein theil / vnd reib es zugleich / darnach thue es in ein Krausen von Thon gemacht / vnd setze ein *Alludel* darauff / vnd verlutire es wol / das es nicht durch öffnung verrieche / Vnd setze es auff ein klein öfelein / das darzu gerecht ist / vnd mache erstlich ein gelindes Feuer darunter / vnd laß es also 24. stund stehen / so wird es *sublimirt* / so es ist kalt worden / Thue es auff / so findestu das *Salarmoniac* ganz vnd alles *sublimirt* vnd oberwärts gestiegen / vnd hat sich gescheiden von dem andern Saltze. Dasselbige samtle / vnd reibe es mit andern frischem Saltze / das fein rein ist / vnd setze es widerumb zu *sublimiren* / Vnd solches thue drey mal / so wird es zu letzt weiß / vnd zu aller Arbeit gut vnd vollkommen. Doch mercke / das solch *Salarmoniac* besser ist / dann alle andere Saltze / Vrsach / Es *resoluir* sich fast alles in seinem Wasser / Vnd ist ein subtiler *Spiritus ad Elixir*, weil ohne dasselbige kein *Elixir* mag eingehen / noch *soluir* werden. Es *purgirt* auch alle Metall / vnd benimbt ihnen die schwer- tze / reuhe vnd wilde.

Steben mal digeriren.
Weis der sublimation.
So es 24. stund gestanden / findestu den Salarmoniac.
Nota warum dis saltz besser dann die andern / vnd worzu es nütz ist.

Das Vierte Capittel.

Ein Salarmoniac nach Massanischer art zu erkennen / vnd machen.

Im ersten mercke wol / wie du *Sal masse* solt erkennen / vnd von andern *Salarmoniac* unterscheiden / Denn es heist derhalb *Massa* / das es an einem stück vnd sehr scharff gefalzen / auch auffen roth ist. Es wird natürlich gefunden / zwischen Ungern vnd Desierreich / Sein Natur ist gar scharff / beissend / vnd stark / vnd aus der masen bitter. Es wird auch gefunden in Griechenland / fürnemlich in den Termophysischen Clausen / vnd auff den Meszjonischen Bergen / beim vrsprung des Flusses vnd Sees *Ianna* / Ist vnter allen Saltzen das edelste / höchste vnd beste. Wiltu es *probiren* / so leg es auff Kolen / Ist das es verbrenndt / vnd die Aschen weiß wird / so ist es gerecht / Springt es aber von den Kolen vnd machet einen gestanck / so taugt es nicht. Dis wird künstlich bereit :

Vom Saltz	4	| theil / Es seyen gleich Loth / Pfundt / Centner / oder sonst ein höhers vnd größers gewicht. Vnd wird mit <i>Urin</i> gemacht / nach dem Proceß der in dem s. Capittel hernach beschriben wird.
Kalchlaugen	2	
Gemeine aschen	4	
Nitriol der weiß vñ wolgebrant sey	2	

Wie man dis sal probieren sol.
Wo es gefunden wird.
Wie man dis sal probieren sol.

Das

Das Fünffte Capittel.

Ein Salarmoniac auff ein Allsapi-
sche art zumachen.

Wimb Lüneburgisch/oder Hallisch Inthalisch Saltz/zerlaß es im siedendem Wein-
Essig/ *distillir es per filtrum*, Darnach laß es auff einer Aschen abriecken / dann
leg es wider in heißen siedenden Weinessig/ las zergehen vnd wider abriecken/ das
thue fünff oder sechs malen/ Vnd so es zuletzt wol trocken wird / so nim zehen theil des
Saltzes/ zwey theil *Vitrioli albi*, sonst Augstein oder Galikenstein genandt / vnd sechs
teil Kueß/ stosse das alles zu kleinen Pulner/ feucht es an mit Kindes Harn/ laß es noch
drey oder vier malen (wie vorhin) abtrocken. Darnach reibe das Saltz/ rür es unter-
einander/ thu es mit Harn angefeucht in ein Schenblatter / hencke es an rauch etliche
tage/ so findestu den *Salarmoniac* / nach dem das alle feuchtigkeit ganz eingetrocknet ist.

Lünebur-
gisch oder
Hallisch In-
thalisch saltz.

Mit Harn in
ein Schens-
blatter an-
feuchten.

Das Sechste Capittel.

Ein Salarmoniac Naphticischer
art zumachen.

Sal Naphticum ist durchsichtig/ wie Glas/ vnd gar starcks geruchs / es coniungirt mit
Sandern seinen zusetzen den 2 vnd machet ihn geschmeidig/ aber *Venerem* conuertirt es
in ein gestalt der *Luna*/ vñ macht das etwas bestendig in etlichen figurarbeiten. Wiltu
das natürlich erkennen/ so setze es auff ein Feuer/ Ist es gerecht vnd gut/ so springt es
nicht/ sondern schmilztet / aber es verbrennet nicht / doch wird sein Asche weiß / wie ge-
brandter Alaun/ es ist von natur sehr gefalhen vnd scharff. Es wird gefunden in Hispanien
bey *Latteran*/ auch in *Alaph* vnd *Barbaria* den Königreichen/ Man bringt es auch
von dem Berg *Pessulauno*. Künstlich wurde gemacht aus Trüsenäschen/ Vermutäschen/
vnd der grossen Klettenäsch/ jedes 1 theil / gemein Saltz 8. theil / mit Harn zu Saltz/
nach laut des vorigen Proceß im 3. Capittel gemacht.

Was sal
Naphticum.
sey / worzu
es diene.
Wie das na-
türlich sal
Naphticum
zuerkennen.

Wo es ge-
funden wirt.
Künstlich zu
bereitig die-
ses Saltzes.

Das Siebende Capittel.

Ein Salarmoniac nach Sapidosi-
scher art zumachen.

Sal Sapidum, das ist innen vnd aussen roth / schon klar / vnd schmeckt oder zicket sich
schier ein wenig nach Essig / Wird darumb *Sapidum* genandt / das es nicht zu sehr
oder reiß gefalhen ist / Ist aber doch wunderbarlicher bitterkeit / Es durchgeheth den
Mercurium/ vnd verwandelt in mit den darzubehörenden zusetzen/ in ein art des Goldes/
vnd gibt ihme die höchste Farb/ aber mit andern seinen Zusetzen *transmutirt* man *Vene-
rem*. Es wird gefunden in *Cambaia* vnd *Morrach* den Königreichen. Wiltu es ob es na-
türlich sey eigentlichen erkennen vnd probieren/so setze es auff ein frisch Kolfenwer/macht
es flammen/ die fast praxten vnd schmilzt / so ist's recht. Disz ist eins von den höchsten
Saltzen zu dieser Kunst / Versch / Es werden meisterliche Werck durch es zugericht.
Wird künstlich gemacht von gebrandten *Tartar*/ Buchäschen vnd Kalchlaugen / jedes
zwey theil/ vnd gemein Saltz 10. theil/ mit Menschen Harn 3. theil / vnd Essig 1. theil/
auff vorgehenden Proceß/ der im 5. Capittel beschrieben.

Was sal sa-
pidum sey/ vñ
wies gestalt/
warumb es
also genant/
vñ worzu es
nütze wird.

Wo man es
findet.

Prob dieses
Saltzes.

Das Achte Capittel.

Ein schlechten Alcabischen Salar-

moniac zumachen / der zum Mercurio gehört.

Hispanisch
Boysaltz.

Wiso mache diesen Salarmoniac: Nim 10. lb. Menschen Harn in ein Hasen / vnd thue darein 5. lb. Hispanisch Boysaltz / setze es zu dem Feuer / vnd rür es wol / bis es zergethet / Dann thue darein 5. lb. Ruz / der klein gepuluert / laß ein weil siedern / vnd dann in eine Multern fallen / vnd trucknen / Dann geuß lautter Wasser daran / vnd thu es in einen Hasen / verkleibe den wol / vnd laß oben ein Löchlein darin / vnd setze ihn wider ober ein Kolfeuer / oder in ein Backofen / bis du weissen Rauch dauon sichst gehen / Dann so kleibe das Löchlein zu / vnd mache ein klein Feuer darunter / ein halben tag / oder lenger / So findestu ein weiß Sal, das *resoluir* wider in frischen Harn / *digerirs* ein / So hastu ein Alcabischen Salarmoniac / der zum Mercurio sehr dienstlich ist. Doch mercke mit fleis / das wann du erstlich den Harn an dem Saltz vnd Ruz eingefotten hast / so geuß ein schön lautter Wasser daran / Laß wider ein wall thun / vnd geuß es dann in eine Multern / so setzt sich der Ruz zu boden / Dann seibe das lautere vnd subtil fein gemechlich oben herab / vnd seude es fürder / bis es zu Saltz wird / wie obstehet. Wiltu aber ein Edel Wasser daraus machen / so reib es klein auff einem Stein / setze es in einen Keller / stelle ein Geschirz darunter / so *resoluir* es sich zu einem Wasser / Mit dem Wasser reibe *Mercurium sublimatum* sieben mal / vnd laß ihn abwegen widerumb trocknen / Dann *soluir* den gleicher gestalt auff einem Stein / als obstehet / Vnd was abrinnet vnd lautter wird / das heist *Aqua Mercurij* / dessen man in diesem Buch viel gedencken wird.

Wozu es
dienstlich.

Ein Wasser
daruon zu-
machen vnd
wozu es
dienstlichen.
wie dis was-
ser genandt
wird.

Das Neunde Capittel.

Ein guten gemeinen Salarmoniac

nach Angelischer art zumachen.

Schweins
Blasen

Ruz vnd
Kalch hand
starcke Krafft

So nim des aller weissesten Saltzes / so du gehalten magst / thue das in ein trockne Schweins plattern / binde sie zu / hencke die in ein kalt Wasser / bis das Saltz zu Wasser wird / Dann mache eine Laugen von Harn / lebendigem Kalch / vnd Reinfahrenaschen / Doch laß vorhin halb so viel Ruz mit dem Kalch wol darin zergehen / bis das es lautter wird / Dann nim das zergangen Saltzwasser vnd der gemelten Laugen eins so viel als des andern / Seichte es in einen glasturten Hasen / laß wol einsieden / Dann so nim das Saltz / so also eingefotten ist / mache es aber zu Wasser / Seude es aber ein als vor / das thue zu zehen malen / oder mehr / bis das es scharff / räß vnd herb gnug ist / Dann so thue dasselbig Saltz in ein verglasturtes Geschirz / vermachs wol / vnd setze es in ein Bindofen / mache ein stark feurwer darunter / bis das alles schmilzet vnd sich durch einander wol vereint / dann so nims heraus / vnd laß es erkalten / Dis ist der gemeinest *Salmiox* / so durch kunst gemacht wird / Doch nemen etliche Essig / *resoluiren* die letzte *massam* wider / *filtriren* die / vnd siedens zu Saltz / durch welche Arbeit es sehr schön vnd schier durchsichtig wird.

Salarmoniac
gort durch
sichtig

Das Zehende Capittel.

Wiltu rechten natürlichen Salarmoniac

mehren vnd leuttern auff Trizalgisch.

So nim

So nim lautern Salarmoniac/ vnd gleich so viel gemeines Saltzes/ mit ein teil Bettelkalks/ Stelkalks/ vnd reibe die alle zuhauffen/ lege die in reine Wasser / in ein kupffern Fasz einen tag/ Dann filtrirs auffß aller klarest/ digerirs ein/ vnd stoß es in einen Mörser/ Thue es dann auff einen breitten Keib oder Marmorstein/ vmb welchen oben eine saltz oder Circulus von Wachs (damit das Wasser nicht kan ablauffen) gemacht sey/ Den Stein lege dann in einen Keller / der feucht vnd kalt sey / Grabe eine gruben/ da das Fürlegglasz innen stehen kan / auff daß das Wasser darein trieffen möge / Laß das so lang ligen/ bis es alles zu Wasser wird/ Dann stopffe das Glasß zu / digerir es wider ein/ so hastu Salarmoniac/ der zum Sole sehr nutzlich ist/ Dann dieser/ so er wider zu Wasser (nach seiner art) resoluirt wird / gibt ein mehrung dem Gold durch zusatz des Goldkieß oder Marchasiten.

Bettelkalk.

Marmorstein
schen Keib
stein.

Salmiox der
zur merung
des Goldes
dienlich ist.

Das Fiffte Capittel.

Ein Salarmoniac auff Almisad=

zichische art/ soltu also præpariren:

Nim 10. lb. de sale communi præparato per vinum & acëtum, vnd geuß daran Harn von Wein trinckenden vnd gesunden Menschen/ welche Mans personen / vrsach/ das deren Vrin besser dan Weiblicher personen digerirt vñ gedenswet sind/ Laß das Saltz im Harn zergehen/ vnd laß es gefallen / oder sich setzen / Dann geuß es durch einen fiitz in einen Kessel/ vnd lege darzu 10. lb. Kueßlaugen/ die lauter vnd wol filtrirt/ vnd mit Harn angemacht sey / vnd las es durch einander wol sieden / bis das Saltz trucken werde/ dann geuß mehr Harn daran/ Das thue als lang/ bis 20 Maß Harn an den 20. lb. Saltz eingesotten vnd wider gar trucken worden sey / Warte auch mit fleis auff / das der Kessel im sieden nicht übergehe / Vnd wann der Harn aller verseudt/ so geuß lautere Phlegmata (vom Vitriol abgezogen) daran/ vnd rühr es durcheinander/ bis es alles wider ein Wasser wird / so las es von sich selbst gefallen/ dann geuß das lauter darnon/ Das seude aber so lang / bis es trocken wird / dann thues wider heraus/ vnd versamble es in einen neuwen Hasen / oder in eine Mulde / las es an der Sonnen trucknen/ darnach soltu es also sublimiren: Dieses Saltzes nim 10. lb. vnd darzu 10

Messer haen
bas gebrau
chen dan der
Weiber.

phlegma von
Vitriol.



lb. gefeihlets Eysens (doch were Eysenstein besser) Reibe die zwey durch einander/ vnd lege es in ein solch Fasz A/ das heist Rotunda, vnd vermachs wol mit Luto sapientie, vnd setze es in furnum sublimationis, oder auff einen Dreyfuß/ vnd mache ein starck Feuer darunter/ einen tag / bis das Fasz vnden glüend wird/ Dann las es erkalten/ bis an den morgen/ dann thu es auff / So findestu oben an dem Fasz ein weiß Saltz/ das nim heraus/ vnd nim darzu/ so viel als es wigt Calcis, vnd Salis communis auch so viel / vnd reibe die zwey mit einander trocken / vnd leg es in ein Fasz Sublimationis, vnd sublimir es durch 12. stund/ mit sanfftem Feuer/ Dann las es erkalten/ Reib es widerumb vnd sublimirs wie zuvor/ Das thue drey mal/ vnd behalt es.

Eysency/
Eysenstein.
Rotunda.

Das Zwelffte Capittel.

Wie man ein Azadachischen Salar=

moniac præparirt.

Nim wie viel du wilt/ reibs gar wol mit einem Holze/ in ein oberglasiert Geschir/

Nüßen/ Bu
chen / Elen
äschern.

Bombes / ist
Boysaltz,
Alumen Za-
moni.
Salmiox ad
Luzim.

geuß darauff warm Wasser/ reibs gar wol mit einem Holze/ als lang bis es sich *soluirt*/
Den Schaum der oben darauff schwimbt/ den thue feuberlich herab/ vnd seihe es durch
ein Tuch/ Was sich nun nicht *soluirt* hat/ do geuß aber warm Wasser auff/ vnd rühr es
als vor/ bis es sich ganz *soluirt*/ Dann seihe es durch ein Tuch vnd las sichs setzen/ dann
distillirs durch ein Filtz/ vnd *coagulirs*/ Vnd so es *coagulirt* ist/ reibs aber/ *soluirs* wider in
einem warmen Wasser wie vorhin / Seihe es aber durch ein Tuch/ *distillirs* durch ein
Filtz/ vnd *coagulirs*/ Das thue drey oder vier mal/ Dann nim diß Saltz/ das also *præ-*
parirt ist/ reib das/ vnd leg von ihm 1. lb. vnd vom Bombes ½ lb. Aber vom Alumine Za-
moni vnd gemeinem Saltz jeglichs ½ / Reibs wol vntereinander / vnd siehe es durch ein
enge Sieb/ vnd leg es in ein *Sublimatorium*, *stratum super stratum*, vnd *sublimirs* also / So
sublimirt er sich gar wol/ vnd wird wol *preparirt* zum Silber / doch so setze das in das
Regimen der *soluierung*/ von dem gemeinem Saltz/ vnd *distillirs* durch ein *Alembic*/ vnd
darnach *coagulirs*/ So das beschehen/ behalts zu deiner Arbeit.

Das Dreyzehende Capittel.

Bericht vom Sale Elebrodt.

Elebrodt.
Farb des re-
ten Salmiox.
Cypren.
Golata
Marato
Olympus m^{ss}
Tenius } flüß
Liens }
Alay
Afiutania.

Es ist ein art des Salmiox, welches sonst *Sal Elebrodt* genennet ist. Diß ist bey vns
sehr frembd/ vnd zwar köstlich/ Aber etliche sprechen es sey Natürlich besser dann
Künstlich. Es hat die Farb/ als ein gestockt Blut / vnd wird gemacht von der Erden
die in Cypren vmb *Golata* vnd *Marato* / an dem vntertheil des Olympischen Gebirgs/
zwischen den vrsprungem der Flüßen *Liens* & *Tenius*, Also wird das gemacht von der
Erden in *Alay*, die *Afiutania* / vnd die ist mehr dann die ander Nothfarb. Vnd ist zu
wissen/ das man ohne diese Saltz kein redlich Werck volbringen kan/ Wann sie arbeitet
stetiglich in der Kunst/ ohne alles abnemen / vnd man ist damit versichert / Doch hat
Gott sein Meisterschafft bewiesen / durch die alten Philosophen / das so man diese na-
türliche Saltz nicht gebaben mag/ das man die gleichwol durch kunst machen kan/ Vnd
diß mit *Allaum*/ *Biril*/ *Weinstein* / Saltz vnd andere sachen / wiewol sie nicht so vol-
kommen sein/ vnd im werck (wie alle *preparirte* sachen) etwas weniger beschehen.

Das Vierzehende Capittel.

Ein sehr vortrefflich Salarmoniac zumachen/ welcher Cancrischer eigenschafft vnd sehr nützlich ist.

Cancrischer
Salmiox

Zallisch Tu-
thalsisch saltz.

Geuß auff halb lebendigen / vnd nicht zu viel / noch zu wenig gebrandten Kalk/
vnd halb gebrandten Weinstein/ Menschen harn/ der lauter/ vñ vngeschrlich acht
tage gestanden/ vnd sein *Hypostasis* oder seine *feces* wol zu grunde gefallen sey / Las ihn
daran stehen drey tage/ vnd rühr es oft vntereinander/ laß es wol erwallen / Vnd nim
das weißest/ aber vorhin zum dritten mal gegossen klein Hallisch oder Hall im Zuehalisch
Saltz/ so viel du wilt/ geuß die Kalklaugen daran/ das die wol darüber gehe/ Vnd seuds
dann ob Kolen/ bis es nahend wie ein Mus/ dick/ vnd letztlich gar hart wird/ Darnach
zerstoss es wider klein/ vnd thue darzu klein gepulverten Kuesz/ vnd geuß an die beyde so
schwer frischen Mans Harn/ von gesunden leuten / vnd las den Harn daran einsieden/
bis es dick wil werden/ dann geuß lauttern weissen Wein daran / vngeschrlich halb so
viel als des Harns gewesen ist. Las wider einen guten wall thun / Dann geuß es in ein
hölzin

hölzlin Geschirz/ las es drey tage gefallen / oder sich setzen / So setzt sich der Kuesz zu boden/ das lauter thue oben herab / seicht es durch ein willen Tuch/ seuberlich in ein verglasten Hasen/ verkleibe den wol/ doch las ein Löchlin B oben/ vnd setze ihn wider ober das Feuer/ oder in einen darzu gemachten Ofen/ bis du weissen Rauch darvon siehst gehen/ Dann kleibe das B Loch zu/ wie hier vornen gelehrt/ Vnd mache ein gut Feuer darunter/ einen halben tag oder lenger/ Dann setze es in eines Haseners Ofen / so lang er Hefen breimet/ So findestu schönen Salarmoniac/ In dieser Arbeit nim alswege zu ein lb. Saltz/ vnd 1. lb. Kuesz/ 1. mass Harn.

Kuesz sol nit zum salarmoniac komen.

11. stund.

Nota.

So der Harn aller eingesotten/ vnd der Wein daran gegossen wird / sende den Wein wider/ bis es dicke wird / Las darnach in ein Bachofen / oder an der Sonnen erstlich gemach (damit der Pott nicht springe) hart werden/ So ist es bereit/ Bey welchem wir es hie der preparationen des Salarmoniacs halb (vnangesehen das noch mancherley verschiedner weg/ den zu bereitten verhanden) bleiben lassen/ ob die vns gleich kundbar vnd bewist / Seind doch die ermelten / die aller fürnehmsten / besten vnd gebrechlichsten/ Derhalben den Leser mit mehrern Processen zubeschweren vnadig.

Noch mancherley weg den Salmiox zumachen

Das Fünffzehende Capittel.

Aquam Salis armoniaci oder Aquilæ

zuzurichten oder zumachen so gar schlecht.

Wm Salarmoniacum sublimatum so viel du wilt/ vnd darzu gleich als viel Eyerklar/ (etliche nennen Eyerchalen Raich) Diese reibe also mit einander gar wol/ vnd thue ein wenig Essig darzu/ also das es flüssig vnd sehr dünn werde / Thu es in ein filz vnd hende es in Kosmist ober ein Glas/ wie ich die aqua Mercurij lernen werde / Oder leg es auff einen glatten Stein in ein Keller/ vnd neige den Stein vornen etwas wenigshaldig/ vnd setze ein Glas darunter mit einem Trechter/ So fließt das Wasser in das Glas/ Darnach seibe es durch einen Filz/ vnd behalts. Dis ist ein gemein Aqua salis Armoniaci, gut vnd witz/ wie dessen oft hernach wird gedacht werden/ Vnd also magstu auff solchen geringen weg/ aller salium animas & spiritus zu Wasser machen.

Eyerchalen Raich

Aqua Mercurij

Was auff diesen weg weiter mag gemacht werden.

Das Sechzehende Capittel.

Ein ander vnd geringer weg

Salarmoniac zu Wasser zu machen.

Wm ein Schweine Blasen/ vnd thue das Saltz darein / vnd verbindet die Blasen fest/ das nicht Wasser darein gehen möge / Vnd wirff die Blasen in ein heisses/ aber doch nicht siedends Wasser/ so lang bis das Saltz in der Blasen von dem heissen Wasser zergerhe / Wann es dann zergangen ist / so seibe es durch ein Filz / der sol also gestalt sein/ Vnd das breite end sol in dem grossen Geschirz ligen/ Aber das schmale sei heraus vnd niderwärts ins andere Geschirz gehen/ Auff das das Wasser darein treufft / Die Alten haben ire Arzneij mit dem Wasser angefeuchtet.

Schweins blasen

Der Alten brauch dieses Wassers



Das Siebenzehende Capittel.

Ein ander stucklein ein Salmiox

wasser zu machen.

P 2

Nim

Sünff mahl
geleutert
Konig.

Zweyehrig
Kundes harn

Wozu dis
Wasser die
ntr.

Wim Salarmoniac oder *Sal petri*, *Sal commune præparatum*, vnd *Tartarum calcinatum*,
Hönig das sünff mal geleutert vnd gesienet sey / vnd auffß beste gesiegen / durch
ein Tuch / Vnd nim darzu zwierr so viel Zweyehrigen Kindes harn / also das des Hö-
nigs zwen mal so viel als des Harns sey / Mische das alles vnter einander / vnd thue es
in ein feul Glas / in ein Nist 30. tage / Darnach setze es in *furnum sublimationis*, in
aschen einen tag / oder mehr / bis es wol getrocknet / doch sol das Glas oben offen sein /
Vnd so es getrocknet / setze es wider wol verlutirt in den Nist / als vor / bis es wider zu
Wasser wird / Das thue also drey malen / so wird das Wasser desto besser. Dis Wasser
dienet sonderlich zum *Mercurio* / Dann wann du das Wasser heiß machest / vnd 30. mal
auff den *Mercurium* geußt / so wird er hart / vnd mit demselbigen *Mercurio* magstu her-
nacher weiter *procediren*.

Das Achtzehende Capittel.

Den Salmiox oder ein ander Saltz zu Wasser zumachen.

Das Saltz in
starcken feur
schmelzen.

Das Saltz in
der Blasen
ins Wasser
hengen

Wim das Saltz / legs in einen neuen Hasen der gut sey / vnd ein Sturz / oder
Deckel darüber / verkleibe es mit *luto* gar wol / vnd schmelze das Saltz in einem
gar starcken Feuer / Darnach lege das gebrandte Saltz in ein rein Glas / vnd setze es
in einen feuchten Keller / oder hängs in der Blasen ins Wasser / oder ins Erdreich / oder
in Nist / So zergethet das Saltz von der feuchtigkeit / vnd wird lautter Wasser / Dieses
thun fast alle geschmolzene *Salia*.

Das Neunzehende Capittel.

Ein schlechte sublimatio salis armoniaci.

Das saltz auf
ein Marmor
stein reiben.

Das sublimir
te behalten.

Wim gemein Saltz / als viel des *Salarmoniacs* am gewicht ist / vnd reib es darmit.
auff einem Marmor / oder sonst harten Reibstein / Darnach *sublimir*, erstlich
mit einem kleinem Feuer / drey stunden / dann gib ihme mehr Feuers / Das
treib sechs stunden / darnach treib es einen ganzen tag oder 24. stunden / dann laß es
erkalten / Vnd thue das Faß auff / besch was *sublimirt* sey / das behalt / vnd *sublimir* wi-
der / bis der *Salarmoniac* gar darvon auffgethet.

Das Zwanzigste Capittel

Ein gemeine sublimatio salis armoniaci.

Lünebur
gisch oder
Hallisch /
Sechsischs
Saltz

Das Saltz in
einem Crucibulo
resoluirn

Wo der Saltz
armoniac zu
finden.

Wim feiner (verstehe des *Salarmoniacs*) so viel du wilt / vnd als viel gebrandtes / oder
gegossens gemeines Lüneburger / oder Hallisch Sechsischs Saltzes / darzu thue so
viel Essig / als deren eins ist / vnd also viel Kindes Harn / als des Essigs am mafs /
Wenn das zergangen / oder wol vntereinander gemenget / vnd das Saltz *resoluir* ist /
(welches in einem irdinen feuerhaltenden *Crucibulo* beschehen sol.) So nimb halb so
viel ungeleshtes Kalchs / als deren eins ist / vnd trencke den Kalch mit dem zergangenen
Wasser ein / darnach so dörre ihn vnd reibe es wider auff einem Stein / Dann nim ein
theil der auffgetriebenen Geister / vnd *sublimir* dieses mit grossen fleis / dann es treib
hefftig / so wird der *Salarmoniac* oben am Helm sich finden.

Das

Das Ein vnd zwanzigste Capittel.

Ein sublimatio salis armoniaci auf roth.

Wim Salarmoniac / vermische den mit neuweggegrabenem Eysenschuß / oder sublimir ihn drey mal durch den *Crocum Martis*, der also auff gemeine weis zugericht vnd Crocus Martis. *preparirt* ist.

Process den *Crocum Martis* zu bereiten.

Wim Eysenfeiblet / so viel du wilt / wasche die reine mit frischem Wasser so lange / Eysenfeiblet im Reuerberir Ofen / reuerberiren 12 stunden. das das Wasser lautter darvon gehe / Dann reuerberir diß in einem Bind oder Reuerberir Ofen / mit grossem Feuer 12. stunden / Doch thue solches in einem offenem Ziegel / Dann nim eine eyserne Pfannen / vnd thue den Martem darein / vnd so viel lauters Honigs darzu / vnd rühr es wol umb / so lang bis es dick wird / also das du dicke halb nicht mehr rühren kanst. Dann mache ein gros Feuer / daß das Honig darinnen gar verbrennet / Reibe das gebrandte ganz klein vnd subtil. Diß *Croci Martis* nim ein pfundt / vnd darzu ein halb pfundt Salarmoniac / Vermische es wol / vnd sublimirs drey mal / Dann nim den auffruch herab / darzu thue des bereiten *Salis armoniaci* / so viel du wilt / vnd auch so viel (in *oleo salis* gesolirt) *Goldt marchasitam* / reib es klein / in oleo salis gesolirt gold Marchasita. vnd sublimirs wider / das thue 12. mal. Des auffgestiegenen *Marchasits*, so im sublimatorio hengt / nim ein loth / vnd trencke den in das *Oleum Solis*, Also thue auch darein ein loth gesublimirten *Mercurium* / der auff Roth gesublimirt sey / Dann thue es in einen Kolben oder Glas / vnd halt das in linder Aschen / so wirstu ein schönen *Salmiox* finden.

Wiltu den noch Edler machen / so reibe es ganz klein / vnd thu es wider in ein neuw Glas wol versieglet / mit dem *sigillo Hermetis* / vnd setze es ais vor in linder Wermel drey tag / darnach drey tag in wermers / vnd auffß letzte drey tag in ganz heisses Feuer. So du siehst das es nimmer steigen wil / als dann so ist es recht bereitet / so nim aus / So es aber noch steigt / so mustu ihm thun / als nechst geschriben / bis so lang / das es nicht mehr steigt. Ist ein gut stücklein zu dem Quacksüber. Sigillum Hermetis. Wann es bereit od nicht rñ worzu es dienstlichen.

Das Zwey vnd zwanzigste Capittel.

Von einer andern Sublimation
auff Weiß.

Wim *Almichadir*, das ist recht natürlich / gewachsnen Salarmoniac / wie man den in den Armenischen Gebirgen findet. Diesen reibe mit gutem starckem Weinessig auff einem Stein / auff das aller kleinst / vnd so klein als du immer kanst / Darnach laß ihn am Luft ganz vnd gar wider ertrucknen / vnd magst das allezeit omb Mittag / wann die Sonne im *Augusto* am heissesten scheineth / drey stund / an die Sonnen stellen (von welchem dann bey den Cappadocischen / der also bereitet / *Salmiox καλωσμίονα* genennet worden.) Wann er nun wol vnd hart trocknet / als dann schneide ihn mit einem Messer dünn / wie Hobelspänlein / Vnd mache mit einem schönen weissen Talcen (der auch auffß dünnest zertheilt / aber nicht gestossen sey) von jeglichem theil ein *stratum super stratum*, in das *Sublimatorium* / vnd auff dasselbige viel kleiner / weißer Kitzling steinlein / die in der größe einer Erbissen sind / eines Fingers dicke / darüber geset / Stelle es in das Feuer / vnd sublimirs erstlich ganz mit linden / bald aber mit starckem / vnd letztlich Wie er bey den Cappadocischen genandt wird. Kitzling steinlein daz über seyn. mit

mit noch sterckem Feuer/ Laß es erkalten/ vnd nim den *sublimirten Salmiox* feuberlich ab/ Darnach nim das *sublimirte*/ vermische das mit einem schönen Silberkies/ der klein *puluerisirt* vñ eins so viel als des andern sey/ Reib es aber auff dem Stein mit Essig/Laß abermal/ wie vor/ an der Luft vnd an der Sonnen trocknen / *sublimirs* in aller maß/ wie vor gelehrt/ Vnd nim abermal das *gesublimirte* ab / vnd vermische es mit so schwer *mortificirtem Mercurio*, welcher durch den Sudt in einer eysenen Pfannen mit Vitriol vnd Wasser *coagulirt* worden/ vnd auffß reines gewaschen sey/ Reibs wol zusammen/vnd *sublimirs* wider/ Was sich nun aber anheugen wird/das behalt/das ist rechter *clarificirter* vñ auffß höchste *sublimirter Salarmoniac*/welcher zu den Weissen arbeiten mehr ein schatz/ dann ein *Species* ist. Aus diesen dreyen *Sublimationen*, wird nun ein jeder / der mit sol- chen betrieben vmbzugehen willens/ zu jedem verschiedenem Werk/ ein *Sublimation*/ ihme zu seiner fürgenommenen Arbeit (nach art vnd gelegenheit des *Processes*/ den er für hat) Inhalts der Metallen eigenschafft/ die er eintweders zu verendern/ringern/oder höhern/ *coloriren* oder denen ihr Farb zu nehmen/ *soluiren* oder *reduciren* für hat / ihme eins am dienlichhesten zu erwehlen. Derhalben wirs bey diesem (weil hie mehr zu beschreiben/ vnd allerley *Sublimationen*/ wie auch sonst stücklein / bey etlichen *Processen* folgen werden) als vnmötig mehr hieher zu setzen/ bleiben lassen.

Das Drey vnd zwanzigste Capittel.

Wie man Salarmoniac figirt.

Wieche eine Laugen von Weinäfschen (am besten aber seind darzu Schafsköpff / vnd Hornschleuch) Nim dann die Laugen/ distillir die durch ein Filtz / vnd mache sie ein wenig warm/ dann *soluir* darin *Salarmoniac* / vnd laß es dann durch ein Filtz *distilliren*/ das es lautter vnd klar werde/ Dasselbige Wasser *coagulir* auff einem Feuer/ Vnd wann es schier dicke wird/ als ein Honig/ So geuß darein ein guten starcken weissen (vnd vorhin *distillirten*) Essig/ so wird es alles weiß/ Darnach seihe diß alles durch einen Laugensack/ oder *distillirs per filtrum*, als man Lauge von andern dingen macht/ Dieselbige Laugen *coagulir* wider in einem gelinden Feuer/oder an der Sonnenschein/ So wird der *Salarmoniac* zünlich *figirt* / also das er zu gemeiner Arbeit den stich helt. Diß ist also ein gemeine *Fixation*/ oder beständigmachung.

Das Vier vnd zwanzigste Capittel.

Den Salarmoniac zu fixiren vnd öhliren.

Wiltu *Salarmoniac* *fixiren* vnd beständig machen/ So nim einen gemeinen neuen *Schmiedberger Hasen* oder Topff/ der nicht glasirt sey (wiewol die *Ypser* oder *Görlitzer Krüge* viel besser/ beständiger vnd nützlicher/ ja das noch mehr ist/ auch wehrhaftiger seind) Darein thue ungeleschten Kalch / aber in mitte des Kalchs lege den *Salarmoniac* / also stückweis/ in der größe als halbe Himer eyer/ Dann lege Kalch oben darauff vnd zu rings darumb/ also/ das der Kalch zu allen örten umbher/ den *Salarmoniac* einschliesse/ oder vmbgebe vnd fasse/ Decke den Pott / beheb vnd sehr wol zu / vnd verlutir ihn/ Setze den Hasen in ein Wind oder Ziegelofen / wol vmblegt mit Feuer/ oder grossen Kolen/ vnd laß den Hasen also in der hitze stehen drey tag / Dann laß das Feuer abgehen/ vnd den Hasen kalt werden/ Thue ihn auff / vnd nim den *Salarmoniac* heraus/ Thue den in ein Geschirz/ Reibe ihn klein vnd schmelze den zusammen/ so ist er *fixirt* Thustu

Thustu ihn aber in ein weiß Glas/ vnd setzest den in ein Keller/ oder sonst an eine feuchte stadt/ vnd laß ihn also stehen/ bis es sich *soluirt* zu einem Öhl/ So behalts mit fleis/ vnd laß dir's lieb sein.

Salarmoniac
in Keller zu
öhl soluiren.

Das Fünff vnd zwanzigste Capittel.

Von Salarmoniac fix zu machen.

Die dritte *Fixation* ist diese/ das man mit dem Federweiß/ sonst *Cabachathar*/ oder *Alumen plumosum* genant/ den *Salarmoniac* figirt/ Vnd dieses hat den weg: Man nimbt den *Salmiox*/ reibt den mit Essig klein/ Darnach so nimbt man eben so schwer *Cabachathar*/ reibt den auch besonder/ mit gebrandtem Wein gar müsecht oder pappecht/ Diese beyden Brey oder Mäser versamlet man/ Vnd damit die desto besser vereint werden/ zwinget man die durch ein Tuch/ Wann sie nun durchgetrieben/ machet man Kugelein/ so gros als zimliche Nüs/ thut die in einen starcken feusverhaltenen Schmidberger/ oder Hagnauer Pott/ vnd Sandt dar zwischen/ damit kein Kugelein das ander anrühre/ Den Pott füllet man gar voll/ vnd vermachtet den oben wol mit *luto*/ setz den Pott an ein sehr heiß ort/ als in ein Ziegelofen/ lasset es 14. tage also brennen/ Darnach nimbt mans aus vnd stoffet die Kugelein zu groben fragmenten/ legt die auff ein Marmorstein/ stellet es an ein feuchte stadt/ So wird sich der *Salarmoniac* soluiren, Aber der Talcet bleibt ganz ligen/ Diese Feuchtigkeit *digerir* ein/ zu einer Massen/ das ist/ *Salarmoniacum fixum*. Ist ein sehr nützliche *Præparation*/ die zu mancherley sachen sehr nützlich ist.

Cabachathar,
Alumen plu-
mofum.

Schmidber-
ger oder Ha-
gauer pot

Salarmoniac
auff Marx
melfein sol-
uiren/ vnd so
es wider di-
gerirt zu vie-
len dingen
nützlich.

Das Sechs vnd zwanzigste Capittel.

Von dem Aqua falis armoniaci.

Als nun die zubereitung des *Salarmoniac* Wassers anlangt/ were mein's erach- tens/ nicht noth gewesen/ viel darvon zu schreiben/ Vrsach das solch Saltz außserhalb einicher *præparation* (so es allein an feuchter stadt ligt) von sich selbst (wie dann fast aller *Salium* art vnd eigenschafft ist) *resoluit* vnd zu Wasser wird. Weil aber diese Feuchtigkeiten auff mancherley verschiedener weg/ Vrsach/ das die zu ungleichen Görden der Metallen/ mehr malen in allerley Arbeiten gebraucht werden/ Als haben wir die hier/ mehr zu einer Vermanung/ dann das wir solche jemand zu machen lernen wolten/ dreyerley beschriben.

Warum vn-
nötig viel
von der præ-
paration des
Salarmoniac
Wassers zu
schreiben.
Vermanung
vber diese
feuchtigkeit.

Vnd erstlich/ so ist dieses/ welches allein ohne Zusatz/ vnd *per se* *Salarmoniac* Wasser ist/ das so der *Salmiox* in einer Schweinsblasen (wie vornen gemeldet) eingeschlossen/ Den etliche in ein warmes/ etliche andere aber/ den (der zu andern gebreuchen dienet) in ein kalt Wasser/ Vnd noch andere diesen/ in deren keins/ Sondern nur in einen feuchten Keller/ etliche/ an den Rauch hengen/ Vnd dieses sich also durch lange zeit/ von sich seibs *resoluiren* lassen/ Do deren ein jeglichs/ es sey welches es wolle/ nach dem das es durch ein dick rein Leinwandt geseichtet/ für ein *Salarmoniac* Wasser (doch jedes zu seinem ihme ehulichen/ oder gleichformigen Proceß/ nach gestalt der sachen) gehalten vnd gebraucht wird.

Dreyerley
weg der zu-
bereitung
des *Salarmoniac*
wassers.

Jegliches *sa-*
larmoniac
wasser zu sei-
nem gleich-
formigen
proceß ge-
braucht.

Das Sieben vnd zwanzigste Capittel.

Von schlechtem/ vñ mit andern feuch-
tigkeiten oder *Liquoribus* vermischtem *Salarmoniac* Wasser.

Drey fürner
mer gemein
ner Salarmoni
ac wasser.
Die ersten.
Die andern.
Die dritten.
Proceß aller
dieser Salar
moniac was
sen.

Die gemeinsten vnd nachgultigsten Salarmoniac Wasser aber / deren wir vnter
mancherley Sorten/ auch nur drey fürnehmlicher (aus welchen alle andere gnug-
sam verständlich zu machen gelernt werden) beschreiben haben / seind diese /
Die ersten werden mit den wässerigen ungeschmackten *Liquoribus* / Als da ist gemeint
Wasser/ Regen oder Schneewasser/ vnd der gleichen/ durch ein *Resolution* bereittet vnd
zugerichtet. Die andern werden von *putrificirten* / oder gefaulten vnd verwesenen
Feuchtigkeiten/ als da ist Essig/ Wein/ Bier/ Milch/ Schotten/ safft etlicher Früchte/
als Limonien, Berberis, Opfen vnd dergleichen/ also darin *resoluirend præparirt*.
Die dritten werden in allen deren vorgemeideten feuchtigkeiten (vnd anderer *sub-
stantzen*/ die damit bedeutet werden / oder daraus zuuerstehen sind) *Spiritibus resoluirt*/
Als so ich sagte disillirter Essig/ gebrandter Wein / von Früchten vnd ihren Safften/
deren aller Proceß ist/ das der Salarmoniac in dem gewicht/ maß/ oder zahl / nach inhalt
der fürgeschriebenen Lehr *resoluirt*/ vnd darnach eintweders *filtrirt*/ oder durchgegossen
vnd geleutert / oder gereiniget vnd gesublimirt werden / nach dem brauch / bey welchem
wirs (weil es sein der wotturfft nach gnug) also beruhen lassen/ vnd den verständigen Leser/
mit mehreren Proceßten (weil sie ohn nutz) weiter nicht beschweren wollen.

Das Acht vnd zwanzigste Capittel.

Von dem Oleo salis armoniaci.

Gleicher ver
stand von de
Oleis salis ar
moniaci als
von de aquis.
Dreyerley o-
lea salis armo
niaci bereitet
Wann die o-
leat bereit ist
Resolution die
ses Olei.

Wir wollen aber auch alhier/ wie von den *Aquositeten* / oder den *Liquoribus Salis
Armoniaci* geredet / Also vnd der gleichen auch von den *Oleis* verstanden sein/
Denn es wird eben also auch von den *Oliteten* (weil solcher *Numerischen* sachen
Olea selten feyst sind) verstanden. Vnd werden deren eben also dreyerley *præparirt* / Die
Bereittung aber geschicht erstlich wegen der *Resolution* in jedem Geschlecht der Feuchtig-
nen/ wie auch der *Spirituum*/ allermassen / wie hier oben gemeidet. Wann dann diese
so weit gebracht / heisset es ein Wasser / So fern aber dieselbige Feuchte / sie sey gleich
per se ohne zusatz anderer *Liquorum*/ oder mit deren einem vermischt / wiederum *coagu-
lirt* / zu Saltz gemacht vnd wieder *resoluirt* wird / So wird solches / wann die *Resolution*
vnd *Reduction* oder Wiederbringung sein *primam materiam* zum dritten/ vierden/ oder
mehr malen beschicht/ Dieses wegen nahe zusammen getriebener Geister in einer geringen
proportion/ derselbigen *substantz* vnd dan der treffelichen stercke vnd dicke eine *Olitet*/ weil
sie aller dingen / daraus sie gezogen werden/ höchste Krefte sind/ geachtet vnd billich ge-
nemet werden / Doch wird kein neuwe Feuchte oder *Spiritus*/ fürder als allein das erste
mal darzu genommen/ Sondern so es ein mal *coagulirt* ist / wird es hernacher durch die
Blasen/ oder an feuchter stadt / auff einen Marmorstein/ ohne Zusatz/ wieder *resoluirt*
werden müssen/ nach welchem sich der künstliche *Laborant* fürsichtiglich zu richten haben
wird. Vnd so viel de *Sale Armoniaco*.

Ende des Dritten Buchs.

Leonhart Thurneissers zum Thurn

Churfürstlichs Brandenburgischs bestalten Leibs Medici
Schreiben/ von Alchymistischen sachen / auch der darzu gehörenden
Specien/ Natur/ Erkandnissen/ Wissenschaften vnd Künsten,

Das Vierde Buch von den
Aluminibus.

Das

Das Erste Capittel.

Wie man den Allain an art vnd Namen / nach denen örten / da er wechslet / erkennen sol.

Die Allain / die hiernach *Specificè* genandt werden / die sind zwar die ersten / so da was die her nachgenandten Alumina sein / vñ wor zu sie dienen laboriren oder arbeiten / in dieser sehr mislichen vnd nicht einem jeden von Göt gegebenen kunst / der Alchymey / Dann diese haben macht / zu *transmutiren* / oder zu ver wandlen / ein jedes Mineralischs / oder Metallischs *Corpus* in das ander / also das es einweders besser vnd edler / oder aber geringer vnd nachgultiger wird. Es sind aber des Allains geschlechter sehr viel verschiedener Arten vnd Sorten / aus welchen wir Viel vñ man cheley arten des Allains / vnd wie viel dessen fürnem mer Sorten sein. 48. fürnehmer Geschlecht / so hier zu nötig zu beschreiben nutzlich zu sein geachtet / Vnd die derhalben ordentlich ihrer eigenschafft nach / auch an welchen örten vnd enden (weil zwar nicht ein jeder allein zu allen Processen / Sondern je andere zu anderen Arbeiten dienstlich) die gefunden / welche alle zu vnser zeit ich selbert der örten gesehen / *probirt* / vnd derhalb was sie für Arten hand bezeichnet vnd beschrieben habe. Vnd ob wir deren wol mehr zu sein achten / sind die doch mit kleinem vnterscheid / gleich den hie erzehnten zu brauchen / haben derhalben diese (weil iren durch aus in diesem werck gedacht / hieher versamlet / Vnd die nach ihrer art mit ihren alten Namen dem Leser zu desto besserem bericht (auff das man nicht ein küssigen Allain für ein Vitriolischen / oder nicht ein Sulphurischen für ein Talcischen / oder ein Kalischen für ein Traxeischen / Item ein Kamatischen für ein Zucarischen zur arbeit mit irrung brauchen thete) verzeichnen wollen.

Des gemeinen Allains geschlecht aber sind folgende 12 Sorten / Als

Alumen Στουθηγια	Alkali Alcarapfe اساس Azoi Akas Traxe מבב	Alumen	Abueleiten Alfer Alboreucafron Azezalifes Leuconai Zuccarium נהר	Alumen	Naduso Saguar Tinat Tymfcho Sycarac Kamaticum Στουθηγια.
---------------------	---	--------	--	--------	--

Des *Aluminis Iameni* sind 15. verschiedener Sorten / Als

Alumen Κιλως	Iameni Scijsim Astraplocodes Albalka اساس	Alumen	Amarosemitatbinis Almuscum Gisseli Litofiton Σαδιλια	Alumen	Bulbi Venet. Selmisic Igetin Isistera nigra ססמריב
-----------------	---	--------	--	--------	--

Das *Alumen plumosum* hat 12. *Species* oder Geschlechter / Als da ist

Alumen Χιςυ	Plumosum Entale Fiore deprada اساس	Alumen	Locusta Culipedis Amenti dulcis חילון	Alumen	Soptria Alezor Cabachator צריפתאבר
----------------	---	--------	--	--------	---

Das Ander Capittel.

Von den fürnehmsten Bergarten / der Allain Bergwercken / vnd erstlich von einem welches Azoischs geschlechts ist.

Nie Klenacha oder Allaim Bergwercks art vnd eigenschafft (als viel ihr dann in Europa (sonderlich aber in Böhmen / vnd sonst in andern örtern Deutchlands) jetzt bey vnsern zeiten gebawet sind / nemlich von 1531. Jar (so alt als ich dann bin) bis auff dato des 1582. Jahrs / Wie dann für dieser zeit keins im Römischen Reich bawlich / oder offenbar gewesen ist) die sind verschiedener Arten / Vnd ist keins dem andern am gehalt des Minerischen Temperaments / oder der Mixtur gleich / oder ehulich / Welche Ungleichheit dann etliche hochuerstendige Menner / nicht allein ihrer Erden darinn sie ligen / Sondern viel mehr ihren Venulis oder fibribus / also ihren strichen vnd gengen zugemessen haben. Vnd ist zwar das erste / so in Böhmen auffgekommen / zu Zacharwitz ein meil wegs von der Stadt Caden gelegen / Vnd das hat ein Bauvrin also erfunden / Nemlich vnter dem Flecken Zacharwitz / hat es ein tiefen Graben / so von Regen vnd anderm Wasser außgerissen / Da ist das Allaim erstlich entbloß worden / Ist mit der zeit nach seiner Art heraus gewachsen / grün vnd gelbserbig / wie das Allaim so in Tytland oder Iulia (welches ein theil Dänmarch ist) an dem Fluß Eudoram / in der Wiltmus Ifernho gefunden wird. Darvon das Weib etwas genommen / vnd hat vermeint / es sey Kupfferwasser / Hat darein ihren Kittel gesebt / vnd ist schön worden / Daher ist es laubar worden / das es an stadt des Vitriols zu brauchen nützlich / vnd sehr gut sey. Vnd ist auch erstlich zu Kupfferwasser gesotten worden / durch die Bauvren zu Caden / so gut / als sie das einfeltiger weis gefondt haben / Darnach ist es an den Herrn von Gensdorff kommen / der hat es in grosser menge oder sudt versuchen lassen / Da hat man in der Prob gespürt / das es nicht halb Allaim / vnd mehr dann halb Vitriol gehalten. Solch Bergwerck hat der Herr angenommen / vnd hat es zwar statlich gnug verlegt / vnd erbawet.

Wo das erste auff kommen / wess erfunden / vñ auff was weis mans gefunden.

Wen es erstlich geoffenbart / vñ wess erbawet hat.

Wo es seinen strich hat / wie es ist / vñ warum so gross vnkosten darauff gehet.

Zu welcher zeit es sollt ins werck gebracht worden.

Eigenschafft dieses Erzes.

Dieser Allaim ist nicht so gut als der Welsche. König Ferdinandus deß Meister aus Welschlandt holen lassen.

Wunschamb

Auff vñ abschlag des Kauffs des Allaims.

Es ist ganghafft / vnd hat ein Venam ex meridie pertinens in Septentrione / Vnd ligen solche strichen in einem Sandtgebirg / auch sonst vielerley art Bergen oder Erden / Vnd ist auch das Erz faul vnd grob / wird mit grossen vnkosten gewonnen / des faulen Berges halber / denn man trefflich zimmern mus / Vnd kostet derhalb desto mehr / das man das Holz an dem ort gar theuwer erhalten mus / Zu dem ist es auch vntersich / Wasser nötig / Jedoch hat es der Herr von Gensdorff Anno 1548. sollendts ins werck gebracht / vnd viel Allaim / auch Vitriol daselbst gemacht. Es ist aber solches Erzes eigenschafft / wie dessen / das in dem Gebirg hinder der Stadt Albama (in Hispanien gelegen) gefunden wird / nemlich / das so es gehawen wird / vnd auff den hauffen gestürzt / so erwarmt es auff einander / doch nur / als ob es sich calcinire / Dann so begeußt man es mit Wasser / Als dann dempffet sichs selber in einander / wie Kalk / auff ein Monat lang / Darnach hebt der Allaim vnd Vitriol darinnen an zu wachsen / Es mus aber ein ganz Jahr ligen / Darnach seudt mans zu Kauffmans gut / aber der Allaim ist nicht in allen Proben oder Farben zu gebrauchen / darumb er wolfeiler verkaufft wird / dann der ander aus Welschland. Dieses Bergwerck ist das erste / in Böhmen außgegangen / Es hat die Kön. May. Ferdinandus / aus Welschlandt drey Meister bringen lassen / in Sammat gekleidet / Haben aber daselbst kein guten Allaim machen können / vnd haben mit schaden darvon lassen müssen.

Es ist wol einer der Wunschamb genandt / der hat die kunst des Allaim vnd Vitriol scheidens / oder leuterns / auch da ins werck bracht / umb zeit des Schmalkaldischen Kriegs / der hat viel Ausbeut bracht vnd getragen. Anno 1553. hat der Centner desselbigen Allaims von 10. gülden bis auff 40. gülden goltten / Ist doch nohmals wie andere Bergwerck angegangen wieder auff 14. vnd bis in 12. gülden kommen / bis auff das 62. Jahr / da ist dis (wie es dann mit allen dingen zugehet) wider in abgang kommen.

Das Dritte Capittel.

Von

Von einem andern Allambergf-

werck/ wie es erstlich auffgekommen/ welches
Abueleitensischer arth ist.

Zu Plawen im Voigtland/ haben etliche Kauffleut auch ein Allambergfwerck zu
Bawen angefangen/ Vñ ist dasselbe Ertz ein grauer vn̄ schwarzer/ harter/ steiffer
Stein/ & est *vena dilatata alta & profunda*, Vnd derhalben ist dieses Ertz mit schweren
vnkosten zu gewinnen gewesen/ es hat sich sprödigkeit vnd vnart halben/ am Wetter nit
soluiren wollen/ Ist doch außwendig/ mit Allambewachsen/ hat aber nicht wie sonst die
Allambert pflegen/ zerfallen wollen/ Darumb es den vnkosten nicht tragen hat / Ist
auff 6000. Thaler daran gewendet / vnd im 1560. Jar gar in abgang geraten/ Vnd ist
doch vorhin allzeit mit schaden daselbst Allamb gemacht worden/ vñ das sieden auch von
vorerwelmtem Wunschamb do angericht/ Von demselbigen ist einer der kunst vnterrichtet
vnd gelernt worden/ Pauwl Schuster/ der hat nachmals/ Ertz aus dem Pinzgaw da-
hin gefürt/ vnd es daselbst sieden lassen/ hats auch selbst gesotten/ aber wenig nutz geschaf-
fet/ oder nicht viel Allamb gemacht. Ist sonst der eigenschafft/ wie diß so in *Carpica* an den
Gradachionischen Gebirg gefunden wirdt.

Plawen im
Voigtland
Allamb
schwarz ge-
wen harten
Stein.

wie viel dar-
auff gewent
worden/ vnd
wens abgan-
gen.

Pawl Schu-
ster Ertz aus
Pinzgaw
geführt.

Das Vierde Capittel.

Das dritte Allambergfwerck/ wel- ches Radusosischer eigenschafft ist.

In Sachsen/ bey der Stadt Northausen/ hat man auch in einem freyen Korn-
acker Allambert gefunden/ welches auch von einem Wasserguß vnd rausch/ ent-
blosset worden/ Das ander Jahr nach anfang des zu Plawen/ ist auch von etlichen ver-
lager Herrn zu Leipzig/ deren viel waren/ gebawet worden/ Vnd ob dasselbe gleich
ein gut Ertz/ auch leichtlich zu gewinnen gewesen/ So hat es doch aus ursach/ das (weil
alle diese Bergarten/ deren *Vena ex Septentrione pertinens in Meridiem*) auch kein rech-
ten forhtgang haben wollen/ Es ist ein stock Kolisch Ertz/ welches von ihme selbst brün-
net/ Vnd so man das nicht mit gewalt leschet/ verbrint es gar/ also das es zu nichts
wird. Auff solches Bergfwerck ist ein Haus vnd grosse Hütten gebawet/ mit 4. Pfan-
nen/ Vnd ist daselbst viel Allamb gemacht/ Aber weil der Herrn viel darzu waren/ vnd
ein jeder nach seinem sinne daran künstlen vnd was Neues erfinden wolt/ Ein weil mit
dem Ofen vnd Pfannen/ Auch im Sieden/ bald mit vermehrung des Miners/ Vnd
hat ein jeder den andern meistern/ vnd die rechte kunst (die in doch allen gemangelt) wissen
wollen/ Vnangesehen das es am Gelde nicht gemangelt/ So hats durch ihr eigen nutz-
uerstandt/ neid/ zank vnd hader/ ic. müssen vnglück bringen/ Vnd ist letztlich gar ver-
achtet ligen blieben (Wie die in Franckreich vmb *Potiers*/ Item wie das am Berg *Messo*
in *Ianna*/ welches ein theil des Griechenslandes ist) Vnd ligt noch/ vnd ist doch gleichwol an
ihm selbst reich gnug am gehalt.

Zu Northau-
sen Allamb
in harten stein/
Kolithen erz

Verlager-
herrn von
Leipzig.

Was auff
dieses Berg-
werck ge-
bauet.

Was die ur-
sach das diß
Bergwerck
ist ligen ge-
blieben.

Das Fünffte Capittel.

Das vierde Allamb vñ Vitriol Bergf- werck/ welches Colcotarischer arth ist.

Key Salsfeld
in Düringen
für dem Dür-
ringer walde
nuzlich Al-
launerg.

Wers erbar
wer/ vñ welch
es gleich
ist.

was der gros-
sie mangel
dieses zu nutz
zu machen.

Zindernus
dieses Berg-
wercks.

Dis erz brin-
net nicht ehe
dann so es
drey Jahr
gelegen.

Bey der Stadt Salsfeldt in Düringen / für dem Düringer Walde / am Wasser Sala / da ist ein reichs vnd sehr nutzgebendes Alllaun Schifer Erz / Ist etwan von dem Münzmeister daselbst gebawen worden / Ist ein schwarzer Schifer / vnd sehr gut / vrsach *Vena sua ex Oriente pertinet in Occidentem*, Vnd ist derhalb nicht vngleich dem in Preißgauw / oder dem zur Kamniz in Beham / Item dem das an dem anstosß Egyptij / bey dem Stedtin *Lasitem* / an dem Bariomischen Gebirg / gefunden wird / Gibt zum theil Alllaun vnd zum teil *Vitriol* / Der grössste mangel dieses zu nutze zu machen / ist dieses / das kein rechter (vnd der Kunst des siedens verstendiger) Meister / der jm in dem arbeiten recht hat nachgehen vnd es hat scheiden können da gewesen. Des vorgemelten Wunschambts Weib hat zween jar daselbst gesotten viel Alllaun da gemacht / Aber wie der Nuzherr vnd die Gewercken der Frauenen etwas zu wieder gehandelt / Ist das Weib heimlich (vielleicht von etlichen darzu beredt) hinwegt gezogen / vnd hat das Werck also ligen lassen. Anno 1560. hat dieses der Herr einem Oberlender / halb schencken wollen / vnd hat den Verlag darzu thun wollen / er solte es annehmen / Aber er war in andern diensten / bey dem Grafen zu Mansfeld verhafft / wolt es derhalb nicht eingehen / derhalb solch Bergwerck also vngebawen bleibt. Dasselbe Erz brünnet nicht / wechset auch nicht / es sey dann sache / das mans vorhin drey Jar ligen lasse nach dem es vom Berge / oder anstandt gehawen / Das vierde Jahr kan mans zu Alllaun sieden / Dasselbige Erz wechset / so es etliche Jahr an das Wetter geschüt wird.

Das Sechste Capittel.

Das fünffte Alllaun Bergwerck / das einer Bulbüschen arth ist.

Key Eger
schwarz feist
Alllaun Erz
reich.

Alllaunberg
werck inn
Welschland /
Griechland /
vnd anderen
öerten.

Vrsach war-
umb der Alu-
minisch Vitril
im Feuer
Schwefel ist.

Warum ein
wild badt do
anzuziehen.

Wan dieses
Siedwerck
wider ange-
fangen.

Bey der Stadt Eger / nahend beym Seuerlingbrunn / da ligt vnter dem Wasser in einem ebenem Noß / ein schwarz / feist vnd saul Erdreich / *habet Venam profundam*, das gibt auch eine arth Alllaun / aber es ist mehrteils nur Vitril / Daraus hat ein Deudscher Schulmeister (der zu Eger gewohnt / vnd Engelhart geheissen hat) etliche Centner Vitril gemacht / weil er sich auch sonst vieler Künste derhalb angemasset / vnd doch keine hinaus geföhrt hat / Ist solch Siedwerck verblieben / mit bey vrsach / wie man etwan das Alllaun Bergwerck / so in Welschland / Item / das so in Griechland / vnd disz so auff der Bahr Holzhalb hat ligen lassen müssen / Also ist dieses / (weil das Holz etwas theuwer) auch verstanden / sonst were es wol zu geniessen. Vnter derselbigen Aluminischen Vitril Erden / findet man auch grosse stücke Kiez / welches im Feuer rechter lautter Schwefel ist / Dann es ist das Gemöß daselbst zu rings vmbher roth / vnd stincket sehr vbel. Das Sauwerwasser quillet aus der Aluminischen Vitril erden vnd Fletz / welches von armen Leuten in Krügen in die Stadt getragen vnd zu Trincken verkaufft / Weil man sein alda (wie auch zu Gepingen vnd Koblenz) gewohnet hat / Also das es menniglich trinckt / were do ein köstlich wild Badt anzurichten / Vrsach das es Alllaun / Vitril vnd Sulphur helt / welches alles ein heilsams Badt machen möchte. Anno 1561. ist dieses Siedwerck wider angefangen / aber weil es im sieden gar viel feiste gibt / welche den Alllaun zu wachsen hundert / hat derhalb (das den schmutz / oder die feiste scheumigkeit niemands daruon bringen / oder scheiden kan) der Auffrichter solches wider verlassen / Were sehr nütze / Ja so ihme jemandt die Feiste entführen vnd daruon scheiden köndte.

Das Siebende Capittel.

Das sechste AllainBergwerck in Hessen/welches Bisselischer natur ist.

Es ist im 1557. Jahr in Hessen ein Allainwerck angefangen worden / dahin ein Meister / oder Sieder / der vorhin zu Northausen gesotten / geschickt worden ist / Heinrich Opell genant. Das Werck ist reich gnug / so hat es Holztes gnug / Aber durch seine vnwissenheit / oder vielleicht versaumen / haben die Gewercken auch auffgehört zu bauwen / bis Anno 63. da ist es wider angefangen zu bauwen vnd sieden / Aber der Herr / (welcher Hans Zehender geheissen) hat es abermals etwas verhindert / Derhalben leit es abermal gar auff einem hauffen / ist doch sonst ein steiffes Erz / vnd wol zu hauwen / Seiner art halb ist es dem bey S. Eruprecht am Schwarzwald (vnd dem so in Pedemont / nicht weit von der Stadt *Fossana*) ligt / gleichmessig.

Allainbergwerck in Hessen. Zehend Opell.

Hans Zehender hat den anfang abgehindert.

Welchen es zuerzgleichet.

Das Achte Capittel.

Das siebende Bergwerck beim Rotten Haus / oder Stetlin Jericks / das Sadilkais istischer art ist.

Anno 1558. ist ein Bergwerck von Herr Christoff Karlewitz / des Römischen Reichs Erbritter entstanden vnd außbracht / Dis hat sich wunderbarer vnd vnuersehener weis / durch auffgrabung eines Kellers offenbart / Derhalben ernteter Herr / als bald angefangen dieses statlich zu bauwen / Vnd ist des Erzes ein grosser oberfluß da gewesen / also daß das Erz bricht zweyer klaffter dicke vnd felt fleizwels / Hat oben ein dicken Leim / der drey klaffter dick ist / darnach folgt ein roth kolichter Stein anderhalb klaffter dick / darnach ein schwarzer Stein kolicht / in dem das Allainertz ligt / Wird mit gedüng nach der ruten der Abraum weg gearbeitet / Als dann wird das Erz auch also verdinget / vnd in grosse hauffen geführt vnd zerklößt / als die Feuste groß / Darnach mit Wasser begossen / doch nicht sehr / Wenn der hauffen gar verfertigt / etwan in vier oder sechs Wochen hernach hebt es an selbst zu brinnen / also das man es mit Wasser leschen mus / vn̄ mit schauffein vberu hauffen werffen mus. So das versaumt vnd man es ligen leffet / so verbrinnet es gar / So es aber recht gelechet / vnd zusammen geworffen wird / so hebt es an zu wachsen / das man es von stund an / dasselbe Jahr sieden kan / Vnd gibt viel vnd guten Allain / darbey auch ein Vitril. Wie bey dem / so in Cypren bey der stadt *Catopetra* / Item / wie bey dem / so in Siebenbürgen im Sydes Waid wechset / vnd dem dem so in Polen zwo meil von der Stadt *Ozia* gelegen ist. Es mangelt ihm aber dieses / das solches Erz / wann es ein mal abgesotten / nicht hinwider wechset / als andere Schiferertz / Dann sein wachsender Schwefel / welches die *Radix* ist / der verbrinnet / Wo aber einer were / der seiner Natur nach / sein *animam* mit dem Erz behalten möchte / der möchte grossen Nutz schaffen / zu welchem ich meine meinung anzeigen wil.

Herr Christoff Karlewitzes Bergwerck angefangen.

Wie es offenbart worden.

Wie es gearbeitet wird.

Prob dtefts Allains.

Allain in Cypren / Siebenbürgen / vnd Polen.

Mangel dieses Erzes was sein radix sey.

Als bald das Erz gehauwen / were gut / das mans mit roher / gemeiner Allain Laugen begiessen / vnd also ligen lassen thet / bis es anhebe zu brinnen / Aber es musse von stund an verdempft werden / also das es nicht brunne / sondern sich nur *calciniere* / Vnd nach solchen *Calciniren* / musse mans auff zwo Monat ligen lassen vnter einem Dach / welches mit Latten vnd Schindeln musse zugericht sein / das mans zu etlicher zeit / wens ein warmen kleinen Regen thet / darauff regnen / Vnd so die Sonne schiene / die auch also offen stehen ließe / Wann aber grosse Platzregen kemen / das mans zudecken vnd vor dem Wetter verwahren möchte. Nach zwey oder drey Monaten musse man

Was zu wissen nötig so das Erz gehauwen.

es wieder umbwerffen / vnd es nur einer halben Ellen dick / oder zween werckschuch hoch also von der Sonnen calciniren lassen / vnd mit roher Allauin Laugen begiessen / Also den ganzen hauffen umblauffen / vnd auff gleiche leg / welchen zwe schuch dick / welches als dann sol geschwinde begossen werden / Vnd als dann mit seinem Dach vor den grossen Regen (wie gehört) sonderlich im Winter verwart / So würde (wie ich nicht zweiffelle) das Erz gewaltiglich wachsen. Man müste es auch offte hacken / als einen Hopffen / oder Weingarten / vnd bis auffß Jahr / oder lenger / also ligen lassen / Als dann so man es sutte / würde Allauin daraus gemacht. Das ist ein Hauptstück hierzu.

Wie vi auff
was weis ds
was wach
sen mag.

Wie mit die
im weiter
umgangen
werden sol.

Natürliche
Handgriff
wol zu mer
cken.

Das ander Hauptstück. Man nehme das erst außgelauget Erz / welches noch naß were / Da solte man auch einen ebenen Platz zu haben / darüber ein Dach / das man bald auff vnd zuthun köndte / Darauff solte man das nasse Erz führen / zween schuch dick / vnd solt es ganz vnd gar trocknen lassen / (doch müste man die Allauinlaugen nicht darauff gießen) Darnach liesse man auch kleine Regen darauff fallen / vnd müste es also ein Jahr ligen lassen / Als dann müste mans auch umbwerffen / vnd dann noch zwe oder drey Jar ligen lassen / vnd als dann erst Laugen / So gebe es einen reichen Allauin / Dann so man im ersten Calciniren seinen Sulphur nicht verbrennet / vnd gibt ihm der rohen Allauinlaugen zu / So beheit es nicht allein seine wachsende Natur / Sondern brinnet auch nicht mehr / Welches wol zu mercken / als natürliche Handgriff / welche mit der Übung / auch augenscheinlicher erfahrung überein stimmen / Auff welches die gemeinen Allauinsieder / kein acht geben / Vnd kan mit solchen Handarbeiten / ohne grossen vnkosten / ein arm Erz wol reich gemacht / auch daneben allezeit bey der Außbeut erhalten werden.

Das Neunde Capittel.

Das acht Allauin Bergwerck bey Komethaw / welches Barchanisches geschlechts.

Komethaw
wishes Als
laun Berg
werck.

Zusang dies
ses Berg
wercks vnd
warumb.

Bergwerck
in Krain / Pol
len / Selandt.

Seiffart von
Marienberg

Wer dieses
Bergwerck
Zinsweis an
genommen.

Komethaw ein Stadt / so jezunder Fürslicher Durchleuchtigkeit / Erzhertzog Ferdinandt von Oesterreich zustendig / ligt eine halbe meil von diesem Zericko / ist eben ein solch Erz / wie hie vor beschrieben / in aller maß / allein daß des Sichtsreichen durchs Landt / auff fünff meil wegs gefunden wird / gleichwol mit einer *Vena dilatata recta* (das ist ein schwebenden gang) welcher sich seiger gericht außbreitet / etlicher örter hat / aber doch nicht vberall so mechtig / oder aller örter gleich dicke / auch offt an etlichen örten des Wassers halben nicht zu bauwen / vnd etwan anderer vrsachen halb nicht fertig ist. Dieses Bergwerck hat sich vngeschehlich vmb das 58. Jahr erstlichen erhebt / Es sind viel Gewercken darbey gewesen / vrsach das es sich das erste Jahr selbst (wie das zu Oberlaybach in Krain / Item das zu Ddolani in Polen / vnd das bey S. Merten in Seelandt) erbauwet hat / Aber durch eigenen nutz / vnd bösen vorthail etlicher Gewercken hat es nachmals zur Außbeut nicht kommen mögen. Anno 1562. sind zwene Brüder / die Seiffarth von Marienberg (des Allauin siedens wol erfahren) dahin gekommen / vnd haben doselbst gesotten / Vnd als die Allauin ihren guten vnd stettigen vortrieb / oder abgenge gehabt / Hat sich ein Kauffman / wonhaftig in der Stadt Prag / mit den Seiffarten eingelassen. Vnd haben diese drey solch Allauin Bergwerck / von andern alten Herrn vnd Gewercken Zinsweis (oder wie man sagt) zur Lehnshafft angenommen auff 10. Jahr lang / Vnd gaben den Gewercken von jedem Centner (den sie selbst auff ihren vnkosten machen solten) 3. Thaler zins / Also ward wochentlich bey 20. Centner Allauin vnd offt mehr gemacht / nach dem die Brüder / so der arbeit ablagen / des Wercks fleißig warteten / Zu dem würde dieser Allauin besser gemacht / denn des Karlewizes.

Das Zehende Capittel.

Das newde Allaubergkwerck auch in Beham / zwo meil von diesem / welches ein Lito- sionische Species ist.

Zu Copperitz ist angefangen worden ein Allaubergkwerck im 1559. Jahr / und ist von viel versamleten Gewercken gebawet worden / Aber dieweil es *Venam principalem oblique diffindens in priorem partem transfudit*, ist es ohne Nutz / bis auff das 63. Jar gelegen / hernach ist es mit vnkosten gebawet / aber durch vntreuw der Allaubieder / hat es kein nutz tragen mögen. Da aber ein künstlicher Meister Gottschalck genant / sich des Bergkwerckes annam / den Herrn gewercken / die rechte Kunst fürtrug / dar durch solchs Bergkwerck zu geniessen / vnd ins werck zu richten were / Seind ihme die Gewercken alle zugefallen / ihme gewalt obergeben / nach seinem verstandt solches zu bauwen / Über etliche Herrn / die auch teil / nicht allein dorelbst / sondern eigene Bergkwerck nahe darbey hetten / fürchteten vielleicht jres Bergkwercks abgang / wo dieses in auffgang geriedt / Die hinderten etwas / Sonderlich / weil von solchen Newen Allaubergkwerck / besser Allaub / den bey ihrem eignen Bergkwerck gemacht / Zu dem hofften sie vielleicht / die Gewercken solten auffliessig werden / ob sie solch Bergkwerck gar an sich bringen möchten / Derhalben sie dem Sieder an seinem fürgenomemen Gebeuw hinderung machten. Ist letztlich dahin geraten / das einer den andern auß zu kauffen verwilliget / solchs ist auch verschrieben worden. Beschließlich ist das Bergkwerck dem Jacob vnd Sebastian der Griechen zu Leipzig wieder verkaufft / die haben solch Bergkwerck lang gebawet. Dieses Allaub Bergkwercks ist auch ein stein Kalchertz / brinnet gar schon / wens vom anbruch kompt / Gibt aber ein schedlichen vnd sehr bösen / stinckenden Rauch / der treffelich giftig / vnd derhalb wol zu fliehen ist / Aber / so mans mit fleis vnd recht faulen lest / ist es ein reich Erz / gibt besser Allaub / dann bey Karlewitz / oder andern / Ligt aber am Bruch fleisweis / das man auch die Dam erden abtragen kan / vnd das Erz mit gedingen hauwen lassen mag / Darzu ist auff dem Erz gar trucken Landt / auch ein sehr guter Weinberg. Es hat aber auch dem jetzigen *Factoren* / dem die rechte vollkommene Kunst gemangeit / nicht sehr grosse / aber gleichwol zimliche vnd sehr nutzliche außgab / vnangesehen / das man ein fuder Holz (welchs mit drey oder 4. Pferden zwo meil wegs herein geführt wird) zween Thaler kostet / noch gibt es außbeut. Solchen Bericht verzeichne ich allein derhalb / das die drey ermelten Bergkwerck fast einer arth am Erz sein / Vnd wie die am Konzeual vnd im Gurer Gebirg / oder die in Dalmatien vnd Bosnen geartet.

Anfang des
Copperitz-
schen Allaub-
bergkwercks

Gottschalck
ein künstli-
cher meister.

Was etliche
Herrn ge-
sucht bey die-
sem Allaub-
bergkwerck.

wohin es ent-
lich mit die-
Bergkwerck
geraten.

Jacob vnd
Sebastian
Griechen von
Leipzig.

Was die für
ein Erz.

Wie es am
Bruch ligt.

Ausbeut die-
ses Erzes.

Ursach der
verzeichnus
dies berichts.

Das Fiffte Capittel.

Das zehende Allaubergkwerck ist diesen dreyen obgeschriebenen sehr gleich / aber doch Mahischer arth.

Bey dem Stedtlin Buckow / hat der Vestrey / Edel vnd Ehrnwehst Juncker / Wolfgang (des Geschlechts vom Kloster) Anno 1570. ein Allaubergkwerck zu fürdern angefangen / hat *Venam cauernosam* / welches zimlichen Allaub geben hat / der gut gewesen / Vnd ist gleicher gestalt / wie eins in der Graffschafft Hag / anderthalb meil von Wasserburg in Beyer / Item / wie eins im Türckenthal bey Wesersiedten / vnd

Anfang des
Buckowischen
Allaub berg-
wercks Wolff
vom Klos-
sters.

eins bey Byumio/ am Fluß Olona / im Herzogthum Meylandt / *Alpafistischer art*/ weil es viel Vitril hielt/gewesen.

Das Zwelffte Capittel.

Das euffte Allau Bergwerck in Weysen/ ist Alferisches geschlechts.

Sieben/ ein Stedtin zwischen Leipzig und Wittenberg / von jedem ort bey vier meilen/ da hat einer/ Peter Schreck zu Weysen / sich mit Allamsieden eingelassen. an dem Fluß/ oder Wasser der Mulda / Vnd ist an des Wassers gestadt ein hoher Sandberg/ auff 10. klaffter hoch/ vnter dem Stedtin hinab/ Da hat es ein *venam dilatata obliquam*, welcher flez in sich führt ein andern schwarzen flez etwan zweyer klaffter/ oder anderthalbs dick/ Ist auch an farbe ein Steinkolich/ wie in Beham vnd zu Buzekow/ Ist aber an arth vnd eigenschafft/ dem so bey dem See oder Pful *Eang* in Irlandt (nicht weit von der Stadt *Armagh*) gleich. Item es vergleicht sich diesem / so im Gastenthal/ an dem Flußletn Steir ligt/ Item dem / so an dem Berg *Praulio*/ zwischen dem Stedelin Friesenberg vnd dem Fluß ermeltts Bergs ligt. Nu/ damit wir forcht fahren/ so gibt dasselbige auch Allau/ aber nicht so reich als in Beham / Vrsach/ der Sandtboden/ hat keinen guten *Sulphur* in ihme / als die Gebirg von Schiefer/ oder Stockletten in sich halten/ Auch sind sie nicht Metallischer arth/ Denn in Beham findet man auch bey ihrem Erz Eisenstein/ Silber/ Vlt/ Kupffer/ wiewol er nicht gut/ auch wol Kiez/ welches in diesem Sandtberg nicht geschicht/ Sondern allein / wie zu crachten/ das solches kein *radix* in der tieffe der Erden / sondern allein von der Eindflut dahin geflezt sey/ Vnd ist die vrsach/ nemlich / das weil sein Grundt auch nur Sandt ist/ des halben so engehet diesem Allau Fiezstein / sein Feuchtigkeit vnd *Sulphur* / darumb bleibt nur eine durre *Terra da*/ die gleichwol die Aluminiſche art/ die allein sich nahe vnd nahe durch lenge der zeit also gewendt/ vnd den Samen empfangen hat / Ist doch sehr arm/ Welches ich alleine zur warnung / das man / ehe man solche Bergwerck anfahe zu bauwen/ die sache bedenccken/ Ob es auch sein natürlichs wachsen / vnd was es für *venas tectum*, item *saxa partem iacentem* oder nicht habe/ vnd zum sieden/ wegen des vnkostens reich gnug sey. Nu diß Erz hat Franz Winceller/ der von Northausen dahin kommen/ probiret / Als der die erste Prob im Hasen gesotten/ hat er drey lb. Allau davon gemacht/ Doher (wie es dann zugehet) ein groß geschrey außgangen / also das des Churfürsten von Sachsen *Secretarius*/ Herr *Valerius Grackow* in dieses sich begeben/ weil ihm von einem reichen Allauwerck / dann es aber war / vermeldt/ der halff durch seinen fleis / bey S. Churf. S. die Lehnschafft vnd grosse Freyheit außbringen/ also das man (wie das Geschrey ging) den Behamischen/ Weischen vnd andere frembde Allaus Arten/ nicht mehr ins Landt führen lassen / vnd allein diesen kauffen solt.

In Summa / Es würden die Leute auffgeredt/ also/ das das Bergwerck dahin kam/ das ein Ruckis 200. gülden/ auch der gemeine kauff vmb 150. Thaler verkauft ward/ Vn ehe 100. Centner Allau gemacht worden sind / ist von den Lehentregern vnd auch *Factoren* vber 1700 gülden in rechnung gelegt. Vnd sind zwar sehr viel reiche vom Adel/ auch Kauffleute / vnd das noch mehr ist / etliche *Doctores* der Medicin/ vnd Juristen/ als Gewercken darin kommen. Also ward einer angenommen / welcher ein Lehrentrecht in Prizgau gewesen/ *Mattheus Zigel*/ den macht man zum Schichtmeister / Vnd ein andern Allamsieder/ der von Antorff kam/ der den Spangischen Allau doselbst geleutert het/ der solte sieden/ kondte aber keiner nichts machen. Do kam einer/ Hans Groß/ des alten Heinrich Opels Aiden. Also würde Anno 1562. mit hülffe des von Antorff 22.

Allaunberg
werck zu Di
ben/wers er
funden/ vnd
wo ers ge
funden.

Wie es an
farbe sieht.

Arth vnd ei
genschafft du
ses Erzes.

Warum die
ses nicht so
reich Allau
als das in
Beham gibt

Vrsach war
umb dis erz
Fein *radicem*
sondern nur
ein flez hat.

Warum die
ses hie ge
meldet wirt.

Wer dis erz
probiren kön
nen/ vnd auf
was weg.

*Valerius Gra
ckow* author
der *Prinles
gien* diß All
lau Berg
wercks.

Kosten eines
Ruckis/ vnd
wie viel ge
macht werde

Wer darinn
zu Gewerck
leuten kom
men.

*Mattheus
Zigel*.

Hans Groß.

Korff 22. Centner Allain gemacht / die kosten etliche hundert Thaler / In dreien Jahren auff das ganze Bergwerck an Kasten / Beben / zwö Siedpfannen / ein Leutterpfanne / unkosten gangen / biß in die 6000. Thaler. Solche Rechnung ward vberantwortet den Gewercken ehe ihr Zubuß gefordert / vnd was der Allain verkauffet ward / aber nicht schön / dann er hette noch viel Feiste / vnd trefflich viel Federweiß bey sich / do dörfte man (so es anders was guts werden sol) gleich wie man am Apenninischen Gebirg / nicht weit von Safré / Item in Candia bey Aperiopoli / Item in Vngern bey Banthalothalora / hülf vnd radtschleg gebrauchet hat / gute verstendige vnd der sachen erfarme Sieder vnd Scheider.

Unkosten so in all daruff gangen.

Warum dieser Allain mehr schön.

Apenninische Candische / vnd Vngersche Allain.

Das Dreyzehende Capittel.

Das zwelffte Allain Bergwerck / welches einer sonderlichen arth eines Almuiscumischen geschlechts ist.

In reich vnd sehr gut Allain Erz / ligt bey dem Stedlin Belgern / an der Elbe / Es sind dorseibst zwö grosser Behalten mit Erz gewonnen / welchs ich / do ichs probirt / sandt ichs fast noch einest so reich / als das zu Dieben. Man kan das Holz ganz leichtlich auff dem Wasser darzu bekommen / Hat sonst auch allerley gute gelegenheit zu aller notturfft / Ist ein mild / gut Erz / welchs sich diesem / welches bey Caieta / vnd dem so bey Bergzabern im Elsas / also einem Allaingewechts im Lechthal bey Pfaffler ligend / sehr vergleicht. Das Erz wird hin vnd wieder im Stedlin Belgern auch gefunden / in etlichen tieffen Kellern / vnter vnd vmb das Stedlin am ganzem Berg / Ist schollenweis zu gewinnen vnd dessen der oberfluß.

Zu Belgern an der Elb gut Allain.

Nur dieses Allains.

Wo es sonst mehr gefunden wird / vñ wie es zu gewinnen.

Das Vierzehende Capittel.

Das dreyzehende vnd letzte Allain Bergwerck / welches mit Vitril vermischet / vnd einer Finalischen vnd vermischten arth vnd eigenschafft ist.

Beym Eibogen / drey meil von S. Jochemsthal / da hat es einen grossen Berg / bey dem in der mitte ein wässeriger Pful / oder Teich ist / Da hat es ein sehr grob grembzig Gestein / dardurch fallen streichende genge / als sonderlich *vena transuersa* vñ *vena solida* / die führen einen wilden Kieß / den hat man etwan gehauwen / vnd den in das Jochemsthal geführt / zu zerschlahen / zu den armen Silbererzen / Dann es ward erstlich daraus ein Stein geschmeltzt / den man hernach für ein Zusatz in solcher zeit gebrauchet hat. Wie nun am Berg ein hauffen solches Kiserzes (welchs ein Quarz mit führt) aus vnachtsamkeit der Menschen ist ligen blieben / fast auff ein halbes Jahr lang / da hat sich der Kieß von der Sonnen / als ein Schwefel solurt / vnd ist ein schöner Vitriol daraus gewachsen / Den hat ein armer Tuchmacher / der sein wahrgenommen / gesamlet / vnd hat Vitril daraus gesotten. Disz ist wol für 16. oder 20. Jahren beschehen. Da nun disz Allain Erz in ein gar groß geschrey kommen / hat sich ein verstendiger Bergman / Hans Müller von Perneck / in S. Jochemsthal daselbst eingelassen / vnd hat das in Lehen genomen / oder empfangen / auff Allain / vñ hat zwar mit schwerem unkosten / mit schlegel vnd Eysen das Erz gewinnen müssen. Vnd da solch Erz sein zeit auff drey Jahr ligt / so zerfelt es vnd wird mildt / Aber der Quarz oder Stein / so darbey

Eibogen in S. Jochemsthal.

Wozu disz Erz gebrauchet wirdt.

Was aus diesem Erz do es 3. Jahr an der Sonnen gelegen / geworden.

Hans Müller von Perneck.

Wie dis ertz
liget.
Mangel die
ses Erzes.
Conrad Mey
yer von Aug
spurg.
Hans Schoog
ein Kauffmã.
Was bey die
sem Bergk
werck sonst
zu machen.
Tarrenz in
Tyrol.
Wie lang dz
Allaunische
in brauch in
Deutschland
gewesen.
Warum der
Allaunberg
wercken ge
dacht.

darbey/ der bleibt Quarz/ Vnd leit solch Ertz/wie ein hauffen grobes Sands/was aber sich *soluirt*/gibt guten Allaun/auch schön Kupfferwasser. Aber (wie gemeldet) so man gelt ihm/allein dieses/das solch Ertz zu fest vnd zu kostlich zu gewinnen. Er hat gleichwol immer daselbst Allaun gemacht / aber zu keinem sondern nutz (gleich so wenig als Herr Conrad Meyer von Augspurg/ zu PortenKirchen in Beyerlandt/mit seinem Kupfferwasser vnd Allaun/ welches Ertz auch fast dieser arth ist/ etwas Ausbeut hat erlangt) kommen mögen. Aber Anno 67. im *Ianuario* hat ermelter Hans Müller / das halbe Werck einem Kauffman an schulden umb 2400. gülden vbergeben/ Dieser Herr heist Hans Schoog/ Gott wölle ihm sein gnade vnd segen verleihen / das er seines schadens einkommen möcht/ ist möglich/ es werde ihm sein angewendte Summa (besorg ich) nicht bezalen. Hat mich derhalb hoch verwundert/das sich ein erfarnier Bergkman/ in ein solch Werck eingelassen. Doch ist bey diesem Bergkwerck ein nutzbarer/sehr guter Schwefel zu machen/ aus Kieß/ welcher beim Ertz bricht/ Aber auff *dato* hat sich noch niemandes solches angenommen zuzürdern/ursach/Schwefel machen aus Ertz ist (wie ich dann das zu *Tarrenz* in *Tyrol* wol erfahren) nicht jederman gemein/ Der zeit aber sind im Stiff Salzburg solche Werck/ auch im Obern Etschlandt/als in *Dauffers* macht man Schwefel vnd Allaun/ welches sehr gut / vnd doch in *Deutschlandt* ober 50. Jar nicht breuchlich gewesen. Welches alles ich allein derhalb anzeig (damit der künstliche *Laborant*/ wasserley Allaun er brauchen sol/ wann ihm ein Proceß Allaun zu handeln weist) Dann diese ding sind nicht alle einer Arth/ welches die Alten ohne zweiffel gewußt/ vnd derhalb den *Specien* so vielerley Namen/ nach ihren arten vnd eigenschafften gegeben. Derhalb ob mir gleich aller örtter *Europa* noch viel Allauns arten bekandt sein/ hab ich doch alleine diese/ welche der eigenschafft nach/ zu den Wercken diß fürhabens dienstlich/ vnter welchen die anderen alle (weil sie eben dieser art seind) begriffen vnd verstanden werden sollen.

Das Fünffzehende Capittel.

Künstlichen Allaun zur Alchymey dienstlich zu machen.

Künstlicher
Allaun.

Der Allaun wird künstlich bereittet/ aus 9. theilen *Salis gemme* / 8. theil gemein vnd drey mal gegoffens Saltzes/ 2. theil *Galliziensteins*/ oder weiß Vitriols/ vnd 6. theil *Romanisch* / oder gut *Ungerischs* Kupfferwassers / 1. theil *Grühnspans*.

Rebäschẽ.

Dieses alles wird gestossen/ vnd wol vermischet/ vnd darnach in einem Hasen drey tag im Ziegelofen wol gebrendt/ Darnach nimb darzu ein halb theil ungeleschten Kalch/ vnd 2. theil gute Reb oder Weinhefäschẽ/ stoß es alles wol durch einander/ vnd nim darzu frisch fließend Bachwasser/ Mache von den stücken allen eine Laugen/ welche alle scherffe/ wol aus den *fecibus* ziche/ Diese Laugen *filtrir* auffß leuterst vnd klarest/ Seud die ein/ bisß auffß trocken/ dann *resoluir* diß wider mit frischem Wasser/ vnd *filtrir* / *digerir*. *Soluirs* vnd *reducirs* wider/ zum andern vnd dritten mal/ Letztlich so seude die Laugen bisß auffß halb ein / vnd laß es in ein hölzinen fichtenen Zuber/ der nicht feist oder schmuzig sey/ stehen / so wechset der Allaun darinnen. Diß ist ein rechts Meißerstück/ zu etlichen Alchymistischen stücklein/ doch dienet er auch nicht zu allen.

Ein ander
Künstlich All
laun.

Es wird noch ein ander Allaun/ eben auff jetzt gemelte weis gemacht / allein das man drey theil geriebenen / weißen *Kißlingstein* darzu nimbt / Sonst gehe ihm in allem nach/ als diesem.

Das Sechzehende Capittel.

Den gemeinen Allain zu præpariren.

Essen nim 1. lb. puluerisire den/ vnd rühr ihn wol in 3. lb. guts lautters Harns/ Lasse diesen in dem Harn sich wol *resoluiren* / filtrir es auffß reiness vnd klareste/ Darnach so distillir den *Vrim* darvon/ biß der Allain am boden sich *coagulirt*/ so wird er wie Schne/ Den brauch zur Alchymey/ vnd keinen rohen Allain/ Es werde dir dann in dem Proceß ausführlich den zu gebrauchen gebotten.

Wie der Allain zur arbeit zugerecht
Allain wie Schne.

Das Siebenzehende Capittel.

Wie das Federweiß oder Alumen

plumosum gereiniget wirdt.

Es ist ein fixe *Species Aluminis* vnd verbrinnet für sich selbst nicht im Feuer keins Wegs / derhalben es dann gleicher gestalt/ wie die weissen vnd gelben Talcen/ ein vnuerbrennliche fixe/vñ das feuer oberherrschende eigenschafft hat/vñ dermaß *compactirt* ist/ also das es dem Gold vnd Silber fürgezogen wird. Wann es aber durch das Feuer allein mit kleiner vnd vnwirklicher hitze (vor dem che es in ein Arbeit gebraucht) gethan wird/ verleurt es sein *Essentialischen Spiritum*/ Vnd ob es gleich hernach noch vnuerbrennlich/ so ist es doch als ein todts vnd abgestorbens ding/ vnd derhalb in keiner Arbeit mehr nützlich zu gebrauchen. Derhalben so du dieses reinigen wilt/ sol es allein mit weissem Wein geseuchet/ vnd hernach an dem Luft wider getrocknet/ aber nicht auffß Feuer gesetzt werden / es werde dann mit andern Metallen / oder *Specien* vermischet eingesetzt. So viel vom *Alumine plumoso*.

Federweiß
fix / Talcen
fix.

Allain vnuerbrennlich.

Federweiß hat ein geist der verbrint leichtlich.

Ende des Vierden Buchs.

Leonhart Thurneyssers zum Thurn

Churfürstlichs Brandenburgischs bestalten Leibs Medici

Schreiben/ von Alchymistischen sachen / auch der darzu gehörenden *Specien/Natur/Erkandtnussen/Wissenschaft vnd Künsten*.

Das Fünffte Buch von den *Salibus petræ.*

Das Erste Capittel.

Es werden von diesem Saltz (durch welches mit zuthun des Schwefels vnd der Kohlen innerhalb 200. Jahren so viel tausent Menschen vmbgebracht / vnd so manche feste Mauwer/die sonst noch viel Jahr gestanden/vnd im wesen geblieben were/ zersprengt vnd in grundt gelegt worden ist) wie das zu finden/ welcher massen es zu samlen/ vnd wo es nicht von natur wechset / Wie es zu Züglen/ vnd nach dem es versamlet/ welcher gestalt es geleutert / gereinigt vnd gesubtilirt / gesterekt vnd auffß beste gemacht vnd bereitet werde/ So mancherley *descriptions* hin vnd wider/bey allen künstlichen *Scribenten* gefunden/ also das einer / wo er solche Proceß alle nach ordnung verzeichnen wolte / ein ganz gros *Volumen* oder Buch damit erfüllen vnd versamlen solt.

Schaden des Salpeters innerhalb 200. Jahren.

Mancherley *descriptions* Salis petræ.

Warumb al-
lein die für-
nemste stück
salis petre hie
versamlet.

Derhalben wir wegen geliebter kürze/hier/nicht allein der notturfft nach/die fürnem-
sten stücklein in dieses Büchlein versamlet / Sondern damit wir den Leser nicht mit
vielerley Endrungen mehr verwirren / dann befürdern / folgende / Als den Kern von
den Spreuvern/ von allen andern weitläufftigen abgetheilet/ vnd das dienstlichsste be-
schrieben haben. Vnd ist derhalben erstlich auffß kürzeste/ welcher massen der Salpeter
verursachet wird zu wachsen (damit der vnterscheidt erkandt werde) hie notturfftig zu
wenden/ dann weil dessen fürnemlich dreierley /

Was erstlich
notwendig

Als nemlich ein	Anatroyfchs / diß hat drey Species / als	{ Almiger Alatron Endica.	} vorhanden vnd in der Natur zu finden/ So wollen wir/ wo- her deren ein jedes entstande / derhalben vnd damit ein jeder Allaum von dem andern vnt- terscheiden werde/ anzeigen.
	Naburnacosi/schs / diß hat drey Species / als	{ Fadella Tincar Olitra.	
	Zorzasi/schs / diß hat drey Species / als	{ Zorza Nix coreca Stolatum.	

Wo der Sal-
peter wechß-
vnd wie sol-
ches geschicht.

Erstlich wechset ein Salpeter ohne hülff / oder zuthun Menschliches fleisses / fast
aller örter / do etwan Menschen / Schaf / oder Pferds Haru hin gegossen / Oder do die
feuchtigkeit aus den heimlichen Gemächern / in die Erden durch sonderliche Catharacten
hin vnd wieder sich einsetzt. Vnd dieses ist zwar (wann die *Vena caput in lucem profert*,
ac versus Orientem sese inclinat, vnd er mit frischem Wasser aus demselbigen Erdreich
gezogen vnd bereitet wird) der aller Edelst / der zu der Alchymey am aller dienstliche-
sten vnd nutzlichssten zu gebrauchen ist.

Wozu ee
dienstlichen.

Wo der Sal-
peter mehr
wechset vnd
wozu ee
dienlich ist.

Zum andern wechset er gemeiniglich an denen örten / welche von natur Nitri-
scher arth / vnd Minerischer eigenschafft / darzu eintweders Aluminischer / oder Vitri-
lischer natur / vnd die an der Sonnen also / das die *Vena ex Occidente pertineat versus*
Orientem, das ist / Das der gang aus dem Abend in Morgen streiche / oder sonst ihres La-
gers Orientalisch / vnd der ort sonst der Beumen vnd Kreuter gewechs halber vnfrucht-
bar sey / Wie man dann in Beham / Nierhern vnd Bngern solcher örter viel findet. Vnd
dieser ist zu Alchymistischen sachen auch sehr nutzlich / aber doch nicht so gar Edel / wie der
oberzehlte. Vnter diese art wird auch dieser (so an den hohen Gebirgen / Schräuen vnd
Felsen / auch wol etwan in den alten klüfften vnd gengen der Bergkweck / Also in den
Kellern vnd Gewelben ganz wild vnd ungezüglet herfür schleufft / vnd wachset) als
tauglich gerechnet.

Dette arth
des Salpeters.

Das dritte geschlecht wechset mit grosser menge / fast aller deren örtern / do etwan
vor langen zeiten Stedte / Dörffer / Feldtläger / vnd andere Menschliche Wohnungen
gewesen / die durch Feuer zu grunde gangen / vnd aus ihren wesen gebracht worden
sind. Wie man dann zu *Lebus* in der *Marek* / Item an dem ort / do *Babel* in *Chaldea*,
Troia in *Phrigia*, *Carthago* in *Africa*, auch do *Augst* am *Rein* gelegen. An welchen örten
etwan treffeliche Volckreiche Stedte / vnd grosse hauffen Menschlicher Wohnungen gewe-
sen. Aber durch langheit der Zeit / vnd des Alters (welches alles zu grunde richtet) hülff /
nicht allein aus ihrem Wesen / Sondern (schier also zureden) aus der Menschen ge-
dechnus außgerottet worden seind. Dieser letste (weil er durch influß der Himlischen
Krefft gewircket) ist zwar zum Feuerwerck der beste / Aber zur Alchymey zu brau-
chen / nicht so gut / als die zweene fordern / Vrsach / das der *materi* durch das Feuer sein
So gut zur
Alchymey zu
brauchen.

Dieser letste (weil er durch influß der Himlischen
Krefft gewircket) ist zwar zum Feuerwerck der beste / Aber zur Alchymey zu brau-
chen / nicht so gut / als die zweene fordern / Vrsach / das der *materi* durch das Feuer sein
bleibenden Aschen solcher dingen / mit hülff der Instrumentischen wircklichkeit vnd krafft
des Gewitters gewachsen / So wird doch der Brandt / durch den solche Stedte zu
grunde

grunde gerichtet/ als ein *vsus* oder hüßf vnd beystand gerechnet/ Vnd derhalb / als ob derselbig Salpeter/ durch neischwas kunst vnd einen sonderlichen Handgriff zugericht were / geachtet. Derhalb ob er gleich hefftig vnd sehr wol brennet / So mag er doch den/ so von Mimerischer eigenschafft / vnd aus eigener arth/ natürlich von sich selbst ohne brandt wechset/ nicht verglichen werden / Fürnemlich aber / weil die Mimerische arth der Metallischen/ mehr/ weder die frembde/ künstliche gleichmessig vnd ehulich ist.

Warum dieser Salpeter dem natürlichen gewachsen nicht mag verglichen werden.

Das Ander Capittel.

Wie der Salpeter zugericht wird ein gemeiner weg.

Der *vsus* oder gebrauch den Salpeter aus seiner Mutter / dem Erdreich zu ziehen/ wird füglicher weis / als wie auch aus dem Schifer/ oder Aschen/ Erdt/ oder gebuchtem Gestein versamlet / als das die in grosse drey/ 4. oder 5. füderige Zuber oder Standen (Je grösser die sein/ je besser die zum Werck geachtet werden) gethan. Diese haben unten ausserthalb ihres eigenen bodens/ noch einen andern löcherichten boden/ auff den legt man ein wenig Stroh/ vnd führt das Geschüb/ Erde/ oder Asche darauff/ vnd begeußt das mit Wasser. Wann nun diß Wasser also etliche tag ob dem Erdreich (nach dem das es offte wol gerührt) steht/ zeucht vnd sauget das Wasser/ den dorin gewachsenen Salpeter. Weil der (wie alle *Salia*) von dem Wasser bald *resoluit* vnd geschmelzt wird/ an sich/ Derhalb so zeucht der künstliche Sieder den Zapffen ab den untersten Boden/ der in die hohle des Zubers gehet / So laufft das Wasser / welches sich von der Erde/ durch den gelöcherten Boden/ biß auff den untersten gesetzt hat/ heraus. Vnd so es hernacher (wegen dessen/ das es desto leuterer werde vielleicht) durch ein Blasen oder Tuch gegossen wird/ sendet dasselbige der künstliche *Laborant* / in einer kupffern Pfannen/ biß auff sein stadt ein.

Ausstehung des Salpeters.

Gestalt des Zubers oder Standen.

Wasser *resoluit* alle *salia*.

Wann nun dasselbige gesotten Wasser / wieder in darzu bereitte Standen oder Butten geschüttet/ oder gegossen wird/ wechset der Salpeter zu stralen / welche erstmals selten gnugsamlich rein / Sondern noch mit sehr viel springendem vnd nicht gernbrinnendem Saltz vermengt sind/ Derhalb wird der strahlete Salpeter wiederumb *resoluit* / vnd das Wasser abermal geleutert. Vnd so es als dann wiederumb gesotten vnd in den Zuber gestellt wird/ so werden die Stralen viel subtiler vnd reiner / vnd bleibt abermals das vnartig spröde Saltz/ wie zuuorn / mehrtheils am Boden ligen / welcher aber nun den Salpeter mehr leutern wil/ auff das er nachfolgender Adenligkeit werde/ der mag die *resolution* auch zum dritten vnd vierden/ ja zum fünfften mal fürnehmen. Vnd dieses ist also die gemeinste weis den Salpeter zu machen.

Salpeter wechset zu stralen

vnartig spröde Saltz am Boden.

wie bessere leutierung beschicht.

Das Dritte Capittel.

Wie der Salpeter zu Züglen sey.

Wiltu guten Salpeter in einem Gewelb/ oder auch an der Mauren pflanzen / So schütte die Laugen (aus deren der Salpeter vormals gesotten ist) an ein Mauwr/ welche Mauwr vorhin mit Schaf oder Pferdsharn gewaschen / vnd von dem staub gereinigt sey/ so wechset der Salpeter mit der zeit. Sonderlich aber gibt es wo es sonst viel Salpeter/ an denen örten/ do sich solcher wilder Salpeter / wie der Schnee/ von ihm selbst/ ohne auffgiessung der Laugen erzeugt / Die selbe Mauwr wird nach dem aufgiessen

Salpeter pflanzen.

viel Salpeter gibt.

giessen viel mehr/ auch edlern Salpeter geben/ Doch sihe/ das wann du ihn abnimst / das du die Mauer als bald wieder besprengest / wie vor / So gibt sie dir Salpeter ohne auffhören / nicht mit geringem nutz.

Das Vierte Capittel.

Ein ander weis Salpeter zu zeuglen.

Kohlen von Erlenholz/ wie darinnen Salpeter zu zeuglen.

Nim 10. oder 20. Kohren eines schuchts weit / vnd zweyer schuch lang / darin mache hin vnd wieder viel löcher/ Die Kohren magstu von Erlenholz machen/ Nim ein theil Sals/ vnd drey theil Kalch/ Seude es an mit Mannes harn von Weintrinkenden Menschen/ Mache daraus ein dick Gemäß / bestreiche damit inswendig die Kohren / Laß darnach drey tag an der Sonnen trocknen / geuß dann die materi am vierden tag wiederumb daraus/ Henge die Kohren in einen Keller/ So wechsset mit der zeit guter Salpeter zu den Löchern heraus.

Das Fünffte Capittel.

Ein leutterung des vorhin gemach-

ten vnd ein mal geleutterten Salpeters.

Salpeter leutterung.

Wann der erst geleutterte Salpeter zu nehmen.

Den schaum weg werffen.

Wie hoch es eingesotten sein sol.

Wann es gereicht.

Dannen oder Siebtenne spreußlin.

Warum dieser Salpeter anders genant wird.

Nim einen reinen neuen Zuber/ thue gesiebte gute Buchäschen darin/ geuß frisch Wasser darauß/ rühre es mit einem Rührscheidt / oder Spattel wol durcheinander/ laß wieder lautter werden/ Geuß das lautter herab/ vnd thue ander frisch Wasser daran/ geuß wieder ab/ Das thue so oft/ bis das die Laugen glatt/ herb/oder scharff genug wird (welches du auff der Zungen leichtlich empfindest.) Als dann nim den erst geleutterten Salpeter/ thu ihn in ein saubern Kessel/ geuß der kalten Aschenlaugen daran/ also das die Laug einer spannen hoch darüber gehe / Stoß dann ein saubers Steblein/ oder Rütlein darein/ bis an den Boden/ Misse die tieffe/ wie voll der Kessel sey/ Mache ein Feuer darunter/ seude es/ Wann es schäumt/ so wirff mit einem saubern Schaumlöffel den schaum herab/ doch las die Laugen vor wol durch den Löffel seihen/ ehe du den schaum aus dem Löffel wirffest/ damit nicht guts darnon komme. Wann es so viel eingesotten ist/ als die Lauge erstlich ober den Salpeter gangen ist (das wirstu mit dem Rütlein zu messen wissen) So las ein tropfen / oder drey / mit dem Löffel auff glüende Kohlen fallen/ zwickert / oder glimmert es darauß / vnd gibt ein Blauw Feuer / So hat es genug gesotten/ Thut es aber solches nicht/ so seud es besser / vnd als lang / bis es blauw Feuer gibt / Dann seichte es in ein weit / rein vnd sauber Geschirz / das nicht zu tieff / oder zu senchte sey/ Stelle es an eine kalte stadt / darbey niemand wohnung hab/ Thue darüber ein zweifach/ oder dreyfach leihnen Tuch/ das sauber sey / dardurch seihe den gesottenen Salpeter in das ermelte Geschirz / Was dann vnsaubers darinnen ist/ das bleibt in dem Tuch. Dann so mache aus Dannen/ oder Siebten holtz/ viel spannen lange Spreißlin/ vnd lege die ober zwerechs auffeinander/ in das Geschirz/ so setzt sich der Salpeter an die Hölzlein / vnd siehet wie Enßzapffen. Dieser Salpeter verleurt seinen Nahmen/ vnd heist (derhalb das er zwey mahl gesotten vnd subtilirt ist) fürhin *Almigar* / das ist/ *Salliter* oder geleuttert Salpeter/ den las wol ertrucknen.

Das Sechste Capittel.

Ein ander leutterung des Salpeters.

So nim

So nim des erst abgenommenen *Salpeters* / wie viel du wilt / leg den in ein siedenden
 Starcken *Essig* / der vorhin vber *Kalch* gegossen / vnd reinlich *filtrirt* sey / Rühr es
 in einander mit einem spattel / Laß kalt werden / geuß den *Essig* durch ein dick
 Tuch / das er lautter vnd rein werde / Setze dasselbe wieder vber ein Feuer / las sieden /
 vnd schäume es / wie man *Fische* seudt vnd schäumt / Probire ihn mit tropffen / wie
 obgemelt ist. So es die Prob beheit / seihe es ab / durch ein leinen Tuch in ein Geschirz /
 las gestehen (wie gemeldt ist) So wird der *Salpeter* zu Zapffen. Dieser heist forthin
Fadella / das ist drey mal gesottener *Salliter*.

Siedend star
 cker *Essig*.

Salpeter schäu
 men vnd sie
 den wie *fisch*.
 Wie dieses
Salpeter ge
 nant wird.

Das Siebende Capittel.

Das der *Salpeter* großzapffet vnd dem Glasz gleich ein durchsehen vberkomme.

Dieses zu verrichten / thue lebendigen *Kalch* drey theil / *Weinhefen* aschen zwey teil
 in ein saubers Geschirz / also das es darvon voll werden mög / geuß saubern *Harn*
 darauff / rühr es wol / darnach geuß es sittiglich ab / Wann es lautter worden ist / nim
 widerumb *Kalch* vnd *Aschen* / geuß den *Vrin* widerumb darauff / Rühr es wol un
 tereinander / las es gestehen / vnd lautter werden / Rühr es wieder / das thue zwey oder
 drey mal / Wann dann der *Kalch* guss / oder die *Laugen* herb gnug ist / so las es ganz lau
 ter werden vnd gestehen / Geuß es feuberlich ab / in ein ander reinlich Geschirz / Thue
 den *Salpeter* in den Kessel / geuß die *Laugen* darauff / Thue ihm / wie vor siehet / so wird
 der *Salliter* großzapffet vnd sehr lautter. Dieser heist forthin *Zorza* / das ist der rei
 neste *Salliter*.

Die *Species*
 wol durch ein
 ander gerürt
 vnd wie oft.

Wie dieser *Sal
 peter* genant
 wird.

Das Achte Capittel.

Der schönsten *Salpeter* zu bereiten.

Dem thue also / Nim ungeleschten *Kalch* 4. lb. *Aluminis Hispanici* 2. lb. *Vitrioli*
 2. lb. *Salis armoniaci* 2. lb. *Saltz* 4. lb. Diese alle wol gestossen / darauß seihe
 te (wie vor oft gemeldt) eine *Laugen* von gutem weissem *Wein* / Rühr es wol /
 las 9. tag stehen vnd lautter werden / Thue den vorgeandten *Salpeter* in einen Kessel 10.
 lb. vnd dieser *Laugen* nim so viel / das der *Salpeter* darmit bedecket wird / Mische es wol
 durcheinander / las es halb einsieden / Seihe es darnach durch / so findestu das *Saltz*
 vnd *Allaun* auff dem boden des Kessels / Das thue hinweg / las das abgeseigene *Wasser*
 (nach fleissigem durchgiessen) kalt werden / so gesiehet der *Salliter*. Dann schütte die *Laug*
 en ab / vnd las ihn trucken werden. Dieses ist der rechte ware *Anatroy* / von dem die
 Künstler viel reden.

Wie lang du
 sis stehen sol

Saltz vnd
Allaun auffm
 Boden.

Wie dieser
Salpeter ge
 nant wird.

Das Neunde Capittel.

Starck *Salliter* zu machen.

Wiltu ein starcken *Salliter* machen / vnd das *Saltz* alles darvon bringen / So nim
Salpeter / wie viel du wilt / thue ihn in einen saubern Kessel / thue so viel *Weinessig* /
 oder *Harn* (es gilt gleich) bis das es bloß vber den *Salpeter* gehe / darzu las sieden / Wann
 es halb ist eingesotten / so geuß den *Vrin* / oder *Essig* ab / Seihe es in ein saubers Ge
 schirz durch ein sauber Tuch / So findestu das *Saltz* an dem boden des Kessels / vnd der
Salpeter gestehet im abgeseigenem *Wasser*.

Weinessig /
 oder *Harn* ist
 gleich eins
 hierzu.

Das Zehende Capittel.

Salpeter schmelzen/ oder giessen.

So nim ein sauber irdin Geschir/ das nicht feist oder schmaltzig sey / thue den Salpeter vber Kohlfeuer zergehen. **S**alpeter darein/ vnd setze ihn vber ein Kohlfeuer / das nicht flammet / Las ihn gemechlich zergehen / Vnd wann er schier zergangen ist / so nim ein hölzim Löffel/ vnd zuech den abgeworffenen schaum fein sanfft hinder sich / bis du den lauttern Kern siehest. Vnd so es alles zergangen ist / so nim dann einer Haselnuß gros Schwefel/ vnd wirff ihn darein/ Doch beware dich / dann es gibt ein Feuerflammen. Du möchst auch wol ein loth schwer gebrandten Wein darein thun. Vnd dieses sey also gnug vom Salpeter.

Salpeter vber
Kohlfeuer
zergehen.Schwefel als
ein Haselnuß.Gebrandt
wein.

Das Fünffte Capittel.

Von den Nitern.

Was aber die rauhen Nitrischen Salia anlanget / haben wir hier vornen in dem 6. Capittel des Andern Buchs / in der dritten vnd 9. Columna / Nemlich / das dieses allein ein wilde arth Salpeter (so man anders den vngeluterten Salpeter darmit verflehet) sey / So fern er aber mehr dann ein mal vnd vber 2. 3. oder 4. malen / wie man den dann offte so manch mal zu sonderern Arbeiten zu leutern pfleget / geleutert / also das er vmb ein gros theil Edler ist / So wird er als dann ebener massen / von wegen dessen / das alle seine grobe / steinische / oder irdische materien / durch das subtiliren / darvon kommen ist / nicht mehr Salpeter / sondern allein Salniter oder Niter genandt. Doch ist bey den Scribenten dieser mißheil vnd error nicht ein geringe hindernus vieler guten Erfindungen / weil sie offte Salpeter für Salniter / auch offte für rauhen vngeluterten Nitar das aller Edelste vnd auffß höchste subtilirt Saltz Salniter nehmen. Desgleichen das jetz lest gemelt wol geleutert / offte / für den groben rauhen Nitar / der noch nie weder geleutert / noch geseubert worden ist / brauchen. Welches ich allein zur warnung / sich der halben für zu sehen hab vermelden / vnd damit diß fünffte Buch von den Salpetern , Nitern vnd Salnitern (weil wir in den folgenden Processen / sonst deren offtmals / doch mit vnterscheid gedenccken werden) enden wollen.

Salniter ein
wilde art.Wozu man
offt leutert.Warumb er
nicht mehr
Salpeter ge
nant wird.Error / vnd
was sie Sal
niter nennen.warnung an
den Leser.

Ende des Fünfften Buchs.

Leonhart Thurneissers zum Thurn

Churfürstlichs Brandenburgischs bestalten Leibs Medici
Schreiben / von Alchymistischer sachen (auch deren darzu gehö
renden Specien / Art / Natur vnd Erkandtnussen) Wis
senschaft vnd Künsten.

Das Sechste Buch.

Das Erste Capittel.

Von den Mercurijs in gemein.

Nie abgeng der Erzk und Metallen/ es seien Dünste/ Rauch/ Praden/ oder sonst Abgeng der
vonflammende/ oder unbrennende Dampffe/ welche do im Feuer eintweders gar Metallen als
zu verlor gehen/ oder aber/ an den zu Körper gewordenen Metallen/ durch neytsch- rü Mineralen
was scherffe zu wachsen verursachet werden/ so wol auch als diese/ welche im siedem/ oder Corporalsche
schmelzen/ sich dunstweis zu einem Corpore geben vñ sich anhängen/ oder versamen/ auch aber doch
sich vermehren/ vnd hernach durch Kunst erhalten/ oder zu neytschwas breuchiger materi durchs feuer
werden/ als der Hüttrauch/ die glette/ die schlacken/ der Schmelzstaub/ vnd der gleichen/ corrupte
sonderlich aber diese/ welche also abgewichen/ hernacher ohne zuthun einicher andern Mercurij.
Feuchte/ sich selbst resoluiren. Diese sage ich/ aus wissenschaftlichem grund vngestadelt aller
andern Scribenten opinion vnd meinung/ das diese alle derselbigen Metallen vnd Mine- Kost des eys
ren/ daruon sie (auff solche oder andere weis/ wie das immer geschehen mag) kommen. sens vñ stals
Corporalsche/ aber zwar durchs Feuer an ihrer eigenen art Corrupte Mercurij seyen/ Mercurius.

Dann der Rost/ ist eigentlich des Eysens vnd Stahls leiblicher/ trockner/ aber todter Wz des Kupf
Mercurius. Das Spangrün ist des Kupfers unbeweglicher vnd verbrenter Mercurius. fees 2.

Bleyweiß/ Bleygehl vnd Mennig (Ich verstehe hie die von Bley gemacht) sind Wz des bley
des Bleyes rauhe/ vnd durchs Feuer ihrer Seel beraubte Mercurij. yes Mercur.

Also ist ein solche/ in der schmelzung abgehende materi/ der Graupen/ Zins/ Zwitter Wz in der
vnd Wisnits (ob er gleich Irdisch vnd derhalb unbeweglich) zwar nicht ein vnuetzlicher schmelzung
Mercurius, der allein aus dem glantz vnd dann dem schein vnd hitze des feuers bereitet ist. für ein 2.

Item die Blauwe Lasur vnd andere Farben/ seind des Silbers gewisse/ aber Wz des sil
doch mortificirte Mercurij. bers Mercur
rius/ Item/
des Goldes.

So hat das Goldt seinen eigenen vnd warhafftigen Mercurium / in einem sehr
herlichem Sulpüre, nicht allem mit dem Arsenic / sondern in mancherley andere weg/
nach des Gesteins/ Schiffers oder Bergs art (darin es ligt) vermischet/ welcher allem mit
der feuchtigkeit des Dampfes / aller gestalt/ wie der Rost am Eysen/ mit gesalzenem
Wasser/ das Spangrün am Kupfer/ mit dem Essig zu zeuglen vnd zu bereiten ist.

Gleicher weis/ hat auch das lebendig lauffend vnd beweglich/ feucht vnd kalt Das lebens
Quecksilber/ in sich selbst sein rechten geistlichen Mercurium/ aber doch zwar mancher dig lauffend
ley verschiedner arten. Quecksilber.

Das Spizglas oder Atemed, wie es Auicenna Capit. 7. nennet/ hat eben also/ sein Wz das
gewissen vnd das ich deutlich daruon rede / den aller Edelsten auch der Kunst (fürnemlich Spizglas
lich aber das Goldt anlangend) annehmlichesten Mercurium, welcher in dem Rauch/ für ein Mer
der im seigern oder schmelzen von dem Spizglas abgethet/ künstlich auffzufahen vnd zu curium.
behalten ist. Es sol aber hie niemand meinen/ das ich das gemeine Bleyweiß/ Lasur/
oder Eysenrost hie verstande/ Sondern das ich einen durch treffsinnige wissenheit der
waren vnd geübten oder in der Natur gegründten Kunst (welche inhaltet ein achtlich-
mung der Zeit zu den dingen/ Deren verstand mit der Zahl/ vnd dem Gewicht/ nach der
Mensur) darzu bereiteteten Arsenic/ Spangrün / oder Glett / dem Leser eingebildet ha-
ben wolle.

Das Ander Capittel.

Von dem gemeinem Quecksilber vnd seiner Anima.

Das noch vnzeitig vnd in Rauchs/ öhls/ Vapors/ lettenis/ schmilgars oder gestorkten
Bluts gestalt geformirt Quecksilber/ als ein wässerige / dicke / dünstige / zehle Vnzeitig
Feuchtigkeit/ ist das Fundament vnd die erste vrsach/ der spiritualischen Mercuriorum oder die prima cau
Seculischen Geister/ in allen Mineralischen vnd Metallischen Bewechsen/ Wie dann sa der spiritu-
aliscen Mercur
riorum.
folche

solche *Mercurij* mit sampt den *Sulphuribus* vnd *Salibus*, die *primitiue cause*, oder *Elementa*, vnd erste anfang der *Mineren* vnd *Metallen* (wie das viel herlicher vnd der Kunst sehr erfarnere *Menner* geglaubt haben) sind. Derhalben dann noch heut zu tag/in der gegend *Cassia*, auff den *montibus Cassijs* die nicht weit von *Babylonien* gelegen/das vnzeitige erz von gar langen Jahren vnd viel welten har (als ob man/ das es noch vnzeitigt/ vnd allein/ von Schwefel/ Quecksilber vnd Saltz ein vnauszgekochte *materi* were darmit zuuerstehen geben wolte) *Menah* genandt wird. Vnd haben die *Alten* (als deren dinge vrsachen wissende) nicht vmb sonst dem Schwefel vnd Quecksilber/ welches letzte sie do-
Cassia, montes Cassijs, Babylonia.
Alten / dem Nimi die generation aller andern Metallen zugeschrieben.
Neidstich Felt ne Aruckel des glaubens oder Zehen gebott.
 mals *Nimi* (das was *Bergzinober*) nenneten/ die gebehrung aller andern *Metallen* zugeschrieben. Wiewol es zu vnser zeit/ etliche/ die dessen gar kein verstandt noch gründliche erkandtnus haben/ nur aus doller *Thunckünheit* vnd freuelm mutwillen/ für ein Lügengedicht (wie sie deren selbert ganze Bücher voll schreiben) so wol als andere natürliche ding/ lestern. Doch ist es ihnen (weil sie in viel höhern sachen nemlich in dem/ das sie ihres eigenen vnd vorhin auff mancherley Weis oder Manier bekandten vnd wieder verleugneten Glaubens (welcher der Seelen seligkeit antrifft) kein richtigkeit wissen) zu vbersehen/ Sonderlich/ weil dieses/ das ob man gleich ihren vnwissenden vnd aus rechter *Phrenitischer* vnd mit *Nochmut*/ trotz vnd schmechungen vermischten vnd erdichten *Argumenten* kein glauben gibt/ keinen zum *Ketzer* machen mag/ vrsach/ das ihre *Neidstich*/ *Glossen* vnd *zweifelhaftige fürbringungen*/ keine *Artickel*/ weder der heiligen *Zehen Gebotten Gottes*/ noch des allgemeinen *Christlichen Glaubens* seind.

Es sey ihm aber wie ihm wölle/ So mus doch nothalben (weil sonst auch ein jedes natürlichen ding/ seine vrsachen vnd *primum ens* in der Natur hat) ein jegliche *Bergart* oder *Miner*/ so wol als die *Metall*/ sein *radicem* oder *Wurzel*/ das ist sein *principium* vnd aller erste *Brhab* (etwas sonderlichs in dem *Chaos* zu werden) haben. Vnd ist hier an dem Namen sehr wenig/ aber an der Erkandtnus vnd eigentlicher *Wissenschaft* (nicht alleine der Natur/ sondern auch der *Wirckung*) deren dinge zwar hefftig viel gelegen. Dann ob gleich *Paracelsus* dem *Mercurio* vnd Schwefel/ Ich aber aus denen beiden/ neben dem *Saltz*/ aller *Metallen* wie (auch nechst Gott anderer dinge) anfang zu sein geglaubt/ Hat er vnd ich/ dessen von den *Vohrleitern* (die zwar diesen *Alten Speynwäzen* vnd *Schreyvogeln*/ in den *Inuentionen* neuerer *Künsten*/ So wol auch am verstand dieser sehr tieff in der Natur steckenden/ vnd derhalb vielen *Nasweisen* verborgenen dinge herkunfft/ wie auch ihre *Naturen* zuerkennen/ bey weitem vber-
Woran hier am meisten gelegen.
Paracelsus.
 getroffen haben) her empfangen.

Ich wil aber weder diesem/ noch denselbigen/ auch weder aus ihren/ noch seinen *Fundamenten*/ Sondern als einer/ der ich mich der *Mineren* vnd *Metallen* eigenschafft/ (so viel einem meines Alters zu wissen nötig) zu kennen (weil ich aus langem *Branch* vnd von *Jugent* auff in dieser geübt) mich derenthalben nichts berümbt/ Aber diesen *neidischen Zeneckern*/ den trotz/ die *vires* aller *Minerischen*/ harten oder weichen *Bergarten* zuentscheiden/ angeboten haben/ Vnd wil aus warhaftigem grunde/ das eben dieser (verstehet hie den natürlichen) Schwefel vnd das lebendig Quecksilber/ oder der *Mercurius* mit beystand eines scharffen *Saltzes*/ aller *Bergarten*/ *Mineren* vnd *Metallen* erster anfang sey/ zuerweisen/ mich erbotten haben. Dann so wir kein andern grund/ oder *fundament*/ dann allein dieses/ das sich teglichen auff allen *Schmelzwercken* zutregt/ hetten/ were das folgende *Arguments* gnug vnd oberflüssig hierzu/ Nemlich dieses/ das alle *Ertz*/ sie seyen wie zeitig sie jimmer wollen/ noch etwas/ das vnvolkommen vnd noch nicht ganz zu rechtem/ derselbigen art *Metalls* worden/ In/ mit vnd bey sich führen. Vnd derhalb/wann jnen nicht dieselbigen subtilen vnd noch nicht gar zu *Metall* wordenen *Sulphura*, *Salia* vnd *Mercurij* (aus welchen das *Corpus* des *Metalls* wird) mit künstlichen zuschlegen im feuer gehalten/ Die scharffen *Salia* aber/durch die flüssigen vnd
Aus w; Fundament die vrsachen der bergarten zu entscheiden.
Sal, Sulphur, Mercurius der metallan anfang.
Argument d; alle Ertz et was volkommens bey sich haben.
 zusammen-

zusammenführende schlacken *mortificirt* / vnd für dem verschwinden erröttet vnd also den Metallen entführte / So ist gewiß / das solche Erz / nicht den vierden teil Goldes / silbers / Kupffers oder anders zur Ausbeut geben / die sie aber sonst den Gewercken einbringen mögen / Denn was ist dieses (das also in Grauwem / Blauwem / Grünem / vnd oft Rotem / auch etwan vermischtem flammen vnd dinst von den Erzen abreucht) anders / dan ein vnzeitiger / noch weicher Samen / oder Wurzel / nemlich Schwefel / Saltz vnd *Mercurius* / do der Schwefel brint vnd den blauwen flammen / Das Saltz aber knistert / vñ den grünen Rauch / vnd der *Mercurius* die Grauwe / oft die Rote vnd manichmal die Braune Farben / je nach dem er genaturt / oder der Berg daraus durch der Naturen trieb / ein jedes in seiner eigenen Minerischen art / so in der Mutter der Erden generirt , formirt vnd zum Metall mit der zeit / durch krafft des Influx zum Körper werden / vnd darnach an dem tag gebracht. Aber zwar die feuchtigkeit vñ irdische krafft mittheilt / auch sein natürlichen betrieb darzu / vnd empfahet den Samen / welches do ist ein *mixtur* / vnd vereinigung der ersten art des Schwefels / Saltzes vñ Quecksilbers. Vnd dieses sage ich / ist zwar nichts anders / welches / weil es noch nicht vollkommen vnd auff sein standt zeitig / vnd es des Feuers stercke (wie dasjenige / so besser darin gediegen vñ zu Metallischen Körpern worden) nicht erleiden kan / derhalb reucht es hinweg. Zu dem so ist solchs zu glauben gar nichts Neues / weil es der alte Arabische Name *ساج* welches Zahl vnd den Abgott das Geldes / oder vermögens bedeutet / welchen (wie *Esai* am 65. zusehen) die Kauffleut vnd Künstner an stadt des *היפוס* / gleich wie die Rauber vnd Kriegsleut den *ד'הנ* das er ihnen Sieg / Die Weiber aber / die Göttin *Bonede* omb verleihung der Kinder ehreten. So weis man auch das *Meni* vnd *Mini* / bey etlichen Alten / vor der zeit (ehe der Name Quecksilber bekandt worden) doch dasselbige Metall Quecksilber (gleich wie auch *Meni* / den ersten Verhaber des Goldes / Silbers vnd Kupfers vnd anderer Metallen) zu bedeuten / vnd von der *Radice* oder Wurzel (weil die Metalle erstlich darvon entstanden) zu verstehen geben hat / Vber das / das eben der *Hermes* / welcher des *Louis* Vhrentzel gewesen / vnd sonst auch *Mercurius* geheissen (wie *Schwid* darvon meldet) die ersten Bergwerk erfunden / vnd darvon den Namen *Meni* gleicher gestalt / wie aus diesem / mit hüiff des Schwefels / das Metall erstlich wechselt / er gleich also sein Namen / als der erste Erfinder / oder anlag desselbigen geschöfft haben sol / Vnd weil alle andere Metall von dem Quecksilber entstehen sollen / werden sie derhalb auch von dem wort *Meni* *Minera* oder *Mimer* genandt.

Lieber was hat man anders für vrsach / das man nicht durch geringe nachdenckung in dem Kösten (weil der Stuff noch gantz ist) erfahren müssen / das so die flüchtige materi des Schwefels / Saltzes vnd *Mercurij* / des Feuers aller gemachest gewohnt / vnd also nichts / aus oder von dem / das albereit etwas erzeitigt / hinweg weicht / nicht allein hernach mals desto mehr Metalls im schmelzen giebet / sondern das auch durch die eingezwengte Berme / eins theils desselbigen *Sulphurs* / *Mercurij* vnd Saltzes / welches dem außgekochten / oder gar bereitteten vnd vollkommenen Metall (als auch schier zeitig) am nechsten ist / sich auch zum Metall schickt vnd begibt / Weiches sonst / so es eilends geschmelzt / durch die ungewonheit der ubermessigen treffelichen vnd gehlingen Hitze (als noch ein zarte vnd nicht gar außgekochte *Substantz*) eilends im Rauch darvon fahren würde. Also / was hat die künstlichen Bergkleut anders / dann diesen noch der zeit vnaußgemachten (aber gleichwol die eigenschafft vnd art des Metalls habenden Geister) welche in einem zarten vnd weichen Körper verborgen (aber gleichwol die *animam* oder Seel albereit empfangen / vnd ein *Corpus* zu werden sich geschickt / vnd alle *membranas* geschöpfft haben) den Geist zu halten verursacht / den verborgenen Kost / in etlichen noch vnzeitigen Erzen / in welchen zwar kein *Vapor* oder Dinst / Rauch oder Dampf (welches alles nichts / dann *Mercurij* vnd *Sulphura* seind) abgehen / oder weg weichen mag / zu ersinnen vnd zuerordnen.

N
Schwefel /
Saltz / *Mer-*
curius ein
weicher sals
men oder
wurzel.

Das vnuol
komen mag
des feuers
stercke nicht
wie das ged
gen erleiden.

Was der al-
te Arabische
Nahm zubes
deuten.

Göttin *Bo-*
nede.

Meni was dy
bey den Al-
ten bedeut.

Hermes we-
er gewesen /
vnd wie er
sonst geheis-
sen.

Erfinder der
bergwerkē.
Warum die
metallen *ni-*
ner genandt
werden.

Vrsachen wa-
rumb im Kö-
sten die flüch-
tige materia
des feuers
gewohnt.

Was die
künstliche
Bergkleute
verursachet
den verborg-
nen Kost
zuerfennen.

Tegliche. *cu* Item wer sihet nicht alle tage/ wie der Sulphur vnd Mercurius/ aus allen schmelz-
 fahrung des öfen/ rauchweis in die darzu verordneten Geuelblein vnd Kammern/ welche erst bey
 hinaus richte
 Sulphuris vnd
 Mercurij aus
 den schmelz-
 öfen.
 Staub vnd Ruß (nicht mit geringem nutz der Gewercken) zu Silber/ Goldt/ Kupffer
 vnd andern Metallen geschmelzt wird. So hat dieses auch dieser dingen ein gnugsam
 tieff gegründte verantwortung vnd auffhbeung aller weitem *Argumenten* vñ Fragen
 in deme mitgebracht/ das gewißlich erfahren/ das mit dem darzu dienstlichen Sulphure,
 Silber in 30
 tagen mit
 sulphure, Mer
 curio vñ salz
 bereitet.
 Mercurio vñ eins bereiteten Salarmoniacoin jedem tüchtigen Eysenstein/ recht warhafftig
 Gold künstlich vnd in wenig tagen gezeuglet wird/ Item hat man nicht mit Schwefel/
 Mercurio vnd einem darzu bereiteten Saltz / Silber in 30. tagen/ wie es natürlich in
 jedem Bergwerck gedigen wachset / in gestalt der Harßlöcken bereitet. Kan man
 Kupffer in 9
 tagen mit
 Schwefel /
 Quecksilber
 vnd Vitriol
 salz bereiten
 nicht schön herlich Kupffer in 9. tagen/ aus Schwefel vnd Quecksilber/ mit zusatz des
 darzu dienstlichen Vitriolsalzes künstlich zurichten. Item/ das Zinn/ Bley vnd der
 Wisnuth/ mögen allein aus Schwefel / Saltz vnd Quecksilber artig vnd so gut/ als
 das natürliche jümmere mehr ist/ *preparirt* werden. Vnd damit man den ganzen grund
 habe/ so ist offenbar/ das aus jedem Metallischen Erz/ recht natürlicher Schwefel/ vnd
 lebendig Quecksilber / wie auch ein Saltz gemacht / vnd aus dem Kobolt / Kieß vnd
 der grundt
 des quecksil-
 bers/ Schwefel
 vñ salzes.
 Marcasiten/ vor dem ehe sie geschmelzt/ oder das Feuer erfahren haben/ eben solche be-
 reitet. Gibt nicht das Spießglas fleißig gearbeitet/ schön Bley/ weil es sein Eck wessel
 vnd Mercurium selbs bey sich hat/ so man allein das darzu bereitet Saltz ihme zuschlecht.
 Wird nicht aus Eysen/ durch diese drey/ als nemlich/ Sulphure, Sale vnd Mercurio / recht
 edel Kupffer geschmelzt/ gleich so gut/ als das in dem Zipser Brunn (welches doch eben
 einer solchen arth Wassers ist) mit der zeit wechset. Verhalben möchten zwar
 diese/ so freuentlicher weis (als deren dingen vnwissende) ihren spizigen Verstandt et-
 was stumpffen / vnd den sichtigen Augenschein / als der Warheit vnd des grundes
 Zeugnis/ vnuerfelscht vnd dieses so sie nicht recht verstehen vnuerachtet lassen / Dann
 zwar sichtige/ greiffliche/ natürliche sachen/ werden sich nicht / wie die heilige Schrift
 (deren heimlichkeiten der arme gemeine Lene vnwissende) also nach jren fürtragen/ die sie
 allein nach ihrem eigenen dollen Verstand/ wie sie wollen/ hin vnd her/ wie ein wächsene
 Nasen biegen/ vnd menniglichen zwingen jrem Bohn zu glauben/ dessen zu geleben/ vnd
 dieses/ das heyter/ vnd offenbar (welchs sie nach jrem sinn *glosiren* vnd vertunckeln/ zwar
 nicht ohn grossen verderblichen schaden vieler Menschen aus dem Ja ein Nein/ aus dem
 Nichts Etwas/ vnd mit der Lügen der Warheit ein Laruem machen thun) zuuerlaugnen.

Das Dritte Capittel.

Wir wollen aber hie/ weil in dem Chaos ein jedes ding sein *Radicem* haben/ vnd
 durch Elementische wirkunge vnd natürliche betrieb herfür geraten mus (wir
 auch nicht *disputirens*/ Sondern vnterrichtens wegen/ dieses Werck angefangen) von sol-
 chem Zanck abstehen/ Vnd die weil (wie Daniel 7. sagt) das ein jeden sein zeit vnd stund/
 Dan. 7.
 Streubücher wie lang es weren solle bestimmt sey/ mit derselbigem Zeit/ in den Streitbüchern/ die vor-
 handen/ den Buzen mit dem Stiehl herfür bringen/ Knopff vnd Ort weisen / vnd das
 Fell der Blindtheit (durch das Saltz der Warheit vnd des grundes) vom Augapfel/ Al-
 so das etliche ihres Wehnens vnd Lebens / Betriebs vnd Handels (welche dieser
 zeit die edle/ aber noch allezeit sigende Warheit vnter dem Zanck / sehr hart mit Füßen
 treten/ Ob die gleich eine kleine zeit in trefflicher Ohnmacht als vnbeueglich geraftet/
 doch wieder erquicket vnd ein ausfürliche) warhafftige offenbarung vnd wissen-
 heit oder erkandtnus erlangen sollen / also das menniglich das solches feel abgeekt
 sey/ spühren / sehen vnd greiffen sol. Vnd wollen dismals den Mercurium / oder das
 gemeine natürliche Quecksilber für die Handt nehmen. Vnd ist zwar dieses an man-
 chen örten

chen örten/ do es albereits eröffnet / vnd noch an mehrern / do es in der stille (biß das Gott der Allmechtige/ durch seine güte / jemand der es der Welt zu nutz an tag bringen darzu verordnet vnd geschickt machen wird) verborgen vnd doch bey etlichen Kunst verstandigen/ daselbst zusehen/ erwiesen wird.

Mercurius zum theil erschafft / zum theil veeborren.

Es seind aber derselbigen fürnembsien *Mercuriorum* / von wegen der dreyerley wachsenden (vnd in dem Quecksilber eingewurzelten) Minerischen Bergarten/ vnd dann allerley *Accidenten*/ so aus des Gebirgs art darzu fallen/mancherley verschiedener Sorten/ vnd zwar deren so viel/ also / das schier an jedem ort / do es zu sein gespürt / ein besondere Arth gefunden wird. Fürnemlich aber sind derselbigen (ober die drey gemeinen) neuerley verschiedener gattungen/deren doch jede hernach auch ihre besondeer vnd den andern ungleiche *species* bey sich hat.

Mancherley Sorten der *Mercuriorum* vñ warum.

Neuerley fürnemlich sorten der *Mercuriorum* vñ wie sie heissen vnd ihre *species*.

Als do ist	Albach	{ Alkardi Antherit Cantbir.	{ Be- zech	{ Idrosseos Racha Draco.	{ Rynes- zen.	{ Zarachar Ville Ambuläs	Also dß deren / so wir hierinnen gedencken werden 36. verscheidene aber ungleiche <i>Mercurij</i> .	
	Azerot	{ Fil. fugi. Barc. Fumus alb. Itē Azut.	{ Caffac	{ Modar Leizabach. Itē Latro	{ Azogue	{ Lapas Ozas Stagnum.		Hispanicum.
	Almagasita.	{ Frigiditas. Ardos Belach.	{ Lubri- ca.	{ Vragiros Zatachat Idrargyros	{ x̄r̄	{ Stillians Tbarith Massalum		

vnd nicht allein an Namen/ Sondern auch an Art vnd Natur (nach welcher sie ihre Namen geschöpfft haben) sein werden. Vnd ob deren wol mehr/ welche nicht allein wegen ihren beywohnenden Minerischen arten/ Sondern auch an Nahmen diesen vergleicht/ erden doch dieseibigen (weil sich deren eins theils mit hier verzeichneten verehnllichen) vnter diesen verstanden / Wollen derhalben unserm fürnemen / das zu vollenden/ nachkommen.

Das Vierde Capittel.

Von den Albachischen Mercurijs.

Dieser art (verstehe der Albachischen) sind fast alle Gerntische Quecksilber / vnd behalten auch ihre Natur in Deudscher Nation/ von dem vrsprung des Wassers *Saua*/ biß an den Brenner/ Zauuen vnd gar an des *Zns* gestaden / Aber besser hinauff/ zeucht sich ihre art/ biß zu der Finsternmünz/ Bogen vnd *Ternis*/ Doch hat es am *Gayr* / vnd auff des *Tümelsojoch* (welches erste Gebirg zwischen Schwarz vnd Rotenburg/ das letste aber zwischen dem *Erthal* vnd der Stadt *Meran* ligt) etliche *Zinobrische* vnd *Kott Sulphurische* witterungen / des Quecksilbers herfür gestossen. Was aber hier disseidt ermelter Gebirgen / vnd besser gegen *Bayern* / *Schwaben* vnd dem *Bodensee* zuligt/ das hat also bald ein andere art vnd eigenschafft / denn es wird bleicher. Vnd ist dieses/ so hier disseidt des *Zns* vorhanden vnd omb die *Renir* gegen dem *Stedtlein* vnd *Schloß Kopffstein* vnd *Rotenbürger* Herrschafft ober ligt / mit einem grauwen Gebirg vnd schneittigen *Quartz* besetzt / derhalben es *Idrargyrosischer* arth vnd eigenschafft ist. So bald es aber besser hinauff/ auch hier disseidt des *Zns* einiche Gebirg erreicht/ sind sie mehr *Azerotisch*/ wie es dann bey *Pfuns* vnd *Landeck*/ auch am *Adlerberg* / vnd omb *Feidtkirchen*. Item am *Spercher* vnd jenseidt dem *Fehren*/ bey *Uiterwang*/ *Büchelbach* vnd *Keutij*. Item im *Lechthal*/ oberhalb

Albachischer gleich dem Gerntischen. *Saua* ein wasser. Brenner/ Zauuen/ *Zns*. Finsternmünz. / Bogen/ *Ternis*. *Gayr*/ *Tümelsojoch*. Schwarz vñ Rotenburg. *Erthal*/ *Merā*. Azerotisch & disseidt *Zns*. pfuns vund Landeck/ *Adlerberg*/ *Seld* *Erche*/ *Spercher*/ etc.

Sterzing / Veron vnd Apennio. der Obern Kirchen/ vnd im Aigen/ vmb Oberstorff/ vnd das hinab bey Hamerbach/ Portenkirchen vnd bis gen Rosenheim/ für Quecksilber Erz felt / Die ligen in einem rotem Brand/ wie die vmb Sterzing vnd Veron / wie die an dem Apennio auch thum.

Almargasisch Q / am Neuwberg / Buzenthal / Schottenberg Plan in Neuhfen. Also ist auch die Almargasische art / nicht allein am Neuwberg im Buzenthal auch am Schottenberg/ vñ auff der Plan in Reichsen schön weiß/ Sondern etlicher anderer örter dafelbst vmbher/ wie auch vorzeiten in Ionia das Ephesisch (welches man auch seiner röte halb Mini genandt.) Item wie jetzt in Lottringen/ schön roth Quecksilber Erz/ aller maß vnd gestalt / wie ein schöner Rubin / oder das aller Edelste Rothgülden Erz zu finden ist.

In der Steyr marck weiß Quecksilber erz. In Attica, Hispania. Dargegen hat man in der Steyrmarch ein weiß Quecksilbererz (wie dann das so etwan in Attica vnd Hispania gefallen/ welche sehr Goldig gewesen) gebawet / So ist im Westereich/ wie jetzt vnder auch in Schottland/ ein species/ do man nahend in einem Gebirg bey neuerley Farben am Quecksilbererz/ vnd die doch eines gehalts vnd Caffeischer eigenschafft sein/ findet.

Armenisch Mercurij, in Lusitania, Aragonia. Ambulanisch Merc. in Hispania. Creuznach / Schönbach / Granaten / Azogurische Mercurij vnd woher sie den namen habē. Im Westereich fallen gemeiniglich die Kyneszzenischen/ wie dann in Lusitania vnd Granaten/ auch fast in ganz Hispania/ die Ambulanischen/ vnd vmb Creuznach/ auch zu Schönbach / auch in Aragonien allein die Azogurischen / Daher sie dann / nach des Hispanischen Volcks sprach den Nahmen haben. In Armenia wachsen die Kytosischen/ deren geschlechts Aristoteles (aber gar nichts ihres Vaterlands) gedencket. In Lybien vñ Africa/ entstand die Bezechischen/ wie dan solche bey Beraun in Beham auch herfür kommen. Aber die so Bassacischer eigenschafft vnd sehr goldisch sind / werden in Egypten vnd Ungern heraus gegraben/ Wie auch die Lubricischen in Siebenbürgen vnd in Tartaria / auch an dem Fluß Sperchio in Gracia gefunden werden / Welche derhalben/ das sie stettigs mit Sand vermischet sind *Colab*, das ist *ἀμμοί* oder sandig/

Wie diese genant vñ warumb sie also heißen. Troglodyte. Gleicher weis / wie diese / deren art / das Camerausch vnd das Königsteinisch auch sein/ gleich wie die / so bey den Troglodytis herfür trieffen *آرگیل* das ist Argille, oder Leimige/ Welcher art auch die/ so in hoch Burgund gefunden / vnd Bazechischer eigenschafft sind. Sonst sind am Harz / in Polnischen Gebirgen / vnd in der Schlesing allerley anzeigungen/ aber noch nicht eröffnete Quecksilber Erzen. Wie ich auch vor

Pip in Solenturn. 30. Jaren/ bey dem Dörfflein Pip/ im Solenturner Gebiete/ in einer Wiesen/ auff deren etliche Weidenbeume standt/ schön Quecksilber gespürt hab.

Das Fünffte Capittel.

Weil wir nun von den Geschlechtern vnd Arten der wachungen des Quecksilbers/ so viel vns hierin nötig / etwas meldung gethon / Ist hie weitter von nöten/ worzu dann diese wässerige vnd sehr kalte Miners geschlecht/ dienlich seyen/ zu meiden. Vnd ist deren/ ausserthalb dessen/ das die Alchymisten dieses/ mit gar kleinem verstand (weil sie deren keins gekant) zu vermehrung ihres gesuchten Goldes vñ Silbers Geistern zu vermehren/ Vnd dann das durch dasselbige/ die aufftragung des Goldes zur Hoffart/ schein vnd glantz/ Das Silber vñ andere geringe Metall/ denen zu vergleichen/ zu überziehen gebraucht worden/ bis das Anno 1480. die bösen Blattern/ oder Frankosen / in Deutschland eingerissen / Do ist aus diesem ein Puluer zugericht / damit nicht weniger nutz/ dann mit dem Quecksilber selbst (welches durch etliche frystigkeiten getödtet) außgericht worden ist.

Anno 1480. böse blattern vnd Frankosen in gerissen Wordurch das Quecksilber getödtet. Mercurium precipitiren. Bereitung der precipitation zur CVR. So viel nun anlanget/ das Quecksilber zu precipitiren/ vnd zu solchen Puluer zu zurichten/ ist diese Kunst bey den Appotekern vnd Frankosen/ Ärzten dieser zeit / weil auch die Krankheit (so etwan gar selzam was) hefftig oberhand genommen/ fast gemein. Dann so die den/ zu der CVR breuchig bereitten wollen/ machen sie ein *Aquam fortem*/ von einem theil (des auffß aller höchst) geleuterten Salpeters/ vnd 2. theilen guts Vngerischs/

Vngerischs/ oder Römischs Vitriols / Darzu thun sie auch denn 10. teil so schwer/ als der Salpeter gewogen hat/ schönen durchsichtigen Alllaun/ Stossen dieses alles klein/ vnd vermischen das gar wol/ Thun darnach dasselbig in ein Irdische Gölitzer/ oder Schmidberger Kraucken/ darauff sie ein gläsen Helm setzen/ wie hierbey gesetzte Figur L außweist. Vnd nach dem diß alles wol verlutirt / also das kein Dampf daruon gehen/ oder die Spiritus nicht verrichen mögen/ Setzen sie das in ein darzu gemachten vnd nur schlecht geuerdten (aber doch in der mitte ein eyssen Koff habend) Ofen/ vnd gebendem erstlich (wegen des starcken Tribs/ den es hat/ vnd derhalb gar sorglich ist/ wo es oberfeuert wird) gar lind Feuer / bis so lang/ das die Feuchtigkeit oder Phlegmatifche Wässerigkeit/ mehrtells daruon abtropffet/ do doch kein tröpfflein dem andern nach/ geschwinder/ denn das man Zehne darzwischen zellen mag/ folgen oder fallen sol. Als dann stercken sie das Feuer auff 24. stund/ je lenger/ je mehr/ bis das die Krucke ganz glüend / vnd der Fürleger anzusehen Rotlecht / vnd voller braunroter Spirituum zu sein gespürt wird/ Als dan lassen sie die Geister sehr wol darein gehen / vnd thun es nach dem erkalten auff/ samlen das Wasser zusammen. Vnd das ist ein gemein Aquafort/ oder Scheidewasser/ dessen wir hernach oft erwchnen werden.

Irdische Gölitzer oder Schmidberger Kraucken
Gleisen helm

Geuerdter schlechter aber ein Koff habenden Ofen.

Zehne darzwischen zellen.

Ein gemein Aquafort.

NOTA.

Es nehmen auch wol etliche zu dieser Arbeit gläserne Kolben/ so mit darzu bereitem leimen/ der bey jnen *lutū sapientia*, bey mir aber billich *lutum patientie* (weil mancher/ dem dieses oder ein anders köstlichers Werck zer springet/ mit grosser gedult/ solches leiden vnd niemands klagen/ oder stillschweigendt verbeissen mus) genant wird/ fingers dick vberzogen sind. Dargegen haben etliche von gegossenem Eysen/ dieser form Kraucken/ giesen lassen/ welche zwar zu dieser Arbeit sehr nützlich / Vrsach / das die Gläser sehr theuwer/ Vnd gleicher gestalt/ wie die irdische Pött/ oder Kraucken/ zerbrechens/ oder spaltens halb/ mit viel grosser gefahr zu brauchen sind. Etliche andere brauchen keinen Helm darzu/ Sondern haben an statt derselbigen krumme Retorten/ welche auff hierbey gesetzte Figur oder gestalt A / formirt/ deren sie etliche von Glas/ etliche aber von Erden/ etliche auch von Eysen (wie vorgemeldet) brauchen. Diese werden also ligendt eingesetzt/ auff welchen weg die Aquafortes vnd in sonderheit/ wann die Fürleger / welche wie die so hierbey gesetzte Figur mit dem K außweist / geformirt sein sollen/ sehr gros vnd weit / sehr gut sind vnd trefflich starck/ darzugar bequem/ Sonderlich aber das Silber vnd Gold zu scheiden zu brauchen werden.

Gleisern Kolben.

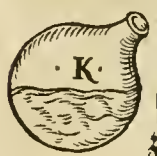
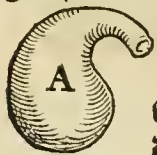
Lutum sapientie, Lutum patientie.

Von Eysen gegossene Kraucken.

Krumme retorten an statt der Helm.

Wie diese eingesetzt werden.

Fürleger gros vnd weit/ sehr bequem.



Nota Fellingung des Aquafortis.

Wann nu dieses Aquafort gehörter massen distillirt worden/ so wird in ein jede mass/ oder Quart dieses Wassers/ ein halb quintlein feins Kupffers/ oder (wer es gerne thun vnd den vnkosten daran wagen wil) feins Silbers/ das dünne geschlagen sey/ geworffen/ vnd sol man das/ sich also darinne verzehren lassen. Auff diese weis/ wird das Scheidewasser von den groben irdischen fecibus/ welche aus krafft des Feuers/ von dem Salpeter, Alllaun vnd Vitriol/ mit den Spiritibus vbersich vnd durch den Helm gehen/ gereiniget/ Denn es setzen sich diese/ vnd wird das Wasser schön lauter/ Vnd das heist dann / gefelt Aquafort/ vnd ist zu gebrauchen / Aber zwar vor der Fellingung mehr scheidlich/ dann dienstlich zunutzen.

Wie das Aquafort gefelt

Reinigung des Aquafortis

Sellig Aquafort scheidlich.

Das Sechste Capittel.

Præparatio Mercurij, wie man den

Mercurium zu etlichen Arbeiten vorhin purgiren sol.

Umb den reinesten weissesten Sand/ so du finden magst / vnd thue den *Mercurium* gleiches gewichts darzu / vnd stoz sie durch einander/ in einem Hölzinen oder Marmorsteinen Mörser/ bisz der Sand ganz rüffig vnd schwarz wird / Darnach thue den Sand darvon / vnd wasche den *Mercurium* rein/ mit warmem Wasser/ vnd laß ihn wol trocken werden / darnach stoz ihn mit einem solchen neuen weissen Sande/ wie vor/ Den Sand verneuwe also oft vnd dick/ bisz der keine vn sauberkeit/ oder schwerze mehr bey sich empfangen wil / Vnd stoz ihn alwegem mit trockenem sande/ das also keine feuchte darzu komme/ bisz er ganz schön klar vnd rein/ vnd achte sein nicht/ das dessen vom arbeiten etwas weniger wird/ Darnach wird er durch ein Hirschenleder gedrückt/ Dieses reiniget auch den mit Zin/ oder Bley gefelichten *Mercurium*/ Also diefen/ so mit grober jrdischer *Terrestreit* / oder andern sandigen bergschifer/ oder eisenstein vermischet ist/ Derhalben wird der mit dem sande gestossen & (wie hie oben gemeldet) hernacher damit das Sand desto feuberlicher darvon komme/ auch durch das Leder gereiniget. Aber mit oft gedistillirtem warmem Essig/ reiniget man den *Mercurium* auch/ von seiner feisten Bergwachsfischen art/ wann er darin gewaschen wird. Item nim der gar wilden vnd kleinen Holzöpfel/ die stosse/ vnd trucke den safft heraus / Distillir es dann per filtrum, vnd wasche den *Mercurium* also warm damit/ so wird er auch rein vnd schön. Item mit Terpentinswasser / wird er von seiner kalten giftigen Urth/ vnd schleimigen oberflüssigkeit/ zu der Medicin am aller besten gereiniget.

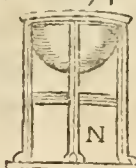
Hölzlin oder marmorsteinen mörser.
Mercur. durch ein Hirschenleder drückt/ vñ womit er gereiniget.
Dermit sand gestossen & / mit Essig durchs leder gereiniget.
Wilde kleine Holzöpfel per filtrum distilliren.
Mit Terpentinswasser zur Medicin gereinigt.

Das Siebende Capittel.

Wie der Mercurius præcipitatus nach der Reinigung zu bereiten.

Es Edelstein vnd besten Asazarischen Quecksilbers/ nimbt man 4. loth/ resoluire das in 8. loten vorermeltes *Aquaefortis*. Die verzehrung oder *Resolution* beschicht in drey stunden/ Doch sol das Kolblein (darinnen das *Aquaefort* mit dem *Mercurio* ist) etwas wenigss auff warmer Aschen oder Sand/ der auff einem probir Köstlein/ wie beygesetzte Figur mit dem N außweist / ob einem gelinden Feuerlein stehen. Etliche machen das Kolblein oben gar beheb zu/ vnd achtens dafür/ das es desto besserer *Mercurius præcipitatus* werde. Andere aber/ lassen das Mundloch des Kolbleins oben offen/ vnd vermeinen/ der *Mercurius præcipitatus* werde desto annütiger/ wann die Corrosiuischen Geister/ also/ im *resolui*ren darvon abriecken. Sonderlich aber sey dieser (so er einzugeben gebraucht werde) viel annemlicher vnd lieblicher/ welches dann der vermunsft nach/ sich also zu sein befindet / vnd die warheit ist. Ob er aber in den *pillulis* so kreffttige Anwirckung / so er offen *resolui*rt wird/ sey/ als der/ so mit verhaltenem Mundloch *præcipitirt* worden/ gebe ich den Künstlern zuermessen/ Dann beide/ der so offen/ so wol als der / so beschlossen *resolui*rt wird / sind einzugeben menniglichem sehr gefehrlich/ Der erste/ das er treffelich Corrosiuisch / der letzte aber/ das er nicht so bald wircken/ vnd gleichwol viel gefahr/ seins in sich habenden Giftts halb/ bringen mag. Es ist aber hier zumercken / das nicht alle Quecksilber zu den Franzosen dienstlich sein/ wie dan zum Exempel/ dieses Quecksilber welches umb die alte Stadt *Maresa* in *Iudæa* (bey fünffthalb meilen von Jerusalem gegen dem Nidergang gelegen) gefunden wird/ hierzu gar nichts tüchtig ist/ sonderlich zu den trieffenden Franzosen/ Den es hat ein so scharffe *Calcantische materi* bey sich/ also/ das es viel zu giftig/ darzu den Menschen vnd Thieren tödtlich ist/ den es frisset Löcher in das fleisch vñ eingeweid. Wan nun der *Mercurius* (wie gehört) in dem wasser gar verzehrt/ lesst man diß 24. stunden stehen/ an der kette/ so wird in dem Glas ein stralechtige Kristallische zusammenwach-

Asazarisch Quecksilber.
Kolblein auf ein Probir köstlein.
Künstler er messen welches der beste Mercurius præcipitatus. Alle Quecksilber dienen nicht zum Franzosen. Maresa in Iudæa / fünffthalb meil vñ Jerusalem.
Warum dieses zum Franzosen nicht möglich.



menwachsung/ gleich dem aller schönsten Salpeter sich erzeugen. Von diesem geuſt man das *Aquaſort* feuberlich ab/ vnd thut die Strahlen in ein K pfferns / oder eyſerns Gl pfenlin/ das wie ein Zahlbrett *A* geformirt/ etliche nemen ein jrdins/ etliche ein Gl sens/ stellen das auffſ Feuer/ vnd laſſen es aller gemacheſt abriecken/ So wird es letſtlich / wie ein ſch ner roter vnd neuwgebreneter Ziegel geferbt/ Diſ leſſet man ſo lang reuerberiren/ biſ es gar trocken vnd ſch n Goldtſarb wird. Vnd das iſt der *Mercurius pr cipitatus*.

K pffern ods eyſerne gl pfenlin wie ein Zahlbrett.
Mercur. pr cipitatus.



Es werden aber etliche *pr cipitaten*/ ſo bald das *Aquaſort* daruon gegoffen (auff das die *Corroſiu* deſto eher heraus gezogen) mit friſchem lautterm Waſſer abgeſuſſet/ oder geſchwencckt/ domit alle krafft des ſtarken Waſſers / daruon geſp let werde / welches / ſo es eilends (ehe die ſtrahlen ſich durch das darzu geſch tt Waſſer/ Wein / oder Eſſig ſich wider *ſoluiren*) beſchicht/ Iſt es auch nicht zuuerwerffen / aber es gehet nicht einem jedem an/ wie dann die ganzevolkommenne *Extraction* des *Corroſius* (welche mit Vermutwaſſer geſchicht) auch nicht einem jedem von ſtadt gehet.

Pr cipitaten nach abgeſuſſung des *Aquaſortis* mit lautterm waſſer abſuſſen vñ woruntab.
Welkome *extractio* des *Corroſius* gehet nicht einem jedem an.

Das Achte Capittel.

Ein Sublimatio Mercurij.

Er *Sublimationen* des *Mercurij Zaracharij* dardurch er in Form vnd geſtalt einer weiſſen Aſchen/ vnd nicht glantz / oder ſaltzig wird / ſind mancherley / aus denen wir diſ hieher zu beſchreiben erw let. Nim ein pfundt deſſelbigen / vnd ein vierdtel eines pfundes/ oder 8. loth *Salarmoniac* / thue darzu von gemeinem *preparirtem* Saltz auch 8. loth / vnd Gallitzenſtein 8. loth. Dieſe alle reibe zugleich auff einem Stein/ mit Weineſſig/ biſ der *Mercurius* *mortificirt* vnd get det iſt / vnd nicht mehr geſehen/ ſondern gar ſchwartz wird/ Dann laſſ ihn an der warmen Sonnen / oder auff einem Ofen gemechlich trucken werden/ Vnd ſolches thue zu ſechs / oder ſieben malen / Vnd trocken es dann gar wol/ vnd reibe ihn zu kleinem Puluer/ Thue es in ein Geſchirz zu *ſublimiren*/ vnd ſetze ihn in ein Ofen/ der zum Werk dienſtlich iſt / Gib ihm erſtlich gar ein linde Feuer 4. ſtunden/ darnach ein ſterckers zw  ſtunden / So wird das Queckſilber oberſich *ſublimirt*/ vnd zu einer geſtalt der Aſchen gemacht/ aber gleichwol weiſ wie ein Schnee. Daſſelbige ſamle/ vnd reib es widerumb mit ſeinen ermelten *fecibus*/ vnd mit Weineſſig/ Truckne vnd reib es aber zu Puluer / vnd thue es in das Geſchirz / mache es oben wol/ das es nicht verricke/ vnd *ſublimir* es wie zuvor ſechs oder 8. ſtunden/ dann nim es heraus/ So findeſtu den *Mercurium*/ auff dieſelbige vorige weiſ *ſublimirt*/ Vnd alſo thue ihm drey oder vier mal/ ſo wird er weiſ wie Schnee / Vnd dieſer iſt zu der *Sixigkeit* zugebrauchen / Doch probire ihn vorhin / ehe du ihn unterſteheſt zu *figiren*/ damit du dir ſelbeſt nicht ſchaden/ neben verliering der zeit vnd hoffnung thueſt. Thue derhalben ein wenig daruon auff gl hende Kohlen/ So er nicht raucht/ iſt er gut genug : Wo er aber noch rauchet / ſo *ſublimir* ihn wie zuvor / mit ſeinen *fecibus* / biſ das er nicht mehr rauchet. Vnd wann er ſo weit kompt/ ſo kanſtu ihn bald in ein vnfire geſtalt der *D* verendern/ Doch mercke/ das der *Mercurius Zaracharius*/ mit hulffe der ihm geb renden Zuſetzen (wie fl chtig er iſt) alle Metallische C rper/ in *Compact* verwandelt. Wann er aber aus den edelſten Rieſen *extrahirter* vnd recht *geſublimirter* Schwefel/ auch andere darzu geh rende ding/ darzu bracht werden / So verandert er ſie in Goldt / Wann aber ſein eigen Gift daruon k nſtlich geſcheiden wird / ſo hat er wunderbarliche Wirkung/ vnd kan nichts mehr verſchwinden/ Sondern er muſ an einem ort bleiben/ dann er iſt ein fixer *Spiritus* worden/ der da *tingirt*/ vnd verandert/ eins in das ander/ ſintemal bey ihm alles was zu der *Compaction* geh ret iſt.

Mercuriorum Zaracharij mancherley *ſublimat*
Die *Species* auff ein ſtein reib  bis der Mer. ſchwartz wird.
Regierung des Feuers.
Queckſilber wie Aſchen / aber ſchneeweiſſ.
Wozu dieſer *Mercurius* zu brauchen.
Prob dieſes *Mercurij*.
Zaracharius verwandelt alle Metallische C rper in *Lunam*.
Wie er fix vnd beſtendig iſt.

Das Neunde Capittel.

Ein andere Sublimatio Mercurij auff die Azosische arth.

Nimb ein pfundt *Mercurij* / 15. loth *Saltz* / 1. lb. *Vitriol* / vnd das *Saltz* laß fließ-
 in distillirig **S**fen in einem gläsern *Gefesz* / vnd drucke den *Mercurium* darein durch ein *Leder* / oder
 des Scheide- *Parchat* / vnd rühr es stettigs vmb / mit einer hölzinen *Spattel* / vnd thue darein 2. lot
 wassers vber **T**odtenkopff / so in distillirung des *Scheidewassers* vberblieben / klein gerieben / Rühr es
 blieben. so lang / das es trocken wird / dann reib es klein / vnd thue es in ein *Cucurbit* / Thue es in
 Cucurbit. den *Ofen* vnbgeschlossen / mit gar lindem *Feuwer* / so lange das alle *Feuchtigkeit* hin-
 weg ist / Dann mache einen *Heim* darauff / vnd verlutir den gar wol / das der *Mer-*
curius nicht heraus rauche / vnd treibe das mit grossen *Feuwer* / auff das er sich nicht
 lege oder anhege / auff die seitten / Sondern wegen der *Hitze* ganz auffsteige / in das
 Mercur. mus in das ober- **o**berste theil des *Heims* / Das arbeite also 12. stunden / dann laß es erkalten / Reib es
 ste theil des klein / vnd frische es an / mit 3. loth *Vitriol* / vnd also viel *Saltz* als du magst mit vier
 Heims ganz auffsteigen. fingern auffheben / oder 2. loth wegen / Thue es wider in ein *Cucurbit* / Las die *Feuch-*
 tigkeit aber außbrauchen wie vorhin / Dann mache das *Glas* aber zu / vnd thue mit
 dem *Feuwer* / wie vor 12. stunden / das *sublimiren* (so anders der *Mercurius* recht schön
 wie oft er **w**erden sol) mus es geschehen zu sieben malen / Vnd ist jegliches mal wiederumb an-
 sublimirtwer- den sol dz es schön wird. zuffrischen / mit 4. loten neuwem *Vitriol* / vnd 2. loth *Saltz* / wie vor / So hastu den
 Worsu er **r**echten *Mercurium sublimatum* / Ein schädliches verderblichs *Gifft* im *Menschen* / aber
 dienlichen. ein erhaltung aller *Minerischen* krafft / vnd der geistlichen *Seelen* in den *Metallen*.

Das Zehende Capittel.

Die dritte Sublimatio des Mercurij.

M*ercurium* soltu also *sublimiren* / Nimb ein lb. *Mercurij*, *Salis armoniaci* s. loth / *Eyer-*
 Den Mercur. **s**chalen / oder sonst *Kalch* s. loth. Das mache zu kleinem *Puluer* / vnd geuß guten
 also reibe dz **E**ssig darauff / das es wol feuchte werde / vnd rühr es durcheinander auff einem *Stein* /
 man in nicht **B**nd wann du es gar wol gerieben hast / also das du den *Mercurium* nicht mehr siehest /
 mehr sieht. so las es trucknen an der *Sonnen* / vnd reib es aber mit *Essig* als vor / Das thue sechs
 mal / Las dann gar wol trucknen / als vor / vnd reib es also trucknen ohne *Essig* / als vor /
 Furnus subli- **g**ar wol / vnd lege es in ein *Geschirz* / vnd *sublimirs* in *furno Sublimationis*, Vermache
 mationis. aber den *Saltz* an dem *Alembico* gar wol / das nichts daruon verriechen möge / *Sublimirs*
 Den saltz am **e**rstlich mit gelindem *Feuwer* / bis die *Feuchtigkeit* oben durch ein gelöchert
 Alembico ver- **B**lech (welches auff dem *Kolben* ligt) ausgehe / Dann vermache das *Loch*
 machen. oben / setze ein blinden *Heim* darauff / vt forma E, Vnd mache ein grosser *Feuer*
 Kolben druf **E** darunter / zum letzten aber ein grössers / vier stunden / Darnach las es gemech-
 ein gelöchert **l**ich erküelen / Thue es auff / so findestu *Mercurium* / dann als weiß *Saltz* in dem *Hüt* an-
 Blech ligt. **h**ängen / Das streiche alles herab mit emer *Federn* / vnd reib es mit den *fecibus* / vnd
 Ein blinder **m**it starkem *Essig* / als vor / vnd las trucknen / vnd *sublimirs* als vor / Das thue als lang /
 helm. **h**ij der *Mercurius* schön weiß wird als der *Schnee* / aber zum letzten mal / was von
 Mercur. wie **w**eiß *Saltz*. den *fecibus* *sublimirt* wird / das behalt / vnd *sublimir* die *feces* besonder / Das thue also
 Sal commun- **h**aben / so nimb den *Mercurium sublimatum* vnd zwen mal so viel *Salis communis* *prepa-*
 paratum. **r**ati, vnd mische das vntereinander / vnd thue es in ein *Geschirz* als vor / das thue also
 drey

drey mal/darnach *sublimir* die *feces* abermal als vor/bis das die nicht mehr riechen thut/ Also hastu den *Mercurium* recht weiß/ als Schnee: So er aber noch nicht rein vnd weiß gnug were/ So nimb wieder *Sal preparatum*/ vnd *sublimir* den noch ein mal/ in allerweg wie du vor geüret bist / bis er dir zu deinen Fürhaben subtil vnd weiß gnug sein wird.

Mercur. weiß wie Schnee.

Das Fiffte Capittel.

Von einer Sublimation des Mercurij aus dem Kalch/ zum Goldt vnd Silber.

Nimb Eisen/ oder Goldt/ oder Silberkalch/ der wol reuerberirt sey/ durch die 9. Reuerberation/ thu den *Mercurium* sampt dem Kalch/ auch solches gewichts wol calcinirts Vitriols/ in ein Cucubirt/ der einen weiten vnd breiten boden habe/ darauff setze einen grossen vnd weiten Helm (Der Kolben mus im *Sublimir* Ofen/ in geradener Aschen oder Sandt stehen) Vnter den mache erstlich ein geringe Feuer/ darnach vermehre das Feuer/ von graden zu graden/ so lang/ bis der Kolben/ mit dem Kalch anfahet zu glüen/ vnd las es also 8. oder 10. tage stehen in gleicher hitze / doch sihe das du achtung darauff gebest/ das der Vitriol nicht schmelze oder fließe. Nach diesen verlauffenen acht oder 10. tagen besihe den Helm/ ob auch etwas des *Mercurij* sich noch *sublimire*. Vnd da die *Sublimirung* des *Mercurij* gar auffgehört hat/ so las das Feuer abgehen/ vnd den Ofen sampt der *materia* erkalten/ Darnach nim den Helm ab / darinnen wirstu den *sublimirten Mercurium* finden/ wie ein weissen Schnee/ Den nim heraus / vnd verware ihn in ein rein Gefäß/ Aber das Saltz/ oder die *Terram*, die auff dem Boden geblieben ist/ die thustu an der farbe des Metalls zwischen der weissen vnd grauen Aschen erkennen/ die hat sich auffgethan / wie ein Schwam/ Vrsach/ das sich der *Mercurius* heraus gezogen vnd *sublimirt* hat. Du must auch nicht achten/ das es 10. tage wehret/ Dann so viel zeit mus man haben/ den *Mercurium* aus dem Eisen/ Silber/ oder andern Metallen zu ziehen/ Aber den *Mercurium* von Sole zu *sublimiren*/ wirstu 16. oder 20. tage haben müssen. Man kan auch (wann man den Silber vnd Kalch treibt) ein stercker Feuer brauchen/ vrsach/ das ☉ vnd ♃ ist nicht so flüssig/ wie die andern Metall/ Sondern jedes ist ein dick vnd satt *Corpus*/ darumb mus es ein stercker Feuer vnd grössere hitze haben dann *Venus* vnd die andern Metall. Was aber die Arbeit anlanget/ ist in allen Metallen ein *vsus*, oder *Processus* zuhalten.

Reuerberirt Eisen/ goldt oder Silber/ Kalch.

Cucurbit mit ein weitem/ breitem bodē vnd ein grossen Helm.

Wie lang es in gleicher hitze stehen mus.

Im helm findt man den Mercur. sublimatum.

Was sich auffgethan / wie ein swā.

☉ mus grösser vnd starcker feuer/ dann ♃ vnd andere Metall haben / vñ warumb.

Das Zwelffte Capittel.

Von den Coagulationibus.

Je gemeine vnd bey dem Pöfel wolgewohnte/ oder sehr gebrauchige *Coagulation* weicher dinges/ ist anders nicht/ dann eine wiederbringung eines jeden leichtflüssigen zergangenen dinges/ also das es wieder zu einer vollkommenen gleichheit seiner eigenen *Substantz*/ durch benchnung der Feuchte / weiche vnd lindigkeit / oder eines anderen *Accidentis*, darvon es aus seiner *prima materia* gebracht vnd teiger / weder sein art ist gemacht/ vnd in *liquorische Substantz* verendert wird. Aber die *Coagulation* des Quecksilbers/ oder *Mercurij vini*, ist ein rechte zeh hartung/ oder geschmeidigmachung/ nicht wie er etwan gestaltet (weil er vor der zeit nie also hart gewesen) sondern immerdar vnd von Anfang/ oder seinem aller erstem vrsprung an/ in solcher weiche vnd flüssigkeit generirt vnd gezeuget ist. Die vrsachen aber darumb die *Coagulation* desselbigen erstlich mit

Was die gemeine Coagulation.

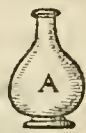
Was die Coagulation des quecksilbers sey.

Warum die
Coagulation
von dē Künst
lern mit gros
sen vnkosten
gesucht wor
den.
Quecksilber.
beständig vñ
vnuerrauch
lich zumache
n warum.

grossen vnkosten vnd vieler verschwendung hauffechter güter/ eintweders von den lieb
habern natürlicher Wissenheiten / Oder aber von denen / welche durch andere derglei
lern mit groschen Künstlein / ihre ererbte oder sonst gewonnene Güter hindurch gerichtet / vnd einer
sen vnkosten nutztragenden Kunst sehr hoch benötigt waren / so fleissig gesucht worden ist / das Queck
silber nicht allein hart / Sondern auch beständig vnd vber das / welches zwar das notwen
digste ist / auch Compact / fix vnd vnuerrauchlich zu machen / Vnd das derhalb / das weil
man geglaubt hat / das wann er hart / zehe vnd geschmeidig / Das er auch hernach leicht
lich recht fix vnd beständig gut Silber werden möchte / dan weil dieses / das lebendige oder
lauffende Quecksilber etwas gleichformigkeit / mit dem warem Silber hat / Gleicher
weis / wie das lebendige Quecksilber / als ein Metallisch Oleum zu bezeichnen. Gleicher
weis / wie der Magnet / nicht allein das Eysen an sich zeucht / Sondern auch die eigen
schafft des Eysens / also das Eysen des Kupffers art an sich hat.

Gleichnus
vñ Magneten,

Wi dz queck
silber nach
meinung der
Alten coagu
lirt wird.



Quecksilber aber / wird nach meinung der Alten coagulirt / wann es offit in das
verborgen / oder eingeschlossene Feuer mit gewalt geworffen wird / Dann
die scherffe des Feuerers nimbt seine Wässerigkeit (weil die feiner nicht ge
wohnt) hinweg. Vnd solches geschieht am füglichesten zwar nicht mit ver
gebener / aber doch fleissiger arbeit / in einem solchem langem engem Glas A.
Ich halt es aber für besser in einem darzu
ma. Etliche haben ein solches gläsern
gebraucht / Vnd haben das / mit offit
zeit auch Coagulirt.

In ein eng
langem Glas
oder Rohr /
oder ein glä
sen Instru
ment besch
cht die Coa
gulation.



ber eitem Rohr / vt for
Instrument F darzu
umbkehren / durch lange

Das Dreyzehende Capittel.

Den Mercurium durch ein ordentliche Coagulation zu Puluer zumachen.

Gestossen in
ein eyserne
Pfaunen ge
thon.

Dicke feces
resoluiren.

Merc. wie ein
weicher leim
oder letten
vnd rotlecht.

Merc. wie ein
Amalgama.

Man nimbt 6. loth des lebendigen Quecksilbers / dieses reiniget man vorhin wol
durch das Leder / Darnach nimbt man 6. loth Spangrün / 6. loth gut Kupffer
wasser / vnd 6. loth Saltz / stoffet das alles auff's kleinst / Thut das in ein eyserne (aber
doch neuwe) Pfaunen / vnd lauter Wasser darüber. Solches alles setzt man auff das
Feuer / vnd leset es erwallen / Rührt doch dieses stettigs vmb / damit die dicken feces / so
von dem Vitril / Spangrün vnd Saltz am Boden ligen / sich etwas resoluiren / darnach
thut man das Quecksilber darein / seudet es mit stettigem rühren (welches rühren mit
einem hölzinem Spattel ohn vnterlas geschieht) ein ganze stund lang / doch also / das
es nicht oberlauffe. Wann es also wol gesotten / geußt man die Feuchtigkeit darvon
vnd samlet den Mercurium / der nun Rotlecht vnd wie ein weicher Leim oder Letten
worden ist / behret den wol in der Handt / mit stettiger abwaschung in sauberem frischem
Wasser / welches knetten vnd pehren so lang beschicht / biß das der Mercurius sein roth
lechte Farbe ganz verleuret / vnd wiederum schön weiß / wie ein herliches Amalgama
von Zinn vnd Mercurio gemacht wird / Als dann trocknet man diesen / Legt den auff ein
Eichen brettlin oder Deller / stellet den in ein Keller drey tag vnd nacht / So ist er hart
worden / also das er zu Puluer gestossen / vnd zu deinen nocturfftigen sachen gebraucht
werden mag.

Das Vierzehende Capittel.

Ein Coagulatio Mercurij.

Nimb

Nimb Salarmoniac 2
 Sal Tartari 1
 Sal Commune 1
 Saltz oder Sal Nitri 2
 Schabo, Alun Macharusa 2

Diese 4. stücken reibe zusammen / Darnach nim starcken Essig 12. loth / vnd 12. loth Harn von 14. jehrigen Kindern / vnd 2. loth gescheumbtes Honig / Das alles zusammen gethan / vnd in ein starck Glas vermacht / vnd in Mist gestelt 7. tag / bisz alles in dem Mist zu Wasser resoluir worden / Dann nim es heraus / vnd laß es wider hart werden auff warmer Aschen / setze es wieder in Mist / laß wider zu Wasser werden / vnd Coagulire es aber / wie vor / das thue zu drey malen / Dann behalt diß edel Wasser sauber vnd rein vnd wol vermacht / Vrsach / Es tödtet den rauhen lebendigen Mercurium vnd machet ihn hart / wann du das gießest auff den Mercurium / So er etwas heiß ist / also das er anhebt zu riechen / als dann allein drey oder vier tropffen darauff gossen / so wird er hart vnd geschmeidig / Er leßet sich aber nicht glüen / ist doch heiterer dann Zin.

Harn von 14 jehrigen Kindern.

Das wasser 3 mal coaguliren.

Nuz vñ gebrauch dises Wassers.

Wie der g gereiniget wird.

Der Mercurius sol vorhin gereiniget sein / also / las ihn erstlich einen tag vnd nacht in starckem Essig vnd in Saltz ligen / vnd als dann denselbigen wol gerieben in einem Pfefferstein / Darnach durch ein Scharlachentuch oder Leder gedrückt / bisz er ganz rein wird / Dann so thue ihn in einen Tigel / vnd begeusse ihn als obstehet.

Der Alun Macharusa wird gesotten aus den warmen Badwassern / welche bey dem Stedtlin Macharus 5. meil von Jerusalem gelegen / herfür quellen / Doch geben die kalten Wasser (deren daselbst auch etliche sein) kein Allau / aber sehr guten Vitriol.

Alun Macharusa woraus es gemacht vnd wo. Macharus 5. meil von Jerusalem.

Das Funffzehende Capittel. Mercurium tödten.

En Mercurium bald zu tödten / also das er geschmeidig (aber doch nicht fix) wird / als ander Luna. So nim des Mercurij / als viel du wilt / thue darzu halb so viel Aluminis plumosi / seud den in aqua salis forti 2. stund / doch mische vnter das aquam 1. theil Beislenessig / des sterckesten / Thue dann den Mercurium wol getrucknet in ein Büchsen / mit Schaf oder Bieder vnschlecht / Schüttele den / bisz das er zu Puluer werde / dasselbige thue dann in ein eyserne Büchsen oder Rohr / vnd thue darzu Aluminis plumosi den dritten theil / vnd 2. theil lautern Schwefel / Vermache die Büchsen wol mit Luto / vnd thue sie in ein Ofen / Vnd gib ihm erstlich ein lauwes Feuer vom Morgen bisz auff Mittag / darnach so mehre es je bas / von Mittag bisz zu Nacht 12. stunden / Las es von ihm selbst die Nacht erkalten / Des Morgens so brich die Büchsen auff / so findestu den Mercurium / Des nim 8. loth / darzu thue 4. loth Veneris dealbati / lege das zusammen in den Tigel / Schmelze / vnd rühr es wol vntereinander / Wirff darauff gestossen Glas vnd Salpeter / das wird flüssig vnd geschmeidig / darzu weiß als Silber.

Alumen plumosum.

Beislenessig.

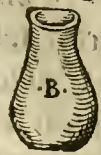
g in ein eyserne Büchsen thun. Regierung des feuwers

Wie vñ worzu dieser g zu gebrauch.

Das Sechzehende Capittel.

Wie ein köstlicher Balsam von dem

Mercurio gemacht wird.



Daraus wird ein Balsam also gemacht : Nehmet 10. loth Mercurij sublimati, ein loth Riennöl / 6. loth Armoniac Saltz / Zerstoßet es alles zu einem reinen Puluer / thut es in ein Glas wol vermacht vnd verlutirt aller örter (wie hier neben mit B. verzeichnet) vnd setzet es in den Reuerberir ofen / gebet ihm gut flammen Feuer ohne auffhören 24. stunden / also das die flamme siets vber das

Na Glas

Wasser durch
ein filz lauf
fen / vnd wie
offt vii lang.

Was dis für
ein Balsam/
worzu er die
ne / vii wie er
zu gebrau
den.

Glas gehe/ denn lasset es erkalten/ Nehmet es herau/ sioffet es zu einem kleinen Puluer/
gießet ein reins warmes Wasser daran / vermischet es wol vntereinander/ Lasset es sich
setzen/ das Wasser lasset durch einen reinen Filz dreij mal lauffen/ Hebt es auff / vnd
gießet wieder warm Wasser daran/ vnd lasset sichs setzen vnd durch den Filz lauffen/
Das thut so offt/ biß ihr kein Saltz am auffgegossenem Wasser schmecket. Die abge-
zogenen Wasser/ so durch den Filz gegossen/ thut in ein ander Glas zusammen/ vnd
kochet sie vber einem linden Feuer (doch nicht vermacht) fein gemacht sam ein / So
werdet ihr am Boden des Glases ein Saltz finden/ das ist der Balsam vom Mercurio,
Den hebt fleißig auff / machet mit Succinöhl / daraus ein Salbe also: Nehmet
dieses Saltzes fünff Bingerischer Ducaten schwer/ brennet Aschen von Taubenfott/ die
mischet darunter/ darzu nehmet des olei Succini 3. Ducat / Eyerdotteröhl 3. Ducaten
schwer / diß distillirt per Alembicum / Was hinab gehet / ist der aller edelste Balsam
zum Krebs / der mit andern zugehörenden Specien den Krebs tödtet vnd von grund
ausheilset.

Das Siebenzehende Capittel.

Den Mercurium Philosophorum

Corrosiuum zubereiten.

Wie dis sch
cken bereit /
vnd in was
gewichte sie
sollen genos
men werden.

Vngerscher/
Tebanischer/
Weynscher/
planischer /
Siebenbür
gischer/ Zech
lendischer
bergzinober.
Kernisch
wol gepur
girt Queck
silber.
Regierung
des feuwers
vi wie lang
jedes sol ge
halten wer
den.

Schleierzäu
gisch Goldt/
Fiefs.

Darzu nimb Eysenstein vnd gemein Saltz /
Vngesotnen Vitriol/ Kupfferties/ der Lasur führt
Marcasit / Rothgüldin erlz das Silber helt
Galmei / Blenglanz von Goslar NB
Blinten/ Spießglas doch ungeschmeltzt
Graupen/ Wismuth die nicht geröst.
vnd in einerley gewicht/ oder schwere genommen werden / vnd allesamt auff das aller
kleinst gestossen/ Darnach vber das/ mit neun mal gedistillirtem Essig / wie ein Mus/
oder Papp angefeuchtet/ vnd auff einem Marmorinen Reibstein ganz klein (wie ein
Malterfarb) gerieben. Folgendes nim darzu so schwer rechten guten Bergzinober/
wie man den in Bngern vnd bey der Stadt Thaba / auch wol in Reichsen / vnd sonder
lich auff der Plan vnd in Siebenbürgen oder Zeckeland findet / Darzu nim auch so
schwer gut Kernisch vnd wolgepurgirt Quecksilber/ vnd reibe die zwey auch mit gutem
gebrandtem Wein (der auch 9. mal distillirt vnd sehr starck sey) eben so klein / als die
vorerwelten alle/ Darnach so mische die vorigen 12. stücke zu diesen 2. Thue sie in einen
starcken wol verlutirten Kolben/ setze einen Helm darauff/ vnd treib mit gar langsamem
Feuwer erslich alle Feuchtigkeiten von diesem ab / Doch stercke das Feuwer aller ge
macheft/ vnd fast alle stunde omb etwas wenigis stercker/ biß so lang/ das du 20. stund
hingebracht hast/ So mache das Feuwer so groß/ also das der ganze Kolben vnten
auffs aller heissest gülen thut. Dieselbige Hitze soltu 4. stund in wehrendem modo, oder
weis gleich starck gehen lassen/ also das die ganze Arbeit 24. horarum zeit einschliessen/
oder begreifen thue/ Darnach lasse es erkalten 24. stund. Nach denen nim die materiam
aus/ vnd nim die feces stosse die klein/ vnd reibe die mit dem vor abgegangenen Wasser/
Reib es wieder / vnd thue darzu so schwer wol gebrandten lebendigen Kalch / als der
andern 12. stücken eins gewogen hat/ Setze es wieder ein/ Thue ihm am sublimiren vnd
zeit/ wie vorhin. So es erkaltet/ nimbs wieder aus / Reibs vnd begies es wieder wie
vorhin/ Thue darzu so viel guten Schleierzügischen Goldtiefs/ so viel als des Saltz es
in der andern Arbeit was / Setze es wieder ein / vnd arbeits zum dritten mal / an zeit
vnd Proceß. Darnach so nimb es aus/ Was oben im Helm ist/ behalt wol zusammen/
Vnd

Vnd thue es in ein Neuw (vor vngebraucht) Glas / vnd gies das Wasser / so darvon abgangen ist darüber / Laß es auff einem warmem Sand stehen 12. stund / So findestu den rechten lebendigen *Mercurium Philosophorum*, den thue von dem Wasser / trockne den vnd behalt ihn. Ein recht Edels vnd herlichs stücklein / Das Wasser behalt auch / also die *feces* / Dann sie seind zu gebrauchen nicht zuuerwerffen.

Was man zu samen haltē sol / vnd wie / wein / vnd wozu jedes.

Das Achtzehende Capittel.

Ein vermischte Aqua Mercurij.

Nimb *Mercurij sublimati* 4. theil / reibe ihn klein / nim ein theil *Antimony* / vermische die / so sie klein zerrieben sind / mit einander / Vnd distillire es nach der seiten im freyen Feuer / so gibt es ein gelbes Wasser / etc.

Das Neunzehende Capittel.

Aquam & oleum Mercuriale zumachen.

Etlich so mache ein *Amalgama de Mercurio crudo & Zidar* añ. lb. 1. Reibe auch eben so viel *Mercurium sublimatum* darunter / nemlich 1. lb. Vermische es wol vntereinander auff einem Stein / Reibe die / das sie wol vermischet vnd feuchte werden / Das geschicht aber von ihnen selbst / Versach / das sie (wo sie anders wol vermischet) bald Wasser oder feuchte geben. Dann lege die *materiam* auff einen glatt ebenen Marmor oder Glaztafel / stelle es zu soluiren / an ein feuchte stadt / lege ein Glas darfür / Vnd was sich soluiert / vnd sich ins Fürleg glas begibt / das behalt: Was aber auff der Tafel liegen bleibt / sol fürder nichts zu diesem Wasser / Sondern es wird zum Ohtwerck gebraucht. Das so sich soluiert hat / stelle zu digeriren in *Balneo Mariae* / oder in Pferdtsmist / drey wochen / Dann distillir es per *Alembicum* zwey oder drey mal / Vnd das Wasser behalt wol vermacht *cum cera gummi perfecta*, Vnd das ist das Wasser fürs erste.

Rohmist.

Nota de Oleo.

Fürs ander so nim die *feces* / die in dem *Cucurbit* / wie auch die / so vorhin auff dem Stein geblieben / Diese vermische mit so schwer *Mercurio sublimato*, thu es in ein *Digestion* der Hitz halber in dem sechsten gradu / Laß 30. tage *putrificiren* / Dann thu es in einen andern verglasurten Görlitzer *Cucurbit* / vnd ein *Alembicum* darauff / lege ein *Recipienten* darfür / wol verlutirt / Setze es in die Aschen / gib ihm erstlich sanfft Feuer 4. stund / Vnd an dem letzten so gib ihm gut Feuer aber 4. stund / So steigt Oht vnd Wasser zugleich langsam auff / das andere bleibet an dem Bodem. Das Oht vnd Wasser / das sich distillirt hat / behalt / Vnd was sich an dem Helm sublimirt hat / das thue zu dem Wasser / vnd imbibir es mit dem Wasser 9. tag / dann distillir es wider / vnd das thu so lang / biß das der *Mercurius* am bodem fix vnd flüssig / wie Wachs bleibe / Das thue dann auff einen Stein / vnd trenck's ein / vnd reib es wol / das es wird als ein Teig mit dem Wasser / das vorhin (zum ersten) distillirt ist / Dann stelle es zu soluiren / so wird es ein rein lauter *Oleū*. Dasselbe *Oleum* distillir oder *rectificir* noch 2. oder 3. mal / Vnd das ist dann ein Wurzel vnd Schlüssel zu der Kunst: Mit welchem wir diß 6. Buch (versach das allerley Processen von dem *Mercurio* hernach folgen / vnd derhalb vnnützlich hie beschrieben werden) enden / vnd etwas von der süglichen zeit so zu der Alchymey dienstlich / dem Leser zum besten reden wollen.

Görlitzer Kraucken.

Ordnung des feuers.

Feces bleiben in fundo.

Oht vñ wasser gehn mit einander.

Mercur. wie Wachs.

Clavis.

Ende des Sechsten Buchs.

Leonhart Thurneissers zum Thurn

Churfürstlich Brandenburgischs bestaltten Leibs Medici
Schreiben von Alchymistischer sachen (auch von notwendiger vnd be-
quemer achtung der Zeitten vnd deren Art/ Natur vnd Er-
kandtmissen) Wissenschaft vnd Künsten.

Das Siebende Buch.

Das Erste Capittel.

Von dem Jahr der Sonnen.

Die Alchymey hat in massen wie wir hiernornen im ersten Buch dessen auch mel-
dung gethon (wie alle andere Menschliche Handl vnd Betrieb) ihre besondere
Zeiten/ Fürnemlich aber hat sie/ außserhalb des algemeinen Jahrs (welches ein *spacium*
der Zeit/ vnd von den *Astronomis* auff den Tag/ Stund vnd Minut / wann die Sonne
den ersten staffel/ oder grad des Wieders beschreitet/ welches *Annus Communis, vel Annus*
Astronomicus genendt ist) vnter sich eingetheilet/ dreyerley verschiedener Jahren. Vnd
ist zwar das erste meniglichem ein gemein Jar/ welches doch auff alle Minuten/stund/
Tag vnd Monate / sich ohne vnterscheid anfahet vnd endet. Dann zu welcher zeit
der künstliche *Laborant* (es sey bey tag/ oder bey nacht) ein Arbeit erstlich ins werck rich-
tet/ oder beginnen thut/ Als dann wird er seines Jahrs anfang daraus zu schöpfen/
vnd nach demselbigen/ den durch alle *periodos* gegangenen *terminum* jeder Arbeit zu er-
wehlen wissen. Dann so bald es sich begibt/ das die Sonne nach 365. natürlicher
Tagen/ vnd so viel Nächten / deren jeders aus der vollkommenen *Reuolution* des *Aequino-*
ctialis mit dem kleinen vnd geringen Zusatzlin/ das biszweilen die Sonne/ mit ihrem eige-
nem Lauff / den sie wider das *primum mobilis* gang/ an dem *Aequinoctial* vnd der zusam-
menstimmung der *Eccliptica* führet/ bereitet / vnd mit zusatz etlicher Stunden vnd Mi-
nuten/ nach vollkommener durchfahung der 12. Himlischen Zeichen/ Also das sie eben
denselbigen Puncten/ aus dem sie zu anfang des Wercks außgegangen/ wieder erreicht.
Vnd gleicher gestalt wie vorhin besitz/ so wird es / das ein Jahr volkomeulich verschiene
sey/ billich geachtet/ Vnd ligt hieran nichts/ es sey der Anfang gleich bey Tag oder bey
Nacht / Sommers oder Winters/ Frücklings oder Herbsts beschehen. Vnd dieses ist
die erste vnd gemeinste weis/ der Sonnen Lauff / nach vnd auff Alchymistische Regel
das Jahr anzufahen vnd wiederumb zu enden.

Das Ander Capittel.

Von dem Jahr des Mons.

Der Vener massen/ wird es mit des Mohns Jahr auch gehalten / Doch ist das hierin
der einzige vnterscheidt/ das dieses vmb den eilfften theil kürzer/ weder der Son-
nen Jahr / vnd derhalb dem *Laboranten* (weil die Menschliche Leiber allerley Natur-
licher vrsachen halber mit mehrer blödigkeit vmbgeben/ vnd derhalb eher dann die Alten
absterben) viel bequemlicher sein wird. Dann weil der D in 29. tagen/ vnd so viel
Nächten mit zugab etlicher Stunden vnd Minuten/ *Secunden, Tertien, ic.* den ganzen
Zodiacum, oder die 12. Himlischen Zeichen (welche die \odot kümmerlich in 12. Monaten
durchgeheth

durchgeheth/ Wird ein jeder Monat / welcher in 28. mansiones getheilet wird / für ein Jahr/ vnd alswegen eine Mansion für ein Tag eingetheilet / Also das ermelter Lauff in 29. tagen vnd etwas stunden vollkämlich durch den ganzen Zodiacum verrichtet wird. Vnd ist hieran (gleicher gestalt) wie mit der Sonnen/er fahet sein Jahr an wann er wölle/ nicht sonders gelegen. Vnd ob wol hierin vngleiche meinungen der Hochstverstandigsten fürfallen möchten/ Als das einer meinete/ das wann eine Arbeit bey nechtlicher weil angienge/das die als wann sie dem Mohns Jahr eingeleibt/ So sie aber beim Tage angefangen/ das die nach der Sonnen Jahr (weil das letzte den Tag / das erste aber die Nacht / nach dem Wort vnd Segen Gottes Genesis 2. verstehet) gerechnet / laborirt vnd geendet werden solte/ welches dann zum Werck nicht vndienstlich sein möchte / So bricht doch dieses die meinung/ das sich oft in nechtlicher / so wol teglicher zeit / die beyden Lichter / sezt in einem/ bald in einem andern grad eines Zeichens halten / vnd so der ganze Zirkel durchfahren/ dasselbige Grad / Minut / Secund / Tertia / oder einen andern Punct des Tages oder Nachts/ nicht eben / gleich wie vorhin/ so richtig antreffen. Verhaiben vnd dieweil dieses nicht nach den Tagen / auch nicht nach den Stunden vnd Minuten/ oder andern theilen/ Sondern nach dem die Lichter in den Zeichen/ in welchen die beiden Lichter dem werck nutzliche sachen zu wirken vnd ein Inclination haben/ gerechnet wird.

Teilung der Monate wo für jeder gehalten / vnd wann dieser lauff verrichtet wird.

Vngleiche meinung der hochverstandigsten.

Genes. 2.

Was die vorerzählte meinung bricht.

Wornach dieses gerechnet wird.

Das Dritte Capittel.

Vom Jahr der Planeten.

Die dritte vnd am lengsten wehrende weis des Jahrs/ ist/ das gleicher gestalt / wie von der Sonnen vnd dem Mohn vorgesagt/ Also dieses von dem Lauff der Planeten/ also Drachenhaupt vnd Schwanzes hergenommen wird / Allein ist dieser vnterscheid/ das weil einer von den 5. Planeten retrogradirt/ oder hinder sich gehet (das ist das er im Auge, oder im Argumento in seinen Epiciclum wandert) dieselbigen Tage/ Stunden vnd Minuten/ nicht gerechnet/ Sondern weil man glaubt/ das die Irrenden/ so wol auch als die fixen Gestirn/ so sie vnuerhindert/ gleich so wol / als die Sonne vnd der Mohn/ in Irdischen Menschlichen sachen etwas zu wirken haben. Ist es kein Aberglaub/ auch nicht für Kezerey zu halten/ wann man spricht/ das dieser Planet so molestirt oder gehindert. Gleicher gestalt / wie ein Mensch / der fürderlichen verrichtung seiner angeschlagenen vnd ihm fürgenommenen Geschafft vnd Henden/ durch anderer Menschen abstellung / ver hinderung oder verkürzung im mangel siehet / Also der Planet/ oder das Gestirn/ auch nicht seinem willen nach die Operation durch ver hinderung der andern Planeten / oder gestirneten Aspecten / eintwede rs ins werck richten / oder so ers gleich ins werck richtete/ nicht zu erwünschtem ende bringen mögen/ derhalben jme billich dieselbige vnuuze vergangene zeit/ abgerechnet werden sol. Vnd wird derhalb des Planeten Jahr eben so wol/ wann er sein vorigen standt erreicht (doch also das er bey Tage aus seines teglichen/ bey Nacht aber aus seines nechtlichen Hauses grad/ vnd nicht aus einem frembden Zeichens/ oder eines andern Planeten Haus/ Sondern/ wie gemeldet/ aus seinem eigenen.) Als so Saturnus bey tag in einem grad des Wassermons/ oder bey nacht in einem Puncten des Steinbocks gestanden / in zeit des wercks dauon verrückt were. Es werden aber solche Jahre sehr lang/ dann Saturnus hat ober 30. jar/ Jupiter bey 12. Mars 3. Mercurius vnd Venus fast nahend ein Sonnenjahr / doch sol (wie gehort) alswegen die Retrogradation / mit fleis abgezogen / vnd nicht zu Jahr gerechnet werden.

Vnterscheid des jars der planeten von dem vñ des Jahr.

Aberglaub / Kezerey.

Gleichnus.

Wie viel jar der planeten hat.

Das Vierte Capittel.

Von den Aspecten der Planeten.

Wie ein jeder Planet seinen Strahlwurf hat do er stehet.

Wie ein jeder Planet zur Arbeit zu erwehlen.

Was hiebey zu merken.

E hat aber auch ein jeder Planet sein Strahlwurf von der Stadt / oder dem ort / daran er am Himmel leiblich stehet / durch siebenereley verschiedner stralen / oder so viel scheinwurf / oder (das ich den neidigen Verkehrern besser ins hertz rede) so viel *Aspecten* / Nemlich in das dritte Haus oder Zeichen / das vor ihm ist / do hat er ein *Sextil* / der ist zu den Arbeiten (wo nit andere irrungen fürfallen) in alweg gut vnd vnd glücklich. Item in das 4. Zeichen oder Haus / vor vnd nach / machet er ein \square / der ist gewöhnlich böß vnd unglücklich. In das 5. Zeichen oder Haus / vor vnd nach ihm / machet er ein \triangle / der ist allenthalben ganz gut vnd glücklich. Item das 7. Zeichen oder Haus / so recht schnurschlecht gegen ihm oberstehet / das sihet er an mit einer *Opposition* / Disz ist allen Anfangen ganz widerwertig / unglücklich vnd böß. Vnd ist zu merken / das alweg der grad in dem er in der Figur stehet / In solchen grad des andern gegen hauses / oder Zeichens wirfft er sein *Aspecten* / welche in solchen gegen Zeichen vnd Heusern standt. Vnd ist disz ein Exempel / das wann der 3 den 4. grad *Leonis* besitzt / so wird er seinen *Sextilen* werffen in die π in das 12. haus / auch eben also in den 4. grad. Der π wirfft sein \square in das 11. Haus / auch in den 4. grad. Der 8 wirfft sein \triangle in das 10. Haus / in den 4. grad des ν / Der wirfft auch sein \circ in das 8. haus / in den 4. grad des μ . Also wirfft er auch die andern drey *Aspecten* * \square vnd \triangle auff die andern seiten / also das ein jeder derselbigen Link vnd Recht ist / in den Heusern / das er also 7. *Aspect* wirfft / Vnd also ist es mit den andern Planeten allen.

Das Fünffte Capittel.

Wie die Aspecten zu findē.

Exempel.

Was aus der folgende tafel des mons zu suchen.

Ihr wöllen aber (domit man vnser Meinung desto besser (der *Aspecten* halb) verstehen möge) nemlich wie man die *Aspecten* / als do sind \square * vnd \triangle finden sol weitem bericht dem Leser widerfahren lassen. Vnd folget derhalb / das wann du nun ein \square * oder \triangle gewis rechnen wilt / so hastu den *motum* \circ vnd ν einer jeglichen Tafel *Ephemeridum* auff den Mittag / Als Anno Domini 1547. auff den dritten tag *Decembris* auff den Mittag ist die \circ im 20. grad. 56. min. 4. / aber der ν im 27. grad 43. min. 42. gewesen / daher ward ein \square *Aspect*. Derhalbē müst man auch schauwen / wann solcher \square geschehen solte auff solche weis. Erstlich so *subtrahirt* man den *motum* ν von dem *motu* der \circ / do bleiben vbrigen 8. grad vnd 13. min: Mit welchen man eingieng in die nechstfolgende *Laufftafel* des *Mohus* / vnd sucht 8. grad vnd 13. minut heraus / mit sampt den stunden vnd Minuten / do fandestu bey 12. stunden 6. grad / 35. Minuten / 17. Secund. Vnd bey 3. stunden 1. Grad / 38. Minuten / 49. Secunden / Das waren zusammen 8. grad / 14. minuten / 6. secunden.

Was in der Sonnischen laufftafel zu suchen.

Zum andern / so du wirst fleissig achtung geben in der andern *Sonnischen Laufftafel* / wie weit auch die \circ gelauffen sey in 15. stunden / So findestu / das sie gelauffen ist 36. min: 57. secunden / 42. teil / Den *Lauff addire* dann zu ihrem erstem *motu* / So komen dir 21. grad / 32. minuten / 57. secunden / 42. tertien. Dann *addire* auch die 8. grad / 14. minuten / 6. secunden des ν zu seinem *motu* / So kommen dir auch 20. grad / 57. minuten / 6. secunden.

Wie weiter hiezu zu procediren.

Nach dem so schauwe an gemelte zween *motus* / so sihestu / das die \circ dem ν noch vorlaufft / Derhalbē so *subtrahire* den *motum* ν abermals von dem *motu* der \circ / so bleibe dir vbrig 35. Minuten / 51. Secunden / 42. tertien / So der ν noch zulauffen hat / Als dann so suche solche zeit / So findestu das der ν solche zeit gelauffen hat in einer stund vnd fünf

fünff Minuten/ Die addir du zu den 15. stunden/ So kommen dir 16. stunden/ 5. minut. zu der gelauffenen zeit/ in dem vorigen gesamlten motu D/ So hastu 21. grad/ 32. minut. 46. secunden. Also hat auch die ☉ in einer stunde vnd fünff minuten gelauffen 2. min. 42. sec. 10. tert. So du es nu zu ihrem vorigen gesamlten motu addirst/ So kommen dir 21. grad/ 34. min. 39. sec. 52. tert.

Nu mustu aber fleissig besehen die beide motus/ so findestu das die ☉ dem Mon noch vorlaufft/ Derhalben so subtrahire abermals den motum D von dem motu Solis, So bleiben dir vbrig 1. Min: 53. sec: 52. tert. Die laufft der Mon in gemelter Tafel in 3. min: vnd 30. sec. Aber die Sonne laufft in solcher zeit 10. secunden/ 2. tert. Solches alles zu einem jeglichem zugehörendem motu addirt/ Kompt dir der ☉ motus 21. grad 34. min. 49. secund/ 54. tert: Welches in Summa ist 21. grad/ 35. minut. Desgleichen so hat der Mon 21. grad/ 34. min: 39. sec. 52 tert. Thut auch in Summa 21. grad/ 35. mi. Vnd solcher geuierdter schein geschah umb 16. stund / 8. min: 30. secund nach Mittag auff gemeite zeit. Also sol auch von dir gehandelt werden mit den andern Aspecten/ allein sol man α vnd ρ in den Ephemeridū alweg 5. min. abziehen/ auff Nürnbergischen Mittag/ Wie diese Rechnungen dann alle secundum Schönorum / welcher zu Nürnberg geschrieben / vnd mich (als ich bey dem Herrn Moser gearbeitet / vnd ihme allerley Instrument gemacht) mancherley vnterricht hat/ zuuersehen vnd zu rechnen / Darauff folget nun die angezogene Tafel.

Motum D von dem motu ☉ subtrahiren.

Man solcher ☐ aspect, besicht.

Tafel des D.

	24	H	13. gr.	10 M	25. sec.
	12		6	35	17
	6		3	17	38
	3		1	38	49
	2		1	5	52
	1		0	32	56
Der Mon laufft in	30	M.	0	16	28
	15		0	8	14
	10		0	5	28
	5		0	2	44
	3		0	1	29
	2		0	1	6
	1		0	0	22
	30	Sec.	0	0	16
	15		0	0	8
	8		0	0	4

Der Mon laufft in

Die Son laufft in

Tafel der ☉.

	24	H.	59. M.	8. sec.	10. ter.
	12		10	34	10
	6		7	23	32
	3		4	55	42
	2		2	27	51
	1		1	13	55
	30	M.	0	42	57
	15		0	28	38
	10		0	14	19
	5		0	11	28
	4		0	8	36
	3		0	5	44
	2		0	2	52
	1		0	1	26
	30	Sec.	0	0	43
	15		0	0	22
	8		0	0	

Das Sechste Capittel.

WENN man nun dieses mit sonderlicher fürsorg (wie erlernet) in erfahrung gebracht hat/ ist es derhalb (weil die Ecclipsis in vielen sachen grosse enderung/ vñ zwar viel ver hinderung vnd nachtheil bringet) nicht gnugsam / Sondern es mus ein jeglicher / der do ein rechte nutztragende Arbeit anzufahen vnd glücklich zu enden willens ist / sich sehr wol fürsichen/ Dañ er one gnugsame vorbedenckung der zeit/ nichts fruchtbarlichs in dieser Kunst schaffen wird/ Derhalben er für allen dingen/ ein zeit welche der Practic/ Processen/ Specien/ mühe vnd arbeit an natur gleich sey/ erwählen sol. Auff das vnd damit er solches desto fruchtbarlicher erlangen möge/ haben wir hic auffß kürzest/ wie er dieses ins werck richten sol / vnser einfalt nach bericht thun wöllen/ Vnd ist dem also/ Die Practic wird nicht allein auff dasselbig arbeitende Jahr/ Sondern auch auff den Monat/ Tag/ Stund vnd Minut des angehenden anfangs/ mittels/ vnd des endes der arbeit gerichtet/ Derhalb sol der Laborant zum ersten warnehmen/ ob auch dasselbe fürgenommene Jar (in welchem die Arbeit angefangen sol werden) noch etwa eine wirkung einer vorvergan-

Was die Ecclipsis verursacht sachet.

Was einem Laboranten in zwei Dig.

Worauff die Practic gerichtet vñ was der Laborant warnehmen sol.

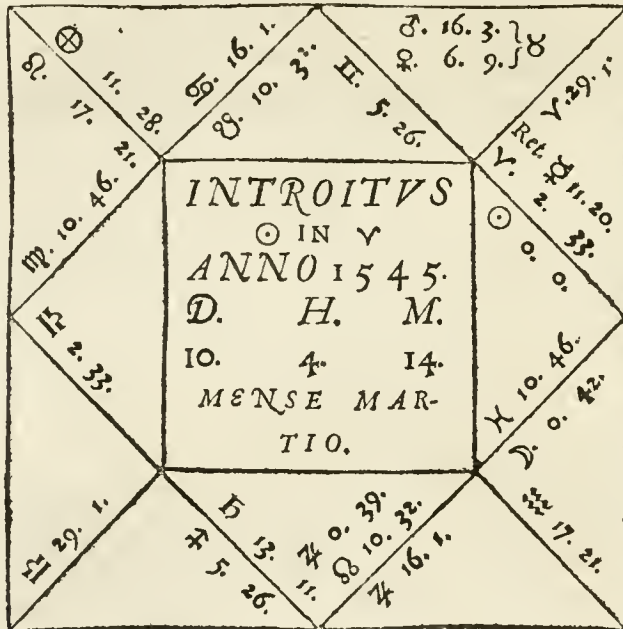
genen Finsternus/oder andern fürnemen Constellation in sich halte/oder zuerreichen habe. Vnd sol also zum ersten die Finsternus/ wann sie anfahen vnd ein ende nehmen/ vnd wie lang sie wehren werde/lernen in erfahrung bringen/das findesu also/Vils do wir wolten ein Practic auff ein Arbeit stellen auff das 1547. Jahr vnseres Seligmachers/ in welchem Jahr sich die Wirkung der ☉ Finsternus Anno 1545. so daruor verschienen war/ erzeiget hat. Nu wolte ich gerne wissen/wie ich jetzt gemelte Finsternus finden möchte/wenn vnd wie lang sie gewehret hette.

Das Siebende Capittel.

Was ich im anfang der Figur vey merck.

Im aller ersten / do ich anfieng die Figur des einganges der Sonnen in ♀ (wie dann nachfolgende Figur anzeigt) do sahe ich darinnen/das die ☉ war im s. haue/ vnd der ♀ im 10. Nun ging der ♀ hinder sich in seinem signo. Derhalben die Sonne mit der zeit mit ihren streimen den ♀ erreichen music/dieweil nun die ☉ grösser ist/dann das Erdreich/ So wolte vns von nöten sein / das der halbe theil der Sphaera oder globi

☉ grösser dann die Erden.



Was Nadir ☉ sey.

terra/ allwegen von der Sonnen erleuchtet würde/ Also das der schatten/ den die ☉ machet / hinder dem Erdreich sich erstreckt in die lenge/nicht anders / dann wie ein spitziger Keihl (Wie dann in gegenwertiger Figur für Augen zusehen ist) welcher Keihl immerdar abrimbt in der Kugel/ so lang er etwa einen mangel leidet/vñ in der fleche des Zirckels der Zeichen ein abteilung von dem Nadir ☉ (welches man für den rechten gegen gesetzten Punkt der ☉ am Firmament verstehen sol) Daher dann / wann der Mohn im vollen ist/ im ♁ oder ♀ vnter dem Nadir ☉ ist / Als dann so ist die Erden vmb so viel / als die

☉ verfinstert wird/ zwischen der ☉ vnd dem ♀ gestellt / Derhalben so felt der Keihl des Schattens vber den Leib des Mohns/ Daher dann/ weil der Mohn von sich selbst kein schein/ oder licht/ Sondern allein das / so er von der ☉ entlehnet/ hat/ So mus er als dann vmb so viel/ als ihm der schatten des Erdreichs/den schein der Sonnen auffhelt verfinstert werden. Es ist aber ein gemeine Finsternus / wann sie gerad im ♁ oder ♀ geschicht. Ein sonderliche Finsternus aber / geschicht wenn sie bey nechst zwischen dem Keihl geendet / Dann es geschicht die Finsternus des ♀ allwegen bey / oder vmb den vollen ♀. Vnd derhalb geschicht nicht in einer jeden Opposition ☉ vnd ♀ ein Finsternus / wenn das ♁ oder ♀ dem Nadir ☉ entgegen stehen wird. Wann aber der ♀ ist im ♁ oder ♀ oder nahe bey oder vnter dem Keihl in der zusammenfügung der ☉ / Als dann so wird der Leib des ♀ zwischen den Aspecten / oder ansehen der ☉ gestellt / also das vns die klarheit der ☉ verfinstert wird / Vnd mus also die Sonne die Finsternus leiden / nicht das sie den schein verliere / Sondern das wir ihres scheinis beraubet werden/ Daher erscheinet / das nicht in einem jeglichen Neuwen die ☉ verfinstert wird. Vnd daher kompt es/ das wann ein Finsternus des ♀ ist / so ist sie vberall / Aber wann ein Finsternus der ☉ geschicht / so sibet man die nicht aller örter/

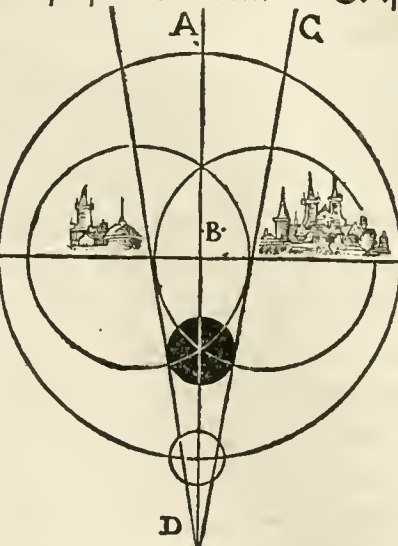
Wie der ♀ verfinstert wird.

Gemeine finsternus.

Sonderliche finsternus.

Es geschicht nicht in allen oppositionibus ein finsternus

Die ☉ wird nicht in jeglichen Neuwen verfinstert.



die ☉ verfinstert wird. Vnd daher kompt es/ das wann ein Finsternus des ♀ ist / so ist sie vberall / Aber wann ein Finsternus der ☉ geschicht / so sibet man die nicht aller örter/

Dritter/ Sondern allein in / oder vnter einem *Climate* vnd nicht im andern / welches sich begibt von wegen der mannichfeltigen *Aspecten* in den mancherley *Climatibus*.

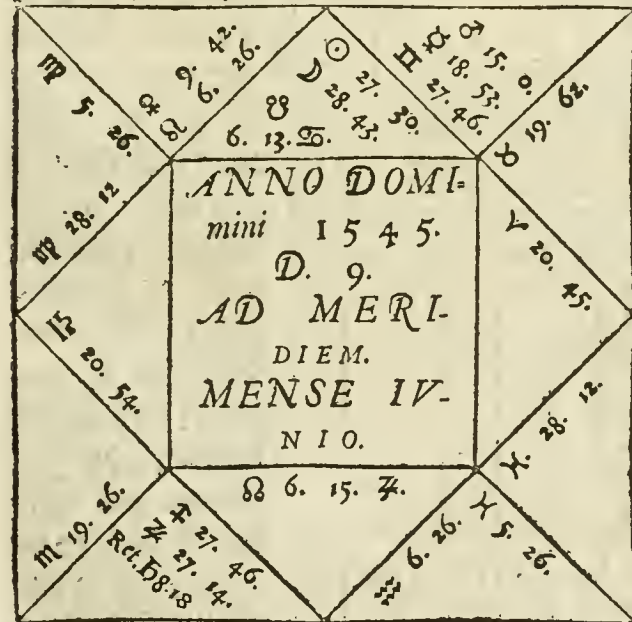
Woher es kompt das man der \odot Finsternus nicht als vberall wie des Δ siet.

Das Achte Capittel.

Derweil wir nun in kurtze vnd allein derhalben / das wir (weil wir nicht bedacht) hic ein ganze vollkommene *Astronomie* anzurichten / oder für zuschreiben / Sondern nur allein so viel als vns zu der vnterweisung) die zu den Arbeiten schädlichen vnd nachteiligen Finsternussen / auch vermeidlichen oder gebrauchlichen Zeiten nutzlich vnd dienstlich ist / gehört haben / vnd wissen woher dieselbigen Finsternussen kommen / So wollen wir nun auch sehen / wann sie kommen / vnd wie lange sie wehren werden. Nun haben wir hier vornen eine Figur des eingangs der Sonnen auffgericht / darin sehen wir / das die Sonne ist 100. grad von ϑ . Derweil sie aber gegen einander lauffen / so lauffet die Sonne 100. grad in 98. tagen (Dann die Sonne lauffet altwegen bey 22. grad ehe der ϑ einen grad laufft) Derhalben beschicht / das er das die \odot den γ ϑ vnd die π durchlauffet / So kompt sie in die nehe / also das sie innerthalb 12. graden bey dem ϑ ist / derhalb so wird sie verfinstert. Nun ist die Sonne vom 10. tag Martij vnd 4. stund nach Mittag / bis auff den 8. tag Junij gelauffen / welches sind 91. tage / 87. grad / 30. minuten / so ist ϑ in gemelten tagen gelauffen 4. grad / 49. min: Die lege ich zu den 87. grad vnd 30. minuten (welche die Sonne gelauffen ist) So kommen 92. grad / 19. minuten / vnd bleiben noch 8. grad 13. minuten vbrig / von den vorgemelten 100. graden vnd 32. minuten. Derhalben wissen wir nun / das ein Finsternus vorhanden ist / Vrsach / ihr beider *distantz* / oder die weite ihres standes ist vnter 12. grad /

W3 aus vorgehender Figur zu sehen. Der \odot lauff.

Warüb vns bewust das ein finsternis verhaendes.



als nemlich 8. grad vnd 13. minuten. Nu so zehle ich die die Tage / welche die Sonne gelauffen hat / Vnd mache auff denselbigen tag eine Figur / auff den Mittag / als nemlich auff den 9. tag / das ist der 8. tag Junij in demselbigen Jahr 1545. welche Figur zu bessern bericht alhie für Augen ist / In deren finde ich die Sonne im 27. grad / 30. mituten π / vnd den ϑ im 6. grad / 13. minuten ϑ / welcher *distantz* ist im 7. grad / 15. minut / mit welchen 7. ich als dann eingehe in die nachfolgende Tafel / dorin ich außfürlich bericht erlangen mag. Es sollen aber die beiden nachgesetzten Tafeln / nach art vnd eigenschafft

Verstand t der Tafel 1 so da folgt n wird.

der *Mathematischen* rechnungen / mit sonderlichem vleis vnd ernst inhalts der obersten acht Feldern vnd deren eingefassten *Characteren* vnd *Schriften* (die außfürlich darin verzeichnet sind) verstanden vnd gebraucht werden / also / vnd dermassen / das in der ersten Zeihl / welche gegen der rechten Handt gestelt ist / zuersehen sind / die Zifern / oder wie mans nennet / die zahlen der Zeichen / darin ϑ lauffet / Die ander zeil ist die grad der *distantz* / oder des vnterscheids / wie weit ϑ oder ϑ von der stelle der Finsternus sein. In der dritten aber / also auch in der vierden Zeihl / do sind verzeichnet die Stunde vnd Minuten der halben Finsternus / das ist wann die Finsternus am grössesten ist. Die fünffte vnd sechste Zeihlen halten auch Stund vnd Minuten der halben wehrung einer jeden Finsternus / Aber die letzten zwo / halten die Puncten vnd Minuten der Finsternus / Vnd daraus mag man also auff das einfeltigste vrtheilen / eine jegliche Finsternus / wie in der folgenden Tafel zuerlernen.

Ω	⊙	Medium Ecclipsis.		Dimidia Duratio.		Puncta Eccliptica.	
		H.	M.	H.	M.	Pūc.	M.
0	1						
0	3						
0	4						
0	5						
0	7						
0	8						
0	9						
0	10						
0	11	18	0	1	3	11	49
0	12						
1	0						
1	2	3	24	0	57	9	0
1	3						
1	4						
1	5						
1	6	5	1	1	40	11	34
1	7						
1	8						
1	9						
1	10						
1	11						
1	12						
2	1						
2	3						
2	4						
2	6						
2	7						
2	8						
2	10						
2	11						
2	12						

Ω	⊙	Medium Ecclipsis.		Dimidia Duratio.		Puncta Eccliptica.	
		H.	M.	H.	M.	Pūc.	M.
6	1						
6	3						
6	4						
6	4						
6	4						
6	5						
6	7						
6	9						
6	11						
6	11						
7	0						
7	1	11	25	1	53	18	0
7	3						
7	5	10	24	1	39	8	0
7	6						
7	7						
7	8						
7	10	2	9	1	8	9	28
7	11						
7	12						
8	0						
8	3						
8	4						
8	4						
8	5						
8	6						
8	8						
8	10						
8	10						
8	11						
8	12						

Ω	⊙	Medium Ecclipsis.		Dimidia Duratio.		Puncta Eccliptica.	
		H.	M.	H.	M.	Pū.	M.
3	2						
3	3	18	28	1	48	3	51
3	4						
3	6						
3	7	21	42	0	48	3	51
3	8						
3	9						
3	10						
3	11						
3	12						
+	1						
+	3	18	17	1	44	12	46
+	4						
+	5						
+	7						
+	8						
+	9						
+	10						
+	11						
+	12						
5	2						
5	3	16	19	1	49	15	51
5	4						
5	5						
5	6						
5	7						
5	8						
5	9						
5	10						
5	11						
5	12	0	10	0	49	3	0
5	13	8	42	9	49	1	38

Ω	⊙	Medium Ecclipsis.		Dimidia Duratio.		Puncta Eccliptica.	
		H.	M.	H.	M.	Pū.	M.
9	1						
9	2	8	32	1	51	17	25
9	4	18	28	1	48	14	18
9	5						
9	6						
9	7						
9	8						
9	9						
9	10						
9	11						
10	1						
10	2	8	32	1	51	12	25
10	3						
10	4						
10	4						
10	5						
10	6						
10	7						
10	8						
10	9						
10	10	21	17	1	3	11	17
10	11	22	20	1	3	11	17
11	0						
11	3						
11	4						
11	4						
11	5						
11	6						
11	8						
11	10						
11	11						
11	12						

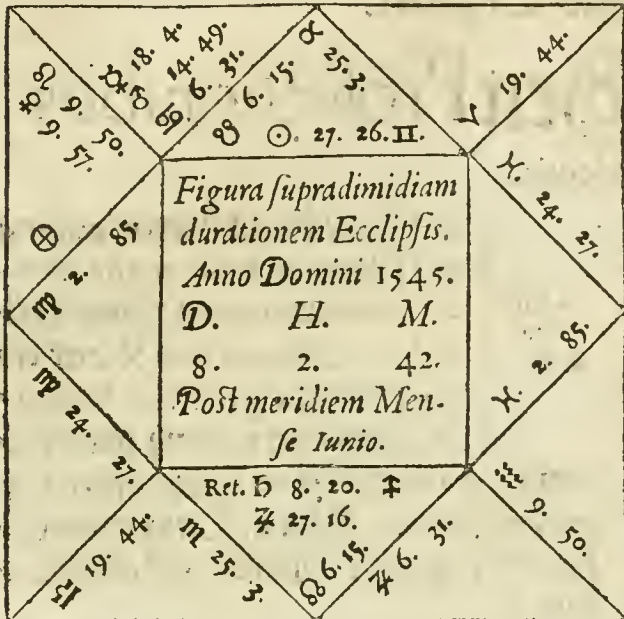
Das Neund Capittel.

Essen ein Exempel. Ich hab aus obgemelter figur angezeiget / das ein Finsternus entweder gewesen sey / oder das eine werden solle / Ich kan aber eigentlichen nicht wissen wenn. Derhalben / so gehe ich solches zuerfahren mit obgemelter distanz / als mit 7. grad ein in diese vorgehende Tafel. Nun ist der ⊙ im ♄ das ist im 3. signo. Dieses dritte Zeichen suche ich in der Tafel / vnd finde nicht allein dreysig und 7. grad / sondern auch dasselbst 21. Stund / vnd 42 Minuten / Vnd das ist das mittel derselbigen / darinnen die Finsternus am größten ist / oder do die Vera ♂ der ⊙ vnd des ♄ geschieht vnd fürgeheth. Dar nach so finde ich darbey die halbe wehrung / nemlich 0. stund / 49. Minuten / welches ganze Wehrung machet 1. stund / 38. Minuten. So ich nun die halbe wehrung von der zeit der Veren ♂ vnd ♄ subtrahir / So bleiben

bleiben vbrig. 20. stund / 51 Minuten / welches ist der anfang gewesener Finsternus Astronomisch
 auff den 8. tag Junij nach Mittag / Das ist nach Astronomischer weis (weil wir den Tag weis.
 auff den Mittag beginnen) der 9. tag Junij Anno 1545. 3. stund vnd 9. Minut. vor Mittel/ end.
 Mittag / 2. stund 20. minut. das Mittel / vnd das Ende 1. stund / 31. minuten vor Halbe wehrung dieser
 Mittage / Welche ganze wehrung ist gewesen 1. stund / 38. Minuten / Vnd eben also werden die Finsternus.
 künfftigen (wie die langst vergangenen Finsternussen) auch gefunden.

Das Zehende Capittel.

ES folget aber nun auch eine Figur auff die zeit der halben wehrung der gewesenen Halber wehrung der
 Finsternus / das ist / wann sie am größten Finsternus.
 gewest sey / Nemlich auff den 8. tag 21 Exempel.
 Stund / 42 Minut nach Mittag / Anno



1545. Also mügen wir eine jegliche Wie einer je
 zeit der Finsternus finden der Sonnen den Finstern
 vnd des Mohns / Nemlich / wann ein nussen zeit
 oder \odot ist der Sonnen vnd des Mohns vñ zufinden.
 denen der \odot oder sein \circ zugefüget ist / oder
 doch vnter zwölff grad bey ihme stehet.

Das Fülffte Capittel.

WIr haben nun droben gehört / wo Woruo weh
 vnd wie die Finsternussen herkom- ter sol gehan
 men / vnd auch welcher gestalt sie verursa- delt werden.
 chet werden / Auch kürzlich / wie man sie W; ma erst
 finden sol / vnd wie lang sie wehren / wann sie anfahen / vnd wordurch sie auffhören / ge- lich in acht
 meldet. Nun wollen wir auch (welches vns hier das notwendigste sein wird vnd) das haben sol.
 darauff sich vnser fürnehmen lencke / leren. Vnd dieses sol sein / wie man wissen sol / zum ersten
 wenn ihre wirkung anheben / oder zu welcher zeit die auffhören. nim
 wahr der distantz vom Ascendenten / bis zum grad der Ecclipsis / So findestu 89 grad / haben sol.
 36. Minuten.

Zum andern / so habe achtung / wie oft du das Residuum als 90 grad habest / in dem Zum andern.
 theil so du abgezogen hast / So findestu ihn ein mal / Dasselbe eine lege ich zu dem Re- zum andern.
 siduo / So kommen 91 grad / 24 Minut / Die multiplicir ich durch den Quotienten eins / zum andern.
 So werden 91. grad / 24 Minuten / Die lasse ich zu den vorigen bleiben / Dann ein zum andern.
 mal 91. ist 91. vnd 24. Minuten / Das sind 91. Tage / vnd wegen der Minuten zum andern.
 vngeschrlich bey 5. stunden / Das war der Affect / oder Volwirkung obgemelter Fin- zum andern.
 sternus der Sonne / die hat sich angefangen den 91. tag / nach dem / wie sie geschehen ist / zum andern.
 welcher anfang war am 8. tag Septembris desselben Jahrs / vnd Nahme also zu / in ihrer zum andern.
 wirkung / bis auff den 20. tag Martij des nachfolgenden 1546. Jahrs / do gieng sie in zum andern.
 ihrer höchsten wirkung / Das wehrete bis auff den 29. tag Septembris / Dazumal nam zum andern.
 sie in ihrer wirkung von tag zu tage ab / bis auff den 11. tag Aprilis desselbigen 1547. zum andern.
 Jahrs. Vnd darauff haben wir vnser Practic fürgestellt / in diesen dreyen theilen / zum andern.
 Nemlich der 579. Tag / so machet nun ein jeder theil 193. tage / Dann die wehrung der zum andern.
 Sonnen finsternus was dazumal 1. stund / 38. Minuten / das war ein Jahr vnd $\frac{1}{2}$ vnd zum andern.
 33. tage. Aber die wehrung der 3 Finsternussen / sind in ihren Effecten nicht höher / oder zum andern.
 weiter zu achten / denn das ein jede stund / nicht lenger dann ein Monat wehret / darnach zum andern.
 man sich dann alweg zurichten haben wird.

Man mus aber hic nicht allein erzehlet / sondern auch dieses mit fleis mercken / ob Was fleisig
 Anno 1546. auch ein Finsternus gewesen / vnd ob die vielleicht / die auch mit ihren Effe- hier weiter
 cten in sumercken.

Den in unser fürgenommene Jahr/ Monat/ Stund/ oder Minut unsers Wercks ein-
 treffen/ so mus man die gleicher gestalt/ wie die fordern durchgehen. Es ist aber dassel-
 bige Jahr kein Finsternus vnter vnser *Horizonte* gewest/ So doch gleich auff vnser für-
 genommenen 1547. Jahr/ zwo des *Mohus* vnd eine der *Sonnen* fürgegangen. Welches
 wir dem Leser zur warnung haben anzeigen wollen/ Vnd weil wir hierin nicht weiters/
 dann die ganze notturfft zubeschreiben fürhaben/ wöllen wirs darbey bleiben lassen/
 vnd nun fürzich/ welcher massen den vnberichteten die *Profectiones* (ihre Arbeiten dar-
 nach zurichten) leichtlich zufinden fürbringen.

Warnung
 an den Les-
 ser.

Das Zwölffte Capittel.

Von den Jehrlichen Profectionibus

Ascendentis.

Bedeutung
 der profectionis
 Ascendentis
 im ersten
 Hause Ra-
 dicis.

In die-
 sen Ja-
 ren

1 Von dem Punet / Minut vnd
 2 Stund der angefangenen Ar-
 3 beit anzurechnen / So wird die
 13 *Profectio Ascendentis* im ersten
 14 Hause *Radicis* / Bedeut ein frö-
 15 liche gute Zeit in allem fürneh-
 25 men / Feuers arbeiten vnd
 26 heimlichen *Alchymistischen* hen-
 27 deln. So es aber auff eine le-
 37 bendige *Creatur* gericht wird /
 49 dreuwet es deren ein schwere
 60 *Kranckheit*.

Bedeutung
 der profe-
 sion Ascen-
 dentis im 2.
 Hause Ra-
 dicis.

In die-
 sen Ja-
 ren

2 Von der angefangenen Arbeit
 3 an / wird die *Profectio Ascen-*
 4 *dentis* im andern Hause *Radicis*
 14 mit sich bringen ein zimlichen
 15 fortgang in den Arbeiten / U-
 16 ber ein gute zeit im kauffen
 26 vnd verkauffen / Geldt vmb
 27 Nutzung anzulegen / Vnd in
 28 allem / so Nutzung bringt gute
 38 beforderung.
 50

Bedeutung
 des dritten
 Hauses Ra-
 dicis.

In die-
 sen Ja-
 ren

3 Eines gebornen / oder anfang
 4 eines andern Wercks / es sey
 5 eines *Gebeuwes* oder der glei-
 15 chen *principij* alters / ist die *Pro-*
 16 *fectio Ascendentis* im dritten
 17 Hause *Radicis* / zeigt dem *Mien-*
 27 schen an / neigung zu kleinen
 28 wegfahrten / vnd etliche gewerb
 29 mit den *Brüdern* / *Schwestern* /
 39 *Blutsfreunden* vnd den *Geist-*
 51 *lichen* / aber den *Gebeuwes* ver-

Bedeutung
 im 6. Hause
 Radicis.

enderung / vnd geben den Arbeiten *Zufes* /
 aufnehmung / oder andere verenderungen /
 als aus einem geschir in das andere setzen.

In diesen
 Jahren
 so do

4 Zu nechst nach einem anfang
 16 folgen / ist die *Profectio Ascen-*
 28 *dentis* im vierden Hause *Radi-*
 40 *cis* / Bedeutet dem *Merck* ein
 52 glückliche Zeit / mit forchtge-
 46 hung / vermerung vnd besse-
 rung / in den gebornen *Erbschafften* / li-
 genden *Gütern* / Aber in *Beuwen* der *Er-*
 den / *Bergkwerck* / dreuwet diß etwas vn-
 fals.

In diesen
 Jahren

5 Nach dem *principio* etwas be-
 17 ginnens oder angefangens / ist
 29 die *Profectio Ascendentis* im
 41 fünfften Hause *Radicis* / zeigt
 53 dem *Menschen* an gute *Wirt-*
 65 *schaft* mit der *Gesellschaft* /
Spielschaft / { *Man* / } *Kindern*.
 { *Weib* / }

Auch lust vñ begird zu { *Weibern* / } *Item*
 { *Mannen* / }
 geschenke von *Freunden* / Aber dem *Merck*
 bringt vnd bedeutet es besandt vnd glück-
 lichen forth vnd aufgang.

In diesen
 Jahren
 von dem/
 daß das
 werck an-
 gefangen
 ist / zurech-
 nen.

6 Ist die *Profectio Ascendentis*.
 18 im sechsten Hause *Radicis* / Be-
 30 deutet am *Menschen* neigung
 42 zur schwache der *Leibes* / Auch
 54 *Haß* / oder *Feindschaft* / vnd
 66 sonst vnglück in allen / *Con-*
derlich aber / mit dem *Hausgesunde* / Den
Operationibus aber bedeutet es abgang /
 schaden / verwirrung / verschüttung vnd
 verderbung / Fürnemlich aber hüte sich ein
 jeder für *Goldt* arbeiten.

In die-

In die-
sen Jah-
ren

7 Des alters eines Wercks / ist
19 die *profectio Ascendentis* im 7.
31 Haus *Radiceis* / Bringet dem
43 Menschen ungedultige / wie-
55 derspennige zeit / Doch mit
67 Weibern vnd ihren sachen
Mannen glück / Aber in den
Wercken oder *Laboribus* / bringet es zimli-
chen fortgang / doch von glück vnd unglück
ein gemischeten Betrieb.

In diesen
Jahren / so
nach dem
anfangt
eines
wercks
folgen.

8 Ist die *Profectio Ascendentis*
20 im 8. Haus *Radiceis* / bringt (in
32 allen angefangenen dingen)
44 mit sich eine forchtsame / sehr
56 misliche vnd gefehrliche auch
68. betrugliche zeit bey dem Men-
schen / Lügen vnd Meuterey.

In diesen
Jahren /
nach an-
gefange-
nen wer-
cke

9 Ist die *Profectio Ascendentis*
21 im 9. haus *Radiceis* / Zeigt dem
33 Menschen an/bequeme zeit zu
45 reysen/ Botten aussenden/ vñ
57 mit den Geislichen zu hand-
69 len / Aber in den angefan-
nen wercken / Sonderlich / die so zur verer-
derung oder *transmutation* gehören/ein mit-
telmessig glück.

In die-
sen Jah-
ren von
anfang
des wer-
ckes ge-
rechnet.

10 Ist die *profectio Ascendentis* Bedeutung
22 im 10. hause *Radiceis* / Bedeut im 7. 8. 9.
34 dem Menschen glück / gut 10. 11. vñ
64 mit grossen Herrn vnd Für- 12. hause
56 sten zu handeln / oder was *Radiceis*.
70 Ehr vnd Erhöhung antrifft/

Also gleicher weis / werden in allen an-
gefangenen *Operibus* glückliche außgeng/
vnd ein frölicher Aublick bezeichnet.

In die-
sen Jah-
ren nach
dem das
ein Ar-
beit be-
ginnen.

11 Ist die *profectio Ascendentis*
23 im 11. haus *Radiceis* / Bringt
35 mit sich dem Man / oder
47 Weib neuwe freundschaft
59 vnd bequeme zeit mit der ge-
71 selschaft / Gespielschaft /
Auch sonst glück in allem fürnehmen/eben
also werden die glücklichen endungen der
verlengst angefangenen wercken hier sich
sehen lassen

In die-
sen Jah-
ren von
dem an-
fang der
Arbeit
zu rech-
nen.

12 Ist die *profectio Ascend.* im 12
24 haus *Radiceis* / zeigt dem men-
36 schen an feindschaft / sehrlig-
48 keit eines gefengnuiss / scha-
60 den von grossen Thieren / es
72 sey in Beuven / oder sonstien
wercken / die werden nehmen hindernus
vnd unglück.

Das Dreyzehende Capittel.

Von den heusslichen Profectioni-

bus Solis.

P*rofectio* ☉ im ersten Hause *Radiceis* als dann sol man die Martialischen Arbeiten / Bedeutung
Als Eysen / Stachel / Eysenstein / vnd der gleichen beginnen. Auch werden die Regi- der *profectio*
ments sachen vnd Empter / auch die angefangenen Kunststücke mit glück erspriesen / Solis im erste
Zeigt auch zukunfft der Freude / die zu erweiterung der Ehren vnd Herrligkeit dienen. hause *Radiceis*.

Profectio ☉ im andern hause *Radiceis* / Als dann nim für die *Venerischen* werck / es Bedeutung
sey Erz / Kupffer / Rijs vnd was der dingen mehr sind. Du magst den *Vitriol Esustum* im andern
vnd *Reichenstein* arbeiten / Es bringt glück den Emptern vnd Regimenten / auch gunst hause *Radiceis*.
der Königen vnd Herrn / vnd gute endungen der angefangenen Wercken / mit treffeli-
chen nutzungen vnd beforderungen zu grossen Einkommen.

Profectio ☉ im dritten Haus *Radiceis* / bringt ein mittelmessigs glück in der Arbeit Bedeutung
der *Mercurialischen* dingen / allein der *Coagulation* vnterstehe dich nicht / Vrsach / es bringt der *Profectio*
ihm das Leben. Das *Quecksilber* arbeite / mit sampt dem *Talcken* allerley Farb / nem- Aim ☉ im 3
lich an der fürsorg / so wol auch in deren regierungen vnd verwaltungen / wiewol auch hause *Radiceis*.
zuzeiten hierbey mehr unglück dann glück zu verhoffen ist. So geschicht doch dieses
allein durch Vnflais / oder Nachlessigkeit / darzu wird der Mensch gerne Weislos vnd
veracht / Die Arbeit aber verschüttet / oder sonstien geschediget / Das *Succinum* vnd der
Arsenic geben wunderliche krafft in dieser zeit.

- Bedeutung der profec- tion** \odot im 4. hause Radicis. *Profectio* \odot im vierden hause Radicis/ Als dann ist eine außbreitung Silberischer/ Federweissischer vnd allerley Glaserthen/ Rot gülden Erzen vnd Quarzen/ Der angefangenen nützlichen Künsten glück / ein beforderung der Ehren/ wülden vnd guten Namens. Man wird auch mit Liebe der Adelichen vnd scheinbarlichen Weiber umbgeben.
- Bedeutung der profectio** \odot im 5. hause Radicis. *Profectio* \odot im fünfften hause Radicis/ Als dann ist der Laborant den nutz vnd gewin empfunden in der Goldt arbeit/ Marcasits vnd Sulphure. Der Mensch ist gerne bey den Kindern/ also das man beider seits wollust hat / Bringt Frucht vnd Freundschaft/ Lieb vnd pflegen gerne der Lustbarkeit / Also das durch ein notwendigkeit die Gut vnd vnerbarliche Lieb getrieben/ dardurch die Würdigkeit verhindert werden mag.
- Bedeutung im 6. hause Radicis.** *Profectio* \odot im sechsten hause Radicis/ Als dann ist eine glückseligkeit zu laboriren den Kobolt/ Lasur / Schiffergrüen vnd Vllaun/ Alles was man zu thun / oder zu arbeiten hat/ Siebet nutzung/ mit dem Gesinde / als Diener vnd kleinem Vieh/ Aber die Würdigkeit vnd Empter leiden schaden.
- Bedeutung im 7. hause Radicis.** *Profectio* \odot im siebenden hause Radicis/ So ist in der arbeit des Messings/ also des Galmey vnd Thutia/ wie dann des Schifer vnd Spongrüens/ Tyrschenbluts vnd Blintens nichts widerwertigs zufürchten / aber grosse fortgehung zuuerhoffen / Aber dem Menschen giebet es gerne der Ehrenwürdigkeit ein abgang vnd böß Gerüchte/ oder Feindschaft grosser Herrn.
- Bedeutung im 8. hause Radicis.** *Profectio* \odot im achten hause Radicis/ Hier mortificir den Mercurium / vnd mache den Martem lebendig/ das er gleich dem Scorpion kriechen / es machet das Gemüte der Arbeit halb sorgfellig/ vnd das die ihren fortgang habe schier zweiffelhaftig/ Vnd derhalb wird der Mensch traurig/ angstig vnd vnruhig / Fürchtet sich für bösem gerücht / vnglück der Burden/ des Ampts vnd affterrede/ es fallen in der Arbeit für/ schedlicher vnd schwerer dingen anzeigung.
- Bedeutung der prof. \odot im 9. hause Radicis.** *Profectio* \odot im 9. hause Radicis/ Zeigen sie dem Zin vnd glanzken Arbeiten / wie auch die verenderung der Sapphyr/ gute gelegenheit an/ Langsamem fortgang der Wercken/ dem Menschen lange reifen/ die geschehen mögen/ Ehr vnd würdigkeit zuerlangen/ Als dann wird man mit versündigen künstlichen vnd etlichen Außlendern beandt/ vnd fügen ihme zu nutzbare Processen vnd grosse freundschaft.
- Bedeutung im 10. hause Radicis.** *Profectio* \odot im 10. hause Radicis/ Hier wird das Bley / Spisßglas/ Zin mit sampt dem Atrament vnd grauwen Schwefel fürgenommen / Zeiget an glück in der Arbeit/ Sonderlich aber in Goldiger/ Siebet auch fürdernus in Regiment sachen/ bringet guten Nahmen / Vnd wird der Arbeit halben sonderlich gunst gespürt bey grossen Fürsten vnd Herren.
- Bedeutung der profect. \odot im 11. hause Radicis.** *Profectio* \odot im 11. hause Radicis/ Als dann bringen die Saturnischen/ Bleyischen/ Antimonischen arbeiten nutz des lang gearbeiteten Wercks / wird aber etwas verzo- gen/ aus ursach der verwaltung des Regiments vnd andern zufellen/ Siebet doch ein zimliches Einkommen/ vnd die grossen Potentaten sind gutwillig gegen dem Werck vnd den Laboranten.
- Bedeutung im 12. hause Radicis.** *Profectio* \odot im 12. hause Radicis/ Als dann nimpt man die Jouischen/ Zinischen/ Zwitterischen/ Wismutischen Arbeiten aus/ man geredt in Hochmut vnd verachtung/ Nimbt etwan schaden an der Arbeit / felt vom Regiment / oder Emptern vnd Würdigkeiten/ Vnd wird beschedigung von grossen Herrn leiden/ es folgend ver hinderungen/ Zu dem wird der Mensch gedrückt mit Nachrede / Neid vnd Lügen.

Das vierzehende Capittel.

Von den Profectionibus partis fortunæ.

Profectio ⊕ im ersten Haus / Als dann oberkompt man vnuerhoffte Güter / durch den einsatz oder anfang *Martialischer* arbeiten / doch sol man nichts *reduciren* / oder unterstehen in sein *primam materiam* zubringen. Vnd ist fleis zuhalten, das vermügen zubessern / Vnd was man anhebt / nimbt ein glückseligen fortgang. Bedeutung der profect. partis fortunæ im ersten Haus.

Profectio ⊕ im andern Haus / als dann ist glück vnd gewin aller *Venerischen* arbeiten / ein nutzbringender anfang (doch ohne ein *Sublimation* gearbeitet) zuuerhoffen / Die heußliche Nahrung zu bessern / durch Getreid vnd anders so ihme wird zufallen. Bedeutung im 2. haus.

Profectio ⊕ im dritten hause / Als dann befindet man der *Mercurialischen* Arbeiten / sonderlich / so die mit andern vermischet / glückliche anfang / Die *Sublimationes* sind sehr bequem / Auch wird dem Menschen nutz von Blutsfreunden / Schwestern vnd Mitgesellen. Bedeutung im 3. haus.

Profectio ⊕ im vierden Haus / Als dann ist gutes zuuerhoffen aller *Lunarischen* sachen / allein zu *figuriren* ist der anfang schedlicher weder der aufgang / Dann es bleibet nicht gerne bestendig / Derhaiben hüte dich ober *Compact* / Sonderlich aber Väterlicher Güter vnd verborgener dingen vnter dem Erdreich / als Früchten / Ackergebeuw / vnd aus unbeweglichen ligenden Gütern der Bergwercken. Im 4.

Profectio ⊕ im fünfften Hause / als dann bekompt man freuude an *Solarischen* / vnd Goldigen / auch *Sulphurischen* sachen / mit der Zusetzen / ein hoffnung fix vnd *Compact* zumachen / Ist ein frölicher anfang. Item wollust von Kindern / nutzliche freude vnd fruchtbare Rede / handlung der Schrifften / Ist sich guts zuuerhoffen von Speiß / Arzney vnd der Lieb. Im 5.

Profectio ⊕ im sechsten Haus / Als dann hat man von anfang der Farben / wie auch von beginnung der Arbeiten etwas wenig (was *resoluit* sol werden) ein hoffnung / Ist gleicher gewin von den *Mercurialischen* vnd mit Salz gearbeiteten dingen / auch von den gefangenen Knechten / Negden / Vieh vnd was heußliche nutzungen sind. Im 6.

Profectio ⊕ im siebenden Haus / als dann verheißt es den *Venerischen* arbeiten ein glückliche erhebung / doch so fern es nicht lange bleiben sol / Auch ein nutz der Weiber / vnd von erbahren alten Wittrauven / auch von Gezeck / Rechtsens / oder der Feinden. Bedeutung der profectio partis fortunæ im 7. Haus.

Profectio ⊕ im achten Haus / giebt ein gewinliches vnd der roten Farben auch eine treffliche figurung *Martialischer* Processen / vnd auch von Erbschaften / Gewinn von Weibern. Als dann sol man die Hab vnd Güter fleißig verwahren für Dieben vnd Raubern / vnd kein Geidt außleihen / dann man bekompt keins wider. Bedeutung im 8. hause.

Profectio ⊕ im neunden Haus / als dann sind nicht ohne hoffnung aufzunehmen / die lang gestandenen vnd mit fleis gewirkete *Iouialishe* arbeiten / wie auch ferne reisen / nutzliche vnd nutz anzeigen / von Fürsten vnd Geistlichen *Prelaten* fürderung / gewin / oder Güter. Bedeutung im 9. haus.

Profectio ⊕ im zehenden Haus / Als dann hat man gewin von *Saturnalischen* dinge / so man die erhebt / zuuerhoffen / Die vereinigungen sind mißlich / also von Lehrung / gemeiner Künsten / vnbungen vnd andern in den Regiment sachen. Im 10.

Profectio ⊕ im eilfften Haus / als dann sind gute hoffnungen der *Atramentischen* / *Spizglasischen* / *Grauwschwefelischen* / doch mehr im einsatz / oder anfang / dann im aufnehmen oder ende / sonderlich der *Reuerberation* / aber sehr gute Freunde zuuerhoffen / vnd alle sachen gewinreich / vnd ist gut Gelt samlen vnd Gelt einmahnen. Im 11.

Profectio ⊕ im zwölfften Haus / als dann werden die *Iouialischen* / *Zwitterischen* / *Wismutischen* arbeiten mit nutz eingesetzt / Aber zwar nicht ohne schaden aufgenommen / doch sind alle *resolutiones* glücklich / Wie auch die Gefangenen bald in verhaßt / aber langsam loß gezelt werden / Die *Vbeltheter* bringen der Herrschafft nutz / auch die Ross / Esel / Kinder / Kühe vnd grosses Vieh / etc. Bedeutung der profect. partis fortunæ im 12. haus.

Das Funffzehende Capittel.

Von der gewissen erfahrung der Jehrlichen Profektion.

Wir wollen aber hie (damit wir nichts / das zu dieser *Alchymia* notwendigem ge-
brauch gehört / auflassen) die zeit nach der Jehrlichen wandlung \odot lernen er-
kennen / Vnd hernach die Monatlichen / also auch die teglichen recht lernen zuuersehen ge-
ben. Vnd wollen setzen / als ob vnser *Reuolution* auff den 7. tag in der 9. stund / 21. Minut
nach Mittag / im Monat *Septembris*, Anno Domini 1547. erschienen das mittel einer
sehr treffelichen Arbeit / do die \odot in zeit der anfahung derselbigen arbeit im 25. grad
des \mathfrak{m} / Vber der grad *Ascendentis* im 24. grad \mathfrak{m} / Vnd der anfang solcher wichtigen
Arbeit geschehen ist Anno Domini 1499. Jahr langst verlauffen / Vnd ist die Arbeit an-
gefangen vnd erstlich eingesetzt worden / von dem furtreffelichen Man *Schwickbardo*
Fronburgero einem Deutschen / welcher bey dem hochgelertem *Marsilio Ficino* dem Flo-
rentiner 9. Jahr lang / als ein *Discipul* gedient / vnd ihme zu vollstreckung der *Platoni-*
*sch*en *Operum* sehr dienstlich gewesen / Vber hernach als er mit seinem Herrn in vneinig-
keit geredt / zu Keyser *Friderico* / vnd nach dessen abgang zu Keyser *Maximiliano* kommen
ist. Es war aber der Einsatz ein Centener *Mercurij*. Nun wil ich erfahren die *Pro-*
fectio / oder wandlung \odot vnd des *Ascendenten* auffm 12. tag *Decembris* im 1547. Der-
halben *subtrahir* ich die Jahr Christi der Geburt als 1499. von den 1547. So bleiben
vbrig 48. vollkommener / vergangener Jahr / welche so ich sie *diuidire* durch 12. bleibt 0.
Nun das 12. Zeichen von der \mathfrak{m} / darindie Sonne in dem einsatz der Arbeit gewesen der
 \mathfrak{a} / Derhalben felt die Jehrliche *Profectio* der Sonnen in den 25. grad des \mathfrak{a} / vnd der
Ascendent in 24. \mathfrak{a} auff das 48. Jahr des einsatzes der Arbeit. Dann im 47. Jahr /
(wie zuuor droben gesagt ist) ist die *Profectio* der \odot gewesen im 25. grad \mathfrak{s} / vnd der
Ascendent im 24. grad \mathfrak{s} / do ist der eingesetzte *Mercurius* zu Silber worden / jetzt aber /
sol er zukunfftigs Jahr 1598. auff obermelte stend der *Profectio* als warhafftig \odot
aufgenommen werden. Vnd auff die weis haben wir angezeigt ein Exempel der
Jehrlichen *Profectio*.

Das Sechzehende Capittel.

Wir wollen aber auch / auff welchen Tag solche Jehrliche *Profectio* oder wan-
delung kommen / berichten / Dem thut man also: Man setzet von oben herab
31. tage / bey der linken Handt der Tafel / darnach oben auff die 12. Zeichen nach ord-
nung / Als dann so hebt man im Monat vnd am Tag des angefangenen Wercks an /
vnd setz die Zahl der Tafel wie sie hie folgend gesetzt ist. So du nun wilt die wande-
lung *Saturni* wissen / auff welchen tag sie sich anhebt im 47. Jahr nach angefangenem
Werck / sprich also: Das *Corpus* \mathfrak{h} im anfang meiner Arbeit ist gewesen im 22. grad
49. Minut des 8 / vnd die *Radix ascendentis* der wandlung sind 24. grad / 15. Min. \mathfrak{s} .
Nu *subtrahir* ich die *radicem* der wandlung vom *Corpore* \mathfrak{h} 3. *signis* / 24. grad / 15. minut
von 13. *signis* / 22. grad / 49. Minuten / mit zuthuhung des ganken Zirkels / Bleiben
mir vber 9. *signa* / 28. grad / 34. Minut. Mit welchen 28. grad / 34. Minut ich eingehe
in die nachgesetzte Tafel / vnd suche so lang / bis ich sie finde / Vber die nechst kleine Zahl
daruor / *Respondirt* mir oben der Monat / vnd in *margin*e gegen der linken Handt
der Tag / auff welchen die Jehrliche wandlung kompt zum Leib \mathfrak{h} . Also magstu es auch
richten zuerfahren / mit den andern.

Darauff folget nun die Tafel.

Dies.	Januar.	Februar.	Martius.	Aprilis.	Maius.	Junius.	Julius.	Augustus.	Septēber.	October.	Novemb.	Decemb.
Tag.	G. M.	G. M.	G. M.	G. M.	G. M.	G. M.	G. M.	G. M.	G. M.	G. M.	G. M.	G. M.
1	9. 27.	12. 10	14. 28	17. 0	19. 28	22. 1	24. 29.	27. 2	29. 35.	1. 54	4. 26.	6. 54.
2	9. 32	12. 15	14. 33	17. 5	19. 33	22. 6	24. 34	27. 7	29. 40	1. 58	4. 31	6. 59.
3	9. 47	12. 20	14. 38	17. 10	19. 38	22. 11	24. 39	27. 12	29. 45	2. 3	4. 36	7. 4.
4	9. 52.	12. 25	14. 43	17. 15	19. 43	22. 16	24. 44.	27. 17	29. 50	2. 8	4. 41	7. 9.
5	9. 57	12. 30	14. 48	17. 20	19. 48	22. 21	24. 49	27. 22	29. 0	2. 13	4. 46	7. 14
6	10. 1.	12. 35	14. 53	17. 25	19. 53.	22. 26	24. 54	27. 27	30. 0	2. 18	4. 51	7. 19
7	10. 6	12. 40	14. 57	17. 30	19. 58	22. 31	24. 59	27. 32	0. 0	2. 23	4. 56	7. 24
8	10. 11	12. 45	15. 2	17. 35	20. 2	22. 36	25. 3	27. 37	0. 0	2. 28	5. 0	7. 29
9	10. 16	12. 50	15. 7	17. 40	20. 7	22. 41	25. 8	27. 42	0. 5	2. 33	5. 5	7. 34
10	10. 21	12. 54	15. 12	17. 45	20. 12	22. 46	25. 13	27. 47	0. 10	2. 39	5. 10	7. 39
11	10. 26	12. 59	15. 17	17. 50	20. 17.	22. 50	25. 18	27. 52	0. 15	2. 44	5. 15	7. 44
12	10. 31	13. 4	15. 22	17. 55	20. 22	23. 55	25. 23	27. 56	0. 20	2. 47	5. 20	7. 49
13	10. 36	13. 9	15. 27	17. 59	20. 27	23. 0	25. 28	28. 1	0. 25	2. 52	5. 25	7. 53
14	10. 41	13. 14	15. 32	18. 5	20. 32	23. 5	25. 33	28. 6	0. 30	2. 57	5. 30	7. 58
15	10. 46	13. 19	15. 37	18. 10	20. 37	23. 10	25. 38.	28. 11.	0. 35	3. 2	5. 35	8. 3
16	10. 51	13. 24	15. 42	18. 15	20. 42	23. 15	25. 43	28. 16	0. 40	3. 7	5. 40	8. 8
17	10. 56	13. 29	15. 47	18. 20	20. 47	23. 20	25. 48	28. 21	0. 45	3. 12	5. 45	8. 13
18	11. 1.	13. 34	15. 52	18. 25	20. 52	23. 25	25. 53	28. 26	0. 50	3. 17	5. 50	8. 18
19	11. 6	13. 39.	15. 57	18. 30	20. 57	23. 30	25. 57	28. 31	0. 56	3. 22	5. 55	8. 23
20	11. 11.	13. 44	16. 2	18. 35	21. 2.	23. 35	26. 2	28. 36	0. 59	3. 27	6. 0	8. 28
21	11. 16	13. 49	16. 7	18. 40	21. 7	23. 40	26. 7	28. 40	1. 4	3. 32	6. 5	8. 33
22	11. 21.	13. 53	16. 12	18. 45	21. 12	23. 45	26. 12	28. 45	1. 9	3. 37	6. 10	8. 38
23	11. 26	13. 58	16. 17	18. 50	21. 17	23. 50	26. 17	28. 50	1. 14	3. 42	6. 15	8. 43
24	11. 31.	14. 3	16. 22	18. 54	21. 22	23. 54	26. 22	28. 55	1. 19	3. 47	6. 20	8. 48
25	11. 36.	14. 8	16. 26	18. 58.	21. 27	23. 59	26. 27	29. 0	1. 24	3. 52	6. 25	8. 53
26	11. 41	14. 13	16. 32.	19. 3	21. 32	24. 4	26. 32	29. 5	1. 29	3. 57	6. 30	8. 58
27	11. 46	14. 18	16. 36	19. 8	21. 37	24. 9	26. 37	29. 10	1. 34	4. 2	6. 35	9. 3
28	11. 51	14. 23.	16. 41	19. 13	21. 42	24. 14.	26. 42	29. 15.	1. 39	4. 7	6. 40	9. 8
29	11. 55		16. 46.	19. 18	21. 47	24. 19	26. 47	29. 20	1. 44	4. 12	6. 46	9. 13
30	12. 0		16. 51	19. 23	21. 52	24. 24.	26. 52	29. 25	1. 49	4. 17	6. 50	9. 18
31	12. 5.		16. 55		21. 56.		26. 57	29. 30		4. 22		9. 23.

Das Siebenzehende Capittel.

Von der Monat und teglichen

Profektion.

So wir nun die Tzehrlichen wandlungen der ☉ vnd des Ascendentens haben/ So sollen wir auch die wandlungen der Monaten suchen/ welches folgender weis geschieht. In den Monatlichen wandlungen/ wird einem jeglichem wandlungischen Monat ein Zeichen gegeben/ Also das das Zeichen der Tzehrlichen Profektion sey/ Das Zeichen des ersten Profectionalischen Monats desselbigen Jahrs/ Daher das ganze Jahr der Sonnen getheilet wird/nicht nur in 12. sondern in 13. theil/ deren theil ein jeglicher genennet wird/ ein Profectionalischer Monat. Derhalben wann jemand wissen wil die profektionem mensuralem/ auff den 12. tag Decembris/ So sol er zum ersten wissen/ wie viel zeit vergangen sey/ vom anfang des lauffenden Sonnen Jahrs/ Nemlich der Revolution des angefangenen Wercks/ biß auff die fürgestellte zeit/ welche ein jeder der es begert/ also rechnen wird/ Er sol schauen wie viel vergangen sey/ der zeit vom anfang

Ee des ge

Verstandt
dieser addi-
rung.

des gebrauchlichen Monats in welchen sich die *Reuolution* begeben hat / des ersten anfangs des Wercks / biß zum anfang des Sonnenjahrs / oder der *Reuolution* / Vnd die zahl der Tag / Stund vnd Minuten / sol er *addiren* zu der Zahl der Tage / welche er gefunden hat bey dem gebrauchlichen Monat / so vngeschrlich dem gebrauchlichem Monat fürgeheth / Das sol man aber also verstehen: Man sol eingehen in die *Tafel Mensium vsus* / allein darin die *Reuolution* geschicht / Als im *September* bey dem *Augusto* / daselbst findet man in der *Zeihl* der *Schaltjahr* 244. tage / zu welchen er *addiren* sol die zeit der *Reuolution* / Nemlichen 7. Tage / 9. Stund / 21. Minuten / So werden 251. tage / 9. stund / 21. minuten / welches ist von anfang des 1547. Jahrs her / biß zum anfang des 48. Jahrs zur Sonnen.

Wie weiter
mit der Mo-
nat vnd teg-
lich profectio
vmbzugehn.

Zum andern gehe er abermal ein in gemelte *Tafel* bey dem nechsten Monat / für welchen er dann die zeit wissen wil / Als vor dem *December* / das ist bey dem *Nouember* 335. darzu lege er die 12. tage *Decembris* / die er ihme fürgenommen hat solches zu wissen / So werden ihme fallen 347. Tage vom anfang des 1547. Jahrs / biß auff fürgestellte zeit.

welches Zeit
de der vier-
de lauffende
planet inne
hat.

Zum dritten / so *subtrahir* er die zeit der *Reuolution* von der fürgestellten zeit / So bleiben vbrig 95. Tage / 14. Stund / 39. Minuten / Damit ganger ein / in die *Tafel mensium profectio alium* / vnd schauwe fleißig wo er solche Zahl finde / Kan er sie aber *præcise* nicht finden / so gehe er ein zu der nechsten kleinen Zahl / als zu 84 tagen / 6. stunden / 33. Minuten / 14. *Secunden*. Dieselbige gefundene Zahl *subtrahir* er von der vorigen / damit er in die *Tafel* hat eingehen sollen / So bleibt vbrig 11. tage / 7. stund / 55. Minuten / 46. *Secunden* vber drey Monat *profectio nales*. Derhalben hat der vierde lauffende Monat das vierde Zeichen / von den zeichen der *Profectio* / welches ist der 4 vnd fahet an in seinem 25. vnd 24. grad.

Was man in
der *Tabula*
profect. mens.
suchen sol.

Nu weiter / So gehe er ein mit den vorigen Tagen / Stunden vnd Minuten in die *Tafel profectio nis mensurnæ* / vnd nehme daseibst heraus tag *signa* / grad vnd minut / wie man sonst pflegt zuthun mit den *medijs motibus* der Planeten / So kommen als dann 12. grad / 37. Minuten / welches ist die stelle der Monatlichen wandlung im 2. grad 4 auff den 12. tag *Decembris*.

Was hier zu
wissen noth-
wendig.

Man sol aber auch wissen / das in der teglichen *Profectio* zweyen tagen / dreyen stunden / vnd bey 52. Minuten ein *Signum* gegeben wird / Denn also wird ein jeglicher *Profectio nalischer* Monat auch getheilet in 13. theil. Dann gleich wie sich die Monatlichen wandlungen anfahen mit einem *signo* / Also fahet es sich auch an mit demselbigen *signo* in der teglichen wandlung. Derhalben so gehe er in die *Tafel profectio nis diurnæ* / mit den vbrigen Tagen / Stunden vnd Minuten / wie er zuuor mit der Monatlichen gethan hat / So kommen ihme 5. *signa* / 7. grad / 17. Minuten / Welche / so er sie *addirt* zu den 25. gradibus 4 / So kompt ihm die tegliche wandlung in den 2. grad / 17. minut 8 auff den 12. tag *Decembris* / Anno Christi currente 1547. Vnd in dem Jahr des angefangenen Wercks im 48. Jahr currente / Derhalben so hat er den 25. grad 8 / vnd sein 24. Grad für die Jehrliche *Profectio* der ☉ vnd des *Ascendentens*. Item des ♃ vnd ☉ in 12. vnd 18. grad der ♁ / Item der Mitten des Himmels den 23. grad des 8.

Wortn die
regliche pro-
fektion.

Das Achtzehende Capittel.

Wie die Re-
uolutiones
zufinden / vñ
worsu sie
dienstlichen.

Wir wollen aber zu mehrern verstandt / wie man auff des Schöners weis / die *Reuolutiones* in den Monaten erfahren solle / damit menniglich desto besser sich in die Zeiten richten möge / anhängen / Vnd spricht er also / das die vmbgehungen der Monaten geschehen in 28. tagen / 2. stunden / vnd bey 18. minuten / welche / so du sie zuthust zu den Tagen / Stunden vnd Minuten der Jehrlichen *Profectio* oder vmbauffung. So entspringt als dann die nachfolgende vmbwalkung des Monats. So du aber darzu thust 56. Tage / 4. Stund / 35. Minuten / 14. *Secunden* / So kompt dir die andere wandlung

Wie die vñ
walkung des
monats ent-
stehet.

wandlung/ oder die zeit des andern Monats wandlung / vnd also für vnd für auch mit den andern/ Wie dann die obangezeigte Tafel mit sich bringt. Wenn du aber also ihre Zeiten zusammen gelesen hast/ durch ein jeglichen Monat des Jahrs / vnd du dir ein Himlische Figur darüber auffrichtest / So kansu dem Werck / darüber du *practicir*st (es sey dann was es wölle) die zukünfftige krafft/ seiner Natur/ *Complex*/Art vnd ander eigenschafft/dem Menschen/aber seiner gesundtheit des Leibes vnd des Gemütes/vnd dem Bauw sein *Duration* anzeigen.

1	28	2	17	37.
2	56.	4	35.	14.
3	84.	6	52.	51.
4	112	9	10	28
5	140	11.	28	5
6	168.	3.	45.	42
7	196.	16	3.	19
8	224	18	20	55.
9	255.	20	38.	31
10	280	22	56.	9
11	309	2	13	46
12	337	3.	3.	23
13	369.	5.	43.	0.
Menses Profe- ctionales.	Dies.	Hora.	Minuta.	Secunda.

Nutz vñ ge-
brauch dieser
zusamen le-
sung der zeit.

Wollen derhalb nu weiter (auff das wir vnsern Zusagen nach) in dem/ das vns hierzu nö-
tig/ vorher geschickliche vnterweisung thun vnd lehren/ wie man die Stellen der *Profection* mü-
ge bereitten auff ein jeglichen Tag des ganzen Jahrs/ Vnd dem thue ich also.

Das Neunzehende Capittel.

Sonder teglichen Profection.

Im Ersten *subtrahir* ich die 9. Stunden von 24. stunden / So bleiben vbrig 14. Stunden/ 39. Minuten/ Mit welchen ich gehe in die Tafel *profectionis mensurnæ* wie ich zuvor droben gethan/ So kommen 0. grad/ 36. Minuten/ 6. Secunden/ Die *addir* ich zu den 25. grad α / welches ist die stelle *profectionis mensurnæ* / welche auch genandt wird *Profectio graduum* auff den Mittag den 8. Septembris/ Welcher Stelle ich zugebe einen *Profectional*ischen theil eines Tages/ welches ist 1. grad/ 4. Minuten vnd 4. Secunden. Vnd als dann so kommen mir 26. Grad/ 43. Minuten/ 10. Secunden α / Nemlichen/ die stelle der *Profection* auff den Mittag des 9. Septembris. Vnd also magstu (der solche *Profection* zu suchen begert) alle Tag für vnd für/ durch das ganze Jahr thun/ Dann auff solche weis findet ein jeder auff den 12. tag Decembris die *profectionem mensu.* nam im andern grad \mp 5. min. 6. Secund / auff den rechten Mittag.

Stellen der
Profection
auf jeglichen
Tag zumas
den.

Stelle profes-
tionis men-
surnæ.

Es ist aber zumercken / das er auch mit 14. Stunden vnd 39. Minuten eingehen sol in die Tafel *profectionis diurnæ* / vnd die Rechnung machen wie vor / So kommen ihme 8. grad / 28. Minuten / 14. Secunden / Die *addir* er zu den 15. gradibus α / So kompt ihme der 3. grad \mp der *Profection* auff den Mittag den 8. Septembris / Darnach mag er alle Tag/ auff den Mittag sein wandlung der Tage erfahren / mit zuthuhung eines *profectional*ischen theils des Tages / welches sind 13. Grad/ 52. Minuten/ 52. Secunden. Vnd auff solche weis gerechnet/ So kompt die tegliche *Profection* auff den 12. tag Decembris auff den Mittag/ in den ersten grad 42. Minuten/ 20. Secund. \mathfrak{E} / Vnd wie bißher mit der \odot vnd dem *Ascendenten* ist gehandelt worden/ Also sol auch mit andern *significatoribus* gehandelt werden. Was aber solche *Profectiones* in sich halten/ vnd was sie für wirkung haben / ist zum theil aus vorgehendem/ Ja so viel dem Leser hie (weil wir auch weiter/ dann zur not nicht gehen wölle) von nöten ist / zu erwegen. Wollen derhalben nach einer sehr kurzen vermeldung der Qualiteten der zwölff Zeichen/ der sieben Planeten/ vnd der 28. *Mansionum* neben dem *Ascendenten* vnd anderer hierzu notwendigen gemercken vnserin verheissen nach zu den *Processen* greiffen.

was hiebey
zumercken.

Tegliche pro-
fection auff
den 12. tag
Decembris.

Worvon sol
gends sol ges-
handlet wer-
den.

Das Zwanzigste Capittel.

Von den Qualiteten der zwölff Himlischen Zeichen.

Eigenschafft der 12. Himlischen Zeichen.

Diese $\left\{ \begin{array}{l} \gamma \\ \alpha \\ \tau \end{array} \right\}$ seind heis / vnd trocken / Cholischer arth.

Diese $\left\{ \begin{array}{l} \Pi \\ \equiv \\ \equiv \end{array} \right\}$ seind warm / vnd feucht / Sanguinischer art.

Diese $\left\{ \begin{array}{l} \delta \\ \mu \\ \beta \end{array} \right\}$ seind kalt vnd trocken / Melancholischer qualitet.

Diese $\left\{ \begin{array}{l} \sigma \\ m \\ \chi \end{array} \right\}$ seind kalt / vnd feucht / Phlegmatischer Complex.

Eigenschafft des α vñ β vnd des Ascendentens.

Spisglas ist gleich dem α / Ist heis vnd trocken / mehret bey dem gutem das gute / vnd bey dem argen das arge.

Koboldt vergleicht sich dem β / Ist kalt vnd feucht / Behret bey den bösen das arge / vnd mehret dem gutem das nutzliche.

Allerley Rijs sind wieder Ascendent / der an sich zeucht / Ist gemeinlich kalt vnd trocken.

Das Ein vnd zwanzigste Capittel.

Von der Qualitet der 7. Planeten.

Eigenschafft der sieben Planeten.

Das Bley vergleicht sich dem Saturno / der ist kalt / vnd trocken / vnd Melancholischer arth.

Das Zin kompt der Natur halb oberein mit dem Ioue / der ist warm / vnd feucht / Sanguinischer eigenschafft.

Das Eysen hat ein eigenschafft wie der Mars / der ist heis vnd trocken / Cholischer Natur.

Das Kupffer ist der qualitet halb / wie die Venus / die ist kalt / feucht / Phlegmatischer Qualitet.

Das Quecksilber ha die Natur des Mercurij / der ist an sich selbst bey ihm allein mehr hitzig vnd trocken / denn das er einer andern Qualitet were / Doch verkehret er seine Natur / vnd wendet die nach den Zeichen vnd Planeten / darin er siehet / Gleicher weis / wie der Chamaleon sein Farb nach den gestalten / die er vor ihm siehet / verendern sol.

SOL.

Goldt ist genaturt wie die $\left\{ \begin{array}{l} \gamma \\ \delta \\ \Pi \end{array} \right\}$ Heis vnd Feucht. Im $\left\{ \begin{array}{l} \sigma \\ \alpha \\ \mu \end{array} \right\}$ Heis vnd trocken.

In dem $\left\{ \begin{array}{l} \equiv \\ m \\ \tau \end{array} \right\}$ Ist sie kalt vnd trocken. Im $\left\{ \begin{array}{l} \beta \\ \equiv \\ \chi \end{array} \right\}$ Kalt vnd feucht.

LVNA.

Die eigenschafft der \odot vnd des \sphericalangle mit dem Golde vnd Silber.

Das Silber kompt der Natur halben oberein mit dem Mohn / der ist von dem Neuen / warm vñ feucht. Von dem ersten Viertel / bis zum ersten vollen schein ist er heis vñ trocken.

Von dem vollen schein / bis zum letzten Viertel Ist der Mohn kalt vnd trocken. Von dem letzten Viertel bis zu dem Neuen / ist er kalt vnd feucht.

Von Qualitet / Natur vnd art der

28. Mansionen.

<p>Alnathai, seind die Hörner des Wieders/ Sind temperirt.</p>	<p>Arbeite Eisen zur gradation / Reyse ober Land / Nim oder brauche Medic. Ziehe neuwe Kleider an / Kauffe / Kein Knecht oder Dienstbotten miete.</p>	<p>Alcharph, das ist des a Aug / trucken.</p>	<p>Hier versäume nicht die Goldt arbeit ins werck zurichten. See nicht / Reyse nicht / Ziehe kein neuw Gewandt an / Ernte den Weizen.</p>
<p>Allothain, Das ist des Wieders bauch / ist trockē.</p>	<p>Arbeite Stabel in der Fixation / Schiffe nicht zu Wasser / Kauff zahme Thier.</p>	<p>Agelioche, das ist der Hals / oder der Nacke des a / feucht.</p>	<p>Reuerberir / alle Metall nemen Goldfarb an / manglet ihn doch die schwere. Mache Heyrat / Reyse nicht / Lege nichts beyseit oder abe / Lege kein Neuw Kleid an.</p>
<p>Achoraye, Das sind die Pleiades feucht.</p>	<p>Arbeite Kupffer zur firigkeit / Treib Kauffmanschafft / Kauff gezämbte Thier.</p>	<p>Azobra, Das ist des a Har / Temperirt.</p>	<p>Wiltu den z auff gold vñ den geferbten Metallen die firigkeit geben / See / Pflanze / laß kein Gefangene loß.</p>
<p>Aldebaran, das ist das haupt des Stiers / feucht / doch mehr kalt.</p>	<p>Arbeite auff Messing zur Colur / See / Kleide dich Neuw / Meide Heyratung.</p>	<p>Azarpha, Das ist des Leuwen Schwantz / feucht.</p>	<p>Das rechte Corpus des Sphirische goldes treibe hie in die Metall / so von Natur nachgültiger sind / als Silber / Zin vnd Zwitter. Bawwe / Pflanze / See / Heyrathe.</p>
<p>Alchatan, das ist die eussern spitze des Stiers hörner trucken.</p>	<p>Arbeit Kupfer auff weiß / doch ohne ein Resolution / Mache Heyrat / Arzney / Führ Kinder zur Schul / Bollende deine Reiß.</p>	<p>Alhayre, Das ist der Hundt / Temperirt.</p>	<p>Bergreiff dich an feiner Distillation. Pflüege / See / Reyse / Heyrate.</p>
<p>Alchaia, das ist das kleine Gesirn des grossen Lichts / temperirt.</p>	<p>Arbeite Stabel zu kalch / Beginne theidiges handlung / See nicht / Fabe kein grube an.</p>	<p>Azimuth, das ist die Spica, m temperirt.</p>	<p>Der Mercurius gehet hier in der Sublimation von stadt. Berweibe dich / Arzneye / See / Pflanze.</p>
<p>Alarzach, Das ist der Arm der Zwilling / feucht.</p>	<p>Arbeite den Mercurium / vnd Bley zum bestandt / doch per descensum. See / Pflüege / Ziehe Neuwe Kleider an / Reyse nicht. Meid alle scheinende / liecht geferbete Metall / sonderlich aber das Zin zu arbeiten. Nimb Arzney / Laß dir Kleider anschneiden / Ziehe dich neuw an / Reyse nicht zu Wasser.</p>	<p>Algalpha, das ist bedeckt / oder angethan / temperirt.</p>	<p>Den Wismit vnd das Silber arbeite zu der gradation. Grabe brunnen / Reyse nicht ober Feldt.</p>

Eigenschaften der 28. Mansionen in vergleichung der Metalle arbeiten / neben anderen bedeutungen.

<p>لقوباند Ahubene, das ist Greiff Klau- we / feucht.</p>	<p>Der Mercurius der Me- tallen wird hier sehr be- quem gemacht / durch ein resolution. Reise nicht / Arz- neye nicht / Handic nicht / Ziehe nichts Neues an.</p>	<p>سداب Sabadola, das ist / Verschlin- gendt / Tem- perirt.</p>	<p>Abtreiben vnd purgiren die Metall / von ihrer vnmützlichen Vberflüs- sigkeit / ist jezund auß- erwelt. Arzneye / Reise / Ziehe dich Neuw an / Legen nichts ab.</p>
<p>الحي Alchil, Das ist des Scorpions Hörner / feucht.</p>	<p>Der Eysenrost wird hier (wie auch der Crocus Mar- tis) durch ein Reuerberation bereitet. Kauff wilde thier / führe sie auff die weide.</p>	<p>سداب Sadabad, das ist das gestirn des Glückes / Temperirt.</p>	<p>Alle arbeiten sollen die- ser zeit glücklich sein / ohne das Coaguliren. Arzneye. Führe Kriegs- volck in Krieg.</p>
<p>اليان Aliob, das ist des m Herz / trocken.</p>	<p>Die Stahelarbeit / auff Solem verfaume in dieser zeit nicht. Bauw / Kauff Landt / oder Feldtstücken. Nimb dignitates an.</p>	<p>سادلان Sadalachia, d; ist das außge- spannen / tro- cken.</p>	<p>Die Reduktion / oder Zusammenbringung / ni- derschlag der Kalchen ist dieser zeit bequem- lich. Gut zu zanken / Reyse gegen Mittag.</p>
<p>الاش Alatha, das ist des Scorpions Schwanz / feucht.</p>	<p>Das Roth Martialis / lebendig Wasser zur trans- mutation fahen an / vnd ende es auch durch ein Distilla- tion. Zanck / Besitz etwas / Reyse / oder gehe in kein Schiff nicht.</p>	<p>الوار Alpharg, das ist der erste Schöpffend / trucken.</p>	<p>Die Digestion / oder einsiedung der Corper brauche jezundt. Fahen nichts an / dem es für- war gar böse ist.</p>
<p>ابنكافيا Abnahaya, d; ist ein Vatet / feucht.</p>	<p>Dein preparirten Kalch re- ducir vnd coagulir den jez- t. kauff wilde Thier / vñ sonst alles anders meide.</p>	<p>الجز Alcharga, das ist der ander Schöpffend / feucht.</p>	<p>Putrificiren vnd resolu- ren sind vmb diese zeit sehr fruchtbarlich. See / Treib Kaufmanschaft / Heyrath / Legen nichts ab.</p>
<p>البلاب Albelbach, das ist wisse / tem- perirt.</p>	<p>Das Bley zu albiren vnd fixiren / hastu dieser zeit gut fug vnd recht. Fahen an zu bauwen / Kauff Land vnd Güter / See vnd pflanze.</p>	<p>البلان Albothan, d; ist Fisch / tem- perirt.</p>	<p>Zin Zwitter / Graupen vnd was des dings ist rüste ein d; zu resoluiren vñ scheiden durch aquo- siteten. Treib Kauffhen- del / See / Arzneye / hey- rate / Legen nichts ab.</p>
<p>سادلان Sadahacha, das ist hirt / feucht.</p>	<p>Den Mercurium Metallorū durch die digestion zuberei- ten / ist dieser zeit gut. Ziehe dich neuw an / Reyse / Arz- neye / doch heyrate nicht.</p>		

Das Drey vnd zwanzigste vnd letzte Capittel.

Von anfangen vnd endungen etli-
cher Arbeiten / im auff vnd vntergang der fürnemb-
sten fixen Gestirn / kurz in Reimen verfasst.

R Asangue, Alpharad, vnd Yeder,
Atrukaba, Algenib vnd Scheder,
Wann die auffgehn / fahen d'Arbeyt an /

Wann aber diese vntergahn /
So nim Bley / Kupffer wieder aus /
Das bringt dir nutz in deinem Haus.
Dubbe,

Dubbe, Alioth, Benenacz,
 Aldebaran, Algarach, Alpheracz,
 Wann diese auff vnd vntergang/
 Oder sonst glücklich seind vnd stand/
 So wirck den Stachel vnd das Eysen/
 Das wirt dir glück vñ wolstand weisen.
 Calbeleced, Rasdalgol, Azimech,
 Alderaimaim, Rasdalgens, Alramech,
 So sie auffstand nimbs Eysen vnd Zin
 Für dhand / so sie gandt wieder hin/
 Vnd steigen beim Horizonte vnter/
 Wircks Zin vñ bley/so schaffstu wunder.
 Rasalgethi, Vuegha, Algorab,
 Albaiot, Rigel, Menckar, Altrab,
 So die auffgehen / Goldt / Silber / Zin/
 Arbeit / So bald sie wieder hin
 Weichen/vnd sich zum vntergang (lang.
 Schicken / nimbs auß / saum dich nicht

Denadigeg, Algedi, Kaytos,
 Albabor, Algomeisa, Teginos,
 Bey deren angang / Zin vnd Bley/
 Spießglas / Kisz / Koboldt / Contrafey/
 Einricht / so bald sie sich verschlauffen/
 Nim aus/das sie nicht selbs außlauffen.
 Scheat, Enif, Athoraye,
 Denebeleced, Albeta Algenibe,
 Bey dern erscheinung vnd anfang
 Saum dich (Goldt/Kupfer/Zin) mit lang
 Zu wircken / bald sie sich verbünden/
 Hab acht/das du thuest dArbeit enden.
 Fomahant, Bedelgueze, Mirach,
 Vultur, Lancis, Rasabenzach.
 Seind allen Arbeiten/geb vnd gemein/
 Ob sie auff oder nieder gehn/
 Derhalb du waren solt die Metall/
 Miner / Kisz / Koboldt Erz alzumal.

Ende des Siebenden Buchs.

Leonhart Thurneyssers zum Thurn

Churfürstlich Brandenburgisch bestalten Leibs Medici
 Schreiben / von Alchymistischer sachen (auch deren darzu gehörenden
 Specien, Patria/wo die zufinden/ neben ihrer Art/Natur vnd Er-
 kundtussen) Wissenschaft vnd Künsten.

Das Achte Buch.

Das Erste Capittel.

W Eil wir nun hievor von den Principijs, Medijs vnd Terminis / das ist zu welcher
 Zeit vnd Tagen (nach der Lehr Hermetis/ der do sagt: Wir wissen für gar ge-
 wis / das aller vntern dingen Tugenden / von den Obersten das ist von Himelischen
 herkommen) Die Arbeiten füglich anzufahen vnd zu enden sind einen kurzen bericht
 gethon/ Wird vns hier noch nötig sein/dem Kunstliebenden Laboranten/ vor vnd ehe wir
 die Processen fürnehmen zu offenbaren/ an welchen örten vñ enden er sich der rechten Spe-
 cierum zu jeder Arbeit (die er fürnimbt / weil die Minera vnd Irdischen Materien an allen
 örten / inhalts ihres Temperaments vnd der irdischen Kresten vngleich eigenschafft
 halber/ an ihrer in sich haltenden geistlichen Substantzen einandern nicht ehlich seind)
 gewislichen zu vertrösten haben sol / aus welchem er auch einer jeden Lands art Erze/
 Miner/ Gestein/ Erdt / Saltz vnd andere Erdgeweichs von den andern füglich zu vn-
 terscheiden haben wird. Dann Schwarzer vnd Annaberger Silberertz/ Kupfer/
 Glasertz/ Schifer/ Kisz vnd anders / haben einen grossen vnterscheidt. So ist Leber-
 thalisch/ Rutenbergisch / vnd Hispanisch Silberertz einander sehr vngleich / gleicher
 gestalt wie das Schwedische dem Behamischen vñ Schwarzwaldischen auch vngleich
 vnd der Art halb/ eins sehr weit von dem andern vnterscheiden ist / Also ist es mit dem
 Goldertz auch.

Was zu of-
 fenbaren weis-
 ter nötig.

Schwager /
 Annaberger
 Silberertz vñ
 gleich.
 Leberthalisch
 Rutenberg
 gisch vnd His-
 panisch.
 Schwedisch /
 Behamisch /
 Schwarzwald-
 disch silberertz

Die Goldertz in Gastein vnd Rauris / Item die am Ronceual vnd die in den Apenninischen gebirgen / sind mit dem Siebenbürgischen / Bugarischen vnd Schleierzügischen in grosser vnehnlichkeit / Zu dem sind die Wasch / oder Wassergolder / in trefflichem grossen vnterscheid / Welches an dem / so im Fluß Tagus / vnd dem so im Rhein / welche nicht allein sehr vngleich / Sondern auch mit dem / das in der Funtanen gewachsen / an ganz verschiedener eigenschafft gefunden wird.

Die Goldertz aber / deren etliche Kisz / wie auff der Eule in Beham / etlicher im Schiefer / Wie die Mansfeldischen / etliche im Geschüb / Wie das in Hispanien / körner vnd fragmenten weis gefunden werden / die werden eben also / an art / natur vnd eigenschafft / wie die andern Erzfunden.

Die Kupfferertz / deren etliche Silber / etliche Goldt / etliche sonst nichts / Wie dann in Griechenland / in Schweden / Annaberg / in Armenien vnd im Bukenthal sind / Diese alle / sind so weit / als Kohl vnd Kreiden (der eigenschafft halb) von einander vnterscheiden.

Item die Goslarischen / Inthalischen vnd Gramischen Bleyertz / Vitril vnd Almina / sind nicht allein des Gesteins / sondern auch des gehalts halb sehr vngleich.

Was sage ich von den Graupen / do die Schlackenwerderischen / Garinthischen vnd Englischen sehr vngleich sind.

Man bedenck der Eisenerzen / geben die mit viel zeugnuß / Man neme allein das Kerntische / Muntasumische / den Schwedischen Ssmund / vnd das Persische / vngemeldet das Beyerische / Westphalische / Laufnuzische / Belgarische / Französische / Hessische / Hispanische / vnd andere zum Exempel für sich / So wird man leichtlich / mit was grossen vnterscheid / die Natur diese in der Erden (ohne menniglichs zuthun) gepflanzte materi / so wunderbarlich gezüget wird / zu entscheiden haben.

Weil auch von dem Quecksilber / Schwefel / Sferreichischen Myrrba / Salpeter vnd Saltz / so viel zum verstand dieser Wercken nötig vorhin gesagt / Also das menniglich den dessen keines weitem berichts bedarff / Achte ich es sey weiter darvon nicht nütz zureden.

Was aber den Antimonium anlanget / hat es ebener massen ein solche gelegenheit mit diesem / wie es dann mit dem Arsenico (weil er nach jeder art der Erzen vnd gelegenheiten der Nationen / do er ligt / von denen er auffricht / genaturt ist) auch hat.

Man besiehe die Kisz / Vintzen / Galmei / Koboiten vnd der gleichen Bergarten / so wird man leichtlich spüren / das es nicht gnug sey / ob ein gleich ein Proceß für gibt / weist / oder lehrt. Nim Schwefel / nim Saltz / nim Quecksilber / Item nim Tutiam / Spizglas / Kisz / Item nim Salarmoniac / nim Vitriol / nim Spongrüen.

Item nim Kupffer / nim Zin / nim Bley / zc. Sondern dis ist der grund / was für Schwefel / was für ein art Bley / oder was für ein geschlecht / oder speciem desselbigen man nehmen sol / Dann nicht allein die Species / sondern oft auch die Geschir / in denen gearbeitet wird / dem werck / so sie ihme zu wieder / mit kleine ver hinderung bringen. Derhalben die Ypser vnd Haffnerzeller Ziegel (weil die zu allen Arbeiten bequem) billich gelobet. Die Nurnberger Ziegel aber zu mössing sehr gut / dargegen zum Golde schiedlich / vnd derhalb billich vnterscheiden vnd zu dem darzu sie dienstlich gebraucht / Zu dem darzu sie aber schiedlich vermiedten werden sollen.

Das Ander Capittel.

Also ist es mit den Glesern auch / dann die Muranischen Gleser / sind fast zu allen Arbeiten die besten. Die Hessischen schaden aller mehrung. Die Behamischen sind gut / außgenommen zu Kupffer. Also werden die Lottringischen dem Silber sehr widerwertig zu sein gespürt. Westphalisch Glas / ist allein zu Plantischen Wasfern / Aber zu keiner Feuer arbeit ohne nachtheil / sonderlich was Tincturen anlangt zugebrauchen /

zugebrauchen/Wie dann dieses so in Preussen/Reuszland vñ Polen gemacht wird/auch nicht beim besten/Vrsach/das mehrer teils Dammern vnd Siechten aber wenig Eicheschen daselbst zufinden ist. Die Spangisichen seind bestendiger/ dann etwan die Tyrolischen vnd Sydonischen Gleser waren/besser sind auch noch dieser zeit keine gefunden worden. Also sind die Englischen etwas nützlich/aber die Tyrolischen/ob die gleich schöner/sind sie doch einer jeden Metallischen arbeit schädlich / sind doch mit ihnen selbst einer widerwertigen eigenschafft. Also ist es mit den Kraucken/Scherben/Capellen/Helmen vnd Retorten so von Erden gemacht sind. Dann Görützer/Schmidtberger/Magnauwer/Hafnerszeller/ sind in ganz Europa (Wie die Trivalischen vnd Timenser / In Africa aber die Thebanischen/Thaurisichen vnd Antiochischen in Asia) die besten / doch schlucken die Magnauwer das Bley/ vnd Spiszglas in sich.

Preussisch/
Polnisch glas
Spangischer
Tyrolisch/ Sy
donischer/ En
glische/ Tyrol
ische gleser.
Görützer
Magnauwer
scher/ Hafners
zellerische
Retorten etc.

Durch die Schmidtberger dringet der Vitriol gern hin durch/ vnd mögen auch das gefaltzene Wasser nicht wol in der hitze behalten.

Schmidber
gische Krau
cken.

Die Kesselstein in Lottringen oder was darnon gemacht wird/ das ist nützlich vnd wehrhaftig / doch mag es kein grosse hitze leiden.

Kesselstein in
Lottringen.

Also ist es mit der Erden/Thon/Letten vnd Leimen / Dann der im Leimenthal vmb das hohe vnd lustige Schloß Landstron gelegen (do des Leimes doch sehr viel vorhanden) taucht das Geschirz zum distilliren (ob es wol zum kochen zimlich gut ist) gar nicht.

Leimentalisch
vmb dz schloß
Landstron
Thon oder
Leim.

Dar gegent wird an einem kleinem ort / bey dem Stedtlin Kufach/ ein sehr gute/ (vnd so es mit Kieselstein/ Sandt vnd Eysenschlag gemischet) herrliche Erdt/Thon oder Leim zu den Distillirgeschirren gefunden.

Kufach / gut
Erdt/ Thon
oder Leim.

Die Waldenbürger Kraucken/mügen das Feuer nicht leiden/ ob sie sonst zu andern sachen sehr bequem sind/ doch mag solch Erdreich (also das es dem Feuer/ treffelich widerstand thut) durch ein Zusatz wol bereitet vnd zugerichtet werden.

Waldenbur
ger kraucken.

Ben Meran im Etschland/ hat es auch an dem Gebirg/ gegen dem Schloß Tyrol ein gut Erdreich/ aber dessen ist sehr wenig / in welchen man Eysen schmelzen mag.

Meran.
Tyrol das
Schloß.

Das Dritte Capittel.

Also sind auch die Zimmendinger Hefen sehr gut zum schmelzen der hartflüssigen Metallischen gewachsen/ wie dann dieser / so wol als anderer Vergarten species hin vnd wieder sehr viel/ die wir nicht mit geringer mühe vnd vnkosten / fleis vnd ernst selbst obseruirt vnd in erfahrung bracht haben/ Vñ weil wir solcher sachen/ an mancherley verschiedenen örtern sehr wunderbarlicher weis viel vorhanden zu sein erkündiget haben/ derhalb vnd damit diß Buch nicht zu groß/ aber doch zum teil vber das so vorhin hierin vermeidet/vnd zum teil hernach vermelt werden sol / haben wir dieses/ so wir nicht allein zur Kunst dienstlich/sondern auch das/welches deren zwar sehr nützlich vnd befürderlich/ Ja notturfteig (aus welchem sich ein gut arm Gesell wol ernehren möchte) erfahren/an tag bracht würde/Also gleich Registers weis/allein die örter vnd was daselbst zufinden/ kützlich melden wollen / Als so du gehen vnd nach solchen dingen suchen wirst/ so findestu

Zimmending
ger Hefen
oder pött.

Astriten, Astrionem, Asterius, den stein in Thracia vnd Caramania.
In Histria bey Roso guten feuerhaltenden Leim oder Letten.
Item In Histria bey Popea ꝯ.
In Histria auff dem Caldierischen Gebirg Kis.
Alabandinam den Stein in Asia.
In Histria bey Montona Roth 0

ertz vnd Mercurium.
In Histria bey Zanini am Gebirg ein guten Sandt zu Glas.
In Histria bey Barleta ertz.
Item In Histria bey Thaurn 0 vnd 1.
In Steier ertz/ꝯ vnd Spiszglas.
In Histria bey S. Margrethen 5 haltenden Kis.
In Tyrol bey Zierla Tyrschenblut.

Asius der Stein in *Alexandria*.

Unter *Zierla* Spießglas.

In *Tyrol* auffm *Kastberg* ☉/♄ vñ *Mercurium*.

In *Tyrol* bey *Vankzen* ein treffelicher schöner *Glaßsandt*.

Zenthalb *Hirßberg* *Rubin* / *Saphyr* / *Criftall* / auch ☉/♃ vñ *Sulphur* *Riß*.

In der *Funtayne* bey *Lucern* schön *Goldtsandt*.

Item *Abeston* oder *Abestus* in *Arcadia* vñ *Arabia*.

Bey *Imbst* *Bleyertz* vñ *zertz*.

Am *Diezenberg* in vnter *Krain* gut *ertz*.

In *Kernten* auff *S. Jacobsberg* ☿/☉ vñ *D*.

In *Kernten* hinder *Idra* *Mercur*.

In *Island* am *Hecelberg* *Sulph*.

Augusteū der Stein in *Egypten*.

In der *Wendischen* *Marck* bey *Rockaueck* ☉ vñ *D*.

In *Gebirg* beym *ursprung* des *Wassers* *Lepin* ☉ vñ *Vitril*.

In *Island* bey *Petersack* ☿ vñ *D*.

In *Schlaunien* bey *Selimack* ☉ vñ *D*.

In *Schlaunien* bey *Prokhere* ☉ *D*.

Umb *Gammiez* an der *Samna* ☉ *D*.

In *Schlesien* umb *Hirßberg* *Terra sigillata*, *schmirgel*.

Zeulacus oder *Zmilantbis* der

Stein im *Fluß* *Euphrate*.

Item In *Berg* *Campano* *Schwefel* / *Allaun* vñ *Bims*.

Bey *Bochnia* in *Polen* *Saltz*.

In *Krain* umb *Ober Laubach* ♄ *D* / *Schwefeltiß* vñ *Allaun*.

Bey *Trunthaim* in *Norwegen* heiß *Schwefelwasser*.

Alabandicus der Stein felt in *Italia*.

In *Arnuzo* die *Perlen*.

In der *Graffschafft* *Cilli* umb *Dsterwitz* ☉ / ♄ vñ ☿.

In dem *Fluß* *Ischia* ☉ vñ *Rubin*.

Das Vierte Capittel.

Also ist auch nicht ein vngelegen ort bey *Sanda* jenseid der vngetrissnen *Kemnitz* / am *Hutberg* / an dem etwa ein wußts vñ von den *Menschen* verlassens *Dörfflein* gelegen / das doch jetzund besetzt vñ bewohnt ist. Davon gehe gegen der *Sonnen* auffgang / da findet man ein grosse *Buche* / an der ist ein *Creutz* gehauwen / so man fort gehet / so siehet man aber eine *Buche* / an deren *Wurzeln* ist auch ein *Creutz* gehauwen / *Drey* schritt von der selbigen / findet man ein versetzt *Loch* / da grabe man durch / So kompt man auff einen *Stein* / darauff ist auch ein *Creutz* gehauwen / Da grabe man förder / so wird man den dritten *Stein* finden / auch mit einem *Creutz* gezeichnet / Da ist ein *ogang* / der manchen ernehret / also das er sich des *Bettlens* erwehret hat. Wie dann am *Carpatischen* gebirg / auch in *Siebenbürgen* / in *Tyrol* / *Bugern* / *Beham* vñ hinder *Reute* / am *Gebirg* / der *Thauren* genandt / do man nicht allein schönen *Riß* / sondern auch einen guten *Goldschlag* findet.

Item am kleinen *Schöberlein* beym *Nestelberg*. Gehe bey *Ditterich* *Richters* *Hause* / im grunde / den grossen weg hinauff / da gehet an ein klein *Wißlein* / durch das gehet ein *Weg* auff die rechte *Handt* / dem folge / neben dem *Kalenberg* hin / den gebahneten weg / der nach *Rigerßdorff* gehet. Wann du wol den weg hinein kompst / so gehe auff die lincke *Hand* / An demselbigen *Hübel* (der sehr hoch zu steigen ist) da ist ein ort das heiß das kleine *Schöberlein*. Nicht weit darvon / ist nach dem *Norden* hinunter eine *Gruben* / darinnen ist ein *ogang*. Von desselben *Bergs* grunde / etwan vier gewende wegs / an der höhe des andern theils / da das *Brunlein* vom *Verge* herfür entspringet / darinnen ist gediegen *Goldt* zu weschen / Bald bey der gegend / ist ein *Buchbaum* / darein ein *Gabel* geschnitten / die spitzen gehen vntersich / darunter ist von *Körnern* ein *Arbeit* / die auch wol lohnen mag. Also ist der

Topazius der Stein in der Arabischen Insel Chitis zu finden.
 Auf dem Penzberg in Islandt fundestn Schwefel.
 Auf dem Berg Vesteliza in Graecia (sonst Romana genandt) Gold/ Marcasit/ Sulphur. (pbyr 0/1) 2.
 Auf dem Gebirg Curatiza/ Sappirumb Vedenich in Graecia Goldt.
 Am Eathischen Gebirg in Griechenlandt Amethisten.
 In Liguria am Berg Cameno bey der Stadt Seca 0 vnd 2.
 In Tuscania bey Bulicano (do ein herrlichs Badt ist) ein Letten der Feuer helt vnd Goldt.
 In Vesunio Schwefel vnd Veims.
 In der Insel Palma/ Schwefel vnd Allau.

Item

Item

In der Elb bey Hattelberg Rubin.
 In Tagaza ein Saltzwerck.
 In Tyrol bey der Bethnouw weiß Goldt.
 Bey Trodisi in Cypren Goldt.
 Bey Liuach in Cypren 0 vnd 2.
 Bey Cutrafagen in Cypren goldt.
 Bey Liuach in Cypren Smaragd.
 Bey Mandra in Cypren 0 vnd 2.
 Amites der Stein in Aegypten/ Arabia vnd Aethiopia.
 In der Anconermark oberhalb der Brück zu Rizol auff ein viertheil meil/ Vitriol/ Goldtisz.
 In Romagna zu Muzallara 0/ 2/ Vitril vnd 3.
 In Giaua Schmaragd/ 0 vnd 2.
 Arabica oder Arabus der Stein wechsset in Arabia vnd Aegypten.

Das Fünffte Capittel

Zuchstu dann aus Istria/ ober den Goldt führenden Bach Risanum/ auff S. Sergo/ Senasechie vnd Lubiana zu/ do begegend dir mancherley schöner Bergkarten/ Doch sind die nicht so zeitig/ als diese/ welche enerthhalb dem Fluß Tolamida/ hinder dem Flecken Baza/ bey vrsprungt des Flusses Sontj/ ligen. Also

Suche bey Calliore Allau/ Mercurium vnd Sulphur/ do sind auch gute herrliche Veder.
 In Finlandt Agtstein.
 In Tuisconia zu Voterno ein saltzpfanne vnd Vitril.
 An dem See Pelagrino Goldt.
 In Tuscania zu Terragralla 2/ 5 vnd 1.
 Bey Hattelburg in Herr Niemans gütern/ schöne blauswe lasur.
 Im Herzogthumb Spalet an dem Fluß vnd Berg Asi/ 0/ 2/ vnd Spiszglas.
 In der Insel Naxo/ so jetzt Nischia heist/ Saltz vnd Granaten.
 In Bngern bey Tockay/ Rothe vnd weiße Erdt/ Also auch in Pemos Terra sigillata genandt.
 Im Römischen Geuw/ bey der Stadt Campargeo/ Sandt.
 Berillus der Stein in India vnd Babylonia.
 In Terralabra 2 vnd 0/ 1/ 2.

Item

Item

Bey Petrolien/ nicht weit vom Badthaus auff der höhe/ Goldt vnd Feuerhaltends Erdreich.
 In Calabria an dem Fluß Tacina 0 vnd spinellen.
 Bey Luckaris ein Goldtisz.
 Bey Vexonia in Gotland/ treffelich heiß Schwefelwasser.
 Alabastrum den Stein bey Thebe vnd Damasco/ in India, Caramania vnd Cappadocia.
 In Lombardi bey Castelnouelle 0/ 1 vnd Allau.
 Auf dem Berg Pelongrius 0 vñ 2.
 Nöttelstein in Saffoy vnd Burgund.
 Bey Tegernsee Steindöhl/ Petroleum genandt/ auch 5.
 In der Teruisier marck bey Trient 0/ Spiszglas vnd Allau.
 In Friaul bey Aglar oder Aquilegia am Gebirg/ 0 vñ Schwefel.
 An dem Berg Gorgonio in Apulia Sulphur vnd Arsenic.

Bey der alten Stadt Bardewick/
 nicht weit von Lüneburg ein gu-
 te Erden.
 Bey Drettern ein Saltzwasser.
 Item Bey Wismar Allaum.
 Bey Friedland in Pommern saltz.
 In *Achaia Mysi*.
 Bey Leutmeritz in Beham \odot vñ γ .
 Bey Baden in Osterreich Al-
 laum vnd δ .

Bey Cleuen am Kochinersee \odot
 Falcken vnd *Mercur*.
 In *Ponto Crisocola*.
 Der aller edelste Glassandt bey
 dem alten Schloß *Landaleon* / eine
 meil von der Stadt *Tyro*.
 Item Bey *Kanach* in Osterreich δ vnd
 Goldtitz.
 In Preussen bey *Türschkem* vnd
 Pobetten *Succinum*.

Das Sechste Capittel.

Wunge einer von *Charras* aus / den Schirgant auff / bis zu *S. Leonhart* der alten
 Bergtgruben / vnd richte sich als dann schlims gegen dem grad des Berges / bis
 er recht vber den *Tollinger See* kommet / Der wird ohn zweiffel die Klufft so von dem
 Gegengebirg dem *Türschentritt* herfallen / mit schönem *Bleyertz* finden.

Bolum Armeni suche in *Armenia*.
 Bey *S. Jacob* an der *Birs* ein
 schöner Falcken.
 In *Puglien* bey *Fontana*, Allaum.
 am Fluß *Natifo* viel *Vitriol* vnd
 Item Allaum auch *Schwefel*.
 In *Abruzo* bey *Burgonouso* gold/
Vitriol vnd *Eysen*.
 In der Insel *Spagnola* schön laut-
 ter Goldt.
Carbunculum den Stein in *Lybia*
 bey den *Troglodytis*,

Basaniten oder *Basalten* den stein in
Egypten vnd *Ethiopien*.
 An dem vrsprungt des *Wassers*
Gosma oder *Gosnia* ein wunderliche
 Item Bergwechsfische art die *Oger* helt.
 Bey *Grossen* in *Schlesien* Goldt.
 Bey *Görlitz* in *Schlesien* gute Er-
 den zum *Feuwer* / auch ein arth
Nitars.
 In der Insel *Cuba* heiß *Schwefel-*
wasser / *Vitriol* vnd *Allaum*.

Das Siebende Capittel.

Wiso gehe auff den *Tilleberg* gegen *Occident* / so werden dir zwey Flüßlein begeg-
 nen / Folge dem gegen der *Lincken Handt* / so lang / bis du ein grossen Felsen für dir
 siehest / an dem ein *Bilgerstab* gehauwen / Da wirstu (so du grebst) ein alte Gruben
 finden / die manchem wol gelohnet hat.

Item gehe einer den weg / neben dem *Kalenberge* / der nach *Nigersdorff* gehet /
 Folge dem vber die zwey Brücklein / so wirstu (wann du wol auff die höhe kompst) auff
 die lincke Handt einen grossen Steinhübel finden / heist der *Hirschstein* / darunter ste-
 hen zwo grosse Buchen / an der einen ist ein *Man* geschnitten / der ist schier verwachsen /
 Vmb denselbigen Hübel ist guts gnug. Von dem Hübel gehe die quer vber / nach der
Kreibitz / So kompstu zu einem Flüßlein auff der höhe / Das führet braune Körner /
 halten Gold / der *Centn*. helt δ . loth γ . quinten. So du dem Flüßlein nachgehst / bis gar
 in den grundt / so findestu viel Körner. Von dem Flüßlein / kehre dich vber die *Koten*
Heide / vnd gehe von der Gruben (welche die von der *Lippe* gesenekt haben) hinweg /
 So kompstu auff ein scheidweglein / do wirstu sehen den *Tillenbergt* vnd daran ein klein
Bleztlein / welches gar bloß vnd kahl ist / Do gehe dem Berge zu / so kompstu an einen
 weg / vber den streich den grund hinab / So kompstu an ein stelle / der gehe immer nach /
 bis zu der Brücken / darunter gehet ein Fluß / Gehe vber die Brücken / bis an ein ander
 Flüßlein / das zeucht sich gegen *Abend* / Darin findestu schwarze vñ braunlechte Körner /
 die gut sein. Kehre bald am selbigen gang förder / noch zu drey Flüßlein / die führen
 alle Kör-

alle Körner/ doch in dem dritten Fluß der nach der Krebsz fließt / Do findestu deren am meisten / Vnd darunter sind auch kleine Rubinlein / Sonderlich das Port hman / An dem Fluß/ sind auff den seiten allenthalben viel Gruben außgearbeitet / Du magst in dem Flußlein/ oder darneben bis auff die sohle schürffen / da sind allenthalben derselbigen Körner zu finden. Wann man aber aus dem grunde nach der Sitte gehen wil / so fehr in Morgen / an dem Berge / nach dem grundwärts / da sind braune Körner sehr ganghafft. Derselbigen Körner gleichen hat Tilercknebel/ auch in seinem Gebiete/ waschen lassen / Aber dasselbe Bechlein entspringt vom Berge / Die Körner seind nicht alle so gut/ sondern nur eins theils/ etliche sind halb Kupffer vnd halb Gold. Item da findet man auch (wie in Littauen) Fliegenschwam / Pülfsensahmen vnd Mandrago-ram. Item also findet man bey Orscha in Polen auch Körner vnd schönen Kiss / Item Lasur vnd Malachiten. Also zu Schwarz schöne Malachiten / Silber / Kupffer / vnd mancherley Kiss / Onich / Carphuncul vnd Edelum.

Sitte.

Tilercknebel.

Littauen.

Orscha.
Schwarz.

Auff dem Berge Abarim 3 vnd Herz.

Calcedonius der stein in Ethiopia vñ am vfer des Adriatischen Meers.

Bey Gabel in Beham 0 / vñ 5.

Bey Bonn am Rhein Allam.

In der Guldenaus Saltzwasser mit Allam vermischt.

Bey Cost in Westphalen 1 vnd 2.

Bey Leon an der Sona Marcasit.

Zu Dechaun Diamant.

Bey Babylonien viel Bech vnd

Item Bergwachs/ Ohl vnd Glassand.

Bey grossen Glogau in Schlesien 0 / 2 / 5 / D / Allam / Vitril.

Bey der Stadt Tyberias gegen Mittag viel Allam / Saltz vnd Schwefel / auch gute Bäder.

Carneolus der stein in Morgenland vnd am Reim.

In der Insel Parra schöne Perlen.

Zu Cambaia in India Carneol vnd Diamanten.

Bey Ormus Perlein.

Zoronystos der stein im Indischen Wasser.

In Heuilab Goldt vnd Perlein.

Bey Volhan am Schildtberg in Ungern allerley Erzen.

Bey Enderau in Ungern goldt.

Bey Humel in Ungern / Gold / 2.

In Barbaria vmb den berg Afgana nahe bey der stadt Beimbabar am vrsprung des Flusses Gire Zinber vnd Mercur.

Bey Byfantar im Reich Dastla an des roten Meers gestaden/ ein Erden / in welchen Geschirren man

Item Eisen schmelzen mag.

Bey Tripoli im sandt Hyacinthen.

Bey Trient Myz.

Die Gemme / oder Gremmeberg / so Ungern vnd Polen scheiden / sind voll allerley Metall.

An dem berg Cibano gediegen 0.

In Ophyr Goldt / Chrysoprassen.

Bey Saltzburg Crisocola oder Bergrien. Bey Balachsan Türkons / Ballasen.

Cristallus der stein in Asia / Cypern / in der Insel des Roten Meers Meron genandt / vnd in Schythia.

Das Achte Capittel.

Was sol ich vom Siechtelberg / so gar voller Reichthumb ist / melden / An dem / so du gegen Wamershell ein Dörfflein zugehest / gehe den Bergnabel hinauff / bis an das erste Wasserbechlein / das auff der Rechten Handt in die Nabe felt / das heist die Trogfack. An demselbigen Bechlein gehe hinein auff die Rechte Handt / vnd sieh dich vmb nach dem Steinfeis / so findestu das erste Zeichen eingehauwen einen Ochsenkopff / Darnach gehe wieder ober das Bechlein bis hinauff / so findestu ein Creutz in ein Bild / Darnach schreite wieder ober das Bechlein zur Rechten / So felt aber ein Fluß ein / In das Bechlein / da findestu Körner / gros vnd klein / die lassen sich schmelzen / durch

Siechtelberg.

Wamershel.

Nabe.

Trogfack.

Goldgrube. den darzubereiten Zuschlag in recht gut Goldt/ Fürder herüber zu der Rechten Handt/ Da findestu ein Gerinne/ das decke auff/ so kompstu auff ein eng Loch/ darin ist ein strenen/ der ist sehr gut lauter Goldt/ es ist aber auch gezencke darben.

Item gehe dann an den Alten Stein zu der Linken Handt/ do das Bechlein her- ein felt/ so findestu ein alten Stollen/ vielleicht eines Spieß langk/ darauff stehet ein Buche/ Vnd in demselbigen stollen/ ist ein Dgang/ Das Erz röste vnd sichers/ es sol mit H angesotten werden.

**Wormenß:
hell.
Bischoffs:
grün.**

Also gehestu von Wormenschell gegen Bischoffsgrün/ ober den warmen Stein/ so findestu Körner/ die sind gestirnet. Auff der Iser Wiesen suche Saphyr/ Gold/ Beha- misch Granaten/ Türckis/ Vitril vnd Rubinkörner.

Nahend beim Ursprung der Nabe/ fallen drey Bechlein nach einander in die Na- be/ In dem obersten/ das zur Linken Handt einfelt/ darin findestu \odot / D vnd Amethysten.

Eger.

Bei dem Dörfflein Sanct/ das ligt drey Meilen von Eger/ ist eine Mülle/ Das- selbe Wasserflüßlein ist wie die Eger/ darinnen sind mittelmessige Körner/ lassen sich flezschen/ sind halber gut Gold/ So mans aber recht antrifft/ so sind die Körner besser.

Im sandt des Roten Meers findestu den stein *Andromadas*. Am Tullenbergk Goldt/ Saphyr/ S vnd Rubin.

**Waldsach-
sen.**

Bei Waldsachsen/ gehe gegen Krelßheim/ darnach gegen Dierschenreut/ zwischen den beiden Dörfflein gehe gegen dem Kreuz auff den steig/ der gegen Waldsachsen ge- het/ da findestu zur Linken Handt im birckicht eine Grube/ die hat das Wasser gerissen/ darben ein grosse Bircken/ da ist ein Kreuz angeschnitten/ Vnd vnter diesem stock/ ist ein Lo: h vñ gar ein wechtiger \odot gang darinnen.

In dem ort do jetzt das Todte Meer/ das man auch den Asphal- tischen See nennet/ do hat man etwan Saphyr/ Gold/ Edelgestein/ (wie *Isidorus* meldet) gefunden/ Jetzt findet man Opffel do/ die aussen schön/ aber inwendig eitel Aschen sind. (*Astrion*.)

In *Thracia* vnd *Caramania* den stein Bei *Glausenburg* \odot / D vnd z .

Bei *Scheid* am *Nichelsberg* \odot vnd *Mercurium*.

Crisoprassus der stein felt in *India* vnd *Ethiopia*.

Item: Bei *Bretz* in der *Moldauw* *Kiß*/ *Koboldt* vnd *Bims*.

Bei *Yeteck* am gebirg \odot / D vnd z . *Crisolitus* der stein in *Ethiopia*/ *Arabia* vnd *India*.

Im Todten Meer suche *Asphaltum*. *Caldaicus* den stein in *Media* vnd *Deudtschlandt*.

Bei *Tockan* *Bolus*.

Crisocollus der stein in *Media*.

Bei *Morsenes* in *Bulgaria* Goldt.

Samius der stein in der Insel *Samo*.

Bei *Langenauw* an der *Telz* in *Bngern* Gold/ *Lasur*/ *Schmirgel*.

Item

Bei *Polocza* in *Bngern* Goldertz.

Bei *Gestes* in *Bngern* D vñ \odot ertz.

Smaragdus der stein in *Scythia*/ *En- gelandt*/ *Aegypten*/ *Hermicia*/ vnd *Persia*.

Saphirus der stein bey den *Syrtibus*/ *Lyberis* vnd in *India*.

In *Agypto* bey *Belbes* vnd *Motha- ra* *Alliam* vnd *Agaten*.

Am Berg *Canibel* gegen *Sepheto* in kleinern *Asia* oder *Natolia* den stein *Chrysolit*.

Bei *Guzia* in *Africa*/ auff der ebene Goldt gar viel.

Am blauwen Euenberg/ bey *Tel- sperg* D / z vnd *Vitriol*.

Am Todten Meer/ als der Fluß *Zered* darin fleußt \odot .

Syrius der stein in *Syria*.

Bei *Pampalyon* in *Hispania* D vñ \odot . *Sandaistros* oder *Sandasius* der stein in *Arabia*.

Vnten am Berg/ gegen des gros- sen *Pompey* Grab in *Aegypten* *Rubimlein*.

In *Arme-
nia* bey

<i>Malagir</i>
<i>Spies Cin- tates</i> vnd
<i>am See</i>

 ist *Salmiox*.

Peantes

Peantes oder Peantides der stein in
Macedonia. (gute Erdt.

In der Moldau bey Totros ein
Pbrygius der Stein in Cypren.

Zu Veraum in Beham ꝛ vnd Ofiß.

In Epyro Granata am Meer im
Sandt Granata / ☉ / vnd Corallen.

Am Gebirg Noehdarizar ꝛ.

Item Succinus in Dacia, Anglia, Britan-
nia vnd am Deccanischen Ufer ge-
gen Mitternacht.

Im Leberthal Steinöhl.

In Nabathæa (welches zwischen
Iudæa vñ Arabia ligt) allerley Edel-
gestein / Plin. lib. 6. cap. 29.

Bey Sidowar in Bulgaria aller-
ley Erz von ꝛ / ☉ vnd ꝛ.

In Perun schöne Smaragd / ☉
vnd Anichel.

Corintheus der Stein zu Corinth.

In Tyrol schönen gelben talcken.

In der Sablethanischen Tar-
tarey / Tucia.

In der Gastein vnd vmb Grez
weissen Talcken.

Item In Lusitania zwischen den Flüssen
Hidaspide vnd Sandabalo / also bey
der Stadt Badalech am Gebirg / ☉
erz vnd Geflinder.

Am Hirsberger Gebirg Saphyr
vnd gute Körner.

Sardius der Stein in Sardia, Ba-
bylonia, India, Arabia, Aegypten/
Cypren vnd in der Insel Paros.

Das Neunde Capittel.

Item gehe auff der Rutenheide zu S. Peter / gegen Aufsgang / da findestu ei-
nen hohen Felsen / nahend darbey einen Schmelzofen / gegen dem Schwarzen
berge zu / darbey ist vor zeiten eine Glashütten gewesen / alda findestu ein weiß Wasser /
darinnen wasche Körner / gleich dem Reinißchem Golde.

Rutenheide /
Schwarz-
berg.

Bey Tirschenreut frage nach Korbart in die Hütte / daseibst findestu drey Steine
auff einander ligen / als ein Altar / Gehe hinabwertz / zu der schutt / nahe darbey siehestu ei-
nen Stein in einer Haselstranden / eines Backofen hoch / Darbey ist ein kleiner Stein /
darein ist ein Kreuz gehauwen / den hebe auff / so findestu einen rechten flezigen Gang.

Tirschenreut
Korbart.

Zu Tirschenreut frage gegen Albersborn / an den Lautersbüchel / do findestu einen
Fels / höher dann drey Spieß / darinnen sein Ohr oder Zehne / In dem einem der allein
siehet / ist ein Loch / darinnen sind Rißlingsteine / die nim vñ brenne die nach notturfft / auff
Goldt gearbeitet / Du findest schön Goldt darinnen. Also beim Rubenzahn findestu
Spießglas vnd Goldterz.

Albersborn
Lautersbü-
chel / Rubenz-
zahn.

Darnach gehe zum Sigelsbach / im Neufbach / darin sind auch braunschwarze
Steine / die röste / darinnen findestu auch gut Goldt / Vnd ob diß nicht alles hauffen-
weis vorhanden / ist es doch also / das sich einer darbey ernehren mag.

Siegelbach /
Neufbach:

Item von Wiffach / gehe zum heiligen Kreuze / gegen niedergang der Sonnen /
da siehestu einen hohen Berg / da frage nach Barthel Tischlers Wiesen / darauff hastu
Goldt / ꝛ / Sulphur vnd Marcasit.

Wiffach.

Am Stangenberg / frage gegen Nappurg vnd nach Tenizs nach S. Jacob / vnd
gehe auffm renthe zu S. Bartholomen / darnach gegen Pulient / Vnd am Stangen-
berg wende dich zum Brunnem bey einem spizigen Fels / Da siehestu eine Buche vnd
einer hat darinne gehauwen / Sonn vnd Mohn / Vnter dem Fels siehestu ein Loch /
Reime die Steine auff / darinnen findestu zween genge / Der zu der Rechten Handt
ist gut Goldt.

Nappurg.
Tenizs.
S. Jacob.
Pulient.

Zu Noßbach frage nach Brebis / von Brebis gegen Gischeim / zu dem Brunnem
bey der Altendorff stede bey Nauwenschuppen / zur rechten Handt / neben einer alten
Fiechten / die ligt / Da stosse mit den Füßen auff die Erden / da findestu ein Loch / wie
ein Keller / oder Gruben / Grabe darein so findestu schwarze Steine / die röste / vnd zeuch
sie zum schliche / die sein gut Goldtgefänder.

Brebis.
Gischeim.

Waldsachsen
Hohenstein.

Von Waldsachsen frage zu S. Nicolaus zum Hohenstein / da die grosse Lunde
stehet / Gehe einen Ackerlang daruon / so komstu zu einem grossen Birnbaum / darin
ist ein Pflugshar / do ist ein gediegener Dgangf.

Nicht weit von Ofen in Ungern
allerley D und Goldertz.

Bei Zellerfeld in Sachsen D / me-
tall / auch Vitril / Sulphur vñ Allum.
Cimilianitus den stein im Fluß Eu-
phrate.

Am Hircanischen Meer bey Der-
bend / im sande schön Goldt.

Bei Bibus / bey Breken in Be-
ham vnd anderer örter Salpeter.
Pontica der stein feil in Ponto.

Bei Dort in Lyfflandt sehr gu-
ter Allum.

Der Rabenstein wirdt in Dar-
lakarien am höchsten Gebirg ge-
funden.

Dionisia der stein in Morgenland.

In Juthlandt ein Schiefer der
z heil.

Item Bitermarin in Babylonien vnd
Assyrien / Medien vnd Armenia.

Prassius der stein in Ethiopia.

Bei Langa in Schweden z vnd D.
Gynaica oder Ganeus der stein in
Scythia.

Samothratus der stein in der Insel
also genandt / im Gebirg zwischen
Fano vnd Pisauro / vnter dem berg
Catigliato.

In Naples an dem Matesißberg
O / z vnd z.

In Naples am berg Palarius O / z /
z vnd Röttelstein.

In Naples auff den Corinischen
Bergen O / D vnd z.

In Naples auff den Syllarischen
bergen O / D vnd z.

Viel Steine vnd Saltzgang in
Meichsen.

Bei Eysenburg ein zertz / schön O.
Panthera der stein in Media.

Hinder Nocea am Apennio aller-
ley Erz / als B / D / z / O vnd z.

Coaspis der Stein in Persia.

Lapis Asius bey Fürstenwald / in
Hessen vnd bey der Zossen.

Elitropia der stein in Africa, Ethi-
opia, Lybia vnd Sypern.

Am Hartz D / z / B / Vitril vnd B.
Opalus der Stein in India.

Islandische Erd taucht gar nichts
schmilzt vnd stinckt wie lautter
Schwefel / Ist dem Silber sehr
schädlich.

In Africa in der Neuverfunde-
nen Insel Salisa oder Saltz Insel
das aller schöneste Saltz.

In Candia am Dietischen Ge-
birg bey Fonte Goldt.

In Candia am berg Samon Goldt.

In Candia am berg Ida gute Er-
den vnd Hyacinthen.

Zu Puteolis Allum.

Item Zu Sandaracha Vitril / Schwefel /
auch warme Bäder.

Serpentinstein bey Leutmeritz
vnd Pirn.

Cristites der stein in Egypten.

Obsius oder Obsianus der stein in
Lybia, Germania vnd Italia.

Bei Coreto am Apennio allerley
Erz.

Vmb Agubio am Apennio aller-
ley Erz vnd viel Sulphur.

Bei Hyrpinos am Apennio viel
Schwefel vnd Allum.

Frauweneß im Niederlandt.

An dem berg Athos am Apennio
z / B vnd Mercurium.

In den Sybillaischen Bergen
Alabaster / also auch in Italia.

In der Anconermark allerley
Erz / Sulphur / O / Allum / O
vnd z.

Vmb Canale vnd vmb Pegno in
Corsica D / Allum vnd Vitril.

Das Zehende Capittel.

Pernaults.
Teichbandt.

Wesiu dann von Pernaux gegen Teichbandt / so findestu aber ein Bechlein /
darzwischen reime das Noß auff / so findestu Goldkörner.

Also

Also von Ebner/ gehe an die Nabe/ von dar stracks an den Hornberg / zu Tonheussers Teich / ob dem ein Acker lenge / bey der Schutzstede / da ist ein geschnecker Baum / Darbey findestu eine Gruben mit Holz oberlegt / die reune auff / darbey findestu Goldstuck.

Ebner/ Nabe
bei Hornberg/
Tonheussers
Teich.

Von der hohen Dannen/ gehe gegen Galgberg zum Silberbadt/ da zwey Flüsslein zusammen kommen / Vnter der Flüsslein zusammenkunft ein steinwurff herab / bey einem alten Birckenstrumpff / Zwischen dem vnd dem Bach/ ist ein Hirt/ die hebe auff/ dar ist ein Loch / darin findestu ein Goldigen/ Schiferichen Goldtgangt / Am Birckenstrumpff ist ein Bilgramstab gehauwen.

Galgberg.
Silberbadt.

1. Bey Schlackenwalde/ frage nach dem Steige/ dar findestu ein Loch / darinnen ein schonleuchtenden schlich/ dem Büchsenpuluer gleich/ Den röste/ er ist dem ☉ ehnlich.

Schlacken-
walde.

Zwischen Michs vnd Lobandt/ siehet bey der grossen Linde ein alte grub/ darinnen ist ein Goldtgangt.

Michs.
Lobandt.

Zwischen Warßlem vnd Lobandt/ gehe im Holz zur Rechten Handt/ bey einem Fels/ gegen niedergang der Sonnen/ Am Felse ist ein Pflugschleiff/ do ist ein Gruben/ wie ein Keller/ darinnen gut Erz/ Das schmelze/ es ist goldig.

Warßlem.

Vom Hohenstein/ ein Meil wegs im grunde/ bey dem gestümbten Bild/ am alten Hamer/ ist ein grub / darinnen findestu gut weiß ☉ / wie zu Zierla in Tyrol/ das gradir.

Hohenstein.

Zwischen Pressat vnd Heckenreut/ bey dem Flüsslein genandt im Manneßgraben/ bey der Handt seuchte seiten/ reune auff/ So findestu ein alte Gruben/ schöpffe das Wasser aus/ so findestu einen Goldtgang.

Zierla in
Tyrol.

Pressat / He-
ckenreut.

Manneß-
graben.

Ein Meil wegs von Schlackenwerdt am Hausenstein (aber nicht bey dem der in Schweiz bey Balenburg) in der Wiesen/ in der alten Hamergruben / findestu ein Grub darinnen weiß Goldt.

Schlacken-
werdt/ Haus-
enstein.

Balenburg.

Frage gen Erant / an die Nabe/ gegen Berigt/ auff ein viertheil wegs in einem Bach/ der heist der Silberbach/ da ist Goldt in einem weissen Letten.

Erant an der
Nabe gegen
Berigt.

Von Albenreut/ frage gen Blichgrin am Tellenberg/ bey den grünen Platten/ da sind Topasien. Item daselbst ist ein Fels / in dem ein Lemblein gehauwen/ da findestu einen Goldtgang.

Silberbach.
Albenreut /

Blichgrin
am Tellenberg
bey der grünen
Platten.

Am Berg *Miracofala* heym vrsprung des Wasserlins *Cilario* ☉ im Sandt.

Steinsohlen in Schottlandt / in Wallis vnd bey Lütich im Niederlandt.

In *Sadino* bey *Cornetto* ein Ofstz.

In *Cypro* Diamanten.

Bey *Mangibelo* in *Sicilia* vnd bey *Ethna* Schwefel vnd Vims.

In Islandt am *Hecla* Sulphur.

Am *Vesuuio* in *Naplis* Sulphur.

In dem Fluß *Acheo* Achaten.

Bey *Risingen* in *Francken* *Vitriol* vnd *Allaun*.

In *Sicilia* schwarze Achaten.

Magnes der stein in *Ethiopia*, *Macedonia*, *Antiochia*, *Alexandria* vnd in *Asia* auch *Reuschgel*.

In *Creta* Achaten.

An dem Berg *Hemo* in *Thracia* vielerley Erz / Sonderlich aber Goldt vnd z.

Auff dem *Serranischen* Gebirg in *Corfica* vnd roten Schwefel.

Vmb *Alboignano* vnd vmb *Giro-lamo* v / z vnd *Sulphur*.

In der *Senenischen* Landschaft Goldt.

Item Saltwasser in der *Lausnitz* in *Beham* vnd bey *Sitten* / auch in *Pommern* vnd bey *Altenschlo*.

Vmb *Cutigliano* v.

Auff dem berg *Aba* in *Armenien* findestu *Salarmoniac*.

In *Armenien* *Amethisten*.

Bey *Apollonia* am Berg *Adrio* Schwefel / roth vnd geib.

Bey *Babylonien* *Bech*.

In *Corfun* bey *Selue* gut *glassand*.

Ematbitis der stein in Arabia, Africa, Phrygia, Ethiopia vñ Germania.
 In Vulcania Schwefel.
 In Wasser Belo bey Syon der aller edelste Glassand.
 Item An dem Maieffischen Gebirg $\odot / \text{D} / \text{z} / \text{f} / \text{Vitril}$ vnd *Sal gemma*.
 Onix der stein in Arabia vnd India.
 Epistides der stein zu Corintho.
 Bey Bergzabern D / z vnd Bley.

Vmb Scarparia in Tuscania $\odot / \text{D} /$ vnd Schwefel.
 Vmb Balze in Tuscania \odot / D vnd z .
 In Primislenenthal Steinkolen.
 Item Auff dem Miliboccischen Gebirg $\odot / \text{D} / \text{z} / \text{f}$ vnd Falcken.
 Auff dem Carpatho in Vngern $\text{D} / \odot / \text{z} / \text{f}$ vnd Zinober.
 In Schottlandt Perlen.
 Nassomonites der stein in Africa

Das Fiffte Capittel.

Esse.
 Venda / Reuolo / Nambaci
 uolo / Nambaci.

Nehset dann einer von Esse gegen Mitternacht werts / an dem Euganeischen Gebirg hin / auff Venda / Reuolo vnd Nambaci zu / biß an den Fluß Banchaion / der findet / so wol / als auch in derselbigen Landts arth bey Villadel Ferro allerley Erz / vnd sonderlich Goldt vnd Eysen.

Neustad in der Brandenburg
 burgermark.

Item wer spühret in der Brandenburger Marck bey Neustadt nicht ein schöne Bergkart.

Langwitz.
 Finsterwald.
 Gumersee
 Bagnana.
 Com.

Also in der Lausnitz / hinter Finsterwald. Item gehe am Gumersee von Bagnana gen Sendonium / vnd von dannen drey Meil wegs recht dem Gebirg zu / doch laß das Alzimisethal / vnd den Berg Regalis auff der Linken Handt ligen / Zuech darnach stracks der Stadt Com zu / obere Gebirg / Da wirstu / ehe du gen Com reichest / dreyzehenerley Bergkarten finden.

In Morenland bey Calsbachza gelber Magnet.

Zu Eysenbug hat es viel Gruben von Eysenerz.

In Engelland zu Granfurt goldt. Bey Frankfurt an der Oder / zu Toplitz / vnd in Hybernia / Wasser darin alles zu Stein wird.

Auff der Iserwiesen in Beham vnd Schlesien / nicht allein Gold / z vnd D / Sondern Saphyr / Rubin / Granaten / Smaragd / Türkys / auch Diemanten.

Item In Britannia der stein Gagates. In der Banda vnd Goldtbach \odot . In der Brandenburger Marck vnter dem Gebiete des Compteurs zu Logauw Goldt.

In der Eysel z vnd z .

In dem Africanischen Ethioplen $\odot /$ Hyacintben vnd Chryfopas.

Zu Annaberg Silber / z vnd z .

Bey Cobelenz / bey Geping / vnd bey Laizade in Boffen saur Wasser.

Hinder Vry in Schweitz Smaragd /

Item $\odot / \text{D} / \text{z}$ vnd z .

In kleinern Asia bey Troia schwarzen Magnet.

Am Macedonischen Gebirg / oder Neußberg / drey Meil von Triena do findestu $\odot / \text{D} / \text{z} / \text{f} / \text{B} /$ Sulphur vnd Vitriol.

Execonthalithus der stein in Lybia.

In Zeckelandt bey Mack Saltz. Bey Lauffenburg am Rhein z .

Zu Hindenlang im Algenw z / D vnd z .

In Munsterthal / do wird allerley Erz vnd Minerische Arten gefunden.

Item In Stankerthal / do wird auch allerley Erz vnd Minerischer Arten gefunden.

In Buzenthal / do wird allerley Erz vnd Minerischer Arten gefunden.

In Bergelthal / do wird allerley Erz vnd Minerischer Arten gefunden.

In Buserthal do wird allerley Erz vnd Minerischer Arten von D / z vnd B gefunden.

In Erz

Im Esthal do wird allerley Ertz
 vnd Minerische Arten gefunden.
 Zu Masmunster D / 2 vnd H.
 Zu Schiramingi D / 2 vnd H.
 Item Im Wasser Edera Goldt.
 Bey Lichterfeldt in Flandern Al-
 laum vnd Eysenertz.
 Bey Gleycha an der Gera gute
 Feuerhaltende Erden.
 Morion der Stein in Cypren vnd

Frankreich. (vnd 2.
 Bey Garderen in Gellernertz
 Bey Weissenstadt in Boitlandt
 Goldtkörner vnd 2.
 Item In Castilien bey Olguera O vnd 2.
 Effestis der stein zu Corinth.
 Fingites der Stein in Cappadocia.
 Fongites der stein in Persia.
 Im gebirg bey Beblentz O / Vitril
 2 vnd Bley.

Das Zwölffte Capittel.

Im Behamischen Gebirg / oberthalb Hirschberg / bey dem Dorffe Kammerst-
 walde / ein meil vom Dorffe / auff dem Behamischen Walde / in dem Weißbach /
 da findestu Körner / groß vnd klein / die lassen sich pfletzchen. Hirschberg /
Kammerst-
walde.
 Am Lengeseidt / bey der Scheller / in dem Bach / da findestu Goldtkörner vnd Langeseidt.
 Flammengoldt an etlichen örten / daselbst herunter ligt auch D vnd 2.
 Bey Schöneck auff der Rutenheide / also bey der Hellenwiesen ist O im Fließ. Schöneck.
Rutenheide.
 Vom Tolstein frage am ersten gegen dem stell / gegen der Sitten / do findestu Tolstein.
 Goldgestiender / Saphyr / Spitzglas / auch Glabecken / wie in Brabandt / die etliche Be- Sitte.
Brabandt.
 trügener für Demant verkauffen.

Von etlichen andern Genggen / so die Wahlen in
Deudtschlande wissen.

An dem Fiechtelberg / auff dem Dachsenhaupt ist Goldtertz / allernächst dar-
bey im Steinfels darunter ist auch Goldtertz.

In Ungern an der Teiffa Goldt /
 Lasur vnd Zinober.
 Die kalte Steinach hatertz.
 Der Neußbach hat Goldtertz.
 Die große Buche / genandt fürm
 Steinach / tregt 2 darunter Gold
 vnd Dertz.
 In Portugal vnd Castilien blut-
 stein.
 Item Granatus der stein in Ethiopia.
 Galactides oder Galaricides der stein
 in den Flüssen Nilo vnd Athaleo.
 Genant auff dem Schneeberg vñ
 am Fiechtelberg ein groß Ogang.
 Die Schüneck bey der Rutenhei-
 de helt Körner.
 In der Hellen auff der Ruten-
 heide ein gut Dertz.
 Nicht weit von der Hellen Goldt-
 körner pfletzchen sich wie Bley.

Bey Munderis in Meyland Dertz.
 Im Schiferbach ein Dgang.
 Bey Effel ein sehr reicher Ogang.
 Am Zilberg ins Teuffels grunde
 sind zweene Dgang vnd ein Goldt-
 flettsch / auch gute Goldtkörner.
 Auff der Platten / am Zillenberg
 ist auch ein Dgang.
 Daselbst am orte die kleine Plat-
 ten genandt / ist auch ein Dgang /
 Item alles am Zillenbergt.
 Auff dem Stangenberg / ein sehr
 reiches Goldtertz.
 Auff dem Euienberg ist fast gut
 Goldtertz.
 Auff dem Mehlmusel am Zie-
 genbach Pfletzschkörner / tragen
 gut Goldt.
 Malachites der stein in Arabia / Cy-
 pren vnd Persia.

Am Fiechtelberg / nicht weit von Rewitz / die Henckersgrubeti genandt / da ist Fiechtelberg.
Rewitz.
gediegen Silberetz.

In Buchholz / nicht weit von Bernauw / Saphyr. Also nicht weit von Emlsbach Buchholz.
Bernauw.
Emlsbach.
im Walde / ein ganz reicher Ogang flezweis.

Im Fricththal bey Fricth scherz
zapffen.
Mitridax der Stein in *Persia*.
 In der Normandi Goldt.
 Zu Salzburg in Siebenbürgen
 Saltz vnd Allau.
Garatroincus oder *Galgatromeus*
 in Morgenlandt.
Hamonis der stein in *Aethiopia*.
Gagates der Stein in *Lycia* / *Bri-*
tannia vnd in *Meroe*.
 Am Fiechtelberg beim Tirsien ♂
 ♀ vnd ♀.
 In *Hispania* vnd Nordtwegen
 Magneten.
 Hinder Mackel in Preussen ♀ / ♂
 vnd Granaten.
Iacintus der stein in *Aethiopia*.
 In *Etolia* bey der Stadt *Populo-*
nia Stein daraus Eysen wird.
 In Siebenbürgen am Schlotten
 vnd am Adlerberg Goldt vnd ♀.
 In der Prouinz *Nabathæa* / zwis-
 schen *Arabia* vnd *Iudæa* Corallen
 vnd ander Edelgestein.
 Item In der Iffer in Beyern Goldt.
 In *Cypern* *Sal gemma*.
 In der Magneten Insel / welche
 sechs Meil lang / findet man aller
 örter den grauwen Magnet.
 Vmb *Sardinien* gegen der stadt
Calaris im Meer Corallen.
 In *Beham* bey Schlackenwerdt
 ♀ / *Vitriol* vnd *Oger*.
 In *Serua* an der *Bulgaria* aller
 örter Silber vnd ♂.
 Vmb *Glausenburg* in Sieben-
 bürgen ein heimliche Goldtgrube.
 Im Augsthal *Vitriol* / ♂ / ♀ / ♂ / ♂
 vnd ♂ vieler örter / aber nicht
 grosse genge.
 Die *Satyros* (welche mancherley
 Bergkarten wissen) findet man
 am Atlantischen Gebirg in *Mau-*
ritania also auch *Saphyr*.
 Vmb *Hedingen* / *Letarse* vnd *Er-*
ren / am *Neufcatel* Goldt / Allau /
Vitriol vnd Eysen.
 In *Irlandt* am *Bladin* Schwefel
 vnd Allau.

Lychinus oder *Lychinites* der stein
 in *India* / wie auch die *Emeragd*.
 Auff der trendte bey *Kolde Salpe-*
ter / Torff vnd Schwefel.
 In *Boethia* *Roten Magnet*.
 In *Beham* zu *Goldtberg* Goldt.
 In *Portugall* am Flüslein *Al-*
uiro schön goldt.
Iris der stein bey *Arabia* im *Roten*
Meer vnd im *Deutschen* Gebirg
 bey *Rein*.
 Bey *Rethe* in *Brabandt* Allau.
 Am Türkentritt im obern *Ju-*
thal ♂ vnd *Galney*.
 Im *Rosengrunt* in *Beham* ♂.
 In *Saffoy* bey *Argentina* ♂ vñ ♀.
 Am *Feilersee* in *Dietmarsen* ein
 sehr gute Erden.
 Bey *Leick* im *Wallis* Allau / ♀.
Ideus der stein auff dem berg *Ideo*
 in *Creta*. (Allau.
 Bey *Eisenach* Eysen / *Vitriol* vnd
Ion der Stein in *India*.
 Item Bey *Appen* in der *Grasschafft*
Altenburg *Salpeter* vnd Allau.
 Schöne *Marmorstein* in *Nu-*
indien / also *Bitermarin*.
 Bey *Borchten* in *Gellern* Allau.
 In *Saffoy* bey *Laneburg* silber /
 Goldt vnd ♂.
 Vmb *Mason* im *Bischoffthumb*
Trier Goldt vnd ♀.
 Bey der stadt *Tyberias* gegen *Mit-*
tag Schwefel / Allau / vnd war-
 me Bäder.
 Zu *Goldnach* in *Francken* goldt.
 Bey *Tumbes* in *Gasconien* Goldt /
 Eysen vnd *Marcasit*.
 In *Arragonien* bey *Canfrat* ♂ vñ ♂
 Bey *S. Veit* im *weserich* *Galce-*
donien / In dem theil *Griechenlan-*
des (welches *Magnesia* heist) findet
 man Magneten.
 In *Meichsen* am *Schnellberg*
Wismuth.
Isistos der stein in der gegend der
Spangischen grenze bey den *Ca-*
dibus Herculis.
Lippares oder *Liparia* der stein wirt
 gefunden in *Lybia*.
 Bey *Ami-*

Bey Amistrela Goldt vnd ν .
 Bey Fedica Salpeter.
 In Galicia bey Paradela ♀ vnd ν .
 In Valia hinder Troge Schwefel vnd Marcasit.
 Item In Kelttenbach bey Eß skiz.
 Beym Seefeldt in Tyrol Spießglas vnd Granaten.
 Margarita gegen Orient vnd Occident / in dem Britannischen vnd Englischen Meer.

Ligdinus der Stein felt in Arabia vnd Asia.
 In Granata bey Aillar Goldt / Marcasit / Vitril vnd ♀ .
 Zur Steinheide bey Nürnberg \odot .
 Item Auff dem Adlerberg Crystallen braun vnd weiß.
 Bey Samelberg umb Goslar ♂ vnd Vitril.
 In Reichsen umb den Adlersberg vnd Zimmerdorff ♀ .

Das Dreyzehende Capittel.

Also bey Auerbach ein Dgang.
 Medus der stein in Media.
 In Gräzerwald ein \odot gang vnd zween Dgeng.
 In Reutgraben bey Zwickau ein guter Dgang.
 Murina der stein bey den Parthis.
 In Beham auff dem Frauenberg ist ein Pfleisch / darinnen ist der aller beste Goldtgang.
 Item Bezardo den stein in Syrien / in Numidien umb Fes / vñ in Lybien.
 An dem Schlyrzuge Goldtkies.
 Bey Northausen ist ein mechtig reicher Goldgang in einer wiesen.
 Bey der Kalten Hauben am Annaberg / da ist ein mechtiger gediegener Goldtgang.
 Auff der Eul drey meil wegs von Prag bricht viel Goldtkies.
 Bey Weithausen umb die Glas-

hütten ist ein Goldtgang.
 Bey Breitenfeldt / an dem Lauterberg / gut Glasertz.
 Die Donnerkeil auff dem Risengebirg / an der Eyserswiesen / vnd im Schwedischen vnd Nortwegischen Gebirg.
 Beim Teuffelstein Goldtkörner.
 In dem Wald die Bende genant / bey Voltstein am Zipffel / ist goldt zu wesen.
 Item In der Schlet / hinder Wolffdorff findet man Goldtertz.
 Die rechten Alpstain / welche etliche Kranichstein nennen / in der Lausnitz.
 In der Wippesse / hinder Gera / schwarze Körner halten Goldt.
 Marmorstein in Lacedemonia, Aegypten / Aethiopia, Arabia vnd Germania.

Bey Golditzsch im Waldwasser \odot körner. In der Bischloch / vnterhalb Tonberg / \odot körner. Hinder dem Schloß Müllenstein / ν vnd ♀ . Vnd anderer örter mehr / welche wir alle (wo nit das Werck zu groß) ernennen wolten / Darbey wirs auff diß mal bleiben lassen / vnd fürhin die Arbeiten fürnehmen wollen.

Golditzsch.
 Bischloch.
 Tonberg.
 Das Schloß Müllenstein.

Ende des Achten Buchs.

Leonhart Thurneyssers zum Thurn

Churfürstlichs Brandenburgischs bestalten Leibs Medici
 Schreiben / von Alchymistischen sachen / auch der darzugehörenden
 Specien / Natur vnd Erkandtnussen (auch deren wandlungen) Wissenschaften vnd Künsten.

Das Neunde Buch

Ist ein Schlüssel vom vrsprung der Minern vnd Erzen.

Das Erste Capittel.

Was die alten Naturkündiger / von den *Humanis Spiritibus* / oder Menschlicher Leibern Geistern: also von den *Animabus* / wie auch von den *Qualitatibus*, *Elementis*, vnd deren *Temperamentis*, *Mixturis*, *Humoribus*, *Tartaris*, vnd andern dergleichen dingen geredt vnd geschrieben haben / achte ich nicht sehr weit aus dem wege sein / wann solches auch von den Gebirgen / vnd ihren Gesteinen / Schifern / Letten vnd andern irdischen *Massis* (auch den darin entstehenden Erdsäften / als *Gemmis*, *Mineris* vnd *Metallicis*) Also auch sonst von allen andern Natürlichen Corporalischen dingen / weil die alle von des Menschens wegen geschaffen (ob die gleich unbeweglich / aber doch gleichwol in ihrem Essentialischem wesen leblich sind) verstanden wird. Dann wer wil nicht glauben / das weil der Mensch für die kleine Welt / von den aller weisesten vnd erfarnesten *Philosophen* vnd Erkennern natürlicher dingen gehalten welches / ohne zweifel wegen der vergleichung (die der Mensch / mit der grossen Welt hat) beschehen / vnd das fürnemlich derenthalben / weil die theil oder *partes* der grössern Welt (in welche die Element gleich so wol / als in dem Menschlichen Körper wunderbarer weise eingeschlossen) eben solcher massen sich mit dem Menschen / also auch hin wiederum der Mensch sich mit ihnen (doch jedes nach seiner art / also das; das eine lebendig vnd beweglich / das ander aber lebendig / aber doch unbeweglich) in allen an sich habenden theilen *similirt*, oder vergleicht. Fürnemlich aber reden wir alhier (weil des Himmels / vnd fließenden Wassers an andern örtern gedacht wird) allein von dem festen / greiffelichen vnd sichtigen *globo* des Erdreichs vnd seinen innerlichen *partibus* / welches grösser vnd vnermessliche theil der Welt / eben so wol / als der Mensch / in seinen sonderlichen *membranis* vnd Gliedern / das *Temperamentum* (welches von / oder aus der vermischung / oder *Confusion* / vnd vereinigung Elementischer theilen / als von dem *calido*, *frigido*, *humido* & *siccio* entstehet) bey sich hat / Beide aber (der Mensch vnd auch die Erden) haben in sich die mancherley frembden vnd vnzehlichen *Temperamenta* / aus denen die / an art vnd gestalt ungleichen *substantzen* / in einer *Congerie* (Ich rede hie nach *Philosophischer* weis) entstehen / Aber nach inhalt Göttliches waren Worts / aus dem wort *Fiat* herkommen vnd verursacht werden / welche krafft augenblicklich / das *Chaos* mit der werdung durchdringet / In welchem *Chaos* eingeleibt sind / die zwo ersten *Qualiteten* /

Worauff der alten Naturkündiger schriften gezogen vñ verstanden werden mögen.

Wie der Mensch von den alten Philosophen für die kleinwelt gehalten wird vñ warum.

Worvon hier zu reden.

Woher das Temperamentum entstehet.

Woraus die ungleichen Substantzen entstehen.

Ursach warum die substantialischen wesens actiones nicht von der substantz entstehen.

Namicheltigkeit der Elementischen Temperaturen.

Als { Verme / } Aus welchen entstehen die vier folgenden *Qualiteten* / { Feuchte / } Als { Feuchte. } Als { Feuchte / } Vnd doher kompt es / das eins jeglichen *Substantialischen* wesens *actiones* / nicht von der *Substantz* / Sondern viel mehr (Ich rede hier nach Göttlicher verordnung) von den *Elementischen* eigenschafften / aus vermischung der *Qualiteten* / durch vereinigung der *Temperamenten* her entstehen müssen. Wie viel aber derselbigen *Elementischen* *Temperaturen* seyen / bedörffte zwar viel ein weitleunfftigere außführung / dann wir aber hierin notturrfftig zu sein achten. Dann die *Medici* nennen deren *Neune* / Wir aber erweisen / das deren allein aus krafft der drey *Elementen* / Welche do entstehen aus den zwo ersten *Qualiteten* / Als der { Verme. } 15. verschiedener *Mixturen* seyen / deren seindt erstlich die drey wol erkennlichen / Als { Feuchte. } { trocken 1 } { warm 1 } { feucht 1 } { kalt 1 } Aus dem ungleichen entstehen auch vier / * { trocken 1 } { warm 2 } { feucht 3 } { kalt 4 } Theil. Aus dem Mittlern entstehen auch vier / Als so ich sagte { trocken 1 } { warm 1 } { feucht 2 } { kalt 2 } Theil. Nun diese alle sind auch den aller gröbesten vñ an den sinnen den wenigstfülenden (oder wie ich

wie ich reden sol/ den aller vnempfindlichsten) Menschen/ wol erkenntlich vnd an den *sensibus* zubegreifen. Was aber vber diese Eintheilung mit mehrern/mindern/oder andern vngleichen theilen vermischet ist / es sey mit Verme *gesubtilirt* / oder von Kette *crassirt* vnd gegröbert/oder es sey mit feuchte gedünnet/ oder durch trockne *coagulirter* gemacht/ Das ist etlichen wenigen / die eines scharpffen / hochsunigen Verstands vnd guter empfindigkeit seind/ zu entscheiden/ Aber denen/ so etwas gröber/ nicht wol zu vrteilen.

Anders vber diese theilung eingemischet wissen verständigere leute zuentscheiden.

Aus diesen *Mixturen* aber (wie glaublich ist) entstehen/ gleicher gestalt wie in der Luft das Gewülck / Also die *Ventositeten* vnd *flatus* in Menschlichen Körpern/ Im Erdreich aber die *Vapores*/ oder Dünste vnd Pradem. Also wie aus dem Gewülck/die witterung des Regens/ im Erdreich aber die vrsprünglein vnd Flüsslein/ also entstehen im Menschen die *Humores*: Wie auch die Hagel in dem Gewülck / Also im Menschen die *Tartarische materia*/ vnd in der Erden die *Minerischen Bergarten* / welchem jeglichem/ als dann/ die Zeit/ das ort/ vnd die vereinigung ihrer eigenen darzu geschickten Natur vnd art / die obere *Himelische impressio* eindruckt vnd *formirt* (oder wie man reden sol) diesem sein *Substantialisch* wesen einleibt / Dann wer wil hic zweiffeln/ das gleicher weis / wie in dem Luft vnter des *Nohns* Region etwan

Was aus diesen *mixturen* entsteht.

Obere *Himelische impressio*.

gefeybte als	[	Heitere	] Wolcken/allein aus dem <i>Temperament</i> (wel-	[	<i>Melancholia</i>	] wachsen/		
		Kothe			che doch sehr wandelbar vnd nicht bleiblich)		<i>Phlegma</i>	aus wel-
		Gelbe			(sind) entstehen/ das eben also/ in dem Men-		<i>Cholera</i>	chen her-
		dunckele			sche 4erley <i>humores</i> oder feuchtinen/als do ist		<i>Sanguis</i>	nach

mehr vnd vnzehliche diuidirungen derselbigen/ nach art vnd natur eines jeglichen Körper/ oder seiner *Constitution* entspringen. Gleicher weis ist es auch nicht vnmöglich/ das in der tieffe des Erdreichs/eben der gestalt/etliche sonderliche vermischte *Corpora*/ sich aus einer dünstigen vnd mit eingezwengten *Vaporibus* erfüllten feuchte / an dem ort/ do der Quarz/ Schifer/ Sandt/ Letten/ oder Tamerdt/ mit *Minerischer* eigenschafft begabt/ sich *generiren*/ welche hernachmals / so sich der *Sulphur* (welcher durch sein natürliche warme vnd trockne feuerige art/die vntaugliche feuchte *digerirt* vnd *incochet*) mit dem *Merrurio* (welcher nicht allein des Schwefels vbrige verzehrende hitze demmet vnd miltert/ Sondern auch die *Metallische* eigenschafft / vnd das Leben der neuwgebornen *Substantz* einleibt/vnd als ein *Radix* oder wurzel den Wachsthum furdert/vnd neben der *Influentz* das gedeyen mittheilt vnd gibet) sich *mixtirt* vñ vereint/welchen beiden das Saltz ein form gibt (vrsach das es nicht allein durch seine scherffe / die vntüchtige vberflüssigkeit/ vnd schlacken verzehrt/sondern auch/die noch vnzeitige *Substantz* vor der feulung vnd verderben/ Ja für zufälliger vberflüssigkeit/der groben vntüchtigen jrdischen Feuchte bewart) vnd die andern drey/ Nemblich das erste wesen des *Metalls* / also den Schwefel vnd *Mercurium* bey einander erhalt / vnd zu einer *massam* verordnet / welche *massa* hernachmals/ durch natürlichen trieb/ des von eigenschafft darzu geschickten orts/ neben der darzu füglichem zeit/ durch die obere vnd von dem *Himelischen Gestirn* herabdringende mitwirckung zuwachsen gefurdert werden / deren etliche zwar Leiblich/ als die *visibilia* / welche das Gesicht erfreuen. Fürnemlich aber

Generation etlicher vermischten *corporum* in der tieffe der Erden nicht vnmöglich.

Eigenschaffen des *Mercurij* was er den *Metallischen* Körpern mittheilet.

Nutz des saltzes bey dieser vermischung.

Manichfaltigkeit der *Metallischen* Körper. *visibilia*.

Seindt	[	Blaue	] Vnter die Blauen wer-	[	Grünen	] Vnter die Rothten ge-		
		Kothe			den gerechnet die		Grauen	hören die
		Gelbe					Kobolt	
		Glaszfarbe					Glaszertz.	

[	Grisen /	] Vnter die	[	Weissen.	] Vnter die	Riß.		
	Leibfarben/			Gelben ge-		Aschenfarben	gleissenden	Marcasit.
	Kotgöldinersz /			hören		Falck	gehören	Glanz.
	Zinober.			die		Quecksilber.	die	Graupen.

Olfactilia cor-
pora vñ wel-
ches dieselb-
gen sein.
Gustatilia.
Tactilia vñ
welches die
sein.
Duriuscula.
Leuia welchs
die sein vñ
warumb sie
also genandt
werden.
Splendida ode
clara, vñ
warumb sie
also heissen.
Wie vñ was
gestalt die
Minera im
Erdrreich
entstehen.
Woher der
Vitriol ent-
siehet.
Anderer Salia
der Erden
Bilis.

Darnach entstehen etliche / welche *Olfactilia* vñ riechend sind / als die *Sulphura* / vñ wie der Sielstein in Meichsen / Item die *Myrrha* in Osterreich vñ der *Succinus*. Item etliche / welche *Gustatilia* / als die *Salia* / Darnach die *Tactilia* / welche eintweders ihrer weiche als der Leim / der Letten / der Ton oder die Damerde / vñ der gleichen / Oder aber die *Duriuscula* / welche ihrer hartigkeit vñ sprödigkeit / wie der Eysenstein / Quartz / Cristall / vñ dergleichen also begriffen werden mögen. Item es entstehen etliche / welche ihrer Leichtigkeit halb *Leuia* genandt werden / Als der Bims / das Federweiß vñ der Zuffstein / Andere aber derhalb / das sie βαράς ἤπειρα *Mischakalab*, das ist schwer oder gewichtig / *Ponderosa* genandt / als das Bleyertz / Quecksilber / das Spießgläsertz vñ der gleichen. Wie auch diese / so derhalb / das sie also glitzerend scheinend oder gleiffend sind / *υψηλο* *Mophiab*, das ist *Splendida*, vel *clara*, auff Griechisch *λαμπεοί* (das ist leuchtend) als der *Marcasit* / die *Wassertiferetz* / vñ *Schiferertz* also genant werden. Dann zwar so entstehen ebener massen die *Minera* im Erdrreich / vñ Gebirg / aus der *Qualitet* vñ der vereinigung der Element (welches do ist ein vngleichs *Temperament*) wie andere *humores* in den Menschlichen Leibern auch thun. Dann wer wil nicht glauben / das der *Vitriol* / als ein *sapor acerbus* / aus trockner vñ kalter vermischung her sein vrsprung nehme / vñ in der Erden eben dieses / so in des Menschen Leib *pituita vitrea* ist / seye. Oder wer wil den *Allaun* / welcher fast solcher art / aber doch mehr ein *species acris* vñ *austeri saporis*, weil sie beide *astringiren* keltend vñ trocknend / das er nicht ein *pituita salsa* sey / vermeinen.

Die andern *Salia* / deren viel *species* / sind fast alle der Erden *Bilis* / vñ sind erhaltender eigenschafft / Warm vñ Trocken / Vñ je scherffer sie sind / Je mehr sie auch *Verme* haben.

Amara corpora was die
sein vñ ihre
eigenschafft.

Die *Amara* oder bittern / sind deren Erden *Atrabilis* / als der weisse *Vitriol* oder *Galitzenstein* vñ *Salmiox* / die sind etwas trockener vñ was wermere eigenschafft.

Dulcia vñ je
eigenschafft.

Die *Dulcia* / oder süßen sind der Erden *Bilit* / warmer eigenschafft / mit etwas *Feuchte* vermischet / als der *Zinober* / *Roth Schwefel* / *Roth güldineretz* / *Tyrschenblut* / vñ andere.

Acria vñ ihre
eigenschafft.

Die *Acria* / sind deren Erden *flauabilis* / einer subtilen durchdringenden art / welche doch bald *penetiren* vñ beißen / wie auch der *Nitar*.

Spat / **Fraus**
weneyss.

Die *Spat* vñ *Frausweneyss* / wie auch der *Alabaster* / sind das *Austerum* / sind etwas von trockne vñ wermere *componirt*.

Wasser arth
die **Talcken.**

Dieser art sind auch die *Talcken* / weiß / gelb / schwarz vñ grau. Vñ dieses sey also zum bericht / auff das wir vnser Meinung desto besser zum vollkommenen *Verstandt* bringen mögen / angezeigt.

Das Ander Capittel.

Von Bley vñ seiner ankunfft.

¶ Es ist aber (domit wir dem *Saturno* sein verordneten sitz lassen) die erste *Causa per se* oder eigene vrsach (welche man nach der Lehr *Paracelsi lib. de renouat. & restaurat. fol. 48.* das *primum ens plumbi* nennen möcht) die do an dem ort / do sich *Bley* erheben wil / anfenglich entstehen mus / ein sehr kalte / feuchte / zehe *Substantz* / welche wegen ihrer gleichformigkeit / die do an demselbigen *loco* das *Miner* zu erschaffen / als an einem darzu tüchtigen ort / durch die innerliche *Feuchte* / aus der einfallenden *Pradem* hülff vñ beyfall die *Mixtur* / welche zu der *Constitution* dieses also genaturten *Miners* am aller dienstlichsten ist / erstlich tünsts weis empfangen / folgendes *per accidens* ernehrt / vñ letztlich durch die zeit vñ den influx vollkommen / vñ zu einem *Erz* gemacht / Vñ so es auff sein stat kompt / mit nutz an tag gebracht wird.

Weil aber die kette vnd feuchte (wie man im kalten Winter siehet) das durch ein gehlinge / oder geschwinde hitze / sich augenblicklich (wegen eines daraus entstehenden *Vaporis* / oder dinsts) zu einer zehen / harten *materi* schicket / vrsach das kette vnd feuchte durch gehlinge hitz / aus einem *vapor* zur *materia* vnd hart wird (Als so ein Kanne voll Wassers an der kette siehet / aber noch nicht gefroren ist / vnd man die eilends in ein warme Stuben tret / gefreurt sie augenblicklich an der Verme / welches an der Kette langsam geschieht) also wird im Erdreich ein subtile vereinigung vn geschöpff die sich schicket / so es den Sulphur erstlich erreicht zum *Miner* / weil er das spiritualisch vnd geistlich wesen demselbigen einbringt / vnd machet also ein Geistlich vnfix *Corpus*.

Wann nun der Sulphur also diese von natur kalte vnd feuchte *Substantz* / welche (wie Bernhardus fol. H. 4. bezeugt) das *primum ens* / oder der natürliche Samen ist / erreicht / Entzündet er erstlich diese / der Hitze nicht gewohnte *Substantz* bald / Verhalben / so wird von der *Inflammation* ein dicker Dinst / welcher alle klufft vnd genge verstickt / doher dann der *Mercurius* / als ein subtiler Pradem / den dicken Schwefeldinst durchschret / vnd sich hin vnd wieder mit ihme vermischet / welcher nicht alleine durch sein Kette den hitzigen *Vapor* oder Rauch des Schwefels leschet / vnd die *Inflammation* oder den Brandt absettel / Sondern auch der frucht die *Animam* oder Seel einbringt / also das dieses fürhin / ein Seelisch vnd Geistlich / aber doch noch vnfix / weich / zart vnd blödt *Corpus* mag genennet werden. Wann sich nun alle drey Dinst / nemlich die

Bernhardus
fol. H. 4.

Woher der
Mercur. den
Schwefel
dinst durch
schret.

Vnfix / weich
zart vñ blödt
Corpus.

primitiua causa oder erste vrsach (welche gemeiniglich Salischer vnd derhalb Minerischer art / vnd doher desto mehr zum Leib geneigt ist) mit den Sulphurischen vnd Mercurialischen *Vaporibus* vereinen / Kempffen oder streitten sie mit einander / bisz das sie müde vnd dermassen untereinander vermischet werden / also das sie in dieser enge / nimmernmehr zertrennet oder vnterscheiden werden können / Werden derhalb matt / vnd müde / Vnd weil dreyerley Geister beysammen / sehr schwer / vnd gewichtig / Setzen sich derhalb zu ruhe / Vnd wird aus diesem abgang die Seelische scherffe / welche die Frucht *confirmirt* vnd bestetiget / zu einem recht waren *Corpore transmutirt* vnd verendert / Vnd ist also aus dem *Miner* / welcher vorhin *per se* Minerischer art was / Jetzt *per accidens* ein Metallische *Composition* worden / welche nach der viele des Schwefels / oder nach dem geruch des *Mercurij* / also nach der darzukunfft des Salzes / mit dem *Temperament* solches Erz zu werden verursacht.

Vereinigung
der ersten 3.
Dinsten mit
dem sulphure

Wz aus dieser
vereinigung
wird /
vnd wozu
es dienet.

Miner wird
per accidens
ein Metall.

Es ist aber derhalb / als vnzeitig / noch kein recht vollkommen Erz oder Metall / Sondern ist zwischen dem Metall vnd *Miner* ein mittel / Derhalb es etwas mehr dann Erde / vnd etwas wenigers dann Metall / nach altem Hebraischem Nahmen *van Eretz* (das ist etwas / das von Erde vnd *Miner* versamlet) vnd doch weder Erde / noch *Miner* / auch kein recht vollkommen Metall ist.

Warumb es
noch kein
recht Erz od
der Metall.

So aber der Sulphur / ohne *Mercurio* oder Salz / in einem Gebirg vorgesagte *Composition* erreichtet / verbrennet er dieses / Sonderlich aber im Gestein / als Quarz vnd Hönstein / vnd macht daraus ein Blinten.

Sulphur ver
brent dieses.

Wird aber der Sulphur in einem Tufft / oder Kalchenstein die *materiam* antreffen / vnd ihme der *Mercurius* vmb etwas weicht / Machet er das Gebirg / durch sein brennende art / weich vnd geschmeidig / vnd ordnet ein Salmei / Derhalb wird auch das selbige Erz gemeiniglich verbrandt / schwarz / vnd wie ein Schwam / leicht vnd löchericht / Wie man das auff der Nieder in Tyrol gesehen hat. Wird aber der *Mercurius* dem Schwefel gleich sein / oder doch mit kleinem vnterscheid / jme gleich zusein gespürt / wolan / so leschet der *Mercurius* durch seine kette dem schwefel oder Sulphur sein verderbliche hitze / stercket darneben das Salz / das es alle vntüchtige *materiam* daruon abest / vn wird daruon ein reicher / schöner Glantz ohne alle Irdische *materien* geboren / Wie bey S. Georgen am Schirgandt / vnd auff Cratzis / Jtem zu Goslar vnd Villach solchs erz gefunden wird.

Wie vn was
fer gestalt
der sulphur dz
gebirg weich
machet / vnd
wie dasselbe
Erz wird.

Nieder in
Tyrol.

S. Jörgen am
Schirgandt /
Cratz'is / Gos
lar / Villach.

Was da ent- wird. Wann aber das Salz die beiden / Nennlich den Schwefel vnd Mercurium vñ
siehet so das bertritt (vnd zum theil oberherschet) So gibt es gesprengt Bleyertz / welches mit Riß/
Salz den vñ Blinten vnd Brandt vermischet / Wie man das am Neuwberg / Auffpfeidt / vnd im
vbertrifft. Schwazenthal zufinden hat.

Rechte maß Wo nun ein rechte maß Schwefel vnd gleiche proportz Quecksilbers / mit eben
Schwefel vñ messigen theilendes Salzes / die vorhin zusammen componirte materiam (welche noch
gleich pro- sehr weich / zart vnd lunde ist) ergreiffet / Do wird Bley / mit mehr Silber (wie man
portz Queck- aller örter siehet) begabt / Vrsach / der Schwefel / ob er wol verzehret / figirt er doch die
silber. Seelische Substantz des Mercurij / Dargegen metallirt der Mercurius vnd vitrirt das
Geistliche wesen des Sulphurs / welche beide das Salz zusammen zeucht vnd ihnen ein
dicht / fest vnd compact Corpus mittheilet.

Mehr queck- Wann aber des Quecksilbers mehr / dann des Salzes / oder des Schwefels vor-
silber dann handen / gibt das (weil one das die erste materi kalt vnd feucht) ein schönen glantz vnd ein
Salz oder dicht Stahelganzz Erz / Wie das Goslarisch vnd Villacher Bleyertz / doch helt es
Schwefel. wenig Silber / dann dieses ist gemein in allen Bergkwercken / Das die Stahelgan-
zen Bleystieff am wenigsten / diese aber / welche schwerer vnd blauwlechter / schwam-
miger vnd leichter sind / am mehrsten Silber halten.

Blinten. Welche aber viel Blinten führen / die tragen gar keins / Die aber so im Galmey
Galmey. ligen / hand ein mitle art von Silber in ihnen. Also werden auch die oberflüssigkei-
ten des groben vnd unreinen Schwefels viel Spießglas / So aber der Mercurius auch
Oberflüssig- grob / wild vñ spröde / darzu mit viel Salz vnd etwas vnflätigen Schwefels vermischet /
Feiten des so werden daraus Kobolten / deren etliche Silber / etliche Kupffer halten geboren /
vneinen welches wir mit grund der Wahrheit reden / vnd solches künstlich erweisen mögen / Son-
Schwefels. derlich / weil durch vnser fleißig vielfaltig vnd ernsthaftig probiren allerley Bleyertz
Mercur. grob. arten erfunden / also daß das beste

Bley von 5. theilen der primæ materia,	4	thei- len	Saltz	Mercurio.	Das mit- tel von 4. theilen der primæ ma- teria / vñ in sandtwei- len ligend mit zusatz	4	thei- len	Saltz	Mercurio.	Dz schlech- testi von 3. theilen der primæ mate- ria vnd im Kaltge- birg ligend mit zusatz	5	thei- len	Saltz	Mercurio.
---	---	--------------	-------	-----------	--	---	--------------	-------	-----------	---	---	--------------	-------	-----------

entstehet vnd herkompt / Hieraus der Leser den grund schöpfen / vnd seine Processen
corrigiren / aber die fürhabenden Arbeiten / darnach ins Werck richten mag.

Das Dritte Capittel.

Wley so drey tag an der ligt taucht nicht zur Alchimy. **W** hab aus dem gebrauch gründtlich wargenommen / vnd durch langwirige
Vbung (zwar nicht vngeserdt / sondern) mit anwendung treffelichs Vnkostens
erfahren / das ein jedes Bleyertz / so bald es von der Sonnen nur drey tag beschienen
wird (Sonderlich aber im Iunio, Augusto vnd Iulio) das es fürhin zu Alchymistischen
Künsten / Als do ist Transmutiren, Tingiren, Elixiren, Fermentiren vnd andern der glei-
chen stücklein (als ein todtes ding / welches seines Seelischen vnd Geistlichen wesens
beraubt) nichts mehr dienstlich ist / Welches auch geschicht wenn man (wegen des har-
ten Gebirgs / darin das Erz ligt) dieses Erz mit brennen gewinnen / oder arbeiten vnd
brechen mus / Eben also ist es mit dem geschmelztem Bley auch. Die vrsach ist der
gar leichtfertig / vnfire / volatilische schwache Geist / welcher dem Bley von natur einge-
leibt ist / welcher gleicher weis / wie er dem Erz vom brennen vnd der Sonnen hitzigem
schein hinweg feucht / eben also dem Bley im schmelzengar zu verlor vnd abgethet.

Wir ist

Nur ist aber nicht verborgen/ das der gemeine Man glaubt/ daß das Bley nach dem/ das es zu Tafeln gegossen/ ans Wetter gelegt / mit der zeit noch fürder wachse/ Doher etliche *argumentiren* möchten/ das dieses/ so hie aus dem Fundament geredt/ weil kein ding ohne Geist vnd Seel (welches die *Radices* sind) wachsen möge/ ohne grundt geschrieben were. Darauß gibe ich zur Antwort/ das diesen beiden also sey/ Nemblich dem/ daß das Bley am Wetter ligend zunehme (doch nicht an der *materi Substantz* oder wesen/ oder an dem *Corpore* / Sondern das es nur allein an dem gewicht / oder schwe-
re *gradirt* werde vnd zunehme) welches mehr derhalben geschicht / das ein dicke zehc Haut vom staub vnd Gewitter / Sonderlich aber von dem wetterleich / oder plützig Regen/ Schnee vñ Sonnenschein/ darauß wechslet/ daß das es sich an der *materi* etwas mehren solte/ welches dieser/ so das lang an dem wetter gelegen Bley schmelzet/ leichtlich (wann er das vorige gewicht in wissen hat) war zu sein erfinden wird. Das aber kein wurzel manglendt oder Geistlos vnd Seeluerloren ding/ fürder wachsen oder zunemen möge/ Dem ist auch also/ Dann wann du im Horning ein Baum abhauwest/ leßet den ligen/ Wird er im Meyen seine Bletter/ Ja auch den blüest / mit etwas ehnligkeit der Frucht herfür stossen / ob er gleich weder Wurzel noch Geist / oder auch kein seelisches wesen mehr bey sich hat. Es ist aber dieser Ausschlag / nichts dann nur ein schatten/ oder schein vnd gar kein krafft habends / Ja kein vollkommens wesen / Sondern es entstehet allein von dem wesentlichen geist/ welcher durch den natürlichen betrieb vnd der Sonnen an sich ziehende krafft albereits aus der *Radice* in die *poros* des Holzes geschlagen/ Derhalb/ weil das geistliche Wesen von seinem Körper nicht gern weicht/ fleucht es die öffnung/ do der Baum verwundet ist/ vnd drückt seinem natürlichen strich/ oder gang nach/ vnd begibt sich in die Este vnd Zweiger/ als an ein sicher ort vnd siel/ Derhalb schlecht aus notzwang der vortriebenden krafft / der Baum auß / Wann aber diese seelische vnd geistliche Krafft / ihre wirkung (mit deren sie auch vergehet) vollführet vnd von derselbigen Wurzel / keine solche krafft/ oder tugent / vnd *vires* mehr hernacher folgen. Wird auff das ander Jahr/ der Baum/ nicht allein keine Bletter/ aber viel weniger Blüest vnd gar keine Bollen / oder Frucht bringen mögen. Derhalb wird das geschmelzte Bley/ aufferthab des abtreibens / oder anderer eusserlichen Arbeiten (zu welchen es gut gnug ist) nicht nützlich gebraucht/ Das erhitzigt Bley erz aber/ dienet zu keinem/ Vnd wird der *Laborant* / zu der Alchimey heimlichen Künsten des Bleyertzes/ welches nicht erwarmet/ Vnd dieses Bley/ das do ohne Feuer zu Metall oder Bley gemacht / zu gebrauchen wissen.

Gemeines mannes opinion xñ glaubten vñ bley. Argumentation.

Antwort vff diese Argumentation.

Warumb dz Bley allein am gewicht gradirt wirt.

Exempel dz kein geistlos ding fürder wachsen mag

Wz der ausschlag eines abgehauwen Baums.

Safft des Baums schlecht aus notzwang aus.

Geschmelzt Bley aufferthab eusserlicher arbeiten nicht gebraucht.

Das Vierde Capittel.

Weil wir nun hievor/ fast alles das so zu Alchymistischen sachen nötig ist / erzehlt/ Wollen wir nun die Processen zu unterweisen vnd lehren/ an dem Bley (weil es sein ursach von des Saturni der der oberste Planet am Himmel ist / haben sol) anfahen. Vnd weil wir aller Bleyen Gehalt/ Art vnd Natur hierin zu wissen sehr notturfftig/ Als sol man erstlich das Bleyertzes (welches man zu einem Proceß brauchen wil) gehalt erkündigen. Dieses geschicht auff folgende weis.

Bley hat sein ursach vom Saturno.

Bleyertz probiren.

Diß Bleyertzes/ welches sehr wenig/oder viel/oder aber gar kein Silber in sich helt zu mustern/ So nim des Erzes (du darffst es zwar/ so du wilt / nicht rösten/ dann es zu flüssig) stoß es klein / wig einen Centner ab / nach dem Probirgewicht / Darnach nim $\frac{1}{2}$ Centner gemein Saltz/ $\frac{1}{4}$ Centn. Salpeter / $\frac{1}{4}$ Centn. Weinstein / $\frac{1}{4}$ Cent. Eysenfeilung/ die rein sey/ vnd da kein Kupffer vnter ist/ Diese stücke menge gar wol vntereinander/ darzu mische das gestossene Bleyertz / vnd thue es in ein newen Tiegel / vnd

Gemeine probirung der Bleyertzen.

deckes wol zu / vnd gib ihme schnelle hitze / dann es flucht oder reucht als ein vnfixe materi sonst bald hinweg / wann man es langsam feurwert / Vnd wann es wol angeforten ist / so nimbs heraus / Laß kalt werden / vnd ein könig setzen. Dann zerschlag das Tiegelein / so findestu ein König / den wig / nach dem Probirgewicht / so siehestu die Prob. **Was das Bley für silber helt zu erkennen.** Wiltu nun wissen / wie viel das Bley Silber helt / so setze denselbigen König / auff ein wolgeetmeter Capellen / So findestu ein Silberkörnlein / das wig nach dem Probirgewicht / So du kein Silber findest / so ist nichts vorhanden / Vnd das Bley ist arm am gehalt / Du darffst dem König kein Bley zusetzen / dann es verbleiet sich selbst / So es aber Silber helt / so nim fleißig acht / zu welchen Processen es dir diene. Du magst es auch in einer heißglühenden Gießstellen oder erhitzigten Tiegel (Je nach dem das Bley dem Erzen. erz reich vnd flüssig ist) also arbeiten / zu dem *Mercurio Saturni*.

Hierzu bereite erstlich ein Wasser also.

Das ander Wasser. Item *Soluir Sal gemma* / in einem darzu bereitten *Aquafort* / setze es in Aischen / vnd distillir das *Aquafort* wieder darvon / das thue vier malen / Dann nim den *Aquafort* / thue darein den dritten theil so viel guten distillirten Essig / vnd den dritten theil Erdblut (von denen hernach gesagt wird) Darin *resoluir* vorgemelt Bleyerz / das vorhin klein gerieben sey / Dann thue es auff einen Stein / vnd setze es in einen feuchten Keller *ad soluendum* / Darnach so nimb 2. theil \odot / vnd ein theil \circ / vnd dann vier theil *Allain* / Mache darvon ein ander *Aquafort* / Das *Aquafort* theile in zwey theil / In das eine theil geuß des Wassers / das in dem Keller ab dem Stein *soluirt* ist / Vnd thue 2. theil des Herzes (so auff dem Stein gelegen) darein / so *soluirt* es sich zu Wasser / Dann so geuß die zwo *Solutiones* zusammen in ein Glas / setze es in Aischen / vnd distillire das Wasser darvon / Darnach geuß das Wasser wieder darauff / vnd setze es widerumb *ad putrefactionem* 8. tage / Dann setze es widerumb in Aischen / vnd distillirs wider ab / geuß wieder darüber / Diß thue so oft / biß das du findest am Bodem / das lebendige Wasser den *Mercurium Saturni*.

Lebendig Wasser ist *Nota.* Wiltu das *multipliciren* / so nim 4. theil des Lebendigen Wassers / vnd thue ein theil des *Saturni* erz darein / vnd setze es zu *putrificiren* / So wird es alles zu Wasser oder *Mercurio*. Also magstu das Wasser *multipliciren* / wie hoch du wilt / doch nicht ober drey mal / Das Wasser verkert alle *Corpora in primam materiam Saturni*.

Das Fünffte Capittel.

Sanguis terræ, oder ein Wasser / welches Erdblut heist zu machen.

Preparation sanguinis terræ. **Calcinatio Vitrioli.** **W**im *Vitriol* vnd stoß den zu Puluer / vnd lege des in einen neuen Hasen / vnd brenne es dorin drey tag vnd drey nacht / oder lenger / biß das es so roth wird / als *Menning* / so hat es sein gnug / Darnach geuß guten Essig / in ein *Alembicum* / vnd distillir den mit kleinem Feuer / das thue drey mal / Darnach geuß desselbigen distillirten Essigs dreymalen so viel / oder mehr / als des *Vitriols* ist / vber denselbigen rothgebrandten *Vitriol* / Vnd rühr es alle tage drey malen wol durcheinander / mit einem Holz / das thue 9. tage / Dann geuß es in ein *Alembicum* / vnd distillir es gemechlich / Vnd ist das Wasser nicht Roth gnug / so nim den Essig ab / vnd gieß ihn vber die *feces* / Rühr es wieder vntereinander / vnd distillir es als vor (doch damit die *Spiritus* wol darein gangen) letzlich etwas hertter / dann behalts / das ist das Erdblut.

Das Sechste Capittel.

Folget der ander Proceß also.

Erstlich

Erstlich dem S seinen *Mercur.* außzuziehen vnd den also lauffendt darvon abzu-
extrahiren/ haben wir dem (auff vnser schlechte vnd einfaltige weis) also nachgan-
 gen. Nim ein darzu dienendt *Bleyertz* (wie von denen hierbey meidung be-
 schicht/vnd dessen auch hernach weiter gedacht wird/ Dann die *Bleyertz* sind nicht alle/
 vrsach das ihr *Sulphur* mit ihnen sehr vereint/ darzu tüchtig/ derhalb sie auch etwas rot-
 farbig) vnd geben den *Mercurium* (ob sie den gleich alle in/ mit vnd bey sich führen)
 nicht gern von sich. Diese nechstfolgenden aber / die geben gemeiniglich einen sehr rei-
 nen/schönen/vnd mehr dann die da vberigen/ einen fixen *Mercurium*.

Ein ander
 Proceß vom
 S io. Hni.
 Bleyertz nit
 alle richtig
 den S von
 sich zulassen/
 vñ worumb.

als	<i>Azarupe.</i>	Diese aber geben ein sehr spröden/ leichten schnellen vñ doch an glantz lichten <i>Mercuriū.</i>	als	<i>Aragas</i>	Iber diese gebe ein schwarzen/ langsamen <i>Xi-</i> <i>gen</i> vnd flüchtig- <i>gen Mercurium.</i>	als	<i>Dugophim</i>	diese gebe einē mitiē langsame aber schön weissen g .
da	<i>Almerch.</i>		da	<i>Aslus</i>		da	<i>Rafas</i>	
ist	<i>Abar</i>		ist	<i>Chiborz</i>		ist	<i>Alhonoch</i>	
	<i>Algialzach</i>			<i>Polij</i>			<i>Zauzi</i>	
	<i>Quirit. nig.</i>		<i>Sachschal</i>		<i>Grupkafsch</i>			
Als do ist	<i>Pegor.</i>		<i>Alzagor.</i>		<i>Hamgar</i>		<i>Pickor.</i>	<i>Lesbor.</i>

Welche reine
Mercur. von
 sich geben.

Diese unten gesetzte aber/geben gar kein *Mercurium*/ man arbeite die auff was
 weis vnd wege man immer wölle.

Als	<i>Atrap</i>	Stem	<i>Aurioch</i>	Stē	<i>Alaber</i>	Stem	<i>Algaialic</i>	Stē	<i>Bergyza</i>
da	<i>Alobari</i>		<i>Alaunoch</i>		<i>Albati</i>		<i>Azaghas</i>		<i>Schabzchi.</i>
ist	<i>Alhaber</i>		<i>Aluanach</i>		<i>Haza</i>		<i>Cyper</i>		<i>Dolcar.</i>
	<i>Alkonoch</i>		<i>Zabortz</i>		<i>Staffa</i>		<i>Lafzan</i>		<i>Zinglans.</i>
	<i>Domirzō</i>		<i>Oferes.</i>		<i>Alhoborige</i>		<i>Caperon</i>		<i>Resassarug.</i>
	<i>Chiochu.</i>	<i>Olobo.</i>	<i>Alacot.</i>	<i>Estropa.</i>	<i>Falchor.</i>				

Welche Fei-
 nen *Mer-*
 geben.

Derhalb so du der Erstgesetzten einen/den du off dein fürhabenden Proceß dienstlich
 achtest/vñ den zu bequemer zeit/in besondern stende des *Saturni*/ auff's kleinest reibest vnd
 bucheß/ vnd den darnach *resoluir* hast/ Disz thue in ein gläsern oder vorhin mit gutem
Luto/ auff's allerfleissigest beschlagenen Kolben/ Es sey aber des Ertes drey theil/ thue
 dann darzu noch eines so schwer/ Nemblich 6. pfundt / oder theil/ der vorgemelten vnd
 vermischten Wassern/ als des distillirten Essigs vnd Erdbluts / jedes drey pfundt oder
 theil/ darauff Setze ein Helm vnd ein *Recipienten* dafür/ stelle es in ein warmen Sandt
 im ersten grad des Feuerers / bisz das es sich gar langsam *soluir* / Solchs geschicht un-
 gesehrlich in drey tagen vnd nechten. Darnach ist nichts notwendigers/ dann das das
 Feuer gestercket / vnd diese Arbeit durchs zweit / dritte vnd vierde grad des Feuerers
 auff das sterckest getrieben werde / so bleibt dahinden ein Materialischer Kalch/ anzu-
 sehen wie ein glete/ Denselbigen truckne/ vnd stoß ihn darnach durch ein enges Sieb / so
 siehestu dieses/ welches sich *gecalciniert* hat/ so wol das/ welches nit *resoluir* ist/ vnterscheiden-
 lich/ Was sich nun nicht *soluir* hat/ das magstu hernach wider/ also/vñ in solchs Wasser
 einsetzen zu *soluiren* (allein mit andern vnd frischen/ der selbigen *specierum* *Bleyertz*) vnd
 es aber *soluiren* lassen wie vor. Des Puluers mache zusammen/ wie viel du wilt / vnd so
 lang das Wasser *soluiren* mag/ bisz dich bedünckt/ nach deinem fürschlag dessen gnug zu-
 haben. Darnach nim des durchgestossenen/ oder gesiebten Puluers/ so viel dir not ist/
 thue es wider in ein andern frischen Kolben/ der unten weit/ oben aber enge sey (welchen
 man wegen seines langen Halses/ ein *Violglas* nennet) vnd geus darüber/ abermal
 der *mixtur* / so du vorhin vber das gestossen Erz gegossen / vnd darvon abgedistillirt
 hast/ Laß es dann vermacht sieden/ einen halben tag / vnd setze es nach dem Sude/ an
 die kette/ als in einen Keller / oder frisch Wasser / So siehestu darinnen weiße strahlen
 schießen/ gleich den *Crystallen*/ Wo aber das Wasser zu stark were / so magstu ihm ein
 wenig ander Erdblut vnd Essig zugießen / so scheuest es immer mehr solche *Crystallische*
 stralen/ dann ist nit weiter noth/ als nur allein disz/ das es mit *Salarmoniac* wol gerieben
 vnd *sublimirt* / vnd hernach eingesetzt werde/ vnd disz ist das *Sal Saturni* / vnd wird mit
 ringer mühe/ hinfurt zu lebendigem g . S . *Dehle* vnd *Balsam* bereittet/ Es mögen auch

Ordnung
 des Ge-
 wichts.

Widerho-
 lung des
 Proceß.

Das gesiebte
 Puluer in
 ein andern
 Kolbe thun.

Crystallen.

Proceß so
 das Wasser
 zu stark.

Salt
 Zillaun } S .
 Balsam }

die vorigen Wasser alle widerumb zu nutz bracht werden / Vnd man kans jederzeit
 Alle Wasser wider stercken / mit dem Essig vnd neuwen Vitriol / so es nur allezeit wider darauß ge-
 diegebraucht gossen vnd anderwärts / auff vorige weis / distillirt vnd gearbeitet wird / wie vorhin /
 sindt / möge also wird es auff ein neuwes / nicht allein wider confortirt oder gesterckt / Sondern
 wider restitu- auch (weil es der arbeit vnd des angriffs / des Bleyerkes gewont) nützlicher / dann das
 irt vnd genü- vorige zugebrauchen / welches hierzu grossen vnd vergebenen Vncosten zuersparen /
 get werden. ein sondere geheimnus vnd dienstlicher vorthail ist / Durch welchen weg auch / nicht
 Nur dieses allein der Hofien / mit allen andern (dergleich gemeinen) Wassern / so man täglich
 process vnd weges. braucht erspart / Sondern auch viel species vnd Arbeit / vermittenden werden mögen.

Das Siebende Capittel.

Ein ander weg vnd Process das Sale vom Bley / vnd aus dem / den Mercurium Saturni zumachen.

Aqua Salis.
 Bleyerz sol
 nicht heiss
 worden sein.

Nim ein genützes oder schwachs *Aquam salis* (etliche nemmens *Oleum*) 12. theil / 12.
 theil vorermeltes Erdbluts / vnd 12. theil distillirtes Essigs / Darcin thue das
 Bleyerz (welchs fein klein gebucht / vnd nicht an der Sonnen / so wol auch mit keinem
 Feuer oder brandt gearbeitet sey) setze es an die Verme / las also *soluiren* / so viel es des
 Wassers krafft vermag / Vnd solche *Solution* / geuß in ein glesern Schalen / vnd setze es in
 einen Keller in einen feuchten sand / so schieffen kleine weisse Crystalline stralen / welche wie
 der *Iris* hell vnd klar / vnd ohn alles widersprechen des Bleyes recht war Saltz ist (wie-
 wol deren noch mehr species) sind / Dann so geuß das Wasser ab / nim der erhärteten
 Crystallen oder das Saltz heraus / vnd geuß das Wasser wider in die Schalen / Las ein
 wenig abriecken / vnd setze es wider in den Keller / an die feuchte / so schieffen mehr Cri-
 stallen (oder so du wilt / so zeuch dem Wasser ein wenig sein *phlegma* ab / *per Alembicum*,
 vnd setze es als dann in den Keller / so schieffet es widerumb stralen) Das thue so lang /
 bisz das du dein halb gewicht *Saturni* / Nemlich den zwenyteil so viel / als du vor eingefaszt /
 widerumb hast / vnd die Crystallstralen anfahen schwarz zu werden / so las sie trucknen /
 vnd geuß ein frisch Brunnwasser darüber / Rühr es ein wenig / Vnd damit die stra-
 len nicht von dem Wasser schmelzen / so geuß bald das Wasser wider daruon ab / las
 es wider trucknen / Solche Crystallen reib klein / vnd geuß lauter Erdblut vnd Essig / in
 gleichem gewicht darüber / eines zwerchs fingers hoch / vnd las es als dann einsie-
 den / das thue mit fleis drey mal.

Christallen
 des Mercurij.

Wie lang
 mit den Chri-
 stallen schies-
 sen zu proce-
 diren.

Sala me niac.

Zeit der pu-
 trefaction.

Teig das ist
 hebell.

*Stratum super
 stratum.*

Per descensum
 distilliren.



Darnach so nim *Sal armoniac* / so schwer als die Crystallen / oder des Saltzes zum
 ersten mal gewesen ist / Reibs auffß beste / wol vntereinander / vnd thue es in ein Glas /
 vnd geuß starcken distillirtes Essig (allein ohne zusatz) darauß / vnd dessen so viel / das
 er auch zween quer finger hoch darüber gehe / Setze es in die *Putrifaction* (*Quam quidam
 in Balneo Mariae, alij verò quod & melius est in fimo equino faciunt*) 15. tag lang / oder so
 lang / bisz es braunlecht vnd dick wird / als ein Brey. Diesen Brey / vermische mit
 einem Brotteig / der gehebelt vnd wol gegangen sey (den nim von einem Becken) mache
 Kuglein daraus / die las trocken werden / Darnach mache ein *stratum* mit
 gesiebeter Rebäschen vnd Kalch / vnd leg ein lege / riege / oder *stratum* der
 Kuglein / vnd darnach eine lege der Eschen vñ Kalchs / Vnd mache also fort
stratum super stratum, bisz der Kolben / auff den dritten theil voll ist / Darnach
 fülle ihn aus mit Nies / das trocken ist / vnd distillir es *per descensum*, Also
 das du einen andern Kolben oder Pott / mit dem drittentheil kaltes Wassers
 gefüllet habest vntergesetz / vnd las den oben darcin gehen / *vt forma A & V.*
 darinnen die Kuglein sind / *Lutirs* wol vnd gib ihm von erslich langsam Feuer / vnd
 ubereile

ubereile es erstlich mit der Hitz nicht/so begibt sich der *Mercurius Saturni*/neben dem aller edelsten *Sulphure*/ dinstsweis in das Wasser herab / welche beide sich hernach/ wie aus einem unvollkommenen Meyentauw/ ein tropfflechte feuchte entstehet/ Eben also werden aus diesen kleinförmigen dempffen vnd pradmen/ die tröpflein des *Mercurij vñ Sulphuris*/ erstlich klein/ aber durch stetigen zufluss/ dieser aller kleinsten steublein/ je lenger je größer / welche hernach durch ein künstliche *Sublimatio* gescheiden/ Vnd also der Vater vnd die Mutter/ nemlich der *Sulphur* vnd ♀ / als *radices*/ aus dem Bleyertz gezogen werden.

Scheidung vnd extractio Sulphur. vnd Mercurij.

Wozu aber derselb *Mercurius* oder Schwefel (do das erste / Nemlich den *Mercu. Saturni* / welchen so viel trefflicher Leute/ nicht mit geringerm Vnkosten / dann verlangen/so begierlich gesucht/ vnd dem nicht ohn verschwendung viel Goldt vnd Silbers nachgestellt/ Aber wegen manglung der rechten Künst/ vnd vnordnung des Feuerwerden nicht erlanget / haben) gebraucht / Vnd wie das Goldt daraus gemacht werde/ wird im andern folgendem theil/ vnter mancherley Processen/ ausführlich beschriben.

Gebränd dieses ♀ in 2 theil beschriben.

Vnkosten vñ grosser vleys vieler hoher leut nach diesen ♀ hni.

Wollen dismals/ alle kunstliebende ermanen/ vnd thim ihn güetlich zuwissen / das weil das Feuer (wie gehort) an sich selbst kein substanz/ Sondern nur allein ein oberflüssige Hitz oder Verme/ durch welche nicht allein sein eigenes (verstehe des Feuer) Substantialischs wesen / Sondern auch (aufferhalb des Diamants / des Goldes vnd des Salamanders) aller andern Körpern (sonderlich aber der *Mercuriorum*) substanz verzehret / vnd darzu der *Corrector fatuorum* also sagt / Du / der du begereest zuerfahren das geheimnuß der kunst *Alchymia* / must für allen dingen lernen erkennen vnd wol wissen/ die eigenschafft der *primarum materiarum* aller Körpern / Specien vnd substanz (darbey verstehe aber auch in sonderheit des gemeinen feuers substanz) So du aber das nicht weist oder verstehest / so wird dein vielfaltige mühe vnd arbeit / sampt allem daran gewenten Vnkosten vergebens sein / So viel redet er. Derhalben soltu von mir (sag ich) dieses verstehen/ das ich erfahren hab/ das ein jegliche lebendmachende bewegliche/ aber doch dummerende *Species*, *operation* oder wirkung (so anders die *Species Mineralisch* ist) der Natur/ erzeugt vnd fürbringt/ denn ♀ / die truckne erhaltende scherfende aber/ das Salz/ also die brinnende hitzige vnd aller reineste/ den *Sulphur* des *Saturni* / so du anderst vorhin bey dir seibst des *Mercurij* / also des Schwefels vnd Salzes engenschafft / neben der Natur des feuers/ so wol der zusatz fleißig bedenckest/ vnd diesem im Handtgriff/ durch gewicht/ maß/ zal vñ zeit/ sein rechte ordnung gibst/ Dann wann du ein Bienglanz der $\frac{1}{2}$ loth Silber heit/ findest / den stoffe vngeschrlich wie Nagelkornen körner/ aber doch nicht kleiner/ Dann so es wie ein staub oder Mehl gar zu Puluer wird/ mag es die wirkung nicht empfangen/ Auch stoß es nicht gröber/ auff das der zugesetzten *Specierum* krafft / die fragmentlein *penetriren* / oder die *Grana* durchgehen/ vnd also ihre wirkung daran vorbringen mögen.

Vermanung an die Künstler.

Corrector fatuorum.

Alle Mühe vund Kosten vergebens/ wo nicht ist die Wissenschaft *prima materia omni-um rerum*.

Schwefels/ Salzes vnd *Mercurij* Eigenschaften.

Wie vnd was gestalt mit dem Bleyglantz/ so es Silber heit/ vnzugehen.

Was aber nun den Schwefel/ von des *Saturni* erz außzuziehen/ anlanget/ seind hieuornen anleitungen gnug geoffenbaret / vnd werden auch hernach/ in dem andern Theil/ deren oberflüssig gemeldet/ derhalben wirs bey demselbigen bleiben lassen wollen.

Mancherley erfindung des Zins vnd Zitters.

Das Achte Capittel.

Vom Zin vnd seiner *prima materia*.

Der Zwitter/ oder das Zin / wird auff so mancherley weg wachsendt gefunden/ also das man glaubt/ das dieses mit der menge/ seiner vellerley vngleichen Arten/ oder eigenschafften halb/ fast allen andern Mineren vnd Metallen oberlegen / vnd also zureden/ schier seiner *Specierum* vnzehlich seyen. Dann es sind etliche/ die do im Gebirg mancherley farb vñ sehr glantz/ welche der gemeine man Graupen heist/ wachsen/ deren werden eins theils (so schwerter weder die andern) *Amkarzarcha*, *Silkia*, *Stuprum*, *Bedy*, *Stabzar*, *Alleoch* vnd *Alchalai* genandt. Andere werden in dem Fließ auff vielerley

Mancherley *Species* des Zins.

Wie deren etliche/ so schwerter weder die andern genant werden.

verscheidener wege generirt / Deren etliche *Cassiricon, Stagno, Kassiteros, Kadir* und *Mi-
char* heissen/ welche zwar/ die aller Edelsten/ vnd derhalb billich/ nebend vndober ihren
eigenen *Namena/* uch fein/pur oder *Senphen Zin* genennet werden.

Wie die so
auffm stieff
generirt / ge-
nant werden

Wo die drit-
te art deren
gefunden/vñ
wie sie gehei-
sen wird.

Die vierde
art Zins vnd
wie sie heisse.

Anderer werden in / neben vnd bey den Kiesen gefunden / welche zwar die aller
hartesten/sprödesten vnd vnartigsten (auch derhalb die nachgüdigsten) vnd verrecht-
lichesten sein. Dieser heissen etliche / *Mosel, Mosioc, Sarug, Caldar, Cazedirir* vnd *Cassi-
terum,* sind alle fünff in Alchymistischn sachen (weil sie diese ding/ zu denen sie gesatz/
oder mit ihnen vereint/ viel mehr/dann die andern/ vngeschmeidig / hart / wild vnd vn-
artig machen) gar nichts nütz / oder darzu tüchtig.

Welche aber im geschütt/ schlacken/ Grieben/korns oder stüffsweis (sie seien groß
oder klein) in der Zamerdt oder Gebirg gefunden werden / die sind einer mitlern art
vnd eigenschafft / vnd werden mit viel vnd mancherley Namen genennet / deren wir
(weil sie alle zuerzehlen sehr beschwerlich / vnd darzu/ ob man sie gleich nennet / nicht
viel nütze sind) etliche erzehlen wollen / Vnd heissen deren

eins theils	} album	} Alupiau. } Alkaleus	} Alkalat } Arlumba	} Casaoz	} Feycron. }	} Codoye	} Femezecho	} vnd an-												
									} Quirit alb	} Arencho	} Caldar	} Cozincir.	} Fereng.	} dern na-						
															} Plumbal	} Iuppiter	} Kali	} Elcales	} Boza	} men

Aristotels
meinung vñ
vielfeltigkeit
der Metal.

Mercurius,
Sulphur, Sal,
sein eigent-
schafft
der Metal.

Mercurian
mit dem ge-
ben Salz
durchs feu-
werskrafft
reiniget.

Plato.

welche alle/ wie man von *Zewelen* her / vielleicht derhalb / das *Aristoteles* geschrie-
ben / das kein *tingirent* oder ferbendt *Venen* oder *Giff* (wie dann alle *Metallische*
vnd *Minerische* *Reuch* vnd *Dunst* / ja auch etliche *species* derselbigen/ vor dem ehe sie
gereinigt/ rechte wahre *Giff* seindt) ohne zuthun der *Sonnen* vnd anderer *Planeten*
gezeuget oder geboren werde/ vnd dann / das ein jedes ding/ sein sunderlich vrsach et-
was sichts/ greiffelichs vñ geformirts zuwerden/ in der *Natur* seine gewissen vrsachen
hat/ gienbt/ aus dem einfluss/ des *Gestirns Iouis* her sein *generation* erlangen/ vnd durch
die *Mercurios/ Sulphura* vnd *Salia/* als *Spermata/* der darzu geeigenschaffteten vnd geschick-
ten *irdischen* vermügligkeit / zu einem *Metallo* sich formiren / vnd hernach / durch alle
drei / als die *Himlische operation* / vnd *irdische narung* / mit hülff *natürliches* trieb/
erflich zu einer *Minerischen/* hernachmals aber/ so sie mit der zeit volkommener werden/
zu einer *Metallischen materi* gerafftet/ vnd durch künstliche arbeit/ von den *Schlacken/*
vnrath/ gefein vnd wustt geseubert/ der grobe *Schwefel/* wie auch der *subtile Mercurius/*
samt dem spröden vnd vnartigen scharppfen vnd bissigen *Saltz/* durch des *Feuwers*
krafft / eintweder gereinigt/ oder aber/ ein jedes besunders/ nach des *laboranten* willen
vnd fürhaben darvon abgefunden / vnd also eintweder zu einem *Metallischen* Gör-
per / mit *zusammenfügung* der *Seel* vnd des *Geistes* (wie *Plato* sagt) gemacht vnd
preparirt wird/ Vnd ob wol alle andere *Metal* (ausgenommen der *Mercurius/* welcher
zu mehrmalen von den *Philosophen* einem *Wasser* vergleicht wird / hart vnd vnter de-
nen das *Zin/* wieder aller andern *Metallen* art/ in dem/ das es gebogen wird/ knirschet
vnd krachet/ vnd als ob etwas *glasiger materi* darin vermischet seye/ sich hören lest) mag
es doch gleich so wol/ als ander *metall/* nicht allein verendert/ sonder auch sonst zu *neisch-*
was andern *miner/* gstein/ als *Wasser/* oder ander *substanz* / durch *kunst* bereitet werden.

Das Neunde Capitel.

Von arbeiten des Zins.

Arbett vnd
preparation
des Zins / oñ
der Zwitter.

Welcher massen aber nun das *Zin* oder *Zwitter* zuarbeiten sey / ist hienor nem-
lich das alle *preparationen/* vor der ersten *schmelzung/* ehe das ihm sein *Seel* vnd
Geist/ durch krafft des *Feuwers* entführt werde/ beschehen müsse (wie das *Hermes* auch
bezeuget/ da er also sagt : die *Tinctura* sollen eines *Corporalischen/* aber doch *Seeli-*
schen vnd *Geistlichen* wesens sein/ vnd als dann erst aus dem *volkommenen* Körper / sollen die
die

die *Tinctura* gezogen werden) gnugsamlich anzeigt / Derhalb wird erstlich das Erz des Zins / welches an feuchten örten geboren / hierzu erwehlet (wiewol etliche von den gebirgs graupen / auch nicht zuerwerffen sind) Dieses wird also ganz mit zusatz gleich so schwer *Vitriols* / in einem verborgenen Kofte / ohne außgang einiches Rauches / mit gar geringem Feuer 30. tage lang geröstet / oder (wann man recht eigentlich darvon reden wil) viel mehr gezeitiget / oder vollkommener gemacht / Wann es aber nach ermelter zeit ganz wol erkaltet / wird es auffgethan vnd gebucht / vnd wird als dann an einem trocknen ort zum gebrauch verwart vnd behalten.

Zinners erste lich erwehlet

Vollkommen machung des Zinners.

Wirstu dieses nun zu der Arzney brauchen wollen / so wirstu als dann mit Essig / Limoniensafft / oder Erbsalemwein ihme sein essentialischs wesen extrahiren oder außziehen müssen. So du aber dieses zu *Augmentirenden* sachen / in der *Alchymia* brauchen wilt / so wirstu das / in einem darzu bereiteteten *Aqua forti* resoluiren / vnd seinen Kalch mit lautern Wasser wol abfüßen / vnd ohne Feuer trucknen müssen.

Wie dieser zur Arbeit zu prepariren.

Wie es zur augmentation zu prepariren

Wann es aber zu *Fixationen*, *Transmutationen* vnd *Elixiren* genüßt werden sol / wirstu durch andere weg / nicht das Zin / Sondern sein *Sulphur*, sein ζ / oder sein *Saltz* darvon abzusondern wissen / Dan nicht das Körperliche wesen / sondern die substanz des Körpers / Auch nicht die *materia* / sondern der *materien* zusammenhaltung (welches dann nichts anders dan die *anima* vñ der *spiritus* ist) welches die *virtus* ist / wie dan ein jeder *process* / sein sonderbare art hat / welche durch fleis zu solchen sachen dienflüchen zu sein / erfundē.

Wie es zur fixation transmutationen vñ elixiren zubereiten.

Das Zehende Cap. Worzu das Zin am nützlichesten.

Welcher massen aber etliche (dieser Kunst / in ihrem sinn zimlich erfarnē) aus diesem Metall Silber / Etliche andere Goldt zumachen / Die dritten ihme sein knirschen vnd krachen vnd leichtflüssigkeit zubenehmen / vnd ihme dargegen ein fixigkeit / geschmeidigkeit einzupflanzen / vnd es auch hartflüssiger (dann es aber von eigener art ist) zumachen / neben anderer in im wonende vnartiger sprödigkeiten vnd hartneckige oder reuche vnterstanden hand zuuertigen / sind hin vnd wider mancherley *Descriptions* vnd *Processen* verhanden. Das aber dieses / nach dem es zu einem Metall worden / weder in Silber / oder Goldt / Kupffer noch Eisen / durch keinerley mittel oder weg / möge gebracht werden / Wil sich zwar (seiner angebornen Eigenschafft) nach Menschlichem verstandt sehr vbel fassen / Aber noch viel weniger / das diß durch einige kunst zuuolbringen seye / glauben lassen. Das aber dieses vor der schmelzung / durch zertheilung der Elementischen *partium* / etwas / welches nicht allein zu der Kunst sehr dienflüch / sondern auffs höchste notwendig in sich habe / vnd das ohne zusammenbringung der Geistlichen / Seelischen krafft aller sieben Metallen / nebend zusezung der dreyen *specierum* (als da ist das Spizglas / Bergzinober / vnd *Magnesie* oder *Bismuts*) welche etwas mehr dann Miner / vnd dargegen viel weniger dann Metall / vnd derhalb mittle ding / zwischen beiden sind) kein ware *Transmutatio*, kein recht geschaffenes fires *Elixir* / kein nützliche *penetrivende Tinctur* / kan oder mag zugericht vnd gemacht werden / welcher *virium* das Zin auch eins theils bey ihm vnd mit sich habe. Diß ist zwar (vnangesehen das der *Corrector fatuorum* wie die *Tinctur* allein in zweyen vollkommelichen Körpern / die zusammen gefügt / vnd mit einander vereint seyen / stande / anzeigt) ganz vnlaugbar / vnd siehet gnugsamlich (wie *Democritus* sagt / das wer das weiße Quecksilber nicht *coagulirt* / *Ortulanus* sagt / wer das Zin nicht vollkommelich *figirt* / Item *Senior* redet / wer nicht den Sahmen der Erdtgewachsen *putrificirt* / der machet kein ware *Tinctur*) zubeweisen. Derhalbē wir auch von diesem Metall auff diß mal nichts sonder viel *Processen* / Sondern nur allein sein *Saltz* / sein *Sulphur* / vnd sein *Mercurium* (nach der Lehr des *Philosophi* / der da in *Turba* sagt / das zur zeit der zusammenfügung / also zur zeit der scheidungē der Seelen / des Geistes vnd des Leibes die geister wider erscheinen) zu extrahiren beschreiben / vnd es darnach darbey biß zu folgendem Anderm theil bleiben lassen wollen.

Nutz des Zins.

Mancherley descriptiones des Zinners.

Zin / so es zu Metall wird mag in kein anders transmutirt werde.

Zin hat vor der Schmelzung einen nutz in sich.

Corrector fatuorum.

Democritus.

Ortulanus. Senior.

Philosophus in Turba.

Das II. Cap. Von außziehung des Sulphuris aus dem Zinstein.

Als welcher art Zwitter oder Zinertes (es seyen Graupen / Stein / oder sonst Körner) der künstliche Laborant / der do nicht allein (wie *Methodus directus* meldet) von natur solchs zunoelbringen / *inclinirt* / geneigt vñ geartet sein sol / auff das er durch sein aller gewaltigste subtiligkeit / dem natürlichen anfang (als dem *fundament* oder grund- feste) nach / sich zurichten wisse (damit das er nach der Lehr *Hermes* im letzten *Tractat* / vñ wie *Alexan. in Secretis naturæ* meldet / den rechten waren vñ *Essentialischen* schwefel / Sal vñ *Mercurium*) aus jedem *Miner* vñ *Metall* / *Holtz* / *Gestein* / *Früchten* / *Bäumen* vñ andern *extrahire*) Sondern er wird auch mit vorbedecklichem fleis vñ guter *Contemplatio* / auff das aller tieffest bey sich selbst (ob auch deren *Extractionen* eine / zu dieser Arbeit / auff welche hernach derselbige Schwefel / *Saltz* / oder *Mercurius* / welche man sonst *Geist* / *Seel* vñ *Leib* nennet gebraucht werden sol / dienstlich / nützlich vñ bequem sein werde) erwegen. Dann gleich so viel sind in der Natur verschiedener ar- ten der Zinsteinen / oder Erzen / als viel deren hienor / mit ihren sonderlichen Namen (ihrer art vñ eigenschafft nach) gesetzt sind / Deren zwar (ebener massen / wie die an den Bergarten verschieden / Also ist auch) ein jede / zu sonderlichen breuchen / in den Pro- cessen dienstlich / welches dann gewiß also zusein / durch langwirigen gebrauch erfunden. Es werden aber gemeiniglich vñ mehrerteils / allen Zinsteinen / ihre *Sulphur* nicht durchs Feuer / wie andern Erzen / sonder viel mehr durchs Wasser / als durch die *Re- solution* (von deren *Arnoldus*, *Auicem.* vñ *Rosarius* meldung thun) am füglichesten auß- gezogen / Zu welcher Arbeit ich gewöhnlich / den gemeinen Graupen / ihr *Sulphur* zuent- ziehen / drey Wasser (deren *Enthesius* gedenckt) do das eine roth / das ander weiß / das drit- te goldgelb sein sol / auff folgende Manier bereit vñ gebraucht hab.

Man nimbt *Saltz* 1. lb. *Salpeter* 1. lb. *Schwefel* 1/2 lb. *Vitriol* 1/2 lb. *Allaun* 4. lot. Disz alles wird erstlich mit gar lindem feuer / biß das *Glaß* goldfarb wird gedistillirt / Nach diesem wird es auff aller hefftigste (also das die Geister wol in den Fürlog gangen) getrieben. Nach dem wird es mit einem Pfundt anders neues *Vitriol* / vñ mit einem halben pfund *Salpeters* verneuert / vñ der alte *Todtenkopff* / nach dem das er wol zerstoffen / wider darunter vermischet / das abgedistillirte Wasser wird wider dar- über gegossen / vñ also zum dritten mal wider durchgetrieben / Letztlich en / so es dann mit einem Quintlein *Kupffer* gefelt / wird der *Sulphur* mit diesem Wasser / aus dem Zin- stein *extrahirt* vñ füglich außgezogen.

Das Zwölffte Capittel. Von dem Saltz Iouis.

Wie nun hie von den mancherley verschiedenen *Sulphuribus Iouis* geredt / also wird zwar auch wegen der vielerley Sorten vñ sonderlichen arten des saltzes / der Zinen (ich rede hie von dem aller Edelsten / welches zu der rechten waren *Philosophischen* kunst gebraucht werden mus) auch verstanden / Dann diese keines wegcs durchs Feuer / oder einige trockne *Calcination* / recht warhafftig *preparirt* oder bereitet zu werden / leiden oder geduuden wollen / sondern sie wollen allein durch die *resolution* vñ wässerigkeit / laut vñ inhalt / der 11. *Distinctionen* zugericht werden / Derhalb ist hie die soluirung / gegen den geringesten Erzen / allein mit gemeinen *Aquaforten* für die handt zunehmen / Ob aber der notturst nach / des *Laboranten* begeren zuerfüllen (weil nicht alle Arbeiten gleich / auch *Hermes* anzeigt / das jedem ding / das jenige / so ihme am verwantesten / auch das bequemest sey) ein andere *Resolution* nötig / So werden hie drey sonderlicher Wasser darzu beschrieben / vñ wird das erste mit *A* also zugericht.

Man nimbt ein schönen blauswen *Vitriol* 2. lb. darzu thut man gemein *Saltz* 1. lb. *Salpeter* 1. lb. *Allaun* 3. lot. *Salmiox* 1. lot. weißen *Galikenstein* / oder *Vitriolum albū* 2. lot. Disz sol sehr wol gestossen vñ vereint sein / vñ hernachmals wie ein *Aqua- fort*

fort distillirt (vnd nach dem es auff sein/ime dienstliche manier gefelt) sol das Erz in dem resoluirt werden. Das ander Wasser B ist diesem/ hier oben gesetzten/ der *specierum* halb fast gleich/ allein das die gewicht eines jeden verendert/ Als nemlich Vitriol 3. lb. Saltz 2. lb. Salpeter 1½ lb. Allau 8 lot. Salmiox 3 lot. *Vitriolum album* 4 lot. Dieses letzte ist stercker/ vnd wie das ober zu dem *tingiren* gehörig/ also wird das Saltz so durch diß Wasser gemacht/ zu dem *fixiren* vnd *fermentiren* / oder dergleichen Arbeiten gebraucht.

Das ander Wasser B.

Das dritte Wasser/ vnd wozu es gehört / C. Wartung des Wassers.

Das dritte Wasser C / welches in gemein zu allerley Processen gebraucht / wird gemacht von Vitriol 2. lb. Salpeter 1½ lb. Allau 6. lot/ Spangrün 6. lot / *Salmiox* 1. lot. Vnd diß wil mit grossen feis gedistillirt vnd gewartet sein/ dann es wird zimlich stark / vnd derhalb dann die Geschirz leichtlich von der krafft vnd hitze zerspringen.

Das Saltz aber wird zwar (nach dem das die aufflösung des Metalls fürüber) ein jeder *Laborant* / durch widererschlagung des Kalchs / nach zeit der zusammenziehung des Salischen wesens/ leichtlich sammeln/ Vnd achten wir hie vnnötig sein/ weiter von solchem zureden/ allein wird diß vermeldet / das nach dem die salische substanz / zu einer harten Corporalischen *materi coagulirt* vnd sich versteinet hat. das die zum ändern vnd dritten mal wider *resoluirt* / vñ jedes mal/ widerumb *coagulirt* / also das alles das/ so grob vnd irdisch/ darvon gebracht / vnd allein das rechte Geistliche wesen / welches in jedem Saltz/ ebener massen vnd fast vmb so viel edier/ dann der Körper/ als viel die H. Engel Got neher/ dan die Menschen sind/ derhalb dieses zwar/ das aller durchsichtigest vnd kierest/ vnd ist anders nit mehr vbrig/ dann das es *coagulirt* vñ zu Saltz gemacht werde.

Wie ds Saltz zusamen.

Salische substanz zum 2. vnd 3. mahl resoluirt vnd coagulirt.

Das 15. Capittel. Von dem Mercurio Iouis.

Wem man nun den $\zeta\zeta$ machen vñ zubereiten sol/ Ist zwar das ist erwent geistlich/ klar vnd lautter Saltz / welches einweders aus einem Cassiteonischen/ Stagnomischen/ Kaffiterosischen/ Kadirischen/ oder Nischischen Zinertz preparirt / ein *principal* vnd Hauptstück hierzu/ aus welchem man nicht allein/ den lebenden $\zeta\zeta$ zur *Alchymia* (von dem *Rosarius* sagt) erlangt/ vnd aus dem hernach den *Turbit Iouis* (Sondern auch die aller heilsamsten *Olea* / so zu menschlichen Körpers zufellen/ eben vmb so viel nutzlicher/ als viel die vernunftige Seel heiliger/ weiser vnd lebhafteriger/ dann der Geist/ vnd derhalb den anligen oder gebresten/ am aller dienstlichsten sind) *extrahiren* vnd bereiten kan / Welcher Arbeiten wir kürzlich drey verschiedene weisen/ dem künstlichen *Laboranten* fürschreiben / vnd damit diß erste Theil (darzu vns dann allerley hochwichtiger sachen nötigen) enden wollen.

Process Iouis zu machen.

Cassiteonisch Stagnomisch Kaffiterosisch. Kadirisch. Nischisch Zinertz.

Rosarius. Was aus dem zu prepariren vnd wozu er dienet.

Dreyerley weg der extraction $\zeta\zeta$. Bereitung des ersten Wassers A. Balneum Marie. Weis Tartar im Wasser A resoluiren.

Erstlich wird ein Wasser von gar faulen vnd ubelstinkendem rāsem Keß (der doch nicht madig sey) gedistillirt/ doch nicht mit grosser hitz/ sondern nur in *Balneo Marie*/ diß Wasser beheit man/ vnd nennet es zum vnterscheidt der andern A / Darnach geußt man gleich so schwer/ starkes gebrants Weins (der sey B genennet) als das abgezogen Wasser wigt/ ober die *feces* / leßet es 30. tage stehen/ in *putrefactione* / Darnach *resoluirt* weiß gebranten *Tartar* in dem ersten Wasser A / also das des *Tartars* ein theil / aber des Keßwassers 5. theil am gewicht sey/ darzu thue auch 3. theil des Wassers B / welches vorhin/ nach verscheinung der 30. tügen (die es *putrificirt*) auch abgedistillirt sein sol. Diese beide Wasser *distillir* also/ außserhalb der *fecium* im Sandt/ mit zimlicher hitze/ vnd *resoluirt* darin das vorgemelt schön vnd klare Saltz des Zins / Lasse es also drey tage stehen/ dann lege darin seine *feces* / wol gestossen/ vnd 3. theil frisch gestossen Zinertz/ Setze es also/ wie ein schlich oder Teig *geförmirt* in einen Keller / auff einem hängenden oder gesenckten Reibstein/ vnd vnter den/ ein *Receptacul* / welches das abtriffend empfahe/ So wirstu einen schönen $\zeta\zeta$ (dessen es doch nicht sehr viel geben wird) darvon zugewarten haben/ Dieser ist in der Arzney ohn gefahr oder schaden zubrauchen.

Wie der $\zeta\zeta$ zuempfaben vnd wozu er dienet.

Das Vierzehende Capittel.

Der 2. weg.
¶ Z wechst
in 3. monat.
Bernhardus,
Methodus di
rectus,
Ortulanus.

SEr andere weg ist hierzu etwas leichter / dann so du das Zinertz / in diß folgende Wasser legest vnd es an feuchten örten haltest / wechset dir ein ¶ daraus / welches in drey Monaten geschicht / Dieser ist / so der mit dem Schwefel des Eysens (von dem im Andern theil vollkommener bericht geschicht) vermischet / nicht ein geringe hülffe zur Transmutation / von deren Bernhardus, Methodus vnd Ortulanus reden.

De Aqua acuta.

Bereitung
dieses Was
fers aqua acu
ta genant / vñ
worzu es die
net.

Item Calcecumenon / Grünspan / gemein Saltz / weissen Arsenic / Atrament / Schwefel / lebendig Kalch / Tartar der weiß vnd vorhin wol gewaschen sey / vnd Weidätschen / des alles an. Reibe es zugleich / vnd thue es in ein glesern Cucurbit / mit einem Alembic / vnd distillir dieseibigen species / vnd nim das Wasser / das daruon distillirt wird / vnd geuß es allezeit wider ein / vnd distillir es abermal / vnd je mehr du es distillirest / vnd als wegen die feces erneuwerst / je mehr du aus den Wassern haben wirst / vnd wird auch desto siberpffer sein / Dann wann die spiritus vnd Corpora daraus eingetrenckt vnd imbibirt werden / so dissoluir es dieseibigen im Mist gar bald / Man mus sich aber für selnem geruch wol fürsehen / weil es warm ist / dann es stark giftig vnd den Lufftröhlein der Zungen sehr schädlich vnd nachtheilig ist.

Warnung
für giffigen
Reuchen.

Das Fünffzehende Capittel.

Dritte art
¶ Z zumach
chen.

Die dritte weis den ¶ Z zumachen beschicht also : Nim des Salis Iouis 4. lot / darzu des Salis Tartari s. lot / laß in diesem Wasser (das du folgenderweis zurichten solt) resoluiren, digeriren vnd putrificiren, Nim Salarmonicum, das soluir ist vnd gerieben / vnd resoluir in also zu dreien malen / Thu es in Weinsteinwasser / mit dem es sieben mal wider resoluir, distillirt vnd coagulirt / vnd in der letzten Solution laß darin mit dem Ertsaltz zergehen / Ein halb quintlein Gampfer / thu darzu das Sal Tartari auff folgenden weg gemacht. Das darzu gehörend Sal Tartari zumachen.

Soluir Salar
moniac.

Bereitung
des Salis Tar
tari.

Wie die Fel
te des Sal
peters zusu
chen.
Worzu die
arbeit diert.

Item weissen Weinstein vnd Salniter an / alles durcheinander gar klein / auff ein fein gerieben / Dann nim einen Tiegel / der eben so groß sey / das die materia hinein mag gehen / setze in ins Feuer / laß ihn gliendt werden / Vnd wann der Tiegel wol glüet / so wirff dieseibige Puluer je ein wenig darein / Das thue so lang / biß du des Puluers nicht mehr habest / vnd laß den Tigel also in dem feuer stehen / biß der Salniter nicht mehr flammen gibt / Vnd suche also / die rechte ware felte / des Salpeters / durch die treffeliche hitze des feuwers / in der erhaltung des Tartars / durch welche Arbeit / du die rechte truckne des D / die hitze der O / die röte ¶ / die hartigkeit S / vnd die vnfixigkeit des ¶ finden wirst / Dann so nim den Tigel aus dem Feuer / so ist es weiß vnd gut Sal Tartari.

Dieser ¶ Zis
im 2. theil
offte ge
braucht.

Thurneyffre
wird genöt
diss Buch
zuenden.

Beschluss
des ersten
theils mit
den Jou
schen sachen.

Wann nun die beiden Salia wol resoluir / thue darein ein ungewermt / gestossen Zinertz / setze es in ein Keller / so wird ein lebendiger ¶ daraus / Doch / ob es gleich wenig gibt / so laß dir den lieb vnd befohlen sein / Dann wir werden den im Andern theil / das (wils Gott) bald folgen sol / oft brauchen. Vnd hiermit wollen wir diß Erste theil (das wir dem leser zu gunsten befohlen haben wollen) in dem Namen Gottes (wie wol mit grossen vnwillen) beschliessen / Vnd das Ander theil / mit den vns gnugsam verursachten arbeiten vnd hendlen / des Zornwechen S / welcher nicht allein für sich selbs ein anstifter / gubernator vnd verwalter des Kriegs / Feuer / vnd meister des Eysen / Schwerts / Sondern auch von Gott zu einem straffer vnd recher der sünden / Gewaltthaten / Verachtungen / Betrogen / Lügen vnd anderer vnbilligkeiten gesetzt vnd verordnet ist / ansehen vnd beginnen.

Anfang des
andern teils
wird mit
Martialishe
hendlen sein.

Etliche ERRATA.

Folio 2. Capite 1. sif für von dem Schwefel / von den Schwefeln. Fol. 6. cap. 2. Phoenecien Phoenicien. fol. 6. cap. 2. Pinguedische / Pinguedische. fol. 10. cap. 6. principio, principiu. fol. 13. ca. 7. gerechten / gerechte. fo. 13. ca. 7. nicht / nichts. fol. 15. ca. 8. Fliegenheimer / Fliegenhirner. fo. 16. ca. 9. Eristoni Eristonis. fol. 21. ca. 11. democh / democh. fo. 21. ca. 11. Coz Iuriren coloriren. fol. 30. ca. 29. vorret / versert. fo. 31. cap. 31. delicie deficire. fo. 33. cap. 36. gefußt gefüllit. fo. 36. ca. 45. ano ana. fo. 42. ca. 8. salibus salia. fo. 52. ca. 1. bestedien bestelten. fol. 15. cap. 9. Nicæcum sol Niecum heissent verstehe es ein jeder wie er wolle. fo. 85. ca. 3. erden / werden. fo. 96. ca. 1. das priuum mobilis für des primi mobilis.

Register der fürnehmsten Wörter und Namen so in diesem Buch begriffen/Dr. deutlich nach dem Alphabet gerichtet.

A

Amblyctyon in praef. fol. 2. fa. 1. vers. 23
Aristoteles in praef. fol. 2. fa. 1. vers. 28
Augustus in praef. fol. 2. fa. 1. vers. 31
Anthonus Eremita in praef. fol. 2. fa. 1. vers. 34
Alexander in praef. fol. 2. fa. 1. vers. 42
Arganthonius in praef. fol. 2. fa. 1. vers. 44
Aulus in praef. fol. 2. fa. 1. versu 48.
Abulon in praef. fol. 2. fa. 1. vers. 49.
A Enoch in praef. fol. 2. fa. 1. vers. 52.
Alchymia }
Alcimia } lib. 1. fol. 1
Alcimus }
Alcymiada }
Alcim }
ἀριστεύω }
Aal }
Alaxcadmiab } lib. 1. fol. 2
Alax }
Asperij }
ἀμύριον } lib. 1. fol. 5. cap. 2
Acthyopien } lib. 1. fol. 6. cap. 2
Allaun } lib. 1. fol. 6. cap. 2
Auicenna } lib. 1. fol. 7. cap. 3
Alkibric } lib. 1. fol. 10. cap. 5
Alusen } lib. 1. fol. 10. cap. 5
Almizen }
Aluptra } lib. 1. fol. 10. cap. 5
Albucac }
Asphalox }
Aphoy }
Aequinoctial Kugel } lib. 1. fol. 12. cap. 6
Astrolabien }
Albalegnius }
Antiochanus } lib. 1. fol. 13. cap. 7
Augustinus }
Annus Iulianus } lib. 1. fol. 14. cap. 7
Almahregen } lib. 1. fol. 14. cap. 8
Alkept }
Athizkarnain }
Abanneh } lib. 1. fol. 15. cap. 8
Aequinoctium veruum }
Alhabarche } lib. 1. fol. 15. cap. 9
Alcibiadisten }
Alphonfus }
Annus Metonis } lib. 1. fol. 16. cap. 9
Aureus Numerus }
Aurum potabile } lib. 1. fol. 19. cap. 10
Aqua Citri } lib. 1. fol. 20. cap. 11
Alludel sublimatorij } ibidem.
Alkiburlacum } lib. 1. fol. 22. cap. 13
Alquibuchus } lib. 1. fol. 23. cap. 13
Alumen plumosum } lib. 1. fol. 24. cap. 14
Auripigment. } lib. 1. fol. 26. cap. 17
Arsenicus albus } lib. 1. fol. 27. cap. 20

Distillire Atrament lib. 1. fol. 29. cap. 27
Alt Schreibdinten ibidem.
Asphaltinisch Sulphur lib. 1. fol. 31. cap. 30
Aphoyischer Schwefel } li. 1. fo. 32. ca. 32.
Apenninischer }
Augstein } lib. 1. fol. 34. cap. 39
Almelech } lib. 2. fol. 39. cap. 2
Algarab } lib. 2. fol. 40. cap. 5
Alexsimuh } lib. 2. fol. 40. cap. 5
Aromatisch saltz } ibidem.
Affronitrum } lib. 2. fol. 40. cap. 6
Aquafore. } lib. 2. fol. 41. cap. 6
Alaffarch }
Albahar }
Albagar }
Alaphili } lib. 2. fol. 41. cap. 7.
Alkadni }
Alichab }
Aliam } lib. 2. fol. 41. cap. 8.
Alkerah } ibidem.
Anacron } lib. 2. fol. 48. cap. 19
Alumen Cadmio } lib. 2. fol. 48. cap. 20.
Alappa } lib. 2. fol. 50. cap. 25
Aqua Mercurij } lib. 3. fol. 56. cap. 8
Alay } lib. 3. fol. 58. cap. 13
Astutania } ibidem.
Aqua Salis Armoniaci } lib. 3. fol. 59. cap. 15
Almichadir } lib. 3. fol. 61. cap. 22.
Krystiger Vitriolischer Sulphurischer Salfischer Kalscher Trareischer Zuccarischer } **Allaun** } lib. 4. fol. 65. cap. 2
Alkali }
Alcarapfe }
Azoi }
Akas }
Traxe }
Abueleiten }
Alfer }
Albereucasron. }
Leuconai }
Zuccarnium }
Naduso }
Saguar }
Tnial } lib. 4. fol. 65. ca. 1
Tymfcho }
Sycarac }
Ramaticum }
Iameni }
Sciffum }
Astraplocodes }
Atlalka }
*Amarosemi-
tarbinis* }
Almuscum }
Gisseli }

Litofiton }
Bulbivenet }
Selmisiz }
Igetin }
Istifera nigra }
Entale }
Alumen } *Fiore de prada* } lib. 4. fol. 65. cap. 1
Locustae }
Culipedis }
Amenti dulcis }
Soptria }
Atezer }
Cabachator. }
Alhama } lib. 4. fol. 66. cap. 2
Armagh } lib. 4. fol. 72. cap. 12
Aperiopolis. } lib. 4. fol. 73. cap. 12
Almiger }
Alatron } lib. 5. fol. 76. cap. 1
Affrica }
Aluyf }
Almigar } lib. 5. fol. 78. cap. 5
Anatroy } lib. 5. fol. 79. cap. 8
Alemed } lib. 6. fol. 81. cap. 1
Albach }
Alkardi }
Antharit }
Azerosh } lib. 6. fol. 85. cap. 3
Azur }
Aydoc. }
Ambulans } lib. 6. fol. 58. cap. 3
Azogue } ibidem.
Nldlerberg } lib. 6. fol. 85. cap. 4
Mutervang } ibidem.
Algen }
Artica }
Arragonien } lib. 6. fol. 86. cap. 4
Argilla }
Amalgama } lib. 6. fol. 92. cap. 13
Annus } *Communis* } lib. 7. fol. 96. cap. 1
Astronomicus }
Alnatbai }
Allothain }
Athoraye }
Aldebaran }
Alchaten }
Alchaia }
Alarzach }
Anatrarchia }
Alcarph } lib. 7. fol. 114. cap. 22
Agelioche }
Azorba }
Azarpha }
Alhayre }
Azimeth }
Algarpha }
Abubene }
Albil }

Register.

Aliob	} lib. 7. fol. 114. cap. 22	
Alatha		
Abnahaia		
Aibelbach		
Alpharg		
Alcharga	} lib. 7. fol. 114. cap. 23	
Albothan		
Alpharad		
Abrukaba		
Algenib		
Alioth	} lib. 7. fol. 115. cap. 23	
Aldebaran		
Alcharach		
Alpheraz		
Azimoch		
Alderannaim		
Alramelch		
Algorab		
Alhaisch		
Algedi		} lib. 7. fol. 115. cap. 23
Algon-eisa		
Arbor. ye		
Alpheta		
A gembe		
Kinnet ergisch Silbererz	lib. 8. fol. 115. cap. 1	
Astrites	} lib. 8. fol. 117. cap. 3	
Astriones		
Asterius		
Asius		
Alexandria		
Abeston	} lib. 8. fol. 118. cap. 3	
Abestus		
Arcadia		
Augusteum		
Alabandius		
Arnuzo		lib. 8. fol. 119. cap. 4
Amerbisten		ibidem.
Amites		ibidem.
Kneennemare		lib. 8. fol. 119. cap. 4
Arabica		ibidem.
Arabus	} lib. 8. fol. 119. cap. 5	
Agstein		
Alabaster		
Aglar		
Apulegia		
Apulia		lib. 8. fol. 120. cap. 5
Achaia		lib. 8. fol. 121. cap. 7
Abaris		ibidem.
Afgana		lib. 8. fol. 122. cap. 8
Andromadas		ibidem.
Asphaltischer See	ibidem.	
Astrion	ibidem.	
Agaten.	ibidem.	
Anglia	lib. 8. fol. 123. cap. 8	
Anichel	ibidem.	
Asyrien	lib. 8. fol. 124. cap. 9	
Athos	ibidem.	
Albenreut	} lib. 8. fol. 125. cap. 10	
Acheo		
Alboignano		
Altenschlo		
Appolonia		
Adrio		lib. 8. fol. 126. cap. 11
Alzimisfenthal		ibidem.
Urnaberg		lib. 8. fol. 128. cap. 12
Augstal		

Aluiro	lib. 8. fol. 128. cap. 12
Argentina	ibidem.
Appen	ibidem.
Udenburg	ibidem.
Amistreta	lib. 8. fol. 129. cap. 12
Aillar.	ibidem.
Zuerbach	lib. 8. fol. 129. cap. 13
Alpstein	ibidem.
Thornenholtz	lib. 2. fol. 48. cap. 20
Azarapolt	} lib. 9. fol. 137. cap. 6
Almerch	
Abar	
Algialzach	
Aragas	
Allus	
Alhenoch	
Airap	
Alobari	
Alhaber	
Alkonoch	} lib. 9. fol. 138. cap. 7
Aurioch	
Alzunoch	
Alunach	
Alaber	
Albati	
Alhoborige	
Alacob	
Algaiatic	
Aragas	
Aqua salis	lib. 9. fol. 140. cap. 8
Assebum album	ibidem.
Alupiau	ibidem.
Alcalat	ibidem.
Arencho	lib. 9. fol. 142. cap. 11
Arnoldus	lib. 9. fol. 142. cap. 11
Auicanna	lib. 9. fol. 144. cap. 14
Aquas acuta	lib. 9. fol. 139. cap. 8
Amkarzarcha	ibidem.
Alleoch	ibidem.
Alchalaï	ibidem.
B	
Biarmet	in praef. fol. 2. fac. vers. 50.
Bley	lib. 1. fol. 2. cap. 1.
Bocksblut	lib. 1. fol. 4. cap. 1
Baum	lib. 1. fol. 5. cap. 2
Bstuf	ibidem.
Bachstein	lib. 1. fol. 5. cap. 2
Buchesehen	ibidem.
Behem	lib. 1. fol. 6. cap. 2
Bock	lib. 1. fol. 7. cap. 3
Bent	ibidem.
Blut	ibidem.
Butter	lib. 1. fol. 8. cap. 4
Buttermilch	idem.
Bech	lib. 1. fol. 9. cap. 4
Balsam	lib. 1. fol. 9. cap. 4
Welskap	lib. 1. fol. 17. cap. 9
Schottendische bergschwefel	lib. 1. fol. 17. cap. 10
Astendischer bergschwefel	ibidem.
Bleichlein	lib. 1. fol. 23. cap. 13
Berberis	lib. 1. fol. 26. cap. 17
Wingelkrautwasser	lib. 1. fol. 31. cap. 29
Wieressig	lib. 1. fol. 31. cap. 31
Wonsalk	lib. 1. fol. 32. cap. 32

Bertram	lib. 1. fol. 32. cap. 33
Behemischer Schwefel	lib. 1. fol. 34. cap. 38
Balsam Sulphuris	lib. 1. fol. 36. cap. 44
Boy	lib. 2. fol. 39. cap. 1
Bedil.	lib. 2. fol. 39. cap. 3
Bochnia	lib. 2. fol. 39. cap. 4
Baurach	ibidem.
Büchsenpulver	lib. 2. fol. 41. cap. 6
Bodensee	ibidem.
Basarear	lib. 2. fol. 41. cap. 7
Bathosen	lib. 2. fol. 42. cap. 10
Barchent	lib. 2. fol. 43. cap. 11
Balneum	lib. 2. fol. 43. cap. 12
Borax	lib. 2. fol. 46. cap. 16.
Berlein	lib. 2. fol. 47. cap. 18
Barbaria	lib. 2. fol. 50. cap. 25.
Hispanisch Wonsalk	lib. 3. fol. 56. cap. 8
Bettelkaltch	lib. 3. fol. 57. cap. 10
Bier	lib. 3. fol. 64. cap. 27
Bosnen	lib. 4. fol. 71. cap. 10
Bukhouw	lib. 4. fol. 71. cap. 11
Beyern	ibidem.
Byunnio	lib. 4. fol. 72. cap. 11
Banthalothalora	lib. 4. fol. 73. cap. 12
Belgern	lib. 4. fol. 73. cap. 13
Bachwasser	lib. 4. fol. 74. cap. 15
Babel	lib. 5. fol. 76. cap. 1
Blengehel	lib. 6. fol. 81. cap. 1
Berg Zinober	lib. 6. fol. 82. cap. 2.
Bonede	lib. 6. fol. 83. cap. 2
Belach	lib. 6. fol. 85. cap. 3.
Bezech	ibidem.
Brenner	} lib. 6. fol. 85. cap. 4
Boken	
Burchelbach	} lib. 6. fol. 86. cap. 4
Buxenthal	
Beraum	} lib. 6. fol. 86. cap. 4
Burgundt	
Böse blattern	lib. 6. fol. 86. cap. 5
Beisteinestig	lib. 6. fol. 93. cap. 15.
Blenzlang	lib. 6. fol. 94. cap. 17
Benenaor	lib. 7. fol. 115. cap. 23
Bedelqueze	lib. 7. fol. 115. cap. 23
Barleta	lib. 8. fol. 117. cap. 3
Banker	} lib. 8. fol. 118. cap. 3.
Bleyerk	
Bochnia	} lib. 8. fol. 119. cap. 4.
Beims	
Behneum	ibidem.
Baza	} lib. 8. fol. 119. cap. 4
Berillus	
Babylonia	} lib. 8. fol. 120. cap. 5
Bardewick	
Baden in Osterreich	ibidem.
Bolus armenus	} lib. 8. fol. 120. cap. 6.
Birs	
Birgenouw	} lib. 8. fol. 120. cap. 6
Basamiles	
Basalt	lib. 8. fol. 120. cap. 6
Bilgerstab	lib. 8. fol. 120. cap. 7
Bdelum	} lib. 8. fol. 121. cap. 7
Bonn am Rhein	
Bergwachs	
Beinhaber	
Byantar	
Bergrien	

Register.

Balachfan lib. 8. fol. 121. cap. 7
 Ballafen ibidem
 Berg Nabel lib. 8. fol. 121. cap. 8
 Drex }
 Bulgaria } lib. 8. fol. 122. cap. 8
 Belbes }
 Badelech lib. 8. fol. 123. cap. 8
 Barthel Eschlers }
 Wiesen } lib. 8. fol. 123. cap. 9
 S. Bartholomeij }
 Drebis }
 Dreckenstrumpff lib. 8. fol. 125. cap. 10
 Drecke ibidem.
 Bergzabern lib. 8. fol. 126. cap. 10
 Balze ibidem.
 Bancharon }
 Bagnana } lib. 8. fol. 126. cap. 11
 Banda }
 Bergelthal }
 Buserthal }
 Deblers lib. 8. fol. 127. cap. 11
 Drabant lib. 8. fol. 127. cap. 12
 Dinstein lib. 8. fol. 127. cap. 12
 Buchholz ibidem.
 Bladin lib. 8. fol. 128. cap. 12
 Bezardo }
 Breitenfeld } lib. 8. fol. 129. cap. 13
 Bende }
 Boltstein }
 Bilis lib. 9. fol. 132. cap. 1
 Bernhardus lib. 9. fol. 133. cap. 2
 Billecherbleierk lib. 9. fol. 134. cap. 2
 Bleistieff ibidem.
 Bleiweis lib. 1. fol. 26. cap. 17
 Bergyza lib. 9. fol. 137. cap. 6
 Balsam salumi lib. 9. fol. 137. cap. 6
 Boza lib. 9. fol. 140. cap. 8
 Bergzinober lib. 9. fol. 141. cap. 10
 Bleiglanz lib. 9. fol. 139. cap. 7.
 Bedye lib. 9. fol. 139. cap. 8

C.

Cicero in prefat. fol. 2. fa. 1. vers. 27
 Crasus in pref. fol. 2. fa. 1. vers. 29.
 Crassus in prefat. fol. 2. fa. 1. vers. 30.
 Cirus in prefat. fol. 2. fa. 1. vers. 36.
 Cesar ibidem.
 Cato in prefat. fol. 2. fa. 1. vers. 53.
 Cadmia lib. 1. fol. 2.
 Cinchitaliter lib. 1. fol. 4. cap. 1.
 Speculare claustrum lib. 1. fol. 6. cap. 2.
 Capra lib. 1. fol. 7. cap. 3
 Camphor lib. 1. fol. 9. cap. 5.
 Camphyrza }
 Cucurc } lib. 1. fol. 10. cap. 5.
 Cridas }
 Chyropirus }
 Chibur }
 Circuli equinoctiales lib. 1. fol. 11. cap. 6
 Cepheus lib. 1. fol. 12. cap. 6.
 Copernicus lib. 1. fol. 13. cap. 7.
 Concilium Nicacum lib. 1. fol. 15. cap. 9
 Constantinus lib. 1. fol. 16. cap. 9
 Calcedonier lib. 1. fol. 20. cap. 11

Colorirn lib. 1. fol. 21. cap. 11
 Coagulation ibidem.
 Commutation lib. 1. fol. 22. cap. 12
 Calx Lune lib. 1. fol. 24. cap. 15
 Crocus Martis lib. 1. fol. 28. cap. 24
 Conflator lib. 1. fol. 31. cap. 29
 Cur lib. 1. fol. 32. cap. 32
 Eramelant lib. 1. fol. 33. cap. 35
 Coopercul lib. 1. fol. 33. cap. 36
 Camillenoel lib. 1. fol. 37. cap. 48
 Cazir lib. 2. fol. 39. cap. 2
 Cochias lib. 2. fol. 39. cap. 4
 Cypern lib. 2. fol. 40. cap. 4
 Cucurbit lib. 2. fol. 43. cap. 12
 Christallen lib. 2. fol. 47. cap. 18
 Citrin ibidem.
 Cochias lib. 3. fol. 53. cap. 1.
 Corascenisch Saltz lib. 3. fol. 53. cap. 1
 Charras ibidem.
 Cordasursum ibidem.
 Cambaia lib. 3. fol. 55. cap. 7
 Cabachatar lib. 3. fol. 63. cap. 25
 Caden lib. 4. fol. 66. cap. 2
 Carpica lib. 4. fol. 67. cap. 3
 Carlewitz lib. 4. fol. 69. cap. 8
 Calopetra ibidem.
 Copperik lib. 4. fol. 71. cap. 10
 Eurergehurg ibidem.
 Caseta lib. 4. fol. 73. cap. 13
 Conrad Meyer lib. 4. fol. 74. cap. 14
 Catarracten lib. 5. fol. 76. cap. 1
 Carthago ibidem.
 Chaldaea ibidem.
 Caspia lib. 6. fol. 82. cap. 2
 Cantbir lib. 6. fol. 85. cap. 3
 Caffac ibidem.
 Colah lib. 6. fol. 86. cap. 4
 Chamaleon lib. 7. fol. 112. cap. 21
 Calbeleded lib. 7. fol. 115. cap. 23
 Capelln lib. 8. fol. 117. cap. 2
 Caramania lib. 8. fol. 117. cap. 3.
 Camniez lib. 8. fol. 118. cap. 3
 Cilli ibidem.
 Chitis lib. 8. fol. 119. cap. 4
 Curatizas ibidem.
 Calliore }
 Campargeo } lib. 8. fol. 119. cap. 5.
 Cappadocia }
 Castelmouelle }
 Cleuen } lib. 8. fol. 120. cap. 5
 Cochmersee } ibidem.
 Carbunculus } lib. 8. fol. 120. cap. 6
 Crossen in Schlesien } ibidem.
 Cuba ein Insel } ibidem.
 Carnedus }
 Eemnikerberg } lib. 8. fol. 121. cap. 7.
 Erennikerberg }
 Cibanos }
 Chrisoprassen }
 Clansenburg } lib. 8. fol. 122. cap. 8
 Chaldaicus } lib. 8. fol. 122. cap. 8
 Chrysolit } lib. 8. fol. 122. cap. 8
 Cintates } ibidem.
 Corintheus } lib. 8. fol. 123. cap. 8
 Corinth } ibidem.
 Canibel lib. 8. fol. 122. cap. 8

Heilig Erenk lib. 8. fol. 123. cap. 9.
 Cimilianus }
 Cynaica }
 Cyanus } lib. 8. fol. 124. cap. 9
 Coaspis }
 Catigliato }
 Crisites }
 Canale }
 Corsica }
 Culario lib. 8. fol. 125. cap. 10
 Corfun ibidem
 Cumersee }
 Com } lib. 8. fol. 126. cap. 11.
 Colchachza }
 Castile lib. 8. fol. 127. cap. 11
 Clabelken lib. 8. fol. 127. cap. 12
 Cularis lib. 8. fol. 128. cap. 12
 Cholera lib. 9. fol. 131. cap. 1
 Crazis lib. 9. fol. 133. cap. 2
 Erenknach }
 Cberborz } lib. 9. fol. 137. cap. 6
 Chiochu }
 Caperon }
 Casaoz }
 Cazych }
 Caution } lib. 9. fol. 140. cap. 8
 Caldur }
 Codoze }
 Cozinzir }
 Corrector fatuorum lib. 9. fol. 141. cap. 10
 Casiricon }
 Cacedir } lib. 9. fol. 140. cap. 8
 Casiderum }

D

Daniel in pref. fol. 2. fa. 1. vers. 27
 Dicaarchus in pref. fol. 2. fa. 1. vers. 28
 Dionysius in pref. fol. 2. fa. 1. vers. 30
 David in pref. fol. 2. fa. 1. vers. 41
 Demosthenes in pref. fol. 2. fa. 1. vers. 45
 Diemant lib. 1. fol. 3. cap. 1
 Dwart lib. 1. fol. 8. cap. 4
 Donnerfeyll lib. 1. fol. 9. cap. 4
 Düringen }
 Donnerstein } lib. 1. fol. 9. cap. 5
 Donnerasten }
 Donnerstag }
 Dinstag } lib. 1. fol. 11. cap. 6
 Domicilia Cali }
 Digestion lib. 1. fol. 21. cap. 11
 Dachsfech lib. 1. fol. 29. cap. 25
 Schwarzschreibdinten lib. 1. fol. 29. cap. 27
 Dorbel lib. 2. fol. 39. cap. 3
 Damalla lib. 2. fol. 41. cap. 8
 Danzapsen Aschen lib. 3. fol. 52. cap. 29
 Denmark lib. 4. fol. 66. cap. 2
 Düringerwale lib. 4. fol. 68. cap. 5
 Dieben lib. 4. fol. 72. cap. 12
 Dauffers lib. 4. fol. 74. cap. 14
 Danreit lib. 5. fol. 78. cap. 5
 Dinst lib. 5. fol. 81. cap. 1
 Draco lib. 6. fol. 85. cap. 3
 Drachenhaup lib. 7. fol. 97. cap. 3
 Drachenschwang ibidem
 O O O Dubbe

Register.

<p>Dubbe } Denadigeg } lib. 7. fol. 115. cap. 23 Denebeled } Dickenberg lib. 8. fol. 118. cap. 3 Dieterich Ritter lib. 8. fol. 118. cap. 4 Damascus lib. 8. fol. 119. cap. 5 Dechamw lib. 8. fol. 121. cap. 7 Dafila } Dierschenreut } ibidem. Dalka lib. 8. fol. 122. cap. 8 Dorbent lib. 8. fol. 123. cap. 8 Dortin Lioffland } Darlakarten } lib. 8. fol. 124. cap. 9. Dionysia } Dierischgeburg. } Dienmarsen } lib. 8. fol. 128. cap. 12 Dugophim } Domirzon } lib. 9. fol. 137. cap. 6 Dolear. } Democritus } lib. 9. fol. 141. cap. 10.</p>	<p>Euphrates } Eissenburg } lib. 8. fol. 124. cap. 9. Elitropia } Ebrier } lib. 8. fol. 125. cap. 10. Erant } Emathitis } lib. 8. fol. 126. cap. 10. Episcides } Este } Enganeischgeburg } lib. 8. fol. 126. cap. 11. Execonthalitus } Edera lib. 8. fol. 127. cap. 11 Effestis } Effel } Eulenberg } lib. 8. fol. 127. cap. 12. Emblebach } Erren lib. 8. fol. 128. cap. 12 Eisenach } Eisenwisen } ibidem. Erez lib. 8. fol. 129. cap. 13 Erdblis lib. 9. fol. 133. cap. 2 Euenberg lib. 9. fol. 136. cap. 5 Eftropa lib. 8. fol. 122. cap. 8 Elcales lib. 9. fol. 137. cap. 6 Eftam lib. 9. fol. 140. cap. 8 Erbfallenweint } Enthefius } ibidem.</p>	<p>Fingites lib. 8. fol. 127. cap. 11. Fongites } Flammengolt } ibidem. Frischthal lib. 8. fol. 127. cap. 12 Frisch } Feillersee } lib. 8. fol. 128. cap. 12 Fedica } Frauenberg } lib. 8. fol. 129. cap. 12 Fichtelberg } lib. 8. fol. 129. cap. 13 Fumus acerrimus } lib. 8. fol. 121. cap. 8 Foyg. } lib. 1. fol. 10. cap. 5 Friesland } lib. 1. fol. 10. cap. 5 Friedland } lib. 1. fol. 10. cap. 5 Falchor } lib. 4. fol. 68. cap. 6 Feycron } lib. 8. fol. 120. cap. 5 Femezecho } lib. 9. fol. 137. cap. 6 Fereng } G. Gygas in pras. fol. 2. fa. 1. vers. 43 Ganimedes in pras. fol. 2. fa. 1. vers. 49 Gratia Dei in pras. fol. 2. fa. 2. vers. 15 Graupen } Glasertz } lib. 1. fol. 2 Golt } Glas lib. 1. fol. 5. cap. 2. Roth } Grin } Hiacinthenfarb } Weid } Blawferbig } Durchscheinend } Goltgelb } Dieck } Spinellenfarb } Leibfarb } Eyerinfarb } lib. 1. fol. 5. cap. 2. Grasgrun } Purpurfarb } Himmelblaw } Wioelfarb } Dunckel } Ascherfarb } Zwiterend } Rubinfarb } Fenwerfarb } Leberfarb. } Weis } lib. 1. fol. 7. cap. 3. Cyaleus } Gummi } lib. 1. fol. 8. cap. 3. Geraptum } Gezansalum } Gibric } lib. 1. fol. 10. cap. 5. Gylepedi } Goffrys. } Globus Terra lib. 1. fol. 13. cap. 7 Garn lib. 1. fol. 20. cap. 11 Gargolt } Seiphengolt } lib. 1. fol. 22. cap. 12. Dyphirischgolt } Gayr lib. 1. fol. 30. cap. 27 Gloriat. lib. 1. fol. 35. cap. 43 Gidmach lib. 2. fol. 39. cap. 3 Gaffer } Giffeli } lib. 2. fol. 41. cap. 7.</p>
<p>E. Efra in pras. fol. 2. fa. 1. vers. 35 Elsau in pras. fol. 2. fa. 1. vers. 39 Effen lib. 1. fol. 2 Eflig lib. 1. fol. 3. cap. 1. Eichenschien lib. 1. fol. 5. cap. 2 Einsheim lib. 1. fol. 9. cap. 5 Elsas } Erichthonius } ibidem. Euclides lib. 1. fol. 12. cap. 6 Ecphantas lib. 1. fol. 13. cap. 7 Eristones } Erdboden } lib. 1. fol. 15. cap. 9 Essenz lib. 1. fol. 17. cap. 9 Eisenschlag lib. 1. fol. 19. cap. 10 Erbfchen lib. 1. fol. 20. cap. 11 Erz lib. 1. fol. 26. cap. 17 Eul im Vohem lib. 1. fol. 27. cap. 19 Eisenaffran lib. 1. fol. 28. cap. 22 Eyer lib. 1. fol. 28. cap. 24 Eisenstein lib. 1. fol. 29. cap. 26 Eisenschlag lib. 1. fol. 31. cap. 30 Edach lib. 1. fol. 31. cap. 31 Elbam lib. 2. fol. 39. cap. 2 Eyerschalen lib. 2. fol. 40. cap. 5 Europa lib. 2. fol. 41. cap. 6 Eys lib. 2. fol. 41. cap. 8 Erlurindenafchen lib. 3. fol. 57. cap. 12 Eierschalntalch lib. 3. fol. 59. cap. 15 Eudoram lib. 4. fol. 66. cap. 2 Eyer lib. 4. fol. 68. cap. 6 Eauus lib. 4. fol. 72. cap. 12 Elbogen lib. 4. fol. 73. cap. 14 Erschland lib. 4. fol. 74. cap. 14 Eudica lib. 5. fol. 76. cap. 1 Erdt lib. 5. fol. 77. cap. 2 Eiszapffen fol. 78. cap. 5 Elementa lib. 6. fol. 82. cap. 2 Egshall lib. 6. fol. 85. cap. 4 Eyerdoereroel lib. 6. fol. 94. cap. 16 Enit lib. 7. fol. 115. cap. 23 Elb lib. 8. fol. 119. cap. 4 Enderemus lib. 8. fol. 121. cap. 7 Epirus lib. 8. fol. 123. cap. 8</p>	<p>F. Frucht lib. 1. fol. 5. cap. 2 Fulstein lib. 1. fol. 5. cap. 2 Fritten lib. 1. fol. 6. cap. 2 Federweis lib. 1. fol. 6. cap. 2 Frauenreis } Fleisch } ibidem. Francreich lib. 1. fol. 7. cap. 3 Fligenhirner lib. 1. fol. 9. cap. 5 Filshtut lib. 1. fol. 15. cap. 3 Fixirn } Fermentation } lib. 1. fol. 16. cap. 9 Fixion } Fixation } Feingolt lib. 1. fol. 21. cap. 11. Fundgruben lib. 1. fol. 22. cap. 12 Feldfirch lib. 1. fol. 28. cap. 22 Furleger lib. 1. fol. 32. cap. 32 Famuz lib. 1. fol. 38. cap. 48 Feren lib. 2. fol. 40. cap. 5 Forneschen lib. 2. fol. 41. cap. 6 Frank wineckler lib. 2. fol. 48. cap. 20 Fadella lib. 4. fol. 72. cap. 12 Finstermink lib. 5. fol. 76. cap. 1 Federn lib. 6. fol. 85. cap. 4 Fronburg lib. 6. fol. 89. cap. 7 Funtanen lib. 7. fol. 108. cap. 15 Fetwerhaltender leim vnd Letten l. 8. fol. 117. c. 3 Funtayne lib. 8. fol. 116. cap. 1 Friaul lib. 8. fol. 118. cap. 3 Fontana lib. 8. fol. 118. cap. 3 Fligenschwam lib. 8. fol. 120. cap. 6 Fano lib. 8. fol. 121. cap. 7 Furstenwalt lib. 8. fol. 124. cap. 9 Ferro } Finsternwalt } ibidem. Francffert an der Oder } lib. 8. fol. 126. cap. 11</p>	<p>G. Gygas in pras. fol. 2. fa. 1. vers. 43 Ganimedes in pras. fol. 2. fa. 1. vers. 49 Gratia Dei in pras. fol. 2. fa. 2. vers. 15 Graupen } Glasertz } lib. 1. fol. 2 Golt } Glas lib. 1. fol. 5. cap. 2. Roth } Grin } Hiacinthenfarb } Weid } Blawferbig } Durchscheinend } Goltgelb } Dieck } Spinellenfarb } Leibfarb } Eyerinfarb } lib. 1. fol. 5. cap. 2. Grasgrun } Purpurfarb } Himmelblaw } Wioelfarb } Dunckel } Ascherfarb } Zwiterend } Rubinfarb } Fenwerfarb } Leberfarb. } Weis } lib. 1. fol. 7. cap. 3. Cyaleus } Gummi } lib. 1. fol. 8. cap. 3. Geraptum } Gezansalum } Gibric } lib. 1. fol. 10. cap. 5. Gylepedi } Goffrys. } Globus Terra lib. 1. fol. 13. cap. 7 Garn lib. 1. fol. 20. cap. 11 Gargolt } Seiphengolt } lib. 1. fol. 22. cap. 12. Dyphirischgolt } Gayr lib. 1. fol. 30. cap. 27 Gloriat. lib. 1. fol. 35. cap. 43 Gidmach lib. 2. fol. 39. cap. 3 Gaffer } Giffeli } lib. 2. fol. 41. cap. 7.</p>

Glasfcha

Register.

Blaschahln lib. 2. fol. 44. cap. 14
 Gerberstocck lib. 2. fol. 51. cap. 28
 Grichenlant lib. 3. fol. 54. cap. 4
 Galligenstein lib. 3. fol. 55. cap. 5
 Herr von Versdorff lib. 4. fol. 66. cap. 2
 Gradachionischgebürz lib. 4. fol. 67. cap. 4
 Graf zu Mansfelt lib. 4. fol. 68. cap. 5
 Gepingen lib. 4. fol. 68. cap. 6
 Gastenthal lib. 4. fol. 72. cap. 12
 Gehalien lib. 4. fol. 73. cap. 13
 Gesehub lib. 5. fol. 77. cap. 2
 Gletche lib. 6. fol. 81. cap. 1
 Glasfahln lib. 6. fol. 95. cap. 19
 Gastein lib. 8. fol. 116. cap. 1
 Glassand lib. 8. fol. 118. cap. 3
 Giava lib. 8. fol. 119. cap. 4
 Gotland lib. 8. fol. 119. cap. 5
 Gosna }
 Gosnia } lib. 8. fol. 120. cap. 6
 Görtlin in Schlöffen }
 Gabell }
 Gildenaw }
 gros Blogaw } lib. 8. fol. 121. cap. 7
 Gire }
 Gerimo } lib. 8. fol. 122. cap. 8
 Gestes } ibidem
 Guzia } ibidem
 Greq } lib. 8. fol. 123. cap. 8
 Gessinder } ibidem
 Glashütten } lib. 8. fol. 123. cap. 9
 Gischeim } ibidem
 Germania } lib. 8. fol. 124. cap. 9
 Galgberg } lib. 8. fol. 125. cap. 10
 Girolamo } ibidem
 Granfurt } lib. 8. fol. 126. cap. 11
 Gagates } ibidem
 Goltbach } ibidem
 Gleicha }
 Gera } lib. 8. fol. 127. cap. 11
 Garderen }
 Gallern }
 Goltgefänder }
 Granatus } lib. 8. fol. 127. cap. 12
 Galactites }
 Galaricides }
 Goltstochsch }
 Garratronicus }
 Galgatronicus } lib. 8. fol. 128. cap. 12
 Gegates }
 Goltberg in beham }
 Golt noch in Frankhen }
 Gräkerwalt } lib. 8. fol. 129. cap. 13
 Gosler } lib. 9. fol. 133. cap. 2
 S. Georg } ibidem.
 Gieskelln } lib. 9. fol. 136. cap. 4
 Geberg } in pref. fol. 2. fa. 1. vers. 33
 Goperadom } lib. 1. fol. 25. cap. 16
 Glesere Rachel } lib. 1. fol. 37. cap. 48
 Gissamia } lib. 2. fol. 39. cap. 3
 Grupkasch } lib. 9. fol. 137. cap. 6
 Gyper } ibidem

H

Hercules in pref. fol. 2. fa. 1. vers. 25
 Hermes in pref. fol. 2. fa. 1. vers. 33
 Helias in pref. fol. 2. fa. 1. vers. 38
 Hellanicus in pref. fol. 2. fa. 1. vers. 45

Hannibal in pref. fol. 2. fa. 1. vers. 51
 Hetb lib. 1. fol. 2
 Hesiodus lib. 1. fol. 3. cap. 1.
 Hall im Juthal lib. 1. fol. 6. cap. 12.
 Hessen ibidem.
 Haar lib. 1. fol. 7. cap. 3.
 Hircus ibidem
 Hartudh ibidem.
 Honig lib. 1. fol. 8. cap. 4
 Hibur lib. 1. fol. 10. cap. 5
 Holz lib. 1. fol. 11. cap. 6.
 Horizon ibidem.
 Heracitus lib. 1. fol. 13. cap. 7
 Himmel fallend bech lib. 1. fol. 19. cap. 10
 Hafensfus lib. 1. fol. 23. cap. 13
 Hafenscheiben lib. 1. fol. 38. cap. 48
 Hoffstiel lib. 2. fol. 41. cap. 6
 Hulmen lib. 2. fol. 41. cap. 6
 Hagelstein lib. 2. fol. 40. cap. 8
 Hirschleder lib. 2. fol. 43. cap. 11
 Har von eim todtten Menschen lib. 2. fol. 49. cap. 21
 Herammori lib. 2. fol. 50. cap. 25
 Hispania ibidem.
 Herkoel ibidem.
 gebrand. Haffenscherben lib. 2. fol. 51. cap. 27
 Hopfenstengel lib. 2. fol. 52. cap. 29
 Hopfenlaub ibidem.
 Herdenaschen ibidem
 Hans von der Zens lib. 3. fol. 53. cap. 1
 Hällisch feschisch salt' lib. 3. fol. 60. cap. 20
 Hornschleuch lib. 3. fol. 62. cap. 23
 Schindebergerhafent lib. 3. fol. 62. cap. 24
 Henrich Duffel lib. 4. fol. 69. cap. 7
 Hans Zehender ibidem.
 Hopffengarten lib. 4. fol. 70. cap. 8
 Hans Gros. lib. 4. fol. 72. cap. 2
 Hans Müller: lib. 4. fol. 73. cap. 14.
 Hans Schochg. lib. 4. fol. 74. cap. 14.
 Hüttenrauch lib. 6. fol. 81. cap. 1
 Harpfloeken lib. 6. fol. 84. cap. 2
 Hamerbach lib. 6. fol. 86. cap. 4
 Harz ibidem.
 Holzköpfel lib. 6. fol. 88. cap. 6
 Histria lib. 8. fol. 118. cap. 3
 Hirsberg lib. 8. fol. 118. cap. 3
 Herelberg ibidem.
 Hutterberg lib. 8. fol. 18. cap. 4
 Hübel ibidem.
 Hanelberg lib. 8. fol. 119. cap. 4
 Hanelburg lib. 8. fol. 119. cap. 5
 Hirschstein lib. 8. fol. 120. cap. 7
 Heuialah lib. 8. fol. 121. cap. 7
 Humel ibidem.
 Hermicia lib. 8. fol. 122. cap. 8
 Hidaspis lib. 8. fol. 123. cap. 8
 Hohenstein lib. 8. fol. 124. cap. 9
 Hornberg }
 Hohedannen } lib. 8. fol. 125. cap. 10.
 Hurt }
 Heckenreut }
 Hautenstein }
 Hamergruben }
 Hemo }
 Hybernia lib. 8. fol. 126. cap. 11
 Hindenteng im Algew ibidem.
 Hallerwisen lib. 8. fol. 127. cap. 12

Halb auff der Rutenheit lib. 8. fo. 127. cap. 12
 Henckersgruben ibidem.
 Hamonis lib. 8. fol. 128. cap. 12
 Hedingen ibidem.
 Honstem lib. 9. fo. 133. cap. 2
 Hircarnaim lib. 1. fo. 15. cap. 8
 Haza lib. 9. fo. 137. cap. 6
 Hunealbum lib. 9. fol. 140. cap. 8

I

 Iafon in pref. fo. 2. fa. 1. vers. 25
 Indas Maccabans in pref. fo. 2. fa. 1. vers. 36
 Iohannes in pref. fo. 2. fa. 1. vers. 38.
 Iulius in pref. fo. 2. fa. 1. vers. 48.
 Iosua in pref. fol. 2. fa. 1. vers. 51
 Iada lib. 1. fol. 1.
 Iupiter lib. 1. fol. 2
 Iudaicum lib. 1. fol. 10. cap. 5
 Ignis kibric ibidem.
 Irstern lib. 1. fol. 11. cap. 6.
 Iosephus lib. 1. fol. 13. cap. 7
 Iulius lib. 1. fol. 14. cap. 7
 Iulianische Jar lib. 1. fol. 14. cap. 8
 Sossigenisch Jar ibidem.
 Weis } Jungfrauenwasser li. 1. fo. 25. ca. 16
 Roth }
 S. Jacob lib. 1. fol. 34. cap. 37
 Inda lib. 2. fol. 40. cap. 4
 Imbst lib. 3. fol. 53. cap. 1
 Ianna lib. 3. fol. 54. cap. 4
 Inseland lib. 4. fol. 66. cap. 2
 Iuria ibidem
 Isernho ibidem.
 Ieriko lib. 4. fol. 69. cap. 8
 Jacob Griech lib. 4. fol. 71. cap. 10
 Irland lib. 4. fol. 72. cap. 12
 S. Jochimschal lib. 4. fol. 74. cap. 14
 Idrosseos lib. 6. fol. 85. cap. 3
 Idrargyros ibidem.
 Iauuen lib. 6. fol. 85. cap. 4
 Yms ibidem.
 Ionia lib. 6. fol. 86. cap. 4
 Indea lib. 6. fol. 88. cap. 7
 Ierusalem ibidem.
 S. Jacobsberg ibidem.
 Idra }
 Inseland } lib. 8. fol. 118. cap. 3
 Italia }
 Ischia }
 Istriz } lib. 8. fol. 119. cap. 5
 Ida } lib. 8. fol. 124. cap. 9
 Iserwisen } lib. 8. fol. 126. cap. 11
 Ister in Beyern }
 Iris } lib. 8. fol. 128. cap. 12
 Ion }
 Isistos }
 Jenersdorff } lib. 8. fol. 129. cap. 12
 Iameni } lib. 1. fol. 7. cap. 2.
 Icaus } lib. 8. fol. 128. cap. 12

K

 Kemir lib. 1. fol. 2
 Kies lib. 1. fol. 2
 Kobole ibidem.
 Kurffer ibidem.
 Kisting lib. 1. fol. 5. cap. 2
 Kandel lib. 1. fol. 6. cap. 2
 Kroffel lib. 1. fol. 7. cap. 3

Register.

<p>lib. 1. fol. 8. cap. 4</p> <p>lib. 1. fol. 10. cap. 5.</p> <p>lib. 1. fol. 19. cap. 11</p> <p>lib. 1. fol. 23. cap. 14</p> <p>lib. 1. fol. 24. cap. 14</p> <p>lib. 1. fol. 27. cap. 19</p> <p>lib. 1. fol. 31. cap. 31</p> <p>lib. 1. fol. 32. cap. 33</p> <p>ibidem.</p> <p>lib. 1. fol. 33. cap. 36</p> <p>lib. 1. fol. 34. cap. 37</p> <p>lib. 1. fol. 36. cap. 33</p> <p>lib. 1. fol. 37. cap. 48</p> <p>lib. 2. fol. 89. cap. 2</p> <p>lib. 1. fol. 20. cap. 11</p> <p>lib. 1. fol. 33. cap. 36</p> <p>lib. 2. fol. 93. cap. 3</p> <p>ibidem.</p> <p>lib. 2. fol. 41. cap. 6</p> <p>lib. 2. fol. 41. cap. 8</p> <p>Krauten lib. 2. fol. 51. cap. 27.</p> <p>lib. 4. fol. 66. cap. 2</p> <p>lib. 4. fol. 67. cap. 4</p> <p>lib. 4. fol. 64. cap. 6</p> <p>lib. 4. fol. 70. cap. 9</p> <p>ibidem.</p> <p>lib. 4. fol. 74. cap. 14</p> <p>lib. 5. fol. 75. cap. 8</p> <p>lib. 6. fol. 82. cap. 2</p> <p>lib. 7. fol. 115. cap. 23</p> <p>lib. 8. fol. 117. cap. 2</p> <p>lib. 8. fol. 118. cap. 3</p> <p>lib. 8. fol. 118. cap. 3</p> <p>lib. 8. fol. 118. cap. 4</p> <p>ibidem.</p> <p>lib. 8. fol. 120. cap. 5</p> <p>lib. 8. fol. 120. cap. 7</p> <p>lib. 8. fol. 123. cap. 9</p> <p>lib. 8. fol. 125. cap. 10</p> <p>lib. 8. fol. 127. cap. 12</p> <p>lib. 8. fol. 128. cap. 12</p> <p>lib. 8. fol. 129. cap. 12.</p> <p>lib. 8. fol. 129. cap. 13</p> <p>lib. 8. fol. 129. cap. 13</p> <p>lib. 9. fol. 134. cap. 2</p> <p>lib. 1. fol. 39. cap. 2</p> <p>lib. 6. fol. 85. cap. 4</p> <p>lib. 1. fol. 6. cap. 2</p> <p>lib. 1. fol. 15. cap. 8</p> <p>ibidem.</p> <p>lib. 9. fol. 140. cap. 8</p> <p>ibidem.</p>	<p><i>Lata Solis</i></p> <p>Langen</p> <p>Lorbeeröel</p> <p>Lacedach</p> <p>Lebus</p> <p>Lindaw</p> <p>Louwäschchen</p> <p>Latteran</p> <p>Liens</p> <p>Langensack</p> <p>Limonten</p> <p>Leipfick</p> <p>Lafrem</p> <p>Lechthall</p> <p>Lafur</p> <p>Larra</p> <p>Lubrica } lib. 6. fol. 85. cap. 3</p> <p>Leizabach }</p> <p>Lapas</p> <p>Landee</p> <p>Lufitania</p> <p>Lybim.</p> <p>Lutum { Sapiencia } { Patientia }</p> <p>Luna</p> <p>Lancia</p> <p>Lehen</p> <p>Leimen</p> <p>Leimenthal</p> <p>Landskron</p> <p>Lucern</p> <p>Lepin</p> <p>Lechischgebürg</p> <p>Liguria</p> <p>Luchiana</p> <p>Lukaris } lib. 8. fol. 119. cap. 5.</p> <p>Lombardi }</p> <p>Lünenburg</p> <p>Leutmeriz } lib. 8. fol. 120. cap. 5.</p> <p>Landaleon }</p> <p>Die von der Lippe</p> <p>Littawen</p> <p>Leon</p> <p>Langenau</p> <p>Linga</p> <p>Leutmeriz</p> <p>Lebant</p> <p>Lüttich } lib. 8. fol. 125. cap. 10.</p> <p>Leugnis }</p> <p>Leuffenburg am Rhein</p> <p>Lichterthal</p> <p>Lichterfelde</p> <p>Langfeldt</p> <p>Lybia</p> <p>Letarfe</p> <p>Lychinus</p> <p>Lychinites</p> <p>Leumburg</p> <p>Leuce</p> <p>Lipparis</p> <p>Lunaria</p> <p>Ligidius</p> <p>Leuterberg</p> <p>Lacedemonia</p> <p>Leonitus</p> <p>Leimöhl</p> <p>Lilium conuallium wasser</p>	<p>lib. 1. fol. 7. cap. 2.</p> <p>lib. 1. fol. 29. cap. 25</p> <p>lib. 2. fol. 37. cap. 46</p> <p>lib. 2. fol. 39. cap. 3</p> <p>lib. 2. fol. 41. cap. 6</p> <p>ibidem.</p> <p>lib. 2. fol. 51. cap. 28</p> <p>lib. 3. fol. 55. cap. 6</p> <p>lib. 3. fol. 58. cap. 13</p> <p>lib. 3. fol. 62. cap. 23</p> <p>lib. 3. fol. 64. cap. 22</p> <p>lib. 4. fol. 67. cap. 4</p> <p>lib. 4. fol. 68. cap. 5</p> <p>lib. 4. fol. 73. cap. 13</p> <p>lib. 6. fol. 81. cap. 1</p> <p>lib. 6. fol. 85. cap. 3</p> <p>lib. 6. fol. 85. cap. 4.</p> <p>lib. 6. fol. 86. cap. 4.</p> <p>ibidem.</p> <p>lib. 6. fol. 87. cap. 5.</p> <p>lib. 7. fol. 112. cap. 21.</p> <p>lib. 7. fol. 115. cap. 23</p> <p>lib. 8. fol. 117. cap. 2.</p> <p>lib. 8. fol. 118. cap. 3</p> <p>ibidem.</p> <p>lib. 8. fol. 119. cap. 4</p> <p>ibidem.</p> <p>lib. 8. fol. 119. cap. 5.</p> <p>lib. 8. fol. 120. cap. 5.</p> <p>lib. 6. fol. 120. cap. 7</p> <p>ibidem.</p> <p>lib. 8. fol. 121. cap. 7</p> <p>lib. 8. fol. 122. cap. 8</p> <p>lib. 8. fol. 124. cap. 9</p> <p>ibidem.</p> <p>lib. 8. fol. 126. cap. 11</p> <p>lib. 8. fol. 127. cap. 11</p> <p>ibidem.</p> <p>lib. 8. fol. 127. cap. 12</p> <p>lib. 6. fol. 120. cap. 7</p> <p>ibidem.</p> <p>lib. 6. fol. 85. cap. 3</p> <p>ibidem.</p> <p>lib. 6. fol. 85. cap. 4</p> <p>lib. 6. fol. 88. cap. 6</p> <p>ibidem.</p> <p>lib. 6. fol. 88. cap. 7</p> <p>ibidem.</p> <p>lib. 6. fol. 93. cap. 14</p> <p>lib. 6. fol. 94. cap. 17</p> <p>lib. 6. fol. 95. cap. 19</p> <p>lib. 7. fol. 96. cap. 1</p> <p>lib. 7. fol. 97. cap. 2</p> <p>ibidem.</p> <p>lib. 7. fol. 108. cap. 15</p> <p>Merokar.</p>
---	--	---

L.

Register.

<p><i>Meroker</i> lib. 7. fol. 115. cap. 23 <i>Mirah</i> ibidem. <i>Osterreichischer Myrba</i> lib. 8. fol. 116. cap. 1 <i>Meran</i> lib. 8. fol. 116. cap. 2 <i>Montana</i> lib. 8. fol. 117. cap. 3 <i>S. Margrethen</i> ibidem. <i>Nanara</i> lib. 8. fol. 119. cap. 4 <i>Nuzallara</i> lib. 8. fol. 119. cap. 4 <i>Berwister Markt</i> lib. 8. fol. 119. cap. 5 <i>Mysi</i> lib. 8. fol. 120. cap. 5 <i>Mandragora</i> lib. 8. fol. 121. cap. 2 <i>Malachites</i> ibidem <i>Meran</i> ibidem <i>Eodre Meer</i> <i>Wichels berg</i> <i>Moldaw</i> <i>Medua</i> } lib. 8. fol. 122. cap. 8 <i>Morfenes</i> <i>Mothara</i> <i>Melagir</i> <i>Macedonia</i> lib. 8. fol. 123. cap. 8 <i>Meusebach</i> lib. 8. fol. 123. cap. 9 <i>Mosbach</i> lib. 8. fol. 123. cap. 9 <i>Matzelsberg</i> lib. 8. fol. 124. cap. 9 <i>Wichs</i> <i>Wiansgraben</i> } lib. 8. fol. 125. cap. 10 <i>Miracofala</i> <i>Mangibelus</i> <i>Meiffisch gebürg</i> lib. 8. fol. 126. cap. 10 <i>Walterssch gebürg</i> lib. 8. fol. 126. cap. 10 <i>Selberg Magnet</i> lib. 8. fol. 126. cap. 11 <i>Mat</i> ibidem <i>Wimferthal</i> ibidem <i>Wasminster</i> lib. 8. fol. 127. cap. 11 <i>Morion</i> ibidem <i>Munderis</i> lib. 8. fol. 127. cap. 12 <i>Welmensfel</i> ibidem <i>Mitridax</i> <i>Meroe</i> <i>Grav Magnet</i> <i>Mauritania</i> } lib. 8. fol. 128. cap. 12 <i>Roth Magnet</i> <i>Mason</i> <i>Magnesia</i> <i>Margarita</i> lib. 8. fol. 129. cap. 12 <i>Medus</i> lib. 8. fol. 129. cap. 13 <i>Marina</i> ibidem <i>Wüllerstein</i> ibidem <i>Melanchelia</i> lib. 9. fol. 131. cap. 1 <i>Mischakalah</i> lib. 9. fol. 132. cap. 1 <i>Mophiab</i> ibidem <i>Morgenland</i> lib. 8. fol. 128. cap. 12 <i>Methodus directus</i> lib. 9. fol. 141. cap. 11 <i>Weyendaw</i> lib. 9. fol. 139. cap. 7 <i>Michar</i> lib. 9. fol. 140. cap. 8 <i>Mosel</i> ibidem <i>Mosoc</i> ibidem</p>	<p>N</p>	<p><i>Nicas</i> lib. 1. fol. 15. cap. 8 <i>Natron</i> lib. 2. fol. 39. cap. 3 <i>Napticus niger</i> lib. 2. fol. 39. cap. 4 <i>Nitor</i> lib. 2. fol. 40. cap. 6 <i>Noghab.</i> lib. 2. fol. 41. cap. 6 <i>Nixocoreca</i> lib. 5. fol. 76. cap. 1 <i>Neidstich</i> lib. 6. fol. 82. cap. 2 <i>Neuberg</i> lib. 6. fol. 86. cap. 4 <i>Nadir</i> lib. 7. fol. 100. cap. 7 <i>Nestelberg</i> lib. 8. fol. 118. cap. 4 <i>Naxo</i> lib. 8. fol. 119. cap. 5 <i>Nischia</i> ibidem <i>Nabel.</i> lib. 8. fol. 121. cap. 8 <i>Natolia</i> lib. 8. fol. 122. cap. 8 <i>Nochdarizan</i> lib. 8. fol. 123. ca. 8 <i>Nabatbaa</i> ibidem <i>Nappurg</i> lib. 8. fol. 123. cap. 9 <i>Nauenschluppen</i> ibidem <i>Niclaus</i> <i>Naples</i> } lib. 8. fol. 124. cap. 9 <i>Nocea</i> <i>Niderlandt</i> <i>Nassomonites</i> lib. 8. fol. 126. cap. 10 <i>Nambaci</i> lib. 8. fol. 126. cap. 11 <i>Nerstadt</i> ibidem <i>Newscatel</i> lib. 8. fol. 128. cap. 12 <i>Numidien</i> ibidem <i>Nürnberg</i> lib. 8. fol. 129. cap. 12</p> <p style="text-align: center;">O</p> <p><i>Ostertag</i> lib. 1. fol. 14. cap. 8 <i>Oleum Tartari</i> lib. 1. fol. 29. cap. 62 <i>Dchsenblasen</i> lib. 2. fol. 44. cap. 13 <i>Oleum Alkali</i> lib. 2. fol. 48. cap. 21 <i>Osterreich</i> lib. 3. fol. 54. cap. 4 <i>Dchsenblatter</i> lib. 3. fol. 55. cap. 5 <i>Dyffel</i> lib. 3. fol. 64. cap. 27 <i>Ofzra</i> lib. 4. fol. 69. cap. 8 <i>Odolein in Polen</i> lib. 4. fol. 70. cap. 9 <i>Oberlaybach</i> ibidem <i>Olona</i> lib. 4. fol. 72. cap. 11 <i>Olitra</i> lib. 5. fol. 76. cap. 1 <i>Ozas</i> lib. 6. fol. 58. cap. 3 <i>Oleum Mercuriale</i> lib. 6. fol. 59. cap. 19 <i>Oberlaubach</i> lib. 8. fol. 118. cap. 3 <i>Ostervik</i> ibidem <i>Orttern</i> lib. 8. fol. 120. cap. 5 <i>Oger</i> lib. 8. fol. 120. cap. 6</p> <p><i>orscha</i> <i>Onich</i> } lib. 8. fol. 121. cap. 7. <i>Dhell</i> <i>Ormus</i> <i>Opalus</i> lib. 8. fol. 124. cap. 9 <i>Obsis</i> ibidem <i>Obsianus</i> ibidem <i>Olquaera</i> lib. 8. fol. 127. cap. 11 <i>Dchsenhaube</i> lib. 8. fol. 127. cap. 12 <i>Oberstorff</i> lib. 6. fol. 86. cap. 4 <i>Oferos</i> lib. 9. fol. 137. cap. 6 <i>Olobe</i> ibidem <i>Oleum Saturni</i> lib. 9. fol. 137. cap. 6 <i>Oleum Salis.</i> lib. 9. fol. 138. cap. 7 <i>Ortulanus</i> lib. 9. fol. 140. cap. 10</p>	<p><i>Plato</i> in praef. fol. 2. fa. 1. vers. 29 <i>Paulus</i> in praef. fol. 2. fa. 1. vers. 38 <i>Paracelsus</i> in praef. fol. 2. fa. 1. vers. 39 <i>Polycatus</i> in praef. fol. 2. fa. 1. vers. 43 <i>Pictorius</i> in praef. fol. 2. fa. 1. vers. 48 <i>Paris</i> in praef. fol. 2. fa. 1. vers. 49 <i>Pondero</i> lib. 1. fol. 2 <i>Phanicien</i> lib. 1. fol. 6. cap. 2 <i>Plumosum</i> ibidem <i>Plana solis</i> lib. 1. fol. 7. cap. 2 <i>Pitre</i> lib. 1. fol. 10. cap. 5 <i>Pironens</i> ibidem <i>Pyner</i> ibidem <i>Polares</i> lib. 1. fol. 11. cap. 6 <i>Pegasus</i> lib. 1. fol. 12. cap. 6 <i>Ptolemem</i> <i>Plinius</i> <i>Ponticus</i> } lib. 1. fol. 13. cap. 7 <i>Philolaus</i> <i>Pythagoras</i> <i>Plutarchus</i> <i>Pfingsten</i> lib. 1. fol. 14. cap. 8 <i>Philochorus</i> lib. 1. fol. 15. cap. 8 <i>Penetriren</i> lib. 1. fol. 21. cap. 11 <i>Pbur</i> lib. 1. fol. 23. cap. 14 <i>Preussgau</i> lib. 1. fol. 28. cap. 22 <i>Pillen</i> lib. 1. fol. 36. cap. 45 <i>Polsaben</i> lib. 2. fol. 39. cap. 4 <i>Petra</i> lib. 2. fol. 41. cap. 6 <i>vorbteite Pfanne</i> lib. 2. fol. 44. cap. 13 <i>Phlegma</i> lib. 2. fol. 45. cap. 15 <i>Pap</i> lib. 2. fol. 49. cap. 21 <i>Pessulaunus</i> lib. 3. fol. 55. cap. 6 <i>Plauen</i> lib. 4. fol. 67. cap. 3 <i>Paul Schuster</i> ibidem <i>Pinkgau</i> ibidem <i>Potters</i> lib. 4. fol. 67. cap. 4 <i>Prisgau</i> lib. 4. fol. 68. cap. 5 <i>Pedomont</i> lib. 4. fol. 69. cap. 7 <i>Prag</i> lib. 4. fol. 70. cap. 9 <i>Peter Schreck</i> lib. 4. fol. 72. cap. 12 <i>Pfaffler</i> lib. 4. fol. 73. cap. 13 <i>Perneck</i> lib. 4. fol. 73. cap. 14 <i>Portenkirch</i> lib. 4. fol. 74. cap. 14 <i>Phrygia</i> lib. 5. fol. 76. cap. 1 <i>Praden</i> lib. 6. fol. 81. cap. 2 <i>Pfuns</i> lib. 6. fol. 85. cap. 4 <i>Plan in Reichsen</i> lib. 6. fol. 86. cap. 4 <i>Pip</i> lib. 6. fol. 86. cap. 4 <i>Pfefferstein</i> lib. 6. fol. 93. cap. 14 <i>Pferdmust</i> lib. 6. fol. 96. cap. 19 <i>Popea</i> lib. 8. fol. 117. cap. 3 <i>Peter Sack</i> lib. 8. fol. 118. cap. 3 <i>prozere</i> ibidem <i>Penksberg</i> lib. 8. fol. 119. cap. 4 <i>Palma</i> ibidem <i>Pelagrinus</i> <i>Pemos</i> } lib. 8. fol. 119. cap. 5 <i>Petrolien</i> <i>Pelongrio</i> <i>Pommern</i> <i>Porh</i> } lib. 8. fol. 120. cap. 6 <i>Preussen</i> <i>Pobetten</i> <i>Puglien</i> lib. 8. fol. 120. cap. 6 <i>Pilsensamen.</i> lib. 8. fol. 121. cap. 5 <i>Parras</i> ibidem</p>	<p><i>in praef. fol. 2. fa. 1. vers. 29</i> <i>in praef. fol. 2. fa. 1. vers. 38</i> <i>in praef. fol. 2. fa. 1. vers. 39</i> <i>in praef. fol. 2. fa. 1. vers. 43</i> <i>in praef. fol. 2. fa. 1. vers. 48</i> <i>in praef. fol. 2. fa. 1. vers. 49</i> <i>lib. 1. fol. 2</i> <i>lib. 1. fol. 6. cap. 2</i> <i>ibidem.</i> <i>lib. 1. fol. 7. cap. 2</i> <i>lib. 1. fol. 10. cap. 5</i> <i>ibidem.</i> <i>ibidem.</i> <i>lib. 1. fol. 11. cap. 6</i> <i>lib. 1. fol. 12. cap. 6</i> <i>lib. 1. fol. 13. cap. 7</i> <i>lib. 1. fol. 14. cap. 8</i> <i>lib. 1. fol. 15. cap. 8</i> <i>lib. 1. fol. 21. cap. 11</i> <i>lib. 1. fol. 23. cap. 14</i> <i>lib. 1. fol. 28. cap. 22</i> <i>lib. 1. fol. 36. cap. 45</i> <i>lib. 2. fol. 39. cap. 4</i> <i>lib. 2. fol. 41. cap. 6</i> <i>lib. 2. fol. 44. cap. 13</i> <i>lib. 2. fol. 45. cap. 15</i> <i>lib. 2. fol. 49. cap. 21</i> <i>lib. 3. fol. 55. cap. 6</i> <i>lib. 4. fol. 67. cap. 3</i> <i>ibidem.</i> <i>ibidem.</i> <i>lib. 4. fol. 67. cap. 4</i> <i>lib. 4. fol. 68. cap. 5</i> <i>lib. 4. fol. 69. cap. 7</i> <i>lib. 4. fol. 70. cap. 9</i> <i>lib. 4. fol. 72. cap. 12</i> <i>lib. 4. fol. 73. cap. 13</i> <i>lib. 4. fol. 73. cap. 14</i> <i>lib. 4. fol. 74. cap. 14</i> <i>lib. 5. fol. 76. cap. 1</i> <i>lib. 6. fol. 81. cap. 2</i> <i>lib. 6. fol. 85. cap. 4</i> <i>lib. 6. fol. 86. cap. 4</i> <i>lib. 6. fol. 86. cap. 4</i> <i>lib. 6. fol. 93. cap. 14</i> <i>lib. 6. fol. 96. cap. 19</i> <i>lib. 8. fol. 117. cap. 3</i> <i>lib. 8. fol. 118. cap. 3</i> <i>ibidem.</i> <i>lib. 8. fol. 119. cap. 4</i> <i>ibidem</i> <i>lib. 8. fol. 119. cap. 5</i> <i>lib. 8. fol. 120. cap. 6</i> <i>lib. 8. fol. 120. cap. 6</i> <i>lib. 8. fol. 121. cap. 5</i> <i>ibidem</i></p>
<p><i>Nebucadnezar</i> in praef. fol. 2. fa. 1. vers. 23 <i>Nimrod</i> in praef. fol. 2. fa. 1. vers. 41 <i>Noha</i> in praef. fol. 2. fa. 1. vers. 52 <i>Numero</i> lib. 1. fol. 2 <i>Nitrum Armenicum</i> lib. 1. fol. 6. cap. 2 <i>Neteph</i> lib. 1. fol. 10. cap. 5 <i>Naphtex</i> ibidem <i>Niceta</i> lib. 1. fol. 13. cap. 7</p>	<p>P</p> <p><i>Pharao</i> in praef. fo. 2. fa. 1. vers. 23 <i>Perecydes</i> in praef. fo. 2. fa. 1. vers. 26</p>	<p><i>Plato</i> <i>Paulus</i> <i>Paracelsus</i> <i>Polycatus</i> <i>Pictorius</i> <i>Paris</i> <i>Pondero</i> <i>Phanicien</i> <i>Plumosum</i> <i>Plana solis</i> <i>Pitre</i> <i>Pironens</i> <i>Pyner</i> <i>Polares</i> <i>Pegasus</i> <i>Ptolemem</i> <i>Plinius</i> <i>Ponticus</i> <i>Philolaus</i> <i>Pythagoras</i> <i>Plutarchus</i> <i>Pfingsten</i> <i>Philochorus</i> <i>Penetriren</i> <i>Pbur</i> <i>Preussgau</i> <i>Pillen</i> <i>Polsaben</i> <i>Petra</i> <i>vorbteite Pfanne</i> <i>Phlegma</i> <i>Pap</i> <i>Pessulaunus</i> <i>Plauen</i> <i>Paul Schuster</i> <i>Pinkgau</i> <i>Potters</i> <i>Prisgau</i> <i>Pedomont</i> <i>Prag</i> <i>Peter Schreck</i> <i>Pfaffler</i> <i>Perneck</i> <i>Portenkirch</i> <i>Phrygia</i> <i>Praden</i> <i>Pfuns</i> <i>Plan in Reichsen</i> <i>Pip</i> <i>Pfefferstein</i> <i>Pferdmust</i> <i>Popea</i> <i>Peter Sack</i> <i>prozere</i> <i>Penksberg</i> <i>Palma</i> <i>Pelagrinus</i> <i>Pemos</i> <i>Petrolien</i> <i>Pelongrio</i> <i>Pommern</i> <i>Porh</i> <i>Preussen</i> <i>Pobetten</i> <i>Puglien</i> <i>Pilsensamen.</i> <i>Parras</i></p>	<p><i>in praef. fol. 2. fa. 1. vers. 29</i> <i>in praef. fol. 2. fa. 1. vers. 38</i> <i>in praef. fol. 2. fa. 1. vers. 39</i> <i>in praef. fol. 2. fa. 1. vers. 43</i> <i>in praef. fol. 2. fa. 1. vers. 48</i> <i>in praef. fol. 2. fa. 1. vers. 49</i> <i>lib. 1. fol. 2</i> <i>lib. 1. fol. 6. cap. 2</i> <i>ibidem.</i> <i>lib. 1. fol. 7. cap. 2</i> <i>lib. 1. fol. 10. cap. 5</i> <i>ibidem.</i> <i>ibidem.</i> <i>lib. 1. fol. 11. cap. 6</i> <i>lib. 1. fol. 12. cap. 6</i> <i>lib. 1. fol. 13. cap. 7</i> <i>lib. 1. fol. 14. cap. 8</i> <i>lib. 1. fol. 15. cap. 8</i> <i>lib. 1. fol. 21. cap. 11</i> <i>lib. 1. fol. 23. cap. 14</i> <i>lib. 1. fol. 28. cap. 22</i> <i>lib. 1. fol. 36. cap. 45</i> <i>lib. 2. fol. 39. cap. 4</i> <i>lib. 2. fol. 41. cap. 6</i> <i>lib. 2. fol. 44. cap. 13</i> <i>lib. 2. fol. 45. cap. 15</i> <i>lib. 2. fol. 49. cap. 21</i> <i>lib. 3. fol. 55. cap. 6</i> <i>lib. 4. fol. 67. cap. 3</i> <i>ibidem.</i> <i>ibidem.</i> <i>lib. 4. fol. 67. cap. 4</i> <i>lib. 4. fol. 68. cap. 5</i> <i>lib. 4. fol. 69. cap. 7</i> <i>lib. 4. fol. 70. cap. 9</i> <i>lib. 4. fol. 72. cap. 12</i> <i>lib. 4. fol. 73. cap. 13</i> <i>lib. 4. fol. 73. cap. 14</i> <i>lib. 4. fol. 74. cap. 14</i> <i>lib. 5. fol. 76. cap. 1</i> <i>lib. 6. fol. 81. cap. 2</i> <i>lib. 6. fol. 85. cap. 4</i> <i>lib. 6. fol. 86. cap. 4</i> <i>lib. 6. fol. 86. cap. 4</i> <i>lib. 6. fol. 93. cap. 14</i> <i>lib. 6. fol. 96. cap. 19</i> <i>lib. 8. fol. 117. cap. 3</i> <i>lib. 8. fol. 118. cap. 3</i> <i>ibidem.</i> <i>lib. 8. fol. 119. cap. 4</i> <i>ibidem</i> <i>lib. 8. fol. 119. cap. 5</i> <i>lib. 8. fol. 120. cap. 6</i> <i>lib. 8. fol. 120. cap. 6</i> <i>lib. 8. fol. 121. cap. 5</i> <i>ibidem</i></p>	

Register.

Polocza lib. 8. fol. 122. cap. 8
 Persia ibidem
 Peantes }
 Peantides } lib. 8. fol. 123. cap. 8
 Phrygius }
 Peron }
 Paros }
 S. Peter. lib. 8. fol. 123. cap. 9
 Pulient ibidem
 Pontica }
 Prasius }
 Pissaurum } lib. 8. fol. 124. cap. 9
 Palarius }
 Puteolis }
 Prin }
 Pegno }
 Peruuv lib. 8. fol. 124. cap. 10
 Pfingtschleiff ibidem
 Pressat ibidem
 Portugall lib. 8. fol. 127. cap. 12
 Palten ibidem
 Rem Platten ibidem
 Parabela lib. 8. fol. 129. cap. 12
 Varchen lib. 8. fol. 129. cap. 13
 Phlegma lib. 9. fol. 131. cap. 1
 Pituita vitrea lib. 9. fol. 132. cap. 1
 Pituita salsa ibidem
 Pampalyon lib. 8. fol. 122. cap. 8
 Pirsou lib. 1. fol. 10. cap. 5
 Poly lib. 9. fol. 137. cap. 6

L

Quetsilber lib. 1. fol. 2.
 Querich lib. 1. fol. 10. cap. 5
 Quetsilbererz lib. 1. fol. 27. cap. 21
 Quarz lib. 4. fol. 73. cap. 14
 Cerndisch quetsilber lib. 6. fol. 85. cap. 4
 Quirit nigrum lib. 9. fol. 137. cap. 6
 Quirit album lib. 9. fol. 140. cap. 8

R

Raymundus in prefat. fol. 2. fa. 1. vers. 33
 Rabini lib. 1. fol. 1.
 Rotgildenerz lib. 1. fol. 2
 Rhabarbara lib. 1. fol. 4. cap. 1
 Rubric lib. 1. fol. 10. cap. 5
 Restaurin lib. 1. fol. 21. cap. 11
 Renouirn ibidem
 Raude lib. 1. fol. 23. cap. 14
 Rode Jungfrauenwasser lib. 1. fol. 25. cap. 16
 Rutschklet lib. 1. fol. 27. cap. 20
 Rebaschen lib. 1. fol. 31. cap. 31
 Record lib. 1. fol. 36. cap. 44
 Reffstell lib. 2. fol. 41. cap. 6
 Recipient lib. 2. fol. 43. cap. 12
 Rosenwasser lib. 2. fol. 45. cap. 15
 Rebholz lib. 2. fo. 52. cap. 29
 Nebenlaub ibidem
 Kuslaugen lib. 3. fol. 57. cap. 11
 Rotunda ibidem
 Ronzenal lib. 4. fo. 17. cap. 10
 Rhein lib. 5. fo. 76. cap. 1.
 Rheren lib. 5. fo. 78. cap. 4
 Rauch lib. 6. fo. 81. cap. 1
 Rost ibidem
 Racha lib. 6. fo. 85. cap. 3
 Rynescen ibidem

Reutij lib. 6. fol. 85. cap. 4
 Rosenheim lib. 6. fol. 86. cap. 4
 Reibstein lib. 6. fol. 94. cap. 17
 Reuolutioni lib. 7. fol. 96. cap. 1
 Reuerberatio lib. 7. fol. 107. cap. 14.
 Rasdalgol }
 Rasdalgens } lib. 7. fol. 115. cap. 23.
 Rasalgethi }
 Rigel }
 Rasabenzach }
 Rauris lib. 8. fol. 116. cap. 1
 Roso lib. 8. fol. 117. cap. 3
 Roccohauef lib. 8. fol. 118. cap. 3
 Romana lib. 8. fol. 119. cap. 4
 Rizol ibidem
 Romagna ibidem.
 Risanum lib. 8. fol. 119. cap. 5
 Rothe Erde ibidem.
 Roemischgewer ibidem.
 Rubinforner lib. 8. fol. 122. cap. 8
 Roellstein lib. 8. fol. 124. cap. 9
 Rauschgel lib. 8. fol. 125. cap. 10
 Reuolo lib. 8. fol. 126. cap. 11
 Rerwis lib. 8. fol. 127. cap. 12
 Rethe lib. 8. fol. 128. cap. 12
 Reutgraben bey Zwickaw lib. 8. fol. 129. ca. 13
 Rossmist lib. 1. fol. 21. cap. 11
 Rothaus lib. 4. fol. 69. cap. 8
 Rasengue lib. 7. fol. 114. cap. 23
 Rosengrundt in Behem lib. 8. fol. 128. cap. 12
 Risengeburg lib. 8. fol. 129. cap. 13
 Rasas lib. 9. fol. 131. cap. 6
 Rasas Sarung ibidem.
 Rosinus lib. 9. fol. 142. cap. 11
 Rosarius lib. 9. fol. 143. cap. 13

S.

Saul in prefat. fol. 2. fa. 1. vers. 31
 Samson in prefat. fol. 2. fa. 1. vers. 48
 Salomon in prefat. fol. 2. fa. 1. vers. 50
 Scipio in prefat. fol. 2. fa. 1. vers. 51
 Socrates in prefat. fol. 2. fa. 1. vers. 53
 Sericsumer in prefat. fol. 2. fa. 2. vers. 50
 Sopagekeij lib. 1. fol. 1
 Schakal }
 Saturnus } lib. 1. fol. 2.
 Silber }
 Strammum }
 Salamander lib. 1. fol. 3. cap. 1
 Salamandra lib. 1. fol. 4. cap. 1
 Schwefel lib. 1. fol. 6. cap. 2
 Sparten ibidem.
 Spuma Lunae lib. 1. fol. 7. cap. 2
 Sahr lib. 1. fol. 7. cap. 3
 Schwefelischstein lib. 1. fol. 9. cap. 4
 Sulphur lib. 1. fol. 9. cap. 9
 Scorpio lib. 1. fol. 10. cap. 5
 Spiritus vegetabilis ibidem.
 Syr ibidem.
 Sonntag }
 Sambstag } lib. 1. fol. 11. cap. 6.
 Sonnenstrafs }
 Spher }
 Strabo lib. 1. fol. 13. cap. 7
 Sofignes lib. 1. fol. 14. cap. 7
 Stadus lib. 1. fol. 16. cap. 9

Schwefer lib. 1. fol. 17. cap. 9.
 Schwefelers lib. 1. fol. 17. cap. 10
 Schwefelisch wasser lib. 1. fol. 18. cap. 10
 Sublimatorium lib. 1. fol. 19. cap. 11
 Salkwasser lib. 1. fol. 21. cap. 11
 Solutrin ibidem.
 Sieb lib. 1. fol. 23. cap. 13
 Schwefel }
 Sul } lib. 1. fol. 23. cap. 14
 Lebendiger Schwefel }
 Schebigteil }
 Salniter lib. 1. fol. 24. cap. 14
 Sarrreichenderschwefel lib. 1. fol. 24. cap. 15
 Silberfalef ibidem.
 Salarmoniac lib. 1. fol. 26. cap. 17
 Sawrach ibidem.
 Sawramangischer schwefel ibidem.
 Scharlach lib. 1. fol. 126. cap. 18
 Strueningischer schwefel ibidem.
 Spisglas lib. 1. fol. 27. cap. 20
 Sackgestin ibidem.
 Steinbergisch schwefel ibidem.
 Schwefelits lib. 1. fol. 27. cap. 21
 Schlingen lib. 1. fol. 28. cap. 22
 Norwegisch schwefel lib. 1. fol. 28. cap. 24
 Schweinschmalz lib. 1. fol. 29. cap. 25
 Kernischer schwefel lib. 1. fol. 29. cap. 25
 Tirolischer schwefel ibidem
 Schonbach lib. 1. fol. 29. cap. 26.
 Naphreischer schwefel lib. 1. fol. 30. cap. 27.
 Schwarsich schwefel ibidem
 Rottenburgisch schwefel ibidem
 Leberthalisch schwefel lib. 1. fol. 31. cap. 29
 Katischadischer schwefel lib. 1. fol. 31. cap. 31
 Gemein salt ibidem.
 Goslarisch schwefel ibidem
 Siebenburgisch schwefel lib. 1. fol. 32. cap. 33
 Steichnisch schwefel lib. 1. fol. 32. cap. 34
 Rutttenbergisch schwefel ibidem.
 Schleierzugisch schwefel lib. 1. fol. 33. cap. 36
 Pirnisch schwefel lib. 1. fol. 34. cap. 36
 Dingerisch schwefel lib. 1. fol. 34. cap. 38
 Sulphur in combustibile lib. 8. fol. 35. cap. 40
 Querichisch. Sulphur lib. 1. fol. 37. cap. 47
 Saybach lib. 2. fol. 39. cap. 2

S.

Sobolt salt }
 Antimony }
 des Wisnunts }
 Tucie }
 Sal } Galmay } lib. 2. fol. 39. c. 3
 Glasfands }
 der Atramenten }
 Satra }
 Setis lib. 2. fol. 39. cap. 4
 Salnitde ora ibidem.
 Stein salt lib. 2. fol. 40. cap. 4
 Salgemme ibidem.
 Alkali }
 Vitri }
 Lazuli }
 Sal. } Calcu } lib. 2. fol. 40. cap. 5.
 Cintera }
 Urine }
 Kellech }
 Zarach. }

Register.

Sal { *Anisadi*
Alatron
Fexnstri
Alborenenfron } lib. 2. fol. 40. ca. 16
Azob
opax
Anatrox
Schaffstel } lib. 2. fol. 41. cap. 6
Seichsted } *ibidem.*
Salarius }
Stadha } lib. 2. fol. 41. cap. 7
Suchar }
Schnee } lib. 2. fol. 41. cap. 18
Metallisch } *sals* lib. 2. fol. 43. cap. 12
Wemerisch }
Lünenbürgisch } *sals* lib. 2. fol. 44. cap. 13
Salvicrioli } lib. 2. fol. 45. cap. 15
Salmusti } lib. 2. fol. 46. cap. 17
Spiritus musti } *ibidem.*
Sofla } lib. 2. fol. 47. cap. 19
Steinkolen } lib. 2. fol. 48. cap. 20
Salz der hofen } *ibidem.*
Sammlung buch } lib. 3. fol. 53. cap. 1
Weis }
Roeh } *salormaniac* lib. 3. fol. 53. cap. 2
Schwarz }
Almisadir
Annosadar
Muz adij
Anaxiadi
Azadir
Corasceni
Iaza
Miratrix
Armoniaci
Zaraph
Balgar
Miox
Sapidum
Azedidum
Lapids aquilij
Aquile
Nufador
Laxadrian
Zodar
Sanguinisuboniz
Ocab } lib. 3. fo. 53. cap. 2
Nofodach
Angeli
Alfapi
Anime sensibilis
Alereph
Alca
Azodach
Alcab
Cancri
Fazecke
Hallas
Prochizal
Mafam
Hassatrecagi
Pargisal
Sapido
Almissadzich
Schanbatz
Naptio
Trisalgia

Masle } lib. 3. fol. 54. cap. 4
Schweinsblattern } lib. 3. fol. 56. cap. 9
Lünebürger saltz } lib. 3. fol. 60. cap. 20
Silberfies } lib. 3. fol. 62. cap. 22
Schotten } lib. 3. fol. 64. cap. 27
Salsfeld } lib. 4. fol. 68. cap. 5
Scurling brun } lib. 4. fol. 68. cap. 6
Eibenbürgen }
Hydeswalt } lib. 4. fol. 69. cap. 9
Schiffererz }
Seeland } lib. 4. fol. 20. cap. 8
Eeyffards } *ibidem.*
Sebastian grieb } lib. 4. fol. 21. cap. 10
Sanderb }
Steier } lib. 4. fol. 72. cap. 12
Schichtmeister }
Safre } lib. 4. fol. 73. cap. 13
Salsburg } lib. 4. fol. 74. cap. 14
Sprennvern } lib. 5. fol. 76. cap. 1
Stolatum } lib. 5. fol. 76. cap. 1
Salliter } lib. 5. fol. 76. cap. 5.
Schlackn }
Schmelzstaub } lib. 6. fol. 81. cap. 1
Spangrün }
Spenercker } lib. 6. fol. 82. cap. 2
Schrey Vogel } *ibidem.*
Schwid as } lib. 6. fol. 83. cap. 2
Sercklicher } lib. 6. fol. 84. cap. 3
Stagnum } lib. 6. fol. 85. cap. 3
Stilians } *ibidem.*
Saua }
Schwarz } lib. 6. fol. 58. cap. 4
Spercher }
Schottenberg }
Schönbach } lib. 6. fol. 86. cap. 4
Sperchio }
Schlesing }
Scheidwasser } lib. 6. fol. 87. cap. 5
Schaba } lib. 6. fol. 93. cap. 14
Succin Oll } lib. 6. fol. 94. cap. 16
Schleirzugisch goldkis } lib. 6. fol. 94. cap. 17
Grund } lib. 7. fol. 96. cap. 1
Siralkwurff } lib. 7. fol. 98. cap. 4
Succinum } lib. 7. fol. 105. cap. 13
Schifergrün } lib. 7. fol. 106. cap. 13
Sapphir } lib. 7. fol. 106. cap. 13.
Schryffshardus } lib. 7. fol. 108. cap. 15
Sol } lib. 7. fol. 112. cap. 21
Sadahacha }
Sabadola } lib. 7. fol. 114. cap. 22
Sadabal }
Sadalachia }
Scheder } lib. 7. fol. 114. cap. 23
Scheat } lib. 7. fol. 115. cap. 23
Ruttenbergisch }
Hispanisch }
Schwedisch } Silbererz lib. 8. fol. 115
Behemisch } cap. 1
Schwarzwaldisch }
Swedisch Dsmund } lib. 8. fol. 116. cap. 1
Sclauonien }
Selinaf } lib. 8. fol. 118. cap. 3
Samna }
Heis Schwefelwasser }
Sanda } lib. 8. fol. 118. cap. 4
Schöberteim } *ibidem*

Seca }
Salkwerck } lib. 8. fol. 119. cap. 4
Smaragd }
S. Sergo }
Senafechie } lib. 8. fol. 119. cap. 5
Salkyfanne }
Spaler }
Steinoel }
Schirgond } lib. 8. fol. 120. cap. 6
Spagnola } lib. 8. fol. 120. cap. 6
Seft in Westphalen } *ibidem*
Sona }
Schildberg } lib. 8. fol. 121. cap. 7
Scybia }
Sanit }
Sancius }
Samo }
Saphirus } lib. 8. fol. 122. cap. 8
Syrius }
Syria }
Sandastrof }
Sandrafius }
Spies }
Sidowar }
Sandabalus }
Sardius. } lib. 8. fol. 123. cap. 8.
Sardia. }
Schwarzberg } lib. 8. fol. 123. cap. 9
Sigelsbach } *ibidem*
Stangenberg } lib. 8. fol. 123. cap. 9
Sachsen }
Samethracius }
Salifa }
Salk Insel } lib. 8. fol. 124. cap. 9
Samen }
Sandaracha }
Serpentstein }
Schuckstet }
Silberbad }
Schlackenwald } lib. 8. fol. 125. cap. 10.
Schlackenwerd }
Schweich }
Sadino }
Serranischgebürg }
Selue. }
Syon } lib. 8. fol. 126. cap. 10
Scarparia } *ibidem.*
Sendonien } lib. 8. fol. 126. cap. 11
Stankerrhal } *ibidem.*
Schiramangi } lib. 8. fol. 127. cap. 11
Scheller }
Sitten }
Steinach }
Schneberg }
Schunck bey der Ruttenheit } lib. 8. fol. 127. c. 12
Schifferbach }
Scherzappfen }
Salsburg in Eibenbürgen }
Schlotten }
Serua }
Saffoy } lib. 8. fol. 128. cap. 112
Schnelberg }
Seefeld }
Steinheid } lib. 8. fol. 129. cap. 12
Sameiberg }
Schleirzugt } lib. 8. fol. 124. cap. 13
Schlott } *ibidem.*
Sanguis

Register.

<p><i>Sanguis Schwefenthal</i> li. 9. fol. 131. cap. 1 <i>Stahlgang Erz</i> li. 9. fol. 134. cap. 2 <i>Sanguis terra</i> ibidem <i>Starobar</i> li. 9. fol. 136. cap. 5 <i>Sachsebal</i> in praf. li. 2. fol. 1. vers. 49 <i>Staffa</i> li. 9. fol. 137. cap. 6 <i>Schabzchi</i> ibidem <i>Senior</i> ibidem <i>Selische Substanz</i> li. 9. fol. 141. cap. 10 <i>Salkya</i> li. 9. fol. 143. cap. 12 <i>Struprum</i> li. 9. fol. 139. cap. 8 <i>Stabzar</i> ibidem <i>Stagno</i> ibidem <i>Satus</i> li. 9. fol. 140. cap. 8 <b style="text-align: center;">T <i>Themistocles</i> in praf. fo. 2. fa. 1. vers. 50 <i>Tempus</i> li. 1. fo. 2 <i>Tangut</i> li. 1. fo. 4. cap. 1 <i>Tyro</i> li. 1. fo. 6. cap. 2 <i>Talthen</i> ibidem <i>Thyafcha</i> li. 1. fo. 7. cap. 13 <i>Tibabition</i> } <i>Terra fatida</i> } lib. 1. fol. 10. cap. 5 <i>Thioz</i> } <i>Thcaphn</i> }</p>	<p><i>Tolamida</i> } <i>Tuisconia</i> } <i>Terragralla</i> } <i>Tokey</i> } lib. 8. fol. 119. cap. 5. <i>Terralabra</i> } <i>Tacnia</i> } <i>Thebe</i> } <i>Tegerinsee</i> } <i>Trient.</i> } <i>Turster</i> lib. 8. fol. 120. cap. 5 <i>Tollingersee</i> lib. 8. fol. 120. cap. 6 <i>Turstersee</i> ibidem. <i>Tilleberg</i> lib. 8. fol. 120. cap. 7 <i>Tyberias</i> lib. 8. fol. 121. cap. 7 <i>Tripolis</i> lib. 8. fol. 121. cap. 7 <i>Tragsack</i> lib. 8. fol. 121. cap. 8 <i>Telz</i> lib. 8. fol. 122. cap. 8 <i>Telferg</i> lib. 8. fol. 122. cap. 8 <i>Totros</i> lib. 8. fol. 123. cap. 8 <i>Türschenreut</i> lib. 8. fol. 123. cap. 9 <i>Teicheband</i> lib. 8. fol. 124. cap. 10 <i>Thonhensers Teich</i> lib. 8. fol. 125. cap. 10 <i>Tollstein</i> lib. 8. fol. 127. cap. 12 <i>Teiffa</i> lib. 8. fol. 127. cap. 10 <i>Teuffelsgrunde</i> lib. 8. fol. 127. cap. 10 <i>Terff</i> lib. 8. fol. 128. cap. 12 <i>Trier</i> ibidem. <i>Tunbes in Gasconien</i> ibidem. <i>Teuffelsstein</i> lib. 8. fol. 129. cap. 13 <i>Tonberg</i> lib. 8. fol. 129. cap. 13 <i>Tuffstein</i> lib. 9. fol. 132. cap. 1 <i>Turbu Iouis</i> lib. 9. fol. 144. cap. 13. <b style="text-align: center;">V. <i>Vlyffes</i> in praf. fol. 2. fa. 1. vers. 25 <i>Valens</i> in praf. fol. 12. fa. 1. vers. 48 <i>Vitrum</i> { <i>Antimonij</i> } <i>Lune</i> } <i>Solis</i> } lib. 1. fol. 5. cap. 2. <i>Veneris</i> } <i>Iouis</i> } <i>Saturni</i> } <i>Martis.</i> }</p>	<p><i>Voterno</i> li. 8. fo. 119. ca. 3 <i>Vexonia</i> ibidem. <i>Volhon</i> li. 8. fo. 121. ca. 7 <i>Vibus</i> li. 8. fo. 124. ca. 9 <i>Ulrich Grün</i> li. 8. fo. 125. ca. 10 <i>Vulcania</i> li. 8. fo. 126. ca. 10 <i>Venda</i> li. 8. fo. 126. ca. 11 <i>Villadel</i> li. 8. fo. 126. ca. 11 <i>Vri in Schweiz</i> li. 8. fo. 126. ca. 11 <i>Vorchten in Bellem</i> li. 8. fo. 128. ca. 12 <i>S. Beye</i> ibidem. <i>Villach</i> li. 9. fo. 133. ca. 2 <i>Tingerent Venen.</i> li. 9. fo. 140. ca. 8 <b style="text-align: center;">W <i>Wurkel</i> li. 1. fo. 5. ca. 2 <i>Wess Wasser</i> li. 1. fo. 8. cap. 4 <i>Wodicken</i> ibidem. <i>Wachs</i> ibidem. <i>Widillire Wein</i> li. 1. fo. 9. cap. 5 <i>Weinrebaschen</i> li. 1. fo. 19. cap. 11 <i>Weis Jungfrauen wasser</i> li. 1. fo. 25. cap. 16 <i>Weinstein</i> li. 1. fo. 26. ca. 18 <i>Weineffig</i> li. 1. fo. 29. ca. 25 <i>Weinstein öl</i> li. 1. fo. 29. cap. 26 <i>Weidaschen</i> li. 1. fol. 31. ca. 31 <i>Wermutaschen</i> li. 1. fol. 32. ca. 33 <i>Weis Weinstein</i> li. 2. fo. 41. cap. 7 <i>Weth</i> } <i>Weidenbaum</i> li. 2. fol. 52 ca. 29 <i>gederete Weinheffen</i> ibidem. <i>Weidenblätter</i> ibidem. <i>Wein</i> li. 3. fo. 46. ca. 27 <i>Wunschamb</i> li. 4. fo. 66. ca. 2 <i>Weschland</i> li. 4. fo. 68. ca. 6 <i>Weingarten</i> li. 4. fo. 71. ca. 9 <i>Wolff vom Kloster</i> li. 4. fo. 71. ca. 11 <i>Wasserburg</i> ibidem. <i>Weserfeten</i> ibidem. <i>Wittemberg</i> li. 4. fo. 72. ca. 12 <i>Westerreich</i> li. 6. fo. 86. ca. 4 <i>Wassergelder</i> li. 8. fo. 116. cap. 1 <i>Westphalisch glas</i> ibidem. <i>Weisse erd</i> li. 8. fo. 119. cap. 5 <i>Wisnar</i> li. 8. fo. 120. ca. 5 <i>Waldsachsen</i> li. 8. fo. 122. ca. 8 <i>Wissach</i> li. 8. fo. 123. ca. 9 <i>Weissenstat</i> li. 8. fo. 127. ca. 11 <i>Waltis</i> li. 8. fo. 128. ca. 12 <i>Walta</i> li. 8. fo. 129. ca. 12 <i>Werthausen</i> li. 8. fo. 129. ca. 13 <i>Wippeffe</i> ibidem. <i>Waltwasser</i> ibidem. <i>Wassertischer</i> li. 9. fo. 132. ca. 1 <b style="text-align: center;">X <i>Xenophilus</i> in praf. fo. 2. fa. 1. vers. 43 <b style="text-align: center;">T <i>Teder</i> li. 7. fo. 114. ca. 23 <i>Tetekb</i> li. 8. fo. 122. ca. 8 <b style="text-align: center;">Z <i>Ziegen</i> li. 1. fol. 7. cap. 3 <i>Zieger</i> li. 1. fol. 8. cap. 4 <i>Zodiacum</i> li. 1. fo. 11. cap. 6 <i>Zemib</i></p>
---	---	--

Register.

<p>Zenish Zoreth Zusamenseker Zusammenhalter Zon Zigelosen Zacharvitz Zorza Zarachar Zahbred</p>	<p>lib. 1. fol. 12. cap. 6 lib. 1. fol. 30. ca. 29 ibidem. ibidem. lib. 1. fol. 31. cap. 31 lib. 2. fol. 51. cap. 28 lib. 4. fol. 66. cap. 2 lib. 5. fol. 76. ca. 1 lib. 6. fol. 85. ca. 3 lib. 6. fol. 89. cap. 7</p>	<p>Zigel Ziteland Zidar Zanimi Zierla Zeulacus Zinilenthia Zeronyfios Zered Zellerfels</p>	<p>ibidem. lib. 6. fol. 94. cap. 19 lib. 6. fol. 95. cap. 19 lib. 8. fol. 117. cap. 3 ibidem. lib. 8. fol. 118. cap. 3 ibidem. lib. 8. fol. 121. cap. 7 lib. 8. fol. 122. cap. 8 lib. 8. fol. 124. cap. 9</p>	<p>Zoffen Ziegerbach Zauzi Zabortz Zinglans Cassiriconisch Slagnonisch Kassideronisch Kadirisch Mithisch</p>	<p>lib. 8 fol. 124. cap. 9 lib. 8. fol. 127. cap. 12 lib. 9. fol. 137. cap. 6 ibidem. ibidem. Zineth lib. 9. fol. 143. ca. 18</p>
--	--	--	---	--	---

F I N I S.



... ..

...

... ..

... ..

... ..

